BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS.

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

IN VERBINDUNG MIT
GEORG GRAF VON HERTLING,
FRANZ EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER UND MARTIN GRABMANN
HERAUSGEGEBEN VON
CLEMENS BAEUMKER.

BAND XXI. HEFT 1.

DR. BERNHARD GEYER: PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN. I. DIE LOGICA ‚INGREDIENTIBUS'. 1. DIE GLOSSEN ZU PORPHYRIUS.

MÜNSTER i. W. 1919.
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN.

I. DIE LOGICA ‚INGREDIENTIBUS'.

1. DIE GLOSSEN ZU PORPHYRIUS.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

DR. BERNHARD GEYER,

STUDIENRAT, PRIVATDOZENT AN DER UNIVERSITÄT BONN.

MÜNSTER i. W. 1919.

VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

DRUCK DER ASCHENDORFFSCHEN BUCHDRUCKEREI

Einleitung.

Über die Notwendigkeit einer vollständigen kritischen Ausgabe der Werke Peter Abaelards[1] kann kein Zweifel bestehen, da die Ausgaben von V. Cousin[2] unvollständig sind und nicht den modernen Anforderungen an eine Textausgabe entsprechen. Deshalb ist auch von zuständigen Fachleuten in jüngster Zeit wiederholt der Wunsch nach einer solchen Ausgabe geäußert worden[3]. Dabei verdient naturgemäß das ungedruckte Material in erster Linie Berücksichtigung. Ich habe es daher unternommen, die bisher noch ungedruckten und fast ganz unbekannt gebliebenen philosophischen Schriften

---

[1] Daß der Name ‚Abaelardus' geschrieben und Abaëlardus (fünfsilbig) gesprochen werden muß, ergibt sich aus dem Zeugnisse der ältesten und besten Hss. Während in diesen Hss der Diphthong ae stets als einfaches e oder geschwänztes ę geschrieben ist, steht in dem Namen Abaelard stets ae, woraus sich ergibt, daß diese Buchstaben nicht als Diphthong zu sprechen sind. Dasselbe geht aus gleichzeitigen metrischen Darstellungen hervor, in denen der Name vorkommt; z. B. Súmmorúm maiór Petrús Abáelárdus (Migne *PL* 178, p. 106);

> Celebrem theologum vidimus Lombardum;
> cum Yvone Helyam Petrum et Bernardum,
> quorum ope balsamum spirat os et nardum,
> et professi plurimi sunt Abaelardum.

(Th. Wright, *The latin poems commonly attributed to Walter Mapes collected and edited.* London 1841, p. 28. Der dritte Vers lautet hier offenbar falsch: quorum opobalsamum spiratos et nardum.) Den ersten Hinweis auf die richtige Aussprache des Namens, den ich meinerseits durch die angeführten Belege nur bestätigen konnte, gab Dr. Heyer, Bonn. Vgl. die Notiz von E. Krebs, Röm. Quartalschrift, XXVII (1913), S. 40[1].

[2] V. Cousin, *Ouvrages inédits d'Abélard.* Pour servir à l'histoire de la philosophie scolastique en France, Paris 1836. (Collection de documents inédits sur l'histoire de France. II. série. Histoire des lettres et des sciences). — *Petri Abaelardi opera hactenus seorsim edita nunc primum in unum collegit, textum recensuit, notas, argum., indices adiecit Victor Cousin* adiuvante C. Jourdain. t. I, Par. 1849, t. II, ib. 1859.

[3] M. Grabmann, *Geschichte der scholastischen Methode,* Bd. II (Freibg. 1911) S. 175[1]; Hofmeister, *Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde,* XXXVII (1912), S. 635[1]: ‚Eine kritische Gesamtausgabe der Schriften Abälards und vor allem eine sorgfältige und erschöpfende Untersuchung der Quellen, die den heutigen Anforderungen an Wissenschaft entspräche, fehlt. Sie ist . . . ein dringendes Bedürfnis.' Ders., a. a. O., Bd. XXXVIII, S. 322.

des Peripateticus Palatinus der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine eingehende literar- und philosophiegeschichtliche Würdigung dieser Schriften gedenke ich erst nach der vollständigen Veröffentlichung der Texte zu bieten. Nur einige Hinweise auf die Bedeutung des neuen Materials will ich zur Orientierung des Lesers schon hier geben; daran sollen sich die notwendigen Ausführungen über die Handschriften und die Methode der Edition anschließen.

Der ungeheure Einfluß, den Peter Abaelard auf die Entstehung und Entwicklung der Scholastik ausgeübt hat, ist von der Forschung der letzten Jahrzehnte mit steigender Klarheit ans Licht gestellt worden, und damit ist auch das Interesse an seiner Persönlichkeit und seinen Schriften neu erweckt. Ein abschließendes Urteil über ihn wird aber erst dann möglich sein, wenn uns seine Schriften vollständig in einer den Anforderungen der Kritik genügenden Edition vorliegen, auch jene, deren Inhalt vielleicht durchweg nicht unser besonderes Interesse erregt. So bieten in der Tat diese hier zum ersten Male veröffentlichten Schriften einen neuen Einblick in das Schrifttum Abaelards, geben neue Anhaltspunkte für die chronologische Festsetzung und gegenseitige Abhängigkeit seiner Werke und führen damit Probleme der Lösung entgegen, die auf Grund der bisherigen Texte mit Sicherheit nicht geklärt werden konnten.

Insbesondere aber wird durch diese Texte endlich über die philosophische Bedeutung Peter Abaelards Klarheit geschaffen. Die von Cousin herausgegebenen Texte waren hierzu weniger geeignet; sie ließen uns vor allem im Stiche betreffs des wichtigsten Problems der damaligen Philosophie, des Universalienproblems. Infolgedessen hat der Scharfsinn der Forscher mit der Frage nach der Stellung Abaelards zu diesem Problem seit 100 Jahren vergeblich gerungen. Die vorliegenden Texte bringen hier erst Klarheit; mit größter Ausführlichkeit wird das Problem von Abaelard erörtert, und diese Abhandlungen verraten einen solchen kritischen Scharfsinn und eine solche Selbständigkeit des philosophischen Denkens, daß wir kein Bedenken tragen, sie als die wertvollste philosophische Leistung des XII. Jahrhunderts zu erklären. Der Nominalismus des XIV. Jahrhunderts kommt im Wesentlichen nicht über das hier Gesagte hinaus und zeigt in den wichtigsten Punkten eine vielfach wörtliche Übereinstimmung mit den von

Abaelard gebotenen Erklärungen[1]. Wir können nunmehr wirklich verstehen, welchen überwältigenden Eindruck diese kritische Philosophie auf seine Zeitgenossen ausgeübt hat, ein Eindruck, der sich in dem ehrenden Beinamen Peripateticus Palatinus[2] am deutlichsten ausspricht.

Weiterhin läßt sich jetzt der Einfluß Abaelards auf die Entwicklung der Logik klarer als bisher erkennen. Auch hier zeigt er sich stets als selbständigen, scharfsinnigen Kopf, der auch die für unsern Geschmack langweiligsten Fragen geistvoll und interessant zu behandeln versteht. Die richtige Abschätzung der Verdienste Abaelards auf diesem Gebiete wird sich allerdings erst gewinnen lassen, wenn die übrige reiche philosophische Glossenliteratur des XII. Jahrhunderts erforscht sein wird. Unsere Ausgabe der Glossen Abaelards soll die Grundlage bilden, von der aus durch Vergleichung in die verwandte Literatur Licht gebracht werden kann. Das reichbewegte Bild der damaligen Schulphilosophie wird dann von neuem vor unsern Augen erstehen, und die berühmten Lehrer der Dialektik, ein Roscelin von Compiègne, Wilhelm von Champeaux, Gauslenus von Soissons, Walter von Mortagne, Adam de Parvo ponte, die bisher in der Geschichte der Philosophie ein ziemlich nebelhaftes Dasein führen, werden greifbare Gestalt gewinnen und manche ganz Vergessenen wieder auferstehen. Diese schulmäßig behandelte Dialektik ist aber der erste Versuch einer zusammenhängenden rein philosophischen Denkarbeit im abendländischen Mittelalter, während die übrigen philosophischen Disziplinen damals nur unsystematisch, eklektisch und mehr vom theologischen Standpunkte aus betrieben wurden. So liegen in dieser dialektischen Schulphilosophie die eigentlichen Wurzeln der abendländischen Philosophie. Ihren literarischen Niederschlag aber bilden die Glossen zu den logischen Schriften des Porphyrius, Aristoteles und Boethius. C. Prantl hat bereits auf Grund des damals bekannten Materials die Geschichte der Logik im Abendlande geschrieben; aber die Erforschung der ungedruckten Glossen

[1] Diese Übereinstimmung hat auf Grund der von mir bereits früher (*Festschrift für Cl. Baeumker*, Münster 1913, S. 116 ff.) mitgeteilten Texte Baumgartner nachgewiesen in *Überwegs Grundriß der Geschichte der Philosophie*. II. Teil, 10. Aufl., Berlin 1915, S. 599, 601.

[2] Joh. Saresber., *Metal.*, *PL.* 199, p. 832 B

wird dieses Bild wesentlich verändern und bereichern; schon die hier edierten Glossen Abaelards erheischen eine völlige Umarbeitung der Prantlschen Darstellung.

Daß auch die Geschichte der Theologie hierdurch neue Beleuchtung erfährt, ist bei dem engen Verhältnis zwischen Theologie und Dialektik in dieser Zeit und besonders bei Abaelard selbstverständlich. Da er von der Dialektik zur Theologie überging und auch in der Theologie stets Dialektiker blieb, so ist das genaue Verständnis seiner theologischen Schriften und seiner Theologie von der Kenntnis seiner Dialektik abhängig, wie man überhaupt für die dialektische Theologie der Zeit nur dann ein Verständnis gewinnen kann, wenn man von der Bedeutung und dem weitausgestalteten Betrieb der Dialektik einen richtigen Begriff gewonnen hat.

Die Glossen, die in diesem Bande zum ersten Male veröffentlicht werden sollen, stellen sich als Bestandteile zweier als Gesamtdarstellung der Logik gedachten Werke dar, von denen wir nicht wissen, inwieweit sie vollendet worden sind. Mangels einer sonstigen eindeutigen Benennung bezeichne ich sie nach den Eingangsworten als Logica ‚Ingredientibus' und als Logica ‚Nostrorum petitioni". Nimmt man dazu die von V. Cousin unvollständig herausgegebene Dialectica, so ergeben sich drei Bearbeitungen der Dialectica, die untereinander in enger Beziehung stehen, teilweise sogar wörtlich übereinstimmen. Es ist ein durchaus analoges Verhältnis wie bei dem theologischen Hauptwerk Abaelards, dessen Bearbeitungen in *De unitate et trinitate divina*, *Theologia christiana* und *Theologia* (gewöhnlich Introductio in theologiam genannt) vorliegen.

Die Logica ‚Ingredientibus' ist uns erhalten in der
A Handschrift der Ambrosiana zu Mailand Cod. M. 63 sup. Im textkritischen Apparat bezeichne ich sie, soweit sie die Schriften Abaelards enthält, mit *A*. Sie wird bereits von den Verfassern der *Histoire littéraire de la France* erwähnt [1], hat dann im XIX. Jahrhundert die Beachtung keines Geringeren als A. Rosmini-Serbatis gefunden, der den Ausführungen über das Universalienproblem großen Wert beigelegt hat. In seinem nachgelassenen Werke *Aristotele esposto ed*

[1] *Histoire littéraire de la France*, t. XII, p. 130: ‚A la bibliothèque Ambrosienne de Milan se voient Petri Abailardi in Porphyrii universalia, in praedicamenta, in libros Perihermenias.' Abdruck bei Migne, *PL* 78, p. 38.

esaminato[1] veröffentlicht er einige Stellen aus den Glossen zu Porphyrius und erklärt, sie ganz herausgeben zu wollen[2]. Diese Hinweise auf die Hs der Ambrosiana sind aber fast ganz unbeachtet geblieben[3], so daß M. Grabmann[4] sie von neuem entdecken mußte. Er hat sie auch zum ersten Male mit der genauen Signatur angegeben und beschrieben. Die Herausgabe der Glossen, die er zunächst selbst ins Auge gefaßt hatte, hat er in freundlicher Weise mir überlassen, nachdem ich die Glossen der Logica ‚Nostrorum petitioni' wieder aufgefunden hatte.

Die Mailänder Hs selbst einzusehen, hat mich der Krieg gehindert. Die Ausgabe beruht auf Photographien, die mir in liebenswürdiger Weise der damalige Direktor der Ambrosiana Monsignore Ratti besorgt hat. Die Hs enthält Abaelards Glossen zur Isagoge des Porphyrius (f. 1r—15v), zu den Kategorien des Aristoteles (f. 16r—44v) und zu *Περὶ ἑρμηνείας* (f. 45r—72r); daran schließen sich, von anderer Hand geschrieben, anonyme Glossen zur Isagoge des Porphyrius mit dem Incipit: Incipiunt Glossae super Porphyrium secundum vocales. Quod antiquitus (f. 72v—81v), die ich ebenfalls edieren werde, weil sie in engster Beziehung zu den Glossen Abaelards stehen und in textkritischer und literargeschichtlicher Beziehung für diese von Bedeutung sind. In den textkritischen Noten werden sie zum

[1] A. Rosmini-Serbati, *Aristotele esposto ed esaminato Torino* 1857, p. 26. Der von Rosmini gebotene Text ist allerdings sehr fehlerhaft. Vgl. unten S. 10, 13, 19. [2] A. a. O. S. 28. Anm.

[3] Josef Reiners (*Der aristotelische Realismus in der Frühscholastik*. Ein Beitrag zur Geschichte der Universalienfrage im Mittelalter. Aachen 1907. Bonner phil. Diss. S. 30, 31) hat eine der von Rosmini mitgeteilten Stellen (unten S. 19) angeführt nach der Wiedergabe in der *Civiltà cattolica* 1865, ser. 3, vol. 2, p. 402[3]. Er sagt, daß Rosmini diese Stelle aus einer Hs der Ambrosianischen Bibliothek ausgezogen habe, bemerkt aber nicht, daß sie von Abaelard herrührt, obschon das auch in der *Civiltà catt.* ausdrücklich erwähnt wird. Infolgedessen reiht er die hier vertretene Ansicht an der ganz falschen Stelle ein, nämlich bei der Darstellung der Status-Lehre, während sie in der Abhandlung über die Universalienfrage bei Abaelard (Reiners, *Der Nominalismus in der Frühscholastik*. Ein Beitrag zur Geschichte der Universalienfrage im Mittelalter. Nebst einer neuen Textausgabe des Briefes Roscelins an Abaelard. Münster 1910. Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters, herausg. von Cl. Baeumker, Bd. VIII, Cap. 5, S. 41—59) überhaupt nicht erwähnt wird.

[4] M. Grabmann, *Mitteilungen über scholastische Funde in der Bibliotheca Ambrosiana zu Mailand*. Tübinger Theol. Quartalschrift, 93. Jahrg. (1911) S. 538—41.

Unterschied von den Glossen Abaelards zu Porphyrius in der-
A_2 selben Hs mit A_2 bezeichnet. Die Werke Abaelards in dieser Hs sind von der gleichen Hand des ausgehenden XII. oder anfangenden XIII. Jahrhunderts durchweg sauber und gut leserlich geschrieben. Ich bemerke, daß sich noch häufig das geschwänzte e (ę) findet und i-Striche nur bei doppeltem i angewandt werden. Die Textüberlieferung ist aber sehr mangelhaft und bietet der Edition große Schwierigkeiten.

L Die Logica ,Nostrorum petitioni sociorum', im Apparat mit *L* bezeichnet, ist nur in der Hs n. 6 der Stadtbibliothek von Lunel (Dep. Hérault)[1] in Frankreich erhalten. Ravaisson hat sie zum ersten Male benutzt und sich Auszüge daraus gemacht, die er seinem Freund Ch. de Rémusat zur Abfassung seines trefflichen Werkes über Abaelard[2] zur Verfügung stellte. Dieser gab durchweg nicht den lateinischen Text wieder, da er annahm, daß Ravaisson die Glossen bald edieren werde, sondern begnügte sich mit einer französischen Paraphrase, bei der man nicht unterscheiden kann, was der Text Abaelards, was Zutat des Bearbeiters ist. Mit dieser unzulänglichen Wiedergabe der so bedeutsamen Ausführungen Abaelards über die Universalienfrage hat man sich bis heute begnügen müssen, was zu vielen irrtümlichen Ansichten Anlaß gegeben hat. Als Cousin diese Glossen in seine Gesamtausgabe der Werke Abaelards aufnehmen wollte und zu diesem Zwecke bei Ravaisson nach der Hs sich erkundigte, lehnte dieser eine Mitteilung darüber ab, weil er sie selbst edieren wolle[3]. Dieser Plan kam aber durch ein eigentümliches Geschick nicht zur Ausführung. Ravaisson hatte nämlich, wie er später B. Hauréau mitteilte, selbst vergessen, wo er die Hs gefunden hatte, und konnte ihrer nicht mehr habhaft werden. Alle Bemühungen, die Hs, deren Bedeutung immer mehr erkannt wurde, wieder aufzufinden, waren vergebens. Auch J. Reiners[4] bedauert in seiner Untersuchung über den Nominalismus in der Frühscholastik, diesen wichtigen Text nicht benutzen zu

[1] *Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques.* Dép. t. XXXI, 1898 p. 167, n. 6.

[2] Ch. de Rémusat, *Abélard*, Paris 1845, II 93 ff. Rémusat nennt die Schrift ,un fragment précieux pour l'histoire de la philosophie'.

[3] V. Cousin, *Petri Abaelardi Opera* t. II, Paris 1859, p. 756 sqq.

[4] J. Reiners, *Der Nominalismus in der Frühscholastik*, Münster 1910, S. 12[3].

können, indem er auf Grund einer Mitteilung Cl. Baeumkers den Sachverhalt darlegt. Hierdurch aufmerksam gemacht, kam ich dazu, die Hs mit der in dem Katalog der Bibliothek von Lunel n. 6 beschriebenen zu identifizieren [1]. Aber noch waren die Hindernisse, der Hs habhaft zu werden, nicht überwunden. Bei einem zweimaligen Aufenthalt in Lunel (i. J. 1911) konnte ich nur mit den größten Schwierigkeiten von dem Bibliothekar die Möglichkeit erwirken, die Hs abzuschreiben, nachdem man die Erlaubnis zum Photographieren verweigert hatte.

Die Hs von Lunel bietet nur die Glossen zu Porphyrius f. 8r—41r, von einer Hand aus dem Beginn des XIII. Jahrhunderts schön und sauber geschrieben. f. 41r folgen Glossen zu Boethius, *De syllogismo categorico*, die nicht von Abaelard herrühren; f. 69 wird nämlich Abaelard zitiert: ‚Item sciendum est quod antecessores magistri p. abaelardi videntes Aristotelem praemisisse duas propositiones in syllogismis ad tertiam negationem inferendam de unoquoque syllogismo duas conversas faciebant . . .' Eine Eigentümlichkeit der Hs, die das Lesen erschwert, besteht darin, daß der erste Buchstabe bei dem Wort zu Anfang eines kleinen Abschnittes, wo eine gemalte Initiale stehen sollte, fehlt.

Der Text der Glossen ist in beiden Hss sehr mangelhaft überliefert, was, da ja nur je eine Hs zur Verfügung steht, der Herausgabe oft fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet. Ich habe in Bezug auf Konjekturen möglichste Zurückhaltung geübt, aber zur Herstellung eines sinnvollen Textes zahlreiche Eingriffe in den überlieferten Text nicht umgehen können. Ob alle diese Verbesserungen, auf die ich viel Zeit und Nachdenken verwendet habe, glücklich sind, wage ich nicht zu entscheiden. Jedoch ist der Leser stets in der Lage, die Lesart der Hs zu vergleichen, da alle irgendwie bedeutenden Abweichungen von der Hs in den textkritischen Noten angegeben sind. Für die Glossen zu Porphyrius stand als willkommenes Mittel der Textverbesserung die Vergleichung der drei Glossen A A_1 L zur Verfügung. Ich habe hierbei in den übereinstimmenden Partien

[1] B. Geyer, Rezension von Reiners, Der Nominalismus in der Frühscholastik, in der Theol. Revue, Münster 1911, S. 14. Ders., *Die Stellung Peter Abaelards in der Universalienfrage*. Festschr. für Cl. Baeumker, Münster 1913, S. 101—127. Vgl. Ueberweg-Baumgartner, *Grundriß der Gesch. der Philos.*, II. 10. Aufl., Berlin 1915, S. 278 ff.

dieser drei Glossen jeweils zu dem einen Text nur jene Lesarten der anderen Glossen angeführt, die zur Textverbesserung dienlich erschienen. Eigene Hinzufügungen zum überlieferten Text sind durch spitze Klammern ⟨ ⟩, Streichungen durch eckige Klammern [ ] bezeichnet. Ich habe die moderne Orthographie angewandt, da der Text so leichter lesbar und zitierbar ist.

Um die Übersicht zu erleichtern und die Verbindung zwischen dem Kommentar und dem kommentierten Text deutlicher hervortreten zu lassen, habe ich auf den Rand Hinweise auf die entsprechende Stelle in den Ausgaben des Boethius gesetzt und zwar so, daß jedes Mal der Beginn eines neuen Abschnittes in der Texteinteilung des Boethius bezeichnet ist. Hierfür wurde bei der Isagoge des Porphyrius und Aristoteles' *Περὶ ἑρμηνείας* jeweils der zweite Kommentar des Boethius gewählt, da auch Abaelard sich durchweg an diesen anschließt, der eine in der Ausgabe von Samuel Brandt[1], der andere in der von Carl Meiser[2]. Für die Kategorien ist auf die Ausgabe von Migne verwiesen, da diese die verbreitetste ist.

Meine Arbeit hat sich von den ersten Anfängen an der wohlwollenden Fürsorge des Geheimen Hofrats Professor Dr. Baeumker in München, meines verehrten Lehrers, sowie des Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Baumgartner in Breslau erfreut, der auch den Druck überwacht und mir für die Textgestaltung manche wertvollen Ratschläge gegeben hat. Beiden Herren an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank! Für manche Vorschläge in editionstechnischer Beziehung bin ich auch meinem Freunde Dr. Friedrich Heyer in Bonn zu Dank verpflichtet.

Eine Untersuchung der aus den vorliegenden Texten sich ergebenden literar-, philosophie- und theologiegeschichtlichen Fragen, die von der hochw. kath.-theol. Fakultät der Universität Bonn als Habilitationsschrift angenommen worden ist, soll nach Beendigung der Drucklegung der Texte in erweiterter Form erscheinen.

[1] *Anicii Manlii Severini Boethii in Isagogen Porphyrii Commenta copiis a Geogio Schepso comparatis suisque usus recensuit* Samuel Brandt. Vindobonae 1906 (Corpus script. eccl. lat. vol. 48).

[2] *A. M. Ser. Boetii commentarii in librum Aristotelis Περὶ ἑρμηνείας recensuit* Carolus Meiser, pars post. Lipsiae 1880 (Bibl. Teubneriana).

Incipiunt Glossae secundum magistrum Petrum Abaelardum super Porphyrium.

Ingredientibus nobis logicam pauca de proprietate eius praelibantes a genere ipsius quod est philosophia ducamus exordium[1]. Philosophiam autem non quamlibet scientiam Boethius[2] appellat, sed quae in maximis rebus consistit; non enim philosophos quoslibet scientes dicimus, sed quorum intelligentia penetrat subtilia. Huius autem tres species Boethius[3] distinguit, speculativam scilicet de speculanda rerum natura, moralem de honestate vitae consideranda, rationalem de ratione argumentorum componenda, quam logicen Graeci nominant[4]. Quam tamen a philosophia quidam dividentes non philosophiae partem, sed instrumentum teste Boethio[5] dicebant, eo videlicet quod in ea quodammodo ceterae operentur, dum argumentis ipsius ad proprias probandas quaestiones utuntur. Veluti si ex naturali vel morali speculatione quaestio fiat, ex logica sumuntur argumenta. Contra quos ipse Boethius[6] nihil impedire dicit idem eiusdem et instrumentum esse et partem, sicut est manus humani corporis. Ipsa etiam logica sui saepe instrumentum videtur, cum et quaestionem ad se pertinentem suis approbat argumentis, veluti istam: 'homo est species animalis'. Nec tamen ideo minus est logica, quia logicae est instrumentum. Sic nec philosophia, quia philosophiae. Quam etiam ipse Boethius a duabus aliis philosophiae speciebus proprio fine suo distinguit qui in componendis argumentationibus consistit. Nam etsi physicus argumenta componit, non ad hoc eum physica, sed sola instruit logica.

---

1 G. s. mag. petr. abaelard. super porphirium *A* 8 autem A_2 enim *A* 15 fiat A_2 fiant *A*

[1] Boethius, *In Isog. Porph.* Ed. I. ed. S. Brandt, Vindobonae 1906 (*Corpus script. eccl. Lat.* 48), p. 7 [11].

[2] Boeth., *In Top. Cic. comm.* L. I. *PL* 64, p. 1044 C.

[3] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 8 [6].

[4] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 9 [25].

[5] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 10 [3]; ed. II., p. 140 [13].

[6] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 142 [17].

De qua etiam hac ratione conscriptam esse meminit[1] atque eam ad certas argumentationum regulas reductam esse, ne nimium vagos falsis complexionibus in errorem pertrahat, cum id quod in rerum natura non invenitur, rationibus suis videatur astruere et saepe contraria in conditionibus suis colligere hoc modo: ‚Socrates est corpus, corpus autem album, quare Socrates est albus.' Rursus: ‚Socrates est corpus, corpus autem nigrum, quare Socrates est niger.'

In scribendo autem logicam hic ordo necessarius est, ut quoniam argumentationes ex propositionibus iunguntur, propositiones <ex> dictionibus, eum qui logicam perfecte scribit, primum de simplicibus sermonibus, deinde de propositionibus necesse est scribere, tandem in argumentationibus finem logicae consummare, sicut et princeps noster Aristoteles fecit, qui ad sermonum doctrinam Praedicamenta perscripsit, ad propositionum Peri ermeneias, ad argumentationum Topica et Analytica.

Iste autem Porphyrius sicut ipsa inscriptio tituli docet, hanc introductionem ad Praedicamenta Aristotelis praeparat[2], quam tamen ipse ad totam artem necessariam posterius demonstrat. Cuius intentio, materia, modus tractandi, utilitas aut cui dialecticae parti supponatur praesens scientia, breviter distinguatur subtilius.

Est autem intentio lectorem praecipue ad Praedicamenta Aristotelis instruere, ut facilius ea quae ibi tractantur queat intelligere. Quod facit tractando de quinque, quae sunt eius materia, genere scilicet, specie, differentia, proprio et accidente, quorum praecipue cognitionem ad Praedicamenta utilem iudicavit, quod de his fere in tota serie Praedicamentorum disputetur. Quod autem quinque diximus, et ad haec nomina: genus, species et cetera et ad eorum significata quodammodo referri potest. Nam et horum quinque nominum significationem convenienter aperit, quibus Aristoteles utitur, ne cum ad Praedicamenta ventum fuerit, quid in his nominibus intelligendum sit, ignoretur. Potest etiam et de significatis omnibus istorum nominum quasi de quinque agi, quia licet singillatim accepta infinita sint, quippe infinita sunt genera et similiter species et cetera, de omnibus tamen, ut dictum est, quinque agitur, quia de omnibus secundum quinque proprietates tractatur, de omnibus quidem generibus secundum hoc quod sunt genera, et de ceteris similiter. Sic namque et octo partes orationis considerantur secundum octo quidem earum proprietates, cum singillatim acceptae sint infinitae.

---

1 conscripta *A* 3 vagas *A* 8 hic A_2L huius *A* 14 periermeias *A* 15 analetica *A* 25 cognitionem A_2L agnitionem *A* 29 ne *L* nec *A* *om.* A_2 30 nominibus A_2 rationibus *A* omnibus *L*

[1] Boeth., *In Topica Cic.*, *PL* 64, p. 1044 D.

[2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 143[11].

Modus vero tractandi hic est quod singulorum prius distinctis naturis in diversis eorum tractatibus tandem ad maiorem eorum cognitionem ad communitates eorum simul et proprietates descendit.

Utilitas autem, ut ipse Boethius docet, cum principaliter ad Praedicamenta dirigatur. Quadrifariam tamen spargitur, quod postmodum, ubi ipse id dicet[1], diligentius aperiemus.

Per quam partem vero ad logicam praesentis operis scientia tendat, statim dinoscitur, si prius logicae partes diligenter distinxerimus. Sunt autem duae auctore Tullio et Boethio[2] quae logicam componunt, scientia scilicet inveniendi argumenta et diiudicandi, hoc est confirmandi et comprobandi, ipsa inventa. Duo enim necessaria sunt argumentanti, primum ut inveniat argumenta per quae arguat, deinde si quis ea calumnietur tamquam vitiosa aut non satis firma, ea confirmare sciat. Unde Tullius[3] inventionem naturaliter priorem dicit. Ad utramque autem logicae partem, maxime vero ad inventionem haec scientia pertinet. Et pars quaedam est scientiae inveniendi. Quomodo enim ex genere argumentum aut specie seu ceteris duci possit, nisi his quae hic tractantur cognitis? Unde ipse Aristoteles horum definitiones in Topicis suis inducit, cum locos eorum tractat, sicut et Tullius in suis. Sed quoniam ex eisdem confirmatur argumentum ex quibus invenitur, a iudicio non est aliena haec scientia. Sicut enim ex natura generis aut speciei trahitur argumentum, ita ex eadem confirmatur extractum. Considerans namque in homine quantum ad animal speciei naturam ex ipsa statim argumentum ad probandum animal invenio. Quod si quis calumnietur, ipsum statim argumentum idoneum ostendo assignans in eisdem speciei aut generis naturam, ut ex eisdem terminorum habitudinibus et inveniatur argumentum et confirmetur inventum.

Quidam tamen hanc scientiam nec non praedicamentorum aut divisionum seu definitionum vel etiam propositionum omnino ab inventione et iudicio separant nec ullo modo in partibus logicae recipiunt, cum tamen eas ad totam logicam necessarias iudicent. Quibus quidem tam auctoritas quam ⟨ratio⟩ contraria videtur. Boethius namque super Topica Ciceronis[4] duplicem divisionem dialecticae ponit, quarum utraque ita alteram vicissim includit, ut singulae totam dialecticam comprehendant. Prima quidem est per scientiam inveniendi

---

5-6 postmodo *A* 8-9 distinxerimus] dilexerimus *A* 12 argumentandi A_2 argumentatorum *A* 24, 27 natura *A* 25 quam *A* 32 iudicetur *A* 35 utramque *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 147 [17]. *Cf. infra p.* 5—7.

[2] Boeth., *In Top. Cic.*, *PL* 64, p. 1044 C; *In Porph.* ed. II., p. 139 [20].

[3] Boeth., *In Top. Cic.*, *l. c.*

[4] Boeth., *In Top. Cic.*, *PL* 64, p. 1045 D sqq.

et iudicandi, secunda per scientiam dividendi, definiendi, colligendi. Quas etiam ad se invicem ita reducit, ut in scientia inveniendi, quod unum membrum est prioris divisionis, scientiam quoque dividendi vel definiendi includat, pro eo scilicet quod tam ex divisionibus quam ex definitionibus argumenta ducantur. Unde generis quoque scientia et speciei seu aliorum simili ratione inventioni accomodatur. Ipse f. 1r etiam Boethius[1] ingredientibus | logicam primum ex Aristotelis libris textum Praedicamentorum occurrere dicit. Ex quo apparet Praedicamenta a logica non separari, in quibus introitum logicae lector habet, praesertim cum distinctio illa praedicamentorum vires argumentandi maximas ministret, cum per eam, cuius naturae unaquaeque res sit aut non sit, valeat confirmari. Propositionum quoque proprietas ab argumentis non est aliena, cum modo hanc <modo> illam aut ut contrariam vel contradictoriam seu quomodolibet aliter <oppositam> probet. Quia itaque omnes tractatus logicae ad finem eius, id est argumentationem, inclinantur, nullius eorum scientiam <a> logica secludimus.

His praelibatis literae insistamus.

Boeth. p. 147^{5} *Cum sit necessarium* etc. Scripturus de materia praemittit prooemium, in quo et materiam ipsam assignat et utilitatem operis et modum scribendi introductorium promittit, iuxta hoc quod de his philosophi recte senserunt. Sunt autem ,necessarii' tres consuetae significationes[2], cum scilicet modo pro inevitabili ponitur, ut necesse est substantiam non esse qualitatem, modo pro utili, ut ire ad forum; modo pro determinato, ut hominem quandoque mori. Duae vero primae necessarii significationes huiusmodi sunt, ut inter se certare videantur, quae earum convenientius possit hic accipi. Nam et summa necessitas est haec praenosse, ut ad alia perveniatur, cum sine his illa sciri non possint, et aperta utilitas. Si quis tamen seriem literae diligenter attendat, convenientius utile dici iudicabit quam inevitabile. Cum enim supponit ad quid dicat necessarium, quasi ad aliud relationem quandam intendens utilitatis significationem insinuat. Utile enim ad aliud spectat, inevitabile per se dicitur.

Sic construe: necessarium est, id est utile, nosse enim quid sit genus etc., id est cuius proprietatis sint singula, quod in eorum definitionibus ostenditur, quae quidem non secundum eorum substantiam assignatae sunt, sed secundum eorum accidentales proprietates. Quippe generis nomen et ceterorum non substantiae, sed accidentis designa-

10-11 argumentorum audi *A* 13 haec *A* 14 contraria vel contradictoria *A* 16 nullius] non illius *A* 16 *post* scientiam *lacuna in A* logicae *A* 18 literam *A* 19 praemittit A_2L praemisit *A* 31 quid A_2 quam *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. I., p. 14 ^{25}. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 149 ^{10}.

tivum est. Unde illud ‚quid' magis secundum proprietatem quam substantiam accipimus. *Et ad eam* etc. Quattuor supponit, in quibus utilitatem quadrifariam ostendit, ut supra meminimus, scilicet praedicamenta, definitiones, divisiones, demonstrationes, id est argumentationes, quae propositam quaestionem demonstrant. *Quae*, scilicet scientia praedicamentorum, *est apud Aristotelem*, id est in tractatu eius continetur. Nam et liber quandoque nomine auctoris designatur, ut Lucanus. *Et ad assignationem definitionum*, id est ad assignandas et ad componendas definitiones. *Et omnino*. Etiam haec quinque sunt utilia *ad ea quae in divisione sunt vel demonstratione*, hoc est argumentatione. Et cum sit necessarium, id est, ad tot utile est nosse ista, *tentabo aggredi ea quae ab antiquis dicta sunt faciens tibi traditionem*, id est tractatum, de *speculatione istarum rerum*, id est consideratione horum quinque, traditionem dico *compendiosam*, id est brevem mediocriter. Quod statim exponit dicens: *breviter* et *velut introductorio modo*. Possit enim nimia brevitas nimiam obscuritatem inferre iuxta illud Horatii[1]: ‚Brevis esse laboro, obscurus fio.' Unde ne diffideret lector ex brevitate seu confunderetur ex prolixitate, introductorium modum se servare in scribendo promittit. Qualiter autem tam ad praedicamenta quam ad alia tria hoc opus valeat, ipse satis diligenter Boethius[2] assignat, quae tamen et nos breviter tangamus.

Ac primum ostendamus qualiter illarum quinque singuli tractatus ad praedica|menta[2] conveniant. Generis notitia in hoc ad praedicamenta pertinet quod ibi Aristoteles decem genera suprema omnium disponit, in quibus omnium rerum nominum infinitas significationes comprehendit, quae qualiter genera aliorum sint, cognosci non potest, nisi generum cognitione praeposita. Speciei quoque cognitio non est ab eis aliena, sine qua nec generis potest esse cognitio, quippe cum relativa sint, suam ab invicem contrahunt essentiam et cognitionem. Unde et alterum definiri per alterum necesse est, sicut et ipse testatur Porphyrius[3]. Differentia quoque quae adiuncta generi speciem complet, ad discretionem speciei necessaria est nec non ad generis, in cuius posita divisione eius significationem quam species continet, ipsa ostendit. Plura etiam ab Aristotele in Praedicamentis inducuntur, ubi de his tribus, genere, specie, differentia, agitur, quae nisi praecognita sint, ista intelligi non possunt. Qualis est regula illa: Diversorum generum etc.[4]. Proprii

1 quidem *A* 8 assignandas A_2 signandas *A* 18 difficeret *A* diffidentes *L* 28 non A_2 nc *A* 30 cum] etiam *A* 34 nec non] necn *A* nec tamen et A_2 37 agitur A_2 argr *A* ista A_2 ita *A*

[1] Horat., *De arte poet.* v. 25–26. [2] Boeth., *l. c.*, p. 151[10] sqq. [3] Boeth., *l. c.*, p. 202[18]. [4] Boeth., *l. c.*, p. 152[8].

quoque cognitio in eo iuvat, quod ipse praedicamentorum propria assignat, ut cum substantiae dicit proprium esse quod cum sit unum et idem numero etc.[1]. Ne igitur proprii natura tunc ignoraretur, demonstranda nunc erat. Illud tamen notandum, quod tantum propria specialissimarum specierum Porphyrius tractat, Aristoteles vero propria generum investigat, sed tamen ex istorum propriorum similitudine illorum quoque manifestatur natura, quia eodem modo illa dicuntur propria generum quomodo ista specierum, eo scilicet quod omni et soli et semper conveniant. Quantum vero accidentis notitia ad praedicamenta valeat, quis dubitet, cum in novem praedicamentis sola accidentia reperiat? Praeterea ipse Aristoteles frequenter et diligenter eorum quae in subiecto sunt, id est accidentium, proprietates inquirit, ad quod praecipue tractatus pertinet accidentis. Ad discretionem quoque differentiae vel proprii accidentis [et] proficit notitia, quia nec illa perfecte cognoscuntur, si istius discretio non teneatur.

Nunc autem quomodo eadem quinque ad definitiones valeant, ostendamus. Definitio vero alia substantialis, alia descriptio; substantialis quidem quae speciei tantum est, genus sumit ac differentias ideoque ad eam tam generis quam differentiae quam speciei tractatus valet. Descriptio vero frequenter ab accidentibus trahitur. Unde ad eam praecipue accidentis cognitio valet. Proprii autem notitia generaliter ad omnes definitiones prodest quae eius similitudinem in eo tenent, quod et ipsae quoque ad definitum convertuntur.

Ad divisiones quoque adeo haec quinque necessaria sunt, ut praeter eorum notitiam casu potius quam ratione fiat divisio. Quod per singulas divisiones inspiciendum est. Sunt autem tres divisiones secundum se, generis scilicet, totius et vocis; rursus tres secundum accidens, quando scilicet vel accidens in subiecta vel subiecta in accidentia vel accidens in accidentia dividitur. Ea vero divisio quae generis est, modo in species fit, modo in differentias pro speciebus positas. Unde ad eam tam genus quam species quam differentia conveniunt eademque ad discretionem divisionis totius et vocis proficiunt, quae quidem cum fierent, generis videri possent, nisi generis natura praecognita esset, veluti ea quod omne genus de singulis speciebus praedicatur univoce, totum vero de componentibus se singillatim non praedicatur neque vox multiplex dividentibus suis univoce convenit. Per hoc etiam ad divisionem aequivocae vocis haec plurimum prosunt, quia ad definitiones utilia erant, quippe ex definitioni-

---

2 dicit A_2 *lacuna in A* 11 frequenter Aristoteles *A* 19 sumū *A* 24 tenent A_2 tenetur *A* convertuntur A_2 convertitur *A*

[1] Boeth., *In Categ. Ar. PL* 64, p. 198 B.

bus quid aequivocum sit vel non sit, cognoscitur. Ad eam quoque divisionem quae secundum accidens est, accidentis cognitio, quo ipsa constituitur, necessaria est, cetera vero ad discretionem ipsius quoque prosunt, alioquin ita genus in species vel differentias divideremus, sicut accidens in subiecta.

Ad inveniendas quoque argumentationes vel ad confirmandas inventas horum quinque notitia, ut supra meminimus, aperte valet. Nam et secundum generis et speciei naturam seu aliorum et invenimus argumenta et confirmamus inventa. Quod autem Boethius hoc loco haec quinque sedes syllogismorum appellat[1], contra hoc | *f. 2r* videtur quod nolumus esse locos in complexione perfecta syllogismorum. Sed profecto speciale vocabulum pro genere abutitur, syllogismum scilicet pro argumentatione ponens, alioquin utilitatem minueret, si eam ad syllogismos tantum dirigeret et non generaliter ad omnes argumentationes, quae similiter a Porphyrio demonstrationes appellantur. Possunt etiam perfectis quoque complexionibus syllogismorum loci quodammodo assignari, non ut eorum per se sint, sed quia ad eorum quoque adduci evidentiam possunt per confirmationem enthymematum quae ex eis ducuntur. Nunc autem his de utilitate ostensis ad literam redeamus.

Altioribus quidem. Quomodo introductorium modum servet, supponit, abstinens scilicet a quaestionibus arduis et obscuritate implicitis et simpliciores tractans mediocriter. Nec vacat quod ait ‚mediocriter': posset enim res esse facilis in se nec tamen lucide tractari.

Boeth. p. 159[3] *Mos de generibus.* Quae sint altiores illae quaestiones, determinat, cum tamen eas non dissolvat. Et de utroque causa redditur, quod videlicet et eas inquirere praetermittat et tamen de eis mentionem faciat. Ideo enim eas non tractat, quia rudis lector ad inquirendas eas et percipiendas non sufficit. Ideo autem easdem commemorat, ne lectorem neglegentem faciat. Si enim omnino eas tacuisset, lector omnino nihil amplius de istis inquirendum esse arbitrans earum omnino inquisitionem despiceret. Sunt autem tres, ut Boethius[2] dicit, secretae et perutiles et non a paucis philosophorum tentatae, sed a paucis dissolutae. Prima autem est huiusmodi, utrum genera et species subsistant an sint posita in solis etc., ac si diceret: utrum verum esse habeant an tantum in opinione consistant. Secunda vero est, si concedantur veraciter esse, utrum essentiae corporales sint ⟨an incorporales, tertia vero, utrum separata sint⟩ a sensibilibus an in

---

2 quoque *A* 4 ita A_2 tota *A* divideremus A_2 dividimus *A* 9 Quod A_2 quam *A* 18 emptimematum *A* 24 lucide A_2L dilicidus *A* 28 inquirendis *A* 37-38 an ... sint *addidi sec. Porph., quia per dittographiam omissa*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 158[11]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 159[17].

eis posita. Duae sunt namque incorporeorum species[1], quia alia praeter sensibilia ipsa in sua incorporeitate permanere possunt, ut Deus et anima, alia vero praeter sensibilia ipsa in quibus sunt, nullatenus esse valent, ut linea absque subiecto corpore. Has autem quaestiones sic transcurrit dicens: *Mox de generibus et speciebus illud quidem dicere recusabo sive subsistant* etc. *sive* ipsa *subsistentia sint corporalia an incorporalia et utrum* ipsa cum incorporalia dicantur, separentur *a sensibilibus* etc. *et circa ea constantia.* Hoc diversis modis accipi potest. Sic enim possimus accipere, ac si dicat: haec tria supra posita de eis recusabo dicere et alia quaedam constantia circa ea, quippe istas tres quaestiones. Possunt et aliae fieri de eisdem quae similiter difficiles sunt, sicut est illa de communi causa impositionis universalium nominum quae ipsa sit, secundum quod scilicet res diversae conveniunt, vel illa etiam de intellectu universalium nominum, quo nulla res concipi videtur nec de aliqua re agi per universalem vocem, et aliae multae difficiles. Possumus sic exponere ‚et circa ⟨ea⟩ constantia', ut quartam quaestionem adnectamus, scilicet utrum et genera et species, quamdiu genera et species sunt, necesse sit subiectam per nominationem rem aliquam habere an ipsis quoque nominatis rebus destructis ex significatione intellectus tunc quoque possit universale consistere, ut hoc nomen ‚rosa', quando nulla est rosarum quibus commune sit. De his autem quaestionibus diligentius posterius disputabimus.

Sed nunc prooemii literam prosequamur. Nota, cum ait: *‚mox'*, id est praesenti tractatu, id eum quodammodo innuere, ut alibi solvendas has quaestiones lector exspectet. *Altissimum enim.* Causam supponit, quare hic ab his quaestionibus abstineat, quia scilicet eas tractare altissimum est quantum ad lectorem qui ad eas pertingere non possit, quod statim determinat. *Et maioris inquisitionis egens,* quippe cum auctor sufficiat ad solvendum, lector non sufficit ad inqui-
Boeth. p. 167[21] rendum. Maioris, inquam, inquisitionis, quam tua sit. *Illud vero.* Ostensis his quae reticet, docet ea quae ponit, illa scilicet quae *de his,* genere videlicet et specie *ac de* aliis tribus *propositis, antiqui,* non aetate quidem, sed sensu, *tractaverunt probabiliter* id est verisimiliter, in quibus scilicet omnes convenerunt nec ulla fuit dissensio. Nam in praedictis quaestionibus dissolvendis alii aliter et alii aliter sentiebant. Unde Boethius[2] Aristotelem commemorat genera et species in sensibilibus tantum velle subsistere, extra autem intelligi, Platonem vero non solum ea extra sensibilia intelligi, verum etiam esse. *Et horum antiqui,* dico, et *maxime Peripatetici,* pars scilicet horum antiquorum; Peripateticos autem dialecticos seu quoslibet argumentatores appellat.

---

21 rosa quando] res aqñ *A*   25 alibet *A*   41 appellat A_2 appellant *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 160[23].   [2] Boeth., *l. c.*, p. 167[12].

Nota etiam quae prooemiis conveniunt, in hoc posse assignari. Dicit enim Boethius super Topica Ciceronis[1] sic: ‚Omne prooemium, quod ad componendum intenditur auditorem, ut in Rhetoricis dicitur, aut benevolentiam captat aut attentionem praeparat aut efficit docilitatem.' Alterum enim horum trium vel plura simul omni prooemio inesse convenit; duo vero in hoc notari possunt, docilitas quidem, ubi materiam praelibat, quae est illa quinque, et attentio, ubi ex utilitate quadrifaria tractatum commendat de his quae antiqui ad horum instituerant doctrinam, vel ubi modum introductionis promittit. Benevolentia vero hic non est necessaria, ubi non est perosa scientia ei qui tractatum eius a Porphyrio requirit.

Nunc autem ad suprapositas quaestiones, ut promisimus, redeamus easque diligenter et perquiramus et solvamus. Et quoniam genera et species universalia esse constat, in quibus omnium generaliter universalium naturam tangit, nos hic communiter universalium per singularium proprietates distinguamus et utrum hae solis vocibus seu etiam rebus ⟨conveniant⟩, perquiramus.

Definit autem universale Aristoteles ⟨in⟩ Peri ermeneias[2]: ‚quod de pluribus natum est aptum praedicari', Porphyrius[3] vero singulare quidem, id est individuum: ‚quod de uno solo praedicatur'. Quod tam rebus quam vocibus adscribere videtur auctoritas, rebus quidem ipse Aristoteles, ubi ante universalis definitionem statim praemiserat sic dicens[4]: ‚Quoniam autem haec quidem rerum sunt universalia, illa vero singularia; dico autem universale quod de pluribus natum est praedicari, singulare vero quod non' etc. Ipse etiam Porphyrius[5], cum voluit speciem ex genere et differentia confici, haec in rerum natura assignavit. Ex quibus manifestum est universali nomine res ipsas contineri.

Universalia quoque nomina dicuntur. Unde Aristoteles[6]: ‚Genus, inquit, qualitatem circa substantiam determinat; quale enim quiddam significat.' Et Boethius in libro divisionum[7]: ‚Illud autem, inquit, scire perutile est quod genus una quodammodo multarum specierum similitudo est, quae earum omnium substantialem convenientiam mon-

1 Dicit A_2 *lacuna in* A 3 retericis A reticis A_2 5 plurium A plura A_2

[1] Boeth., *In Top. Cic.*, *PL* 64, p. 1042 D.

[2] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.*, ed. C. Meiser, t. 2, Lipsiae 1880, p. 135^{23}: ‚quod in pluribus natum est praedicari.'

[3] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 183^{7}.

[4] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.*, *l. c.*, p. 135^{21}.

[5] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 258^{10}.

[6] Boeth., *In Categ. Arist.*, *PL* 64, p. 194 C.

[7] Boeth., *Lib. de div.*, *PL* 64, p. 885 C.

strat.' Significare autem vel monstrare vocum est, significari vero rerum. Et rursus[1]: ‚Vocabulum, inquit, nominis de pluribus nominibus praedicatur et quodammodo species sub se continens individua.' Non autem proprie species dicitur, cum non sit substantiale, sed accidentale vocabulum, universale autem indubitanter est, cui universalis definitio convenit. Ex quo voces quoque universales esse convincitur, quibus tantum praedicatos terminos propositionum esse adscribitur.

Cum autem tam res quam voces universales dici videantur, quaerendum est, qualiter rebus definitio universalis possit aptari. Nulla enim res nec ulla collectio rerum de pluribus singillatim praedicari videtur, quod proprietas universalis exigit. Nam etsi hic populus vel haec domus vel Socrates de omnibus simul partibus suis dicatur, nemo tamen omnino ea universalia dicit, cum ad singularia praedicatio eorum non veniat. Una autem res multo minus quam collectio de pluribus praedicatur. Quomodo ergo vel rem unam vel collectionem universale appellant, audiamus atque omnes omnium opiniones ponamus.⟩

Quidam[2] enim ita rem universalem accipiunt, ut in rebus diversis ab invicem per formas eandem essentialiter substantiam collocent, quae singularium, in quibus est, materialis sit essentia et in se ipsa una, tantum per formas inferiorum sit diversa. Quas quidem f. 2r formas si separari contingeret, | nulla penitus differentia rerum esset, quae formarum tantum diversitate ab invicem distant, cum sit penitus eadem essentialiter materia. Verbi gratia in singulis hominibus numero differentibus eadem est hominis substantia, quae hic Plato per haec accidentia fit, ibi Socrates per illa. Quibus quidem Porphyrius assentire maxime videtur, cum ait[3]: ‚Participatione speciei plures homines unus, ⟨in⟩ particularibus autem unus et communis plures.' Et rursus[4]: ‚Individua, inquit, dicuntur huiusmodi, quoniam unumquodque eorum consistit ex proprietatibus, quarum collectio non est in alio.' Similiter et in singulis animalibus specie differentibus unam et eandem essentialiter animalis substantiam ponunt, quam per diversarum differentiarum susceptionem in diversas species trahunt, veluti si ex hac cera modo statuam hominis, modo bovis faciam diversas eidem penitus essentiae manenti formas aptando[5]. Hoc tamen refert quod eodem tempore cera eadem statuas non constituit, sicut in universali conceditur, quod

7 propositionum] p̄onum *A* 19 singularium *Rosm.* singlr *A* 21 si] se *A Rosm* 28-29 unumquodque eorum consistit *scripsi secundum Porph.* et enim *A* 34 manendi *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 886 B.

[2] *Quae sequuntur usque ad verba:* Socrates per illa (v. 25), *iam edita sunt a clarissimo viro* A. Rosmini-Serbati, *Aristotele esposto ed esaminato,* Torino 1857, p. 26. [3] Boeth., *In Porph.*, p. 228 [9]. [4] *l. c.*, p. 234 [14].

[5] Idem exemplum Abaelardus affert in *Theol. christ.*, *PL* 178, p. 1288 BC.

scilicet universale ita commune Boethius[1] dicit, ut eodem tempore idem totum sit in diversis, quorum substantiam materialiter constituat, et cum in se sit universale, idem per advenientes formas singulare sit, sine quibus naturaliter in se subsistit et absque eis nullatenus actualiter permanet, universale quidem in natura, singulare vero actu et incorporeum quidem et insensibile in simplicitate universalitatis suae intelligitur, corporeum vero atque sensibile idem per accidentia in actu subsistit et eadem teste Boethio[2] et subsistunt singularia et intelliguntur universalia.

Et haec est una de duabus sententiis. Cui etsi auctoritates consentire plurimum videantur, physica modis omnibus repugnat. Si enim idem essentialiter, licet diversis formis occupatum, consistat in singulis, oportet hanc quae his formis affecta est, illam esse quae illis occupata, ut animal formatum rationalitate esse animal formatum irrationalitate et ita animal rationale esse animal irrationale et sic in eodem contraria simul consistere, immo iam nullo modo contraria, ubi eidem penitus essentiae simul coirent, sicut nec albedo nec nigredo contraria essent, si simul in hac re contingerent, etiamsi ipsa res aliunde alba, aliunde nigra esset, sicut aliunde alba, aliunde dura est, ex albedine scilicet et duritia. Neque enim contraria diversa etiam ratione eidem simul inesse possunt, sicut relativa et pleraque alia. Unde Aristoteles[3] in ‚Ad aliquid' magnum et parvum quae ostendit diversis respectibus simul eidem inesse, per hoc tamen quod simul eidem insunt, contraria non esse convincit.

Sed fortassis dicetur secundum illam sententiam, quia non inde rationalitas et irrationalitas minus sunt contraria quod taliter reperiuntur in eodem, scilicet eodem genere vel in eadem specie, nisi scilicet in eodem individuo fundentur. Quod etiam sic ostenditur: Vere rationalitas et irrationalitas in eodem individuo sunt, quia in Socrate. Sed quod in Socrate simul sint, inde convincitur quod simul sunt in Socrate et burnello[4]. Sed Socrates et burnellus sunt Socrates.

---

15 et sic] de si *A* 26 inde] idem *A* 28 fundetur *A* 31 Sed] in *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 162 [20]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 166 [22].

[3] Boeth., *In Categ. Arist.*, *PL* 64, 210 B.

[4] De hoc nomine burnellus vel brunellus cf. Hauréau, *Histoire de la philosophie scolastique* I, Paris 1872, p. 380 [1]. ‚Nom propre d'âne dans Abélard ... et dans Albert le Grand.' Raymundus Dreiling, *Der Konzeptualismus in der Universalienlehre des Franziskanerbischofs Petrus Aureoli*, Münster 1913 (*Beiträge zur Gesch. der Philos. des Mittelalters* von Cl. Baeumker, Bd. XI, H. 6.) S. 99. Du Cange, *Gloss.* s. v. Buricus: ‚Mss mannus, equus brevior quem vulgo Brunicum vocant;' s. v. Brunicus: ‚Isid. l. 12, Orig. c. 1. Mannus vero equus brevior est quem vulgo Brunitum vel Brunitium. Rectius in glossis antiquis Mss Brunicum.' Godefroy s. v. brunel, brun. ‚toreau veut labourer la terre, Bruneau la selle veut porter'.

Et vere Socrates et burnellus sunt Socrates, quia Socrates est Socrates et burnellus, quia scilicet Socrates est Socrates et Socrates est burnellus. Quod Socrates sit burnellus, sic monstratur secundum illam sententiam: Quicquid est in Socrate aliud a formis Socratis, est illud quod est in burnello aliud a formis burnelli. Sed quicquid est in burnello aliud a formis burnelli, est burnellus. Quicquid est in Socrate aliud a formis Socratis, est burnellus. Sed si hoc est, cum ipse Socrates sit illud quod aliud est a formis Socratis, tunc ipse Socrates est burnellus. Quod verum sit autem id quod supra assumpsimus, scilicet quicquid est in burnello aliud a formis burnelli, est burnellus, inde manifestum est, quia neque formae burnelli sunt burnellus, cum iam accidentia essent substantia, neque materia simul et formae burnelli sunt burnellus, cum iam corpus et non corpus esse corpus necesse esset confiteri.

Sunt qui diffugium quaerentes verba tantum calumnientur huius propositionis ‚animal rationale est animal irrationale', non sententiam, dicentes quidem id utrumque esse, non tamen per haec verba proprie hoc ostendi, ‚animal rationale est animal irrationale', cum videlicet res, etsi eadem, aliunde rationalis, aliunde irrationalis dicatur, ex oppositis scilicet formis. Sed iam profecto oppositionem formae non habent, quae eis penitus simul adhaererent, nec ideo has propositiones calumniantur ‚animal rationale est animal mortale' vel ‚animal album est animal ambulans', quia non in eo quod rationale est, mortale est, non in eo quod album est, ambulat, sed eas omnino pro veris habent, quia idem animal utrumque simul habet, quamvis diversa ratione. Alioquin et nullum animal hominem esse confiterentur, cum nihil in eo quod animal est, homo sit.

Praeterea secundum positionem praemissae sententiae decem tantum omnium rerum sunt essentiae, decem scilicet generalissima, quia in singulis praedicamentis una tantum essentia reperitur, quae per formas tantum inferiorum, ut dictum est, diversificatur ac sine eis nullam haberet varietatem. Sicut ergo omnes substantiae idem sunt penitus, sic omnes qualitates et quantitates etc. Cum igitur Socrates et Plato res singulorum praedicamentorum in se habeant, ipsae vero penitus eaedem sint, omnes formae unius sunt alterius, quae nec in se diversa sunt in essentia, sicut nec substantiae quibus adhaerent, ut qualitas unius et qualitas alterius, cum utraque sit qualitas. Non ergo magis ex qualitatum natura diversi sunt quam ex natura substantiae, quia substantiae eorum una est essentia sicut etiam qualitatum. Eadem ratione nec quantitas, cum sit eadem, differentiam facit nec cetera praedicamenta. Quare nec ex formis ulla potest esse differentia, quae nec in se diversae sunt sicut nec substantiae.

13-14 iam corpus esse corpus necesse *A* 21-22 calumnientur *A* 25 ullum *A* 27 sententiae] seu *A* 38 sic *A*.

Amplius quomodo multa numero consideremus in substantiis, si sola formarum diversitas esset eadem penitus subiecta substantia permanente? Neque enim Socratem multa numero dicimus propter multarum formarum susceptionem.

Illud quoque stare non potest quod individua per ipsorum accidentia effici volunt. Si enim ex accidentibus individua esse suum contrahunt, profecto priora sunt eis naturaliter accidentia sicut et differentiae speciebus quas ad esse conducunt. Nam sicut homo ex formatione differentiae distat, ita Socratem ex accidentium susceptione appellant. Unde nec Socrates praeter accidentia sicut nec homo praeter differentias esse potest. Quare eorum fundamentum non est sicut nec homo differentiarum. Si autem in individuis substantiis ut in subiectis accidentia non sunt, profecto nec in universalibus. Quaecumque enim in secundis substantiis ut in subiectis sunt, eadem in primis ut in subiectis esse universaliter monstrat. Ex[1] his itaque manifestum est eam penitus sententiam ratione carere qua dicitur eandem penitus essentiam in diversis simul consistere.

Unde alii aliter de universalitate sentientes magisque ad sententiam rei accedentes dicunt res singulas non solum formis ab invicem esse diversas, verum personaliter in suis essentiis esse discretas nec ullo modo id quod in una est, esse in alia, sive illud materia sit sive forma, nec eas formis quoque remotis minus in essentiis suis discretas posse subsistere, quia earum discretio personalis, secundum quam scilicet haec non est illa, non per formas fit, sed est per ipsam essentiae diversitatem, sicut et formae ipsae in se ipsis diversae sunt invicem, alioquin formarum diversitas in infinitatem procederet, ut alias ad aliarum diversitatem necesse esset supponi. Talem differentiam Porphyrius notavit inter generalissimum et specialissimum dicens[2]: ‚Amplius neque species fieret unquam generalissimum neque genus specialissimum', ac si diceret: haec est earum differentia, quod huius non est illius essentia. Sic et praedicamentorum discretio consistit non per formas aliquas, quae eam faciant, sed per propriae diversificationem essentiae. Cum[3] autem omnes res ita diversas ab invicem esse velint, ut nulla earum cum alia vel eandem essentialiter materiam vel eandem essentialiter formam participet,

1 multa *addidi, cf. v. 3–4* 9 *post* distat *forte addendum est* ab animali *vel legendum* constat 15 subiectis] secundis *A* 17 essentiam] scientiam *A* substantiam *Rosm.* 23 quia earum *A* quare *Rosm.* 24 quam *A* quod *Rosm.* haec *A* res *Rosm.* 32 faciat *A* 34, 35 vel *A* tum *Rosm.*

[1] *Quae sequuntur usque ad* esset supponi (v. 27) *iam edidit* Rosmini, *l. c.* [2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 216[6].

[3] *Quae sequuntur usque ad* simil. conven. (p. 14 v. 6) *iam edidit* Rosmini, *l. c.*, p. 27. 28.

universale tamen rerum adhuc retinentes idem non essentialiter quidem, sed indifferenter ea quae discreta sunt, appellant, veluti singulos homines in se ipsis discretos idem esse in homine dicunt, id est 3r non differre in natura humanitatis. | et eosdem quos singulares dicunt secundum discretionem, universales dicunt secundum indifferentiam et similitudinis convenientiam.

Sed hic quoque dissensio est. Nam quidam universalem rem non nisi in collectione plurium sumunt. Qui Socratem et Platonem per se nullo modo speciem vocant, sed omnes homines simul collectos speciem illam quae est homo dicunt et omnia animalia simul accepta genus illud quod est animal, et ita de ceteris. Quibus illud Boethii[1] consentire videtur: ‚Species nil aliud esse putanda est nisi cogitatio collecta ex individuorum substantiali similitudine, genus vero ex specierum similitudine.' Cum enim ait ‚collecta similitudine', plura colligentem insinuat. Alioquin nullo modo praedicationem de pluribus vel multorum continentiam in universali re haberent nec pauciora universalia quam singularia essent.

Alii vero sunt qui non solum collectos homines speciem dicunt, verum etiam singulos in eo quod homines sunt, et cum dicunt rem illam quae Socrates est, praedicari de pluribus, figurative accipiunt, ac si dicerent: plura cum eo idem esse, id est convenire, vel ipsum cum pluribus. Qui tot species quot individua quantum ad rerum numerum ponunt et totidem genera, quantum vero ad similitudinem naturarum pauciorem numerum universalium quam singularium assignant. Quippe omnes homines et in se multi sunt per personalem discretionem et unum per humanitatis similitudinem et iidem a se ipsis diversi quantum ad discretionem et ad similitudinem iudicantur, ut Socrates in eo quod est homo, a se ipso in eo quod Socrates est, dividitur. Alioquin idem sui genus vel species esse non posset, nisi aliquam sui ad se differentiam haberet, quippe ⟨quae⟩ relativa sunt, aliquo saltem respectu convenit esse opposita.

Nunc autem prius infirmemus sententiam quae prior posita est de collectione et quomodo tota simul hominum collectio quae una dicitur species, de pluribus praedicari habeat, ut universalis sit, perquiramus, tota autem de singulis non dicitur. Quod si per partes de diversis praedicari concedatur, in eo scilicet quod singulae eius partes sibi ipsis aptentur, nihil ad communitatem universalis, quod totum in singulis teste Boethio[2] esse debet atque in hoc ab illo communi dividitur quod per partes commune est, sicut ager cuius diversae partes sunt diversorum. Praeterea et Socrates similiter de pluribus

---

1 universalitatem *Rosm.* iidem *Rosm.* 14 similitudine [2]] multitudine *A* 16 habent *A* 26 idem *A* 38 *post* communi *addidit manus posterior falso* non

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 166[16]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 162[17].

per partes diversas diceretur, ut ipse universalis esset. Amplius quoslibet plures homines simul acceptos universale dici conveniret, quibus similiter definitio universalis aptaretur sive etiam speciei, ut iam tota hominum collectio multas includeret species. Similiter quamlibet corporum et spirituum collectionem unam universalem substantiam diceremus, ut cum tota substantiarum collectio sit unum generalissimum, una qualibet dempta ceterisque remanentibus multa in substantiis haberemus generalissima. Sed fortasse dicetur nulla collectio quae inclusa sit in generalissimo, esse generalissimum. Sed adhuc oppono quod si una separata de substantiis collectio residua non sit generalissimum et tamen adhuc universalis substantia permanet, oportet eam speciem esse substantiae et coaequam speciem habere sub eodem genere. Sed quae potest ei esse opposita, cum vel species substantiae in ea prorsus contineatur vel eadem cum ea individua communicet, sicut animal rationale, animal mortale? Amplius. Omne universale propriis individuis naturaliter prius. Collectio vero quorumlibet ad singula quibus constituitur, totum integrum atque eis naturaliter posterius, ex quibus componitur. Amplius. Inter integrum et universale hanc Boethius differentiam assignat in Divisionibus[1], quod pars non idem est quod totum, species vero idem est semper quod genus. At vero tota hominum collectio quomodo esse poterit animalium multitudo?

Restat autem nunc, ut eos oppugnemus qui singula individua in eo quod aliis conveniunt, universale appellant et eadem de pluribus praedicari concedunt, non ut plura essentialiter sint illa, sed quia plura cum eis conveniunt. Sed si praedicari de pluribus idem est quod convenire cum pluribus, quomodo individuum de uno solo dicimus praedicari, cum scilicet nullum sit quod cum una tantum re conveniat? Quomodo etiam per ‚praedicari de pluribus' inter universale et singulare differentia datur, cum eodem penitus modo quo homo convenit cum pluribus, conveniat et Socrates? Quippe homo, in quantum est homo, et Socrates, in quantum est homo, cum ceteris convenit. Sed nec homo, in quantum est Socrates, nec Socrates, in quantum est Socrates, cum aliis convenit. Quod igitur habet homo, habet Socrates et eodem modo.

Praeterea cum res penitus eadem esse concedatur, homo scilicet qui in Socrate est, et ipse Socrates, nulla huius ab illo differentia est. Nulla enim res eodem tempore a se ipsa diversa est, quia quicquid in se habet, habet et eodem modo penitus. Unde et Socrates albus et grammaticus, licet diversa in se habeat, a se tamen per ea non est diversus, cum utraque eadem ipse habeat et eodem modo penitus.

---

14 eodem A 31-32 est homo est A

[1] Boeth., *Lib. de div.*, *PL* 64, p. 879 D.

Non enim alio modo a se ipso grammaticus est vel alio modo albus, sicut nec aliud albus est a se vel aliud grammaticus. Illud quoque quod dicunt Socratem cum Platone convenire in homine, qualiter accipi potest, cum omnes homines ab invicem tam materia quam forma differre constat? Si enim Socrates in re quae homo est cum Platone conveniat, nulla autem res homo sit nisi ipse Socrates vel alius, oportet ipsum cum Platone vel in se ipso convenire vel in alio. In se autem potius diversus est ab eo; de alio quoque constat, quia nec ipse est alius. Sunt autem qui ‚in homine convenire' negative accipiunt, ac si diceretur: Non differt Socrates a Platone in homine. Sed et sic quoque potest dici, quia nec differt ab eo in lapide, cum neuter sit lapis. Et sic non maior eorum convenientia notatur in homine quam in lapide, nisi forte propositio quaedam praecedat, ac si dicatur ita: Sunt homo, quod in homine non differunt. Sed nec sic stare potest, cum omnino falsum sit eos non differre in homine. Si enim Socrates a Platone non differt in re quae homo est, nec in se ipso. Si enim in se differt ab eo, ipse autem sit res quae homo est, profecto et in re quae homo est, differt ab ipso.

Nunc autem ostensis rationibus quibus neque res singillatim neque collectim acceptae universales dici possunt in eo quod de pluribus praedicantur, restat ut huiusmodi universalitatem solis vocibus adscribamus. Sicut igitur nominum quaedam appellativa a grammaticis, quaedam propria dicuntur, ita a dialecticis simplicium sermonum quidam universales, quidam particulares, scilicet singulares, appellantur. Est autem universale vocabulum quod de pluribus singillatim habile est ex inventione sua praedicari, ut hoc nomen ‚homo', quod particularibus nominibus hominum coniungibile est secundum subiectarum rerum naturam quibus est impositum. Singulare vero est quod de uno solo praedicabile est, ut Socrates, cum unius tantum nomen accipitur. Si enim aequivoce sumas, non vocabulum, sed multa vocabula in significatione facis, quia scilicet iuxta Priscianum[1] multa nomina in unam vocem incidunt. Cum ergo describitur universale esse quod de pluribus praedicatur, illud ‚quod' praepositum non solum simplicitatem sermonis insinuat ad discretionem orationum, verum etiam unitatem significationis ad discretionem aequivocorum.

Ostenso autem, quid in definitione universalis operetur illud ‚quod' [est] praemissum, duo alia quae sequuntur, scilicet ‚praedicari' et de ‚pluribus', diligenter consideremus.

Est autem praedicari coniungibile esse alicui veraciter vi enuntiationis verbi substantivi praesentis, ut ‚homo' diversis per substantivum

13 positio *A* 35 significatione *A* 39 vi *L* in *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I, p. 145 [22]: . . . Cum in unam concidant vocem nominum positiones tam in propriis quam in appellativis.

verbum vere potest coniungi. Ipsa etiam verba, ut ,currit' et ,ambulat', de pluribus praedicata vim substantivi verbi in copulando habent. Unde Aristoteles in Peri ermeneias secundo[1]: ,In his, inquit, in quibus „est" non contingit, ut in eo quod currere et ambulare, idem faciunt sic posita, ac si „est" adderetur'. Et rursus[2]: ,Nihil [est], inquit, differt hominem ambulare et hominem ambulantem esse'.

Quod autem ait: ,de pluribus', colligit nomina quantum ad diversitatem nominatorum. Alioquin Socrates de pluribus praedicaretur, cum dicitur: ,hic homo est Socrates, hoc animal est hoc album, hoc musicum'. Quae quidem nomina etsi diversa sint in intellectu, tamen rem subiectam penitus eandem habent.

Nota autem aliam esse coniunctionem constructionis quam attendunt grammatici, aliam praedicationis quam considerant dialectici: nam secundum vim constructionis tam bene per ,est' coniungibilia sunt ,homo' et ,lapis' et quilibet recti casus, sicut ,animal' et ,homo', quantum quidem ad manifestandum intellectum, non quantum ad ostendendum rei statum. Coniunctio itaque constructionis totiens bona est, ⟨quotiens⟩ perfectam demonstrat sententiam, sive ita sit sive non. Praedicationis vero coniunctio quam hic accipimus, ad rerum naturam pertinet et ad veritatem status earum demonstrandam. Si quis ita dicat: ,homo est lapis', [non] hominis vel lapidis congruam fecit constructionem ad sensum, quem voluit demonstrare, nec ullum vitium fuit grammaticae et licet quantum ad vim enuntiationis lapis hic praedicetur de homine, cui scilicet tamquam praedicatum construitur, secundum quod falsae quoque categoricae praedicatum terminum habent, in natura tamen rerum praedicabile de eo non est. Cuius tantum vim praedicationis hic attendimus, dum universale definimus.

Videtur autem numquam prorsus universale esse quod appellativum, nec singulare quod proprium nomen, sed invicem excedentia sese et excessa. Nam appellativum et proprium non solum casus rectos continent, verum etiam obliquos qui praedicari non habent, atque ideo in definitione | universalis per ,praedicari' exclusi sunt; *f. 3r* qui etiam obliqui, quia minus necessarii sunt ad enuntiationem, quae sola teste Aristotele[3] praesentis est speculationis, id est dialecticae considerationis, quippe ea sola argumentationes componit, ab ipso Aristotele inter nomina quodammodo non recipiuntur, quos et ipse non nomina, sed casus nominum appellat. Sicut autem non omnia appellativa vel propria nomina necesse est dici universalia vel

3 pererm. *A* 4 ut *addidi ex Boeth.* 5 addideretur *A* 7 *Litera sequens* pluribus *in A propter laesionem discerni non potest* 34 qui] quia *A*

[1] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ. Comm.* I, p. 14[12].
[2] Boeth., *l. c.* I, p. 19[11]. [3] Boeth, *l. c.* I, p. 5[26].

singularia, sic e converso. Nam universale non solum nomina continet, verum etiam verba et infinita nomina, quibus, scilicet infinitis, definitio appellativi quam **Priscianus**[1] **ponit, non videtur aptari.**

Nunc autem universalis quam singularis definitione vocibus assignata praecipue universalium vocum proprietatem diligenter perquiramus. De quibus universalibus positae fuerant quaestiones, quia maxime de earum significatione dubitatur, cum neque rem subiectam aliquam videantur habere nec de aliquo intellectum sanum constituere. Rebus autem nullis videbantur imponi universalia nomina, cum scilicet omnes res discrete in se subsisterent nec in re aliqua, ut ostensum est[2], convenirent, secundum cuius rei convenientiam universalia nomina possint imponi. Cum itaque certum sit universalia non imponi rebus secundum suae discretionis differentiam, quippe iam non essent communia, sed singularia, nec iterum eas possint ut convenientes in aliqua re nominare, quippe nulla res est in qua conveniant, nullam de rebus significationem contrahere videntur universalia, praesertim cum nullum de re aliqua constituant intellectum. Unde in Divisionibus Boethius[3] hanc vocem ‚homo' dubitationem intellectus facere dicit, qua scilicet audita ‚intelligentia audientis multis, inquit, raptatur fluctibus erroribusque traducitur. Nisi enim quis definiat dicens: „omnis homo ambulat" aut certe „quidam" et hunc si ita contingat, designet, intellectus audientis, quid rationabiliter intelligat, non habet'. Nam quoniam ‚homo' singulis impositum est ex eadem causa, quia scilicet sunt animal rationale mortale, ipsa communitas impositionis ei est impedimento, ne quis possit in eo intelligi, sicut in hoc nomine ‚Socrates' econtra unius propria persona intelligitur, unde singulare dicitur. In nomine vero communi, quod homo est, nec ipse Socrates nec alius nec tota hominum collectio rationabiliter ex vi vocis intelligitur nec etiam in quantum homo est, ipse Socrates per hoc nomen, ut quidam volunt, certificatur. Etsi enim solus Socrates in hac domo sedeat ac pro eo solo verum sit haec propositio: ‚Homo sedet in hac domo', nullo tamen modo per nomen hominis subiectum ad Socratem mittitur nec in quantum etiam ipse homo est, alioquin ex propositione rationabiliter intelligeretur sessio ei inesse, ut videlicet inferri posset ex eo quod homo sedet in hac domo, Socratem in ea sedere. Similiter nec alius in hoc nomine ‚homo' potest intelligi, sed nec tota hominum collectio, cum ex uno solo vera possit esse propositio. Nullum itaque

---

7 quia] quae *A* 10 subistere *A* 13 secundum] sed *A* 21 hunc *A* hoc nomine *Boeth.* 37 nullam *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.*, ed. Hertz I, p. 58[14]: ‚Hoc autem interest inter proprium et appellativum quod appellativum naturaliter commune est multorum, quos eadem substantia sive qualitas sive quantitas generalis specialisve iungit.'

[2] *Supra*, p. 16. [3] Boeth, *De divis. PL* 64, p. 889 B.

significare videtur vel homo vel aliud universale vocabulum, cum de nulla re constituat intellectum. Sed nec intellectus posse esse videtur, qui rem subiectam quam concipiat, non habet. Unde Boethius in Commento[1]: ‚Omnis intellectus aut ex re fit subiecta, ut sese res habet aut ut sese non habet. Nam ex nullo subiecto fieri intellectus non potest'. Quapropter universalia ex toto a significatione videntur aliena.

Sed non est ita. Nam et res diversas per nominationem quodammodo significant, non constituendo tamen intellectum de eis surgentem, sed ad singulas pertinentem. Ut haec vox ‚homo' et singulos nominat ex communi causa, quod scilicet homines sunt, propter quam universale dicitur, et intellectum quendam constituit communem, non proprium, ad singulos scilicet pertinentem, quorum communem concipit similitudinem.

Sed[2] nunc ea quae breviter tetigimus, diligenter perquiramus, scilicet quae sit illa communis causa, secundum quam universale nomen impositum est et quae sit conceptio intellectus communis similitudinis rerum et utrum propter communem causam in qua res conveniunt vel propter communem conceptionem vel propter utrumque simul commune dicatur vocabulum.

Ac primum de communi causa consideremus. Singuli homines discreti ab invicem, cum in propriis differant tam essentiis quam formis, ut supra[3] meminimus rei physicam inquirentes, in eo tamen conveniunt, quod homines sunt. Non dico in homine, cum res nulla sit homo nisi discreta, sed in esse hominem. Esse autem hominem non est homo nec res aliqua, si diligentius consideremus, sicut nec non esse in subiecto res est aliqua nec non suscipere contrarietatem vel non suscipere magis et minus, secundum quae tamen Aristoteles omnes substantias convenire dicit. Cum enim in re, ut supra[4] monstratum, nulla possit esse convenientia, si qua est aliquorum convenientia, secundum id accipienda est, quod non est res aliqua, ut in esse hominem Socrates et Plato similes sunt, sicut in non esse hominem equus et asinus, secundum quod utrumque non-homo vocatur. Est itaque res diversas convenire eas singulas idem esse vel non esse, ut esse hominem vel album vel non esse hominem vel non esse album.

23 tamen] tantum *A* 26 diligenter *Rosm.* 27 vel *A* aut *Rosm.* 29 ut *A* uti *Rosm.* superius *Rosm.* *post* monstratum *add. Rosm.* est 30 *post* esse convenientia *add. Rosm.* tum qua] quae *Rosm.* 31 id] hoc *Rosm.* ad *A* 32 similes] simul *A Rosm.* 33 secundum *A* scilicet *Rosm.* uterque *Rosm.* 34-35 vel . . vel . . vel . . vel . .] tum . . tum . . tum . . tum *Rosm.* ut] uti *Rosm.*

[1] Boeth, *In Porph.* ed. II., p. 163^{7}.

[2] *Quae sequuntur usque ad* ‚vocabulum imposuit' p. 20^{11}, *iam edidit* A. Rosmini-Serbati, *Aristotele esposto ed esaminato*, Torino 1857, p. 26.

[3] p. 11 sqq. [4] p. 16.

Abhorrendum autem videtur, quod convenientiam rerum secundum id accipiamus, quod non est res aliqua, tamquam in nihilo ea quae [non] sunt, uniamus, cum scilicet hunc et illum in statu hominis, id est in eo quod sunt homines, convenire dicimus. Sed nihil aliud sentimus, nisi eos homines esse, et secundum hoc nullatenus differre, secundum hoc, inquam, quod homines sunt, licet ad nullam vocemus essentiam. Statum autem hominis ipsum esse hominem, quod non est res, vocamus, quod etiam diximus communem causam impositionis nominis ad singulos, secundum quod ipsi ad invicem conveniunt. Saepe autem causae nomine ea quoque quae res aliqua non sunt, appellamus, ut cum dicitur: Verberatus est, quia non vult ad forum. Non vult ad forum, quod ut causa ponitur, nulla est essentia. Statum quoque hominis res ipsas |in natura hominis statutas possumus appellare, quarum communem similitudinem ille concepit, qui vocabulum imposuit.

Ostensa autem significatione universalium de scilicet rebus per nominationem et communi causa impositionis eorum monstrata, quid **sint eorum intellectus**, quos constituunt, ostendamus.

Ac primum generaliter intellectuum omnium naturam distinguamus.

Cum igitur tam **sensus** quam **intellectus** animae sint, haec eorum est differentia, quod sensus per corporea tantum instrumenta exercentur atque corpora tantum vel quae in eis sunt, percipiunt, ut visus turrem vel eius qualitates visibiles[1]. Intellectus autem sicut nec corporeo indigens instrumento est, ita ⟨nec⟩ necesse est eum subiectum corpus habere in quod mittatur, sed rei similitudine contentus est, quam sibi ipse animus conficit, in quam suae intelligentiae actionem dirigit. Unde turre destructa vel remota sensus qui in eam agebat, perit, intellectus autem permanet rei similitudine animo retenta. Sicut autem sensus non est res sentita, in quam dirigitur, sic nec intellectus forma est rei quam concipit, sed intellectus actio quaedam est animae, unde intelligens dicitur, forma vero in quam dirigitur, res imaginaria quaedam est et ficta, quam sibi, quando vult et qualem vult, animus conficit, quales sunt illae imaginariae civitates quae in somno videntur vel forma illa componendae fabricae quam artifex concipit instar et exemplar rei formandae, quam neque substantiam neque accidens appellare possumus.

1 idem ita *Rosm.* 2 non est *A* vere sit *Rosm.* *post* aliqua *add.* *Rosm.* ut 3 unianimus *A* id est *A* et *Rosm.* 5 secundum hoc *om. Rosm.* 6 in quantum *A* quod *A* quidem *Rosm.* 8 etiam *A* et *Rosm.* *post* diximus *add. Rosm.* esse 10 ea *A* eam *Rosm.* sunt *A* sit *Rosm.* 11 vult[2]] ipse *A* *Rosm.* 12 quod] quidem *A* 13 in] non *A* *Rosm.* 14 quarum *A* quare *Rosm.* 22 percipiuntur 25 quod] quo *A* 28 retunta *A* 29 sic] si *A*

[1] Cf. *Tract. de intellectibus.* Petri Abael. *opera* ed. Cousin II, Paris 1859, p. 734.

Quidam tamen eam idem quod intellectum vocant, ut fabricam turris quam absente turre concipio et altam et quadratam in spatioso campo contemplor, idem quod intellectum turris appellant. Quibus Aristoteles[1] assentire videtur, qui passiones animae quas intellectus vocant, rerum similitudines in Peri ermeneias appellat.

Nos autem imaginem similitudinem rei dicimus. Sed nihil obest, si intellectus quoque quodammodo similitudo dicatur, quia scilicet id quod proprie rei similitudo dicitur, concipit. Quod nos ab eo diversum diximus et bene. Quaero enim, utrum illa quadratura et illa altitudo vera forma sit intellectus, qui ad similitudinem quantitatis turris ducatur et compositionis eius. Sed profecto vera quadratura et vera altitudo non nisi corporibus insunt, ficta etiam qualitate nec intellectus nec ulla vera essentia formari potest. Restat igitur, ut sicut ficta est qualitas, ficta substantia sit ei subiecta. Fortasse autem et ea speculi imago, quae visui subiecta apparere videtur, nihil esse vere dici potest, quoniam scilicet in alba speculi superficie contrarii coloris qualitas saepe apparet.

Illud autem quaeri potest, cum simul anima sentit et intelligit idem, veluti cum lapidem cernit, utrum tunc quoque intellectus in imagine lapidis agat vel simul intellectus et sensus in ipso lapide. Sed rationabilius videtur, ut tunc intellectus imagine non egeat, | cum *f. 1r* praesto est ei substantiae veritas[2]. Si quis autem dicat, ubi sensus est, intellectum non esse, non concedimus. Saepe enim contingit animam aliud cernere atque aliud intelligere, ut bene studentibus apparet, qui cum apertis oculis praesentia cernant, alia tamen, de quibus scribunt, cogitant.[3]

Nunc autem natura intellectuum generaliter inspecta universalium et singularium intellectus distinguamus. Qui quidem in eo dividuntur, quod ille qui universalis nominis est, communem et confusam imaginem multorum concipit, ille vero quem vox singularis generat, propriam unius et quasi singularem formam tenet, hoc est ad unam tantum personam se habentem. Unde cum audio ‚homo', quoddam instar in animo surgit, quod ad singulos homines sic se habet, ut omnium sit commune et nullius proprium. Cum autem audio ‚Socrates', forma quaedam in animo surgit, quae certae personae similitudinem exprimit. Unde per hoc vocabulum, quod est Socrates, quod propriam unius formam ingerit in animo, res quaedam certificatur et determinatur, per ‚homo' vero, cuius intel-

2 alteram *A* quadratura *A* 5 peri erm *A* 8 Quod] quia *A* 13 formari] forma *A* 14 subiecto *A* 16 quoniam] qn *A* 34 communis et nullius propria *A*

[1] Boeth, *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* I, 3 ^{10}.

[2] *Cf. Tract. de intell.*, p. 736 $^{11-12}$.

[3] *Cf. Tract. de intell.*, p. 735 ^{31}.

ligentia in communi forma omnium nititur, ipsa communitas confusioni est, ne quam ex omnibus intelligamus. Unde neque Socratem neque alium recte significare ‚homo' dicitur, cum nullus ex vi nominis certificetur, cum tamen singulos nominet. Socrates vero vel quodlibet singulare non solum habet nominare, verum etiam rem subiectam determinare.

Sed quaeritur, quia secundum Boethium superius[1] diximus omnem intellectum rem subiectam habere, quomodo intellectibus universalium conveniat. At certe notandum, quod istud Boethius in ea argumentatione sophistica inducit, qua intellectum universalium vanum esse ostendit. Unde nihil obest, si et hoc in veritate non astruat; unde falsitatem vitans aliorum rationes comprobat. Rem etiam subiectam intellectui possumus vocare sive veram rei substantiam, veluti quando simul est cum sensu, sive rei cuiuscumque formam conceptam, re scilicet absente, sive ea forma communis sit, ⟨ut⟩ diximus, sive propria; communis, inquam, quantum ad similitudinem multorum quam retinet, licet tamen in se ut res una consideretur. Sic enim ad omnium leonum naturam demonstrandam una potest pictura fieri nullius eorum quod proprium est, repraesentans et rursus ad quemlibet eorum distinguendum alia commodari, quae aliquid eius proprium denotet, ut si pingatur claudicans vel curtata vel telo Herculis sauciata. Sicut ergo quaedam rerum communis figura, quaedam singularis pingitur, ita etiam concipitur, scilicet quaedam communis, quaedam propria.

De forma autem ista, in quam scilicet intellectus dirigitur, non absurde dubitatur, utrum eam quoque nomen significet, quod tam auctoritate quam ratione confirmari videtur.

In primo namque Constructionum Priscianus[2], cum communem impositionem universalium ad individua praemonstrasset, quandam aliam ipsorum significationem, de forma scilicet communi, visus est subiunxisse dicens: ‚ad generales et speciales rerum formas, quae in mente divina intelligibiliter constituuntur, antequam in corpora prodirent, haec quoque propria possunt esse, quibus genera vel species naturae rerum demonstrantur'. Hoc enim loco de Deo sic agitur quasi de artifice aliquid compositurο, qui rei componendae exemplarem formam, ad similitudinem cuius operetur, anima praeconcipit, quae tunc in corpus procedere dicitur, cum ad similitudinem eius res vera

3 nullius *A* 10 sophisticam *A* 11 si] sci *A* 12 vita *A* 20 aliquam *A* 26 ea *A*

[1] *Cf. supra,* p. 19[3].

[2] Prisc., *Inst. gramm.*, L. XVII, c. 44 ed. Hertz II, p. 135[7]. *Cf.* Abael., *Theol. christ.* L. IV, *PL* 178, p. 1307 B, *Theol.* p. 991 *A et alibi.*

componitur. Haec autem communis conceptio bene Deo adscribitur, non homini; quia opera illa generales vel speciales naturae status sunt [Dei], non artificis, ut homo, anima vel lapis Dei, domus autem vel gladius hominis[1]. Unde haec naturae non sunt opera domus et gladius, sicut illa, nec eorum vocabula substantiae sunt, sed accidentis atque ideo nec genera sunt nec specialissima. Inde etiam bene divinae menti, non humanae huiusmodi per abstractionem conceptiones adscribuntur, quia homines, qui per sensus tantum res cognoscunt, vix aut numquam ad huiusmodi simplicem intelligentiam conscendunt et ne pure rerum naturas concipiant, accidentium exterior sensualitas impedit. Deus vero cui omnia per se patent, quae condidit, quique ea antequam sint, novit, singulos status in se ipsis distinguit nec ei sensus impedimento est, qui [solam] solus veram habet intelligentiam[2]. Unde homines in his quae sensu non attractaverunt, magis opinionem quam intelligentiam habere contingit, quod ipso experimento discimus. Cogitantes enim de aliqua civitate non visa, cum advenerimus, eam nos aliter quam sit excogitasse invenimus[3].

Ita etiam credo de intrinsecis formis quae ad sensus non veniunt, qualis est rationalitas et mortalitas, paternitas, sessio, magis nos opinionem habere. Quaelibet tamen quorumlibet existentium nomina, quantum in ipsis est, intellectum magis quam opinionem generant, quia secundum aliquas rerum naturas vel proprietates inventor ea imponere intendit, etsi nec ipse bene excogitare sciret rei naturam aut proprietatem. Communes autem has conceptiones inde generales vel speciales Priscianus vocat, quod eas nobis generalia vel specialia nomina utcumque insinuant. Ad quas quidem conceptiones quasi propria nomina esse dicit ipsa universalia, quae licet confusae significationis sint, quantum ad nominatas essentias, ad communem illam conceptionem statim dirigunt animum auditoris sicut propria nomina ad rem unam quam significant. Ipse quoque Porphyrius[4], cum ait quaedam constitui ex materia et forma, quaedam ad similitudinem materiae et formae, hanc conceptionem intellexisse videtur, cum ait ad similitudinem materiae et formae, de quo plenius suo loco dicetur[5]. Boethius[6] quoque cum ait cogitationem collectam ex similitudine

3 Dei *a manu posteriore superscriptum* 10 sensus ualitas *A* 12 eam . . . sit noverit *A*

[1] *Cf. Dialect. ed.* Cousin, *Ouvrages inédits d'Abélard,* Paris 1836, p. 377.

[2] *Cf. Tract. de intell.*, p. 737[14]. Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* II, 22[9].

[3] *Cf. Tract. de intell.*, p. 746[35].

[4] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 267[3].

[5] *Cf. infr.* p. 79 sqq. [6] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 166[16].

multorum genus esse vel speciem, eandem communem conceptionem intellexisse videtur. In qua etiam sententia Platonem fuisse quidam autumant, ut videlicet illas ideas communes, quas in noy ponit, genera vel species appellaret. In quo fortasse Boethius <eum> ab Aristotele dissensisse commemorat, ubi is ait[1] eum voluisse genera et species ceteraque non solum intelligi universalia, verum etiam esse ac praeter corpora subsistere, ac si diceret illas communes conceptiones, quas separatas a corporibus in noy constituit, eum intellexisse universalia, non fortasse accipientem universale secundum communem praedicationem, sicut facit Aristoteles, sed magis secundum communem multorum similitudinem. Illa namque conceptio de pluribus nullo modo praedicari videtur, sicut nomen quod pluribus singillatim aptatur.

Potest et aliter solvi quod ait Platonem putare universalia extra sensibilia subsistere, ut nulla philosophorum sit sententiae controversia. Quod enim ait Aristoteles universalia in sensibilibus semper subsistere, quantum ad actum dixit, quia scilicet natura illa quae animal est, quae universali nomine designatur ac secundum hoc per translationem quandam universalis dicitur, nusquam nisi in sensibili re actualiter reperitur, quam tamen Plato naturaliter subsistere in se sic putat, ut esse suum retineret non subiecta sensui, secundum quod esse naturale universali nomine appellatur. Quod itaque Aristoteles quantum ad actum denegat, Plato, physicae inquisitor, in naturali aptitudine assignat, atque ita nulla est eorum controversia.

Inductis autem auctoritatibus, quae astruere videntur per universalia nomina conceptas communes formas designari, ratio quoque consentire videtur. Quippe eas concipere per nomina quid aliud est, quam per ea significari? Sed profecto cum eas ab intellectibus diversas facimus, iam praeter rem et intellectum tertia exiit nominum significatio. Quod etsi auctoritas non habet, rationi tamen non est adversum.

Quod autem superius promisimus definire, utrum scilicet propter communem causam impositionis vel propter communem conceptionem vel propter utramque communitas universalium nominum iudicetur, assignemus. Nihil autem obest, si propter utramque, sed maiorem vim obtinere videtur communis causa quae secundum rerum accipitur naturam.

Illud quoque quod supra meminimus, intellectus scilicet universalium fieri per abstractionem et quomodo eos solos, nudos, puros nec tamen cassos appellemus, definiendum est.

---

4 Boethium *A* 15 sententia controversiae *A* 22 ita *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 167[12].

Ac primum de *abstractione*[1]. Sciendum itaque materiam et formam permixta simul semper consistere, animi tamen ratio hanc vim habet, ut modo materiam per se speculetur, modo formam solam attendat, modo utraque permixta concipiat. Duo vero primi per abstractionem sunt, qui de coniunctis aliquid abstrahunt, ut ipsam eius naturam considerent. Tertius vero per coniunctionem est. Verbi gratia huius hominis substantia et corpus est et animal et homo et infinitis vestita formis, quam dum in materiali essentia substantiae attendo formis omnibus circumscriptis, per abstractionem intellectum habeo. Rursus cum in ea solam corporeitatem attendo, quam substantiae coniungo, hic quoque intellectus, cum per coniunctionem sit quantum ad primum qui tantum naturam substantiae attendebat, idem per abstractionem quoque fit quantum ad formas alias a corporeitate, quarum nullam attendo, ut est animatio, sensualitas, rationalitas, albedo.

Huiusmodi autem intellectus per abstractionem inde forsitan falsi vel vani videbantur, quod rem aliter quam subsistit, percipiant. Cum enim materiam per se vel formam separatim attendant, nulla tamen earum separatim subsistat, profecto rem aliter quam sit, videntur concipere atque ideo cassi esse. Sed non est ita. Si quis enim hoc modo aliter quam se habeat res, intelligat, ut videlicet ipsam attendat in ea natura vel proprietate quam ipsa non habeat, iste profecto cassus est intellectus. Sed hoc quidem non fit in abstractione. Cum enim hunc hominem tantum attendo | in natura substantiae vel *f. 4r* corporis, non etiam animalis vel hominis vel grammatici, profecto nihil nisi quod in ea est, intelligo, sed non omnia quae habet, attendo. Et cum dico me attendere tantum eam in eo quod hoc habet, illud 'tantum' ad *attentionem* refertur, non ad *modum subsistendi*, alioquin cassus esset intellectus. Non enim res hoc tantum habet, sed tantum attenditur ut hoc habens. Et aliter tamen quodam ⟨modo⟩ quam sit, dicitur intelligi, non alio quidem statu quam sit, ut supra[2] dictum est, sed in eo aliter, quod *alius modus est intelligendi quam subsistendi*. Separatim namque haec res ab alia, non separata intelligitur, cum tamen separatim non existat, et pure materia et simpliciter forma percipitur, cum neque haec pure sit nec illa simpliciter, ut videlicet puritas ista vel simplicitas ad intelligentiam, non ad subsistentiam rei reducantur, ut sint scilicet modus intelligendi, non subsistendi. Sensus etiam saepe de compositis diversim agunt, veluti si sit statua dimidia aurea et dimidia argentea, aurum et argentum coniuncta separatim cernere possum, modo scilicet aurum adspiciens,

---

5 ipse *A* 7 homo] huius *A* 18 perfecto *A* 19 cassi] quasi *A* 23 nature *A* 32 separatim] Separavit *A*

[1] *Cf. Tract. de intell.*, p. 745—47. [2] p. 203—9.

modo argentum per se, coniuncta cernens divisim, non divisa, quippe divisa non sunt. Sic et intellectus per abstractionem divisim attendit, non divisa, alioquin cassus esset.

Posset tamen fortasse et sanus esse intellectus, qui ea quae coniuncta sunt, uno modo considerat divisa, alio modo ⟨coniuncta⟩ et e converso. Rerum namque tam coniunctio quam divisio dupliciter accipi potest. Nam quaedam coniuncta sibi dicimus per similitudinem aliquam, ut hos duos homines in eo quod homines sunt vel grammatici, quaedam vero per appositionem et aggregationem quandam, ut forma et materia vel vinum et aqua. Quae ita sibi adiuncta sunt, alio modo divisa, alio modo coniuncta⟩ concipit. Unde Boethius[1] animo potestatem hanc adscribit, ut ratione sua possit et disiuncta componere et composita resolvere, in neutro tamen rei naturam excedens, sed solum id quod in rei natura est, percipiens. Alioquin non esset ratio, sed opinio, scilicet si a statu rei intelligentia deviaret.

Sed hic quaestio occurrit de providentia artificis, utrum cassa sit, dum futuri operis iam formam animo tenet, cum nondum sic se res habet. Quod si concedamus, etiam illam Dei providentiam, quam ante operum suorum constitutionem habuit, cassam dicere compellimur. Sed si quis hoc quantum ad effectum dicat, ut scilicet opere non compleret, quod provideat, falsum est cassam fuisse providentiam. Si quis autem inde eam cassam dicat, quod nondum cum statu rei futuro concordaret, verba quidem pessima abhorremus, sed sententiam non infringimus. Verum enim est, quod nondum futurus mundi status materialiter esset, dum ipsum adhuc futurum iam disponebat intelligibiliter. Cassam autem vel cogitationem vel providentiam alicuius dicere non solemus, nisi quae effectu caret, nec frustra cogitare dicimus, nisi ea quae opere non complebimus. Verba itaque commutantes non cassam providentiam dicamus, quae frustra non cogitat, sed concipientem quae nondum materialiter sint, tamquam subsistant, quod quidem naturale est omnium providentiarum. Cogitatio nempe de futuris providentia dicitur, de praeteritis memoria, de praesentibus proprie intelligentia. Si autem deceptum dicat eum qui de futuro statu quasi iam de existenti providendo cogitat, ipse potius, qui deceptum dicendum putat, decipitur. Non enim qui futurum providet, decipitur, nisi iam ita credat esse, sicut providet. Neque enim conceptio non existentis rei deceptum facit, sed fides adhibita. Etsi enim cogitem corvum rationalem nec tamen ita credam, deceptus non sum. Sic nec providens, quia id quod quasi iam

10 et[1]] vel *A* 16 utrum] iterum *A* 22 inde] in *A* 27 affeducaret *A* 30 concipientem tamquam nondum materialiter sint subsistat *A* 32-33 praesentis *A* 35 dicedum puta *A*

[1] *Cf. Tract. de intell.*, p. 748.

existens cogitat. non sic existere putat. sed sic ut praesens cogitat. ut in futuro praesens ponat. Omnis quippe animi conceptio quasi de praesenti est. Ut si considerem Socratem vel in eo quod puer fuit vel in eo quod senex erit. ei pueritiam vel senium quasi praesentialiter copulo. quia eum praesentialiter attendo in praeterita vel futura proprietate. Cassam tamen nemo hanc dicit memoriam. quia quod ut praesens concipit. in praeterito attendit. Sed de hoc **super Peri ermeneias plenius disputabitur**[1].

Illud quoque de Deo sanius solvitur eius substantiam. quae sola incommutabilis est ac simplex. nullis conceptionibus rerum vel formis aliis variari. Nam licet consuetudo humani sermonis de creatore quasi de creaturis loqui praesumat. cum videlicet ipsum vel providentem vel intelligentem dicat. nihil tamen in eo diversum ab ipso vel intelligi debet vel esse potest nec intellectus scilicet nec alia forma. Atque ideo omnis quaestio de intellectu quantum ad Deum supervacua est. Sed si expressius veritatem loquimur. nihil aliud est eum futura providere. quam ipsum qui vera ratio in se est. futura non latere.

Nunc autem multis de natura abstractionis ostensis ad intellectus universalium redeamus. quos semper per abstractionem fieri necesse est. Nam cum audio ˌhomoˈ vel ˌalbedoˈ vel ˌalbumˈ. non omnium naturarum vel proprietatum. quae in rebus subiectis sunt. ex vi nominis recordor. sed tantum per ˌhomoˈ animalis et rationalis mortalis. non etiam posteriorum accidentium conceptionem habeo. confusam tamen. non discretam. Nam et intellectus singularium per abstractionem fiunt. cum scilicet dicitur: haec substantia. hoc corpus. hoc animal. hic homo. haec albedo. hoc album. Nam per ˌhic homoˈ naturam tantum hominis. sed circa certum subiectum attendo. per ˌhomoˈ vero illam eandem simpliciter quidem in se. non circa aliquem de hominibus. Unde merito intellectus universalium solus et nudus et purus dicitur. solus quidem a sensu. quia rem ut sensualem non percipit. nudus vero quantum ad abstractionem formarum vel omnium vel aliquarum. purus ex toto quantum ad discretionem. quia nulla res. sive materia sit sive forma. in eo certificatur. secundum quod **superius**[2] **huiusmodi conceptionem confusam diximus.**

His itaque praelibatis ad absolvendas quaestiones de generibus et speciebus a Porphyrio propositas veniamus. quod facile iam possumus omnium universalium natura iam **aperta.**

Prima itaque huiusmodi erat. utrum genera et species subsistant. id est significent aliqua vere existentia. an sint posita in

---

1 cogat *A*

[1] *Cf.* quae infra in *Glossis super Peri ermeneias* ad Boethii p. 13[2] in margine notatam dicantur. [2] p. 21[30].

intellectu solo etc., id est sint posita in opinione cassa sine re, sicut haec nomina chimaera, hircocervus, quae sanam intelligentiam non generant.

Ad quod respondendum est, quia re vera significant per nominationem res vere existentes, easdem scilicet quas singularia nomina, et nullo modo in opinione cassa sunt posita; quodam tamen modo intellectu solo et nudo et puro, sicuti determinatum est[1], consistunt. Nihil autem obest, si proponens quaestionem aliter quasdam voces accipiat in quaerendo, aliter qui solvit, in solvendo, ac si diceret ita is qui solvit: quaeris, utrum sint posita ⟨in⟩ intellectu solo etc. Quod ita potes accipere, quod verum est, ut supra iam determinavimus. Possunt et eodem penitus modo voces ubique accipi tam ab solvente quam a quaerente, et tunc fiet una quaestio non per opposita de prioribus membris duarum dialecticarum quaestionum, harum scilicet: utrum sint vel non sint, et item utrum sint posita in solis et nudis et puris vel non.

Idem in secunda dici potest, quae est huiusmodi: utrum subsistentia sint corporalia an incorporalia, hoc est, cum concedantur significare subsistentia, utrum alia subsistentia significent, quae sint corporalia, an quae sint incorporalia. Quippe omne quod est, ut ait Boethius[2], aut corporeum aut incorporeum, sive scilicet haec nomina corporeum et incorporeum accipiamus pro corpore substantiali et non-corpore sive pro eo quod corporeo sensu percipi potest, ut homo, lignum, albedo, vel non potest, ut anima, iustitia. Potest etiam corporeum accipi pro discreto, ac si ita quaeratur: cum significent subsistentia, utrum significent ea ⟨discreta vel non discreta⟩. Qui enim rei veritatem bene investigat, non tantum attendit, quae vere dici possunt, sed quaecumque in opinione poni possunt. Unde etsi alicui certum sit nulla subsistere praeter discreta, quia tamen posset esse opinio, ut alia essent, non immerito et de eis quaeritur. Et haec quidem ultima acceptio corporei magis ad quaestionem accedere videtur, ut scilicet de discretis vel non discretis quaeratur. Sed fortasse, cum ait Boethius, omne quod est, vel corporeum esse vel incorporeum, incorporeum superfluere videtur, cum nullum existens sit incorporeum, id est non discretum. Nec quicquam illud quod ad ordinem quaestionum inducitur, valere videtur, nisi forte in eo quod sicut corporeum et incorporeum in alia significatione dividunt subsistentia, ita et in hac videtur, ac si ita is qui quaerit, diceret: Video quod existentium alia dicuntur corporalia, alia incorporalia, quae horum dicemus esse ea quae ab universalibus significantur? Cui respondetur: corporalia quodammodo, id est dis-

---

3 per] pro *A* 4 vero *A* 25 subsistentiam . . . eam *A* 25 discreta vel non discreta *scripsi cf.* v. 31 33 incorporeum[1]] corporeum *A* 34 sint *A* 35 quaestionem *A*

[1] *Supra*, p. 27 $^{29-31}$. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 160 ^{14}.

creta in essentia sua et incorporalia quantum ad universalis nominis notationem, quod scilicet ea non discrete ac determinate nominant, sed confuse, ut supra[1] satis docuimus. Unde et nomina ipsa universalia et corporea dicuntur quantum ad naturam rerum [et si ea quae discreta sunt] et incorporea quantum ad modum significationis, quia etsi ea quae discreta sunt, nominent, non tamen discrete et determinate.

Tertia vero quaestio, utrum sint posita in sensibilibus etc., ex eo descendit, quod incorporea conceduntur, quia videlicet incorporeum quodam modo acceptum dividitur per esse in sensibili et non esse, *f. 5r* ut supra[2] quoque meminimus. Et dicuntur universalia subsistere in sensibilibus, id est significare intrinsecam substantiam existentem in re sensibili ex exterioribus formis et cum eam substantiam significent, quae actualiter subsistit in re sensibili, eandem tamen naturaliter separatam a re sensibili demonstrant, sicut superius[3] iuxta Platonem determinavimus. Unde Boethius[4] genera et species intelligi praeter sensibilia dicit, non esse, eo scilicet quod res generum et specierum quantum ad naturam suam rationabiliter in se attenduntur praeter omnem sensualitatem, quia in se ipsis remotis quoque exterioribus formis, per quas ad sensus veniunt, vere subsistere possent. Nam omnia genera vel species concedimus sensualibus inesse rebus. Sed quia intellectus eorum a sensu solus semper dicebatur, nullo modo in sensibilibus rebus esse videbantur. Unde merito quaerebatur, an umquam possent in sensibilibus esse; et respondetur de quibusdam, quod sint, sic tamen, ut praeter sensualitatem, sicut dictum est, naturaliter permaneant.

Possumus autem in secunda quaestione corporeum et incorporeum pro sensibili et insensibili sumere, ut sit ordo quaestionum convenientior, et quia intellectus universalium solus a sensu, ut dictum est, dicebatur, quaesitum recte est, an sensibilia essent an insensibilia, et cum respondeatur eorum quaedam esse sensibilia quantum ad naturam rerum, eadem et insensibilia quantum ad modum significandi, quia scilicet res sensibiles, quas nominant, non designant eo modo quo sentiuntur, id est ut discretas nec per eorum demonstrationem sensus eas reperit, restabat quaestio, utrum ipsa sensibilia tantum appellarent an etiam aliquid aliud significarent; cui respondetur quod et sensibilia ipsa significant et simul communem illam conceptionem quam Priscianus divinae menti praecipue adscribit.

Et circa ea constantia. Secundum hoc quod hic quartam intelligimus quaestionem, ut supra[5] meminimus, haec est solutio quod

2 nominat *A* 4-5 et—discreta sunt *ex sequentibus falso hic posita esse videntur* 18 praeter] prae *A* 28 convenientiorum *A*

[1] *p.* 21^{30}. [2] p. 6^{1-4}. [3] p. 24^{20}. [4] Boeth., *In Porph* ed. II., p. 167^{14}. [5] p. 8^{17}.

universalia nomina nullo modo volumus esse, cum rebus eorum peremptis iam de pluribus praedicabilia non sint, quippe nec ullis rebus communia, ut rosae nomen non iam permanentibus rosis, quod tamen tunc quoque ex intellectu significativum est, licet nominatione careat, alioquin propositio non esset: nulla rosa est.

Bene autem de universalibus non de singularibus vocibus quaestiones fiebant, quia non ita de significatione singularium dubitabatur. Quippe modus eorum significandi bene cum statu rerum concordabat. Quae sicut discretae in se sunt, ita discrete ab eis significantur et intellectus eorum rem certam tenet, quod universalia non habent. Praeterea universalia, cum res ut discretas non significarent, nec convenientes videbantur significare, cum nulla sit res, in qua conveniunt, ut supra[1] quoque docuimus. Quia itaque tanta erat de universalibus dubitatio, sola elegit Porphyrius universalia ad tractandum, singularia ab intentione excludens, quasi per se satis manifesta, licet ea tamen incidenter propter alia quandoque tractet.

Notandum vero, quod licet solas voces definitio universalis vel generis vel speciei includat, saepe tamen haec nomina ad res eorum transferuntur, veluti cum dicitur species constare ex genere et differentia, hoc est res speciei ex re generis. Ubi enim vocum natura secundum significationem aperitur, modo de vocibus, modo de rebus agitur et frequenter harum nomina ad illas mutuo transferuntur. Unde maxime tractatus tam logicae quam grammaticae ex translationibus nominum ambiguus multos in errorem induxit non bene distinguentes aut proprietatem impositionis nominum aut abusionem translationis.

Maxime autem Boethius in Commentariis hanc confusionem per translationes facit et praecipue super inquisitione harum quaestionum, ita quidem ut rectum relinquere videatur, quid genera vocet aut species. Cuius quidem quaestiones et nos breviter transcurramus atque ad praedictam sententiam, sicut oportet, applicemus. Hic igitur in investigatione quaestionum, ut melius rem dissolvat, prius eam per aliquas sophisticas quaestiones et rationes perturbat, ut ab eis nos postmodum expedire doceat. Et tale proponit inconveniens quod omnis cura et inquisitio de generibus et speciebus sit postponenda[2], ac si dicat: quia videlicet genera et species ea quae videntur, vocabula dici non possunt sive quantum ad rerum significationem sive quantum ad intellectum. De rerum autem significatione in eo ostendit, quod numquam res, sive una sive multiplex, universalis reperitur, id est

27 comm̄t artis *A* 29 rectum relinquere] *Textus corruptus esse videtur; auctor fortasse hic adducit verba Boethii* (p. 161[9]): ut nec anxium lectoris animum relinquam 33 aliquas] quam *A* 36 dicat] d *A*

[1] p. 19—20. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II., p. 163[21].

praedicabilis de pluribus, sicut ipse diligenter aperit et nos superius[1] comprobavimus. Quod vero una res universalis non sit atque ideo nec genus nec species, primo confirmat dicens[2]: Omne quod unum est, unum numero est id est discretum in propria essentia; sed genera et species quae communia pluribus esse oportet, unum numero esse non possunt atque ita nec unum. Sed quia aliquis contra assumptionem dicere posset, quod sint tale unum numero quod sit commune, hoc ei diffugium aufert dicens[3]: omne unum numero commune aut per partes commune esse aut per successionem temporum totum aut eodem tempore totum, sed ita, quod non constituat eorum substantias, quibus est commune. Quos omnes modos communitatis statim tam a genere quam a specie removet dicens ea potius ita communicari, ut eodem tempore tota sint in singulis et eorum substantiam constituant. Quippe universalia nomina non per partes a diversis, quae nominant, participantur, sed tota et integra singulorum sunt eodem tempore nomina. Substantias quoque eorum quibus communia sunt constituere dici possunt vel in eo quod per translationem significant res constituentes alias, ut animal quiddam nominat in equo vel in homine, quod materia est eorum vel etiam inferiorum hominum, vel in eo [quod] substantiam conficere dicuntur, quod quodammodo in eorum sententiam veniunt, unde substantialia eis dicuntur, quippe homo totum id notat, quod animal et rationale et mortale.

Postquam autem Boethius de re una ostendit, quod non sit universalis, comprobat de multiplici, ostendens scilicet nec multitudinem discretarum rerum speciem aut genus esse et illam destruit sententiam, qua posset aliquis dicere omnes substantias simul collectas esse illud genus „substantia“ et omnes homines speciem illam, quae homo est, ac si ita diceretur: Si ponamus omne genus esse multitudinem rerum convenientium substantialiter, omnis autem talis multitudo habebit naturaliter aliud supra se, et illud rursus aliud habebit usque ad infinitum, quod est inconveniens. Itaque ostensum est universalia nomina quantum ad rerum significationem sive unius sive multiplicis non videri universalia, cum nullam scilicet rem universalem significent, id est de pluribus praedicabilem.

Quantum etiam ad significationem intellectus ea non debere universalia dici inde arguit, quod eum intellectum vanum esse sophistice ostendit, eo scilicet quod aliter quam res subsistat, habeatur, cum sit per abstractionem. Cuius quidem sophismatis nodum et ipse satis et nos diligenter superius[4] absolvimus. Illam autem aliam partem argu-

6 contra A_2 *om.* A 8 diffugium A_2 diffinitum A 17 transionem A quod] quidem A 19 vel A_2 *om.* A 25 destruit A_2 *L* defuit A 27 substantiam A 29 habebit A_2 *L* *om.* A 31 est[1] A_2 *L* *om.* A

[1] p. 10 sqq. [2] Boeth., *l. c.*, p. 162^{7} [3] Boeth., *l. c.*, p. 162^{16} [4] p. 25^{15}.

mentationis qua ostendit nullam rem universalem esse, quia sophistica non erat, determinatione non iudicavit indigere. Rem enim ut rem, non ut vocem accipit, quia scilicet vox communis, cum quasi una res essentia in se sit, communis est per nominationem in appellatione multorum, secundum quam scilicet appellationem, non secundum essentiam suam de pluribus est praedicabilis. Rerum tamen ipsarum multitudo est causa universalitatis nominis, quia, ut supra[1] meminimus, non est universale, nisi quod multa continet; universalitatem tamen quam res voci confert, ipsa in se res non habet, quippe et significationem gratia rei vox non habet et appellativum nomen iudicatur secundum multitudinem rerum, cum tamen neque res significare dicamus neque esse appellativas.

Boeth. p. 171^{10}

Tractatus de genere.

Videtur autem neque genus. Praemisso prooemio, in quo ostendit materiam suam, illa scilicet universalia, accedit ad tractatus eorum. In primo tractat genus, quia scilicet prius est aliis[2] vel quantum ad dignitatem, quia scilicet cetera continet et non continetur ab eis, vel quantum ad naturam, quia scilicet in statu naturaliter priori rem demonstrat. Unde et peremptum necessario perimit illa, sed eis peremptis ⟨non⟩ necessario perimitur. Si enim non sit res animalis, non est res ulla specierum eius nec diversarum differentiarum nec propriorum specierum neque accidentium ipsorum generum, ut est album corporis, sanum animalis.

Sed quia tractatus de genere hoc nomine quod est genus, usurus est, ne quandoque diversae eius significationes nos protrahant, distinguit eas et eam quae necessaria est ei, tandem a ceteris secernit. Ostendit autem ad t r i a aequivocari hoc nomen genus, ad g e n e r a t i o n e m scilicet ac p r i n c i p i u m eius, sive illud sit pater qui generat, sive locus in quo quis generatus, et ad p h i l o s o p h i c u m g e n u s, de quo intendit. Quod autem aequivocationem speciei tangit nec tamen hic eam exsequitur, ideo facit, ne solum genus aequivocari crederetur et non alia quatuor. Quod autem de ceteris mentionem non facit, sed de sola specie, propter longitudinem loquacitatis vitandam factum est[3]. Magis etiam speciei nomen generi copulari debuit, quia quodammodo ex vi relationis magis est ei affine, secundum quod etiam tractatus generis et speciei coniunxit.

Sic continua: Tractandum est de genere etc., sed hoc nomen genus vel hoc nomen species non videtur simpliciter dici, hoc est in

4 essentia] aτιο A 8 quod] ut A 13 Tractatus de genere *addidi*; *cf. Boeth.*, p. 171^{10} *nota crit.* 16 prim A

[1] *p.* 30^{1-5} [2] Boeth., *l. c.*, p. 170^{5}. [3] Boeth., *l. c.*, p. 171^{19}.

una tantum significatione accipi. Quod statim comprobat ab oppositis, cum supponit tres eius significationes, ac si diceret: Vere non dicitur simpliciter, quia his tribus modis, et prius de generatione ostendit dicens: | f. 5v

Genus dicitur collectio aliquorum habentium se ad unum aliquid, a quo scilicet significata sunt, habentium, inquam, *quodammodo*, secundum hoc scilicet, quod ei per consanguinitatem quamcumque coniuncti, alii scilicet ut filii, alii ut nepotes, et etiam habentium se ad invicem, quia et sic coniuncti sunt per diversas consanguinitatis lineas. Cuius significationis exemplum supponit dicens: *Secundum quam significationem Romanorum*, scilicet collectio, *dicitur genus ab habitudine Romuli*, per hoc scilicet, quod ad Romulum sese habet per cognationem. *Ab habitudine Romuli*, id est ex eo quod est multitudo habens eam cognationem, quae est ab illo, id est consanguinitatem, quam habent per illum ad invicem. Non enim soli patri coniuncti sunt semper per consanguinitatem, sed etiam sibi. *Secundum divisionem multitudinis*[1], dico, *dictae*, scilicet Romanorum, et ita determinate secundum divisionem ab aliis generibus, id est propter differentiam ostendendam ab aliis generationibus, ut est generatio Thebanorum vel Atheniensium. Vel ita: *multitudinis dictae ab aliis generibus*, id est secundum hoc, quod est diversa una significatio generis ab aliis duabus, quarum scilicet duarum illam quidem, quam principium vocat, statim supponit dicens: *Dicitur autem aliter* etc. *ab eo*. Et principium dico *vel ex eo*, id est propter hoc, *quod genuit*, *vel a loco* etc., id est secundum hoc, quod est locus, in quo aliquis est genitus. Nota autem, quod cum quatuor sint proprie principia teste Boethio[2], quatuor scilicet causae, efficiens videlicet, materialis, formalis, finalis, et duo alia sunt principia per accidens et non ita proprie, locus scilicet et tempus, pro eo scilicet, quod omne quod fit vel existit, in loco vel in tempore est. Hic in principio unum de propriis accipit, scilicet patrem qui efficiens est, et unum de accidentalibus, scilicet locum.

(Randnotizen: Boeth. p. 171[23] — Boeth. p. 174[3])

Nota tamen, quod non multum proprie pater efficiens causa dicitur filii, quia scilicet ei formam humanitatis operatione sua non adaptat, sed infuso semine natura de eo occulte operatur nec ipsum minus formaret, etiamsi pater non esset. Unde filii substantia non hominis opus est, sed naturae. Quodam tamen modo efficere filium pater dicitur, cum quadam actione ad esse est perductus. *Sic enim*. Probat a partibus tam patrem quam locum dici genus, id est principium generatorum, quia videlicet Tantalus et Hercules Orestis et Hylli,

9 sic] si *A* 14 habens] hominis *A* 15 habeat *A* 20 dico *A* 27, 28 principalia *A* 40 horestis et Ili *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 173[14]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 174[14]; 175[7]; 34[20].

Thebae et Athenae Pindari ⟨et⟩ Platonis. *Habere genus a Tantalo,* id est habet Tantalum ut genus suum. *Etenim patria.* Reddit causam, quare in una significatione generis patrem et patriam coniunxit, secundum hoc scilicet, quod utrumque dicitur principium ipsius generati; sed ne tam proprie locus principium esse videatur quam pater, supponit hanc significationem principii quam novissimam ponit, scilicet de patre, esse promptissimam, id est magis propriam, ac si diceret: licet utrumque vocem principium, proprie tamen patrem. Locus vero per accidens sic vocatur. Et statim, quare pater proprie, supponit dicens: *Romani enim,* ac si diceret: quia ipsi generati melius ad patrem se habent, ex quo nomen contrahunt et consanguinitatem, quam ad patriam. De nominis hereditate[1] ⟨habet⟩ prius, cum ait Romanos dici a Romulo, Cecropidas a Cecrope, de consanguinitate vero, cum supponit: *et horum proximi,* id est ipsi generati sunt Boeth. p. 177 7 proximi horum, scilicet patrum, id est consanguinei. *Et prius quidem.* Quia superius primam significationem generis posuit generationem, ne ideo ipsa hoc nomen quod est genus, prius accepisse videretur, quam illud, quod est principium ipsius, idcirco ostendit hoc nomen genus prius impositum fuisse principio quam generationi. *Namque dividentes.* Probat ab effectu, quod generatio dicatur genus, quia scilicet hoc superius dixit distinguens hanc significationem generis et ponens ut diversam ab aliis significationibus. Quod etiam ait: *dividentes et separantes collectionem Romanorum ab aliis generibus,* ad diversa referri potest, ut videlicet per ‚dividentes' diversam hanc esse significationem a ceteris duabus significationibus generis innuamus, per ‚separantes' vero in eo scilicet quod Romanorum dicitur, a ceteris generationibus.

Boeth. p. 178 14 *Aliter autem.* Post duas significationes generis tertiam ponit novissimam, de qua intendit et in qua moratus est, ad quam etiam ex similitudine aliarum duarum transferri vocabulum generis insinuat. Quae est: *Illud cui supponitur species.* Ut autem haec definitio sint generalis nominis, ‚supponitur' in quid intelligendum est sicut proprium generis inferius. *Ad horum fortasse.* Genus dico hoc dictum fortassis genus ad similitudinem horum praedictorum, principii scilicet et generationis. ‚Fortassis' temperamentum est philosophicum, licet certum ei esset, quod dicit. Vel etiam dubitative potuit dicere, ignorans scilicet si propter hanc similitudinem esset translatum vocabulum. *Etenim principium.* Vere ad similitudinem horum praedictorum, quia ad similitudinem tam principii quam collectionis. A partibus. De principio autem similitudinem praemittit dicens etiam genus quod-

---

2 Tantalus *A* 12 nominis hereditate *Boeth.* p. 172 11—12 nomine hereditatis *A* 18 adcirco *A* 32 suppoñ inquit *A* 38 principium *Boeth.* patria *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 172 11—12.

dam esse principium specierum vel in eo scilicet, quod cum res easdem significet quas species, in priori naturaliter statu eas significat, species vero in posteriori, vel in eo quod sententia generalis nominis sententiam specialis nominis quodammodo constituit. *Videtur autem.* Similitudinem supponit, quam habet ad collectionem, in eo scilicet, quod sicut in collectione multa comprehenduntur, ita sub genere diversae species quantum ad nominationem rerum continentur, licet diversus sit continentiae modus, multitudinis quidem in quantitate suae praesentiae, generis vero in comprehensione nominationis. [Boeth. p. 179[15]] *Tripliciter igitur.* Quandoquidem has tres significationes habet genus, et cum tres habeat, de tertio genere, id est de tertia significatione generis, est sermo apud philosophos. Iure autem, ut ait Boethius[1], tertium genus philosophi ad disputationem sumunt, ⟨quod⟩ non ex accidenti denotat. Ex quo etiam ad interrogationem per ‚quid' factam, quae frequenter a philosophis fiebat inquirentibus, quid quaeque res esset, convenienter genus hoc respondetur. Quod statim in definitione generis declarabit. Et notandum, quod cum ait genus monstrare, id est significare, substantiam, quod genera voces sint intelligenda, patenter demonstravit. *Quod etiam describentes,* id est quam significationem generis philosophi describentes etiam, hoc est non tantum dividentes vel aliis modis naturam eius demonstrantes, sed etiam per descriptionem, quae quanto difficilior est ad componendum, tanto certior est ad demonstrandum, *assignaverunt* ipsum, id est demonstraverunt, dicentes scilicet *genus esse quod de pluribus* etc. Merito describentes dixit, et non definientes, quia ea tantum proprie definitio dicitur, quae secundum substantiam rei facta genus sumit ac differentias, haec vero secundum quandam accidentalem formam vocum quae generalitas dici potest, inducitur, ut scilicet determinetur, quibus vocibus ea insit, unde ipsae voces genera appellentur. Inde quoque, ut Boethius[2] ⟨dicit⟩, bene describentes, non definientes dixit, quia nil in quantum genus est, definiri substantialiter potest, alioquin quodlibet genus aliud genus usque in infinitum haberet.

Nunc autem verba definitionis prosequamur. Tria[3] itaque ponit, per quae generale vocabulum ab omnibus aliis dividit, scilicet praedicari de pluribus, quod est esse universale, per quod a singularibus, id est diversis, separatur; et praedicari de differentibus specie, hoc est de nominibus res tantum diversarum specierum naturaliter continentibus, per quod differt a specialissimis et eorum propriis; et praedicari ⟨in⟩ eo quod quid sit, id est reddi convenienter ad interrogationem

4 autem *cf. var. lect. in Boeth.* 6 diver- *A* 10 habet genus, genus III et cum III *A* 14 per] in *A* 25 dicitur] diff. *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 180[4]

[2] Boeth., *l. c.*, p. 180[21] [3] Boeth., *l. c.*, p. 181[15].

factam per ,quid', non per ,quis' vel ,quae' vel ,quod', quae magis propria nomina requirunt, vel per ,quale' vel ,quomodo se habet', quae sumpta tantum vocabula exigunt, ut rationale, album, sedet, iacet.

Quid autem sit, quod praedicatur de pluribus, in definitione universalis diligenter superius[1] est expeditum, id est esse illud tam voce quam sensu simplex, quod habile est ex impositione propria et natura subiectarum rerum ad enuntiandum veraciter de pluribus in nominatione diversorum.

Sequitur: *differentibus specie.* Sicut tres rerum differentiae considerantur secundum naturam substantiae eorum, quod scilicet naturaliter vel genere differunt vel specie vel numero, ita etiam nominum secundum subiectarum rerum naturam tres sunt differentiae in eo scilicet, quod haec significant res naturaliter diversis generibus distinctas, eo scilicet quod in se habeant naturam illam, secundum quam generalia possunt eis aptari vocabula, illa vero demonstrant res naturaliter diversis speciebus subiectas, alia res personaliter discretas, quod est differre numero. Unde omnia in computationem numeri secundum personalem discretionem veniunt, cum dicitur unus, duo, tres. Etsi enim Socrates diversis sit formis occupatus, quia una tantum personaliter substantia permanet, nullo modo ipsum tantum secundum quamcumque naturam aut proprietatem attendentes, unus, duo, tres dicimus.

In quid vero proprie ea sola redduntur substantiae nomina, quae in generali vel speciali statu res subiectas appellant. Unde maxime ad naturam ,quid' pertinet, id est naturaliter multorum convenientiam requirendam, ,quis' vero vel ,quae' vel ,quod' ad personam.

Quod autem opponi solet individua quoque quaedam de pluribus praedicari, cum dicitur: hoc grammaticum est Socrates, hoc musicum est Socrates, cassatum est per aptationem illam, qua vocabula plura in nominatione determinavimus[2]. Quippe haec grammatica et hoc musicum eiusdem penitus sunt nomina.

Illud quoque, quod opponitur: haec albedo est hoc clarum et hoc corpus est hoc clarum, id est sustentans hanc claritatem, in eo refellitur, quod hoc clarum, si pro sustentante claritatem accipitur, non est idem in significatione vocabulum cum eo quod huic albedini ex claritate eam informante convenit, sicut nec nomen Socratis, quae de diversis aequivoce dicuntur. Praeterea nullum accidentale vocabulum secundum sustentationem, sed tantum informationem praedicari volumus, sicut in Praedicamento substantiae demon-

---

1 quod *scripsi cf. infra v. 26* quid *AL* 4 quid autem] quidam *A* 14 eos *A* 17 computone *A* 29 que *A* 33 sustans *A* 35 albedine *A* 36 eam] cā *A*

[1] p. 16^{26} [2] p. 17^{7-11}.

strabimus[1]. Unde claritatis nomen, quae tantum forma est albedinis, ei soli convenit, non etiam corpori.

Notandum vero | secundum eorum sententiam, qui res f. 6r
quoque universales proprie dicunt easdem etiam, quae sunt singulares, ‚praedicari de pluribus' ad differentiam singularium poni non posse. Quippe eaedem quae singulares sunt, universales conceduntur. Si ergo ‚praedicari de pluribus' simpliciter generi aptetur atque ideo propter differentiam simpliciter a singularibus removeatur, ut scilicet individua de pluribus omnino non praedicentur, falsum est. Si vero generi non simpliciter aptet ‚praedicari de pluribus', sed in respectu generis atque individuis in respectu individuorum auferat, profecto in definitione generis cum ‚praedicari de pluribus' oportet subintelligi: in eo quod genus est. Unde iam sequentes differentiae superfluerent. Praeterea ⟨si⟩ respectus attendamus, ut videlicet dicamus genera in eo quod genera sunt, praedicari de pluribus, individua vero non in eo quod sunt individua, non valet differentia magis ad individua, quam ad accidentia. Quippe nullum accidens, in quantum est accidens, de pluribus praedicatur. Unde ‚in quid' suppositum ad differentiam accidentium nullo modo esset. Similiter etiam rationale in definitione hominis ad exclusionem mortalis bene ponitur, quia nullum rationale in eo quod rationale est, mortale est. Idem de ceteris differentiis, quae in definitione generis sequuntur, opponi potest, secundum hoc scilicet, quod eandem rem et genus et speciem et differentiam et accidens esse concedunt. Quippe albedinem quam et specialissimum et accidens dicunt et de hoc cygno et hac margarita specie differentibus praedicari annuunt, per quod tamen specialissima excludunt atque ideo ipsam albedinem et hoc quod species est, in secunda differentia ut speciem specialissimam excludunt, in ultima vero, quae est ‚in quid', ipsam quoque excludunt ut accidens.

Nos vero eandem vocem accidentalem et generalem nolumus esse vel specialem nec eandem differentialem dicimus quam generalem vel specialem; accidentia vero et differentias sumpta tantum vocabula dicimus, genera autem vel species tantum substantiva sunt.

Sed et nobis fortasse opponetur, quod saepe contingat eandem vocem in alia et alia significatione universalem esse et singularem et rursus eandem genus esse vel speciem et differentiam esse vel accidens. Unde nec nos per simplicem remotionem has differentias possumus accipere, ut scilicet dicamus vocem universalem nullo modo esse singularem nec specialem esse accidentalem.

Ad quod respondemus illud quod convenit, quod hic voces

---

30 volumus *A*

[1] *Cf. infra Petri Abael. Glossas super Praed. in secunda parte huius operis ad Boethii* p. 184 B.

ut res non tractantur, sed eorum proprietates secundum significationem distinguuntur; dum autem vocis significatio attenditur, eadem vocis materia quae in se una est, multae voces diiudicatur secundum multiplicem eius sensum. Secundum quod Priscianus[1] dicit multa nomina in unam vocem concidere. Et rursus diversae voces in materia eadem esse iudicantur in significatione. Unde substantia et usia unum generalissimum dicuntur. Nomen etiam et verbum sive oratio eadem vocis materia frequenter esse invenitur. Unde eadem vox quasi ipsi opposita secundum diversam significationem et cum tempore esse et sine tempore dicitur et significativa per partes et non, alioquin nomen et verbum sive oratio opposita non dicerentur. Adeo autem quantum ad significationem vocis identitas sive diversitas accipitur, quod Aristoteles[2] hanc orationem: ‚Socrates sedet' prolatam eo sedente et consimilem in significatione prolatam, postquam surrexit, ut unum numero sumit, non essentiam quidem vocis diiudicans, sed significationem. Ex quo etiam illud frivolum refellitur, quod opponi solet de communi praedicatione eiusdem vocis. Quia cum dicitur ‚Socrates est homo' et rursus ‚Plato est homo', diversae potius voces materialiter praedicantur. Unde nulla universalis videtur. Sed profecto, ut dictum est, vocis identitas vel diversitas, cum ut vox accipitur, secundum proprietatem significationis tantum distinguitur.

Possumus autem fortasse et eandem materialiter vocem de pluribus praedicabilem dicere, non ut prius enuntiata de uno iterum enuntietur de alio, sed ipsa eodem tempore quo de ipso enuntiatur, apta erat ex inventione sua ad copulandum alii veraciter, ut cum de Platone dicitur, posset eadem prolatione Socrati vere copulari. Potest etiam et simul de duobus singillatim dici hoc modo: ‚Et Socrates et Plato est homo.'

Alio itaque modo voces ut voces tractantur, alio modo eaedem ut res, id est in essentia sua considerantur, quia cum indiscretae res sint, secundum significationem quaedam communes, quaedam singulares dicuntur et quaedam substantiales, quaedam accidentales et eaedem, si quandoque haec nomina simul habent, ipsae a se diversae et quodammodo sibi oppositae iudicantur. Res vero ut res tractare ⟨oportet⟩, quia secundum hoc quod in essentia sua habent, considerantur. Ipsae autem ⟨cum⟩ in essentia sua a se diversae non sint, nullo modo ut diversae a se vel secundum oppositionem accipi debent, sed simplicem habent acceptionem, voces vero duplicem. Unde bene non dicitur de eadem re eam et esse universalem et non vel accidens esse et non, quod quidem oporteret, si supra posita generis definitio rebus aptaretur.

---

16 res fellitur *A* 19 praed.] ponuntur *A* 21 secundum] et *A* 29 indiscretes *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm. ed. Hertz I 145*^{22}. *Cf. supra* p. 16^{31}.

[2] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 198 B C.

Si quis autem quaerat de generalitate et specialitate et ceteris accidentibus vocum, quomodo in eis subsistant, cum ipsae voces res permanentes non sint, animadvertat, quod omnes sensu ipso experimur voces, scilicet ex pluribus elementis compositas, numquam vere subsistere nec vera accidentia in se habere, sed sicut semper attenduntur voces existentes, postquam sunt semel impositae, ita earum proprietates, quasi vere existant, cogitantur, sicut et dies vel annus, quae continuae quantitates dicuntur, quae tamen numquam vere subsistunt. Nisi enim ut existentia sumerentur, nulla de eis doctrina fieret.

Eorum enim. Ostendit quid singulae differentiae operentur in definitione generis, ac si diceret: Bene apposui ,praedicari de pluribus' ad differentiam quorundam, quia scilicet ea quae praedicantur, alia de uno solo etc. Et <est> redditio causae. *Ut Socrates et hic et hoc.* ,Hic et hoc' pro quibuslibet aliis in diversis ponit, ac si diceret; hic lapis, hoc corpus. Nota tamen quod si neque corpus neque lapidem adiungi intelligas pronominibus vel aliquod aliud nomen, ipsa tamen pronomina discretiva sunt semper et personalia, licet nullam naturam vel proprietatem determinent. Veluti cum dico: ,ego, hic', singularis sunt significationis, nullius tamen superioris proprie individua dicuntur, quia ex sola discretione inventa sunt et meras significant substantias, quarum nullam naturam vel proprietatem determinant, quia ,hic' per se dictum neque dicit ,haec substantia' neque ,hic homo' neque ,hoc rationale' vel ,hoc album', sed simpliciter secundum discretionem personalem inventum est. Unde ex toto pura ex vi vocis sunt pronomina et priora quodammodo naturaliter in significatione ceteris sermonibus.

Boeth. p. 183 7

Nota, cum ait Socratem praedicari de uno solo, quidam sumptum volunt intelligi a socratitate, pro eo scilicet quod ait Aristoteles[1] a prima substantia nullam esse praedicationem. Sed profecto ibi praedicationem accepit praedicamentalem, ut de inferiori scilicet, secundum quam et species de genere praedicari negatur.

Et accidentia communiter, id est communia accidentalia nomina, ut album, non propria, ut hoc album. *Est autem genus quidem.* Positio est exemplorum.

Ab his ergo. Quia per ,praedicari de pluribus' differunt genera ab individuis, ergo differunt. *De pluribus assignata,* id est enuntiata. *Ab his autem.* Ostenso a quibus differat genus per primam differentiam, quae est praedicari de pluribus, ostendit, a quibus per secundam, scilicet a specialissimis et propriis, dicens: *ab his quae de*

Boeth. p. 188 9

2 subsistant] subdñт *A cf. v.* 5, 8-9 5 subste *A* 10 quod *A* 13 est *addidi cf.* p. 40 27 24 vi vocis] uiuocis *A* 25 priora] propria *A* 37 quibusdam *A* 38—39 secundam] substantiam *A*.

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 193 A.

pluribus praedicantur, id est a quibusdam eorum, ut videlicet a speciebus solis, id est specialissimis, differt genus, *quoniam species etsi*, id est, quamvis etc. *Homo enim*. Vere species praedicatur de differentibus numero, non specie, quia homo de istis. A partibus. *Qui differunt a se invicem specie*, id est de his nominibus: bove, equo, quorum res differunt specie. *A proprio vero*. Ostenso per ,praedicari de differentibus specie' differre genus a specialissimis, ostendit in eodem ipsum differre a propriis eorum. *A differentia vero*. Ostendit quid excludat ultima differentia, scilicet differentias et accidentia quae diversarum specierum individua continent, quae non in quid, sed in quale praedicantur vel in ,quomodo se habent', ut sedet, iacet, vel ad aliam interrogationem, ut bicubitum, tricubitum in quantum. *Communiter accidentibus*, id est communibus accidentibus, quae diversa continent. Ideo determinat, quia particularia nomina accidentalia per ,praedicari de pluribus' iam sunt exclusa, ut hoc grammaticum, hoc album. *Interrogantibus enim*. Probat ab effectu differentias et accidentia praedicari in quale, non in quid, quia scilicet nos ita ea respondemus. Et hoc est: interrogantibus aliquibus illud de quo haec praedicantur, id est dum faciunt interrogationem de eo de quo praedicari habent, non respondemus ea ad interrogationem in quid factam, sed in quale. Quod statim in partibus ostendit sic: *Interroganti enim* etc. *Est autem*. Commendatio est exemplorum et redditio causae ita: Bonum dedi exemplum de differentia per rationale, de accidenti per nigrum, quia hoc est differentia, illud accidens.

Boeth. p. 194[20] *Quare de pluribus* etc. Epilogum facit recolligens breviter, quid operentur singulae differentiae. Sic iunge: quia prolixe diximus genus, breviter recolligamus. Et est causa vel a partibus secundum exempla proposita fit illatio sic: Quia differt genus a Socrate per ,praedicari de pluribus', ergo ab individuis, et ita de aliis. (Boeth. p. 196[16]) *Nil igitur*. Quandoquidem omnes partes in definitione generis positae differentiam ab aliquibus faciunt, igitur ipsa nihil continet *superfluum*. Ab oppositis. (Boeth. p. 199[13]) Ac sicut ipsa non est superflua, ita nec diminuta, ut minus scilicet contineret quam definitum.

9 exuldat *A* 16 et] in *A* 17 nos] nos *A* 18 praed. *Boeth.* ponuntur *A* 30 differentia *A* 33 obtineret *A*.

Tractatus de specie.

Boeth. p. 199[13] f. 6r

Species autem. Post genus statim speciem tractat, non differentiam. | De quo quaestio est. Quippe eisdem causis differentia ante speciem tractanda videtur, quibus genus ante alia, cum videlicet ipsa quoque differentia prior sit specie, quam constituit, tam dignitate continentiae quam natura. Praeterea si statim differentiam post genus assumeret, ordinem propositi sui exsequeretur, qui ait superius[1]: ‚Nosse quid sit genus et quid differentia.' Quem etiam ordinem ipse in Communitatibus[2] servat, cum scilicet prius generis ad differentiam communitates et proprietates assignat, quam generis ad speciem.

Sed sciendum, quod cum genus et species relativa sint, ita sunt naturaliter adiuncta, ut et suam permanentiam ab invicem ducant et suam cognitionem. Unde Aristoteles in Ad aliquid[3] docet, quod si quis noverit unum relativum definite, et alterum. Unde merito, cum ita sint adiuncta naturaliter relativa, et tractatus eorum coniuncti sunt, alioquin minus genus cognosceretur, quod per speciem definitum est, si videlicet speciei tractatus differretur.

Sed hic quoque maior occurrit quaestio, quomodo scilicet non sit speciei tractatus superfluus, quam primitus oportuit cognosci, ut per eam genus definiretur. Ignotum enim per ignotum certificari non potest, sed quaecumque [quod] ad notitiam alterius afferuntur, certiora videntur. Unde iam relativa per se non videntur posse definiri, quorum scilicet notitia quoque ab invicem pendet. Ideoque quamdiu unum ignoratur, et alterum.

Ad quod respondemus non necesse esse, ut ea quae alia certificant, priora sint cognitione. Plura namque ita simul cognosci possunt, ut tamen unius notitia per alterum consistat. Ut si alicui patrem ignoranti vel filium, demonstrarem utrumque per alterum dicens patrem esse, qui refertur ad filium, filium qui ad patrem, simul utrumque per alterum certifico, dum hunc ad filium se habere et illum rursus ad istum ostendo, alioquin nulla fieret relativorum cognitio. Boethius[4] quoque super definitionem qualitatis docet non esse inconveniens in huiusmodi descriptionibus definientia non esse certiora definito. Itaque non inconvenienter genus per speciem definitur nec superfluit speciei tractatus, quia etsi necesse erat speciem cognosci in eo quod species est et ad genus refertur, ut per eam genus cognosceretur, plures tamen poterant ignorari proprietates specierum quas hic docet, veluti

1 Tractatus de specie *addidi cf. supra* p. 32[13]   2 species *A*   9 prius] aptrius *A*   25-26 certificantur *A*   37 ignorare *A*   qua *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 147[7].   [2] Boeth., *l. c.*, p. 291[1].
[3] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 237 A.   [4] Boeth., *l. c.*, p. 240 C.

cum ostendit alias subalternas, alias specialissimas et praedicationes utrorumque et pleraque alia.

Sicut autem generis aequivocationem monstravit, ita et speciei, ostendens scilicet hoc nomine species duo includi, scilicet compositionem cuiuslibet individui, secundum quam dicimus aliquem terribilem specie, et philosophicam speciem, de qua intendit. Compositionem autem possumus accipere sive ex conventu partium in quantitate, sicut ex membris coniungentibus Priamum, sive ex informatione apparentium accidentium, secundum quam ipse maxime disnoscitur et speciosus vel terribilis iudicatur. Et hanc ultimam compositionem, quae ab accidentibus venit, Boethius[1] magis videtur attendere, qui ait de Porphyrio, quod dicat speciem vocari uniuscuiusque figuram, quae ex accidentium congregatione perficitur.

Et attende quod idem Boethius[2] praeter duas significationes speciei, quas Porphyrius ponit, aliam dicit esse, quam substantialem formam appellat, ut rationalitas et mortalitas in homine, quas humanitatis nomine vocat, eo videlicet quod humanam substantiam compleant, id est hominem advenientes animali perficiant sicut eius differentiae constitutivae. De qua quidem humanitate ipse ita ambigue loquitur, ut eam speciem animalis esse videatur annuere, dicens[3]: ‚Si vero sub animali eam intelligendo locaveris, deducit animalis <in sese> participationem separaturque a ceteris animalibus ac fit species generis.' In quibus tamen verbis nihil aliud demonstrare intendit, nisi eandem humanitatem, quam prius speciem esse ostenderat secundum naturam essentiae suae, in qua est qualitas, eandem esse formam substantiae humanae, quae tunc deducit animal participatione in se, quando substantiae animalis copulatur. Et quod ait: ‚separatur a ceteris animalibus', ‚separatur' impersonale ponit, ac si diceret: fit separatio per eam cuiusdam animalis ab aliis atque ita per eam fit species generis.

Quidam autem hanc compositionem, quae humanitas dicitur, aliter accipiunt, quandam scilicet formam, quae innascitur, ita hanc substantialem, quia a substantialibus formis venit.

Sed occurrit quaestio, cum sit forma in homine, utrum substantialis an accidentalis. Sed si substantialis, quomodo ex conventu substantialium innascitur, cum ipsa quoque sit una substantialium? Quod si accidentalis, profecto posset homo sine <illa> permanere. Quod fortasse poterit concedi. Sic namque rationalitas et mortalitas ceteraeque formae substantiales hominis, per quas solas homo subsi-

---

2 utrumque *A* 3 Sicut] Si quis *A* 5 alique *A* 10 terribilis] temporis *A* 21 sub animali *Boeth.* substantiali *A* locaveris *Boeth.* locutus *A* in sese *addidi ex Boethio cf. v. 26* 24 ostendat *A* 27 ac cet. *A* 31 *post* innascitur *fortasse quaedam de forma accidentali omissa sunt.*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, p. 200[3—4]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 200[7—8].
[3] Boeth., *l. c.*, p. 200[16—18].

stit. ad animal possent adiungi in constitutione hominis, ut non necesse sit ex conventu earum vel humanitatem vel aliam formam innasci. Alioquin et ex humanitate rursus alia forma et ex illa iterum alia usque in infinitum simili ratione nasceretur.

Sic iunge: Genus dicitur tribus modis supradictis; sed species his duobus. Et hoc est: *Species*, hoc nomen, *dicitur de forma uniuscuiusque*, id est convenit compositioni cuiuslibet individui, exteriori scilicet et sensui subiacenti.

Dicitur autem. Aliam supponit significationem speciei, quae est philosophica species.

Quae est sub genere assignato, id est superius descripto. *Secundum quam*, scilicet speciei significationem etc., *hominem*, id est hoc nomen speciei, quod est homo. *Album autem coloris.* In alio praedicamento exemplificat ponens album pro hoc nomine albedo, triangulum pro triangulatione sive pro trianguli figura. Nota quod ait ,sub assignato genere', ut possit esse definitio speciei, ita esse accipiendum, ut genus in substantia in primo loco accipiatur.

Quodsi. Cum superius de genere satis egisset, videtur super- Boeth. p. 201 13
flue hic ipsum repetere, cum ait: sub assignato genere. Unde se excusat dicens quod sicut ius rationis exigit, ut genus definiretur per speciem, ita et species per genus.

Sic iunge: Repeto genus in definitione speciei, sed non sine causa, quia si, id est cum, nos assignantes, id est definientes, genus superius fecimus mentionem de specie dicentes: genus esse etc., similiter definientes speciem de genere facere debemus. Unde hoc [quod] si ibi bene factum est, et hic est propter eandem scilicet causam, quia
relativa sunt. Et hoc est: *Nosse oportet quoniam genus alicuius est* Boeth. p. 202 16
speciei et species alicuius est, scilicet generis. *Et idcirco necesse est*,
id est convenit, ponere et alterum in definitione alterius. *Assignant* Boeth. p. 203 9
ergo. Quandoquidem oportet alterum assignari per alterum, ergo sic definiunt speciem, facientes scilicet mentionem de genere. *Quae ponitur sub genere* hoc, id est in sensu, quo dixi superius esse sub genere. *Et de qua genus.* Ut et hoc sit definitio speciei, supplendum videtur ,ut de supposita sibi proximo loco' propter individua et ,in substantia' propter accidentia et alia multa. Si enim quaeratur: ,quid est album', vel rationale vel substantia vel corpus vel animal respondetur.

Amplius autem. Datis definitionibus, quae omnes includunt species, supponit eam quae solius est specialissimae speciei. In qua cum ait ,differentibus numero', ,solo' et ,tantum' subintelligenda sunt ad exclusionem generis. Si enim ,tantum' apponamus per se sine

---

1 ad] a *superscriptum in A* 13 speciei] s. *A* 14 pro] per *A* 14-15 trianguli *Boeth.* angula *A* 29 pon et *A* 31 quod *A* 32 ponuntur *A* 33 Et de] Idem *A*.

‚solo‘ ⟨‚vel solo‘⟩ sine ‚tantum‘, non valet. Nam et genus tantum praedicatur de differentibus numero, id est ⟨non⟩ de aliis nisi de differentibus numero. Quippe omnia quae genere vel specie differunt, numero quoque differunt, sed non convertitur. Et omnia quae genere differunt, specie, sed non e converso, Si enim etiam dicamus ‚differunt solo numero‘ nec subintelligamus, ‚tantum‘, hoc etiam generibus convenit. Nam animal quoque de Socrate et Platone praedicatur, qui solo numero a se differunt, hoc est non etiam genere vel specie. Unde ‚solo‘ et ‚tantum‘ simul ad unam generum differentiam coniungenda sunt. ‚In quid‘ vero propria excludit et quaedam alia, ut dialecticam, grammaticam et, ut quibusdam videtur, hominem album, quando scilicet pro uno nomine sumitur. Nam ‚⟨homo⟩ albus‘, cum oratio est, exclusa est per ‚illud‘ praemissum, sicut in definitione generis determinavimus [1]. Cum itaque quaeritur: ‚quid est Socrates‘, non bene vel ‚homo albus‘ vel ‚homuncio‘ respondetur, cum haec in substantia nullo modo praedicentur. Non enim homo albus peremptus corruptionem facit substantiae, cum scilicet albedine perempta homo albus peremptus sit nec tamen ideo specialem statum, res quae alba erat, amittat, sed homo tunc quoque permaneat sicut ante. Praeterea sola ⟨nomina⟩ eorum quae in substantia praedicantur generaliter vel specialiter, in quid praedicantur, ut supra in genere determinavimus [2].

Nota autem hanc interrogationem: ‚quid est Socrates‘, vel: ‚quid est homo‘, dupliciter accipi posse, ut videlicet modo ‚quid‘ quasi praedicati loco sit, modo quasi subiecti; praedicati quidem, ac si dicamus: ‚quid est homo‘, id est ‚quae essentia inhaeret‘; subiecti vero loco ita: ‚quid est homo, cui scilicet essentiae inhaeret homo‘. Sive autem loco praedicati positum praedicatum aliud requirat sive loco subiecti aliud subiectum reddi, semper speciem vel genus responderi exigit, sive etiam obliquum ponatur hoc modo: ‚quid vides‘ ‚hominem‘.

Sed opponitur, cum quaeritur: ‚quid currit‘, et respondetur: ‚homo currit‘ vel ‚equus currit‘, quia ‚currit‘ in quid praedicatur, id est ad interrogationem factam per [in] ‚quid‘ redditur. Sed profecto non est dictum simpliciter ‚in quid‘, sed ‚in eo quod quid sit‘, id est ad interrogationem, in qua ‚quid‘ quasi praedicatum per substantivum verbum copulatur.

Nota autem, quod in sequentibus Boethius supra illum locum: f. 7r | Extrema autem unam habent habitudinem etc. [3], ubi hanc differentiam generis ad speciem ponit, quod species individuo uno, ut phoenix scilicet, contenta esse potest, genus vero numquam una specie [4], has quoque species vocat, quae unum tantum habent individuum et eas quoque ad speciei definitionem retorquet, ubi scilicet ipse Porphyrius

---

19 nomina *addidi cf. supra* p. 36^{23} 20 praedicantur [1]] ponuntur *A* generał sp. *A* 31 praedicatur] por *A* 40 ubi] ut *A*

[1] *Cf. supra* p. 36^{1-8} [2] *Cf. supra* p. 36^{23} [3] Boeth., *l. c.*, p. 212^{7-8}.
[4] Boeth., *l. c.*, p. 215^{3}.

in sequentibus eandem repetit definitionem specialissimi dicens: ,et quod de pluribus et differentibus numero' etc.[1]. Ait enim propter huiusmodi species sic[2]: ,Quod diximus de pluribus differentibus numero speciem praedicari, duobus id recte excusatur modis, uno quidem, quia multo plures sunt species quae de numerosis individuis praedicantur ‹quam hae quibus unum tantum individuum videtur esse suppositum. dehinc hoc quia multa secundum potestatem dicuntur, cum actu non semper ita sint,› ut risibilis homo dicitur, etsi non rideat, quoniam ridere potest. Ita igitur recte species de numero differentibus praedicatur; nihil enim minus phoenix de pluribus phoenicibus praedicaretur, si plures essent, quam nunc, quando unus esse perhibetur etc.' In quo tamen ipse Boethius nec bene secum neque cum Porphyrio constans videtur. Ipse namque Porphyrius in sequentibus[3] filium Sophronici individuum dicit, si solus ei Socrates sit filius, licet Sophronici filius in natura de pluribus praedicetur, quemadmodum phoenix. Quippe sicut plures phoenices esse possunt, ita et plures filii Sophronici. Ipse etiam a se dissidere rationabiliter videtur, si ,praedicari de pluribus' secundum potentiam, non secundum actum continentiae multorum accipiat. Sicut enim phoenicem praedicabilem de differentibus numero dicit, quantum ad naturam, ita et genus etiam ad unam speciem reductum praedicabile est de differentibus numero in quid. Unde et tunc quoque est genus, quando ei definitio generis aptatur, quod tamen ipse Boethius negat.

Quid igitur dicemus, ut et rationale teneamus et utriusque auctoritatem servemus? Nihil profecto ,praedicari de pluribus', id est universale, Porphyrius accipit, nisi quod multa actualiter continet. Unde et phoenicem sicut filium Sophronici propter unius tantum rei continentiam individuum intelligit. Boethius tamen ,praedicari de pluribus' largius accipiens haec quoque universalia dicit secundum communem impositionis causam, quae ad plura se habere possunt, et ea quoque recte praedicari de pluribus astruit, quod licet Porphyrius non dicat, nec tamen negat. Et ratio quidem videtur, ut non ita singulare phoenix dicatur, sicut hic phoenix, etsi eiusdem penitus rei unicae sint nomina. Quippe ,phoenix' non ita personaliter rem determinat, sicut ,hic phoenix' neque homo, si ad unam tantum personam ceteris omnibus peremptis reduceretur, sententiam immutaret nec personalem discretionis significationem assumeret, sed simpliciter semper animal rationale mortale proponeret. Porphyrius autem personale quidem esse concedit phoenicis nomen secundum significationem discretionis.

---

4 id *Boeth.* ad *A* excusatur *habent multi codd. cf. lect. var. ed. Brandt 219 v. 9* 6 quam—8 sint *addidi ex Boethio* 13 Porphyrius] prior *A* 22 ei] etiam *A* 26 Porph.] p ḣ *A* 33 rei] res *A* 35 si] etiam *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 216^{10}. [2] Boeth., *l. c.*, p. 219^{5}.
[3] Boeth., *l. c.*, p. 231^{18-19}.

quod tamen vult esse singulare secundum unitatem praedicationis, diversus quidem a Boethio, non adversus [1], cum aliter definitionis verba hic, aliter ille accipiat, quam quidem definitionem in Topicis suis Aristoteles inducit [2]. Non enim Boethius dicit Porphyrium sic accepisse, ut ipse accipit, sed ad hunc sensum definitionis verba accomodari posse ostendit. Qui etiam illud quod ait genus contentum una specie non posse consistere, magis secundum aliorum opinionem accepisse videtur, quam secundum suam sententiam [3]. Aut fortasse in definitione generis ,praedicari de pluribus' quantum ad actum continentiae tantum accepit, non quantum ad naturam.

Notandum vero, quod haec definitio speciei specialissimae data est secundum inferiora individua, non secundum relationem specialitatis ad genus. Unde non necesse est speciem generis esse, cuicumque haec definitio aptetur. Sola namque albedine permanente ceteris qualitatibus destructis animali tota conveniret definitio nec tamen species esset, cuius genus diversas species continens non inveniretur. Quantum ad actum tamen quaelibet specialissima species genus aliquod habet naturaliter saltem generalissimum. ,Naturaliter' autem dicimus, quia saepe impositis specialibus nominibus generalia deficiunt vel e converso. Unde imposito generali nomine specialibus deficientibus non minus tamen in natura genus est, quamdiu res ita differentes continet, ut in natura suae substantiae causam habeant, secundum quam species possent imponi.

Hoc etiam attendendum, quod haec speciei definitio secundum eorum sententiam, qui res proprie universales dicunt, non omnibus specialissimis aptatur. Quippe albedo quam rem communem dicunt et speciem simul et accidens concedunt, non tantum de differentibus numero praedicatur, verum etiam de margarita et cygno Quod si in definitione subintelligitur ,ut species', ac si dicamus: quod ut species praedicatur etc., superfluit ,in quid'. Sed fortasse sic melius ordinatur definitio, ut post praedicari statim intelligatur: ,in quid', hoc modo: Species est, quod praedicatur in quid de pluribus etc. Quod

15 convenire *A* 25 dicuntur *A*

[1] Petr. Abael., *Epist. XI. (Adversus eos qui ex auctoritate Bedae arguere conantur Dionysium Areopagitam fuisse Dionysium Corinthiorum episcopum et non magis fuisse Atheniensem episcopum.)* *PL* 178, 341 B: ,Ponamus itaque singulorum verba ac deinde consideremus, si non solum diversa, verum etiam invicem adversa sibi sint...' *Sic et Non, PL* 178, 1344 C. *De historia huius formulae cf.* De Ghellinck, *Le mouvement théologique du XII. siècle,* Paris 1914, p. 351—55.

[2] *PL* 64, 913 AB.

[3] Petr. Abael., *Sic et Non* (*PL* 178, p. 1344 A): ,Quod vero philosophi quoque pleraque iuxta opinionem aliorum magis quam iuxta suam proferebant sententiam...'

tamen in definitione generis non ita construendum videtur, ut praeponatur ‚de pluribus etc.' Quippe ‚differentibus specie' iam ad exclusionem propriorum non poneretur, quae iam scilicet per ‚in quid' praepositum essent exclusa. Poterit tamen fortasse dici, quod non dicat Porphyrius ‚differentibus specie' poni ad exclusionem propriorum, sed facere tantum differentiam a propriis. Multa enim in definitionibus ponuntur, quae ab aliquibus differentiam faciunt nec tamen ad differentiam eorum ibi ponuntur. Veluti in definitione animalis, quae est substantia animata sensibilis, sensibile ad differentiam lapidis non ponitur, qui iam per ‚animatum' exclusus est, cum tamen animal per ‚sensibile' quoque a lapide differat. Similiter cum per ‚differre specie' genus a proprio differat, non tamen ad hoc ponitur, sed gratia specialissimorum tantum proprium inducitur, ut scilicet ostendatur per simile genus a specialissimo differre sicut et a proprio, quod speciei est aequale. At vero cum in specie solas voces accipimus, non est ordo transponendus, quia hoc nomen ‚albedo' tantum species est, non hoc nomen ‚album', quod de differentibus specie dicitur.

Sed haec quidem assignatio. Dividit hanc descriptionem speciei **Boeth. p. 205[12]**
a ceteris, quas praemisit, quod scilicet illae omnes includunt species tam subalternas quam speciales, hae vero solas specialissimas. *Assignatio*, id est descriptio. *Planum autem*[1]. Fecit mentionem specialissimis et non specialissimis speciebus, sed hoc ita planum fiet, quae scilicet sint specialissimae quae non. *In unoquoque.* Nota praedicamentum duobis modis accipi, simpliciter, scilicet in designatione generalissimorum, quae teste Boethio[2] idcirco Aristoteles praedicamenta vocat, quod de ceteris praedicentur, et in collectione, scilicet in designatione cuiuslibet generalissimi cum sibi suppositis inferioribus, sicut hic Porphyrius docet. Quod ait generalissima pluraliter, sic est accipiendum: aliquod de generalissimis, sicut cum dicitur: locus ab oppositis, id est ab aliquo oppositorum. Si autem sic dicamus ‚in unoquoque praedicamento', hoc est in tota collectione omnium simul praedicamentorum, pluraliter quidem generalissima possumus accipere. Nam fortasse in singulis praedicamentis media non sunt, sicut in Ad aliquid videtur, quod alias ostendemus, propter quod scilicet ipse Porphyrius in sequentibus dicet: *Si plura sint media in subalternis*[3]. *Est autem.* Generalissimum describit dicens illud esse genus supra quod etc. Nisi enim genus praeponas, enti et multis aliis conveniret. *Specialissima*[4] etc. Nota haec nomina generalissimum et specialissimum quasi superlativa esse a ge-

---

13 specialissimis *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 203[13]. [2] Boeth., *l. c.*, p. 207[1].

[3] Boeth., *l. c.*, p. 231[10] ‚et subalterna'; ‚et de subalternis' *varia lectio.*

[4] Boeth., *l. c.*, p. 205[17] ‚specialissimum'; specialissima *lectio varia.*

nerali et speciali, ac si inferius genus dicamus generale, medium generalius, supremum generalissimum. Similiter species superior specialis, media specialior, infima specialissima dicitur. *Sit autem.* Exempla de praedicamento substantiae ponit. *Substantia est quiddam.* ‚Quiddam' per excellentiam dicit, quia dignius id est ceteris, quae continet, et prius naturaliter. Vel ideo ‚quiddam' dicit, ut simplicitatem sententiae eius ostendat. ‚Animatum corpus' vel ‚rationale animal', ut species sint, composita nomina intellige. *Et qui sunt particulares homines,* id est particularia nomina hominum.

Solet hoc loco quaeri de hac divisione substantiae ⟨secundum⟩ quam alia corporea, alia incorporea, quae hic solet adscribi, utrum sit sufficiens. Quod non videtur propter hominem compositum ex anima et corpore, quippe ipse nec corporeus nec incorporeus est, alioquin corpus simul esset spiritus vel incorporeum. Sed profecto corpus et spiritus simul neque corpus sunt neque spiritus. Si enim corpus et spiritus corpus essent, item corpus et non corpus essent corpus, et ita vel animatum vel inanimatum. Quod si utrumque animatum est, simul per animam vivificantur, quod falsum est, cum solum corpus anima vivificet. Amplius. Si est animatum, vel sensibile vel insensibile; quod si sensibile, tunc est animal, | f. 7v et ita mortale vel immortale. Quod si mortale, vel tale mortale, quod quandoque moriatur, vel tale, quod numquam morietur. Sed si quandoque morietur, quandoque erit mortuum, et ita vel homo mortuus vel aliud. Quod si homo mortuus utrumque erunt simul corpus et anima, utrumque erit cadaver, quod aperte falsum est. Si quis autem dicat corpus et animam mori nihil aliud esse quam ea separari ab invicem, tum utrumque separatum ab altero utrumque mortuum dicetur, et ita anima, cum tamen eam immortalem omnino constituant philosophi et solum corpus mori velint, quia nihil est aliud mori quam exstingui recedente anima, qua vivificabatur.

Sunt autem qui praedictam substantiae divisionem per corporeum et incorporeum sufficientem esse de simplici substantia, id est ea quae una res est per naturam, dicunt, hominem vero compositum non unam substantiam vocant, sed multiplicem, id est multas pluraliter dicunt, sicut hunc hominem et hunc asinum, qui simul accepti neque rationale sunt neque irrationale, sed utrumque simul, cum tamen animal simpliciter acceptum per rationale et irrationale sufficienter dividatur. Nos tamen unam rem per naturam hominem compositum dicimus, qui solius operatione naturae in unam penitus personam unitur, teste autem Boethio in libro de Trinitate[1]. Unde et

---

2-3 specialis] specialia *A* 3 inferma *A* 7 Aīa tm̄ *A* 18 animam] animatum *A* 26 tum] cum *A* 40 uniuntur *A*

[1] Boeth., *De Trin.* c. II. *PL* 64, 1250 C.

Anastasius[1] ad unitatem personae Christi ex divinitate et humanitate coniunctae similitudinem ex unitate compositi hominis inducit dicens: ‚Nam sicut anima rationalis et caro unus est homo, ita deus et homo unus est Christus.' Cum ergo homo compositus una sit per naturam substantia, nullo modo per corpoream et incorpoream substantiam dividi sufficienter volumus, nisi quis forte incorporeum infinitum corporei intelligat, id est ‚non — corpus', quod hominem compositum continet. Sed nec ipse Porphyrius hanc divisionem ponit, quod substantia alia corporea, alia incorporea, sed una praedicamenti catena sunt, quod ad ostendendum propositum sufficit, quae scilicet specialissima sint, quae non.

Et omne. Probat a toto, quod homo est specialissimum, quia omne proximum ante individua. Individua vocat hic praedicamenti, quae scilicet propter discretionem substantiae tantum imposita sunt, nullum accidens notantia, ut est hoc animal vel hic homo vel Socrates, quippe hoc album vel hic homo albus hoc non habet. Proxima ante individua ea dicit, quae eis ut superiora praeiacentia magis similia sunt ipsis ex modo significationis. Cum enim ‚Socrates' hoc corpus in tota substantia sua denotet et personaliter determinet, quia ei soli convenit, magis ex modo significationis species ei similis est quam aliud vocabulum, quae scilicet totam eius substantiam ita continet, ut personali tantum discretione ab eo differat. Nihil quippe ‚Socrates' de forma aliqua vel de natura determinat, nisi quam ‚homo' denotat, sed in modo tantum personalis discretionis ab eo differt. Hoc autem modo Aristoteles in Substantia[2] propinquiorem primae substantiae speciem dicit quam genus, id est magis ad significationem eius accedere.

Si quis autem opponat animalis nomen proximum esse ante individua: ‚hoc animal' et non nomen hominis, fallitur, immo magis homo ad significationem huius nominis, quod est hoc animal, accedit, licet hoc animal nil de natura hominis determinet. Quanto enim homo pauciora nominet quam animal, tanto minus confusam significationem habet et magis ad nominationem personalem cuiuslibet individui accedit. *Quemadmodum igitur.* Quandoquidem omne quod est proximum Boeth. p. 211 15
ante individua, est solum species. Igitur homo erit solum species etc. Quod a simili quasi per contrarium ostendit ita, quod quemadmodum substantia generalissimum, quia species non habet supra se, sic homo specialissimum, quia speciem non habet post se, sed sola individua. ‚Sola' ad exclusionem speciei dicit. *Individuum.* Vere individua sunt post hominem, quia ista, et unde hoc, assignat, quia scilicet ista sunt

6-7 infinite corpori *A* 9 unam praedicamenti catenam *A* 16 non | nomen *A* proximo *A* 34 solum. Species *A* sola *Boeth.; sed cod. R:* Solum 38 individuum sunt *A*

[1] *Symbolum Athanasianum* [2] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 186 B.

individua. Et hoc est: *Individuum enim est* etc. *Quae vero sunt.* Homo tantum est species, substantia tantum est genus. Sed ea quae sunt in medio, utrumque sunt, scilicet genus et species. *Quare haec,* scilicet media, *duas habent habitudines,* quia scilicet istas duas generalitatem et specialitatem, *cum scilicet quae est* etc. *Extrema vero.* Extrema vocat de habentibus has duas habitudines generalissimum et specialissimum. Quidam autem hinc coniciunt individua non esse de praedicamento volentes Porphyrium extrema praedicamenti hic assignare et adhaerentes huic nomini praedicamentum, quod a praedicatione dicitur, cum a prima substantia nulla est praedicatio. Quibus cum dicitur, quod individua Porphyrius quoque supponat, gratia ostendendae praedicationis speciei ea induci dicunt, non quod ea Porphyrius de praedicamento esse velit ⟨ut⟩ partes. Boethius[1] vero ideo specialissima dicit extrema, quod quodammodo et individuis posita sint, quia plura contineant quam singula individua, quae quodammodo posita sunt nulli quantum ad significationem substantiae, quia scilicet nulla sequuntur propter naturam substantiae demonstrandam inventa scilicet, cum individua propter personalem discretionem tantum sint imposita. Unde tota substantia individui sui species dicitur, quia scilicet nullam vel naturam vel formam individuum notat, quam species non contineat. *Nam generalissimum.* Unde extrema unam tantum habent habitudinem, quia tam generalissimum quam specialissimum. A partibus. Et primum de generalissimis ostendit et postea de specialissimis supponens. De generalissimis: *et omne,* quod scilicet genus supra se non habeat, *cum sit supremum* etc. Cur autem supremum, deinde aperiemus. *Sed etiam individuorum.* Dixi, quia species non habet eam de his habitudinibus, quae est ad inferiora, sed tamen [ad] individuorum etiam quodammodo dicitur species, quod statim determinat, id est continens individua. Hic enim species non est sumptum a specialitate, quae erat una habitudinum, sicut quando dicitur: species generis, sed est sumptum a continentia. *Determinant*
Boeth. p. 216[6] *generalissimum.* Quandoquidem extrema unam habet habitudinem, media vero duas, ergo philosophi describentes extrema unam tantum eis assignant habitudinem, mediis vero duas. A causa. *Et quod de pluribus.* Data definitione specialissimi secundum relationem superioris repetit aliam secundum continentiam inferiorum. *Ea vero* etc. Proprietatem mediorum assignat secundum utramque habitudinem eorum.

3 scilicet] sed *A* 5 est] sunt *A* 9-10 ad praedicationem *A* praedicando A_2 a praedicando *L* 11 supponat A_2 superponat *A* 12 dicunt A_2L deberent *A* 13 esse A_2L *om.* *A* 15 contineat *A* quae] et *A* 16 quantum A_2 q̀rī *A* 17 nulla] in illa *A* 22 *post* habent *add.* *A* u quam] quia quod *A* 24 suppones *A* 27 ab inferiora *A* 28 ad *deleri sec. Boeth.* 30 sumptum] subī *A* *cf. r. 31* habitudinem *A* 35 specialissimi secundum] specialissimis *A*.

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, *l. c.*, p. 215 $^{11-16}$.

Et unum quodque. Ne viderentur esse genera ita et species ea quae in medio sunt, quod illud quod genus, non esset species, ostendit ea utraque esse, sed non eodem respectu. *Ea quae sunt.* Dixit indefinite ea quae sunt in medio, esse subalterna, quae repetit, ut de omnibus ostendat, quae sunt, scilicet a specialissimis usque ad generalissima. Vel ideo etiam repetit, ut quandam similitudinem ostendat inter praedicamenta et familias, id est generationes, quod videlicet quemadmodum in familiis ultimi dicuntur eisque cognatione iunguntur, ita in praedicamentis inferiora superioribus per praedicationem mediorum conectuntur. Nam quia homo animal est et omne animal substantia, ‹homo› quoque substantia esse monstratur, et quia Agamemnon est de genere Atrei, Atreus de genere Jovis, ipse quoque Agamemnon a Jove descendere convincitur. *Et ultimum Jovis,* Jovis est filius scilicet. ‚Jovem, inquit Boethius[1], pro reverentia numinis posuit ultimum. Nam quantum ad veteres theologos Jupiter refertur ad Saturnum, Saturnus ad Caelium, Caelius vero ad antiquissimum Ophionem ducitur, cuius Ophionis nullum principium est.'

Sed in familiis. Ne propter similitudinem ascensus datam inter Boeth. p 220 11] praedicamenta et familias videantur diversa praedicamenta ad unum genus posse reduci, sicut diversae familiae ad unum patrem, ideo hoc removet per ens, id est de quo magis videretur, quod genus omnium esset, quia scilicet de omnibus praedicatur. Sic iunge: in supradicto conveniunt familiae et praedicamenta, sed in hoc differunt, quod in familiis diversis homines plerumque reducuntur ad unum principium, id est ad unum patrem. Sed quare plerumque, id est aliquando, cum omnes generationes ad unum, scilicet ad primum hominem, reduci possunt?

Ad quod respondemus, quia reduci generationes non vult, nisi quamdiu certi gradus consanguinitatis computari possunt vel per patres, per filios, nepotes, cognatos. Praesens vero hominum generatio ab Adam iam valde est remota, ut nulli sint in ea qui certum cognationis gradum ad ipsum habeant. Vel ideo ‚plerumque' dicit, quia defuncto patre iam ad eum reduci non possunt, quia iam nec pater dicitur. *In generibus autem et speciebus,* diversorum scilicet praedicamentorum, | *non sic se habet,* quod scilicet sicut illi ad unum *f. 8r* patrem, ita haec ad unum genus reducuntur. *Habet,* subaudis: rei veritas, vel potius impersonale sit, sicut ‚est' verbum aliquando iuxta illud Prisciani[2]: ‚Est quando Aeoles.' *Neque enim.* Probat diversa

3 eadem *A* 11 homo *addidi, lacuna in A* 12 Jovis] ignis *A* 13 a Jove] ai 9ve *A* 16 Caelium *multi codd. Boeth* Caelum *editor* 18 *udatam A* 34 quod] quia *A*

[1] Boeth., *l. c.*, p. 221 10.

[2] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I 15 14: Est tamen quando idem Aeolis inveniuntur pro duplici quoque consonante digamma posuisse.

praedicamenta non habere idem genus, quia scilicet non habent hanc vocem ‚ens' genus, de quo magis videretur, cum scilicet de omnibus praedicetur. A maiori secundum visum vel a partibus vocis sic: quia neque ens neque aliam vocem. Sed quia de ente magis videbatur, demonstrat dicens ipsum non esse genus omnium ⟨in⟩ praedicamentis positorum. Quod statim quasi a relativis ostendit dicens: *Nec omnia sunt eius generis*, secundum unum scilicet genus, ita quod unum supremum genus habeant omnia. Vel a toto potest esse ostensio, quod ens non habent commune genus, quia nihil. Quod statim auctoritate Aristotelis probat dicens: quemadmodum dicit Aristoteles. Sed potius *sunt posita* etc. Potius sunt decem genera diversorum quam unum omnium. *Dictum est*, id est ostensum est per instructionem ex dictis Aristotelis, qui tamquam diversa genera decem genera omnium sermonum significantium aperit. Qui etiam in Ad aliquid[1], ubi priorem definitionem correxit, quia ex ea sequebatur res unius praedicamenti supponi alteri, quodammodo insinuavit ex diversitate naturae eorum diversa praedicamenta ad unum genus non reduci, sed magis ex inscriptione tituli quae est de decem praedicamentis, id est de decem primis generibus. *Prima decem genera*. Principia aliorum nominum etiam prima dicuntur haec decem nomina pro eo, quia omnium aliorum tam generum quam specierum significationes in his decem nominibus incipiant. Quippe corpus hoc nomen idem proposuit quod substantia corporea, animalis vero idem sentit quod substantia corporea animata sensibilis, homo autem quod substantia animata sensibilis rationalis mortalis. At vero horum decem nominum significationes a se ipsis sunt nec in aliis nominibus neque res alterius nominis in se tenent. Cum enim ens participium inflexum ab ‚est' verbo Boethius[2] dicat, unde tempus significat, oportet quoque substantiae nomen designaret, si sententiam entis teneret. Cum ergo haec decem nomina in aliis per significationem inclusa sint, quasi principia eorum dicuntur, quorum videlicet sensus quodammodo conficiunt, et prima, cum aliunde ipsa sententiam non contrahant. Unde eorum refellitur sententia qui in nomine substantiae generalissimae susceptibilitatem contrariorum volunt intelligere. Alioquin primum non esset in significatione, cuius significatio aliunde descenderet. *Vel si omnia*. Post auctoritatem Aristotelis supponit eiusdem rationem, quare ens non esset genus aliorum commune, dicens: *vel inquit*, id est Aristoteles, *si*

---

12 quam] quod *A* dictum est *om. Brandt, cf. n. 16* in runctionem *A* 14 significentur *A* 22 incipiantur *A cf. p. 55, v. 2* 26 vel res neque alterius *A* 27 obest *A* 32 sententia] anima *A* 33 generalissimi *A* 36 quare] qua si *A* ens] eis *A* 37 communem *A* vel id est inquit Aristoteles *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 235 A.

[2] Boeth., *In Porph.*, ed. I. *l. c.*, p. 74[15].

quis omnia vocet entia, non est genus ad illa. Quod statim per destructionem consequentis et antecedentis probat dicens: *Si enim* etc. *cum vero*. Assumptio est subintellecta prioris et sequentis, qua dicebat: si non praedicatur univoce, non est genus, ac si dicens ita assumeret: Sed non praedicatur univoce. Quod patenter ostendit, cum ait ipsa praedicamenta communicare tantum in hac voce ens sine ratione substantiae eius communi, hoc est cum solum nomen commune habeant et non aliquam eius definitionem datam in substantia. In substantia autem data est ea definitio, quae in substantia praedicatur, cum videlicet sententia definitionis in subiecto, de quo ipsa definitio dicitur, continetur, ut definitio animalis vel rationalis de homine vel Socrate in substantia sicut earum definita, animal scilicet et rationale. Unde in substantia homo vel Socrates ipsa dicuntur, albus vero cum de homine praedicatur vel de Socrate, in substantia non dicitur, quia sensus eius in vocabulo hominis non continetur, quippe homo nil de albedine vocat. Cum itaque omne genus de specie vel individuo in substantia praedicatur, ita videlicet, quod suus sensus in illis concludatur, substantia vero vel qualitas nil de sententia entis denotat, ut supra diximus, non potest ulla definitio data secundum nomen entis in substantia de praedicamentis praedicari. Unde entis nomen Aristoteles ad praedicamenta univocum non appellat, sicut nec album univoce de subiectis substantiis praedicari vult, non quia habeat diversas definitiones, sed quia non habet communem substantiae rationem ad primas substantias, rationem definitionis, id est rationem intransitive, quae sit definitio, quam videlicet ipse in Praedicamentis[1] rationem substantiae vocat, scilicet in substantia praedicabilem, ut determinatum est.

Sunt autem, qui vocabulum entis ita aequivoce praedicari velint de praedicamentis, ut ita multiplicem sensum habeat quod cum dicitur: substantia est substantia, et quantitas est quantitas, qualitas est qualitas et similiter de ceteris praedicamentis, praedicamentum generalissimorum singulorum significationem tenet. Nobis autem haec multiplicitas non placet, sed idem ubique dicens in eo tantum ad praedicamenta non esse univocum dicitur, quod [cum] ens communem rationem substantiae ad illa, ut determinatum est, ‹non› habet atque ideo eorum genus esse non potest.

Hinc etiam nullius genus esse convincitur, quod scilicet non in quid praedicatur; nil quippe quod ipsa interrogatione perpenditur, constans esse interroganti debet ad eam responderi; haec autem in-

1 essentia *A* 3 sequentis] se *A* 11-12 in subiectum *A* 12 in *a manu posteriore additum in A* 19-20 praedicare *A* 23 *post* rationem *add. A* in 28 quod] quae *A* 29-30 est qualitas 2 · *in A* 32-33 praedicamenti *A* 36 quod] quidem *A* non] de *A* 37 quod] quam *A* 38 respondi i *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 163 C.

terrogatio: ‚quid est', rationabiliter non fit nisi ab eo qui iam credit rem eam existere, de qua quaerit. Cum itaque quis quaerit de aliquo, quid sit, certum ei esse iam debet, quod existat. Unde ens ei responderi non convenit.

Probat etiam Boethius super hunc locum[1], ea scilicet ratione id quod dicimus per ens, praedicamentorum genus esse non posse: ‚Unius enim rei duo genera esse non possunt, nisi alterum alteri subiciatur. Ac si duo sibimet ita aequalia sunt, ut numquam alterum alteri supponatur, haec utraque eiusdem speciei genera esse non possunt. Ens igitur atque unum neutrum neutri supponitur. Si igitur quoniam ens de omnibus praedicatur, omnium genus erit, et unum similiter. Sed unum atque ens demonstratum est minime alterum alteri praeponi. Duo igitur aequalia singulorum praedicamentorum genera sunt, quod fieri non potest.' Sed in hac quidem ratione Boethii istud contradicendum videtur, quod <dicit> unius rei duo genera esse non posse, nisi alterum alteri subiciatur, cum scilicet animal rationale et animal mortale homini sint genera et neutrum sit sub altero, nisi forte esse sub altero large accipiat, scilicet pro supponi quacumque praedicatione alteri, scilicet ita, ut ab eo aliqua rerum continentia sit diversum, sicut ‚rationale mortale' quodammodo subicitur et quaedam continet quae ‚mortale' non includit. Illud etiam fortassis calumniam habet, quod ait aequalia genera non posse eiusdem esse <speciei>. Nam fortasse substantia sensibilis et corpus sensibile quodammodo diversa sunt genera et aequalia sicut animal rationale mortale et animal gressibile bipes diversae sunt quantum ad significationem speciei, sed non oppositae et cum sint aequales in nominatione, sunt in sententia diversae. Sed fortasse si ad vocum impositionem magis, quam ad naturam rerum hoc quod ait Boethius referamus, absolvemus eum dicentes scilicet nulla generalia vocabula quae aequalia fuerint inventione, adhuc habuisse, non tamen hoc natura rerum recusante, sed magis impositione nominum deficiente.

Notandum vero quod haec denaria praedicamenta nullam vim ex natura rerum contrahere videntur, ut videlicet secundum rerum naturam non possent vel plura esse vel pauciora. Sed fortasse cum proprietatem inventionis decem generum diligenter attendamus, secundum eam decem generum multitudinem bene esse institutam in-

2 itaque A_2 ita *A* 5 eas ratione *A* 8 Ac] At *editor Boeth.* Ac *A et cod. R Boeth.* 9 genera *Boeth.* generi *A* 14 quod *Boeth.* quam *A* praeponitur *editor Boeth.* praeponi *A et codd. LH Boeth.* 15 dicit *addidi, lacuna in A* 19 alteris ita *A* 22 speciei *addidi sec. Boeth.* 29 scil.] s; *A* 31 difficiente *A* 32 *post* praedicamenta *lacuna in A, sed nihil deesse videtur* 34 cum] ī *A* 36 bone *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 224[1].

veniemus, in quibus, scilicet decem generibus, omnium aliorum, tam generum quam specierum, significationes incipiant quasi in supremis eorum principiis.

Decem quidem. Confirmavit ratione et auctoritate Aristotelis decem esse generalissima. Illud idem repetit, ut addat et ostendat, quod licet generalissima certum numerum habeant, specialissima sub certo non clauduntur. Quod fortasse inde videretur, quod eundem numerum habitudinum illi superius assignaverat dicens: ‚Exstrema unam habent habitudinem.' Ne ergo videretur, quod quemadmodum haec in quantitate habitudinum conveniunt, cum singula unam tantum habeant habitudinem, ita etiam | in numero convenirent suae multitudinis, ostendit numerum istorum non esse definitum, sicut est illorum, quae sunt genera decem. Individua vero omnino infinita dicit. Nota verbum ‚infinita' duobus modis accipi posse, vel quantum scilicet ad naturam, ut tanta dicatur multitudo, quod nec in natura sit numerus definitus, quod pessimum est inconveniens, vel quantum ad hominum cognitionem, ut est arena maris, quae licet in natura suae essentiae certas habeat metas, numerus tamen lapillorum homini non est definitus. Et hoc modo individua dicit esse infinita, specialissima vero non dicit infinita, sed negat esse in numero definito, aliud quidem intendens per ‚infinita', aliud per ‚non finita'. Per ‚non definita' enim tantum removet certitudinem numeri a nostra cognitione, per ‚infinita' vero, cum idem innuat, hoc insuper denotat contingere ex mutatione significationis singularium vocum, quae modo scilicet significationes sunt rerum, dum ipsae permanent, modo non. Unde specialissimorum et ceterorum universalium non est variabilis significatio, quia si quaedam substantiarum pereant, in significatione aliquorum permanent, cum sint multorum communia.

Boeth. p. 225,10

f. 8v

Notandum hanc infinitatem ad omnia individua non reduci, sed maxime ad separabilia accidentia et ad animata, quae frequenter pereunt. Individua vero lapidis vel animarum permanere semper videntur. Sed fortasse dicitur quod quemadmodum individua quaedam contingit deperire atque ideo per ea dividendum [est] non est, ita et quaedam specialissima, quibus tamen dividere relinquit. Nam rosa et lilium non semper permanere videntur, nisi forte quando apud nos non sunt, apud alios esse dicantur pro natura terrae et tempore caeli. Si quis itaque dicat figurative sic species semper permanere in sua significatione per aliquam rem subiectam, poterit obiectionem [ubicumque] utramque effugere. Qui vero infinita esse individua hinc quoque notabit, quod maxime variabilia sint, pro eo scilicet quod frequenter pereunt speciebus permanentibus, species vero numquam sine

15 tantum A 20 quidem] quam A 24 quomodo A significante A
29 Nota tamen dum A 37 figurat A.

istis decidunt, poterit rationem Platonis in eo fulcire quod cum et plura sint individua speciebus et magis instabilia, ideo praecipue divisionem fieri inhibuit, considerans scilicet eorum multitudinem multo ampliorem et magis in significatione instabilem. Praeterea in descensu a generalissimis ad specialissima, quem praecepit fieri per media, non est umquam dividentium specierum infinita multitudo, cum videlicet unumquodque genus, sicut in Divisionibus[1] dicitur, duas proximas species habere naturaliter habeat, quibus sufficienter dividatur. At vero ad divisionem speciei duo individua ita non sufficient, sed quot sint, enumeranda.

Specialissima vero in numero quidem quodam sunt. Haec similiter habent numerum suum, sed non infinitum. *Individua autem infinita sunt,* quia scilicet non definita sunt, quemadmodum specialissima simul anima collecta, et maxime instabilia in significatione sua, ut minus in ea possint cognosci. Quapropter quia ita infinita sunt individua, iubet Plato terminari divisionem in specialissimis et non porrigi ad individua. Et hoc est: hominem descendentem a generalissimis ad specialissima dividendo iubet Plato quiescere in ipsis, scilicet specialissimis. Locus est a causa, quia scilicet infinita sunt individua. Quam etiam causam mox supponit dicens: *Infinita, inquit,* scilicet Plato, *relinquenda sunt.* Et quare relinquenda? Quia scilicet inquit non posse fieri disciplinam eorum, id est doctrinam per ea quae et tam multa sunt et non stabilia, ut videlicet antequam perficeretur divisio, multa iam perirent, per quae dividere vellemus.

Sed quaeritur, quomodo Boethius in Libro divisionum[2] hanc divisionem nos doceat et tractet quae est speciei per individua, cum Plato eam reprobet.

Ad quod respondemus, quod non omnia, ut diximus, individua instabilia sunt in significatione, sed quoniam ipse Boethius exemplum de instabilibus quoque supposuit, hoc est de individuis hominis, dicamus eum hanc divisionem maxime quantum ad naturam tractare, Platonem vero eandem quantum ad actum variationis reprobare. Non enim tam debilis est hominum natura, ut non fortasse possit divisionem exspectare. Vel ,in natura' dicimus, quia omni tempore species divisa in natura certum numerum individuorum habet. Praeterea sic possumus individua colligere, ut facilis sit divisio, sicut et ipse Boethius facit dicens: hominum alii sunt hi, qui sunt in Europa, alii qui sunt in Asia. Plato vero negat fieri, cum singula individua computantur. *Descendere autem.* Non solum de quiete Plato

3 inhabuit *A* 6 nunquam *A* sufficient *A* 11 vero inde quia quicquid sunt *A* Haec] hoc *A* 12 autem si f.' sunt *A* definitum *A* 13 non] ne *A* 14 maxime] proxime *A*

[1] Boeth., *De divis. PL* 64, 877 C [2] Boeth., *De divis. l. c.,* p. 877 D.

instruit, verum etiam de ascensu. Et hoc est: *Iubet Plato dividentem specificis differentiis descendere per media*, hoc est per genera subalterna, quae scilicet genera, ut contra se poni possint in eadem divisione tamquam opposita, habent ex significatione differentiarum praecipue. Cum enim singulae species in sententia superioris generis, quam in se habent, non discrepent, in sensu oppositarum differentiarum, quem etiam continent, maxime oppositae esse monstrantur. Et hoc est: *ipsum* [in] *dividentem*, id est volentem dividere, iubet descendere per media, scilicet genera, specificis differentiis, id est secundum vim specificarum differentiarum, quae videlicet, quia maxime sunt oppositae, ex vi earum specierum quibus insunt, ad dividendum et diversificandum res generis valent.

Descendentibus igitur. Quandoquidem per media descendere Boeth. p. 228,3
oportet, ergo necesse est, id est determinatum, ire per multitudinem. A parte multitudinis. Et hic quidem diligenter naturam descensus et ascensus distinguit, quod in descensu scilicet unum per multa dispergimus, in ascensu vero multa sub uno colligimus. Unde statim supponit: *Ascendentibus vero ad generalissima* necesse est multa sub uno colligere hoc modo: rationale et irrationale sunt animal et sensibile et insensibile sunt corpus. In ascensu itaque multa sub uno unimus, quia dissimilia convenire monstramus. In descensu vero qui fit per divisionem, convenientium rerum differentiam e contrario monstramus. *Collectivum enim*. Duo probat quae dixit, scilicet quod in ascensu colligitur et in descensu dispergitur, quia videlicet genera et species, sub praedicatione quorum inferiora eorum uniuntur, collectiva sunt. Ipsa vero inferiora sunt distributiva. A causa. Et hoc est: *Species est collectivum multorum in unam naturam*, id est speciale vocabulum res subiectas nominat secundum id quod conveniunt et sibi similes sunt. Natura enim est teste Boethio[1] similitudo rerum nascentium. *Et magis id quod genus*, quia scilicet plura conveniunt in genere, quam in specie. *Particul·ia vero*, id est specialia, *et singularia*, id est individua, dividunt .od unum est, hoc est res illas nominant ut differentes. Quod statim in partibus ostendit dicens: *Nam plures homines sunt unus* convenientes *participatione speciei*, id est secundum hoc quod speciale vocabulum participant. Quippe ex eo quod singuli sunt animal rationale mortale ac per hoc invicem convenientes, nomen hoc quod est homo, singulis est impositum. Nec hoc loco dicimus res diversas in communi nomine convenire, sed magis naturalem earum convenientiam attendimus secundum communem causam impositionis nominis, quod non minus permanent nomine quoque

6 discrepent] decipient *A* 11 oar spes *A* 18 ageneral *A* 19 et] idest *A* 23 quod *addidi ex* A_2 30 scilicet] si *A* 36 rationale mortale] num *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 166 A.

non imposito. *Particularibus autem*[1], ac si diceret: Unus homo est communis, hoc est, res huius nominis ‚homo' nominatae ab eo ut unae et communes, id est convenientes, sunt plures, id est differentibus parti- *f. 9r* cularibus, | id est secundum hoc quod inferioribus nominibus distinguuntur. *Divisivum enim.* Duo probat, quae novissime dixit, scilicet quod particularia vocabula, quae sub homine sunt, distributiva sunt, et quod hominis nomen adunativum est, quia scilicet omnia particularia illud habent, et esse commune, id est universale, hoc habet. A totis. Et hoc est: *Singulare semper,* id est omne, *est divisivum,* hoc est rem suam nominans ut differentem a re alterius, et *quod commune est,* id est universale vocabulum, est collectivum et adunativum, quod videlicet sic plura nominat, ut ea adunet, id est ut convenientia appellet.

Nota autem, quod, ut ait Boethius supra Topica Ciceronis[2], Plato hanc scientiam dividendi et coniungendi dialecticen appellat, Aristoteles vero logicam vocat, quam Cicero definivit diligentem rationem disserendi.

Boeth. p. 230[8] *Assignato autem.* Postquam definivit genus et speciem, determinavit, quae sint genera generalissima, quae subalterna, quae species specialissimae, quae non, et pleraque alia tam de generibus quam de speciebus monstravit, ad determinandam praedicationem tam generum quam specierum accedit, ostendens scilicet genera non solum de proximis speciebus praedicari, verum etiam de omnibus, quae supposita sunt speciebus et omnia superiora de quibuslibet inferioribus praedicari monstrat, inferiora vero de superioribus minime. Hic enim ‚praedicari' ut de contento accepit, quantum maioribus vel aequalibus convenit, quod ipse determinat, ibi scilicet: *Oportet aut de aequis aequa praedicari* etc[3]. Quod autem de praedicatione nos instruit — de scilicet praedicatione tam genus quam speciem definiendo mentionem fecerat —, maxime ad argumentationes valet, ut videlicet ad eas componendas veram complexionem terminorum sciamus eligere, ut scilicet noverimus, qui termini de quibus veraciter praedicentur.

Sed hic quidem praedicationis modos diligenter distinguamus. Accipitur autem praedicari uno modo quantum ad enuntiationem solam, sive veram scilicet sive falsam, sive affirmativam sive negativam, secundum quod quidem in omni praedicatione categorica praedicativa dicitur vel in omni categorica propositione praedicatum esse dicitur[4]. Alio modo praedicari sumitur non tantum

1 impositi *A* 7 ad una tm̄ *A* 10 alterius] altaris *A* 12 sic] si *A* 14 topyca *A* 19 quae 2 ⨉ *in A* 26 aequalibet *A* 28 Quam *A* 38 praedicatur *A*

[1] Abaelardus, *Theol. christ.* ed. Cousin II, p. 486 (*PL* 178, 1250 A); *cf.* Brandt, *l. c.*, p. 228[9] nota. [2] Boeth., *In Top. Cic.*, *PL* 64, 1045 B. [3] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 230[14]. [4] *Cf. supra*, p. 17[25].

secundum simplicem constructionis enuntiationem, verum potius secundum ipsius inhaerentiae veritatem, secundum quam scilicet animal de homine praedicari dicitur, non etiam lapis, cum hoc videlicet nomen homini veraciter coniungibile sit, illud vero minime.

Hic autem secundus modus in praedicatione, quantum scilicet ad veritatem inhaerentiae, plures alios modos sub se continet. Eorum enim quae de aliis praedicabilia sunt, quaedam de eis ut de prorsus contentis praedicantur, sicut maiora vel aequalia, quae totam subiecti termini nominationem continent. Alia vero minime ut de contentis praedicantur de his de quibus vere enuntiantur, sicut species de genere particulariter vel definite vel excedens vel excessum de excedenti et excesso. Quae vero de aliquo ut de contento vere praedicantur, de ipso ut de minori in quid praedicantur, ut animal de homine, [non] de Socrate vero non. Et hoc quidem modo, quo alterum de altero ut de minori in quid praedicatur, Aristoteles[1] primam substantiam praedicari negat.

Videtur itaque ex usu auctorum praedicari secundum diversas significationes aequivoce sumi, modo scilicet large quantum ad quamlibet enuntiationem, modo strictius ad inhaerentiae veritatem, modo paulo strictius, quantum ad illa quae de minoribus in quid praedicantur ut de contentis secundum hunc locum Prophyrii [modo strictius quantum ad illa quae de minoribus in quid praedicantur], secundum quod Aristoteles individua praedicari, ut diximus, negat.

Nunc autem de veritate praedicationis pauca perquiramus et quae obici solent, et ponamus et dissolvamus. Quaeritur enim cum genus de specie praedicatur vel voces diversae sententiae sibi coniunguntur, quomodo vera esse possit enuntiatio, cum dicitur: homo est animal, homo est albus. Quippe [est] homo <in> eo tantum rem nominat quod homo est, album vero in eo simpliciter, quod album est. Si enim in ista acceptione voces sibi coniunguntur per ,est', videtur hic esse sensus, quod in quantum est homo, sit albus, quod falsum est. Vel cum animal rem simpliciter in eo notet, quod est substantia, animalis scilicet, homo vero in eo quod est rationalis, inde videtur hic enuntiatio, qua dicitur: homo est animal, omnino falsa, ne scilicet dicatur: animal formatum, rationalitate scilicet et mortalitate, est animal simplex et informe.

Si quis autem dicat animal, quando homini copulatur, non simpliciter sumi, sed formas quoque inferiores determinare, utpote rationale

1 verum] num *A* 10 de his quidem quibus quinque vere *A* species] plures *A* 16 neget *A* 21 Porfirius *A* 21-22 modo — praedicantur *ex dittographia irrepsisse videntur* 25 Quaeritur] Quare *A* 28 est homo eo *A* 29 quod[1]] quam *A* 34 scilicet] si *A* 37 hominis *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 181 D.

et mortale, iam non genus de specie praedicatur, sed potius idem de se ipso praedicatur. Quippe animal formatum rationalitate et mortalitate idem est penitus quod homo.

Sive itaque animal simpliciter acceptum sive differentiis inferioribus affectum praedicari dicamus, inconvenientia incurrere videmur.

Sed ad hoc respondendum est, quod cum dicitur: ‚homo est albus‘, re vera homo rem simpliciter notat in eo quod homo est, nil penitus de significatione animalis tenens, et animal album nil penitus de humanitate innuit, et in hac vi simpliciter singula accipiuntur, dum copulantur. Non tamen tanta est vis verbi copulantis vel totius enuntiationis, ut hominem esse album in eo quod homo est, proponat, sed simpliciter denuntiet idem quod est homo, esse id quod album est. Alioquin modalis enuntiatio esset, non simplex et vere proponi posset nullum animal esse hominem vel album, quia nullum animal in quantum est animal, vel homo vel album, et licet [vel] animalis praedicatio nil de humanitate notet, eam tamen non removet. Unde cum dicitur: ‚homo est animal‘, neque monstratur homo esse animal, quod inferiores habeat formas, neque esse animal, quod non habeat, sed simpliciter dicitur esse animal, et licet ipse homo semper sit animal formatum rationalitate et mortalitate, non id tamen semper proponitur, sed modo simpliciter dicitur ipse esse animal, modo etiam esse animal rationale mortale, et utrumque verum est. Nam istud ‚simpliciter‘ non ad essentiam rei, sed ad vim enuntiationis refertur, ut videlicet homo simpliciter dicatur esse animal, non ut [si]sit simpliciter animal.

Sed fortasse opponetur, quod aliter enuntiatio proponit quam scilicet res se habeat, cum videlicet ipsa simpliciter ⟨proponat⟩ nec tamen res se simpliciter habeat. Unde falsa videtur enuntiatio. Quod non est, quia id quod in re non est, non proponit. Nam sicut verum est hominem esse hominem, ita etiam esse animal neque refert ad veritatem, si alius est modus enuntiationis propositionis quam substantiae rei. Nam cum solus Socrates non sit grammaticus, solus tamen quandoque dicitur esse grammaticus, quod de eo solo quandoque agitur, ut videlicet de nullo alio loquamur. Neque id quidem proponimus, quod ipse solus sit grammaticus, quod falsum est, sed de eo solo dicimus, quod sit grammaticus, quod verum est. De nullo scilicet alio loquentes et solus dicitur esse grammaticus et vera est enuntiatio, nec tamen solus est grammaticus, et tantum dicitur loqui, et vera est enuntiatio, nec tamen tantum loquitur, sed etiam ridet.

---

11 verbi] ubi *A* 16 vel animal praedicata *A* 17 humanitatis *A* removeret *A* 19 quod] neque quando *A* 25 si sit *A* forta *A* 28 tamen] tantum *A* 32 quam] sub equam *A* non] inde *A*.

Quaeritur autem, quid praedicetur vel subiciatur per universalem vocem. Sed sicut nullam rem intelligi volumus in universali voce, ita nec aliquam praedicari vel subici. Cum enim res animalis nulla sit, nisi [hic] haec vel illa, hanc autem vel illam non intelligamus, nullam rem penitus praedicare per nomen ‚animal' possumus nec similiter de re aliqua agere per nomen, hominis scilicet.

Sed huic quidem sententiae plane auctoritas videtur adversari. Ait enim Boethius in primo Hypotheticorum[1], quod id quod in praedicativa propositione subicitur, illius suscipere nomen videtur, quod in eadem propositione praedicatur, ut cum dicimus: homo est animal. Ex quibus verbis rem subici et rem praedicari per universalia quoque vocabula patenter monstrare videtur. Sed valet, quod ait rem subiectam suscipere nomen rei praedicatae vocis, ut his verbis totum sensum propositionis aperiret, ac si diceret hominem esse animal.

Et nota quod aliud est dicere hominem esse animal, aliud de homine quod sit animal, et aliud est dicere de quodam homine, quod currat, aliud quod quidam homo currit. Qui enim dicit: ‚quidam currit', de nullo ostendit, quod currat. Quippe neque de hoc neque de alio, et tamen dicit, quod quidam currit. At vero qui dicit: ‚Socrates currit', non dicit, quod quidam currit, sed ostendit de quodam, quod currit, quia de Socrate, et ita de homine. Qui vero dicit vel: ‚homo currit', vel: ‚quidam homo currit', neque de homine [de] quodam dicit, quod currat, sed tamen hic dicit, quod homo currit, ibi quod quidam. Unde aperit aliud ‹esse› dicere de quodam, aliud dicere [est] quod quidam, sicut et aliud est dicere de nullo, aliud dicere, quod nullus. Qui enim omnino tacet, de nullo homine dicit, quod currat, nec tamen dicit, quod nullus currat, cum omnino taceat.

Sic continua: Assignavi[2], id est monstravi, superius genus etc. et hoc assignato et insuper assignato uno genere super multas species, speciebus vero pluribus sub uno genere assignatis, et quod plures species sunt sub uno genere naturaliter semper, probat ab effectu, quia scilicet omne genus divisibile per multas species. His videlicet ostensis hoc insuper determinandum est, | quod genus semper prae- *f. 9r*
dicabile est etc. *Et omnia superiora de* omnibus suis *inferioribus*, ut de contentis scilicet, praedicantur. *Neque enim.* Probat ab effectu, quod species non praedicetur de genere ut de contento, quia non fit conversio de specie ad genus. *Oportet autem.* Quomodo praedicationem hic accipiat, determinat, scilicet ut de contento, quod est

19 *rem*] resu *A* 13 monstrante *A* 14 subiectum *A* 17 quod] quam *A* 26 apertit *A* 31 assignat *A* 39 Quomodo] qm *A*

[1] Boeth., *De syll. hyp. PL* 64, 832 C. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 230r.

maioris tantum vel aequalis. Alioquin falsum videretur speciem non praedicari de genere. *Neque enim.* In partibus ostendit, quod minora non praedicantur de maioribus, vel ab effectu, quod scilicet non dicimus ita animal esse hominem, id est universaliter etc. *De quibus autem.* Exemplificavit de praedicatione generis ad speciem et vult exemplificare de praedicatione generis ad individua supposita speciei. Ideo sic ait: *de quibus autem* etc., ac si diceret: Non solum autem genus praedicatur de specie, sed etiam de suppositis speciei. *Necessario* sive ‚semper' ad universalitatem respicit, ac si diceret: esse genus. *Usque ad generalissimum.* Inclusivum est illud ‚usque', non exclusivum, quia inter praedicabilia includuntur etiam generalissima. *Si enim.* In partibus ostendit genus praedicari de suppositis speciei et generis, genus illud etiam, quod remotius est ut generalissimum, quia scilicet animal de Socrate et substantia praedicatur. Et hoc est: *Cum verum sit dicere Socratem esse hominem,* omnem autem hominem verum sit dicere esse animal, et rursus cum verum sit dicere omne animal substantiam, verum erit Socratem quoque dicere substantiam, et est forma syllogismi. *Si enim.* Vere tam animal quam substantia praedicatur de Socrate, quia omnia superiora de inferioribus suis a triplici toto. *Species quidem.* Quod ait superiora de inferioribus praedicari, diligenter distinguit, quae scilicet de quibus habeant praedicari. *Si plura sint media,* id est cum plura sint, ac si probatio sit. Non enim dubitative dixit, quod superius dixerat in unoquoque praedicamento esse subalterna. Poterit fortasse et dubitative dici propter praedicamentum Ad aliquid, in quo sub generalissimo sola dicuntur esse specialissima, quod alias convenientius ostendemus. Quod si verum est, hoc quod hic dicit, quasi correctio et quaedam determinatio est illius, quod superius dixerat secundum alios. Vel etiam ideo dixit: ‚si plura sint', quod subalterna maxime deficiunt in voce. *Dicitur enim.* Vere generalissimum dicitur de generibus, speciebus, individuis, quia de omnibus suppositis. A toto. *Solum autem species,* id est quae est tantum species, non etiam genus. *Individua,* ut Socrates de albo vel hoc animali dicitur ut de contento et non de pluribus particularibus, id est plura nominantibus, sicut et superius in definitione universalis plura secundum nominationem vocabula determinavimus[1]. *Individuum enim.* Vere individua de uno praedicabilia sunt, quia ista, et unde hoc? Quod, scilicet quia, ista, quod ideo individua, quia videlicet ista sunt individua: Assignatio consequentiae vel argumentationis secundum habitudinem subiecti. *Solus sit.* Nota hic individuum manifeste

1 vidr *A* 3 minoribus *A* 5 et *ponit post* generis *A* 6 speciei] specie *A* 11 Si] Sed *A* 14 et] etiam *A* 18 Si *Boeth.* Spē *A* 19 a duplici *A* 20 Quod] Qď *(Quidam) A* 21 si] sed *A* 22 sunt] sint *A* 30 enim *multi codd. Boeth.* autem *editor.*

[1] *Cf. supra,* p. 17[7].

accipi secundum actum continentiae, non secundum naturam, secundum quod et phoenix individuum bene dicitur et quodlibet universale, si ad unicam significationem sit reductum.

Individua ergo. Dixit individua de uno praedicari, species Boeth. p. 234^{14} autem sive genera de pluribus. Quod bene dictum esse monstrat, cum scilicet proprietates individui quibus simul iunctis res sua a ceteris omnibus dividitur, unicae sint, proprietates vero speciei communes pluribus. Proprietates autem vocat nomina a proprietatibus, scilicet a formis aliquibus, sumpta, per quae simul iuncta singulare vel universale vocabulum secundum rem subiectam determinatur, cum videlicet ad nominationem eius a ceteris rebus separandam integre sumpta maxime afferimus vocabula, ut cum Socratem a ceteris omnibus dividere volumus, dicimus: calvus, simus, senex, filius Sophronici, ad significationem vero hominis dividendam a ceterarum significationibus dicimus: rationale, mortale. Vocabula autem proprietates hoc loco vocamus, quia si ad rerum naturam respiciamus, nulla erit proprietas, quae sit Socratis quae non sit hominis, vel quae sit hominis, quae non sit alicuius hominum, vel quae sit communis pluribus.

Sic continua: Dixi individua de uno tantum praedicari, et merito, quod ex eo apparet, quia proprietates individuorum, hoc ⟨est⟩ illa nomina sumpta a proprietatibus quae afferuntur ad significationem individui proprie et integre demonstrandam atque a ceteris omnibus separandam, numquam simul omnes alii conveniunt, quia scilicet nullus alius invenitur, qui sit calvus, simus etc. Et licet sub illatione hoc ex superioribus pendere videatur, tamen ad probationem superioris in sensu ponitur, ut magis haec coniunctio hoc loco comprobativa sit quam illativa, sicut frequenter tam in Prisciano[1] quam alibi habetur. Quod autem individua constare ⟨dicit⟩ ex proprietatibus, tale est habere naturaliter tot proprietatum [animarum] nomina, quae nulli alii simul per praedicationem aptari queant.

Notandum vero, quod ex hoc loco, ubi scilicet ait individua constare ex proprietatibus, quidam convincunt ita individua per accidentia effici, sicut species per differentias, nisi quod differentiae substantialiter informant, accidentia vero non. Sed tamen et accidentia individua faciunt et ea quoque in nomine individuali intelligi volunt, sicut rationale, mortale in nomine speciali. Unde et Priscianus propria nomina ad [significandas] designandas proprietates respondere dicit[2]. Quod etiam ex hoc comprobat, quod cum Aeneas viso Mar-

5 *post* dictum *add.* *A* est *om.* A_2L 7 dividitur A_2 dividimus *A* unicae A_2 univocae *A* 11 separandam A_2 superandam *A* 14 certarum *A* 20 quod A_2 quia *AL* hoc ⟨est⟩] id est *L* 23 quia] Quare *A* 25 superiori *A* 31 ubi] ut *A* 32 conviciunt *A* 34 tamen] tantum *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz II, 101^{6}.

[2] Prisc., *l. c.* II, p. 123^{3-12}; *cf.* I, 58^{26}.

cello quaereret: quis pater ille virum qui sic comitatur euntem, et responderetur ‚Marcellus‘, non propter substantiam quam videbat, responsum est: ‚Marcellus‘, sed propter ignoratam qualitatem, quam sensu percipere non poterat. Cui etiam Boethius consentire videtur in editione secunda super peri ermenias[1], ubi proprietatem Platonis ficto nomine platonitatem appellat.

At vero si individua hominis per accidentales proprietates effici dicamus, ut Socratem vel hunc hominem, profecto accidentia quae perfectiva sunt individui, priora sunt naturaliter individuis, quibus esse conferunt, sicut rationalitas homine vel albedo albo corpore. Quare accidentia ei inesse non possunt. Si autem ⟨in⟩ individuis non fundantur, nec in speciebus, quippe species tota est individui substantia, et quaecumque in secundis fundantur et in primis etiam substantiis earum.

Amplius cum Socratis nomen aliquod accidens notet, quomodo illud per accidens inerit Socrati, cui non potest adesse et abesse praeter corruptionem? Quippe cum Socrates dicatur homo talis, accidenti vero perempto per quod talis est, non possit talis remanere, profecto nec Socrates remanere poterit accidenti destructo, sicut nec homo in eo quod homo est, perempta rationalitate, per quam existit.

Dicimus itaque individua in personali tantum discretione consistere, in eo scilicet quod in se res una est discreta ab omnibus aliis, quae omnibus etiam accidentibus remotis in se una personaliter semper permaneret nec alia efficeretur nec minus hic homo esset, si omnia quoque separarentur accidentia, ut si hic calvus non esset vel hic simus.

Et sunt plerique qui hunc hominem non per accidentia effici volunt, sed Socratem, ⟨quia Socrates⟩ est non in eo quod est hic homo, sed in eo quod est Socrates. Non enim volunt hoc vocabulum quod est ‚hic homo‘ aliud notare nisi hominem in hac personali essentia; hoc vero nomen quod est Socrates, accidentis designativum dicunt et quidam omnium accidentium eius sive separabilium sive inseparabilium, quidam inseparabilium tantum, quidam cuiusdam propriae formae ex accidentibus innatae, quam socratitatem proprie vocant. At vero alii, qui in nomine Socratis omnia esse accidentia intelligunt, sic quoque ipsum impositum fuisse dicunt, ut omni tempore quo proferuntur, omnia quae tunc haberet accidentia, significaret, et eius significationem frequenter variari concedunt secundum accidentium variationem. Et hi quoque socratitatem totam accidentium collectionem vocant. Nec tunc socratitas una res est per naturam, sed compositum individuum. Hi vero qui socratitatem vocant proprietatem ex accidentibus, in natura eam individuum appellant humanae compositionis ex accidentibus innatae.

---

2 respondetur *A* 24 ut si] At vero *A* 32 *sqq.* socracitatem *A* 34 sicque *A*

[1] Boeth., *Comm. in libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* ed. Meiser II, 137^{6}.

Sed cum velint omne individuum per accidentia effici, oportebit rursus ipsam socratitatem per propriam formam effici et illam iterum per aliam usque in infinitum. Praeterea si nomen Socratis accidentis designativum velint, non magis individui hominis quam ‚hic homo albus' nec iam substantiale vocabulum est, cum accidens notet. Unde pro eodem penitus haec duo nomina Socrates et hic homo in hac arte accipimus et nullius accidentis Socratis designativa esse hic volumus, sed tantum hominis substantiam in personali discretione designare. Si quis tamen ad significationem quoque accidentium nomen Socratis detorqueat, non licet alteram nominis acceptionem fieri, sed in ea significatione eam non proprie hominis individuum dici concedimus.

Notandum etiam quod ait: ‚Individua huiusmodi', id est individua substantiae, quippe cum ceterorum praedicamentorum individua non ita proprietatibus iterum informantur, ut in infinitum proprietates extendantur. *Hae vero proprietates quae hominis.* Et ne rem acciperemus quae eadem est cum rebus individuorum, addit ‚communis', hoc est universalis nominis, quod est homo. *Eaedem* simul *pluribus* insunt, videlicet nomina ‚rationale, mortale' a proprietatibus sumpta, et quia dixerat ‚in pluribus', ne ideo videretur, quia non essent in omnibus, subdit: *magis*, id est melius, dicere possum *in omnibus* f. 10r
hominibus. | *Continetur igitur.* Epilogat breviter quod dixerat, sic inferens: Quandoquidem diffuse de praedicatione vel subiectione egimus, ergo breviter recolligamus quae diximus. A causa vel secundum exempla a partibus fiat illatio. *Totum enim.* Probat utraque quae dixit, quod scilicet individua sub specie sunt, species sub genere quasi partes, quia scilicet genus est totum specierum et species individuorum. A relativis. Sed *pars quidem alterius*, hoc est generis, *totum vero non* eiusdem, sed *aliis*, hoc est individuis. Et vere aliis est totum, quia partibus est totum. A parte aliorum. Nam partes proprie hic accipit, sicut in Divisionibus[1], quae non sunt species. Boeth. p. 236 7

Tractatus de differentia.

Differentia vero. Cur post speciem differentiam tractet statim, supervacuum est dicere, cum illud quoque mirabile videtur, cur non ante speciem tractaretur, sicut supra meminimus[2]. Ante proprium vero vel accidens recte differentia ponitur, quia eis naturaliter prior est, cum ipsam quoque speciem quam complet, naturaliter praecedat, qua etiam, specie scilicet, illa duo naturaliter sunt posteriora. Boeth. p. 239 18

14 in A_2 *om.* *AL* 18 insunt] non sunt *A* 21-22 infert *A* 25 dixit A_2 dicit *A* 30 non A_2 nam *A* 31 Tract. de differentia *addidi* 36 quam A_2L *om.* *A* complet A_2L compleret *A*

[1] Boeth., *De divis.* *PL* 64, p. 887 D. [2] *Cf. supra*, p. 11 3.

Et nota, quod licet de substantiali differentia hic tantum intendatur, tamen non de ea tantum agitur, sed etiam accidentales differentiae ad eius discretionem tractantur. Differentias namque hoc loco vocat formas omnes, quibus res aliqua ab alia uno tempore diversa est vel a se ipsa mutata secundum temporis successionem.

Et sciendum, quod illae tres differentiae superius[1] distinctae, genere scilicet et specie, numero, secundum materiam, hoc est ipsius rei essentiam, accipiebantur, hae vero tres quas hic ponit, communis scilicet differentia, propria, magis propria, in formas accipiuntur. Est namque communis differentia accidens separabile, per quod res subiecta sive ab alia re diversa est sive in se ipsa alterata. Propria vero differentia est accidens ⟨inseparabile⟩, magis propria substantialis differentia, id est specifica ⟨quae speciem⟩ confert, ut haec animatio corpori adiuncta ipsum corpus animatum facit vel haec rationalitas animal rationale.

Quaeritur autem, quae sit huiusmodi divisio differentiae, quod scilicet alia communis etc. Et videtur aequivoce dici nomen differentiae de substantiali differentia et de accidentali et proprie substantialem differentiam significare, in qua quidem significatione frequenter et determinate sumimus. Ac secundum haec divisio aequivocationis quantum ad substantialem differentiam et alias duas. Poterit quoque divisio esse vocis in modos, ac si ita dicamus: differentia, id est forma quae differre facit, vel communiter differre facit, hoc est ita quod separabiliter accidit, vel proprie, id est inseparabiliter, vel magis proprie, hoc est substantialiter. Et tunc quidem nomen differentia univoce sumitur, ex eo scilicet singulis formis ⟨conveniens⟩, quod subiecta differre faciant. Et hoc magis videtur velle positio adverbiorum, quae videlicet adverbia proprie modos appellamus.

Sic continua: genus et species dicuntur supradictis modis, sed differentia istis. Et sic quidem magis proprie litera legitur, ut de subiectis agamus hoc modo: *dicitur*, hoc est dici solet, quaedam subiecta esse differentia *communiter*, hoc est per communem differentiam, quaedam proprie etc., ad quod sequens litera bene concordat, cum statim ea quae communiter differunt, ⟨ponat⟩ dicens ea esse quae differunt alteratione aliqua vel ab aliis vel a se ipsis. Et dicitur hoc loco idem esse alteratio quod est accidens separabile, propterea scilicet quod communem differentiam esse accidens separabile definiunt. Sed iam profecto non omnem differentiam accipiemus, secundum quod subiectum a se mutatum est. Omnis namque motus hanc

12 inseparabile *L om. A* A_2 13 quae speciem *addidi; cf.* p. 67[38] corporum *A* 16 Quaeritur] quare *A* 22 esse] omē *A* 27 positio A_2 propositio *A* 32 communem] communiter *A* 33 sie qns *A* concedat *A* 39 mutata *A*

[1] *Cf. supra*, p. 36[9].

differentiam facit, et sicut Socrates per sessionem praesentem quam prius non habebat, de se ipso diversus factus est, ita etiam per cicatricem quae est inseparabile accidens, vel caecitatem, et hoc corpus a se ipso per animationem, quae est differentia substantialis. Ut igitur omnem modum differendi a se includamus sub communi differentia, alterationem hoc loco intelligimus omne accidens inseparabile, quo ab alio differunt, et quamlibet insuper formam, secundum quam a se ipsa res quae eam suscipit, mutata est. Iam communis differentia non solum separabilia accidentia continebit, verum etiam [secundum] quamlibet formam, secundum hoc quod rem subiectam a se ipsa alterat.

Sic lege: Communiter differre dicitur alterum ab altero, quod differt quadam alteritate, et insuper communiter differre dicitur, quodcumque differt alteritate non tantum ab altero, sed quocumque modo differat. Quod statim determinat dicens, *vel a se ipso vel ab alio*, id est sive ita quod a se differat sive ab altero subiecto, communis differentia secundum utrumque dicitur. *Differt enim.* In partibus ostendit, quod alterum subiectum per huiusmodi differentiam ab altero differt et a se ipso. *Et ipse a se ipso* differt scilicet vel eo existente puero, hoc est per pueritiam quam modo habet, qui prius erat infans, et per virilem aetatem quam prius non habebat, vel per hoc quod facit aliquid a quo prius quiescebat, vel quiescit ab eo quod prius faciebat. *Et semper* differt videlicet Socrates a se *in alteritatibus* vel mutationibus, id est per alterationes habendi se aliquo modo quo prius se Socrates non habebat.

Nota autem, quod hoc loco quidam non solum differentiam appellant praesentem formam, verum etiam praeteritam, ut pueritiam quoque Socratis praeteritam differentiam eius dicunt, per quam a se differre dicitur, in eo scilicet, quod eam habuit quam modo non habet. Nos vero illud quod omnino non est, nec differentiam esse nec formam nec aliquid esse concedimus.

Proprie autem. Ostensis, quid sit differre communiter, prosequitur, quid sit differre proprie vel magis proprie. *Cicatrix autem.* Dupliciter nomen cicatricis hic accipe, pro accidenti scilicet, cum dicitur: 'cicatrix inseparabile accidens est' et pro subiecto, quando subicitur 'cum occalluerit', qualitas quippe non occallet, sed fundamentum. *Rationali qualitate*, id est qualitate faciente ipsum hominem rationalem, quae est scilicet rationalitas, quae bene specifica dicitur, quia in substantiam subiectam materiam promovet et speciem esse facit, id est rem speciei, quae homo est. *Universaliter ergo.* Postquam differentias ab invicem se- Boeth. p.244[1]
gregavit ostendens [id est] quae communes sint, quae propriae, quae magis propriae, rursus omnibus illud quod commune habent in eo quod differentiae sunt, assignat, facere scilicet alteratum, id est quocumque

18 vel eo] Ideo A 40 quae *super lineam scriptum.*

modo diversum, illud cui insunt, sed tamen diversis modis. Quos modos statim distinguit dicens has ita facere diversum, quod aliud faciunt, illas vero minime. Sic infert a partibus: Quandoquidem tam communis differentia quam propria ⟨quam⟩ magis propria alterat, id est diversificat, ergo omnis differentia. *Alteratum solum,* hoc est non etiam aliud substantialiter. Est autem ‚aliud esse‘ idem quod ‚differre specie‘. Unde Socrates a Platone alius personaliter dicitur, sed non aliud substantialiter, cum humanitatis natura non discrepet. *Differentiarum ergo.* Quandoquidem communes et propriae differentiae faciunt alteratum solum, magis vero propriae etiam aliud genus, quaedam differentiae faciunt hoc, quaedam illud. A partibus. *Illae vero, quae alteratum,* solum scilicet, faciunt, dicuntur simplices differentiae, hoc est non etiam in substantiam speciei promoventes. *Animali enim.* In partibus ostendit differentias facientes aliud et facientes solum alteratum. *Differentia rationalis,* id est differentia faciens rationale, quae est rationalitas. *Et speciem animalis,* id est rem speciei animalis, quae est homo.

Quaeri potest, quando rationalitas advenire dicatur animali, utrum scilicet quando in ipso animali iam est vel quando ipsa in eo nondum est. At vero quando in ipso iam est, quomodo ei advenit aut quomodo speciem facit, quae iam est adiuncta differentiae materiae? Si enim fit aliquid, nondum est teste Aristotele[1]. Quod si animali advenit, quando in ipso non est et tunc speciem eius facit, profecto tunc advenit et agit, quando omnino non est. Extra animal enim rationalitas esse ⟨non⟩ potest. At vero neque adventus neque actio neque ulla forma in eo quod omnino non est, esse potest. Sed fortasse si Platonicam illam teneamus sententiam, quae formas quoque ipsas in se ipsis subsistere posse concedit, facilius nos expediemus. Aristoteles enim ⟨ait⟩ Platonem voluisse formas et materiam prius in se ab invicem divisas constitisse nec Deum appellasse creatorem, sed opificem in eo tantum, quod formas materiae conciliasset in constitutione suorum operum. Quod si verum est, dicemus rationalitatem quae extra animal in sua persistebat essentia, advenisse animali, quando iam erat. Si autem magis Aristotelem sequamur, qui ea quae in subiecto sunt, absque eo in quo sunt, nullatenus posse esse concedit, ita solvemus, dicentes scilicet, nil aliud esse rationalitatem advenire animali et hominem facere quam hominem subsistere per rationalitatem animali cohaerentem. Vel forte dicamus philosophos cum ad doctrinam loquuntur, saepe res aliter accipere quam res sese habeant, veluti cum animalis substantiam quasi in se absque

8 discipe *A* 15-16 facientes *A* 21 facit *addidi cf. v. 23* 29 Aristoteles] aū *A* 38-39 philosopha *A* 40 atque *A*

[1] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.* ed. Meiser I 7[30].

inferioribus differentiis subsistentem prius attendimus eique postea differentias animo nostro coniungimus, ordinem naturalem constituendae speciei insinuamus prius quidem animalis substantiam quasi materiam supponentes, deinde formam aptantes, tandem speciem componentes. Quae ergo simul natura composuit, quasi simul non essent, ratio distinguit. Unde in sequentibus[1] Porphyrius quaedam ex materia et forma, quaedam ad similitudinem materiae et formae constitui dicit.

Illae vero. Post exempla differentiarum, quae aliud faciunt, exemplificat de facientibus alteratum solum, hoc est ita diversum quod non etiam aliud sicut *differentia movendi*, id est motus. *Quare haec quidem.* Quandoquidem rationale facit aliud, moveri vero alteratum solum. Ergo differentia alia facit aliud, alia alteratum. De partibus.

Boeth. p. 246[13]
Secundum igitur. Quandoquidem differentiae facientes aliud sunt specificae, igitur secundum eas divisiones fiunt a generibus in species, id est secundum vocabula propter eas imposita, quae in divisione pro speciebus ponimus coniuncta generali vocabulo hoc modo: animal aliud est animal rationale, aliud est animal irrationale. | *Et definitiones assignantur*, id est componuntur, secundum easdem differentias, quae, scilicet definitiones, *sunt ex genere et huiusmodi differentiis* specificis, hoc est substantiales definitiones specierum ex his differentiis compositae. Locus a causa, quia propter naturam rerum vocabula ad dividendum vel ad definiendum sumimus. Et attende, quod hoc loco, ubi differentias ad dividendum et ad definiendum assumi dicit, utilitatem huius libri superius[2] propositam nobis aperit. Ait namque illa quinque de quibus intendit, ad divisiones quoque et definitiones esse necessaria. *Alteratio sola*, hoc est non etiam divisio generis fit vel substantialis definitio speciei. f. 10r

Boeth. p. 248[11]
A superioribus igitur. Superius differentias tripliciter divisit dicens alias communes, alias proprias, alias magis proprias, deinde dupliciter dicens alias facere alium, alias alteratum solum. Nunc etiam tertiam divisionem annectit dicens alias separabiles, alias inseparabiles, et statim inseparabiles subdividit dicens alias inesse per se, alias per accidens. Separabiles autem differentias separabilia accidentia vocat, inseparabiles tam proprias quam magis proprias, quia scilicet nullam manente subiecto separari contingit.

Sic continua: Quandoquidem ea quae dicta sunt, ad evidentiam differentiae dicenda fuerant, ergo haec quoque quae sequuntur. A simili. Et hoc est: Alicui *rursus inchoanti a superioribus*, id est accipienti nomen differentiae ita large, ut omnes modos enuntiatos superius includat, *dicendum est* etc., id est potest in syllogismo esse. A partibus secundum exempla supraposita tam de separabilibus quam

3 insinuamus] infiniemus *A* 13 Secundum *Boeth.* Sunt *A* 15 quid *A*
21 composit *A* 26 non] $\overset{q}{n}$ *A* 32 subdit *A* 34 inseparabiles] in se A_2 *om.* *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 267[3]. [2] *Cf. supra* p. 6.

de inseparabilibus differentiis. *Moveri enim.* Vere quaedam sunt separabiles, quia istae. A partibus. *Sanum esse*, id est sanitas. *Et quaecumque his sunt proxima*, id est similia, ut videlicet actu quoque ipso quandoque separentur. *Inseparabilia.* Subdivisionem facit de inseparabilibus differentiis. Quod ait: *per se*, tale est, ac si dicat: non per accidens, sicut et in Divisionibus[1] tres divisiones secundum se dicuntur esse ad differentiam earum, quae sunt secundum accidens. *Nam rationale.* In partibus ostendit quasdam differentias per se esse, hoc est non esse accidentales.

Quaeritur, cum perceptibilitatem disciplinae substantialem differentiam Porphyrius dicat, quomodo Boethius in Divisionibus[2] potentiam discendi geometriam substantialem esse negat. Sed profecto aliud est perceptibilitas scientiae, aliud potentia ad discendum scientiam. Nam illa secundum naturam, scilicet simpliciter, pensatur, haec secundum exercitium discendi accipitur.

Boeth. p. 250[24] *Illae igitur.* Ostensis pluribus divisionibus differentiarum, ne propter diversitatem vocabulorum viderentur membra divisionum divisarum ex toto esse diversa, demonstrat illa convenire, dicens scilicet illas differentias, quae per se sunt, esse illas quae accipiuntur in ratione ‹substantiae› et quae faciunt aliud, illas vero quae secundum accidens sunt, e contrario habere. Sic iunge: Istae suprapositae differentiae *per se sunt* et omnes illae quae per se sunt, id est omnia vocabula sumpta earum, quae per se sunt, quoniam per se sunt, *accipiuntur* etc. *et faciunt aliud*, hoc est significant rem quae substantialiter commutatur, cui adveniunt. Et attende, quod hic plene incipit exsequi proprietates vocabulorum quae differre dicuntur, ut sunt rationale, mortale, haec nomina, quibus divisiones vel definitiones componimus. Nam etsi res ipsae, rationalitas scilicet et mortalitas, proprie differre dicantur et substantialiter vel specifice, quia id scilicet cui adveniunt, in substantiam speciei promovent, gratia tamen rerum etiam vocabula, quae secundum eas imposita sunt, differentiae dicuntur, et quaedam de differentiis quaeruntur, quae rebus tantum proprie assignantur, sicut illud quod sunt qualitates vel formae, quod advenientes faciunt aliud; quaedam vero proprie vocibus aptantur, sicut est illud quod de pluribus praedicantur, quod divisiones vel definitiones componunt. In quibus quidem distinguendis magna debet esse lectoris diligentia, quae scilicet de rebus proprie, quae de vocibus sint accipienda. *Illae vero quae secundum* accidens, hoc est vocabula imposita secundum eas quae accidentales sunt, non in definitione sub-

17 membra] m̃si *A* 20 substantiae *addidi sec. Boeth.* 23 *post* sunt *add. A* $\overset{i}{\text{ag}}$ 25 ad cui *A* 37-38 accipi *A*

[1] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, p. 877 B.

[2] Boeth., *l. c.*, p. 881 B.

stantiali accipiuntur nec faciunt aliud, sed alteratum, hoc est non significant facientes aliud, sed facientes tantum alteratum. *Et illae quidem.* Aliam differentiam ponit inter nomina sumpta a differentiis substantialibus et sumpta a ceteris, quod videlicet illae differentiae, quae per se sunt, id est vocabula earum, non comparantur, ut videlicet dicamus magis rationale vel minus. At vero vocabula aliarum tam separabilium quam inseparabilium recipiunt intentionem et remissionem, hoc est magis et minus, per quae comparantur. Nota tamen, quod cum dicat Boethius super categorias[1] eundem calorem esse accidentalem homini et substantialem igni, cum dicitur: ,iste homo est magis calidus illo', videtur differentia comparari, nisi forte dicatur, quod negat Porphyrius differentiam comparari circa illa tantum, quibus substantialiter, non accidentaliter convenit. Unde etsi ignis dicatur magis calidus homine, nil obest, quia utrique calidum substantialiter non inest. Si quis inde dicat hunc ignem magis calidum illo, ,calidum' pro ,calefaciente' sumptum differentia non est. Si quis tamen diligentius consideret, sciet ex toto illum calorem qui simplici substantiae elementi substantialis inest, alium esse quam ex ipso generatur in elementario sive igne sive homine, qui, scilicet calor accidentalis, est illatus tantum ex eo qui elemento substantialis est. Sicut enim alia est dulcedo mellis, quae naturaliter quasi inest, alia gustantis quae ex naturali infertur, cum non sit naturalis, ita alius est calor elementi, alius elementarii, cum tamen idem secundum nomen a Boethio dicantur. Puto autem nec ipsum elementum per se neque eius differentiam sensu tractari posse, sed sola composita eorumque accidentia sensibus subiacere.

Nam neque genus. Vere differentiae per se non suscipiunt magis et minus, quia illae quae dividunt genus in species, hoc est, quae constituunt definitiones specierum positae in divisione pro speciebus. A pari. Quod autem ponit etiam de genere, per similitudinem inducit, ut scilicet quemadmodum constat genus, quia substantiale est speciei, non comparari circa ea, eadem de causa et differentiam. *Ipsae enim sunt.* Vere non comparantur differentiae istae, quia ipsae sunt, quae complent, id est perficiunt, rationem uniuscuiusque, id est substantialem definitionem alicuius speciei ut animalis. Est enim illud Prisciani[2] ,unicuique subiectorum corporum', id est alicui omnium, ubi scilicet id quod generaliter dicitur, particulariter intelligitur. Merito

3 ponitur *A* 9-10 accidens *A* 19 tantum] tu *A* 20 Sicut] si *A* 21 quasi *in A vix discerni potest* 29 ponet *A* 36 subiectorum *Prisc.* subiectori *A* cor *A*

[1] Boeth., *In Categ. PL* 64, p. 192 B.

[2] Prisc., *Inst. gramm. ed.* Hertz I 56[28]: Nomen est pars orationis quae unicuique subiectorum corporum seu rerum communem vel propriam qualitatem distribuit.

dixit *complent rationem.* Nam ipsa definitionis compositio naturalem rei ordinem imitatur. Nam ipsa generalis nominis substantia naturaliter quasi materia praeiacens suscepta differentia in rem speciei transit. Unde res speciei, cum in materia naturaliter incipiat, nondum est completa nisi qualitate superposita. Unde et definitio, quae rei specialem constitutionem ostendit, bene a genere incipit, quod materiam significat, et differentia completur, id est perficitur, quae qualitatem designat. *Esse autem.* Ostendit neque genus comparari circa speciem, id est convenire ei cum magis et minus, neque differentiam, quia nullum substantiale alicui comparatur circa ipsum cum toto. Et hoc est: *esse unicuique,* id est quod substantiale cuicumque, *unum et idem* esse convenit, hoc est aequaliter praedicari de quibus dicitur, *neque intentionem* etc.

Substantialia autem aliis illa vocabala dicimus, quae sententia sua in aliis ita includuntur, ut causa impositionis eorum sine corruptione rerum subiectarum deperire non possit, ut est animal, rationale, homo. Qui enim vel animal esse desinit vel rationalis vel homo, profecto corrumpitur, dum substantiam egreditur. *Aquilum autem esse,* hoc est: haec nomina, aquilum etc., ad comparationem veniunt. Et nota, quod propter coloratum quidam dicunt *aliquo modo* apponi, quia scilicet, quando dicitur esse coloratior illo, ad specialem significationem transire videtur coloratum, ac si dicatur: rubicundior. Nil tamen obest, si coloratum etiam large acceptum comparatur. Sed quia vocabula dicebat intendi vel remitti nec quidem proprie, cum eorum essentia neque ascendendo intendatur neque descendendo remittatur, additum ,aliquo modo', secundum videlicet significationem, quae proprie ex quantitate sua [in] minor vel maior est.

Boeth. p. 253[12] *Cum igitur.* Quia ad differentiam substantialem iam venit, de qua tantum intendebat, praetermissis aliis differentiis eius naturam diligenter aperire satagit. Unde recollectis breviter suprapositis divisionibus differentiae transfert se continuo ad substantiales solas, quas videlicet alterius divisivas, alterius ostendit esse constitutivas. Sic iunge: Istae species differentiae: communis, propria, magis propria, prius consideratae fuerunt. Igitur tres. *Et cum tres considerentur et* rursus *cum hae quidem* earundem differentiarum *sint separabiles* etc., *rursus* sciendum est, quod *earum* differentiarum, *quae per se sunt,* aliae sunt divisivae generum, aliae constitutivae specierum. Et hoc est: *aliae sunt, secundum quas dividimus genera in species,* hoc est ex quibus componimus definitiones specierum positas in divisione generis pro

2 notatur *A* 6 quod A_2 de *A* 11 unum] deinde *A* 14 sententiam suam *A* 17 homo] huius *A* 19 hoc nomen animalum *A* 25 ascend.] descendo *A* 26 additum] ad letum *A* 28 igitur] $\overset{9}{g}$ (genus) *A* 29 intendat *A* pī ī issi s̄ *A*.

speciebus, *aliae* sunt, per quas sibi copulatas diversum vocabulum cum eis in significationem specialem transit, ut haec definitio ,animal rationale mortale' per differentiam adiunctam, quae propria esset specialis nominis, in significationem speciei redigitur. Cum autem eaedem sint differentiae divisivae et constitutivae, ,*aliae*' tamen ,*et aliae*' dixit non secundum oppositionem earum, sed diversitatem respectuum, quia videlicet alterius divisivae sunt, scilicet generis, alterius constitutivae, scilicet speciei. Quod sint constitutivae speciei, patenter ostendit, cum ait eas iunctas cum genere transire in significationem speciei. Ea namque vocabula secundum significationem suam constituere alia dicuntur, quorum sententiae in aliis includuntur, ut animal et rationale mortale hominis vocabulum secundum sensum constituunt, cum videlicet homo id totum denotet quod illa tria.

Poterit fortassis et per opposita fieri supradicta divisio differentiae, ut videlicet differentias utrasque, tam videlicet divisivas, quam constitutivas respectu eiusdem accipiamus, ac si ita dicamus: differentiarum, quae per se sunt aliquorum | generum, id est substantiales f. 11r differentiae quoquo modo dicuntur esse eorum, aliae sunt divisibiles eorum, aliae constitutiva specierum eorum. Non enim eiusdem generis eadem est divisibilis et constitutiva. Secundum quod statim animali diversas assignat differentias constitutivas et divisivas dicens: *Ut cum per se* etc. Quod ait ,differentiam animati', tale est: differentia, quae est hoc nomen ,animatum'. *Ea quidem est* etc., *constitutiva est* [de] *animalis*, id est sententiae animalis, huius nominis, in significatione pars est. Vel *substantiae animalis*, id est substantialis definitionis animalis. Unde Boethius in sequentibus[1] esse speciei sive substantiam definitionem eius appellat, quia scilicet substantiam monstrat. Unde et in Topicis[2] locum a definitione a substantia vocat. *Est enim*. Probat a causa per naturam rerum proprietatem nominum, quod videlicit bene haec differentiarum nomina nomen animalis secundum significationem constituunt, quod scilicet res eorum rem animalem informant. Et hoc est: *Est enim animal substantia animata sensibilis*, hoc est substantia affecta animatione et sensibilitate. *Per eas enim*. Probat ab effectu, quod sunt divisivae, quia nos scilicet per eas dividimus genera in species, ut expositum est.

Sed hae quidem. Quia dixerat differentiarum alias esse di- Boeth. p. 258[9] visivas, alias constitutivas et de utrisque in diversis differentiis exemplificaverat, ne ideo videretur, quod numquam eaedem divisivae et constitutivae essent, easdem utrumque habere diversis respectibus ostendit. Sic iunge: Ostendi differentias alias divisivas esse, alias constitutivas, sed tamen hae eaedem, quae divisivae sunt generum etc. *Sic etiam*. Alias differentias utrumque habere ostendit, scilicet et di-

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 143[11]. [2] Boeth., *In Top. Cic. PL* 64, 1187 B.

visivas esse respectu supremi generis quod est substantia, et constitutivas respectu specierum eius. *Animata et sensibilis.* Hae scilicet differentiales voces iunctae cum nomine substantiae perficiunt sententiam vel definitionem specierum nominis quod est animal.

Boeth. p. 206[c] *Quoniam ergo.* Istud ‚ergo' ex sequentibus pendet ita: quoniam eaedem differentiae constitutivae sunt et divisivae alio quidem et alio respectu, ergo omnes specificae sunt. A causa. Ut enim specificae sint, duo haec necessaria sunt, ut dividere possint et discretionem ab alia specie facere et speciem cuius dicuntur esse, constituere. *Et his,* scilicet differentiis, etc. Commendat huiusmodi differentias per divisiones generum et definitiones specierum, ad quas componendas maxime sunt necessariae. *Nec magis his,* hoc est immo minus, opus est, *quae sunt separabiles.* Quanto enim magis recedunt a natura differentiarum, tanto minus sunt ⟨aptae⟩ ad officium earum complendum.

Boeth. p. 262[1] *Quas etiam determinantes* philosophi, id est non solum dividentes, sed etiam definientes, *dicunt: differentia est.* Haec descriptio vocum est tantum, veluti istarum: corporeum, animatum, rationale, et est sensus: differentia est illud, in sententia cuius speciale vocabulum abundat a generali, ut [est] homo id totum in sententia sua contineat, quod animal, quippe id totum proponit, quod substantia animata sensibilis. Insuper continet in sensu suo rationale et mortale, quae sunt differentiae, quas in sensu suo non continet animal, atque ideo in istis differentiis homo ⟨ab⟩ animali abundat.

Opponitur autem, quod hoc nomen ‚quale' secundum hanc definitionem differentia sit corporis. Cum enim corpus in sententia sua corporeum teneat, corporeum vero quale, sicut corporeitas qualitatem, oportet, ut corpus huius quoque nominis, quod est quale, significationem teneat, in qua a nomine substantiae abundat. At vero quale differentia esse non potest, cum unam speciem ab alia non separet, atque ideo nec genus dividat. Omnis namque substantia qualis est, id est qualitate aliqua formata. Sic ergo intellige: qua abundat species a genere secundum causam suae inventionis. Nam etsi corpus et corporeum quale contineat in sensu suo, nullo tamen modo propter quale fuit inventum, sed propter corporeum.

Videntur autem definitiones differentiarum sub hac etiam expositione includi, quippe ‚potens uti ratione' cum id dicat, quod rationale, in sententia huius nominis, quod est homo, nihilominus continetur. Unde differentia videtur, cum tamen Aristoteles omnem differentiam univoce praedicari velit, id est nomine et definitione substantiae. Unde ait[1]: ‚Inest autem substantiis et differentiis univoce

14 aptae *addidi, lacuna in A* 27 qualitas *A*

[1] Boeth., *In Categ. PL* 64, p. 193 A.

praedicari'. Sed fortasse strictius ibi differentiam accepit, pro simplici scilicet vocabulo, quam **Porphyrius** hic.

Possumus etiam fortassis per illud ,qua' praemissum, cum dicitur: ,qua abundat', simplicitatem vocabuli innuere, sicut et in definitione universalis, cum dicitur: ,quod praedicatur de pluribus', per illud ,quod' praemissum simplicitatem vocabuli notabamus[1]. Videtur insuper non omni differentiae haec definitio convenire, cum frequenter specierum nomina deficiant, pro quibus frequenter differentias poni in **Divisione Boethius**[2] dicit. At vero nos non ad actum impositionis nominum respicimus, sed magis ad naturam rerum, secundum quam imponi possunt. Et ita omnem differentiam secundum significationem suam includi in specie naturaliter dicimus atque per hoc speciem naturaliter a genere abundare, etiamsi nondum generale vel speciale vocabulum sit inventum.

Videtur etiam supraposita definitio differentiae quibusdam generibus convenire; homo namque a substantia vel corpore in sensu quoque huius nominis, quod est animal, abundat. Sed fortasse in descriptione differentiae substantialis nomen differentiae praeponi subintelligendum est, quod videlicet non nisi sumpta vocabula includit, ac si ita dicamus: differentia substantialis est ea differentia, id est illud differentiale vocabulum, quod etc.

Homo enim. Vere species abundat a genere differentia, quia homo ab animali rationali et mortali, id est cum totum habeat quod animal, insuper in istis differentiis abundat ab eo.

Quaeritur, si hoc nomen rationalitas sicut rationale hoc loco differentia vocetur, cum eius quoque significationem homo teneat. Sed licet quantum ad rei naturam non sit diversa significatio rationalis et rationalitatis, modus tamen significationis diversus est secundum essentiam et adiacentiam, nec homo dicitur abundare in hoc nomine ,rationalitas', sicut in hoc nomine ,rationale', quia abundare non dicitur unum vocabulum in alio, nisi eundem quoque significationis modum teneat. Si tamen quandoque et hoc nomen rationalitas differentia dicatur, in quantum rei significatio est, quae proprie differentia est, non est absurdum.

Quaeritur etiam, cum gressibile dicatur, quod potest ambulare, bipes vero quod tantum duos pedes naturaliter habeat atque homo utriusque differentiae sententiam teneat, utrum ipsum ambulare quoque contineat in sensu suo vel duos pedes. Quod si est, iam profecto etiam ista differentiae videbuntur, nisi forte in eo excludantur, quod propter potentiam tantum fuit impositum. Unde causa impositionis ista quoque includit, sicut superius quale.

15 quibus *A* 23 rationale id est mor. *A*

[1] *Cf. supra* p. 16[34]. [2] **Boeth.**, *Lib. de div. PL* 64, p. 880 B.

Animal enim. Bene dixi, quod homo abundat in istis differentiis ab animali, quia animal non eas habet in sensu suo. Ostendit ab immediatis, cum constet alterum, vel a causa. Quod autem animal, hoc nomen, non contineat has differentias in sensu suo, ostendit per naturam rerum, quia scilicet animal ipsum, id est res animalis, ex eo quod animal, non est rationale vel mortale, id est hoc quod est animal, non confert neque exigit, ut sit rationale vel ut sit mortale.

Huic autem supradictae definitioni differentiae vel huic quod novissime dixit: ‚animal ipsum nihil horum est', q u a e s t i o videtur occurrere, quomodo scilicet verum esse possit, quod dicitur. Quae quidem quaestio principium habet ex duabus propositionibus notis, quarum una est, quod contraria in eodem esse non possunt, alia vero quod aliquid ex nihilo formari non potest, secundum quod subsistat. Hae duae propositiones quaestionem movent, quia ex antedictis alteram istarum falsam esse necessario probari videtur. Si enim dicamus, quod species abundat a genere in differentia, oportet ipsum genus differentiam non habere. Quare nec rationale inest animali et ita nec homini nec alicui speciei animalis. Quod cum in specie differentia non sit nec alibi eam constet esse, profecto omnino non esse convincitur. Quod si differentia non sit , species autem ex differentia constet, convincitur aliquid ex nihilo constare, quod falsum est. Unde et aliud improbatur, ex quo hoc ostensum est, quod videlicet species abundat a genere in differentia.

Si et hoc falsum esse concedatur, aliud videmur inconveniens incurrere, quod videlicet contraria sint in eodem. Si enim species non abundat a genere in differentia, oportet etiam ipsum genus differentiam continere, sicut et species eam continet, ut videlicet quemadmodum homo sine rationalitate non subsistit, ita nec animal, et rursus quemadmodum asinus sine irrationalitate non subsistit, ita nec animal. Si autem animal neque sine rationalitate neque sine irrationalitate subsistit, oportet eidem inesse contraria, veluti rationalitatem et irrationalitatem, quae sunt contraria.

Possunt etiam convenienter eadem inconvenientia videri deduci ex eo, quod novissime dixit: ‚Animal ipsum nihil horum est'. Si enim sic intelligatur: animal ipsum nil horum est, hoc est ex natura sua repugnat utrique, nullo modo in animali sunt differentiae, ex quo, sicut superius, aliquid ex nihilo confici monstratur. Quod cum falsum sit, et illud ex quo hoc monstratur, falsum esse oportet, animal scilicet ipsum nihil horum esse. Sed rursus hoc falsum si est, aliud incurrere videmur inconveniens, quod scilicet contraria sint in eodem. Si enim falsum est, quod animal ipsum nihil horum sit, oportet ipsum esse aliquid horum, ut videlicet ipsum sit rationale vel ipsum sit mortale.

---

4 hoc *A* homo *A* 8 quod A_2L *om. A* 18 alibi A_2L alicui *A* 23 Si] S; *A* 36 aliquid *2* × *in A.*

Quod si ipsum [hoc est] natura animalis exigente sit rationale, iam profecto esse animal est esse rationale, unde et illud, quod irrationalitatem habet, | etiam rationalitatem, quae sunt contraria. f. 11 r

Haec autem inconvenientia Porphyrius etiam breviter tangit et diligenter dissolvit.

Nam unde[1]. Dictum est quod species abundat a genere differentia, ut homo ab animali rationali et mortali, vel quod animal ipsum nihil horum est. Unde relinquitur, quod genus differentias non habet, sed tantum species habet differentias a genere, hoc est ita, quod res ipsa generis, sicut ipsa substantia animalis, est inde causa, quare res speciei differentiam habeat. Et vere species habet differentias a genere, quia aliunde non potest habere destructa substantia generis. Ab immediatis. Et hoc est: *Nam unde* [aliunde] *species habebit differentias*, nisi a genere scilicet, ac si diceret: A nullo. Quippe huius naturae differentiae sunt, quod nisi generis substantiam quasi subiectam materiam habeant, inesse alicui non possunt. *Neque enim*. Supple extra: sed iterum a genere non possunt habere species differentias, quia videlicet genus non habet eas. Quod ita ostendit: Si non habet oppositas differentias, tunc non habet differentias, scilicet inferiores. A toto. Sed non habet oppositas. Et hoc est: *Neque enim*. Et hanc rursus assumptionem probat ita: Si non habet opposita aliqua, non habet oppositas differentias. Et hanc iterum probat consequentiam per destructionem consequentis ibi: *Nam in eodem simul habebit opposita*, si scilicet differentias oppositas habeat. Conclusio est extra, haec scilicet quod genus non habet differentias. *Sed quemadmodum probant*. Solutionem ponit, per quam utrumque vitemus inconveniens, dicens scilicet, quod animal ipsum *potestate* continet *differentias omnes*, quae *sub se* sunt, scilicit divisibiles, *actu vero nullam*. Quod ita est intelligendum: Animal ex eo quod est animal, nulli differentiarum repugnat, sed tamen ex eo quod est animal, neque hanc habet neque illam. Quod autem dicit animal potestate continere differentias, tam de re ipsa, quod animal est, potest dici vel accipi quam de vocabulo animalis. De re quidem, ut iam diximus, quia ex eo quod animal est, nulli differentiarum repugnat, immo utrique aequaliter consentit. De vocabulo etiam ita, quod ipsam rem subiectam ex eo nominat, ex quo nulli differentiarum repugnat, tamen nullam in actu suae nominationis tenet, quia scilicet rem subiectam neque in eo nominat, quod rationalis est, neque in eo quod irrationalis, sed simpliciter in eo quod est animal. *Ac sic*, scilicet per istam solutionem, utrumque vitamus inconveniens, et illud scilicet quod aliquid constet ex nihilo, et illud quod opposita eidem insint, id est contraria.

21 Si] S; A   24 Conclusio est extra haec A_2 Conclusionem extra hanc A   25 quod A_2 quare A   32 potest est A, quam de] quid A

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II, *l. c.*, p. 262 [7].

Nunc autem diligenter consideremus, qualiter haec solutio supposita argumenta refellit. Cum igitur dicimus: Si homo, hoc nomen, abundat ab animali, hoc alio nomine, in significatione differentiae, tunc animal hoc nomen [animal] nullo modo continet differentiam, nec actu scilicet nec potestate, ut expositum est, falsa est patenter consequentia ex vero antecedenti et falso consequenti coniuncta. Et tunc quidem si quis ex consequenti procedere aliquid ex nihilo constare monstret, satis irrationabiliter arguit. Ubi enim animal nec potestate etiam differentias habet, sed potius eas repugnet, nullo modo in re huius nominis, quod est animal, sunt differentiae, unde nec etiam sunt, quia sine animali esse non possunt. Si autem in priori consequentia convenientiam vel continentiam tantum actualem in consequenti removemus, satis est probabilis consequentia. Sed ex consequenti quod verum est, nihil inconveniens ostendetur. Quamvis enim animal non notet differentias, non minus tamen in re eius permanent. Unde etiam per animalis naturam, quae subiecta est differentiae, species, hoc est res speciei, differentiam habere potest. Itaque per hoc quod ‚continere' non solum actu, sed etiam potestate, ut expositum est, accipimus, illud inconveniens modis omnibus effugimus, quod aliquid constet ex nihilo, ac similiter illud quod contraria sint in eodem. Ubi enim concedimus animal large continere differentias, sive scilicet actu sive potestate, ut expositum est, non potest hinc convinci, quod eadem res aminalis simul utrumque habeat.

Boeth. p. 265[13] *Definiunt autem.* Aliam differentiae descriptionem ponit datam a quibusdam, licet non satis commode, cum videlicet neque omnibus differentiis conveniat neque solis videatur inesse. Sunt enim quaedam differentiae uni soli convenientes speciei, propter quas in sequentibus dicturus est differentiam saepe de differentibus specie praedicari. Multa quoque accidentia haec descriptio continet. Quam quidem magis secundum opinionem aliorum inducit, quam secundum suam sententiam[1]. *Rationale enim.* Vere differentia praedicatur in quale, quia rationale. A parte. *Quid enim.* Supple extra: Sed potius genus praedicatur in quid, differentia vero in quale. Et utrumque ostendit
Boeth. p. 267[3] in parte et in effectu naturae responsionis. *Rebus enim.* Duo quae dixit, ostendit, quod videlicet bene genus respondetur in quid, differentia vero in quale, quia scilicet genus materiam rei speciei, differentia vero formam proprie significat. A causa. Animal namque ipsam rem, quae homo est, in essentia sua nominat secundum statum naturaliter priorem. Rationale vero eandem cum nominet, naturam materiae non notat, sed simpliciter affectionem formae. Ut autem ostendat, quomodo genus materiam, differentia vero formam significare

9 rem *A* 20 Ac] d *A* 22 coniuncti *A* 32 suplice *A* 34 quae A_2 prae *A* 39 eundem *A* 41 ostendit *A*

[1] *Cf. supra* p. 46[7–9].

queat, assignat proprietates vocum secundum naturam et constitutionem rerum et transfert se convenienter ad constitutionem rerum generaliter demonstrandam tam in operibus artificis, quam in operibus naturae, dicens scilicet quaedam constare ex propria materia et propria forma, quaedam constare ad similitudinem eorum. Proprie quidem materiam dicimus eam, quae tempore quoque praecessit et subiecta fictum operantis in se suscepit, sicut aes, quod ante aes fuit quam statua et attractione artificis sculptum est, ut statua fieret. Formam vero proprie dicimus eam quae ex compositione partium venit, sicut illam quae in statua consideratur ex curvo naso vel directo, ex parvis et magnis oculis et ceteris, quae pertinent ad compositionem. Unde statua proprie ex materia et forma constare dicitur. Substantia vero hominis quae ex animali et rationalitate consistit, non [ea] ita proprie ex materia et forma componitur. Animal namque quod est homo, numquam prius tempore animal fuit quam homo nec proprie umquam dici potuit: ‚Animal fit homo' nec artificis attractione homo factus est. Rationalitas quoque proprie forma non dicitur, quia secundum dispositionem partium subiecto non innascitur. Unde homo proprie ex materia et forma non constat sicut statua, sed similitudinem tenet constituti ex materia et forma. Sicut enim ibi aes quod tempore quoque praecessit, per figuram quam suscepit, factum est statua, sic animalis substantia naturaliter prior homine per differentiam quam habet homo ipse, est. Et est proportio trium ad tria. Sicut enim ibi aes ut materia praeiacet, figura vero superadditur, ut adiunctione eius ipsum aes statua fiat, ita [autem] animalis substantia per differentiae informationem homo consistit. Est autem proportio similitudo habitudinum, quod videlicet sicut res quaedam se habent ad invicem, eodem modo res aliae se habent inter se. Sicut enim aes et figura sese habent vel inter se vel ad statuam, ita animal et rationalitas vel inter se vel ad hominem.

Sic iunge et lege: Dixi hoc nomen ‚animal' praedicari de homine in quid et ‚rationale' in quale. Et merito, quia res hominis constat ex re animalis quasi ex materia et ex re rationalis quasi ex forma. Quaeritur autem, cur quasi ex materia et quasi ex forma dicat. Praemittit res quasdam constare proprie ex forma et materia, et hoc est: *Rebus quibusdam constantibus ex materia et forma et quibusdam habentibus constitutionem ad similitudinem materiae et formae*, hoc est: ad similitudinem constantium proprie ex materia et forma et ad talem quidem similitudinem, quae proportio est. Verum est, quod quemadmodum statua est ex materia aeris, hoc est consistit

7 fictum] dictum *A* se] ea *A* 8 attractia *A* 34 Quaeritur autem cur *L* Quare autem *A* A_2 36 et hoc est: Rebus quibusdam constantibus ex materia et forma A_2L et *A*. *Locus et in A et in A_2 et in L corruptus est.*

ex aere ut materia proprie, et ex figura ut ex forma, sic homo communis et specialis, hoc est res istius nominis homo, quod commune est et speciale, similiter consistit ex genere, id est ex re generis ut ex materia et ex re differentiae ut ex forma.

Totum autem hoc, id est res istius definitionis, quae videlicet definitio totum est ad generale vocabulum et ad nomina differentiarum ex quibus constituitur, ipsa quidem, inquam, res subiecta huic definitioni est homo, *quemadmodum*, scilicet in constitutione statuae, res huius orationis ‚aes figuratum' [aes] statua. Proprie enim hoc loco vocem ‚totum' ad alias voces, rem non ad alias res appellamus. Cum enim aes ipsum quod in statua est, idem sit penitus quod statua, quomodo pars ipsius dicetur? Omnia enim relativa saltem in respectu convenit opposita esse, ut velut nullus sit eiusdem pater et filius vel dominus et servus, sic nec eadem res alterius sit totum et pars. At vero haec definitio ‚animal rationale et mortale' totum est tam compositione quam sensu ad singulas dictiones, quibus coniungitur, et singularum significationem continet, homo etiam secundum sensum ad easdem voces per quas definitur, totum dicitur esse in sensu, cum scilicet singulorum sententias in se contineat, et cum sit homo singulorum pars quantum ad nominationem, eorundem totum dicitur secundum continentiam sensus.

Sunt autem quidam qui ut hominem, rem ipsam, possint vocare totum ad animal et ad differentias, hominem dicunt esse animal simul et differentias, non animal formatum differentiis, et similiter statuam vocant aes et figuram, non aes figuratum. Quae quidem sententia modis omnibus reprehenditur. Si homo enim sit animal simul et rationalitas et mortalitas et non aliquid eorum per se, quomodo ipse animal conceditur vel rationalis dicitur? Quod enim aliqua plura simul, tamen nullum illorum esse potest, ut haec albedo simul et haec manus neque ipsa manus sunt neque ipsa albedo. Praeterea cum homo rationalis sit, id est affectus rationalitate, oporteret illa tria, si homo essent, animal scilicet et rationalitatem et mortalitatem, ipsa et rationalitate formari. Amplius. Cum similiter animal rationale concedatur esse animal et rationalitas et animal risibile ⟨animal⟩ et risibilitas et verum sit animal risibile esse animal rationale, verum erit
f. 12r haec duo esse illa. Praeterea si forma statuae in essentiam | statuae transeat, ut videlicet ipsa quoque sit pars eius in essentia, quomodo dicit Boethius in Divisionibus[1] aliter constare statuam ex partibus, aliter ex aere et specie?

13 vel *A* 15 tam *L* quam *A* A_2 16-17 singulariter *A* homo etiam A_2 hoc *A* 20-21 secundum] s; *A* ad A_2 24 et¹] et A_2 ad *A* 26 simul A_2 similis *A* 31 rational. ipsam et mortalitatem $\overset{te}{\text{m}}$ *A*

[1] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, p. 888 B.

Ex his itaque convincitur hominem non esse animal et formam, sed potius animal formatum esse. Aliud est animal habens formas, aliud animal et formae, sicut aliud est habens cappam, aliud homo et cappa, vel homo coniunctus parieti quam homo et paries; haec enim duo sunt, illud unum ex eis. Cum autem homo idem penitus sit quod animal formatum atque ideo haec res homo totum esse non possit proprie, ut diximus, totum et partem hoc loco vocibus adscribimus et secundum vim vocum animal, rem ipsam, materiam dicimus hominis, non hominem animalis, licet eadem sit res animalis, quod hominis materia est, et homo. Proprietas autem locutionis non servatur, si dicamus hominem materiam animalis. Id namque proprietas constructionis sentit, quod naturam hominis substantia animalis naturaliter praecedat.

Potest autem et aliter accipi, quod de constitutionibus Porphyrius dicit ostendens quaedam veraciter constare ex materia et forma, quaedam imaginarie. Sicut enim in rerum natura quaedam est actualis constitutio et vera, ita in animo quaedam intellectualis et imaginaria, quae voce prolata animo audientis ingeretur, veluti cum dicitur ‚homo', cuiusdam rei formam concipio intelligibilem quasi ex quibusdam aliis intelligibilibus rebus coniunctam, quam fortasse conceptionem Plato, ut supra meminimus[1], communem sive specialem vocavit. Quae quidem intelligibilis constitutio ad similitudinem verae constitutionis componi et fingi ab animo dicitur nec vera est constitutio.

Secundum hanc sententiam sic legitur: *Rebus enim* etc. Dixi, quod animal, hoc nomen, praedicatur in quid de homine, rationale in quale, et merito, quia sensus istorum in sensu hominis conveniunt sicut materia et forma, id est homo, hoc nomen, conceptionem animi generat, quae rem quandam intelligibilem concipit quasi constantem ex illis intelligibilibus rebus ad quas genus et differentiae mittunt. Et quasi aliquis quaereret, si sit praeter veram constitutionem alia constitutio, praemittit quaedam constare veraciter ex materia et forma, quaedam fingi ad similitudinem materiae et formae. Et sic sciendum est, quod quemadmodum statua, res ipsa scilicet, est etc., sic homo communis et specialis, hoc est illa conceptio animi, consistit ex genere et differentia, id est re intelligibili concepta per genus et differentiam.

Totum autem. Postquam ostendit significationem ‚hominis', huius vocis, quantum ad rei conceptionem, ostendit aliam quantum ad nominationem dicens, quod animal rationale mortale, res videlicet ipsa, vocatur homo, quemadmodum aes formatum statua.

Describunt autem. Aliam descriptionem ponit differentiae substantialem secundum alios, quam ipse postea culpatus est. *Dividere ea,* Boeth. p. 269

5 autem A_2 aut A idem A_2 vel A 12 naturam] non tam A 13 constitutionibus A_2 structionibus A 17 quae A_2 quaedam A dic A 23 hanc A_2L autem A 32 est A_2 *om.* A 36 rei] dei A

[1] *Cf. supra* p. 23.

hoc est habile ad ostendendam diversitatem eorum quae in eodem genere conveniunt. Quod in partibus ostendit dicens. *Rationale enim* etc.

Boeth. p. 270 [5] *Assignant autem.* Aliam supponit descriptionem dicens differentiam, secundum quam aliqua a se differunt substantialiter, id est ostenduntur substantialiter differre. *Nam secundum.* Bene dixi tantum per differentias differre, ea scilicet quae sub eodem sunt genere, et non per genus, quia videlicet in genere non differunt, id est non ostenditur generali nomine eorum differentia. A causa. *Sumus enim.* Vere non differunt in genere ut in animali, quia potius conveniunt. Ab oppositis. Et hoc est: *sumus enim* etc. *Et rationales.* Per rationale intellige rationale animal, quod est genus. Boeth. p. 272 [1] *Interius autem.* Dixi superius secundum aliorum sententiam differentiam esse, quae dividit ea quae sub eodem genere sunt. Sed haec descriptio non solum differentiis convenit. Et hoc est: Sed illi qui perscrutantur prius ac per hoc postea speculantur naturam differentiae interius, id est perfecte, dicunt non esse differentiam quamlibet de dividentibus ea quae sub eodem genere sunt, sed illud tantum quod ad esse conducit, speciem scilicet, id est illud cuius res specialem statum complet, ut rationale, hoc nomen, cuius res, scilicet rationalitas, propter quam convenit, substantiam animalis rationali adiuncta animali perficit. Unde bene dixit non ‚ducit', sed ‚conducit', quia sola non sufficit ad constitutionem speciei, sed materiam ipsam, quae genere notatur, praeiacere oportet. *Et quod [est] eius quod est esse rei, pars est,* id est substantialis definitionis. Ait namque Boethius[1]: ‚Quid est autem esse rei? Nihil est aliud nisi definitio. Unicuique enim rei interrogatae: quid est, si quis quod est esse rei monstrare voluerit, definitionem dicit. Ergo si quid definitionis pars fuerit, eius pars, quae unius cuiusque rei quod esse sit, designat.' Ex his autem verbis Boethius manifeste monstrat differentiam substantialem quam dixit esse partem definitionis, vocem esse, non rem debere intelligi. Res namque pars definitionis esse non potest. Si quis autem hoc totum, quod de differentia hic dicit, generi quoque convenire dicat, nil obest, quia hic non intendit definire differentiam substantialem, sicut superius fecit, sed separare eam ab accidentalibus differentiis atque quandam descriptionem differentiae, quam secundum quosdam dederat, ostendit non solum substantialibus differentiis convenire. *Neque enim.* Vere non omne quod dividit ea quae sub eodem genere, est differentia substantialis, quia navigabile non est differentia. A parte. Et hoc est: id *quod aptum natum navigare,* ac si diceret: hoc nomen navigabile non est differentia nominis, quamvis sit proprium eius, et inde hoc

8 ostenditur A_2 ostenduntur *A* 17 conducit] c *A* 18 cuius res A_2 res cuius *A* 28 ex A_2 et *A* 40 inde] uñ *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 273[18].

diceret aliquis quod si istud non est differentia, non omne quod dividit ea quae sub genere sunt, differentia, quia scilicet istud est unum de dividentibus. Et hoc est assignatio consequentiae, quam ponit sic dicens: *Id* etc. *Sed tamen aptum natum ad navigandum*. Hoc nomen navigabile *non est completivum substantiae* nominis, id est substantialis eius definitionis. Quod ostendit a toto dicens: *nec pars est* aliqua *eius*. Cum enim definitio in genere incipiat, in differentia completur. Unde utrumque aeque pars est definitionis. *Sed aptitudo quaedam*, id est significat potentiam accidentalem, et *idcirco* non est *talis* differentia, *quales sunt specificae*. *Erunt igitur*. Quandoquidem illae differentiae sunt specificae, quae conducunt speciem ad esse etc., ergo illae quae faciunt speciem alteram, id est quae faciunt rem speciei aliud ab altera specie. Et quia hoc habet hoc vocabulum rationalitas, quod hoc loco differentia non dicitur, addit: *et quaecumque* cum isto, quod dixi, hoc habent etiam, quod *in quale* praedicantur. Illatio fit a pari.

Solet quaeri de differentiis, utrum accidentia dici possint. Sed cum differentias tam res quam voces, ut supra[1] meminimus, appellemus, prius de rebus consideremus, postea de vocabulis. Rem autem ipsam, veluti rationalitatem, proprie differentiam dici arbitramur, et substantialem sive specificam, pro eo scilicet quod ipsa informatione sua subiectam materiam, cui inest, ab eo separet, cui non inest, et eam in substantiam speciei promovens specificet, id est rem speciei faciat, veluti per hanc rationalitatem hoc corpus factum est animal rationale. Cum autem omnem rem Boethius[2] dicat substantiam vel accidens atque novem praedicamenta inter accidentia connumeret, profecto rationalitatem, cum sit qualitas, et quamlibet differentiam accidens esse oportet. At vero Porphyrius accidens esse determinat, quod et adesse et abesse potest praeter subiecti corruptionem[3]. Rationalitas vero sicut adveniens generationem facit novae substantiae et corruptionem antiquae, ita recedens corruptionem facit eius esse quod prius contulerat.

Sed profecto sciendum est, quod accidens in designatione rerum duas habet acceptiones, unam largiorem, alteram strictiorem. Modo enim pro omni forma accipitur, cum dicitur: quicquid est, vel est substantia vel accidens, id est forma, modo pro illis tantum formis quae in substantiam speciei non promovent, non corruptionem, id est egressum a substantia, faciunt, iuxta illam accidentis descriptionem quam Porphyrius ponit. Cum autem large accidens accipitur, pro ‹omni› forma scilicet, verum est omnem differentiam accidens esse,

6 est] et *A* 6-7 aliquas *A* 9 quaedam *Boeth* etiam *A* 12 quae] quarum *A* 14 quod in quale 2 ‹ *in A* 19 *A in marg.:* Tractat. de differentiis 20 ipsam *A* 23 haec rationalitas per hoc *A* 31 *A in marg.:* De hoc nomine Accidens quod III modis sup̄.

[1] *Cf. supra* p. 70 [25] qq. [2] Boeth., *l. c.*, p. 17 [15], 146 [15], 317 [11]. *In Cat. Arist. PL* 64, 192 A. [3] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 280 [14].

sed ideo ⟨non⟩ possunt adesse vel abesse praeter subiecti corruptionem, quippe illa descriptio accidentis est stricte accepta.

Sunt autem, qui velint rationalitatem animali, non homini ita etiam accidens esse, ut abesse ei possit praeter corruptionem eius, in quantum est animal, sed non in quantum est homo. Sic enim, inquiunt, albedo accidens est corpori et abesse sic potest, in quantum est corpus, non in quantum album corpus.

Sed hi profecto hoc ignorare videntur, quod corruptio non quilibet motus dicitur, sed tantum egressus, quando scilicet res aliqua speciei statum amittit. At vero albedo in nullam speciei substantiam promovet, et licet corpus album esse auferat, non ideo tamen corruptionem facit, sed alterationem. Praeterea si rationalitas praeter corruptionem animalis abesse possit, non simpliciter praeter corruptionem, sicut definitio accidentis quam ponit, exigit. Cum autem rationalitatem differentiam dicamus, ea autem non sit nisi haec vel illa rationalitas, oportet hanc vel illam esse differentiam. Sed profecto omnis differentia de specie universaliter dicitur praedicari et destructa
f. 12r ea necessario destrui res. At vero haec rationalitas pluribus non | inest neque propter eam homo periret. Ipse quoque Socrates, sicut hic homo est per eam, ita etiam posset esse per aliam, sive quae sit, sive numquam sit. Quod ergo dicitur differentiam de specie universaliter praedicari, hoc ad vocem universalem quae differentia dicitur, referendum est, et quod res speciei non posset esse sine differentia, hoc secundum communem causam impositionis nominis universalis accipiendum est, ac si ita dicamus hominem non posse esse aliquid ita, quod non sit rationalis. Si enim statum rerum consideremus atque existentiam rationalitatis, quia quodammodo rationalia sunt subiecta, videtur aliquid posse esse hominem ita, quod non sit affectum rationalitate aliqua. Rationalitas enim nomen non est nisi existentium. Praeter autem omnes existentes vel etiam omnes quae futurae sunt vel quae fuerunt, posset contingere aliquid esse hominem, quia ⟨praeter⟩ omnes praesentes vel praeteritas vel futuras rationalitates posset contingere, ut alia esset rationalitas, per quam homo permaneret. Si autem aliquid posset esse homo ita, quod non habeat hanc vel illam sive aliquam de rationalitatibus, videtur ita posse esse homo, ut non sit affectum rationalitate, et ita poterit esse homo, quod non sit rationale. Sed profecto cum dicitur: ‚⟨Quicquid⟩ potest esse homo ita, quod non habeat hanc vel illam rationalitatem, potest esse homo ita, quod sit affectum rationalitate', falsum omnino videtur. Non enim sicut in actu existentiae contingit, ita in possibilitate naturae. Verum enim

1 ideo post se *A* 11 promovet] permittit *A* in nullam 2 ,· *in A* 18 destruere *A* 25 possent *A* 21 differentiam *A* 27 qua quodammodo] quia quas modo *A* 29 aliquid *A* 39 Nọn] Nā *A*.

est. quod quicquid non habet hanc vel illam rationalitatem. non sit affectum rationalitate. et sic de ceteris rationalitatibus quae sunt. Sed non ita verum est. quod quicquid potest esse aliquid ita. quod non habeat hanc vel illam rationalitatem. possit esse illud ita. quod sit affectum rationalitate. quippe esse affectum rationalitate. quod est communis causa impositionis huius nominis quod rationale. omnem existentiam omnium rationalitatum naturaliter excedit. et omnis causa impositionis universalis nominis in se ipsa infinita est nec ullo rerum termino inclusa. Qui enim hoc nomen imposuit rebus. scilicet homo. ex eo quod homines sunt. sicut numerum rerum definitum habebat. ita nec omnem causam quae est esse hominem. certa intelligentiae meta comprehendit. Bene itaque dictum est rationale. hoc nomen. perimere hominis vocabulum. quantum scilicet ad causam suae impositionis. cum videlicet nil queat homo existere ita. quod non sit rationale et affectum rationalitate. Sicut enim rationale infinitam naturaliter impositionis causam habet. ita etiam rationalitas et quodlibet universale.

Manifestum autem ex suprapositis duabus acceptionibus huius nominis accidens – quando enim nomen rerum rationalitas est — et quodammodo dici accidens large. scilicet secundum hoc quod forma est. et quodammodo non dici. secundum hoc scilicet quod non potest adesse et abesse praeter corruptionem. quod nos diligentius in definitione accidentis ostendemus [1].

Nunc autem visa natura vocabulorum inspiciamus. quae etiam differentias appellemus. et utrum accidentia ipsa quoque dici possint. inspiciamus. Nam accidens vocum quoque nomen est. sicut et rerum. Et tribus modis in designatione vocum nomen accidentis videtur accipi. Quandoque enim ita large sumitur. quod includit tam substantiva nomina quarumlibet formarum quam sumpta nomina accidentalium formarum. ut hoc nomen rationalitas. albedo sive album. hoc nomen cursus sive currens vel currit. Strictius vero sumitur in designatione sumptorum tantum ab accidentalibus formis. secundum quod negamus accidentia in quid praedicari. Strictissime vero a Porphyrio sumitur in ea descriptione. ubi propria quoque ab eis separat in tractatu accidentis. dicens scilicet accidens esse quod neque est genus neque species neque differentia neque proprium. semper est autem in subiecto subsistens [2]. Cum autem his tribus modis accidens in designatione vocum accipiatur. nullus eorum differentialibus vocibus aptari potest. Unde bene Aristoteles [3] hoc nomen ,rationale' in subiecto esse negat. cum scilicet neque sit formae nomen

1-2 *Locus corruptus.* 4 *habet:* illam rationalitatem et sic de ceteris rat. non affectum rationalitati 9 impositum fuit *A* 10 sic *A*

[1] *Cf. infra* p. 92. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 281 1-3.
[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 191 C.

substantialis neque ab accidentali forma sumptum. Sed quid dicemus de hoc rationali, utrum scilicet sit accidentale vel potius substantiale? At vero accidentale eadem causa quam rationale esse non potest. Si vero substantiale sit, quaerendum: cui. Sed profecto de nullo in substantia praedicari videtur. Si quis autem hoc rationale ita huic homini velit esse substantiale, sicut rationale homini et de eo quoque dici ut de subiecto, id est praedicari in substantia, sicut rationale de homine ut de subiecto praedicari Aristoteles dixit, non potest hoc stare. Ait namque ipse Aristoteles[1]: ‚Simpliciter, id est universaliter, quae sunt individua, de nullo subiecto dicuntur.' Praeterea nil est substantiale individuo praeter speciem vel quod speciei est substantiale. Substantiale enim vocabulum unum alteri esse non potest, nisi sui sensus notatio in sententia alterius includatur. At vero hic homo non dicitur hoc rationale vel hoc mortale, sed hoc animal rationale mortale, ut videlicet ‚hoc' nomen potius ad animal quam ad rationale referatur. Unde hoc rationale nullo modo huic homini substantiale concedimus nec substantialem differentiam, quod auctoritas superius[2] descripsit dicens: qua abundat species a genere. Nec etiam sumptum esse a re quae differentia est, annuimus, si vim vocis bene attendamus. Aliud namque sonat formatum hac rationalitate, quod vim habet nominis sumpti ab hac rationalitate, aliud hoc formatum rationalitate, id est hoc rationale. Ibi enim descriptio pronominis ad qualitatem applicatur, hic ad ipsum quale. Si quis tamen et in hoc nomine ‚hoc rationale' id velit intelligere, quod in ‚formatum hac rationalitate', ut iam proprie sit sumptum ab hac rationalitate, satis permittimus. Sed nec tum substantiale erit huic homini, quippe hic homo hanc rationalitatem non notat, sed simpliciter rationale continet nec descriptionem innuit qualitatis, sed substantiae hominis. Non enim dicitur animal formatum hac rationalitate, sed animal formatum rationalitate. Non est autem mirabile, ⟨quod⟩ si hoc rationale de hoc homine praedicatur, neque in substantia dicatur neque secundum accidens. Plura enim sunt praedicamenta, quae neutrum, veluti si dicatur ‚hoc animal est rationale vel homo' vel ‚hoc animal rationale est animal mortale vel non-equus'.

Si quis autem quaerat, utrum hoc animal vel hoc corpus vel haec substantia de hoc homine ut de subiecto dicantur, licet sint individua, in Categoriis definiendum expectet[3].

Illud non videtur praetermittendum, utrum omnium praedicamentorum species differentias habeant. Quod si concedimus, inconvenientia incurrere videmur. Cum enim rationalitas hominis sit diffe-

24 in hoc nomine et *A* velit] nolit *A* 26 nomini *A*.

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 169 C. [2] Boeth., *In Porph.*, ed. II *l. c.*, p. 262[5] [3] *Cf. infra Gloss. super Categ.* in secunda parte huius operis ad Boeth., p. 169 B in margine notatam.

rentia, si ipsa quoque differentiam habeat qua ab alia qualitate separatur, et rursus ipsa differentia rationalitatis simili ratione habere differentiam conveniat, in infinitum ratio procedit, ut numquam scilicet interea rerum differentiarum terminus occurrat. Amplius cum omnes differentias qualitates esse auctoritas astruat atque in libro Divisionum[1] dictum sit omne genus in natura duabus speciebus comprehendi, oportet sub qualitate esse naturaliter duas species, quae eam sufficienter dividunt. Quae quidem species cum differentias habeant, quas et qualitates esse convenit, restat quaestio de differentiis ipsarum, quomodo sub ipsis speciebus quarum sunt differentiae, contineantur. Cum enim species ipsae qualitatem sufficienter dividant, nulla qualitas est quae sub aliqua illarum non cadat. Ponamus itaque primas species qualitatis duas a et b, et videamus de differentia illius speciei quae est a, utrum qualitates contineat, quae tantum sunt sub a vel tantum sub b vel partim sub a partim sub b. Quodsi sub a prorsus contineantur, id est omnis qualitas quae est a, informet aliquam suae differentiae, profecto et res ipsas differentiae se ipsis ‹in› infinitum informari contingit. Quodsi res differentiae a sub b et b sub a ponantur, oportet utramque speciem altera naturaliter priorem esse et posteriorem. Cum b enim prior sit naturaliter differentia a tamquam sua species et ipsa rursus differentia sit prior a naturaliter, cui esse confert, oportet b quoque esse priorem a naturaliter et simili ratione a rursus esse priorem b. Si vero res, quas continet huius speciei differentia quae est a, partim sub a ponamus partim sub b aut differentias qualitatis sub aliis praedicamentis ponamus, solitum de infinitate inconveniens incurrimus. Dicimus itaque solas species substantiae ex differentiis constare, ipsas autem differentias sive res ceterorum praedicamentorum in ipsis essentiis non supervenientibus aliis differentiis esse diversas. Si enim rationalitas formam haberet quae eius essentiam conficeret, | cur non ipsa quoque homini substantialis esset, ad cuius substantiam confi- *f. 13 r* ciendam ipsa quoque esset necessaria? At vero diversorum generum, ut qualitatis et substantiae, eaedem teste Aristotele[2] differentiae esse non possunt. Quod autem dicitur omnis species habere differentiam, ad manerias specierum referendum est, non ad singulas species, quippe et subalternae hoc habent et specialissimae. Quod Aristoteles diversorum generum, ut animalis et scientiae, diversas esse differentias dicit, negative accipiendum est, hoc ‹est› non esse easdem, quod quidem suo loco convenientius ostendemus[3].

---

15 Quae sub a prorsus contineantur omnis id est qualitas quae est a informe aliquam . . *A*   23 quas] quam *A*   27 ipsis] situs *A*   29 esse non poss. 2 ∼ *in A*

[1] Boeth., *Lib. de div. PL* 64, 877 C.   [2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 177 A.
[3] *Cf. infra Gloss. super Praedic.* ad p. 177 A.

Tractatus de proprio.

Boeth. p. 275[4] *Proprium autem.* Ante accidens proprium tractat, quia licet et ipsum sit accidens, ut ait Boethius[1], dignius est ceteris accidentibus et familiarius speciei adhaeret, cum scilicet nullum proprium actu separari contingat, sicut accidentia frequenter. Praeterea etiam ea nec ratione separari Boethius in Divisionibus[2] dicit, quod postea convenientius expediemus. Ostendit enim diversas proprii significationes, sicut fecit generis et ceterarum. Sic iunge: Genus dicitur tribus modis et cum suis modis, proprium vero etc. *Nam et id.* Vere quattuor modis dicitur, quia istis. A parte. *Medicum esse vel geometrem*, id est haec nomina: medicus et geometer, quae soli homini conveniunt. Vel etiam rem ipsam, quae medicina est vel geometria, possumus accipere. At vero cum dicitur proprium alicui speciei convenire, non omni, id est universaliter, non nisi de nomine accipi potest, *ut homini canescere in senectute.* Hoc non soli homini neque omni convenire videtur. Nam et lupi canescere videntur. Sed potius albescere dici debet, quia capillorum tantum proprie canities dicitur. Omni etiam homini non videtur convenire in senectute canescere, quippe nec omnes etiam, qui ad senectutem perveniunt, canescere contingit actualiter. Sed sciendum est, quia convenire hoc loco non actualiter tantum, verum etiam naturaliter sumitur. Omnes autem homines naturaliter habent ad senectutem pervenire et ibi canescere. Nisi enim vis inferretur vel accidentali casu mortis vel cura medicaminis, omnes pervenirent ad senectutem et canescerent. Et nota, quod dicitur canescere convenire omni homini naturaliter, per canescere non potentiam accipi canescendi, quae semper inest et omnibus, sed ipsum actum canescendi. Nam naturaliter quod aptitudinem notat, potius ad convenire refertur, quam ad canescere. *Et quod soli et omni et semper, ut risibile.* ‚Hoc nomen' supplendum est, cum sit accidens propter quasdam differentias, quae unius tantum sunt speciei. Speciem quoque specialissimam ubique intellige, quia aliarum propria non tractat. Nota quod super hunc locum Boethius in primo Commento dicit risibile in quid praedicari de homine his verbis[3]: ‚namque haec speciebus suis converti possunt. Si enim dicas: quid

4 a speciei haeret *A* adhaeret speciei A_2L 9 cum A_2 o *A* id] inde *A* 14 *post* nomine *add. A* acci 15 ut homini A_2 lacuna *in A* hoc A_2 hic *A* 16 canescere A_2L canes esse *A* 22 ad senectutem A_2L *om. A* 23 vis A_2 *om. A* 24 ad senectutem A_2 *om. A* 31 aliarum A_2L aliter *A* 32 tractat A_2L tractant *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 276[8—9].

[2] Boeth., *De Div. PL* 64, 881 B. *Cf. infra* p. 89[35].

[3] Boeth., *In Porph.* ed. I *l. c.*, p. 99[21].

est homo? risibile respondebis, si: quid est risibile? interroges, homo praedicabis. Nam illa, bipes vel grammaticus, propria quidem sunt, sed converti non possunt.' Sed profecto Boethius, sicut ex praemissis et sequentibus apparet, nil aliud voluit assignari his verbis, nisi mutuam conversionem. Et tale est hoc de illo praedicari quasi universaliter convenire. *Nam etsi non ridet.* Vere semper risibile convenit homini, quia et quando ridet et quando non ridet. A partibus temporis. Sed quia de tempore constat, in quo ridet, ponit tantum de eo in quo non ridet. *Sed quia aptus natus.* In his verbis illud plane refellitur quod quidam componunt, germen in utero necdum formatum in hominem esse risibile, id est potens ridere, quia quandoque ridet, factum scilicet homo, ac per hoc iam ipsum esse hominem, quia scilicet iam est risibile. Sed cum ait Porphyrius ,aptum natum ad ridendum', determinavimus non dici risibile ex quacumque potentia ridendi, sed ex aptitudine, quam habeat natum et promotum in substantiam hominis. *Haec autem.* Vere hanc ultimam significationem proprii de qua sola intendit, ab aliis dividit, dicens scilicet eam solam proprie vocari hoc nomine quod est proprium pro eo quod convertitur cum specie. Quod in partibus statim ostendit dicens: *Quidquid enim.* Quaeritur, cum dicat omne hinnibile esse equum, equa autem sit hinnibilis, utrum equa sit equus. Et sciendum quod equus, hoc nomen, duobus modis sumitur: Modo enim substantiale nomen et speciale continens animalia utriusque sexus, tam videlicet mares quam feminas, in qua significatione hoc loco ponitur. Modo sumptum est a sexu masculino et tunc opponitur equae.

Sed quaerendum est, quando speciale nomen utriusque sexus est animalia continens, qualiter id contingat, nisi sit commune vel epigenum. Commune autem non est, cum diversorum generum non sit, neque epigenum, cum ad sexus distinguendos diversas voces habeat, nisi forte dicatur, quod non amittat epigenum esse, nisi ‹in› eadem significatione retentum diversorum sit generum, sicut haec vox nomen. At vero equus in speciali significatione retentus, in qua tam de maribus quam de feminis praedicatur, diversorum generum non est, ideoque epigenum esse potest, sicut aquila vel passer.

Nunc autem illud definiamus, quod supra[1] promisimus, qualiter scilicet Boethius in Divisionibus dicat quaedam, quae propria videntur, nec actu nec ratione a substantia separari, ubi videlicet naturam substantialis differentiae investigat sic dicens[2]: ,Aliud rursus est, quod ratione separari non possit; quod si separatum sit, species

10 rebus fellitur A 11 formant A 17 ab aliis A_2 accidentis A
28, 29 epichenum A 29 distinguendo A 32 specialem significationem A
37 ubi] ut A 39 separetur sit A

[1] *Cf. supra* p. 88[6]. [2] Boeth., *De Div. Pl.* 64, 881 B.

interimitur. Ut cum dicimus inesse homini, ut solus numerare possit vel geometriam discere. Quod si haec possibilitas ab homine seiungatur, homo ipse non permanet. Sed haec non statim eorum sunt quae in substantia insunt. Nam non idcirco homo est, quoniam haec facere potest, sed quoniam rationalis est ac mortalis.' At vero hoc loco Boethius tam sibi ipsi quam Porphyrio contrarius esse videtur. Ipse enim in Commento[1] dicit omnia propria ex accidentium genere descendere; et rursus[2]: ,Quoniam ipsa, inquit, accidentia habent inter se aliquam differentiam, idcirco alia quidem propria, alia priore et antiquiore nomine accidentia nuncupantur.' Sed si, ut ipse ait Boethius, accidentia sunt propria, quomodo saltem ratione separari non possunt, quae natura separari permittit? Sicut et ipse Boethius ibidem in ipsis Divisionibus[3] glaucitatem oculorum a subiecto ratione dividit, Porphyrius nigrum a corvo. Praeterea ipse Porphyrius ad differentiam proprii et speciei in sequentibus[4] dicit, quod ante subsistit species quam proprium, proprium vero posterius fit in specie. Quomodo autem ante est quam proprium in natura, si non possit ab ea proprium saltem ratione separari?

Sed sciendum est, quod duobus modis ,separari ratione' accipitur, scilicet vel quantum ad discretionem hominum vel quantum ad naturam rei. Quantum autem ad naturam Porphyrius dicit speciem priorem esse proprio, Boethius vero quantum ad discretionem nostram dicit potentiam numerandi vel discendi geometriam ratione non separari ab homine. Nullum enim hominum esse arbitratur, qui rationem reddere sciret, quare potentiae istae magis separari possent ab homine, quam rationalitas vel immortalitas et quare similiter hominis substantiam non sufficerent, quippe ipsae quoque potentiae sunt naturae, non aptitudinis. Sunt autem quaedam aptitudinis potentiae, ut illae quae pugillatores vel cursores faciunt, et secundum membrorum aptitudinem, de quibus certum est non esse substantiales homini, cum non insint omnibus. At vero potentia ridendi vel numerandi omnibus est naturalis et ⟨si⟩ acutius diiudicemus, firmius inesse speciei videtur quam gressibile vel bipes, quae substantiales differentiae dicuntur. Actum namque gressibilitatis per abscisionem pedum auferre omnino possumus, sed non ita risibilitatis actum, quamdiu homo permanserit. Firmius itaque risibilitas inesse videtur, cuius nec etiam actus potest auferri, quam gressibilitas. Unde bene Boethius haec talia non separari ratione dixit, quia eorum separationis ratio a nobis reddi non sufficit, cum tamen in natura rei iuxta eundem Boethium et Porphyrium separabilia sint, quia vi-

32 acuius *A* 35, 37 afferre *A* 36 risibilitatis *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 276 3—4. [2] Boeth. *l. c.*, p. 276 9
[3] Boeth., *De div.*, p. 881 B. [4] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 338 8.

delicet bene natura hominis pateretur ipsum esse sine risibilitate. quippe ea substantiam eius non constituit sicut rationalitas et mortalitas nec per eam natura hominem facit sicut per illas.

Sunt autem quaedam quae ratione vestigari possunt, quaedam quae auctoritati tantum committenda sunt, quorum rationem nobis ignotam illi fortasse qui ea sanxerunt et scriptis tradiderunt, non ignoraverunt.

Potest et aliter solvi, quod voluit Boethius huiusmodi propria nec ratione separari, ut videlicet ,separari ratione' etiam quantum ad naturam sumamus et dicamus naturam hominis nullo modo pati eum esse sine potentia numerandi vel ridendi, cum videlicet hae quoque potentiae naturae sint, ut dictum est, non aptitudinis. Sed licet homo non possit esse sine risibilitate quodammodo, quia videlicet non potest | contingere, ut homo sit et non risibilis, alio tamen modo contingere *f. 13 r* potest, ut voluit Porphyrius hominem posse esse sine proprio, ut videlicet negative intelligatur sic: non ex eo quod est homo, exigere proprium. Sic enim cum dicimus: genus posse esse sine differentiis omnibus vel speciebus, negative accipimus, ac si dicamus substantiam ex eo quod substantia est, non exigere vel corporeum vel incorporeum, cum tamen illud, arbitror, non possit esse substantia, nisi sit alterum. Similiter cum dicimus hanc consequentiam: ,Si Socrates est lapis, Socrates est margarita', ex eo falsam esse quod antecedens potest esse sine consequenti, negative id accipimus, id est quod antecedens ex se non exigit consequens. Si enim affirmative diceremus, ut videlicet natura pateretur esse illud quod dicit antecedens, ita quod non esset illud, quod dicit consequens, falsum omnino esset. Nullo enim modo natura patitur Socratem esse lapidem sive cum alio sive sine alio. Quod itaque dicitur homo posse esse sine risibili, duobus modis accipi potest, scilicet vel quod ex eo quod homo est, non exigat risibile, quod verum iuxta acceptionem Porphyrii, vel quod homo possit esse ita, quod non sit risibilis, quod quia falsum est, bene Boethius negat. Nec contrarius Porphyrius, cum Porphyrius ,posse esse' negative accipiat, Boethius affirmative acceptum removeat.

Et sciendum est, quod iuxta acceptionem Porphyrii omne fundamentum sine quolibet accidenti suo potest esse, quod scilicet nulla ex natura suae substantiae exigit. Secundum vero acceptionem Boethii quaedam sine quibusdam accidentibus esse possunt, quaedam non, ut homo sine potentia numerandi esse non potest neque sine unitate neque sine conceptione vel sine habere corpus vel habere animam. Quae tamen substantiales differentiae non sunt, cum non sint qualitates. Nil autem fortasse impediet, si haec et differentias negemus esse et accidentia secundum hoc quod accidens in sequentibus describetur et omnino teneamus haec praeter corruptionem abesse non posse.

5 auctoritate *A* 5-6 ignorantem *A* 13 contingere] dic *A* 35 nullis *A* 38 unitate] veritate *A* corpus] eorum *A* acceptione *A*.

Tractatus de accidente.

Boeth. p. 218^{14}

Accidens est. Accidens describit hoc loco in designatione omnium accidentalium formarum tam risibilitatis quam aliarum quaecumque differentiae non sunt. Nec hoc loco proprium sub accidenti cadit, quippe accidens hoc nomen est rerum, accidens vero quod ad speciem convertitur, nisi vocabulum esse non potest. Si autem accidens voces quoque ipsas, in quantum quantitates sunt, dicatur continere, non iam voces sicut voces, sed sicut res accipimus.

Sic autem definitionem expone: Accidens, hoc est accidentalis forma, est ea forma quae subiectae materiae potest et adesse et abesse praeter corruptionem ipsius, hoc est ita, ut ea adveniente vel recedente non necesse sit propter eam subiectam materiam in natura substantiae suae corrumpi, hoc ⟨est⟩ generalem vel specialem statum egredi. Quod quidem substantialibus formis non convenit. Nam animatio adveniens et generationem animati corporis facit et corruptionem inanimati et eadem recedens substantiam animati perimit.

Et attende potentiam adesse et abesse potius ad subiectum referendam esse quam ad accidens, ut scilicet subiectum cum accidenti et sine accidenti esse possit incorruptum, non accidens sine subiecto.

Nota etiam, quod ⟨cum⟩ ait: abesse et adesse praeter subiecti corruptionem, hoc substantialibus quoque formis conveniat. Sic enim rationalitas adest huic homini, ut non corrumpatur, et sic posset hic homo sine ea esse, ut ideo non corrumperetur. Posset enim contingere, ut haec substantia hominis numquam rationalis fuisset, ideoque numquam corrumperetur propter rationalitatem, cum eam numquam habuisset. Posset etiam fortassis contingere, ut sic ista careret, quod aliam rem habuisset et nunquam istam et ideo numquam per istam corrumperetur. Unde divisim non est accipiendum adesse et abesse, sed coniunctim ita scilicet, quod ipsum subiectum possit formam istam et habere et non habere, id est secundum eam permutari praeter corruptionem, ut videlicet cum prius habeat ac postea amittat, non sit substantialiter corruptum.

Nec hoc loco subiectum pro sustentamento tantum est accipiendum, sed pro omni quod actualiter altero informatur, ut corpus albedine, albedo claritate. Nec accidens hoc loco respectu substantiae tantum, quae sola ⟨est⟩, describitur, verum cuiuslibet subiectae materiae, quam accidentaliter, non substantialiter informat, ut claritas quoque albedinem. Et fortasse hoc loco ita stricte accidens sumitur, ut non omnes includat formas, quae specificae non sunt, sicut risi-

---

35 pro omni] ꝑ p pōi *A* 37 est *scripsi, lacuna in A.*

bilitatem, unitatem, capitationem, sed illas tantum, quae omnino praeter corruptionem tam adesse quam abesse possunt. Unde secundum hanc acceptionem accidentis non necesse est omnem formam vel specificam esse vel accidens.

Dividitur autem. Post definitionem accidentis supponit divisionem. Qui tamen in tractatibus aliorum superius divisiones, non definitiones praeponit. Prius enim nomen generis in significationes suas divisit, quam ipsum definiret, et similiter alia. Hic vero definitionem accidentis prius posuit quam divisionem. Quod ideo hic factum arbitror, quod hoc loco accidentis nomen aequivoce non sumit, ut scilicet aequivocatio impedimento definitioni non esset. Eadem namque definitio tam separabile accidens quam inseparabile includit. Separabile autem vel inseparabile secundum actum accipit, non secundum naturam. Ut enim definitione apparet, omnia sunt in natura separabilia. Quorum quaedam contingit actu separari manente susceptibili, ut sessionem, somnium, quae ideo separabilia dicuntur; quaedam vero minime separantur, ut nigredo corvi vel Aethiopis, quae ipsos numquam deserit. *Namque dormire.* Probat a partibus, quod quaedam separantur, quaedam non, quia ista. *Potest autem.* Quia nigrum vocatur inseparabile, ne hoc quantum ad naturam acciperetur et iam non esset accidens, ideo dicit, quod licet actu non separatur, tamen in natura separabile. Et hoc est: *potest subintelligi corvus albus*, hoc [est]: rationabiliter possumus eum attendere in tota sua substantia omnino praeter nigredinem, quia videlicet ipse omnino in substantia corvi subsistere potest ita, ut niger non sit, Aethiops in proprietate quoque Aethiopis ita, quod non sit niger. Aethiops namque a patria, non a nigredine dictus est. Vel etiam si nigredinem notaret nomen Aethiopis, non minus tamen substantia sine nigredine posset esse praeter corruptionem. Nam et corpus album omnino amittere albedinem potest, ut nullo modo omnino in substantia corrumpatur. *Definiunt autem.* Haec definitio eadem penitus est cum superiori in sensu. Tale enim est, quasi diceret: Illud est accidens, quod potest esse et non esse in eodem, ipso scilicet permanente eodem in substantia. *Vel quod neque genus.* Postquam definivit accidens in designatione rerum, definit ipsum in designatione vocum, earum videlicet tantum quae subiectae sunt ab accidentalibus formis et non sunt propria. Et hoc est: vel etiam sic definiunt hoc nomen accidens, quod dicunt illam vocem esse accidens, quod neque est genus scilicet neque differentia neque proprium. Quod quia habent individua substantiae et multa alia, ut non-homo et non-equus et res, ens, addit ‚in subiecto‘, id est adiacenter.

8 dimisit *A* 11 impedimento A_2L in praedicamento *A* non esset A_2 *om.* *A* 19 Potest *Boeth.* Probat *A* 20 ne] nec *A* 24 praeter] pot *A* 31 Definitur *Boeth.* ὁρίζονται *Porph.* *cf.* Brandt, p. 280 n. 20 34 diffinivit *A*.

Nunc autem hoc loco pauca de materia accidentium, quae inquiri solent, consideremus. Quale est illud, utrum indivisibile accidens divisibili subiecto inesse possit et divisibile rursus indivisibili. Et utrumque quidem verum esse videtur, quippe unitas partibus omnino carere auctoritate omnium confirmatur, quod tamen rei compositae saepe accidit, ut huic homini, qui licet ex pluribus sit membris coniunctus, una tamen dicitur naturaliter substantia. Similiter indivisibile tempus, simplex alicuius actio, quae in instanti est, compositum habet subiectum. Sic et paternitas et pleraque alia, cum simplicia videantur, in rebus tamen compositis inveniuntur. Sed quomodo subiecto habenti partes id quod partes non habet, inesse potest, si ipsum totum occuparet? Quomodo enim unitas totius hominis magnitudinem comprehenderet, si ipsa in se sit nullius magnitudinis?

Et sunt nonnulli qui in toto simul homine unitatem non collocant, qua ipse homo unus est, sed potius in quadam parte ipsius hominis indivisibili ipsam esse autumant, ex qua totus homo unus dicatur.

Sed profecto quaerendum est, qui sit sensus, cum dicitur: ‚homo unus est.' Non enim vere dici potest id quod homo est, formari unitate. Homo enim non dicitur, nisi omnia simul membra, quae omnia simul unitatem non habent, sed partes tantum indivisibiles, ut dictum est. Quod si hic est sensus, ut dicatur homo unus secundum hoc quod partem unam habet, iam non unitas homini iungitur, sed habitus unius partis. Sicut et cum dicitur corpus hominis vel rationale vel grammaticum, dicunt attribui non grammaticam vel rationalitatem, quae animae tantum insunt, sed magis habitus grammaticae animae
f. 14r vel animae rationalitatem praedicari volunt. |

Praeterea cum unaquaeque pars indivisibilis propriam habeat unitatem, ex qua in se una est, contingeret unam duas habitudines habere, ut binarium et ita duo esse id quod est indivisibile.

Dicamus itaque non esse incongruum, si id quod indivisibile est, divisibili subiecto toti simul insit et non velut per partes, ideo non esse necessarium accidens dividi cum subiecto, nisi illud quod per partes inest, sicut albedo, linea, quorum scilicet diversae partes diversas subiecti partes occupant atque ideo ista sectionem unam cum subiecto recipiunt. Nec mirum, si indivisibile accidens divisibili subiecto insit, sicut e contrario divisibile indivisibili. Nam anima, cum partes nullas in essentia habeat, composita tamen habet accidentia, ut dialecticam, quae in scientiam inveniendi et iudicandi dividitur. Hoc indivisibile corpus collectionem accidentium in se habet, colorem scilicet suum, unitatem et multa alia.

---

19 enim] est *A* 30 et ita binar. *A* 31 si] s; *A* 32 et n partes, *supra partes scriptum* ut p *A*.

Illud quoque quaeritur, utrum accidentia sola sensu percipiantur an subiecta tantum corpora an potius utraque simul et, si utraque, quae eorum praecipue. Sed cum nos tam de accidenti quam de subiecto per sensum iudicemus, utrumque sensus percipere videtur. Cernentes enim equum album non solum albedinem in fundamento noscimus, verum etiam substantiam equi cognoscimus, quia non solum esse album, verum etiam esse equum animadvertimus.

Sed fortasse dicetur, quod similiter anima visui subiaceat et sessio, quia scilicet videntes aliquem ambulare, quod animam habeat, certi sumus, et de sessione quoque visus nos certificat et de ira etiam animi, cum aliquem adspiciamus verberare alium vehementer, audito etiam latratu canis iram intelligimus. Multa quoque sensus videtur certificare, quae tamen ipse percipiendo non attractat, sed potius ratio animi ex his quae anima percipit, quaedam alia quae eis adiuncta sunt, intelligit, ex natura quidem rerum, non ex perceptione sensus. Unde aliquis sine quod naturam canis novisset eumque audiret latrare, vocem latrantis statim discerneret, sed nequaquam iram intelligeret, pro eo scilicet, quod nesciret vocem huiusmodi ex motu tantum irae procedere.

Dicimus itaque ea sola proprie ad sensum venire, de quibus statim sensus iudicium facit nulla alia intercedente cognitione, ut color sonus, dulcedo, foetor; haec autem tantum accidentia videntur, quod tam ratione quam experimento confirmatur. Cui etiam maxime consentit auctoritas. Rationabilius enim videtur, ut cum anima quae sensus habet, res incorporea sit et ipse similiter sensus res sit corporea, vis eorum praecipue ad accidentia quae similis sunt naturae, id est corporeae, dirigatur, quae etiam ipso experimento addiscimus. Viso namque corpore albo procul existente statim de colore iudicamus et album esse discernimus, sed non statim naturam substantiae deprehendimus, utrum scilicet iste equus est ⟨an⟩ aliud. Quod autem accidentia sensus percipiat, Aristoteles in Qualitate[1] patenter monstrat: ‚Dulcedo enim, inquit, secundum gustum quandam passionem efficit et calor secundum tactum'. Si quis autem cum accidentibus etiam subiecta sentiri dicat, non negamus, ut et colorem penetrans visus subiecti corporis naturam percipiat. Quid enim mirum, si per colorem corpus videat, cum etiam corporis intus positi substantiam saepe penetret, ut de aliquo quoque corpore supposito iudicet? Nam et per vitrum suppositum corpus cognoscimus. Sed si quis ipsum

5 infudi *A* 9 aliquam *A* 15 ex natura quidem quidem rerum nominum non ex *A* 16 sine quod] *superscriptum:* n (nisi) *A* 24 Rationalibus *A* 25-26 incorporea *A* 27 addidimus *A* 37 aliquo *super lineam scriptum in A, in linea vero:* affro.

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, 246 C.

quoque corpus cum colore videri dicat, praecipue sensu colorem percipi arbitror, quo aliquando remoto visus omnino vacaret nec quicquam in corpore disceuteret. Si vero color in alio quam in corpore posset esse, credo equidem eum sensu percipi. Boethius tamen super Ad aliquid[1], ubi de sensu agitur, quicquid ad corporis materiam referri potest, sensuum varietati dicit subiacere et quae sunt incorporea sentiri non posse. Qui etiam super definitionem qualitatis ostendens qualia notiora esse secundum sensus quam qualitates ait[2]: 'Omnia enim quae sensibus sunt subiecta, sunt notiora nobis quam ea quae sensibus non tenentur.' Unde sola corporea sentiri videtur constare et non accidentia. At vero in prioribus Commentis quae ad simplicem puerorum intelligentiam praeparantur, plura secundum opinionem dicuntur, sicut est illud quod asperum et lene positiones vocat[3], cum potius sint qualitates.

Haec quidem de accidenti dicta sufficiant. De natura vero comparationis accidentium in Praedicamento qualitatis disseremus[4], ubi plura Aristoteles de ea tangit.

Tractatus de communitatibus.

Omnibus igitur[5]. Postquam quinque proposita singillatim tractavit, communitates eorum et differentias exsequitur ad maiorem cognitionem. Sic infert a partibus: Quandoquidem determinatum est, id est demonstratum, genus, species etc., igitur omnia proposita sunt determinata et omnibus determinatis dicendum etc. Hic aperte monstratur individua non esse de intentione, ut supra[6] quoque meminimus causam etiam reddentes.

Boeth. p. 285 15 *Commune quidem.* Communitates daturus singularum et differentias ponit prius communem omnium convenientiam, quae praecipue individua excludit, hanc scilicet quod omnia de pluribus praedicantur, hoc est tam genera quam alia, non tamen omnia accidentia, sed communia tantum. Determinat etiam, de quibus unumquodque habeat praedicari, genus quidem de speciebus et individuis etc. *Et differentia similiter.* Si similitudinem differentiae ad genus in ea etiam notes, quod de diversis speciebus praedicatur, non est de omni differentia accipiendum, sicut nec illud de omni accidentali vocabulo, quod supponit, cum accidens quoque ait praedicari de speciebus. *Namque animal.* In partibus ostendit quae dixit, scilicet genus praedicari de talibus etc.,

8 at enim omnia *A* 10 astare *A* 11 Commentis] contẽtis *A*

[1] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 232 B. [2] Boeth., *l. c.*, p. 240 C.
[3] Boeth., *l. c.*, p. 251 D. [4] *Cf. infra Gloss. sup. Cat.*, ad p. 258 C.
[5] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 281 4. [6] *Cf. supra* p. 2 21.

de equis et bobus. id est de nominibus continentibus equos et boves. quae sunt species. et de his quae sunt partes. id est de singularibus et communibus. *Species autem*, scilicet specialissima, *de his qui sunt particulares homines*, id est de particularibus nominibus hominum. *Specie corvorum*, id est speciali nomine continente corvos. *Sed principaliter quidem*. Dixi accidentia praedicari tam de speciebus quam de individuis. sed principaliter de individuis praedicantur. secundario de speciebus. Maiorem namque notitiam accidentium individua faciunt quam universalia. ex discretione tamen nostra. non ex vi vocis. Cum enim audio ‚Socrates'. simum quendam vel crispum quodammodo intelligo. sed non ita. cum audio ‚homo'. De eo itaque accidens principaliter dicitur. quod magis ad significationem eius qualitercumque accedit.

Commune autem. Assignata communi omnium convenientia familiaritates. id est communitates. et differentias inter bina et bina Boeth. p. 291. ostendit. et prius inter genus et differentiam. Continuatio. In hoc conveniunt omnia quod de pluribus praedicantur. sed in hoc insuper genus et differentia quod continent diversas species. atque utrumque habet hoc. A causa. Quod quidem diligenter ostendit. cum ait differentiam. scilicet divisibilem. species continere. etsi non tot quot genera. Plures per pauciores distinguit. Similiter enim ostendit species continere. *Rationale enim*. Vere differentia continet speciem. quia rationale hominem et Deum. A parte differentiae et a parte specierum. *Et quaecumque praedicantur*. Praedicari ut genus est praedicari in quid. praedicari ut differentia est praedicari in quale. Cum ita rationale praedicetur in quale. et praedicatur ut sumptum de rationali et de aliqua specierum eius. Vel ita: quaecumque praedicantur de genere ut genus. hoc est ita. quod sint genus illius. et de suppositis generi; et quaecumque praedicantur de differentia ita. quod sint differentiae ipsius. quodammodo circa nomina praedicantur etiam de specie aliqua supposita differentiae ita. quod sint differentiae eius. veluti ‚uti ratione' differentia accidentalis [et] rationalis. secundum nominationem subiectarum rerum [quarum] hominis quoque vel Dei differentia est. Sed nulla videtur convenientia inter genus et differentiam per praedicari de genere ut genus et praedicari de differentia ut differentia. quippe nulla hic similitudo generis et differentiae assignatur. ubi diversa praedicantur. Nam licet praedicari ponatur. determinationes suppositae convenientiam tollunt. sicut quando dicitur moveri

3 communibus] nominibus *A* 4 homines *multi codd. Boethii, om. editor* partibus *A* 6 principaliter] specialiter *A* 10 sonum *A* quomodo *A* 19-24 divisibilem speciem continere. *b* et plures per pauciores distinguit. Rationale enim. Vere differentia continet . . . et quaecumque praedicantur. *a* notat quod genera. Similiter enim. Ostendit species continere praedicari ut genus *A* 28 praedicantur] ponitur *A* 29 sit *A* 37 convenientia *A*.

celeriter et moveri. Praeterea generi et differentiae nil attribuitur, sed praedicamentis eorum. Sed profecto licet praedicata generis et differentiae subiciantur et diversa iterum de eis praedicentur, tamen quaedam similitudo generis et differentiae in eo monstratur quod unumquodque suum praedicandi modum semper habet, licet modi illi sint diversi. Talis enim frequenter similitudo assignatur, veluti si dicamus: Socrates et Plato conveniunt in eo quod uterque diligit filium suum, licet sint eorum filii diversi. *Nam cum sit.* Ostendit in parte generis et differentiae, quod ait. Et attende, quod ‚uti ratione' actum designat, ‚rationale' vero potentiam ipsius actus. Unde minus est ‚uti ratione' quam ‚rationale', licet praedicatum appellet. *Sed de eis quae sunt sub rationali,* id est de aliqua specie supposita, veluti de homine sive Deo. Boethius[1]: ‚Quandocumque, inquit, Deum supponimus animali, secundum eam propositionem facimus, quae solem stellasque atque hunc totum mundum animatum esse confirmat, quos etiam deorum nomine, ut supra dictum est, appellaverunt.' *Commune autem.* Categoricas intellige, cum ait: Si non est animal vel rationale, non est homo, ac si dicat, nil potest esse homo ita, quod non sit animal vel non sit rationale. Hanc consequentiam enim recipimus: Si non est rationale, non est homo.

Boeth. p. 295 15 *Proprium autem.* Post convenientiam generis et differentiae quidem supponit differentiam. Quod dicit ‚proprium', tale est: isti con-

f. 11r venit | et nulli alii. Accidens sicut proprium vel differentiam respectu speciei accipe, ut grammaticus proprium est accidens hominis, alioquin accidens saepe de pluribus quam genus praedicaretur, ut coloratum quam animal. Differentiam quoque constitutivam speciei ac divisivam generis ac rursus contentam intellige, quod ipse postea determinabit. *Animal enim.* In partibus ostendit, quod ait. *Oportet autem.* Hic determinat esse intelligendum de divisivis differentiis, non de constitutivis generis. *Amplius.* Aliam ponit differentiam, quod scilicet genus continet differentias singulas divisivas, quia largius est in nominatione, differentiae vero continentur. Quod ait ‚potestate', nil ad differentiam, sed ad modum demonstrandum continentiae, quod ita scilicet eas continet, quod vocant rem subiectam in eo statu ex quo nulli differentiarum repugnat, sicut in Differentia[2] expositum est. *Amplius genera,* quia scilicet significant rem in statu naturaliter priori: naturaliter enim prius est animal substantia, quam rationale fiat. *Propter quod.* Quia scilicet est prius in significatione, destructa re

3 tamen] cum *A* 5 praeditis *A* 14 propositionem *multi codd. Boethii* opinionem *editor et Abael. l. c.* 16 supra] saepe *Boeth.* 23 nulli alii] ñ nulli *A* 33 demonstrandum] de mondum *A*

[1] Boeth., p. 293 15. *Cf.* Abael., *Theol.* ed. Cousin II 34 (*PL* 178, 1010 B); *Theol. christ.* II 376 (*PL* 178, 1141 C). [2] *Cf. supra* p. 77 34.

generis non res differentiae permaneret, sed differentiae singulae sive etiam omnes simul necessario non auferunt genus, quippe posset res in natura animalis omnino permanere peremptis inferioribus differentiis singulis vel fortasse etiam omnibus simul. Unde statim subdit: *Nam si omnes.* Quod ait: *subintelligi* rationabiliter, tantundem valet, ac si diceret: permanere naturaliter. *Sublato enim. Nam si omnes* In partibus ostendit, quod ait: genus unum est, hoc est res speciei non habet in se diversas materias secundum quas diversis generibus subiacet, sicut habet diversas formas, pro quibus diversis differentiis supponitur. Eadem namque essentia, quae est in homine animal, est corpus, substantia, sed non eadem forma rationale et mortale. *Genus*, id est res generis, una tantum est res, differentiae vero multae a formis, secundum quas tantum vocabula differentialia sunt imposita. *Et genus quidem*, id est res generis, et *differentiae*, id est res differentiarum. Sed haec similitudo in tractatu differentiae diligenter est aperta[1].

Genus autem. Ostensa convenientia et differentia inter genus Boeth. p. 302[16] et differentiam ostendit inter genus et speciem. *Sumatur autem.* Dedit differentiam inter genus et speciem, et ne quis acciperet tantum speciem specialissimam, ideo dicit haec dici de qualibet specie respectu sui generis, de illa quoque scilicet, quae genus est, si sumatur ut species, id est comparetur suo generi. *Priora esse eorum*, id est priora esse respectu inferiorum, quia videlicet rem subiectam in priori naturaliter statu nominant, nec non et secundum sententiam quasi partes constitutivae sunt inferiorum *et* tamen *totum quiddam*, id est universale ad inferiora. ,Quiddam' ideo dicit, quia proprie totum non dicitur nisi constitutivum.

Differunt autem. Qualiter continere accipiat, quantum scilicet Boeth. p. 304[2] ad rerum nominationem, ipse statim determinat dicens: *In pluribus enim.* Et nota, quod duo quae dixit, probat, scilicet quod species singulae contineant genus, scilicet quia genus est in pluribus. Ab oppositis. Deinde quod genera continent, per hoc ostendit quod res generis continent res specierum, quia per hoc quod informantur rebus diversarum specierum, transeunt in naturas specierum, hoc est res specierum fiunt in natura rerum causa continentiae vocabulorum. Sic lege: *Genera* id est res generum, *oportet praeiacere* natura in statu generalis nominis ac per susceptas formas transire in res specierum. *Unde priora genere naturaliter.* Hoc tam de vocibus accipi potest secundum naturam status rerum quam de rebus. Et est causa. *Et species quidem*, id est res speciei, *genus*, id est res generis, ac si diceret: non potest esse homo ita, quod non sit animal, sed animal

12 differentiarum mute a forme quia quas A *locus corruptus est* 14 id est res] a A 21 esse *Boeth.* vero A 27 Differunt *multi codd. Boeth.* differt *editor* 31 ostendi A

[1] *Cf. supra* p. 78 sqq.

necessario non exigit hominem. *Et genera quidem.* ,Praedicari' ut de contento accipe. *Genera abundant continentia specierum,* id est res plures nominant quam singulae species, secundum quod nomina sunt universalia. *Species vero in differentiis,* propositis scilicet, non illis quae sunt generis constitutivae, quae utrisque sunt communes, quippe praeter differentias generis habent etiam suas et quas in sensu suo sola continent, non genus, vel quas exigit res speciei ex eo quod res est speciei, non quod res est generis, quippe ex eo quod homo est, rationalis est, non ex eo quod animal est. Est autem speciem abundare genere in differentiis: continere differentias quas non continet genus unum terminatum. Sed genus quoque differentiam habet constitutivam ut animal, corpus, sive nullam habet ut substantia, et de his substantiis quae solae differentias habent, accipiendum est. *Amplius neque.* Alia differentia generis et speciei non generaliter, sed haec quorundam, scilicet specialissimi et generalissimi, quia videlicet adeo differunt, quod id quod generalissimum est, non potest esse specialissimum. Sed si hoc de [hoc] rebus dicitur secundum eos qui easdem res et genera et species volunt, falsum est, nisi quis in respectu absolvit dicens in eo statu in quo est generalissimum, non esse specialissimum.

Boeth. p. 308[2] *Genus autem sequi,* id est comitari, semper *speciem.* Quod ostendit in partibus dicens: *Nam si est homo.* Categoricas intellige sic: Quicquid est homo, est animal vel risibile. Non enim hanc consequentiam recipimus: Si est homo, est risibile. *Et aequaliter praedicari,* non cum magis et minus, quod certum est de propriis quae potentias significant. Possunt autem fortassis propria esse specialissimorum, quae ad comparationem venire possent, quae non significant potentias, convertibilia quidem cum specie, sicut est coloratum convertibile cum corpore, quod superius[1] comparari dixit. Sed si in natura rei posset esse, impositio tamen non habet ideoque de vocibus agens ad impositionem tantum respexit. *Commune est autem.* Videtur Porphyrius largius hic accipere ,praedicari univoce' quam Aristoteles in Substantia[2], ubi scilicet ait de subiectis non praedicari univoce. Sed nil obest, si largius univocationem accipiat sicut et Boethius, quando in Divisionibus[3] divisionem accidentis in subiecta aequivocationis esse non dicit. Aristoteles enim ibi univoca non accipit nisi quantum ad rationem substantiae, id est ad definitionem datam secundum substantiam. Porphyrius vero hic sive

2 accipi *A* continentiae] conti *A* 3 nominatū *A* 6 quae *A* sua *A* 12 ut] in *A* 12-13 hic substantia *A* 14 *post* generaliter *lacuna in A* hoc *A* 21 genus] *cf. var. lect.* ed. Boeth. 28-29 convertibilis *A* quod] quae *A* computari *A* 36 unica *A*

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 251[15] [2] Boeth., *In Categ. Arist. PL* 64, p. 184 B. [3] Boeth., *De div. PL* 64, p. 878 B.

Boethius ibi quamlibet definitionem accipit datam secundum nomen, sive secundum substantiam sit data sive non. De his *quorum est proprium*, id est quae continent proprium, sicut sunt individua speciei.

Differt autem. Quod ostendit a causa in ipsa rerum natura, Boeth. p. 309 quia scilicet naturaliter prius oportet esse rem generis et postea diversificari suscepta propria differentia. *Nam si.* In partibus ostendit quod dixit novissime. Categoricas intellige, ac si diceret: non omne animal est homo. Nam consequens proprii non recipimus. *Proprium omni*, id est nomen omnium rerum speciei, quamdiu sunt materia speciei, et earum tantum. *Species quidem interemptae*, singulae scilicet. Si enim omnes simul acciperemus, sicut proprium in actu perimit speciem, ita etiam omnes simul species genus.

Generis et accidentis, scilicet universalis accidentis ut singularis. Boeth. p. 313 *Etenim moveri.* In partibus ostendit tam separabilia accidentia praedicari de pluribus quam inseparabilia.

Differt autem. Genus in eo prius est specie, quod nominat rem Boeth. p. 314 speciei in priori statu, accidens vero in posteriori. Accidentia namque, ut hoc loco dicit Boethius[1], esse non possunt, nisi eis species supponantur, ut scilicet fundamenta. Ex quo apparet corporeum et differentias alias non dici accidentia. *Nam si.* Vere accidens posterius est naturaliter specie, quia separabile et inseparabile. Sed quia de separabili patebat, de inseparabili tantum ostendit. *Aequaliter participant*, id est ponuntur non cum magis et minus, accidentia vero non aequaliter, non tamen omnia, quia scilicet non omnia comparantur sicut pater et filius. *Intentionem enim*, id est magis recipit praedicatio quorundam. Ab oppositis vel a descriptione ‚praedicari non aequaliter'. *Et accidentia quidem.* In eo quoque differunt accidentia a generibus, quod accidentia naturaliter posteriora individuis, quia in priori nominant. Et hoc ostendit, cum ait res eorum subsistere in diversis substantiis ut in fundamentis. *Qualis enim.* In partibus monstrat quod ait.

Genus vero. Postquam ostendit communitates et differentias Boeth. p. 317 generis et alia, docet idem de ceteris esse sentiendum, scilicet quod sicut genus a ceteris quattuor differt, ita unumquodque ex eis quinque a ceteris quattuor habet quattuor differentias, et ita sunt omnes differentiae quinquies quattuor sive quater quinque, id est viginti. Sed licet naturaliter viginti sint tractandi, tamen non est necessarium uti singula quattuor distrectet. Cum enim differentias generis ostendit ad alia quattuor, superfluum est monstrari differentias aliorum ad genus. In quo enim genus a ceteris differt, in eodem cetera differunt a genere. Differentiae itaque quae post genus sequitur, tres differentiae tantum adscribendae ad tria scilicet posteriora, speciem

13 Generis] Genus A 16 Differunt A 19 et] \ A 26 ad descriptionem A 37 singularis A.

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 315 8-9

scilicet proprium et accidens. speciei vero duae. proprio una. accidenti nulla. Ubi enim omnium differentiae ad accidens sunt ostensae, ibi accidentis ad omnia. Sic iunge: Dedi plures differentias. sed omnes illae sunt generis ad alia. Si autem ,genus' habeatur in litera[1], infer f. 15r a partibus ita: Quandoquidem ostensum est, in quo genus differat | a differentia et specie et ceteris, ergo ostensum est in quo differat ab aliis quattuor. *Contingit autem* similiter *ab aliis* a se. *sed semper* ita sunt naturaliter viginti. sed non est necesse omnes tractando computare. sed *enumeratis posterioribus* differentiis. id est differentiis rerum posteriorum. quae scilicet sequuntur post genus veluti differentiae speciei. accidentis. *et secundis*, id est differentiis secundae rei post genus. *superatis una differentia* a differentia prioris rei. scilicet generis. quarum quattuor [generis] computantur, non adscribuntur nisi tres. Quod eo evenit. quod *iam sumpta est* et ostensa una eius differentia ad genus. ubi scilicet dabatur differentia generis ad eam. Et differentiis *tertiis*, id est tertiae rei quae est species. superatis a differentiis ipsius generis quod praecedit. *duabus* differentiis. quippe quattuor generis computantur et duae tantum speciei. *Quartis*, scilicet differentiis quartae rei. id est proprii. superatis *tribus*, quod cum generis quattuor computantur. sed nullum accidentis. Bene autem ubique differentias pluraliter dicit. quia scilicet singula quattuor habent in natura differentias. licet in singulis non sit necesse eas computare. *Genus enim.* Vere quattuor sunt. quia quattuor generis. A parte. *Relinquitur igitur.* Quandoquidem dictum est, in quo differentia differt a genere. ergo relinquitur ostendere. in ⟨quo⟩ differat a ceteris. A causa. *Reliquum est igitur*, id est restat similiter. A causa. *Duae igitur*, quia istae duae scilicet. ergo duae. A parte. *Nam quo.* Reddidi ⟨causam⟩, quare de istis tantum restet. quia scilicet de aliis dictum est. *Quattuor igitur.* Infer a partibus sic: Quandoquidem sunt quat- Boeth. p. 325 9 tuor differentiae generis et tres differentiae etc., ergo sunt decem.

Commune ergo est. Quandoquidem datae sunt communitates et differentiae generis ad alia. ergo [ad] aliorum ad alia monstremus. A causa. et prius differentiae. *Aequaliter participari*, id est non praedicari cum magis et cum minus. quod in tractatu differentiae diligenter est apertum[2]. *Semper enim.* Vere differentiae et spe- Boeth. p. 326 12 cies semper re permanente ei conveniunt. quia ita est in istis. A partibus. *Proprium est differentiae.* Dicitur respectu speciei. quia scilicet ei convenit et non speciei. *Nam etsi homo.* In parte ostendit differentiae. quod species non praedicatur in quale. quia homo. Quia quibusdam videtur quod hoc quoque nomen in quale praedicari non deberet ideo quod qualitatem ita simpliciter significaret sicut rationale.

19 proprium *A* 27 reddi *A* 37 Dicunt *A* 38 ostendi *A*

[1] *Lectionem* Generis *non notat editor Boethii*, p. 317[18].

[2] *Cf. supra* p. 71.

dicit suam significationem non simpliciter esse qualitatem. id est non proprie vocari nomine qualitatis. sed velut qualitas dici potest secundum hoc quod est res generis affecta qualitatibus. Et hoc est: *secundum quod generi advenientes differentiae* etc. Et nota. quod videtur Porphyrius contradicere Boethio. qui dicit super Qualitatem[1] quale. hoc nomen. dupliciter sumi. sed qualitas uno modo Sed non est. quia Porphyrius non dicit ‚qualitatem'. sed ‚velut qualitatem'. *Amplius.* ‚Saepe' dicit propter illas differentias quae uni tantum specialissimo conveniunt. *species vero.* scilicet specialissima. *Amplius differentia.* id est: prima est respectu speciei quam constituit secundum significationem. Vere est prior specie. quia hoc modo quod ablata aufert speciem necessario. sed non aufertur ablata specie. Quod ostendit in partibus dicens: *Simul enim* etc. *Amplius differentia.* id est res. propter quam differentialis vox convenit eo modo quod voce differentiali significatur. ut adiacens scilicet coniuncta est cum alia differentia in specie ipsa quam informant. ita quidem quod singulae differentiae totam speciem in qua sunt. accipiant informando. Quod statim in partibus differentiae ostendit dicens: *Rationale.* id est rationalitas etc. *Species vero.* id est res specialis nominis secundum hoc quod a specie designatur. scilicet in essentia. non in adiacentia. non convenit in aliqua re cum aliqua specie id est cum re alterius speciei diversa a se essentialiter. ita scilicet ut totam illam rem essentialiter res singularum specierum occupent. veluti [si] huius hominis substantia. sicut tota est formata rationalitate et mortalitate. quae quidem formae essentialiter sunt diversae. *Quaedam enim.* Vere res unius speciei cum re alterius non convenit in eadem substantia. quia equus et asinus in mulo. A partibus de quibus magis videtur. pro eo scilicet. quia. ut ipse determinat. per corruptum commiscentur equus et asinus ad generandum mulum. Unde simul res quae equus et asinus est. in substantia muli materialiter esse videtur. Quod removet dicens quandam equam permisceri per corruptum cuidam asino. sed tamen *numquam* omnino *equus conveniens asino simpliciter.* id est totaliter et integre. *perficiet mulum* constituendo ipsum materialiter. Quod autem addidit ‚simpliciter'. ideo fecit. quia quodammodo equus et asinus in mulo dici possent. secundum hoc scilicet quod substantia muli. sicut quasdam eorum in se materialiter habet. ita ex utrisque quasdam naturas retinet. sed non ita. ut integer equus vel asinus integer in eo reperiantur. nec simpliciter et proprie dici potest asinum et equum in mulo convenire. quippe non etiam ea portio quae ex asina ibi est. asinus est. Hanc autem sententiam Boethius

8 uno *A* 9 specialissima *A* 13 Simile *A* 14 eo quod modo quo *A* 25 quidam *Boeth.* 28 cortum *A* 31 quaedam quandam *A*

[1] Boeth., *In Categ.*, p. 239 B.

in Commento[1] talibus verbis explicat: ‚Individua, inquit, individuis iuncta individua fortasse perficiunt, ipse vero equus simpliciter, id est universaliter, et asinus universaliter neque permisceri possunt neque aliquid, si cogitatione misceantur, efficiunt.' Quod itaque dixit Boethius individua fortasse efficere aliud individuum, res ipsas accipe, quae proprie individuae, id est discretae, dicuntur; quod vero ‚fortasse' apposuit, ideo fecit, quia, ut diximus, proprie et simpliciter, id est integre et totaliter, quod ipse universaliter intelligit, substantiae equi et asini in mulo non conveniunt nec convenire possunt sane intelligi.

Boeth. p. 329[10] *Differentia vero aequaliter participare*, id est sine magis et minus his evenire, quae notant. Quod statim ostendit in partibus differentiae et proprii dicens: *Aequaliter enim*. Insuper *commune est* [in]*utrisque*, id est differentiae et proprio, semper adesse, id est convenire rebus nominatis, quamdiu integre suam substantiam sine corruptione res illae subiectae custodiunt. *Si enim curtetur*. Vere differentia semper adest, quia bipes. A parte illius differentiae de qua minus videretur. Et vere proprium semper adest, quia risibile, quod statim supponit: *Nam et risibile*. Sic lege: Quamvis curtetur ille qui est bipes, tamen non ideo perimitur in substantia, id est non corrumpitur secundum specialem statum, quare nec amittit esse bipedem. Cum enim bipes homini sit substantiale, non potest amittere esse bipedem, nisi corrumpatur secundum substantiam hominis, quam necessario bipedalitas facit sicut rationalitas et ceterae differentiae. *Sed semper*. Ipse etiam curtatus dicitur esse ad id habendum aptus ad quod habendum natus est aptus. Bipes enim dicitur non, quia actualiter habeat pedes, sed quia aptus natus est ad duos tantum pedes habendos. Duos quidem tantum dicimus, quia aliter quadrupes posset dici bipes; quippe quicumque quattuor pedes habere potest, potest etiam duos habere, sed non duos tantum. Praeterea nisi bipes ad duos tantum pedes se haberet, non esset hominis definitio ea qua Aristoteles[2] utitur: ‚animal gressibile bipes', quae etiam quadrupedibus conveniret. Unde sicut ibi gressibile accipimus, quod tantum gradi potest, non etiam volare, ne scilicet avibus quoque possit convenire definitio, ita et bipes dicimus, quod duos tantum pedes potest habere, non plures.

Occurrit autem hoc loco quaestio, quomodo ille qui curtatus est, possit habere duos pedes, utrum scilicet ita, quod duo illi pedes sint contenti in illa essentia curtati vel illi adhaerentes, sicut prius erant. Sed si ita dicamus, quod in ipsa essentia curtati essent eo quod de parte aliqua illius possent formari pedes, possumus eadem ratione

4 cogitatione *Boeth.* significatione *A* 5 accipi *A* 15 rerum *A* 16 illa *A* 21 hominis

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 329[11].

[2] Boeth., *In libri Περὶ ἑρμ.*, ed. Meiser II, p. 96[25].

dicere brachium duos pedes habere posse vel quodlibet compositum ex talibus partibus quae ad formandos pedes sufficerent. ita ut in eodem homine maxima pedum multitudo posset esse. Dicamus itaque curtatum duos pedes habere posse ita quidem, ut ei adhaerere possint extrinsecus et cum ipso convenire naturaliter in substantia humana ad cuius compositionem sola pedum adiunctio sufficiat. Hoc autem ideo determinamus, quia et pedes cum capite in homine conveniunt sed coniunctio pedum ad caput subsistentiae hominis non sufficit.

Occurrit alia quaestio, cum post abscisionem pedum illa substantia curtata quae prius pars hominis, dum homo integer permanebat, [homo sit], utrum in ipsa constitutione hominis integri illa substantia quae modo curtata est, homo etiam tunc esset et animata et sensibilis et rationalis et mortalis, sicut modo est, aut potius per abscisionem fiat homo quod prius non erat. Sed si in constitutione quoque hominis homo erat, profecto idem homo ex pluribus constat hominibus, quia per plures abscisiones plures possunt separari partes quae separatae homines erunt, ut si abscisis pedibus brachia quoque abscidamus. At vero multos homines in uno esse nemo concedit nec multos esse sine multis animabus. Quodsi per abscisionem nostram id facimus hominem quod non erat homo, similiter et animatum et animal, et ita nostrae quoque operationi generatio subiecta est. Sed non inconveniens est, si nostra operatio sicut hominem quodammodo destruit, qui prius erat, dum scilicet per abscisionem facimus, ne sint homo illa simul, quae prius erant homo, ita etiam faciat, ut homo sit, quod prius *f. 15r* homo non erat. nec tamen talis destructio hominis est homicidium facere, quae animam non aufert, nec talis effectio proprie dicitur hominem efficere, quae animam non confert. Unde idem semper homo esse dicitur corpus eadem anima vegetatum, licet essentiae quantitas modo minor sit partibus, dum puer est, modo maior, dum iuvenis est. et licet eadem non sint corpora secundum quantitatem essentiae quod prius erat et quod modo est, pro eodem tamen secundum eundem effectum animae iudicantur. alioquin abscisis unguibus aliam hominis diceremus substantiam, quod licet quantum ad discretionem essentiae verum sit, quantum tamen ad effectum animae alia persona non dicitur.

Fortasse autem dicendum, quia nec pedes de essentia hominis sunt sed tantum illae partes homo vocantur, sine quibus homo esse non potest, cum tamen Boethius[1] dicat hominem dividi in pedes, thoracem, manus.

Proprium autem. Quod ait proprium esse differentiae, tale est: Boeth. p. 331[11]
differentiae convenit et non proprio. Unde patenter apparet, quia

8 sufficiunt A 21 non] quod A 34 verum] unum A

[1] Boeth., *De divis. PL* 64, p. 888 B: Hominis enim corpus ita in partes suas divides in caput, manus, thoracem et pedes

proprium specialissimae speciei tantum accipit. Quod ait ‚saepe', propter quasdam differentias dicit quae unius tantum sunt speciei ut immortale Dei. Et ita differentia semper speciem consequitur, id est comitatur semper praedicationem speciei praedicatio differentiae. [Boeth. p. 332^{17}] *Differentiae vero.* Accidentis sicut differentiae nomen est hoc loco accidentalis vocis universalis, ut est album. [Boeth. p. 334^{4}] *Differt autem.* Differentia continere dicitur diversa, in quibus est secundum hoc quod in pluribus consistit, ut rationalitas secundum significationem suam in pluribus est quam singulae species quas constituit. Continere vero differentiam non dicitur, quia illa tantum ab aliis contineri dicuntur quae ab eis suscipiuntur utpote naturaliter posteriora, quod differentia non habet, quae naturaliter prior est his quibus convenit quae ad esse conducit. Unde et Boethius in Commento[1]: ‚Omnia, inquit, quaecumque substantialiter de pluribus praedicantur, ab his de quibus praedicantur, non poterunt contineri. Quo fit, ut differentiae non contineantur a specie.... accidentia continentur... Nam nec proprie universalia dicuntur accidentia, cum de pluribus speciebus dicuntur, differentiae vero maxime dicuntur universalia et proprie. Quae enim quorumlibet universalia sunt, ea necesse est eorum quorum sunt universalia, etiam substantiam conficere. Quo fit, ut quia differentiae substantiam monstrant, intentione ac remissione careant.' Nota ex hoc loco, quod non solum rationale, hoc nomen, differentia dicitur, verum etiam rationalitas propter eandem causam, scilicet propter significationem eiusdem differentiae. *Et differentia quidem*, id est vocabula significantia differentias, non comparantur sicut accidentalia quaedam. *Et impermixtae quidem.* Boethius[2]: ‚Ex rationali, inquit, et irrationali nil unum iungi potest, ex albo vero et nigro coniunctis fit aliquis medius color.' Sicut enim albedo et nigredo, ubi accidentia sunt, constituunt materialiter tertium accidens, ita differentiae iunctae in eo cuius sint differentiae, non componunt tertiam differentiam. Nam licet homo compositus una res concedatur, differentia tamen eius ex corporeitate et incorporeitate non constat materialiter, licet ipse sit corporeum simul et incorporeum. Licet enim corpus humanum ex diversis animatis corporibus constituatur, animatio tamen eius non constat materialiter ex animationibus partium. Non autem fortasse omnis medius color ex albedine et nigredine conficitur, sed quidam, veluti apparet in eo corpore, ubi sunt minutissimae particulae albedinis insertae minutissimis particulis nigredinis, quarum intersertio medium colorem componit, quippe nil aliud est ille medius color quam omnes illae simul particulae albedinis

---

5 Acci *A* 18 dicuntur universalia et proprie *om. editor Boeth., habent codd. L m² R* 20 ut *addidi ex Boeth.* 21 carent *A* 26 rationali . . . irrat. *multi codd. Boeth.* in unum *editor Boeth.* unum *codd. praeter unum*

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 335^{18} [2] Boeth. *l. c.*, p. 336^{11}.

et nigredinis coniunctae. sicut nil aliud est linea vel superficies vel corpus quantitativum quam omnia puncta simul accepta, quibus ipsa componuntur. et sicut corpus quantitativum quod compositum est, composito corpori substantiali adiacet, partes autem eius partibus illius, ita medius color compositus composito corpori inest, singulae vero albedines et nigredines ex quibus constat, singulis partibus fundamenti insunt.

Speciei vero et proprii. Convenientiam hic accipere videtur non Boeth. p. 336[22] secundum similitudinem, sed magis secundum mutuam praedicationem. Cum enim risibile dicitur de homine praedicari et homo de risibili, diversa eis attribuuntur, non idem. Similitudo vero non est nisi secundum hoc quod idem diversis vel attribuitur vel aufertur. *Nam si est.* Vere species et proprium de se mutuo praedicantur, quia ista. A partibus. Et intellige categoricas propositiones. *Risibile vero,* hoc est: determinatum est, quia secundum potentiam, non secundum actum accipitur, alioquin falsa videretur altera propositio, quae scilicet ait: omnis homo est risibilis[1]. *Aequaliter enim.* Aliud commune ponit. Sic iunge: Vere habent commune, quia hoc quod aequaliter conveniunt his de quibus praedicantur. Vel potest dici quod non inducatur hoc ad aliam communitatem, sed per simile inducatur ad propositionem, ac si diceret: non est mirum, si mutuam et aequalem praedicationem ad se invicem habent, quia et aequalem alio modo praedicationem ad inferiora habent.

Differt autem. Haec differentia assignatur inter proprium et Boeth. p. 338[4] speciem large acceptam, quia scilicet species ex eo quod species est, non repugnat ad hoc quod diversas species contineat, sed proprium, scilicet specialissimae speciei, omnino ad hoc repugnat quod contineat diversas species. *Et species.* Aliam differentiam ponit, quod scilicet species prior est naturaliter, proprium vero posterius est specie, quia scilicet res speciei secundum hoc quod a specie nominatur, prior est tamquam fundamentum forma ipsa propter quam proprium convenit, ut homo res ipsa secundum hoc quod homo est, prior est naturaliter risibilitate, secundum hoc scilicet quod risibilitati confert esse sicut eius subiectum, licet quodammodo sine risibilitate non possit esse. Nam et rationalitas rationali animali hoc modo prior esse dicitur, licet sine eo esse non possit. Hinc etiam Boethius[2]: ,Omne, inquit, proprium in accidentis genere collocatur; eo enim differt ab accidente quod cum specie convertitur. Quodsi priores sunt substantiae quam accidentia, species vero substantia est, proprium vero accidens, non est dubium, quin prior sit species, proprium vero posterius.' *Amplius*

37 enim *codd. Boeth. omnes* vero *editor* 38 quod *codd. Boeth.* quia *editor.*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 337[7] [2] Boeth. *l. c.,* p. 339[15].

species semper. Si per actum accipimus inhaerentiam speciei et proprii, utrumque semper actu inest, quia Socrates sicut semper actualiter homo est, ita actualiter semper est risibilis, id est aptus ad ridendum. Sed hoc loco magis simplex intelligentia est requirenda, ac si dicatur: semper actu est species, sed non semper actu est proprium, ut Socrates semper actu est homo, non semper est risibilis, quippe actu esse risibile hoc loco tantundem valet quantum ridere, actu vero esse hominem tantundem quantum esse hominem.

Et nota, quod cum risibilitas sit species, risibile vero proprium et eiusdem rei sint designativa, id est potentiae ridendi, risibilitas semper actu inest suis inferioribus, risibile vero non suis participibus. Actus enim rei speciem est materialiter constituere, proprii vero actus est ipsa actio de qua potentia est. *Amplius quorum.* Terminos vocat definitiones, quia ita definitum secundum significationem terminant, ut nec excedant nec excedantur. Quae quidem definitiones sicut sunt differentes, ita et ea quae continent, oportet differre. Sed quaerendum est, de qua differentia definitionum hic agatur. Nam et homo secundum diversas differentias diversas in sensu definitiones habet, ut animal rationale mortale et animal gressibile bipes nec tamen ideo homo diversus est ab homine. Quod si dicamus diversas esse definitiones in eo quod ea quae continet una definitio, non contineat altera, quid dicent rationale, qui eandem risibilitatem et speciem vocant et proprium, nisi forte ad diversitatem modorum recurrant, dicentes scilicet alio modo esse speciem, alio proprium? Sed et sic hominis diversitas ad se ipsum poterit ostendi in eo quod rationalis est et bipes, quia scilicet aliunde est bipes, aliunde rationalis. At vero secundum sententiam vocalem plana est differentia, quia eadem vox et species et proprium et ideo in effectu definitionum ostendit diversitatem eorum quae in eis continentur nominum.

Boeth. p. 349 *Speciei. Rarae vero.* Hinc plane apparet Porphyrium non vocare accidens nisi respectu speciei, unde differentias nullo modo accidentia appellat.

Boeth. p. 341 *Propria vero.* Propria dicit quae uni conveniunt et non alteri. *Accidentis vero.* Non tamen omnia accidentia in quale praedicantur sicut omnis species in quid, nisi forte large accipiamus praedicari in quale, id est ad omnem interrogationem quae in quid non est. Nam quandoque qualitas pro omni forma sumitur et praedicari in quale potest accipi pro praedicari ut formatum, id est sumptum. *Et unamquamque substantiam*, id est unamquamque essentiam naturaliter unam, contingit una tantum specie, scilicet specialissima, participare. Unde apparet idem individuum sub diversis speciebus non esse. *Pluribus vero.* Sed si substantiam pro omni essentia sumamus, videmur infi-

26-27 secundum] et *A*.

nitatem incurrere; si ipsa quoque accidentia participarent aliis accidentibus in infinitum ducamur. Unde melius est substantiam accipi pro re per se subsistente.

Commune est. Inseparabile accidens sumit, quia separabilium non est haec convenientia. Boeth. p. 344 [1]

Differt autem. Hic vero inseparabile tantum accidens tenet, quod quia magis conveniebat cum proprio, magis separandum erat a proprio. Boeth. p. 346 [2] *Quare conversim.* Quia scilicet uni soli species convenit. *A causa.* Boethius[1]: ,Nos, inquit, quoniam promissi operis portum tenemus atque huius libri seriem primo quidem a rhetore Victorino, post vero a nobis Latina oratione conversam gemina patefecimus expositione, hic terminum longo operi statuimus.'

Petri Abaelardi Palatini Editio super Porphyrium explicit

2 dicamus *A* 13 PRETRI (!) ABAELARDI . PALATINI . Edicio sVp PORPHIRIUM EXPLICIT *A*.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 347 [2].

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE DES MITTELALTERS.

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN.

IN VERBINDUNG MIT
† GEORG GRAF VON HERTLING,
FRANZ EHRLE S. J.,
MATTHIAS BAUMGARTNER UND MARTIN GRABMANN

HERAUSGEGEBEN VON

CLEMENS BAEUMKER.

BAND XXI. HEFT 2.

DR. BERNHARD GEYER: PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN. I. DIE LOGICA ‚INGREDIENTIBUS'. 2. DIE GLOSSEN ZU DEN KATEGORIEN.

MÜNSTER i. W. 1921.
VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

PETER ABAELARDS PHILOSOPHISCHE SCHRIFTEN.

I. DIE LOGICA ‚INGREDIENTIBUS'.

2. DIE GLOSSEN ZU DEN KATEGORIEN.

ZUM ERSTEN MALE HERAUSGEGEBEN

VON

DR. BERNHARD GEYER,

O. Ö. PROFESSOR DER THEOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT BRESLAU.

MÜNSTER i. W. 1921.

VERLAG DER ASCHENDORFFSCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG.

Incipiunt Glossae magistri Petri Abaelardi super Praedicamenta Aristotelis. *f. 16 r*

Auctor iste cum tractandae logicae curam praecipue suscepisset, nihil intactum reliquit, quod eius doctrinae necessarium iudicaverit. Unde cum logica ratio sit disserendi[1], hoc est discretio argumentandi, argumentationes vero propositionibus iungantur, propositiones vero ex dictionibus et constitutionem suam et significationem contrahant ita singula diligenter tractavit, ut prius simplicium sermonum significationem utramque aperiret, eam quidem quae de rebus est, in hoc opere, illam vero quae de intellectu est, in Peri ermenias, in quibus etiam propositionum proprietates diligentius prosequitur. Argumentationum vero doctrinam in Topicis complet et Analyticis[2]. Et hoc quidem ordo naturalis exigebat, ut sicut partes naturaliter praecedunt suum compositum, ita eorum doctrina tam in tractando quam in legendo praecedat. Unde bene teste Boethio[3] liber qui simplicium sermonum doctrinam tradit, prior legendus inter cetera Aristotelis opera ingredientibus logicam occurrit.

Cuius etiam teste Boethio[4] in hoc opere intentio est de primis vocibus prima rerum genera significantibus in eo quod res significant, disputare, hoc est earum significationem secundum naturas subiectarum rerum aperire. Hoc autem hac consideratione facit, quod cum videret tam rerum quam nominum infinitam multitudinem nec propter infinitatem suam singula posset prosequi, consideravit decem nomina, in quibus omnes res sint inclusae quibuscumque vocabulis subiectae, quorum etiam decem nominum, dum significationem aperiret, in ipsis decem naturas omnium rerum quibuscumque modis subiectarum demonstraret et quodammodo omnium nominum significationes in his

1 *Superscriptionis prima verba propter abscisionem folii legi non possunt, cf.* Grabmann, *Mitteilungen über scholastische Funde. Tüb. Theol. Quartalschrift 1911,* 538   3 loice *A*   12 Analeticis *A*

[1] Boeth., *In Top. Cic. PL* 64, p. 1044 C.

[2] Abael., *Glossae super Porph. supra* p. 2; *cf.* Boeth., *In Categ. PL* 64, p. 161 B.

[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 161 B.   [4] Boeth. *l. c.*, p. 161 A.

decem nominibus aperiret[1]. Haec autem sunt decem generalissima, scilicet substantia, qualitas, quantitas etc., quae praedicamenta appellat eo, ut ait Boethius[2], quod de ceteris tam generibus quam speciebus praedicentur.

Haec autem decem nomina Boethius[3] intentionem huius libri aperiens primas appellat voces prima rerum genera significantes, cuius quidem intentionis supra annotatae singula verba diligenter prosequamur. Quod igitur haec decem nomina primas voces vocavit, multis de causis accipi potest. Possunt namque primae dici in eo quod de eis hic intenditur secundum primam nominum impositionem, quae rebus facta est. Est namque duplex vocum impositio, una quidem quae prima est naturaliter, quando scilicet ad significationem rerum voces institutae fuerunt, ut videlicet haec rerum vocaretur homo, illa equus. Est autem alia impositio secunda, quando videlicet voces iam in rerum designationem inventae aliis iterum nominibus sunt appellatae, veluti cum hae nomina, illae verba vocatae sunt. Est itaque prima vocum impositio, secundum quam ipsae in designatione rerum sunt inventae, secunda vero impositio est, secundum quam ipsae voces aliis nominibus sunt appellatae. Hic autem de vocibus secundum primam impositionem quae rebus facta est, intenditur, quod haec videlicet substantiam, illa qualitatem significat, ideoque dictum est intendi de vocibus primis, hoc est de vocibus secundum primam earum impositionem. Nam etsi substantia et qualitas quodammodo sint nomina vocum, non in ea significatione hic tractantur. In Peri ermenias vero cum de simplicibus quoque sermonibus sicut hic agatur, in ea potius de eis tractatur, quod a vocibus aliis significantur, quod videlicet nomina vel verba dicuntur, hoc est secundum impositionem secundam, non secundum primam.

Possunt etiam in eo primae voces accipi, quod in ea significatione tractantur hic quae prior est naturaliter, cum videlicet earum significatio, quae de rebus est, aperitur. Cum enim voces duplicem habeant significationem, de rebus scilicet et de intellectibus, res intellectibus naturaliter priores sunt; prius enim in rerum natura oportet constare, quod possit intellectus concipere, et qui vocabulum invenit, prius rei naturam consideravit, ad quam demonstrandam nomen imposuit. Intellectus itaque, qui rei naturam sequi debent, naturaliter posteriores sunt, res vero priores. Quantum tamen ad causam impositionis nominis prima et principalis significatio intellectus dicitur, quia scilicet ideo tantum vocabulum rei datum est, ut intellectum constituat. Sed cum sit in causa impositionis nominum significatio intellectus prior, ipse tamen intellectus in natura suae substantiae re

[1] Boeth. *l. c.*, p. 161 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 161 A.
[3] Boeth. *l. c.*

naturaliter posterior est. Unde bene quantum etiam ad significationem rerum, quae naturaliter priores sunt intellectibus, primae quoque voces hic dicuntur.

Primae etiam dici possunt ex modo significandi dupliciter, tum videlicet quia rem in essentia significant, non in adiacentia, tum etiam cum in essentia rem significent, in eo statu essentiae qui naturaliter aliis prior est, eam significant. Omnis enim res in essentia sua prius subsistit, quam ab subiecto suscipiatur. Unde ea vocabula priora sunt naturaliter ex modo significandi, quae significationem tenent essentiae quam quae adiacentiae, ut homo vel albedo quam album. At vero cum in hac prioritate significationis essentiae haec decem nomina cum omnibus generibus et speciebus conveniant, hanc insuper prioritatem habent, quod in priori statu essentiae rem subiectam nominant. Cum enim eadem res vocetur homo, animal, corpus, substantia, per hoc nomen ‚substantia' in statu essentiae ceteris naturaliter priore appellatur.

Possunt etiam quantum ad sententiam haec decem nomina ceteris generalibus et specialibus priora dici, eo videlicet quod secundum sententiam suam quae in ceteris includitur, quasi partes aliorum definitivae et quodammodo constitutivae sunt. Corpus enim id totum dicit quod substantia corporea, animal vero quod substantia corporea animata sensibilis, homo autem hoc totum et insuper rationale et mortale continet.

His omnibus de causis et fortasse pluribus haec decem nomina primae voces hoc loco dici possunt.

Quod autem in verbis intentionis supponitur ‚prima rerum genera significantibus', determinat voces istas intelligendas esse decem generalissima, quae scilicet rerum naturas significant ut primas, hoc est in statu ceteris naturaliter priore, sicut iam diximus. In eo autem quod res significant, ideo suppositum est, ut ostendatur differentia inter huius libri et Peri ermenias, quia scilicet ibi de sermonibus secundum significationem intellectuum, hic vero secundum significationem rerum intenditur.

Materia vero sunt huius auctoris partim res, partim voces. Nam quoniam de vocibus secundum significationem rerum intendit, eam modo agendo de vocibus, modo de rebus aperit.

Utilitas vero est, quod per hunc tractatum omnium sermonum significatio quodammodo declaratur, cum videlicet rerum omnium naturae in his decem nominibus aperiuntur. Quod etiam ad discretionem veritatis proponit, plurimum prodest ad investigationem naturae cuiuslibet rei.

Utrum autem haec scientia praedicamentorum logicae

24 haec decem] his de esse *A*.

supponenda sit, quaeritur. Sed neque logica esse neque pars logicae dicitur. Omnis namque logica duas habet partes integrales nec alias habere invenitur, scientiam scilicet inveniendi argumenta et diiudicandi, id est comprobandi, inventa[1]. Haec autem scientia praedicamentorum nec argumenta docet invenire nec inventa confirmare. Unde nullo modo logicae supponi dicitur, licet tamen logicae valde necessaria sit. At vero Boethius huic consentire non videtur. Cum enim ait hunc librum apponendum esse ingredientibus logicam, profecto insinuat eum qui hunc librum legit, in ipso iam ingredi logicam, quod nequaquam esset, nisi iste de logica esset. Quod etiam his verbis manifestius aperit[2]: ‚Quoniam, inquit, ars logica de oratione est et in hoc opere de vocibus principaliter pertractatur — quamquam enim sit huius libri relatio ad ceteras quoque philosophiae partes — <principaliter tamen refertur ad logicam, de cuius quodammodo simplicibus elementis, id est de sermonibus, in eo> principaliter disputatur.'

At vero cum haec scientia de logica esse concedatur, restat quaestio, utrum scientiae inveniendi an iudicandi sit supponenda. Sed ad inventionem recte refertur, quia hic praecipue instruimur ad invenienda argumenta eius quaestionis quae teste Boethio prior est. Ipse enim in primo secundae editionis super Porphyrium[3] tali ratione quaestiones partitur dicens: primum inquirenrendum esse de aliquo an sit, postea quid sit vel quale, in quo ceterorum quoque accidentium quaestiones includit, denique cur ita sit. Ad eam vero quaestionem quam primam diximus, argumentis firmandam haec praedicamentorum distinctio maxime necessaria est, secundum quam potest ostendi de aliquo an sit aliquid, si videlicet aliquid praedicamentorum poterimus ei aptare, an non sit, si nullum, ac fortasse quid etiam sit, si videlicet ceteris remotis unum assignemus, sicut facit Aristoteles in Qualitate dicens[4]: ‚Nullum enim aliorum praedicamentorum aptabitur iniustitiae neque quantitas etc.'

‚Restat[5] inscriptio, quae varia fuit. Inscripsere namque alii de rebus, alii de generibus', id est maneriis, rerum, ‚quos eadem similisque culpa confundit'. Quod[6] enim de vocibus tantum intendat, ipse manifestat dicens[7]: ‚Eorum quae secundum nullam complexionem dicuntur, singulum aut significat substantiam etc.' Illud quoque validissimo est argumento, eum scilicet de vocibus intendisse, quod ait[8]: | *f. 16r*

13 prosit *in A super lineam scriptum* 14 principaliter—15 in eo *addidi ex Boeth.* 20 prima *A* 33 confudit *Boeth.*

[1] *Cf. supra in Glossis super Porph.* p. 3[9].
[2] Boeth. *l. c.*, p. 161 CD.
[3] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 137[18].
[4] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 256 B. [5] Boeth. *l. c.*, p. 162 AB.
[6] *Cf.* Boeth. *l. c.* [7] Boeth. *l. c.*, p. 180 A. [8] Boeth. *l. c.*, p. 180 B.

‚Horum autem ad se invicem complexione affirmatio fit', quippe non ex rebus, sed ex vocibus affirmatio iungitur. Unde potius teste Boethio inscribendus est liber de decem praedicamentis.

Et nota, quod hoc nomen praedicamentum modo simpliciter accipitur, modo in collectione. Simpliciter quidem accipitur in designatione singulorum generalissimorum iuxta illud Boethii in secundo secundae editionis super Porphyrium[1]: ‚Praediximus ab Aristotele decem praedicamenta esse disposita, quae idcirco praedicamenta vocantur, quia de ceteris omnibus praedicantur.' Secundum quam etiam acceptionem tituli ponit inscriptionem de decem praedicamentis. Collectim vero in designatione cuiuslibet generalissimi cum omnibus sibi suppositis generibus et speciebus hoc nomen praedicamentum Porphyrius accepit dicens[2]: ‚In unoquoque praedicamento sunt quaedam generalissima etc.'

Cum autem in collectione hoc nomen praedicamentum sumitur, quaeri solet, utrum omnes simplices sermones etiam praedicabiles secundum aliquam suam significationem in aliquo sint praedicamento. De quo quidem diversae sunt opiniones. Alii namque in praedicamento substantialia tantum vocabula ponunt, quae scilicet rem subiectam in essentia nominant, ut homo, albedo, animal, color. Alii etiam sumpta in praedicamento esse volunt secundum principalem significationem de forma adiacente et tam ‚albedo' quam ‚album' in praedicamento qualitatis ponunt, quia utrumque albedinem significat licet diversis modis, illud quidem in essentia, istud in adiacentia. Sed qui eorum verum dicant, definire necessarium non est nec aliter possumus, nisi noverimus, quid per ‚esse in praedicamento' utrique velint accipere. Si enim ‚esse in praedicamento qualitatis' nihil aliud est quam ‚qualitatem significare', profecto tam ‚album' quam ‚albedo' qualitatis in praedicamento est.

Sed fortasse dicetur, quia ‚album' quoque substantiam per nominationem significat, et ‚homo' vel ‚animal' qualitatem quoque circa substantiam determinant. Unde et ‚homo' in praedicamento qualitatis ponetur et ‚album' in praedicamento substantiae. Sed dicitur, quod quando contingit idem vocabulum res diversorum praedicamentorum significare, secundum principalem significationem in praedicamento ponendum est, ut album quod albedinem principaliter significat, propter quam maxime repertum est atque ubique eam tenet, quam etiam praedicare dicitur. At vero si ad principalem significationem secundum causam impositionis respicimus, uni praedicamento poterunt omnia supponi secundum significationem intellectus, quae principalis est.

25 dicat *A* 31 et] in *A* 36 quod] quia *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 207 1–2.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 205 12; *cf. supra in Glossis super Porph.*, p. 47 26.

Hinc etiam propter qualitatem maxime imponi nomina vult Priscianus[1]. Sed dicetur secundum significationem quam praedicant, vocabula praedicamento supponi. Unde ,homo' tantum substantiae, ,album' vero tantum qualitati supponetur, et ita nihil aliud dicetur vocem esse in praedicamento substantiae vel qualitatis, quam esse inventam secundum significationem substantiae vel quantitatis vel qualitatis quam praedicat, ut sic sumpta etiam in praedicamento sint. Licet enim Porphyrius[2] in praedicamento non nisi genera vel species computet, ea tamen sola esse non dicit. Si quis autem ,esse in praedicamento' nihil aliud dicat quam ,esse genus vel speciem res tantum alicuius praedicamenti nominantia', constat sumpta a praedicamentis excludi. Quae cum in quid non praedicentur, nec genera sunt nec species. Quid ergo per ,esse in praedicamento' tam isti quam illi accipiant, prius est cognoscendum, quam definiendum, utrum omnes sermones in praedicamentis esse conveniat an non. Sed nec istud definire est magnae utilitatis. Solum illud scire sufficit quod Aristoteles ait[3]: ,Singulum aut significat substantiam aut quantitatem etc.'

Fuit etiam dissensio de auctore praedicamentorum, utrum scilicet hoc opus Aristotelis fuisset an alterius. Boethius[4] vero Aristotelis esse tribus modis ostendit, tum quia ipse in ceteris operibus suis consentit his quae ibi dicuntur, tum quia brevitas atque subtilitas ab Aristotele non discrepat, tum quia aliter interruptum imperfectumque opus edidisset, si de argumentationibus scribens aut de propositionibus aut de sermonibus tractatum omitteret, quamquam exstet alter Aristotelis liber de eisdem disputans, eadem fere continens, cum perstet oratione diversus. Architas autem duos composuit libros quos categoriae inscripsit, quorum in primo haec decem praedicamenta instituit. Unde posteriores quidam Aristotelem non esse huius divisionis inventorem suspicati sunt eo quod Pythagoricus vir eadem conscripsisset, in qua sententia Iamblichus philosophus est immobilis. Cui cum non consentit Themistius neque concedit eum Architam fuisse, qui Pythagoreus Tarentinusque esset quique cum Platone aliquantulum vixisset, sed Peripateticum aliquem Architam, qui novo operi auctoritatem vetustate nominis conderet.

Arbitror autem hanc disiunctionem praedicamentorum magis consideratam secundum significationem vocum quam secundum naturas

6 quantitatis] qualitatis *A* 22 imperfectumque *Boeth.*, imperfectum quia *A* 24 omitteret *Boeth.* mitteret *A* 26 perstet *A* sit *Boeth.* 29 Pytagoricus *A* 30 Iambicus *A* 31 immobilis] non ignobilis *Boeth.* Temistius *A* 34 vetustati *A* conderet *Boeth.* concedere *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I 56 [29].
[2] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 205 [13] sqq.
[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 180 A. [4] Boeth. *l. c.*, p. 161 D.

rerum. Si enim rerum naturas attenderet. nulla apparet ratio. quare non plura aut pauciora praedicamenta disponeret. Sed profecto secundum nominum significationem haec ratio visa est. quod decem consideravit nomina. in quibus omnium aliorum nominum tam generalium quam specialium significatio inciperet. ideoque ea superposuit ceteris quasi prima naturaliter et digniora rerum continentia. cum videlicet ceteris universaliora sint.

Modus vero tractandi. qui ad praedicamenta pertinet. huiusmodi est. quod facta annumeratione simplicium sermonum secundum naturas decem praedicamentorum in eo scilicet quod hi substantiam. illi quantitatem. alii alia significant. statim praedicamenta disponit ac tractat. Cum autem de praedicamentis intendat. non statim de ipsis agit. sed quaedam praemittit ad tractatum eorum necessaria. quibus positis facilior de sequentibus possit esse doctrina. utpote descriptionem aequivocorum. univocorum. denominativorum et quaedam alia de quibus omnibus suo loco rationem reddemus et quomodo ad tractatum sequentem pertineant. ostendemus. Nunc autem primum de aequivocis et univocis.

De aequivocis.

Quod itaque in sequentibus[1]. ubi de secundis substantiis et differentiis et accidentibus agitur. daturus erat differentiam inter ea quae dicuntur de subiecto et ea quae sunt in subiecto. per hoc scilicet quod haec univoce praedicantur. illa quidem aequivoce. determinandum prius fuit. quid aequivocum esset. quid univocum. Quod hoc loco facit. ‚Cur autem prius de aequivocis. post de univocis tractat? Idcirco'. teste Boethio[2]. ‚quod ipsa decem praedicamenta. cum definitionibus diversa sint. uno tamen praedicationis vocabulo nuncupantur. Cuncta enim praedicamenta dicimus. ipsa vero praedicamenta. quoniam rerum genera sunt. de subiectis rebus univoce praedicantur. Omne enim genus de speciebus propriis univoce dicitur. Quare rectius primo de omnium praedicamentorum communi vocabulo tractat. quasi quemadmodum singula de speciebus propriis praedicarentur. exponeret.'

Et nota hoc nomen praedicamentum in eo aequivocum dici. quod album et quodlibet accidentale sumptum aequivocum hoc loco Aristoteles accipit. non quod multiplicem sensum habeat. sed quia rationem substantiae non habet. Quo etiam modo ens et unum et quodlibet nomen res diversorum praedicamentorum continens de ipsis praedicamentis aequivoce dicitur. non quod multa sint vocabula in sensu. sicut est canis. sed quia definitionem non habent in substantia

19 De aequivocis *in margine* A 20 substantiis] subiectis A 31 omnibus *Boeth.* quamsi A, *add. Boeth.*: dehinc 32 experimeret *Boeth.* 39 diffinitio A

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 184 BC. [2] Boeth. *l. c.*, p. 166 C.

de praedicamentis praedicabilem. Hic enim Aristoteles aequivoca large, univoca stricte accipit, illa videlicet tantum univoca dicens quae habent nomen commune et eandem secundum illud nomen definitionem substantiae. Definitio vero substantiae dicitur ea quae abesse secundum significationem non potest praeter corruptionem rei subiectae, id est egressum a substantia, ut sunt definitiones datae secundum nomen quodlibet generale vel speciale vel differentiale. Si enim aliquid deserat esse substantia animata sensibilis, id est animal, vel animal rationale mortale, id est homo, vel potens uti ratione, quod est esse rationale, necesse est ipsum in substantia corrumpi. Illa itaque tantum aequivoca appellat quae habent commune nomen et non habent eandem rationem substantiae, ut expositum est, secundum illud scilicet nomen. Bene autem ,secundum nomen' apponit multis de causis, tum quia aliae definitiones ad univocationem vel aequivocationem non pertinent, nisi quae secundum sententiam nominis datae sunt, tum quia aliter bene univoca vel aequivoca non determinaret, sicut in expositionibus definitionum ostendemus. Illa autem definitio secundum sententiam nominis data est, cuius sensus in sententia definiti nominis includitur, ut in hoc nomine ,homo' rationale mortale, non animal sensibile et in hoc nomine ,rationale' potens uti ratione et in hoc nomine ,album' affectum albedine, licet haec definitio albi, cum secundum nomen sit, non tamen sit substantiae, ut ostensum est. Si quis autem hominem determinans dicat: animal risibile, rerum subiectarum vocabulo hominis continentiam determinat, sed sententiam nominis non aperit per ,risibile', cuius sensus in sententia hominis non tenetur. Potest itaque haec descriptio hominis esse quantum ad rerum continentiam, non quantum ad nominis sententiam. Sic et fortasse hoc nomen ,canis' et quodlibet aequivocum secundum rerum continentiam definiri potest, id est determinari, quibus rebus conveniat, veluti si dicamus hoc nomine ,canis' appellari id quod sit latrabile animal vel hoc caeleste sidus vel illa marina belua. Sed haec quidem
f. 17 r definitio in sententia nominis | non tenetur, quippe canis nomen non est impositum alicui ex hac communi causa, quod sit aliquid illorum trium, quia iam videlicet multiplex vox in sensu non esset, si idem ubique proponeret. Cum autem Aristoteles univoca tantum dicat, quantum ad rationem substantiae, strictius univoca accipit, quam Porphyrius[1], ubi propria quoque univoce praedicari dicit, vel Boethius[2], qui divisionem accidentis in subiecta aequivocationis esse non dicit. Sicut autem univoca strictius Aristoteles accipit, ita aequivoca largius, omnia scilicet illa dicens aequivoca quae commune nomen habent sine communi ratione substantiae, quorum definitionem nunc exponamus.

21 effectum *A* 33 illorum] aliorum *A*

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 308 C [2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 164 A.

Aequivocae dicuntur res illae quae habent nomen idem secundum materiam commune sibi. Boeth. p. 163 C Bene autem dicit ‚dicuntur' et non dicit ‚sunt'[1], quia res ex se aequivocationem non habent, sed ex nomine quo aequivocantur, quod proprie aequivocatio, id est aequivocans, dicitur, res vero proprie aequivocae id est aequivocatae. Nomen autem hoc loco accipe teste Boethio[2] secundum omnem rerum significationem, qua rebus imposita vocabula praedicamus, hoc est omnem dictionem naturaliter declinabilem. Cum autem ait: ‚quorum nomen commune est', tam multivoca quam diversivoca excludere videtur, quorum potius sunt diversa nomina[3]. Sunt enim multivoca quae sub eadem definitione diversis designantur nominibus, ut gladius, ensis, mucro, quae quidem pluraliter multivoca dicimus, non secundum rerum pluralitatem, cum sit res subiecta penitus eadem, sed magis secundum vocabulorum diversitatem. Diversivocae autem res illae dicuntur, quae secundum diversa nomina diversas definitiones secundum illa habent, ut homo et asinus, quod etiam fortasse eidem rei potest accidere, si ipsa diversis vocetur nominibus, quae eadem non sint in sententia, ut homo et navigabilis dicitur et risibilis, cum tamen haec duo nomina eiusdem sententiae non sint, sicut sunt illa: gladius, ensis, mucro, quae idem dicunt penitus. Quod autem supponit: ‚solum', univoca separat, quae cum nomen commune habeant, sicut aequivoca, non solum nomen communicant, verum etiam eandem definitionem substantiae habent. Quod subiungitur: ‚ratio substantiae est diversa', determinat, ad exclusionem cuius ‚solum' sit appositum, quod, videlicet ‚solum', modo ad exclusionem omnium ponitur, veluti cum dicitur ‚solus Deus est omnipotens', ita scilicet quod nulla alia res, modo ad exclusionem alicuius, veluti cum dicitur ‚solam tunicam habeo', id est non etiam pectulam[4]. Quod autem ait: ‚Ratio substantiae est diversa', negative accipe, hoc est non est eadem, alioquin non conveniret omnibus sub quocumque nomine aequivocis, ut ‚amplectenti et amplexo' aequivocis sub ‚amplector', quia ‚amplector' diversas definitiones substantiae non habet, cum nullam penitus definitionem datam secundum substantiam habeat, hoc est datam secundum talem statum, qui dum perit, in substantia perimat. Similiter nulla sumpta nomina accidentalia, sub quibus res subiectas aequivocas hoc loco dicimus, nullam substantiae rationem, hoc est definitionem, habent. Tale est ergo: definitio substantiae est diversa, hoc est non est eadem, ut simpliciter neges illud quod univoca, quorum definitioni relinquitur. Quod autem apponitur: ‚secundum illud nomen datam', non vacat. Si enim identitatem

5 aequivocatae] aequivocat *A* 35 subiecte aequivoce *A* 38-39 opponitur *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 164 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 164 BC.

[3] Boeth. *l. c.*, p. 168 CD.

[4] Boeth. *l. c.*, p. 164 C: ... ut si quis dicat solam me habere tunicam, id est non etiam togam . . .

definitionis substantiae omnino removeret, sive quantum ad illud commune nomen, sive quantum ad alia, non omnibus aequivocis conveniret, quippe res saepe quae sub uno nomine sunt aequivocae, sub alio sunt univocae, veluti tres significationes canis et sub hoc nomine canis aequivocae sunt et sub hoc nomine corpus vel substantia univocae. Praeterea si dicamus ratione substantiae diversam affirmative, ut videlicet diversas definitiones eidem nomini relinquamus, videtur hominis nomen aequivocationem habere, quod et istam habet definitionem 'animal rationale mortale' et insuper 'animal gressibile bipes', quae quidem in sensu diversae sunt, licet res easdem contineant, quas scilicet definitum vocabulum nominat. At vero cum negative accipimus, nulla relinquitur obiectio.

Nota autem plura vocabula aequivoce praedicari, quae aequivocationem non habent, veluti 'hoc forte', quod est nomen Socratis, sive propter vires sive propter hoc quod animam fortem habeat, aequivoce de ipso dicitur, cum diversis definitionibus determinetur nec tamen ad ipsum aequivocationem habet, cum non sit commune. Similiter subiectum pro significato et subiectum pro fundamento de ipso Socrate aequivoce dicitur nec tamen ad ipsum aequivocationem habet, cum propter ipsum commune non sit. Commune enim non nisi pluribus esse potest. Ex quo apparet Socratis nomen in designatione unius tantum acceptum, cum non sit commune, nec aequivocum dici nec univocum.

Ut animal homo. Exemplificat de aequivocis per hominem verum et pictum, quae hoc nomen animal aequivoce habent, dicens: *ut homo*, verus scilicet, *et quod pingitur*, dicitur animal. *Horum enim.* Commendat exemplum, ac si diceret: Bonum exemplum dedi per ista de aequivocis, quia scilicet ista sunt aequivoca. A causa. Quod autem sint aequivoca sub hoc nomine animal, ostendit per definitionem aequivocorum, dicens scilicet illa habere hoc nomen commune quod est animal et non eandem definitionem secundum illud. *Si quis enim.* Vere non eandem, quia diversas tantum. Quod probat ab effectu, quia videlicet assignantur eis diversae definitiones. Et hoc est: *si aliquis assignet*, id est demonstret, quid est utrumque eorum, tam verus scilicet homo quam pictus, in eo quod sint animalia, propriam definitionem unicuique dabit, dicens scilicet verum esse hominem substantiam animatam sensibilem, picturam vero assimilationem substantiae animatae sensibilis.

Sciendum vero, quod aequivocorum alia fiunt casu, alia consilio [1]. Casu namque contingit, ut quo nomine vocatur unus apud nos, vocetur alius apud barbaros, illis quidem ignorantibus impositionem

38 a. s. A 39 A *in margine:* aequivocatio fit duobus modis

[1] Boeth. *l. c.*, p. 166 B.

nominis a nobis iam factam. Consilio vero et deliberatione quaedam aequivocatio fit, quando de una re scienter ad aliam transferimus non ornatus gratia, sed necessitatis causa. Duobus namque modis translatio fit aut secundum ornatum aut propter necessitatem significandae rei, cum videlicet ipsa nomen non habet per quod designetur. Et haec quidem translatio quae propter penuriam nominis fit, in aequivocatione semper consistit. Illam vero quae ad ornatum sermonis fit, in aequivocatione teste **Boethio**[1] **Aristoteles non recipit**, veluti si quis ornatus gratia gubernatorem dicat aurigam, non erit auriga nomen aequivocum, licet id diversa significet, scilicet moderatorem currus et navis. De quo haec ratio est, quod quando sermonem exornamus, vulgaria verba et omnibus nota propter curialitatem vitantes, non novam impositionem vocis facimus, sed ad tempus ad novam significationem eam accommodamus, quam quidem significationem per se non habet, sed magis ex aliquo sibi adiuncto. Si enim dicamus: ‚aurigam suum navis amisit', per adiunctionem navis in auriga rectorem intelligimus. Si vero dicamus: ‚auriga venit', non nisi moderator currus intelligitur. Similiter cum dicimus: ‚prata rident' pro ‚prata florent', in ‚ridere' florere intelligimus non ex vi vocis, cum per se hoc non habeat, sed ex adiunctione pratorum, quorum scilicet florere esse scimus, non ridere. Si vero diceremus substantiam ridere, nullo modo nisi risum intelligeremus. Quod itaque in ‚auriga' vel in ‚ridere' quandoque aliud intelligimus ex adiunctis sibi, quam habeat eorum propria impositio, non est hoc aequivocationis multiplicitati deputandum, cum vox etiam per se dicta diversos non habeat sensus. Si quis autem quaerat, quando in auriga gubernator intelligitur, utrum auriga ipsum significet naturaliter an ad placitum, si large ad placitum sumat, pro omni scilicet quod naturaliter non significat, dicimus ad placitum significare. Si vero ad placitum proprie accipiat, pro eo scilicet quod ex propria inventione sic accommodatum est, ut per se quoque prolatum significationem non perdat, dicimus aurigam neque naturaliter neque ad placitum significare rectorem, sed ad tempus per adiunctionem alicuius ad hanc significationem per translationem quandam esse accommodatum nec tunc proprie in vi dictionis esse configuratam orationem, quia reddit aliud intra quam extra significans. Unde si quis ei definitionem dare velit, secundum significationem gubernatoris etiam **potest, cum videlicet eam per se non habeat**.

Nota autem, quod ⟨**cum**⟩ **ait Boethius**[2] **aequivocationem fieri** non solum in nominibus et verbis, verum etiam in praepositionibus et coniunctionibus frequenter, large aequivocationem accepit pro omni

7-8 aequivocationem A 12 vulgalia A 19 vi vocis] univocis A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 166 D.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 164 B.

multiplicitate sensus, ex quo etiam illud videtur ostendere praepositiones quoque et coniunctiones per se etiam significationem habere. De quo in Peri ermenias definiemus[1].

Boeth. p. 167 A

De univocis.

Univoca. Post aequivoca definit res univocas. Quod autem ait definitionem eandem esse, superius non ‚esse eandem' quantum ad naturam, non quantum ad actum intellige; saepe enim tam univocorum nominum quam aequivocorum definitiones penitus ignoramus ut lapidum et multorum aliorum, nec tamen minus ideo univocum est nomen lapidum, quod in natura suae impositionis definitionem habet, etsi eam ignoremus. Ex ea enim communi causa impositum est, secundum quam ex natura rerum una queat definitio assignari. Quod etiam supponit: *secundum illud nomen,* ideo fit, quia aliter aequivocationem ex illo nomine contingere non determinaret, quippe, ut iam super meminimus[2], eadem quae sub hoc nomine canis aequivoca sunt, sub aliis sunt univoca. Quaeritur autem, si animal rationale mortale vel animal gressibile bipes, cum totam hominis sententiam singulae f. 17r non contineant, utrum ad univocationem sufficiant. | Et fortasse ad hoc proferuntur, ac si in eis omnes hominis differentiae continerentur. Fortasse etiam nihil ad univocationem refert, si non sint convertibiles, cum tantum id quod in sententia definitur, teneant, non totum simul contineant. *Communi enim.* Commendat exemplum per hoc quod bos atque homo univoca sunt sub hoc nomine animal. Quod ostendit ad definitionem univocorum, quia scilicet habent illud nomen commune et secundum illud eandem rationem substantiae. *Si quis enim.* Probat ab effectu, quod eadem est definitio in homine et bove, quia scilicet nos eandem assignamus.

Boeth. p. 167 D

De denominativis.

Denominativa vero. Denominativorum quoque tractatus necessarius est, quia in sequentibus[3] et qualia dici denominative et iacere et stare dici denominative a positionibus dicturus erat, quod nullo modo intelligi posset, nisi prius, quae sint denominativa, ostenderet. Sunt autem omnia denominativa vocabula sumpta, non autem omnia sumpta sunt denominativa. Sumpta autem vocabula ea dicimus quae simpliciter propter adiacentem formam significandam reperta

3 DEFINIEMUS *A* 9 idem *A* 11 communis *A* 20 si non] sicut *A* 21 cum] enim *A* 28 DENOMINATIVA *A* 30 dicit *A*

[1] *Cf. infra in Glossis super Peri hermeneias ad paginem Boeth.* 52^{28} *in margine notatam.*

[2] *Cf. supra* p. 120^{5-6}.   [3] Boeth., *In Categ. l. c.,* p. 251 C, 262 B.

sunt, ut rationale, album. Non enim ,rationale' dicit animal rationale vel ,album' corpus album, sed simpliciter ,rationale' ponit affectum rationalitate, ,album' affectum albedine, non etiam substantiam rei, quid sit, determinat. Sumptorum vero tria sunt genera, quia quaedam cum nomine formae in materia vocis ex toto conveniunt, ut grammatica nomen mulieris cum grammatica nomine scientiae. Quaedam vero penitus a nomine formae differunt, ut studiosus a virtute, quaedam autem cum per principium conveniant, per finem disiuncta sunt, ut fortis fortitudo, quae cum in primis syllabis conveniant, in ultimis differunt. Et haec tantum sumpta, quae scilicet principio conveniunt cum nomine formae et fine differunt, denominativa esse determinat dicens: *Denominativa dicuntur ea*, scilicet vocabula, *quae habent appellationem ab aliquo*, hoc est inventa sunt ex participatione formae adiacentis, per quod sumpta esse ostenduntur, *secundum nomen*, id est secundum similitudinem nominis formae, per quod illa sumpta excluduntur quae prorsus differunt, ut studiosus, qui a virtute dicitur; qui enim vel hoc nomen virtus invenit vel hoc nomen studiosus, nullam alterius ad alterum similitudinem vocis attendit. Sed quia hoc totum habent illa quae prorsus conveniunt cum nomine formae, ut grammatica nomen mulieris, addit: *differentia in casu*, id est in fine nominis solo, hoc est: non etiam in principio. Vel etiam potest accipi ,solo', ut notet convenientiam significationis sumpti vocabuli ad nomen formae, ac si dicamus: ,casu solo', hoc est non etiam significatione formae differentia. Poterat etiam haec convenientia notari secundum nomen, id est sequendo similitudinem nominis in significatione formae, et si alio modo sumptum nomen eam significet, etiam tunc ,solo' differentiam principii tantum excluderet. Potest etiam haec definitio sic exponi, ut denominativa sit nomen rerum, non nominum, ut videlicet illa res quae fortitudine participat et fortis inde vocatur, denominative dicatur denominativa, id est denominative inde vocata, et sic in designatione rerum definitio haec tunc exponitur.

Denominativa dicuntur subiecta illa quae habent appellationem ab aliquo, hoc est vocabulum quodcumque significans ex forma adiacente secundum nomen, id est similitudinem nominis ipsius formae, ut iam est expositum. Illa subiecta dico differentia tantum in casu sui nominis a nomine formae. Nam etsi vocabula proprie per diversas terminationes suas differant, quodammodo tamen etiam res subiectae nominibus et terminatione suorum nominum a se differunt, per hoc scilicet quod haec res habet vocabulum aliter terminatum et illa aliter. In hac autem significatione, hoc est in designatione rerum, Boethius hoc nomen denominativa accipere videtur, cum ait[1]: ,Quaecumque re

1 Non] nunc *A* 4 determinatum *A* 7 differre *A* 10 quod *A*

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 168 B.

non participant, denominativa esse non possunt'. Et rursus [1]: ‚Quicquid denominativum esse dicitur, illud et re participabit et nomine et aliqua transfiguratione vocabuli discrepabit'.

At vero multa opponuntur contra hoc quod ait esse denominativum re etiam participare. Multa enim participare denominativo nomine videntur quae rem non habent. Nam ‚amaturus' propter actionem futuram dicitur, quam nondum habet, et ‚amatus' propter passionem praeteritam. Sed fortasse, cum ait ‚participat', indifferenter pro omni tempore usus est, ac si diceret: vel participat modo vel participabit vel participavit. Fortasse etiam nihil impedit, si neque denominativa neque sumpta dicamus, quae ex forma praesentialiter adiacente non sunt inventa.

Opponitur etiam, quod unitas quoque una dicitur et accidentalitas accidens et potentia potens et alteratio alterans et significatio significari dicitur et specialitas species appellatur. Quae omnia cum denominativis nominibus participent, rem tamen adiacentem non habent propter infinitatis inconveniens. Nam cum omnis unitas una dicatur, si inde unitatis adiacentia participaret, nullus unitatum terminus in natura contingeret, sed ubicumque una esset unitas, cum unaquaeque unitas unitate alia adiacente participaret, infinitas unitates esse contingeret. Dicimus itaque unum, quando de unitate praedicatur, non esse denominativum nec sumptum ab aliquo, sed tantundem valere quantum discretum, secundum quod dicitur [2] omne quod est, unum esse, id est discretum personaliter in se a ceteris, non ut discretionem formam aliquam intelligamus, sed potius ceterarum rerum essentias ab eo quod unum dicimus removemus, ac si diceremus: est tale quid quod non est aliqua aliarum rerum. Et est quidem vocabulum commune ex communi causa datum sicut ‚non-homo' vel ‚non-equus', licet non sit subiectum vel substantiale. Sed nec accidens, hoc nomen, sumptum est ab aliqua proprietate quam suscipiant, verum secundum hoc quod subiectis sic insunt, ut etiam abesse queant praeter corruptionem. Nec cum dicitur: ‚albedo est accidens', aliquid albedini attribuere intendimus, sed potius subiecto copulare. Potentia quoque cum dicitur posse inesse alicui, talis est sensus quod eam subiectam habere queat, hoc est naturae eius non repugnat, ut habeat, nec iam posse vel potens sumptum est ab aliqua forma sicut nec possibile, quod modales propositiones constituit. Alteratio quoque cum alterare dicitur, nullam ei proprietatem dare intendimus, sed potius subiectum secundum eam mutari dicimus. Nec quando significa-

2 participat *A* · 11 denominativam neque sumptam *A* 17 infinitalis *A* 18 uni totum *A* 19 sed] secundum *A* 30 verum] uno *A* 31 insunt] iust *A* 34 est sensus] consensus *A* 34-35 subiectum *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 168 C. [2] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 162 [2-3].

tionem significari dicimus aliquam ei proprietatem coniungimus, sed potius nomen aliquod eius esse ostendimus vel intellectum illius haberi ab aliquo. Quod autem dicitur: ‚specialitas est species', secundum sententiam nostram, qua solas voces genera vel species appellari volumus, nulla est absurditas, quia alia consideratur essentia vocis, alia specialitatis ei adiacentis, per quam genus suum vox ipsa respicit. Secundum vero eorum sententiam qui res proprie genera et species appellant, quaestio occurrit. Cum enim relatio generalitatem respectu specialitatis habeat, oportet specialitatem respectu relationis specialitatem suscipere. At vero quomodo eadem res se ipsam informabit? Sed fortasse facilius se expedient, qui dicunt genus et species, quando sunt nomina rerum, non accipi ut sumpta ab aliquibus formis, quod ex ipsis definitionibus generis et speciei secundum hoc quod rebus eas applicant, potest ostendi. Ita enim exponunt ‚genus est quod praedicatur de pluribus etc.', hoc est ea res dicitur genus quae est essentia diversarum specierum, species vero dicitur quod est sub genere etc., id est quae primo loco generi in essentia supponitur, quod totum in substantia rerum subsistere posset omnibus quoque remotis accidentibus. Etsi enim corporis et spiritus substantiam omnibus accidentibus suis spoliari contingeret, non minus definitio generis substantiae aptaretur vel definitio speciei spiritui vel corpori. Unde et tunc quoque genus vel species dicerentur, cum tamen nec generalitatem vel specialitatem nec aliquod accidens haberent. Unde haec nomina apparet genus et species a proprietatibus sumpta non esse nec ea relativa dici quantum ad significationem relationum, sed magis quantum ad modum impositionis, eo videlicet quod haec res hoc nomine sit vocata respectu illius. Sic enim chimaeram remotam ab homine vel oppositam homini dicimus secundum hoc tantum, quod ipsa non est homo, eamque hoc nomine quod est oppositum, respectu hominis nominamus nullam ei proprietatem relationis attribuentes, sed magis hoc nomine respectum hominis demonstrantes. Si quis autem hoc nomen ‚generalitas' vel ‚specialitas' quandoque inveniat, non sunt alicuius formae designativa, sed tantundem valent quantum genus vel species, quae neque esse sumpta secundum posteriorem sententiam de rebus ostendimus. Nam ‚universalitas' vel ‚singularitas' sive ‚particularitas' pro universali vel singulari vel particulari Boethius frequenter utitur. Ait enim in secundo Commento super Porphyrium[1], cum ostenderet eandem rem universali et particulari nomini subiacere, ut Socratem qui et homo et animal vocatur et Socrates: ‚Eadem', inquit, ‚linea cava et eadem *f. 18r* curva est. Ita quoque generibus et speciebus, id est singularitati et

21 actaretur A 27 haec nomina A 31 respectu A

[1] Boeth., *In Porph. l. c.*, p. 167 [5–7].

universalitati unum quidem subiectum est'. Qui etiam in Commento super illam divisionem quae sequitur: ‚eorum quae sunt, alia dicuntur de subiecto etc.', sic ait[1]: ‚At vero neque particularitas neque universalitas in se transeunt. Namque universalitas potest de particularitate praedicari, ut animal de Socrate vel Platone, et particularitas suscipiet universalitatis praedicationem, sed non ut universalitas sit particularitas nec rursus quod particulare est, universalitas fiat'.

Boeth. p. 168 D *Eorum quae dicuntur.* De sermonibus intendens omnium vocum significativarum ad placitum divisionem praemittit, ut has de quibus intendit, scilicet quae simplices sint voces, ab aliis dividat atque convenientius ad praedicamenta disponenda descendat, per hanc videlicet divisionem et per illam aliam quae est subdivisio membri, quam longe postea ponit dicens[2]: ‚Eorum quae secundum nullam complexionem dicuntur, singulum etc.' Sine complexione dicuntur teste Boethio[3] quaecumque secundum simplicem sonum nominis proferuntur, ut sunt singulae dictiones; secundum vero complexionem dicuntur quaecumque aliqua coniunctione dictionum aliquid demonstrant, ut quaelibet orationes. De complexione vero duos modos ad exemplum apponit, quando scilicet aliquid coniungitur alicui per se ipsum hoc modo: ‚ambulat', quippe ‚ambulat' dicitur et praedicatur et est copula, vel quando coniungitur per alterum, sive illud alterum sit verbum, ut: ‚hic est Socrates, est ambulans' sive coniunctio, ut ‚aut Socrates aut Plato'. Ait autem sic: Eorum quae dicuntur, id est vocum significativarum ad placitum, alia secundum complexionem dicuntur, id est complexae sunt voces et ex pluribus dictionibus iunctae, aliae non. Dici autem non habent voces naturaliter significantes, sed illae per quas loquamur.

Boeth. p. 169 B *Eorum quae sunt.* Daturus in praedicamento substantiae quasdam vocum proprietates vel differentias per ‚esse in subiecto vel non esse', per ‚dici de subiecto vel non dici', divisionem per haec quattuor praemittit, in qua teste Boethio[4] omnium sermonum multitudinem comprehendit. Quae quidem divisio, cum sit quadrifaria, ex duabus bifariis naturaliter nascitur eorum membris ad invicem permixtis, ex his videlicet, quod simplicium sermonum alii dicuntur de subiecto, alii non et rursus alii sunt in subiecto, alii non.

Sed nunc, quid sit vocem dici de subiecto vel esse in subiecto, aperiamus, ex quo econtrario, quid sit non dici vel non esse, apparebit. Vox itaque illa dicitur, id est praedicatur, de aliquo ut de subiecto, quae cum sit universalis et sua sententia in sensu subiectae vocis includatur, non potest ipsa secundum causam suae impositionis abesse rei subiectae vocis praeter ipsius rei corruptionem, veluti homo

6 non *addidi ex Boethio* 7 fiat *Boeth.* fiet *A* 18 modo *A* 20 est et *A* 33 sermonem *A*

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 170 CD. [2] Boeth. *l. c.*, p. 180 A.
[3] Boeth. *l. c.*, p. 169 A. [4] Boeth. *l. c.*, p. 169 sqq.

vel animal vel rationale. haec nomina, quae universalia sunt, ita de hoc nomine quod est 'Socrates', praedicantur singula, quod eorum sententia tota in hoc nomine 'Socrates' includitur nec possunt ipsa nomina abesse rei quae Socrates est, secundum causam suae impositionis praeter corruptionem ipsius Socratis. Ubi enim Socrates aliquid horum amiserit, perempto videlicet in se eo statu ex quo conveniebant, ut si hominem esse amittat vel esse animal vel rationale, non solum mutabitur, verum etiam in substantia corrumpetur. At vero si hoc album deserat esse album, non ideo in substantia corrumpetur, cum nullum ideo generalem vel specialem statum necesse sit perimi [1]. Dici itaque de subiecto convenit omnibus tam generibus quam speciebus, cuiuscumque sint praedicamenti, respectu suorum inferiorum et insuper differentiis respectu specierum vel individuorum earum.

In subiecto autem esse vox illa dicitur quae formae accidentalis nomen est vel substantiale vel sumptum, ut albedo vel album; non dici vero de subiecto vel non esse in subiecto per contrarium intellige.

Et nota, quod dici de subiecto, quod scilicet convenit universalibus, proprie vocum est; esse vero in subiecto, licet etiam in vocibus hoc loco attribuatur, tamen proprie rerum est, quia proprie res vel fundamenta dicuntur vel fundata. Quodam tamen modo gratia rerum significatarum haec quoque vocabula vocibus aptantur. Quia itaque dici de subiecto vocibus proprie et per se inest, non videlicet gratia alicuius rei subiectae quae de subiecto dicatur, esse vero in subiecto gratia rerum vocibus aptatur, bene illud voces ex se habere innuit, cum ait: 'dicuntur', quia scilicet dici proprie vocum est, illud vero ex rebus, cum dixit: 'esse', quia videlicet esse proprie rerum est.

Cum autem membra divisionis, scilicet dici de subiecto etc., non solum substantialibus nominibus, verum etiam sumptis conveniant, ipse tamen de substantialibus tantum nominibus hanc divisionem facit. Unde bene ait: 'eorum quae sunt', id est nominum quae in essentia rem significant, non scilicet ex adiacenti tantum forma. In quo differentiam insinuat inter istam et superiorem divisionem. Nam quoniam illa omnia nomina tam sumpta quam alia includebat, non dicit 'sunt', sed 'dicuntur', quod commune est omnium. Hic vero dixit 'sunt', ut sola substantialia acciperet, cum tamen membra dividentia non solum substantialibus conveniant. Nam rationale et dici de subiecto et non esse in subiecto dicturus est in Substantia [2] et album quoque sumptum ut accidens praedicari. Nihil autem impedit, si dividentia excedant divisum, immo hoc proprietas huius divisionis exigit quae est accidentis in accidentia.

2 qua est A   36 et non *bis ponit* A   39 quae] quod A

[1] *Cf. supra in Glossis super Porph.*, p. 84 10–12.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 183 BC.

Sic lege: *Eorum quae sunt*, id est nominum substantialium, *alia* praedicantur, quod totum est universalium secundum Aristotelem dicentem[1] quod a prima substantia nulla est praedicatio, praedicantur in quid *de aliquo* ut de *subiecto*, hoc est ut de supposito in substantia, sicut supra[2] expositum est, et *in nullo sunt subiecto*, quia non sunt nomina accidentalium formarum vel substantialia vel sumpta, ut homo, hoc nomen, praedicatur de aliquo homine, id est de particulari nomine, id est alicuius hominis, ut de subiecto. Et in hoc quidem membro includit secundas substantias cum universalibus differentiarum nominibus substantialibus, ut est rationalitas, animatio. *Alia autem in subiecto* etc. Hoc membrum priori penitus est contrarium, sub quo includit individua accidentalium generum vel specierum, formas videlicet accidentales significantium, ut haec nomina: haec albedo, hic color. *In subiecto autem.* Hoc ad praesens praetermitte, donec exsecuti simus divisionis membra. *Ut quaedam grammatica*, id est particulare nomen grammaticae, *in subiecto quidem est in anima*, id est rem significat fundatam in anima. *De subiecto vero nullo dicitur. Et quoddam album.* Post accidens animae exemplificat de accidenti corporis. Quod autem particulare nomen albedinis significet rem fundatam in corpore, id est quod res sua fundetur in corpore, ostendit a toto dicens: *Omnis enim color in corpore est. Alia vero* etc. Sub hoc tertio membro comprehendit genera vel species, quae formas accidentales continent, id est superiora eorum individuorum, quae secundum membrum continebat. *Alia vero.* Hoc quartum membrum tertio penitus adversum est et continet individua eorum universalium quae sub primo membro comprehensa sunt, ut est hic homo, hoc animal, haec rationalitas. *Ut aliquis homo*, id est particulare nomen alicuius hominis. *Nihil enim.* Commendatio est exemplorum, ac si diceret: bona exempla dedi in particularibus istis de his vocibus quae neque dicuntur de subiecto, et ita in istis. Et hoc est: *nullum horum* etc. Quod ait ‚nihil' et ‚neque', secundum usum locutionis dicitur sicut illud Porphyrii[3]: ‚neque nihil horum est' pro ‚nihil horum est'. Cum particularibus istis aequaliter abstulisset dici de subiecto et esse in subiecto, determinat, quo illorum ex natura singularitatis careant, scilicet dici de subiecto, altero vero non. Et hoc est: *Simpliciter autem*, id est universaliter, ea *quae sunt individua*. Sed quia individua pluribus modis dicimus, vel propter parvitatem scilicet vel propter duritiam vel propter singularem et personalem significationem, determinat se individua accipere in hac ultima significatione ut singularia numero,

10 substantiali *A* 15 Ut ut *A* 29 diceret] diceret *A* 39 ut] cum *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 193 A. [2] *Cf. supra*, p. 126 [28 sqq.]

[3] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 262 [6–7].

id est personalis significationis. *In subiecto autem nihil ea*, ac si diceret: istud quod dicantur de subiecto, natura singularitatis non permittit, sed ad hoc quod in subiecto sint, non repugnat. Et vere non repugnat ad hoc, quia quaedam singularia sunt in subiecto. Ab oppositis. Quod ostendit in parte dicens, quod quaedam grammatica, **id est particulare nomen grammaticae, est in subiecto.**

Nota, quod cum haec singularia, hoc animal, hoc rationale, hoc corpus, haec substantia de hoc homine ita praedicentur, quod in sententia eius includi videntur, de subiecto tamen, ut superius[1] determinatum est, dici non possunt, cum universalia non sint[2]. *In subiecto autem esse dico*[3]. Nunc illud aperiamus quod superius[4] intermisimus. Et sciendum est, quod hoc loco naturam rerum quae in subiecto sunt, quandam aperit, in qua duas opiniones falsas quae de eis erant, recidit. Quibusdam namque videbatur, quod partes ita in totis essent quasi in subiectis, ut manus ita esset in homine quasi in fundamento, de quo ipse in sequentibus[5] dicet: ‚nisi nos non conturbent substantiarum partes' etc. Alia quoque opinio falsa erat de accidentibus, quod mutare subiecta videbantur et, cum in uno essent, ad aliud transire. Quam quidem opinionem Boethius in Commento[6] tangit loquens de odore pomi, qui ad manum transire videtur, cum potius alium odorem inferat, sicut dulcedo mellis, quae naturalis est, aliam dulcedinem palato | gustantis ingerit, quae naturalis non est. Has quidem *f. 18v* duas opiniones Aristoteles maxime curavit recidere, quando hanc proprietatem supposuit. Qui cum divisionem praemissam de vocibus, ut dictum est, faceret et quasdam in Socrate esse diceret, quia hic voces gratia significatarum rerum habet, transfert se ad res, quae proprie sunt in Socrate, et ostendit ita eas in Socrate esse, quod non sunt ibi sicut pars aliqua subiectae substantiae et insuper, cum sint in eo, impossibile est ea esse sine eo. Et nota, quod non ait simpliciter: ‚non possunt esse sine eo', sed ita ait: ‚postquam sunt in eo, non possunt esse sine eo', hoc est: non potest natura eorum pati, ut cum accidentia prius sint in aliquo, postea sine eo queant subsistere. Fortasse autem si simpliciter dixisset accidens non posse esse sine subiecto, in quo modo est, falsum esset. Videtur enim, ut huius corporis albedo, quando huic corpori innata est, aliis similiter posset advenire. Sed cum in isto sit, nullo modo amplius in alio potest esse. Falsa itaque simplici negatione vera potest esse determinata. Veluti si dicamus: ‚eum qui caecus est, non est possibile videre vel qui curtatus est, non est possibile pedes habere', falsum est. Si vero cum

10 cum] ut *A* 26 habent *A* 39 pede *A*.

[1] *Cf. supra* p. 128 [24 sqq.] [2] *Cf. supra in Glossis super Porphyrium*, p. 86 [37]. [3] Boeth. *In Categ. l. c.*, p. 169 B [4] *Cf. supra* p. 128 [14]. [5] Boeth. *l. c.*, p. 192 D. [6] Boeth. *l. c.*, p. 173 B.

determinatione dicamus: ‚non est possibile videre, postquam caecus est, vel habere pedes, postquam amiserit‘, verum est. Similiter si dicamus simpliciter: ‚eum qui stat, non est possibile sedere, dum stat‘, verum est. Sic quoque falsum videtur, si simpliciter proponamus accidens quod in hoc subiecto est, nullo modo posse esse in alio. Posset fortasse contingere, ut cum huic subiecto advenerit, alii advenisset, et ita semper in alio esset, quod numquam huic contigisset. Sed non potest natura pati, ut cum iam alii insit, in alio iterum sit, hoc est subiectum mutare non potest de uno transeundo ad aliud. Videtur autem haec proprietas non solis accidentibus convenire, licet Boethius in Commento[1] ad hoc niti videatur, ut hoc sit definitio, ubi scilicet opponitur hoc non omnibus accidentibus convenire videri sicut odori pomi neque solis propter Socratem, qui sic in loco videtur esse, ut non sit pars eius nec sine loco queat esse. Sed nihil obest, si non sit hoc definitio accidentis, sed quaedam proprietas inducta ad cognitionem eorum et maxime propter duas opiniones praedictas recidendas. Nam sicut illud quod supponit de his quae de subiecto dicuntur, sic nec istud definitionem esse convenit: ‚eorum quae sunt in subiecto‘, quippe id quoque substantialibus formis convenit sicut rationalitati et aliis, quae in subiecto esse hic nullo modo volumus. Quod autem Boethius vel opponit vel solvit atque niti videtur, quod sit definitio, magis secundum aliorum opinionem facit quam secundum suam sententiam. Cum enim ipse novem modos ‚esse in aliquo‘ computet[2], secundum unum quorum dicit totum esse in partibus, profecto si hoc definitionem esse vellet, oporteret eum concedere totum in partibus esse ut in subiecto, cui videlicet respectu partium tota haec definitio aptari potest, quippe domus, cum sit in partibus suis, non est sicut pars eorum nec potest esse sine ipsis. In obiectis etiam solvendis de Socrate, qui in loco est, et de odore pomi maxime patet eum magis opinionem aliorum ponere quam veritatem aperire. Quod enim ab obiectis sese liberat per hoc quod non ait Aristoteles, quod mutare accidens locum non potest, nec ita dixit ‚impossibile est esse sine eo in quo erat‘, sed ‚sine eo in quo est‘, quod, inquit, significat accidens mutare quidem locum posse, sed sine aliquo subiecto esse non posse, patenter ostendit in tam debilibus rationibus magis opinionem quam veritatem se insistere. Quid enim valet hoc quod obiectionem evitat de odore pomi qui ad manum venit, per hoc quod ait non esse dictum ‚sine eo in quo erat, sed sine eo in quo est‘?[3] Dum enim adhuc in pomo esset odor, si futurus erat in manu, tunc quoque iam dici vere poterat, quod sine eo in quo est, id est sine pomo, esse potest, cum

12 opon *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 173 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 172 B.

[3] Boeth, *l. c.*, p. 173 B.

videlicet ita futurum esset, quod adhuc sine pomo esset. Unde in istis opponendis vel solvendis Boethius magis secutum esse opinionem volumus quam rationem, quippe in prioribus commentis, quae ad simplicem rudium introductionem scripta sunt, sic indiscrete omnium ponit sententias, ut in secundis, quid corrigere possit, discretioni suae reservet[1]. Unde nec multum in ceteris libris priorum commentorum auctoritates insistimus, ubi scilicet secunda commenta habemus. Nihil itaque impediat, si ad hoc Boethius niti videatur, ut hoc sit accidentis definitio, magis opinionem quam veritatem insistens.

Illud quoque nunc consideremus quod ait idem Boethius in eodem de hac quadrifaria divisione loquens[2]: ,Ait Aristoteles non posse fieri minorem hac quadrifaria divisione', cum tamen minores sint quantum ad unum membrorum illae duae bifariae ex quibus hanc quadrifariam nasci monstravimus. Ubi etiam ait non posse maiorem hac divisionem inveniri quae rerum vocabula in decem praedicamenta distribuit, respectu cuius denariae divisionis hanc quadrifariam parvissimam vocat. Qui in utroque falsus videtur. Si enim pro substantia species substantiae ponam, dicens scilicet incomplexorum alia significare corpus, alia spiritum, alia quantitatem etc., potest maior divisio fieri, sed non inveniri, quia scilicet nulla maior invenitur ab auctoribus disposita. Vel etiam in hoc maiorem fieri negamus, quod istis decem membris inventis undecimum addi non convenit. Quod vero diximus eundem dare minorem divisionem, a quadrifaria non posse fieri ipse satis determinat, cum supponit[3]: ,his quattuor', id est per haec quattuor membra, quae sunt: esse in subiecto, non esse, dici de subiecto, non dici. Possumus autem haec quattuor membra in una divisione simul ponere nec tamen sufficientem eam facere, veluti si diceremus: substantialium nominum alia dicuntur de subiecto et sunt in subiecto, alia neque dicuntur de subiecto nec sunt in subiecto, quippe homo et haec albedo, quae sub duobus aliis membris quadrifariae divisionis continentur, neutrum habent. Quod itaque ait per haec quattuor membra non posse fieri minorem divisionem, quae scilicet totidem contineat, verum est, quia cum haec quattuor in una divisione ponamus, nisi ita ea ad minorem coniungamus, ut Aristoteles facit, non erit sufficiens divisio, nisi scilicet ,dici de subiecto' iungamus cum ,esse in subiecto et non esse' et rursus ,non dici de subiecto' copulemus cum ,esse in subiecto et non esse'.

Illud etiam falsum videtur quod ait Boethius[4] Aristotelem collegisse multitudinem omnium sermonum in hac quadrifaria divisione.

11 Aristoteles] au A   22 revertis ut decimum A   33 cum] ut A

[1] *Cf. supra in Glossis super Porphyrium*, p. 96[11].

[2] Boeth. *l. c.*, p. 169 D.   [3] Boeth. *l. c.:* Cum autem in his quattuor divisio facta est.   [4] Boeth. *l. c.*, p. 169 C.

cum videlicet eam de substantialibus tantum vocibus, non de sumptis fieri dixerimus. Sed quod ait ‚omnium sermonum', tale est: sermonum negativae significationis, tam eorum scilicet qui significant substantiam quam eorum qui significant quantitatem vel res aliorum praedicamentorum.

Quaerendum autem, utrum in hac divisione quadrifaria omnia substantialia vocabula includantur. Quod non videtur verum, quippe ens, quod in essentia cuncta significat et de hoc ente in substantia praedicatur, neque in subiecto esse neque non esse secundum significationem suam videtur, cum scilicet partim ea quae in subiecto sunt, contineat, partim ea quae in subiecto non sunt. Similiter qualitas quasdam formas accidentales continet, quasdam substantiales, quae in subiecto non sunt. Ac fortasse nihil impedit, si non omnia substantialia haec divisio includat. Si quis etiam haec nomina vel in subiecto esse dicit, quia scilicet significant accidentia, licet non ea tantum significent, vel potius non esse in subiecto pro eo quod non sola accidentia significent, nihil fortasse impedit. Illud insuper diligenter considera, quod ait Boethius [1] dici de subiecto idem esse quod universale, non dici quod particulare, et rursus esse in subiecto idem esse quod accidens, non esse idem esse quod in substantia, nec quidem quemquam movere potest, si ipse aliter utitur vocibus quam Aristoteles. Quippe Aristoteles in definitione universalis, quam in Peri ermeniis [2] ponit, quae est: ‚aptum natum praedicari de pluribus', consentire videtur, ut album quoque, quod sumptum est, universale sit, quod tamen ipse in tractatu substantiae [3] de subiecto dici non concedit. Qui etiam substantiales differentias in subiecto non esse dicet [4], quas tamen substantias esse denegat. Et fortasse Boethius magis in hoc quoque opinionem secutus est quam rei veritatem, sicut et in eo quod ait [5], quod quoniam generalissimorum generum definitiones non poterat invenire, descriptionibus usus est, id est substantiam esse dicens, quod in subiecto non est, accidens vero quod in subiecto est, cum tamen certum sit accidens generalissimum non esse nec substantiam, nomen vocum, in quod resolvit non esse in subiecto, generalissimum esse posse. Quid ergo mirum, si idem accipiat hoc loco Boethius per hoc nomen ‚substantia', <quod> Aristoteles per ‚non esse in subiecto' et per ‚universale', quod Aristoteles per ‚[non] dici de subiecto'?

Boeth. p. 175 C *Quando alterum.* Sicut superius, cum de his quae in subiecto

36 quod] quid *A* 37 Quando *Boeth., in A prima litera excidit, secunda: M; cf. infra p. 133 v. 18.*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 171 C.

[2] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ.*, ed. Meiser t. II, p. 135²³.

[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 184 C, 185 B.

[4] Boeth. *l. c.*, p. 191 C. [5] Boeth. *l. c.*, p. 170 D.

sunt, loqueretur, quandam eorum proprietatem aperuit dicens[1]: ,in subiecto esse dico' etc., ita hic eorum quae de subiecto dicuntur, quandam regulam ponit, quae quidem necessaria est propter praedicationes, quas ostensurus est in tractatu substantiae[2], ubi scilicet monstrabit genera non solum de speciebus ut de subiectis praedicari, verum *f. 19r* etiam de individuis. Est autem praedicari de subiecto teste Boethio praedicari in substantia, quod nos diligenter supra[3] exposuimus. Regula vero sic est intelligenda, quod quoties aliquid praedicatur de altero in substantia et aliud rursus de ipso praedicato praedicatur in substantia, illud idem praedicatur de subiecto in substantia. Et praeponuntur duae propositiones ad tertiam, quod exempla aperte indicant, cum dicitur: *ut homo de quodam homine* particulari, id est de particulari nomine alicuius hominis etc. *Ergo et de quodam* secundum formam syllogismi. *Quidam enim homo.* Propositionem et conclusionem probat a causa per naturam rerum, ac si diceret: Vere homo, hoc nomen, praedicabile est secundum rei naturam de aliquo particulari vocabulo hominis, quia quidam homo est homo et quidam homo est animal. Et nota, quod illud ,quando', quod praemittitur, temporale est, non conditionale, ac si dicatur ,quotiens', et est regula magis argumentationibus quam consequentiis serviens, veluti illi argumentationi quam propter exemplum supposuit. Opponit autem Boethius[4] adversus hanc regulam, quod fortasse quis dicat eam minime veram esse, quia cum Socrates sit homo, homo autem species, Socrates tamen species non est. Ad quod solvendum illud respondet, quod species de homine in substantia non dicitur. Sed nec etiam homo, medius terminus, in eadem significatione retinetur, sed cum prius esset nomen rei, postea transfertur ad significationem sui ipsius. Unde ipse idem Boethius ait homo et animal etc., generalia vel specialia vocabula, quodammodo nomina esse nominum[5], quando videlicet ipsa ad se / significandum transferuntur, sicut et quaelibet vox in designatione sui accipi potest.

Diversorum generum. Aliud capitulum ingreditur, quod prae- Boeth. p. 177 A mittitur propter quandam opinionem falsam recidendam, quae Platonis esse videtur, volentis scilicet easdem species et in ,ad aliquid' esse et in substantia sive qualitate, sicut est animal vel disciplina. Quod per hoc falsum ostendit quod docet generum non alternatim positorum non esse easdem species vel easdem differentias divisibiles. Et nota, quod plures in hoc capitulo regulas tradit, illam scilicet praemissam quam iam diximus, de non positis subalternatim et illam de subalternis

17 homini particulari id est] h. p. i. A 21 Opponitur A 32 IVERSORUM A 34 nolentis A 35 animal] alia A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 169 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 184 B.

[3] *Cf. supra* p. 126, 27. [4] Boeth. *l. c.*, p. 176 C. [5] Boeth. *l. c.*, p. 176 D.

quam postea dabit, contrariam et illam de constitutivis differentiis quam novissime ponet, quod scilicet quaecumque fuerint praedicati, erunt etiam subiecti.

Nunc autem primam consideremus, quae ait: *diversorum generum* etc. Non videtur idem esse ‚non poni subalternatim', quod est ‚non esse subalterna', alioquin irrationale animal et bipes vel gressibile non haberent secundum hanc regulam easdem species vel differentias divisibiles, de quibus tamen constat, quod non sunt invicem subalterna, cum nullum eorum alteri tamquam species supponatur. Vocat itaque genera non subalternatim posita, quorum neutrum nullo modo praedicationem alterius recipit, id est quae sunt omnino a se remota. Cum itaque praemisisset ‚diversorum generum', ne diversitatem qualemcumque acciperemus, quia insubalterna genera diversa sunt in significatione, sed non opposita, addit: ‚et non subalternatim positorum', ac si diceret: ‚oppositorum'.

Quod ait ‚differentiae secundum speciem', diversis modis accipi potest, vel ita scilicet, quod secundum speciem determinet differentias, ac si diceret: differentiae, quae sunt secundum speciem, id est constitutivae specierum. Et tunc non necessarium, ut suppleatur ‚divisibiles', quia quae constitutivae sunt proprie specierum, eaedem sunt divisivae generum. Potest aliter accipi ‚secundum speciem', hoc est ad similitudinem specierum, ut videlicet quemadmodum species non sunt eaedem, ita nec differentiae, scilicet constitutivae.

Quod autem ait ‚diversae sunt', negative accipe, hoc est: non sunt eaedem[1]; non enim differentias esse concedimus in speciebus novem praedicamentorum. Praeterea cum ait diversas esse differentias, si affirmative sumeret, ut videlicet singulis generibus non positis subalternatim aliquas relinqueret, non valeret probatio quam supponit, cum videlicet ostendit animal et scientiam habere diversas differentias per hoc quod illae quae sunt animalis, non sunt scientiae. Sic namque posset ostendi, quod ego et rex diversas civitates haberemus, quia scilicet illas quas rex habet, ego non habeo.

Nota ex hoc loco illos confutari qui dicunt rationale differentiam animae simul et hominis esse, cum videlicet homo et anima corporis et spiritus sint species. Iam enim genera non subalternatim posita easdem haberent differentias divisivas. Sed profecto alterius significationis est rationale in homine, alterius in anima. Sic enim anima dicitur rationalis, ut possit discernere, sic homo rationalis, ut rationalem animam habeat, ⟨quam⟩ non tantum habitum, sed qualitatem intelligimus, alioquin differentia non esset, si qualitatem non designaret. Sic quoque et grammaticum nomen animae et corporis

---

19 suppleantur *A*

[1] *Cf. supra in Glossis super Porph.*, p. 87 [39].

diversa significant, in anima quidem scientiam, in corpore vero habitum animae grammaticae.

Animalis quidem. Cum illis quas ponit, ceteras quidem divisivas animalis intellige, ut scilicet omnes animalis removeas a scientia. *Neque enim.* Vere scientia, hoc nomen, non habet istas differentias divisibiles, quia res ipsae, quae scientiae sunt, non differunt invicem per res istarum differentiarum. A causa. Et hoc est: una scientia non differt ab alia in eo quod sit bipes.

Subalternorum vero. Post regulam generum non subalternatim positorum dat subalternorum, quod videlicet possunt easdem differentias divisivas habere.

Et nota, quod non ita ait, quod habent easdem, sed quod nihil prohibet ea habere easdem. In quo quidem innuit, quod quasdam communes habeant, quasdam non. Quaecumque enim divisivae sunt inferioris generis, sunt etiam superioris, sed non convertitur. *Superiora enim.* Vere nihil prohibet, quia superiora genera de inferioribus praedicantur. Ab oppositis vel a causa, quia propter hoc quod praedicantur de se, easdem habent. *Quare.* Haec res plures maximis alligavit erroribus, ut emendandum crederent hunc locum hoc modo: quaecumque subiecti differentiae fuerint, eaedem erunt etiam praedicati[1]. Putabant enim, quod sicut de divisivis differentiis superius egerat, ita hic quoque faceret. Quod si esset, falsum videbatur, quod dicitur, ut videlicet, quaecumque divisivae essent superioris, essent etiam inferioris generis. Ideoque transferebant sic: quaecumque sunt subiecti, et praedicati. Sed non est necesse, quia hic transfert se Aristoteles ad constitutivas differentias, ut videlicet non solum divisivarum differentiarum naturam tradat, verum etiam constitutivarum. Illatio fit a causa ex eodem quod ait superiora de inferioribus praedicari. Idem enim causa est, ut quae sunt divisivae inferioris, sint etiam superioris et quae sunt constitutivae superioris, sint inferioris. Nota, quod ait Boethius in Commento, cum post constitutivas differentias de divisivis loqueretur dicens[2]: ‚Sunt autem aliae' quae ipsae quidem nihil complent nec ullam speciem reddunt, sed genus tantum dividunt, ut rationale et irrationale.' Quod ita est intelligendum, quod in quantum divisivae dicuntur, nihil constituunt, sed tantum dividunt, quippe nullius sunt constitutivae, cuius sunt divisivae.

Eorum quae secundum. Haec subdivisio est illius subdivisionis quam superius[3] primam posuit per complexum et incomplexum. Quia hic de incomplexis tantum intenditur, hoc opere incomplexas voces Boeth. p. 180 A

12 quod] quia *A* 16 inferioribus praedicantur] s. p. *A* 22 videbant *A* 23 dicuntur *A* 29 ut] u *A* 37 ORUM QUAE ST *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 178 D, 179 A.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 179 B. [3] Boeth. *l. c.*, p. 168 D.

subdividit secundum decem rerum naturas subiectarum decem nominibus, de quibus intendit. Et quidem hanc divisionem convenienter ante praedicamenta reservavit ultimam, ut facta annumeratione secundum significationes decem generum quae praedicamenta appellat, statim ipsa praedicamenta disponeret. In hac autem divisione praecipue utilitatem operis aperit. Ubi enim ostendit quamlibet dictionem cuiuscumque rei designativam aut substantiam significare etc., ostendit in his decem nominibus rem cuiuscumque nominis esse inclusam ideoque se aperiendo significationes horum nominum decem naturas rerum quibuslibet vocibus subiectarum aperire.

N o t a, quod si ad praedicata respicias in hac divisione, non est per opposita; plura enim sunt nomina quae res diversorum praedicamentorum significant. Si vero ad determinationes, in quibus est vis divisionis, id est ad substantiam, quantitatem etc., per opposita fit. Sic quoque et in divisione vocis contingit, veluti cum dicitur: canis significat latrabile animal etc. Significare namque hoc et hoc non sunt opposita, sed res significatae. Quia vero praedicata opposita non sunt, proprie divisionis verba non ponit, sed categoricam facit habentem disiunctivam determinationem dicens: omne incomplexum significat vel substantiam etc. Ibi enim bene disiunctio ponitur, ubi est vis oppositionis et divisionis.

Q u a e r i t u r a u t e m d e i n c o m p l e x i s n o n - e x i s t e n t i a s i g n i f i c a n t i b u s, ut chimaera, hircocervus, utrum in hac divisione cadant. Et sunt, qui hoc velint, qui quidem substantiam tam in designatione verae quam fictae substantiae dicunt hic accipi. Sed iam profecto non erit substantia nomen generalissimum, cum excedat significationem entis, cui omnia generalissima universaliter supponi omnium auctoritas voluit, unde etiam ens genus omnium videbatur. Dicamus itaque, quod cum ait: ‚eorum quae dicuntur', id est vocum, quae ad loquendum et significandum rem aliquam institutae sunt, ‚dici' stricte accepit, sicut etiam significare quandoque sumitur. Cum enim significare sit intellectum constituere, intellectus autem modo large sumatur, pro omni scilicet conceptione animi, secundum quod dicitur alius verus, alius
f. 19r falsus, modo stricte pro sanis videlicet tantum | conceptionibus, secundum quod omnes intellectus eosdem apud omnes dicimus et B o e t h i u s[1] dicit illum non intellexisse qui decipitur, sic etiam significari vel dici secundum acceptiones intellectus large et stricte potest accipi. Si autem hic et in superiori divisione stricte ‚dici', id est significare, accipimus, quantum scilicet ad sanam conceptionem, non ad vanam opinionem, dicemus hic nullo modo chimaeram contineri, quod non proprie intellectum constituit, sed opinionem. Unde B o e t h i u s in C o m m e n t o

5 disponent *A* 14 ab substantia *A*

[1] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ. l. c.* t. II, p. 41[20].

cum ait[1]: ‚sine complexione dicuntur quaecumque singulari intellectu et voce proferuntur', ad opinionem removendam intellectum posuit.

Est autem substantia. Hoc verbo ‚figuraliter' quo Aristoteles utitur, quid velit, definitum satis non est, sed cum exempla de substantiis et ceteris rebus significatis poneret atque hominem et equum tantum ad exemplum substantiae adduceret, ne ideo tantum ipsi substantiae viderentur, adiecit: ‚ut figuraliter dicatur', hoc est: ut in istis exemplis figures tibi et subintelligas alias quoque res quae similiter substantiae sunt. Vel si est exemplum non de substantia significata, sed de voce significante substantiam, sic dicemus: est substantia, id est vox significans substantiam, ut homo, equus, istae voces, et tunc homo et equus translata sunt ad significandum nomina rerum, et est quaedam figura facta in translatione vocis de re, cuius proprie nomen est, ad se ipsam significandam. *Quando, ut heri,* proprietatem praesentem significat, quae innata est rei ex eo quod fuit heri. *Singula igitur.* Quandoquidem singula quae dicta sunt, secundum nullam complexionem dicuntur, id est non sunt complexae voces, ergo non sunt affirmatio. A toto. *Per se,* scilicet dicta, quia videlicet cum aliis coniuncta complent affirmationem. Quod statim supponit dicens: Sed *complexione,* id est coniunctione, *horum* incomplexorum *ad invicem fit affirmatio. Videtur autem.* Probat quodam syllogismo, quia nulla incomplexa sunt affirmatio dicens: Omnis affirmatio est vera vel falsa, sed incomplexa neque sunt vera neque falsa, quare affirmatio non sunt. Propositionem ⟨et⟩ assumptionem habemus, continuationem extra. Sed videtur assumptio falsa, quippe ‚lego' et ‚legis' et ‚legitur' impersonale vera vel falsa videntur in sensu, cum tamen singulae non sint voces complexae. Unde fortasse quidam dicent affirmationis nomen in praedicato quoque esse subintelligendum hoc modo: Omnis affirmatio est vel affirmatio vera vel affirmatio falsa, sed incomplexa neque sunt affirmatio vera neque falsa, et tunc erit vera assumptio. Licet enim quaedam incomplexa sensum compleant affirmationis, tamen nec affirmationem nec propositionem dicimus, nisi sit oratio, quam quidem necesse est aliquid significativum extra habere. Sed opponetur, quod cum ‚non lego' vel ‚non legitur' sit oratio nec non propositio atque etiam negatio, omnis autem negatio teste Aristotele[2] affirmationem habet, quam etiam ut partem quandam in se includit, oportet aliquas affirmationes esse istarum negationum et dicentur quidem affirmationes habere quantum ad sensum. Nam ‚lego' est sensu affirmatio, etsi non in voce, quod tantundem valet quantum ‚ego lego' et ‚curritur' quod ‚cursus fit', teste Prisciano[3]. At vero istud nobis non

9 significativa *A* 15 re *A* 18 qui *A* 24 assumptionem] adiunctionem *A* 34 non[1]] nunc *A* 38 est] et *A* 39 etsi] si *A*.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 180 CD. [2] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ. l. c.* I, p. 6^{19-20}. [3] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz II, p. 232^{1}.

placet, ut ‚lego' umquam sensum propositionis impleat ex vi vocis, sed fortasse ex discretione nostra, qui scimus ipsum primae tantum personae copulari. Unde Priscianus[1] quantum ad discretionem nostram superfluere dicit ‚ego', si apponatur propter personam, quia tantundem in ‚lego' intelligimus quantum si diceretur ‚ego lego', non tamen quod ‚lego' ex vi suae significationis id totum proponat: ‚ego lego', sed quia certum est ipsum sine ‚ego' complexionem non facere nec perfectionem sensus habere. Sic autem, si dicerem ‚corvus niger' vel ‚homo risibilis', superflua additio videretur quantum ad nostram discretionem, qui scilicet scimus omnes corvos nigros esse vel omnes homines risibiles esse, non quantum ad praecedentium nominum vim, quippe neque homo significationem risibilis tenet neque corvus nigri. Aristoteles tamen in Peri ermenias[2] superfluam additionem non iudicat nisi secundum vim significationis, quando scilicet sensus alicuius vocis adiunctae alteri in quadam parte orationis in praecedenti voce continetur, ut si dicatur ‚homo animal, homo bipes'. Quod autem ‚lego' hoc totum non dicat: ‚ego lego', inde convincitur quod numquam amplius iunctum cum ‚ego' orationem faceret. Quis enim orationis sensus esset ‚ego lego'? Praeterea si verba propositionum quoque significationem tenerent, ut non solum formam, verum etiam subiectam substantiam significarent, sumpta non essent, sicut nec ‚homo', quod non solum formam, verum etiam substantiam significat, nec magis ‚lego' sumptum esset in significatione quam ‚ego legens' vel ‚ego albus'. Tum videlicet ista in significatione sua non solum formam contineant, verum etiam substantiam, nec si quis dicat: ‚ego sum ego albus', formam praedicabit, sed substantiam, sicuti si diceret ‚homo albus est homo albus'. Amplius si ‚lego' et ‚legis' substantiae certam personarum significationem continerent, tertiae vero personae verbum nullam definiret personae substantiam, non esset a toto, si quis diceret, quod ego vivo, quia omnis homo vivit, quippe hic substantiam mei viventis, ibi vitam tantum copulabit. Dicimus itaque ‚vivo' et ‚vivis' et ‚vivit' nullam substantiam in sensu continere, sicut nec cetera sumpta, sed simpliciter vitam coniungere. Unde nullo modo propositionem etiam in sensu perficiunt. Sunt itaque idem penitus in sententia ‚curro' et ‚curris' et ‚currit', licet diversis constituantur personis, sicut recti casus et obliqui et similiter ‚curro' universale sicuti ‚currit', quod quidem non esset, si certas definiret personas. Nam ‚ego' ceteraque pronomina secundum personarum diversitatem multiplicia sunt; unde nullo modo ‚curro' vel ‚curris' sensum propositionis per significationem subiectae personae perficiunt, quia nullam ex vi sua determinarent, sed

---

1 vi vocis] univocis *A* 6 vi] uni *A* 18 facere *A* 19 praepositionum *A*.

[1] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ. l. c.*, t. I, p. 18².

[2] Prisc. *l. c.* II, 118¹⁵.

fortasse ex nostra discretione, ut diximus. Unde et Aristoteles in Peri ermeniis[1]: ‚nomen‘, inquit, ‚et verbum sit dictio sola, quoniam non ⟨est dicere⟩ aliquem significantem sic voce enuntiare etc.‘. Sed nec ‚curritur‘ sensum propositionis implet nec habet diversum sensum a ceteris personalibus verbis, unde in ea resolvitur, veluti cum dicitur ‚curritur a me, a te, ab illo‘, id est: ‚ego curro, tu curris, ille currit‘. Si enim proponeret: ‚cursus fit vel cursus est‘, cursum in essentia significaret, non in adiacentia. Apparet itaque nullum verbum vel vocem aliquam incomplexam sensum propositionis proponere, id est neque affirmare aliquid neque negare, quantum ad vim vocis pertinet. In quibusdam tamen ad discretionem nostram sensus propositionis innuitur, ut in ‚curro‘ ‚ego curro‘, in ‚curritur‘ vel in ‚currit‘ ‚aliquid currit‘. Scimus enim ‚curro‘ sine ‚ego‘ perfectionem cursus non habere nec ‚currit‘ vel ‚curritur‘ dici posse, nisi aliquid currat. Nulla itaque differentia est in sensu verborum, quae ex eadem sumpta sunt proprietate quantum ad numeros vel tempora vel modos, id est affectus animi. Unde ‚curro curris, currit‘ vel ‚curritur‘ in nullo differunt secundum sensum.

De substantia.

Substantia. Facta annumeratione incomplexorum per decem praedicamentorum significationes convenienter statim praedicamenta disponit incipiens a praedicamento substantiae, pro eo scilicet quod substantiae naturaliter ceteris rebus priores sunt; ipsae namque omnino in natura substantiae sine aliis rebus subsistere in se possent, aliae vero sine substantiis, in quibus ut in subiecta materia sunt, nullatenus esse valent. Modus vero tractandi in hoc praedicamento talis est quod quasi talem fecisset divisionem de nominibus substantiarum quod alia sunt primae substantiae, alia secundae, tractat alternatim primas et secundas modo exsequens proprietates primarum, modo secundarum. Deinde investigat generaliter omnium substantiarum communitates tam in vocibus quam in rebus, donec perveniat ad proprie proprium, per quod maxime queamus substantiam cognoscere. Et attende, quod in hoc praedicamento maxime vocum proprietates aperit, in ceteris vero praecipue rerum naturas ostendit. Nec quidem sine causa hic de vocibus, in aliis de rebus tractat. Nam fortasse substantiarum natura magis est cognita quam accidentium vel ceterarum formarum ideoque minus circa res quae substantiae sunt, immorandum erat. Unde praetermissis rebus maxime voces persequitur et bene tractatum vocum huic praedicamento reservavit, quia scilicet circa substantias magis abundabat nominibus, quippe hic multa genera | et

Boeth. p. 181 D

f. 20r

2 sic *corr. A* 3 est dicere *addidi ex Boeth.* 7 proponent *A*

[1] Boeth. *l. c.*, t. II, p. 112[29, 30], 113[1].

species reperiebat et differentias in speciebus substantiae contineri videbat, quas alibi negamus esse, ideoque circa hoc praedicamentum maiorem vocum doctrinam facere poterat. Sed quoniam hoc nomine substantia in diversis significationibus usurus est, rerum scilicet et vocum, varias eius significationes distinguamus. Habet autem in rebus duas consuetas significationes, quia modo pro omni essentia sumitur iuxta illud Prisciani[1]: ‚Significans substantiam cum qualitate', modo pro illis tantum essentiis quae per se subsistunt, nulli scilicet subiectae materiae adhaerentes ut formae eorum. Et in hac quidem secunda significatione acceptum generalissimum est et habet talem descriptionem: substantia est id quod per se subsistit. Per remotionem aliorum praedicamentorum describi potest sic: Substantia est id quod neque est quantitas neque qualitas etc. Accipitur quoque hoc nomen substantia in designatione nominum tam generalium quam specialium quam singularium, quae scilicet ipsas substantias in essentia significant. Secundum quam quidem tertiam significationem dicturus est quasdam magis esse substantias, quasdam minus[2] et illud quod omnis substantia videtur hoc aliquid significare[3], quod in primis quidem substantiis indubitabile et verum est. Et in hac quidem ultima significatione sumptum est hoc nomen substantia a substantiali significatione substantiae, secundum scilicet generalem vel specialem statum vel singularem. In qua etiam significatione accipitur in hac divisione: substantia alia prima, alia secunda, hoc est substantiale nomen substantiae aliud est particulare, aliud universale. Ea namque quae particularia sunt, primam et principalem significationem tenent. Quanto enim determinatius rem subiectam nominant, tanto melius et certius eam significant, secundum quod in sequentibus dicturus est[4] species substantiae magis esse substantias quam sua genera, quia scilicet familiarius et determinatius res subiectas appellant. Particularia vero nomina, quae unicam habent significationem, rem omnino certificant atque principalem et digniorem modum nominationis habent, universalia vero secundarium. Unde etiam dicet[5], quod merito post principales substantias sola aliorum species et genera secundae substantiae dicuntur. Haec enim sola indicant principalem substantiam eorum quae praedicantur, ac si aperte diceret: cum particularia nomina primae dicantur substantiae ex primo et principali modo nominationis, universalia merito dicuntur secundae ex secundario modo nominationis.

Quidam autem hanc divisionem per primas et secundas substantias de rebus primo loco faciunt, hi videlicet qui res princi-

18 quod] a. *A* 19 in dubitabilis *A* 28 magis esse *bis in A*

[1] Prisc. *l. c.* I, 55[6].

[2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 186 B. [3] Boeth. *l. c.*, p. 194 B.

[4] Boeth. *l. c.*, p. 186 B. [5] Boeth. *l. c.*, p. 188 C.

paliter universales esse iudicant, et accipiunt hoc nomen substantia in designatione rerum dicentes res quae substantiae sunt, quasdam universales esse, quasdam singulares, ac si diceretur: homo, id est res quae homo est, alia universalis, alia particularis. Sed profecto nobis res universales esse non placet, quae scilicet de pluribus praedicentur, sicut in expositione Porphyrii[1] monstravimus. Praeterea cum dicitur: ‚homo alius universalis, alius singularis', qualiter bene dicitur, cum idem sit penitus singularis qui est universalis? Sed fortasse dicitur, quod alius et alius non accipiuntur secundum diversitatem substantiae, sed secundum modos acceptionis, ut potius ‹sit› divisio vocis in modos, ac si ita diceretur: res quae homo est, alio modo est universalis, alio singularis. Similiter substantia alio modo dicitur universalis, alio particularis, et est vocis in modos divisio[2]. Sed qualiter etiam divisio possit esse, nescio, quippe universalis substantia secundum eorum sententiam ipsum divisum penitus continet eo quoque modo quo dividitur. Nam eo modo acceptum quo dividitur, universalis est, cum de pluribus praedicetur. Boethius quoque in secundo Peri ermenias[3] primam et secundam substantiam species substantiae dicit, id est inferiora. Sed quomodo prima substantia inferius erit eius de quo universaliter praedicatur? Omnis enim substantia, id est omne individuum substantiae, prima substantia est. Et quomodo secunda substantia in divisione eius ponetur sicut inferius, quod continet eo quoque modo acceptum quo dividitur? At vero si ad voces hanc divisionem referamus, nulla est absurditas, quippe [non] omne vocabulum, quod substantiam enuntialiter significat, vel universale est vel particulare. Est autem haec divisio de vocibus intellecta accidentis in accidentia. Nam et substantia nomen vocum sumptum est et universale et particulare ab formis accidentalibus. Si vero in dividentibus substantiae nomen repetatur ut dicatur: ‚substantia alia est substantia universalis, alia particularis', irregularis divisio, veluti si dicatur vir alius est vir vigilans, alius vir dormiens. Et attende, quod secundum vocis proprietatem bene particulares vocat primas substantias, secundum scilicet digniorem modum significandi, ut determinatum est, universales vero secundas. Si vero ad naturas rerum consideraret, universalia vocabula prima vocare deberet, quae scilicet rem in statu naturaliter priori significant, particularia vero secunda.

Quasi autem hanc divisionem praemisisset nominum substantia-

---

16 eo quo modo acceptum *A* 26 universalis *A* 30 in al. *A* 36 debent *A* rem re *A*

[1] *Cf. supra in Glossis super Porph.*, p. 10 sqq.

[2] *Cf. supra l. c.*, p. 66[22].

[3] Boeth., *In libr. Arist. Περὶ ἑρμ. l. c.*, I, p. 206, II, p. 463.

lium quod alia prima, alia secunda, proprietates singulorum aperit et prius ostendit primas substantias, id est particularia nomina substantiarum, huiusmodi esse quod neque dicuntur de subiecto neque sunt in subiecto, quia scilicet neque sunt universalia nomina de aliis in substantia praedicabilia neque substantialia formarum accidentalium nomina nec ab eis sumpta. Haec autem ostensio proprietatis est, non definitio; non enim haec rationalitas vel hoc rationale vel hoc ens vel hic non-homo hoc habet. Si quis tamen velit definitionem accipere, repetat substantiae nomen dicens: substantia prima est ea substantia quae non dicitur de subiecto, et hoc ad definitionem sufficit. Quod autem supponitur: ‚nec est in subiecto', de definitione non est, sed ad maiorem cognitionem primae substantiae supponitur. Has vero voces particulares tribus hoc loco nominibus appellat eandem penitus significationem tenentibus; tantundem enim in sensu valet prima substantia quantum propria vel principalis vel maxima. Boethius enim in Commento[1] diversas impositionis causas annotat. Proprias enim dicit eas appellare, quia ex cognitione earum secundas colligimus; principales vero, quia primo loco accidentia recipiunt; maximas autem, quia maxime supponuntur. Sed quomodo has causas vocibus aptemus, videndum est. Quomodo enim ex cognitione vocum particularium intelligimus universales voces? Sed hoc est quod sensit, quod res ut discretae, secundum quod significantur particularibus vocibus, nostrae se ingerunt cognitioni, qui per sensus res cognoscimus et prius earum intellectum ut ⟨de⟩ discretis habemus, postea ad communem intelligentiam per abstractionem formarum et abiecta personali discretione ascendimus. Est itaque universale ex particularibus colligere: praeiacentibus prius intellectibus discretorum ad intellectum conscendere convenientium. Primo etiam loco accidentia in primas substantias veniunt, quia principaliter accidentalia nomina eis copulantur, secundum id scilicet quod magis ad significationem accidentium individua quam universalia pertinent. Audito enim nomine Socratis calvum quendam intelligo nec ex vi tamen vocis proprie, sed ex discretione rei. Maxime vero supponuntur tam superioribus suis per praedicationem quam accidentibus per fundationem. Sicut enim res proprie rerum fundamenta dicuntur, ita voces quaedam aliarum secundum rerum significatarum naturam.

Sic lege: *Substantia quae dicitur,* id est proprie profertur etc., id est quae primam et principalem significationem substantiae tenet, est ea vox quae neque dicitur etc., *ut aliquis homo,* id est particulare nomen alicuius hominis. *Secundae autem.* Ostensa proprietate primarum ostendit secundas dicens secundas substantias esse species

4-5 substantialia] substantia *A* 17 secunda *A* 40 secunda *A*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 182 C.

vel genera continentia primas tamquam in sententia sua, et haec quidem definitio potest esse. *Ut aliquis* homo, id est particulare nomen hominis in hoc nomine homo continetur ut inferius.

Secundae igitur. Quandoquidem homo est species continens primam substantiam et animal genus continens primam substantiam, ergo sunt secundae substantiae. A partibus, vel si illud ‚ut' similitudinis est, fiet illatio a simili de ceteris secundis hoc modo: Quandoquidem homo et animal sunt secundae substantiae, quia sunt species vel genus continentia primas substantias, ergo alia quae sunt ut homo et animal.

Manifestum est autem. Ostensis per descriptionem secundis substantiis ostendit hanc earum proprietatem quod ipsae univoce praedicantur, quod est praedicari nomine et ratione data secundum substantiam, ut superius[1] | in definitione aequivocorum vel univocorum expositum est. Nec solum hoc secundis substantiis attribuit, verum etiam omnibus quae de subiecto dicuntur, hoc est quae in substantia praedicantur, ut supra[2] quoque exposuimus. Sic lege: *Manifestum est, quoniam nomen* de numero *eorum quae de subiecto dicuntur, necesse est,* id est determinatum est, *praedicari de* ipso *subiecto et* etiam *rationem,* id est definitionem substantiae ipsius nominis. *Nomen eorum,* id est nomen de numero eorum quae dicuntur de subiecto, sicut est illud quod in sequentibus[3] dicitur: Secundarum substantiarum species, scilicet species de numero secundarum substantiarum, ac si diceret: quae est secunda substantia. Ex quibus autem sit manifestum, supponit, cum ait: ‚ex his quae dicta sunt superius.' Quae vero sint illa, nec ipse Boethius in expositione nec Aristoteles determinat, in serie, sed de ⟨his⟩ diversae sunt opiniones. Potest hoc innui ex illa regula quam superius[4] praemisit: ‚quando alterum de altero' etc. Ubi enim nomen generis de specie ut de subiecto dicitur et omnia superiora de inferioribus, apparet quoque eorum definitiones, quae cum eis sunt convertibiles, de subiectis ipsis praedicari. Potest etiam inde hoc manifestum esse quod ait superiora de omnibus suis inferioribus praedicari[5], vel ex hoc etiam quod novissime[6] dixit, primas scilicet substantias in secundis includi. Quae enim continentur ab aliquibus vel eis supponuntur, in eorum quoque definitionibus clauduntur. *Ut hominis nomen,* id est hoc nomen homo vel nomen rei quod homo est, *de aliquo homine,* id est de aliquo particulari nomine hominis. *Quidam enim homo.* Probat per naturam rerum praedicationem nominis vel definitionis, ac si ita diceret: Vere homo, hoc

Boeth. p. 184 B

f. 20v

27 de diversis *A*

[1] *Cf. supra* p. 113[2–3]. [2] *Cf. supra* p. 126 sqq. [3] Boeth. *l. c.*, p. 186 B.
[4] Boeth. *l. c.*, p. 175 C. [5] Boeth. *l. c.*, p. 177 A.
[6] Boeth. *l. c.*, p. 181 D.

nomen, praedicabile est de particulari aliquo nomine hominis et similiter definitio ipsius, quia videlicet res subiecta particulari nomini est res subiecta universali et eius definitioni. Et hoc est: *quidam homo est homo* etc. Locus a causa. *Quare et nomen.* Quia hoc nomen et haec ratio, ergo nomen et ratio. A partibus. Quaeritur, quomodo sit verum, quod omnes secundae substantiae praedicentur definitione, cum omnes definire nesciamus. Sed tamen omnes, quantum in ipsis est, definitiones habent. Sed rursus quaeritur, quomodo substantia possit habere definitionem substantiae. *Eorum vero.* Ostensa hac proprietate secundarum substantiarum quod ipsae praedicantur de primis nomine et ratione substantiae, assignat per hoc differentiam inter eas et accidentia, dicens scilicet omnia quae de subiecto dicuntur, de ipso sic praedicari. Sed quae sunt in subiecto, nequaquam ratione data secundum substantiam praedicantur de ipso subiecto in quo sunt, secundum significationem suam. Nomine tamen quandoque praedicantur de fundamentis, quandoque non. Sed sive nomen de numero eorum quae in subiecto sunt, id est accidentia, vel vocabulum praedicetur de subiecto sive non, ratio substantiae numquam praedicari potest, quippe accidentale vocabulum, cum de fundamento in substantia non praedicetur, sua definitio non poterit esse res substantiae. Quod Aristoteles ait accidentale vocabulum quandoque praedicari, quandoque non, tribus modis accipi potest. Et prius illud quod Boethius[1] ponit, consideremus. Dicit autem accidentia quandoque proprio et recto nomine praedicari, ut quia album est in corpore, ut ait Aristoteles, dicitur corpus album, et album, hoc nomen, ita sumptum, quod etiam accipitur quandoque pro ipso substantiali nomine albedinis, tantundem valens quantum albedo, sicuti ibidem: album, id est albedo, est in subiecto corpore. Et ita accidens quandoque praedicatur per tale sumptum quod in quadam acceptione accipitur proprie nomen ipsius accidentis. Aliquando vero accidens praedicatur nomine denominativo tantum, ut cum homo grammaticus dicitur; numquam enim hoc nomen grammaticus substantive ponitur pro grammatica. Aliquando vero nullo nomine fit praedicatio, quando scilicet sumptum vocabulum deest ut in virtute. Nam studiosus, quod pro sumpto ponitur, proprie propter virtutem non est inventum, sed propter perseverationem studii, licet eo quandoque pro sumpto virtutis abutamur, ac si virtuosus diceretur, quod numquam in usu fuit. Itaque haec accidentia aliquando recto nomine praedicantur de subiectis, aliquando denominativo tantum, aliquando nullo nomine. Sed quidquid horum sit, ratione substantiae praedicari non possunt, id est de-

14 in quo sunt *bis in A* 33 aliquo *A* 38 hac essentia *A* 39-40 quidquid] inquid *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 185 A.

finitione eius quod in substantia dicatur de ipsis fundamentis, sed sicut Boethius[1] dicit accidentia quandoque non praedicari nomine, quia scilicet nomini deest impositio, ita etiam secundum sententiam rationalem possumus dicere illas res universales quas de subiecto concedunt non praedicari nomine, quia saepe multis speciebus vel generibus desunt nomina. Potest sic quoque accipi, quod ait nomen modo praedicari, modo non. Nam cum tam substantiale nomen accidentis quam sumptum sit accidentale, tam scilicet albedo quam album, sumptum tamen praedicatur de subiecto, non substantivum, quia corpus album dicitur, non albedo. Potest etiam de sumptis accipi quantum ad subsistentes substantias. Nam aliquando sumpta nomina accidentium de substantiis praedicantur, aliquando non. Si enim tale est accidens quod substantiae per se insit, ut albedo homini, a quo non solum sustentatur, verum etiam per se ei inest atque ipsum proprie informat, sumptum albedine de homine praedicabitur. Si vero tale est, ut alio accidenti mediante insit sicut claritas vel fortasse contrarietas quae mediante albedine insunt, eorum sumpta non necesse est praedicari de substantia, sustentatione enim sumptum vocabulum secundum informationem rei simpliciter praedicatur, non secundum sustentationem[2]. Unde albedo contraria dicitur secundum hoc quod informatur contrarietate, non corpus contrarium vocatur, quod contrarietate non informatur, licet eam quoque una cum albedine sustentet. Informari autem aliquo accidente subiecta materia non potest, nisi ipsum per se habeat non alio accidenti mediante.

Sic iunge et lege: ea quae de subiecto dicuntur, praedicantur de subiecto ipso nomine et ratione substantiae, sed ea quae in subiecto sunt, de eo in quo sunt ut in subiecto, non ita praedicantur, et hoc est: nomen de numero eorum nominum quae accidentalia sunt, quandoque praedicatur, quandoque non, ut expositum est tribus modis, ratio vero substantiae, quae sit scilicet illius nominis, praedicari non potest. Potest etiam sic dici: nomen eorum quae sunt in subiecto, id est designativum rerum quae in subiecto sunt, ut album, hoc nomen scilicet, cum sit in corpore ut in subiecto, hoc est significet rem fundatam in corpore, praedicabile est de subiecto corpore. *Dicitur enim.* Vere est praedicabile, quia nos ipsum pronuntiamus. Ab effectu vel a causa. Potest etiam sic dici, ut nuncupativum verbum in substantivum resolvatur ita: corpus dicitur album, hoc est: est album. *Ratio vero albi*, id est definitio substantiae, quae sit huius nominis quod est album, numquam de corpore praedicatur. *Alia vero.* Hic ad proprietates primarum substantiarum redit et hanc eorum proprietatem ostendit, quia ipsae sunt subiectae omnibus aliis nominibus sive his quae de

11 verum] unum A 21 contrarie nunc formatur A 36 sic] si A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 185 A. [2] *Cf. supra in Glossis super Porph.*, p. 92 [34].

subiecto dicuntur sive his quae in subiecto sunt. In subiecto sunt, inquam, sive per praedicationem tantum sive per fundationem. Unde rebus primarum substantiarum peremptis res quoque aliorum nominum necesse esset destrui. Quod autem ait ‚omnia alia', ad vocabula tantum illa respicit quae accepit per ‚dici de subiecto vel esse in subiecto', et tria vocum genera hic distinguit, primas scilicet substantias et ea quae de subiecto dicuntur vel ea quae in subiecto sunt, a quibus si separarentur primae substantiae, remanent tantum ea quae dicuntur de subiecto vel quae sunt in subiecto, quibus duobus cum primae substantiae supponantur vel secundum praedicationem substantialem vel secundum sustentationis subiectionem, constat rebus primarum destructis destrui res ceterorum nominum. Et nota, quod illud quod de primis substantiis ut de subiectis ‹praedicatur›, non solum est secunda substantia, verum etiam differentia, licet Boethius in Commento[1] per ‚secunda substantia' idem videatur accipere quod per ‚dici de primis substantiis ut de subiectis'. Nec est inconveniens si ipse hanc vocem ‚secunda substantia' largius quandoque accipiat quam Aristoteles.

Sic iunge et lege: Hae praedictae proprietates sunt secundarum substantiarum, sed istae sunt primarum, quod videlicet primae substantiae ceteris omnibus tam videlicet his quae dicuntur de subiecto quam his quae sunt in subiecto, aliquo modo supponuntur. Et hoc est: omnia alia a primis substantiis vocabula, quae scilicet superius accepta sunt, aut de subiectis etc. *Hoc autem manifestum est* ex exemplis singulis superius appositis. *Ut animal.* Exemplum est de his quae dicuntur de primis substantiis ut de subiectis, ut animal de hoc homine ‹nomine› ac voce in substantia praedicatur. Magis autem genus ponere voluit quam speciem, quia minus genus de individuo praedicari videtur quam species, quae est proxima, ideoque mediante specie
f. 21r praedicationem generis | individuo adaptat, dicens scilicet animal, hoc nomen, praedicabile esse de hoc nomine quod est homo. *Ergo et de aliquo homine,* id est de particulari nomine alicuius. Locus a parte. Quod enim de individuo in substantia praedicatur, aliud est tale quod de specie praedicatur in substantia, aliud est ipsa species. *Nam si.* Confirmat argumentationem quam fecit, hanc quod quia praedicatur de homine in substantia, praedicatur de aliquo eius individuo, ac si ita diceret: quia omne quod praedicatur de homine, et de aliquo eius individuo. A causa. Cum autem hanc propositionem deberet ponere, ponit eius conversam per contrapositionem, hanc scilicet: quidquid de nullo individuo hominis praedicatur, non praedicatur de homine, quae licet ponatur hypothetica in voce, tamen categorica in sensu est. *Rursus*

12 hominum *A* 21 tamen *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 186 A.

color. Postquam exemplificavit de his nominibus quae dicuntur de primis substantiis ut de subiectis, exemplificat de his quae sunt in primis substantiis ut in subiectis. Sed quia esse in subiecto proprie rerum est, transfert se ad res dicens, quia color est in corpore ut in subiecto, ergo in aliquo corpore, id est vel in hoc vel in illo fundatur. Locus a diverso vel a pari. *Nam si non.* Confirmat hanc argumentationem, scilicet quod quia in corpore fundatur, in hoc vel in illo fundatur, ac si diceret: quia omne quod fundatur in corpore, fundatur in hoc vel in illo. A causa. Pro hac autem propositione ponit eius conversam per contrapositionem, ac si diceret: quia quicquid non fundatur in hoc vel in illo corpore, non fundatur in corpore. Et hoc est: Nam si non aliquid est in aliquo singulorum etc. Nota, quod ex hoc loco talis habetur regula, quod quicquid fundatur in secundis substantiis, fundatur in primis, id est quicquid fundatur in re secundae substantiae, fundatur in re alicuius primae substantiae illius. Nam quicquid fundatur in re huius nominis quod est homo, fundatur in re aliqua particularium nominum hominis, ac si diceret: quicquid est in homine, est vel in hoc vel in illo. Et attende, quod ubique secundas substantias cum primis iungit, sive ostendat suppositionem primarum per praedicationem sive per fundationem. Quod ideo quidem facit, ut patenter ostendat non alias res esse quae universalibus nominibus appellantur quam quae singularibus. *Quare alia omnia.* A partibus infert secundum proposita exempla sic: Quandoquidem animal de primis substantiis dicitur ut de subiectis, in quo apparet etiam de aliis, et color est in primis substantiis ut in subiectis et similiter alia accidentia, ergo omnia alia a primis substantiis, quae scilicet proposita sunt, aut de subiectis etc. *Non ergo.* Infert a causa sic: Quandoquidem alia nomina sic se habent ad primas substantias, quod dicuntur de eis ut de subiectis vel sunt in eis ut in subiectis, ergo non est possibile res ceterorum nominum existere non existentibus rebus primarum substantiarum. Et videtur possibile secundum actum removeri, non secundum naturam, ac si ita diceremus: numquam continget illas res existere non existentibus istis. Nam fortasse grammatica quae in hac anima est, alteri similiter inesse posset, ita tamen ut numquam prius isti animae infuisset. At vero non est possibile res secundarum substantiarum esse ita, quod non sit res primarum, quia scilicet non est possibile rem quae est homo, existere ita, quod nullus istorum existat, quippe res huius nominis homo eaedem penitus sunt cum rebus particularium nominum. Si quis itaque dicat: possibile est hominem esse ita, quod non sit aliquis istorum qui modo sunt, atque affirmativam intelligat, falsum est. Si vero negativam intelligeret consequens, ac si ita diceret: non hoc quod homo existit, exigit hunc

6 diviso *A* 35 iste *A* 39 cum] in *A*.

vel illum esse, verum est. *Omnia enim.* Submissio est illationis eadem quae fuit a causa. Cum omnia quae in subiecto sunt, sint in primis substantiis ut in subiectis, quomodo dicunt quidam opinabilitatem quam vere esse concedunt, fundari in chimaera quam non esse concedunt omnino? Si enim omnino chimaera non est, substantia non est.

Boeth. p. 186 B *Secundarum.* Redit iterum ad secundas substantias et ostendit quasdam earum inter se magis et minus esse substantias, quasdam aequaliter esse substantias. Magis enim substantia species est quam genus, ex eo scilicet quod species eius est, quia scilicet determinatius rem subiectam nominat quam generale vocabulum; quanto enim paucioribus convenit, tanto determinatiorem nominationem habet. Species vero specialissimae aequaliter invicem substantiae sunt. Nulla namque earum ex eo quod specialissimae sunt, certiorem significationem alia habet nec ex eo quod species est. Determinavimus, quia si simpliciter negaremus, falsum esset, cum una species plures res quam alia contineret. Plures namque sunt quercus quam laurus. Sic iunge et lege: in hoc omnes secundae substantiae conveniunt, quod dicuntur de primis substantiis ut de subiectis, sed in hoc differunt quod quaedam substantiae sunt magis substantiae aliis, id est determinatiorem nominationem [nominationis] habentes. Et hic quidem substantia, nomen vocum quod sumptum est, ad comparationem venit. Species secundarum substantiarum, id est de numero secundarum substantiarum, est magis substantia, id est determinatius nominans rem quae substantia est, quam suum genus. *Propinquior enim.* Vere est magis substantia species quam suum genus, quia est propinquior, id est affinior primae substantiae in modo nominationis quam genus. A parte. Quod enim est magis substantia quam genus, aliud est propinquius primae substantiae quam genus, aliud est ipsa prima substantia. In eo autem species est affinior individuo quam genus, quia cum individuum rem ex toto determinate nominet, quia uni soli per se datum est, magis ad significationem eius accedit species quam genus, quae paucioribus convenit. *Si quis enim.* Vere affinior est primae substantiae quam genus, quia nos certius rem primae substantiae nominamus per speciem quam per genus. Ab effectu. Et hoc est: *si quis assignet primam substantiam,* id est demonstret rem primae substantiae, *quid sit* etc. *Ut quendam hominem,* id est rem particularis nominis, *proferens* hanc vocem ‚homo' quam animal. Et quare hoc, supponit, quia *illud* nomen, scilicet homo, *est magis proprium alicuius hominis,* id est convenit eis cum paucioribus, *hoc autem,* scilicet animal, *communius,* quia scilicet convenit et compluribus. *Et cum*

5-6 SUBSTANCIA NON EST *A* 12 convenit *bis in A* determinatione *A* 37 nominis] hominis *A*.

aliquam. Sicut ostendit specialissimam speciem magis esse substantiam quam suum genus, ita etiam ostendit subalternam. *Reddideris aliquam*, id est significaveris appellans illam aliquo nomine suo. *manifestius appellabis*, id est certius nominabis.

Illud amplius quod ostendit, scilicet quod species est magis substantia quam genus, alio modo confirmat, per hanc scilicet maiorem similitudinem quam habent cum primis substantiis quam genera, quod cum primae substantiae maxime sint suppositae atque ex eo dicantur maxime substantiae et similiter species magis sint suppositae quam genera, magis sunt in suppositione similes primis substantiis quam genera. Et ex hac quoque maiori similitudine magis substantiae debent dici. Et hoc est quod ait: *Amplius*, id est adhuc idem ostendo alia via, quod scilicet species magis est substantia quam genus. *Principales substantiae eo quod aliis omnibus subiectae sunt*, sive per praedicationem sive per fundationem etc. *Sicut autem*. Hic adaptat similitudinem specierum ad primas substantias, in eo scilicet quod sicuti primae substantiae maxime sunt suppositae, ita species magis quam genera sunt suppositae, quia cum ipsae quoque species generibus per praedicationem supponantur, genera ei non submittuntur eodem modo. *Subiacet enim*. Vere species eodem modo se habet ad genus, quia haec eodem modo [quod] subiacet, id est supponitur, generi. Et vere supponitur, quia per praedicationem. A parte. Quod a relativis ostendit dicens: *Genera namque, species autem*, ut scilicet de genere praedicentur ut de contentis. *Quare et ex his*. Quandoquidem species magis conveniunt in suppositione cum primis substantiis quam genera, ergo apparet ex his quae novissime diximus etc. A causa. Quod enim ita est, causa est, quare illud iudicetur. Boeth. p. 187 A

Ipsarum vero. Postquam ostendit de secundis substantiis, quae magis vel minus substantiae sint, ostendit quae aequaliter substantiae sint, scilicet species specialissimae, ita videlicet quod altera eorum ex eo quod species sunt, non determinatius rem subiectam nominat quam altera. Quod ostendit in partibus dicens: *Nihil enim*, id est non certius nominabit aliquem hominem enuntiando hoc nomen homo quam aliquem equum enuntiando equum. *Similiter autem*. Sicut species specialissimas inter se comparatas ostendit aequaliter esse substantias, ita etiam principales substantias, cum videlicet singularem rem suam secundum personalem discretionem certificent, licet plura quandoque determinet una quam alia; | nam hic homo plures innuit formas quam hoc animal vel hoc corpus nec istud etiam ex natura primae substantiae contingit, quia scilicet haec plures formas quam illa deter- Boeth. p. 187 D f. 21v

14 omnibus *Boeth.* nominibus *A* 21 haec] hoc *A* 23 Genera *Boeth.* Omnia *A* 30 earum *A*.

Boeth. p. 188 C minat. *Merito autem*[1]. Quare genera et species tantum, quae primas substantias continent, dicantur secundae substantiae et non etiam accidentalia vocabula, causam reddit, quia scilicet ista post primas substantias secundam significationem habent et dignius rem subiectam nominant quam accidentalia vocabula. Haec enim in essentia rem appellant et secundum naturam substantiae sunt imposita, accidentalia vero nomina extranea et adventitia proprietate conveniunt. Sic iunge: Genera tantum et species vocavi secundas substantias respectu primarum, et merito, et quare merito, subiungit causam dicens: *Haec enim sola* de numero *eorum quae*[2] *praedicantur* de primis substantiis, *indicant*, id est principaliter significant, rem primae substantiae. Quod ostendit in parte dicens, quod si quis demonstraverit aliquem hominem in essentia suae substantiae, hoc est in ,quid est', convenienter id faciet assignando, id est enuntiando, speciem sive genus. Sed non ita dixit ,convenienter', sed determinatius loquitur dicendo per speciem familiarius id fieri quam per genus. In quo etiam de utroque ostendit, quod convenienter id faciant. *Aliorum vero.* Secundae substantiae ita in substantia suae essentiae indicant primas, id est res primarum, ‹ut› enuntient de illis, sed cetera nomina quae de primis praedicantur, id non habent. Et hoc est: *quodcumque aliorum* nominum *assignaverit*, id est enuntiaverit, *quislibet*, de primis scilicet substantiis, *assignabit extranee*, id est enuntiabit non ad substantialem statum essentiae denotandum, sicut est rationale vel album, quae non in essentia rem nominant, sed ex qualitate tantum conveniunt, quae scilicet qualitas, quia non est essentia rei, extraneae naturae dicitur. *Velut album* . ., *reddens* scilicet ad interrogationem has voces, hoc modo: ,quid agit?' ,currit', ,qualis est?' ,albus'. *Ergo merito.* Infert a parte meriti, quia Boeth. p. 189 D si hoc merito, dicuntur secundae et merito. *Amplius.* Adhuc ostendit alia via, quod recte genera et species dicuntur secundae substantiae post primas, quia videlicet ipsae quoque eodem modo accidentibus supponuntur quo primae substantiae. Sicut enim Socrates, hoc nomen, subiectum sive fundamentum dicitur huius nominis quod est album, quantum ad significationem, ita homo vel animal, et sicut Socrates albo per praedicationem supponitur, ita etiam homo vel animal. Quia ergo maiorem similitudinem habent cum primis, recte secundae substantiae dicuntur post illas et prius primarum substantiarum proprietatem ponit, quam iam quoque supra[3] posuerat, quae tamen hoc loco

7 ex etranea *A* 13 in et hoc est quid est *A* 19 ut enuntient] enuntiare *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 188 C: Merito igitur. *Arist.* p. 2 b 29: *Εἰκότως δὲ* (*Arist. Organon Graece* ed. Th. Waitz. Pars prior Lipsiae 1844, p. 86 [29]).

[2] Boeth. *l. c.*, p. 188 C ,quae' *omittit, quod error editionis esse videtur.*

[3] Boeth. *l. c.*, p. 187 A.

non superfluit, quia ad aliud monstrandum inducta est. Nam superius ad hoc inducta fuit, ut per eam ostenderet species magis substantias esse quam genera, hic vero ad hoc, ut ostendat tam species quam genera recte secundas substantias appellari. Potest tamen haec proprietas diversa videri ab illa quam supra posuit. Ibi enim de suppositione egit tam secundum praedicationem quam secundum fundationem, dicens scilicet omnia alia de primis substantiis dici vel in eis esse, non solum comprehendens sumpta accidentium nomina, verum etiam substantiva. Hic vero de subiectione per praedicationem tantum agere videtur, cum supponit: ‚De his enim reliqua omnia praedicantur'. Sed <si> de subiectione tantum praedicationis agimus, quomodo dicit ‚omnibus aliis' nominibus? Quippe formarum nomina substantialia de eis non praedicantur. Sed fortasse tale est quod ait ‚omnibus aliis', ac si diceret: nominibus cuiuscumque naturae praedicamenti designativis.

Posita vero proprietate primarum substantiarum adaptat similitudinem secundarum ad primas dicens: Sicut autem primae substantiae ad alia omnia se habent, in eo scilicet quod eis supponuntur tamquam subiecta etc. *De his enim*. Vere supponuntur secundae aliis, per praedicationem scilicet, quia alia praedicantur de secundis. A relativis. Et hoc est: de his enim reliqua omnia praedicantur, omnia scilicet quae de primis dicuntur, quippe quaedam sumpta supra[1] diximus de substantiis non praedicari, quae scilicet accidentia aliarum formarum significant. Ut autem innueret id esse intelligendum de his quae de primis praedicantur, ostendit per primas etiam suppositionem secundarum dicens: aliquem hominem dicimus grammaticum, ergo hominem. Et hoc est: *Aliquem enim*. Locus fit a partibus ita: Vere alia praedicantur de secundis substantiis, quia grammaticum de homine et animali. Et hoc est: tu aliquem dicis hominem esse grammaticum, quia dicis aliquem, id est vel hunc vel illum, esse grammaticum.

Commune est. Postquam divisionem substantiarum per primas — Boeth. p. 189 D — et secundas exsecutus est, diligenter modo istarum, modo illarum distinguens proprietates, communitates vel proprietates secundarum tam in rebus quam in vocibus incipit aperire, ad maiorem scilicet tam rerum quam vocum cognitionem. Et hanc primam communitatem vocibus substantialibus attribuit, tam primis scilicet substantiis quam secundis, quae est non esse in subiecto. Et nota, quod ‚esse in subiecto' duobus modis accipitur sicut hoc nomen accidens. Modo enim nomen est rerum, modo vocum. Quando autem nomen est rerum, omnibus vocibus convenit secundum hoc quod quantitates dicuntur; quando autem nomen est vocum, ex eo scilicet quod designativae sunt accidentalium formarum vel sicut earum nomina substantiva vel

21 omnia] c *A* 26 aliquem] quandoque homo *A* 29 aliquis *A*.

[1] *Cf. supra* p. 145 $^{11-21}$.

sumpta, non omnibus convenit vocibus. Et secundum hanc quidem acceptionem in hac proprietate removetur ‚esse in subiecto' a substantiis tam primis quam secundis quam a differentiis; quippe neque Socrates neque homo vel rationalis accidentale est vocabulum, quod satis ostendimus exponentes divisionem illam quadrifariam superius [1], quo ait: eorum quae sunt, alia dicuntur de subiecto etc. Sic iunge: In supradictis substantiarum nomina substantialia differunt ab invicem, quorum aliae primae sunt substantiae, aliae secundae, sed in hoc omnia conveniunt quod nullum est in subiecto, id est accidentale vocabulum. Quod statim ⟨probat⟩ a partibus substantiarum, id est substantialium nominum, quia scilicet neque primae substantiae neque secundae sunt in subiecto, id est sunt accidentalia vocabula, et primum de primis ostendit, postea de secundis. *Principalis*, id est prima. Quod autem addit, quod non dicitur de subiecto et postea quod secunda substantia dicitur de subiecto, nihil ad communitatem pertinet, sed potius ad differentiam assignandam inter primas et secundas substantias. *Homo enim*. Vere secunda substantia non est in subiecto, quia nec ea quae species nec quae genus est. A partibus. Et de specie per hominem, de genere ostendit per animal. *Homo enim*. Vere homo non est accidentale vocabulum, quia non est accidentale vel ⟨in⟩ his rebus in quibus sua significatio reperitur, vel in aliis; sed
Boeth. p. 191 C quia de aliis constabat, de illis non ostendit. *Amplius*. Adhuc de secundis substantiis agit ostendens eas non esse in primis substantiis ut in subiectis, secundum scilicet significationem, et hoc modo syllogismum disponit: ea nomina quae secundum significationem sunt in aliquibus ut in subiectis, non praedicantur de illis nomine et ratione substantiae, sed secundae substantiae praedicantur de primis nomine et ratione, quare secundae substantiae non sunt in primis ut in subiectis. Propositionem habemus hic: ‚eorum quae in subiecto sunt', hoc est nomen de numero accidentalium nominum vel nomen designativum alicuius accidentalis formae. *Rationem namque*. Vere ratio secundarum substantiarum praedicatur de subiecto, quia ratio hominis et animalis. A partibus. *Quare non erit*. Ostenso neque primas neque secundas substantias esse in subiecto, ad propositionem communitatis quam substantiis dederat, ⟨redit⟩. Unde nunc a partibus ipsam communitatem concludit, ac si diceret, quod quia neque prima neque secunda substantia est in subiecto, ergo nulla. Et praecipue ideo ipsam communitatem supponit, ut ostendat eam non esse proprie proprium, cum non solis conveniat substantiis, id est solis substantialibus nominibus substantiarum, quia etiam differentiis convenit. Haec enim nomina ‚rationalis, bipes' accidentalia non sunt, quia formam accidentalem

---

29 habens *A cf.* p. 156^{4} 33 osten *A*

[1] *Cf. supra* p. 126^{35}—127^{17}.

non denotant. Et hoc est quod intendit dicens: *Non est autem*, id est: ,esse in subiecto' non a solis substantiis removetur. *Bipes enim*. Vere non est tantum substantiarum non esse in subiecto, quod est etiam differentiarum [1]. Ab oppositis. Et hoc est: bipes et gressibile, haec nomina, in nullo sunt subiecto quantum ad significationem, quippe non significant accidentalem formam. Quod autem apponit, quod de subiecto dicuntur, id est in substantia praedicantur de hoc nomine homo, nihil ad propositionem, sed expressius naturam differentiarum determinat, quas et dici de subiecto et non esse in subiecto demonstrat, in quo et a primis et ab accidentibus dividuntur et cum secundis substantiis uniuntur. *Non enim in homine*. Vere bipes et gressibile non sunt accidentalia vocabula, quia formae quas significant, non sunt accidentales. A causa. Quod autem non sint accidentales, ostendit per hominem, cui magis accidentales videntur, quia in eo sunt, | quam ceteris rebus, in quibus non sunt. Et hoc est: non f. 22r sunt in homine, ut scilicet in subiecto, bipes et gressibile. *Ratio quoque*. Duo dixit de differentiis, quod dicuntur de speciebus ut de subiecto et quod in nullo sunt subiecto. Quod autem in nullo sint subiecto, iam probavit per partes. Nunc illud ostendit quod dicuntur de speciebus ut de subiecto, quia scilicet cum ratione substantiae de ipsis praedicantur. Et hoc est: Ratio quoque, id est non tantum nomen differentiae, verum etiam ratio substantiae eius. *De quocumque*. Sed videtur falsum, quia si dicamus ,hoc animal est rationale vel potens uti ratione', non videtur in substantia praedicari. Sed licet de hoc animali rationale non praedicetur in substantia, quippe eius sensus non continetur in subiecto nomine, tamen definitio rationalis quae substantialis ⟨est⟩, de hoc animali praedicatur. *Velut si*, id est cum, *gressibile*. *Est enim*. Vere gressibile, hoc nomen, de hoc nomine homo praedicabile est, quia res ipsa quae homo est, est gressibilis. A causa.

Notandum vero, quod quidam suprapositam communitatem substantiae, quam et substantiis et differentiis assignat easque per hoc ab accidentibus separat, in rebus hoc loco, non in vocibus accipiunt et cum velint res ipsas quae differentiae sunt, fundari in genere, non in speciebus, differentias tamen in subiecto non esse dicunt non simpliciter et ex toto, sed ex respectu quo differentiae sunt substantiales, id est respectu specierum, quas constituunt, quibus sunt substantiales.

Sed ad haec dico, quod si differentiis omnino subiectum non aufert, non ostendit eas sub communitate substantiarum quam dederat includi. Cum enim dixerat substantias non esse in subiecto, concedunt hominem in nullo penitus subiecto esse. Quod si ostendit non

17 ut] aut *A* 22 differre *A* 27 substantialis est] substantiae *A*

[1] *Cf. supra in Glossis super Porphyrium* p. 85[39].

esse proprium substantiarum, quia differentiae est, mentitur, quia simpliciter dici non potest differentias in nullo penitus esse subiecto, sicut substantiis assignaverat, et insuper falsum est quod non sit proprium substantiarum, quia secundum eorum sententiam nulla est res praeter substantiam, quae omnino subiecto careat.

Dicunt tamen, quod differentiae omnino subiecto carent, in quantum sunt differentiae scilicet substantiales. Sed illud ,in quantum' duobus modis accipi potest. Si enim indicatur, quod id quod sunt differentiae substantiales, aufert eis ex toto subiectum nec ullo modo permittit eas esse in subiecto, falsum est, quia simul et differentiae sunt speciebus et accidentia conceduntur generibus. Si vero dicatur negatione praeposita, quod non in quantum sunt differentiae, sunt in subiecto, hoc est non sunt in illis ut in subiectis quibus sunt substantiales, verum est quidem, sed nihil ad commmunitatem substantiae. Ibi enim subiectum omne removebatur, hic non omne, sed tantum dicuntur non esse in speciebus ut in subiectis rebus; ⟨ibi⟩ dicebatur, quod substantiae nullum penitus fundamentum habent, hic dicit, quod differentiae non habent subiectas species quas constituunt. Unde nulla convenientia monstratur inter substantias et differentias per generalem et non generalem remotionem magis, quam si diceretur homo et albedo in eo convenire quod homo in nullo dicitur subiecto et albedo in nullo est corvo ut in subiecto. Praeterea si negatione praeposita dicamus, quod substantiales differentiae non sunt in subiecto, in quantum sunt substantiales, id totum etiam accidentibus omnibus aptatur. Quae enim nullo modo sunt substantialia, non sunt in subiecto, in quantum sunt substantialia. Ut igitur differentiis quoque communitas substantiarum conveniat, quae scilicet eas etiam ab accidentibus separet, simplex ubique intelligenda est remotio subiecti et nullo modo differentias in subiecto esse concedit, pro eo scilicet quod accidentalem formam non significant.

Illud quoque notandum est, quod Boethius in Commento[1] dicit differentiam neque substantiam tantum esse neque accidens, sed quoddam ex utroque confectum, id est quod utriusque naturam habet, quod tam in rebus quam in vocibus assignari potest. Res namque ipsa quae rationalitas est, in eo cum rebus quae substantiae sunt, convenit quod non est in subiecto, hoc est non est accidentalis forma quae in substantiam scilicet non promoveat. In eo vero quod forma, est vel qualitas et subiecta materia indiget cui insit, cum accidentalibus formis convenit. Vocibus quoque verba Boethii aptari possunt, quia hoc nomen rationale et cum substantialibus nominibus convenit in eo quod non est accidentale et de subiecto dicitur, in eo vero cum

9 eas *A*   27 simplex est *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 192 B.

accidentalibus quod formam significat. Quod autem ait eundem calorem aquae accidens esse et igni substantialem, eundem' secundum nominis identitatem, non rei dixit. Alterius namque naturae est calor qui substantialis elemento est et naturalis, alterius ille qui in elemento accidentalis infertur ex naturali et alterius est significationis calor sive calidus in designatione illius et istius.

Non nos vero conturbent. Quia dixit superius[1]: commune est Boeth. p. 192 D
omni substantiae non esse in subiecto, partes vero substantiarum quae etiam substantiae sunt, ita videbantur esse in toto, quasi sint in subiecto, ut manus in corpore humano, ideo perturbaretur aliquis apud se ex superiori dicto Aristotelis et ex opinione sua ideoque Aristoteles hanc perturbationem removet dicens: *non nos vero conturbent* etc. Et nota, quod superius[2] suprapositam communitatem vocibus attribuebamus gratia quidem significationis, hic vero ,esse in subiecto' rebus aufert, per quas vocibus convenire videbatur. Si enim ala vel manus, res ipsae, in subiecto essent, profecto haec nomina ,ala' vel ,manus', quae secundae sunt substantiae, in subiecto essent gratia significationis. *Ne forte.* Ideo inquit: *non conturbent nos*, ne forte cogamur confiteri eas, scilicet partes, non esse substantias; quod quidem esset, si confiteremur eas esse in subiecto. *Non enim.* Reddit causam, quare partes substantiarum non debent nos conturbare, quia scilicet, quaecumque sunt in aliquo tamquam partes, non sunt in eo ut in subiecto. Quod ostendit superius[3] cum ait: ,in subiecto esse dico' etc.

Inest autem. Post illam communitatem ,non esse in subiecto' Boeth. p. 193 A
quam dedit substantiis omnibus et differentiis, aliam adnectit, quae est ,praedicari univoce', id est nomine et ratione substantiae, quae secundis substantitis et differentiis convenit. Sic iunge: Non solum substantiis et differentiis commune est non esse in subiecto, verum etiam inest, id est convenit, substantiis et differentiis omnia praedicata ex his, id est omnia praedicabilia de numero substantiarum vel differentiarum, praedicari univoce. Praedicata autem determinamus propter particularia, quae praedicari non habent, quod subintelligendum esse ipse quoque statim indicat subdens: *quae ab his praedicata sunt*, id est de numero horum praedicabilia. Et quare hoc etiam determinet, supponit causam, cum ait, quod nulla est praedicatio a principali substantia, quia scilicet nullum habet inferius de quo praedicetur. *Omnia enim.* Probat, quod omnes substantiae praedicabiles, scilicet universales, et omnes differentiae praedicantur univoce, et talem syllogismum disponit: Omnes universales differentiae vel substantiae praedicantur de diversis tantum individuis vel etiam diversis

33 quod esse subint. esse *A* 35 quare] quaeritur *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 189 D

[2] *Cf. supra* p. 151 sqq. [3] Boeth. *l. c.*, p. 169 B

speciebus, sed et illae substantiae vel differentiae quae praedicantur de primis individuis et quae praedicantur de diversis speciebus, praedicantur univoce. Quare omnes universales substantiae et differentiae praedicantur univoce. Propositionem vero huius syllogismi habemus hic: ‚Omnia enim‘, assumptionem vero ibi: ‚Secundis substantiis. Rationem quoque. De differentiis autem similiter‘, conclusionem vero de utrisque communiter ibi supponet: *Quare omnia.* Sic lege: Omnia praedicata ab his, id est praedicabilia de numero substantiarum vel differentiarum, et praedicantur de individuis tantum, id est non de diversis speciebus, vel etiam de diversis speciebus. Et quare determinavit praedicata, causam reddit, propter scilicet particulares substantias, quae non praedicantur scilicet de inferiori. Et hoc est: *A prima quidem substantia non est praedicatio,* hoc est prima substantia de nullo praedicatur. Quod ostendit a descriptione ‚praedicari‘, quod accipit dicens: *De nullo enim. Secundarum vero.* Antequam assumat de propositione, ponit exempla quaedam de illa, ostendens scilicet, quae substantiae praedicentur de individuis tantum diversis, quae de diversis quoque speciebus. Et hoc est: species specialissima de numero secundarum etc. *Similiter autem.* Contingit in differentiis sicut in secundis substantiis, quod videlicet quaedam differentiae praedicantur de individuis tantum et non scilicet diversis speciebus, quaedam etiam de diversis speciebus. Rationem quoque hic assumit et prius de secundis substantiis docet, quod univoce praedicantur tam de speciebus scilicet praedicantur quam de individuis quam de generibus. Cum autem deberet ponere ‚univoce‘, ponit aequipollens, scilicet ‚praedicari nomine et ratione‘, videlicet substantiae, cum ait: primae substantiae suscipiunt in praedicatione rationem quoque specierum etc. Innuit per illud quoque praedicationem specialis nominis vel generalis. *Quaecumque enim.* Dixit genera etiam praedicari de primis substantiis, quibus tamen proxima non erant. Quod confirmat a toto dicens, quod omnia quae praedicantur de praedicato, et de subiecto. Unde genera cum de speciebus praedicantur, species vero de individuis, oportet et genera de individuis. *Similiter autem.* Alteram
f. 22v partem | assumptionis, quae restabat de differentiis, quod scilicet quemadmodum secundae substantiae, quae praedicantur vel de individuis vel de speciebus, praedicantur univoce, ita etiam differentiae, <probat> cum ait ‚et rationem‘. Innuit etiam de nomine. *Univoca autem.* Quare <pro> ‚praedicari univoce‘ posuit ‚praedicari nomine et ratione‘, assignat per definitionem univocorum: hoc tantundem valet quantum illud. *Quare omnia.* Hic est conclusio praemissi syllogismi. Supple: ‚praedicabilia‘, quod iam supra determinavit.

---

5 assumptionem] affirmationem *A*; *cf. v. 34* 6 autem sibi *A* 24 quam praedicantur *A*

Boeth. p. 194 B

Omnis autem substantia. Adversus illam divisionem de nominibus substantiarum quam fecit, quod scilicet sunt aliae primae substantiae, aliae secundae, oppositionem facit ac dissolvit, ac si ita diceret: Dixi quasdam substantias, id est quaedam substantiarum nomina, universales esse, non particulares. Sed nulla substantia universalis nisi particularis, quia scilicet nullam videtur rem subiectam significare, nisi ut hoc aliquid, id est personaliter discretam ab omnibus aliis rebus, pro eo scilicet quod nulla res est nisi ut discreta. Et hoc est quod ait: omnis substantia videtur significare hoc aliquid, id est rem subiectam nominare ut hoc aliquid, id est personaliter discretam. Nisi et inde faceremus in modo significandi, non esset falsum, quod videretur, quippe non aliae res nominantur ab universalibus quam a particularibus. *Et in primis quidem*, id est in particularibus nominibus substantiarum, *indubitabile est.* Quia posset esse tamen et falsum, addit: *et verum est. Individuum enim.* Probat a pari, quod significant rem ut hoc aliquid, quia significant eam ut individuum, et quia individuum accipi posset vel propter duritiam vel propter parvitatem, determinat se individuum accipere secundum personalem discretionem, cum supponit: ‚unum numero', id est personaliter discretum. *In secundis vero.* In primis videtur et est, sed in secundis videtur similiter, ut scilicet significent rem subiectam ut personaliter discretam, sed non est verum. Et unde videretur similiter, supponit: *ex figura appellationis*, id est ex similitudine nominationis. Similes namque sunt secundae substantiae cum primis in eo quod easdem res quae discretae sunt, nominant, sed in modo quidem nominandi differunt, quia primae, in quantum hoc aliquid sunt, nominant eas, id est ut personaliter discretas et ab omnibus differentes, secundae vero easdem appellant ut convenientes. *Sed magis.* Secundae non significant res suas ut hoc aliquid, sed potius ut quale aliquid, quia cum primae substantiae maxime propter discretionem substantiae sint impositae, secundae impositae sunt propter qualitatem substantiae. Licet enim Socrates qualitates easdem determinet quas continent superiora nomina, non tamen propter eas impositum fuit, sed propter personalem substantiae discretionem, quam communia nomina non denotabant. Secundum eos tamen, qui volunt individua accidentalium quoque formarum continere significationem, similiter propter qualitates individua reperta sunt sicut universalia. Et attende, quod non ait secundas substantias significare quale simpliciter, sed adiunxit ‚aliquid'. Non enim qualitatis tantum significationem tenent, verum etiam certam essentiae naturam designant; non enim homo dicit simpliciter affectum rationalitate vel mortalitate, verum animalis quoque naturam determinat, alioquin sumptum esset vocabulum, non substantivum, nec corpus

27 discreta A   32 eas A   41 verum] un A.

proponit simpliciter quod corporeum, verum etiam substantiae significationem includit tantundem dicens quantum dicit substantia corporea. Bene ergo et ,quale' dixit propter qualitatem et ,aliquid' propter essentiae naturam, quia et intellectum constituunt secundae substantiae pertinentem ad statum certum essentiae et pertinentem ad informationem qualitatis. *Neque enim.* Vere secundae substantiae non significant rem suam ut hoc aliquid, quia res non significatur ab ea ut hoc aliquid. A pari vel quasi a relativis. Et hoc est: *neque enim* eo *quod subiectum est,* id est nominatum a secunda substantia, subiectum ei ut *unum,* et ne ,unum' acciperemus pro convenienti iuxta illud: ,plures homines unus', unum dico *quemadmodum prima substantia,* id est unum personaliter, sicut est primae substantiae, in quantum ab ea significatur. *Sed de pluribus homo dicitur et animal,* quod scilicet non esset, si rem ut personaliter differentem significarent. *Non autem simpliciter.* Quare dixit ,quale aliquid' et non simpliciter ,quale', determinat, quia scilicet non tantum qualitatis significationem tenent secundae substantiae, verum etiam certum statum secundae continent. At vero album etiam sumptum, licet substantias vel corpora tantum nominet, non tamen vel naturam substantiae vel naturam corporis determinat nec determinat vel albam substantiam vel album corpus, id est vel sumptam vel affectam albedine vel corpus affectum albedine, sed simpliciter dicit affectum albedine, alioquin numquam compararetur nec formam praedicaret, sed substantiam. Nec dicitur corpus aliud album etc. Divisio esset per accidentia. Omne itaque sumptum significationis est quantum ad naturam essentiae. *Genus autem et species* etc., id est intellectum constituunt concipientem imaginem essentiae affectae qualitate. *Qualem enim.* A pari. Non tamen omne genus vel species hoc habet, quia universalia ceterorum praedicamentorum formas volumus determinare nec species eorum differentias habere. Generalissimum quoque, quod est substantia, nullam determinat qualitatem[1]. *Plus autem.* Ostendit in eo convenire genera et species quod qualitatem determinant circa substantiam. Modo inter eadem dat differentiam, hanc scilicet quod plura nominantur a genere quam a specie. Sic iunge: In hoc conveniunt, sed in hoc differunt quod plus fit determinatio in genere quam in specie, id est amplior est nominatio generis quam speciei, quod ostendit in partibus: *dicens enim animal,* hoc nomen, *plura complectitur* nominando *quam* proferens *hominem.*

Boeth. p. 195 D *Inest autem*[2]. Aliam communitatem substantialium nominum

9 subiectum *Boeth.* sumptum *bis A* 12 unum] unde *A* 13 pluribus h. d. et a. *A* 23 comparetur *A* forma *A* 29 nolumus *A* 31 in eo] ine *A* 32 determinat *A*

[1] Abael., *Dialectica* ed. Cousin, p. 173.

[2] *Cf.* Abael., *Dialect. l. c.,* p. 174.

ponit, quod scilicet sunt contraria quantum ad significationem suam, quippe non sunt vel substantialia nomina contrariarum formarum vel sumpta ab eis. *Primae enim.* Vere nullum substantiale nomen est contrarium in significatione, quia neque prima substantia neque secunda. A partibus. *Ut alicui homini*, id est particulari nomini alicuius hominis. *At vero.* Non solum primae non sunt contrariae voces, verum etiam secundae, ut hoc nomen ,homo' vel ,animal'. *Non est autem.* Communitatem ostendit non esse proprie proprium substantialium nominum, quia convenit etiam aliis, ut huic nomini ,bicubito', quod est sumptum vel a cubitatione, quae fortasse qualitas est, vel a cubita linea. *Bicubito enim.* Vere est aliorum nominum, quia istorum et aliorum similiter significantium quantitates. *Nisi forte.* Dixi nulla talia, quae scilicet significant qualitatem, esse contraria, et bene, quia nulla est in talibus controversia, nisi forte in magno et parvo, quae fortasse quibusdam et quantitates significare videntur et contraria esse. **Sed quicquid de istis sit, confitetur: dicere possum, quia determinatorum**, id est illorum nominum de quibus determinatum et certum est omnibus, quod significant quantitates, nullum nulli, id est nullum alicui, est contrarium. De magno autem et parvo in *Quantitate*[1] definiet et probabit eam neque contrariam esse neque quantum **significare.**

Videtur autem[2]. Aliam communitatem ponit substantialium no- Boeth. p. 196 D
minum, hanc scilicet quod non comparantur. Sic iunge: Non solum substantialia nomina substantiarum contrarietatem non habent, sed nec comparationem suscipiunt. *Dico autem* hoc. Quia hic dixerat substantialia nomina substantiarum non comparari et superius dixerat quaedam eorum magis esse substantias, quaedam minus, videtur negare, quod superius posuerat; ideo dicit se non esse sibi contrarium, quippe hoc nomem substantia quod comparatur, nomen est vocum, non rerum et sumptum a proprietate quadam, ut supra[3] docuimus, ideoque ipsum comparari licet. Nec est inconveniens, sed nomina substantialia substantiarum ipsum nomen suum cum magis et minus recipiunt, licet in se non comparentur. Et hoc est quod ait: *Dico autem hoc*, scilicet nomina substantialia substantiarum non suscipere magis et minus, *non* ita *quod* una *substantia non sit magis vel minus substantia ab* alia *substantia*, hoc est non ita quod negem unum nomen substantiale determinatius rem subiectam nominare quam aliud. Et quare id non neget, reddit causam, quia id superius confirmavi, hoc est: *hoc enim dictum est* superius, *quia est, sed* ita dico et intelligo, quoniam *unaquaeque substantia*, id est unumquodque sub-

11 Bicubitatio *A* 18 que *A* 20 contraria *A* 35 quia *A*

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 210 B.

[2] Abael., *Dial. l. c.*, p. 175. [3] *Cf. supra* p. 148^{22}, 157^{25}.

stantiale nomen substantiae, *hoc ipsum quod est, non dicitur magis et minus,* hoc est ipsi per se ad ipsum comparandum non potest adiungi magis vel minus, licet nomini eius coniungatur. *Ut haec substantia homo non est magis homo vel minus.* Ex rei namque natura vocabuli comparationem improbat. *Neque ipse.* Duos modos comparationis ab homine removet; comparatur namque vocabulum modo circa diversa etiam eodem tempore, veluti cum dicitur: iste est magis albus illo, vel circa eandem personam per successionem temporis hoc modo: magis est hic hodie albus quam heri, atque ideo utrumque comparationis modum ab homine removet dicens: neque idem *homo magis* secundum diversa tempora *vel minus homo a se,* id est respectu sui, dicitur neque *alterum* respectu alterius, *sicut* e contrario in hoc nomine quod est *album. Sed et ipsum.* Non solum una res dicitur alia magis alba, sed etiam eadem respectu sui in diversis temporibus. *Substantia* f. 23r *vero.* Album et bonum et calidum | et talia sumpta dicuntur magis et minus, sed substantia, hoc est substantiale aliquod substantiae nomen, non dicitur magis vel minus, id est comparatur. Quod statim ostendit in partibus, quia scilicet neque hoc nomen homo, quod habemus ibi: *nihil homo* etc., neque aliud, quod est ibi: *neque quicquam aliorum* nominum, quae substantiae sunt, id est substantialia nomina substantiarum. *Quapropter.* De eodem quod iam probaverat a partibus, illationem supponit similiter a partibus eisdem, quia scilicet neque homo neque aliud, ergo nulla substantia. Et convenienter hoc facit consummans scilicet capitulum in eodem in quo incipit.

Boeth. p. 198 B *Maxime autem*[1]. Dedit superius substantiis quasdam communitates quarum nulla fuit proprie proprium, vel quia non conveniebant solis ⟨vel⟩ quia non omnibus. Unde nunc assignat illam quae sit proprie proprium, per quam maxime queamus rerum substantialium naturam cognoscere. Nam cum suprapositae communitates v o c i b u s superius sint adscriptae, haec tamen r e b u s proprie assignatur, quae est huiusmodi, quod scilicet unaquaeque substantia una et eadem numero permanens, hoc est in tota sua personali discretione consistens, diversorum contrariorum in diversis temporibus susceptibilis est, quia eadem personaliter substantia quae modo est alba, potest fieri nigra nec etiam hac personali discretione mutata. Hoc autem proprie proprium dicit, cum et omnibus substantiis et solis inesse affirmat, solis quidem, cum ait: *et in aliis quidem non habebit quisquam* etc. Sed praeter illud quod de ratione intellectus opponit, videtur hoc multo convenientius in multis aliis quae substantiae non sunt, reperiri. Eadem namque albedo et claritatem et obscuritatem suscipere videtur diversis temporibus.

---

1 magis et minus] magis et *A* 6 comparantur *A* 18 hoc nomen *bis ponit A* 30 hic *A* 33 susceptibile *A* 35 hic *A*

[1] Abael., *Dial. l. c.,* p. 175.

Sed dicitur a quibusdam, quod susceptibilis dicitur substantia quantum ad sustentationem, non quantum ad informationem[1]. Albedo vero nec aliqua forma sustentare non habet. Unde Boethius in Topicis[2]: ,albedo, inquit, nullis accidentibus subiecta est.' Sed opponitur, quod si in proprietate substantiae ,susceptibilis' sumitur quantum ad sustentationem, pro nihilo Aristoteles in sequentibus[3] ad exclusionem orationis vel intellectus apponit: ,secundum sui mutationem.' Et dicunt hanc denominationem non ideo apponi, quod sit necessaria, ut orationem vel intellectum ceteraque quae substantiae non sunt, excludat; quippe iam omnia per ,susceptibile' sunt exclusa, sed potius ut satisfaciat importunitati adversarii, qui quidem aliter non adquiesceret, nisi aliquem modum suscipiendi diversum assignaret istis quam substantiis[4]. Quam etiam importunitatem satis innuere videtur dicens[5]: ,Nisi quis forsitan instet dicens'; instare enim importunorum proprie videtur dici. Similiter cum replicat frequenter[6]: ,Sed et si quis hoc suscipiat', importunitatem insinuare videtur. Quod itaque apponit: *secundum sui mutationem*, non est necessarium, ut orationem vel intellectum ceteraque excludat, sed potius, ut satisfaciat. Nam in eo quod ait: ,unum numero' vel quod apposuit: ,contrariorum' iam erat exclusa oratio vel intellectus, quippe oratio, quae profertur sedente Socrate et quae profertur eo stante, non est eadem numero, similiter nec intellectus, qui tunc et tunc haberetur, idem est essentialiter, sed magis secundum hominum acceptionem[7] haec identitas consideratur. Verum quoque et falsum, quae orationi conveniunt, contraria non sunt, quia eadem simul et verum significat et falsum sicut multiplices propositiones; sed quia pro contrariis reputabantur, sic de istis quasi de contrariis opposuit. Praeterea et cum hic de oratione quantitativa agat, non de substantiali — quippe substantiali quoque convenire debet haec proprietas, quia aliter non conveniret omni substantiae nec ulla esset oppositio, nisi de alia re quam de substantia opponeret — quod ait quantitativam veram esse vel falsam, magis opinionem sequi videtur quam rei veritatem. Quippe quantitas ipsa neque sonare videtur neque audiri neque significare, sed aër tantum cui ipsa adiacet, nisi forte quis in eo quantitatem significare dicat quod adiacet aëri significanti. Sed cur non similiter color ipsius aëris vel quaelibet ipsius forma significare dicetur[8]?

Cum itaque Aristoteles orationem vel intellectum esse unum

18 ut ratio orationem *A* 30 alia] aliqua *A*

[1] Abael., *Dial.*, p. 175 v. 16 sqq.

[2] Boeth., *De diff. top.*, *PL* 64, 1187 C.

[3] Boeth., *In Categ.*, p. 198 D. [4] Abael., *Dial.*, p. 176 v. 3 sqq.

[5] Boeth. *l. c.*, p. 198 B. [6] Boeth. *l. c.*, p. 198 C.

[7] Abael., *Dial.*, p. 177 v. 15—16. [8] Abael., *Dial.*, p. 190 v. 20—21.

numero ponat atque insuper orationem quantitativam esse veram vel falsam ac per hoc contraria suscipere etiam sustentando, opinionem magis quam veritatem insistit et licet secundum rei veritatem ab obiectis Aristoteles sese posset multis modis liberare, magis voluit qualemcumque determinationem ponere, ut satisfaceret, quam veritatem tenendo nihil proficere, nec quidquam ad finem promovere. Simul ergo duo consideravit, ut veritatem rei integre loqueretur bene intelligentibus et insuper aliqua determinatione sese ab imperitis vel importunis liberaret, cum videlicet adiunxit: ‚secundum sui mutationem.' Quod quidem qualiter intelligendum sit, nec ipse Aristoteles nec Boethius satis determinat.

Quidam autem sunt, qui sic accipiunt ‚secundum sui mutationem', ut velint substantias ex propria natura sui variabiles esse et circa contraria quoque permutari ex propria instabilitate [1]. Accidentia vero sic quandoque permutari contingit non ex natura sua, sed ex instabilitate substantiae subiectae, ut quod albedo modo clarescit, modo obscuratur, id faciat natura fundamenti, quod facile variatur ex inconstantia propriae naturae. Quam quidem sententiam dicunt Boethium in prologo Arithmeticae innuisse, ubi scilicet accidentibus verum esse adscribit et incommutabile, quantum in ipsis est, nec ipsa variari nisi ex natura substantiae subiectae asserit his verbis [2]: ‚Quae ipsa quidem natura incorporea sunt et immutabilis substantiae ratione vigentia, participatione vero corporis permutantur et tactu variabilis rei in vertibilem inconstantiam transeunt. Haec igitur quoniam, ut dictum est, naturam immutabilem substantiamque sortita sunt, vere proprieque esse dicuntur. Horum igitur, id est quae proprie sunt proprieque, id est suo nomine, essentiae nominantur, scientiam sapientia profitetur.' His itaque Boethii verbis adhaerentes dicunt accidentia numquam variari secundum sui mutationem, quia, quantum in se est atque ad naturam eorum pertinet, numquam variarentur, sed in se ipsis immutabilia semper permanent et quod moventur, ex natura substantiae contingit, quae ex propria natura inconstans est omnibus accidentibus sese aequaliter, in quantum substantia est, afferens. Variantur itaque substantiae secundum propriam mutationem, quia ex propria earum natura est, quod variantur, accidentia vero non, sed magis ex natura subiecta.

Sed etsi hoc verum sit, non multum Aristoteles ideo videtur insinuare. Cum enim orationem vel intellectum dicit permutari gratia alterius rei, videlicet de qua loquimur vel intelligimus, non accipit

---

6 proficeret *A* nec] ne *A* promovent *A* 9 infortunis *A* 17 fac̄ *A* 19 arismetice *A* 30 pertinent *A*

[1] Abael., *Dial.*, p. 178 v. 4 sqq.

[2] Boeth., *Inst. arithmetica* ed. G. Friedlein, Lipsiae (Teubn.), 1867, p. 8[8].

fundamentum orationis vel intellectus. Haec enim oratio: ‚Socrates sedet' vel intellectus ipsius, in Socrate, de quo agitur, non fundatur et aeque loquimur de accidentibus sicut de substantiis eaque intelligimus sicut substantias et orationes et intellectus ad accidentia pertinentes. Ita etiam secundum ea permutantur sicut secundum substantias. Potuimus fortasse convenientius accipere ‚secundum sui mutationem' ad differentiam accidentium et substantiarum, ut scilicet dicamus substantias posse permutari circa contraria secundum propriam mutationem, ita scilicet quod nihil aliud permutetur. Sic enim hoc corpus circa albedinem vel nigredinem possibile est variari, ut nihil aliud eo necesse sit permutari; sic namque albedinem perdere potest et nigredinem sumere, ut nihil cum eo permutetur. At vero si albedo circa obscuritatem vel claritatem permutetur vel quaelibet forma quocumque modo varietur, necesse est cum ipsa aliud etiam permutari et ipsam et subiectam saltem substantiam. Si enim diversa fiat albedo per hoc quod modo clara est, modo obscura, et diversa fit substantia in eo, quod modo claram albedinem, modo obscuram habet. Quia itaque substantiae sic variari possunt, ut nihil aliud permutetur, formae vero non possunt, bene hoc substantiae habere dicuntur secundum propriam mutationem, ita scilicet quod earum tantum sit mutatio, formae vero bene negantur.

Sic iunge et lege: praedictae communitates quodammodo propria dici possunt, quia earum quaedam, etsi non conveniunt solis substantiis, tamen omnibus, quippe proprium quadrifariam dividitur. Sed hoc maxime proprium, id est proprie proprium, videtur esse substantiae, quod videlicet ipsa eadem permanens in tota personali discretione suae essentiae, est susceptibilis contrariorum, hoc est potest diversis temporibus diversa suscipere contraria. *In aliis quidem.* Ostendit id proprie proprium esse, per hoc scilicet quod monstrat ipsum non solum omnibus, verum etiam solis convenire substantiis. *Quaecumque non sunt substantiae, non habebit quisquam, quid proferat,* hoc est inter res alias nullus reperiret aliquid cui possit aptare. *Velut color.* Si album et nigrum sumpta sint ab albedine et nigredine, verum est quidem, quod numquam idem color erit albedo et nigredo, quia corporum tantum est colorari. Sed non videtur habere pondus, cum utrumque aequaliter constet, nullo modo posse inesse colori, ideoque quidam sunt, qui ‚album' et ‚nigrum' sumunt hic pro ‚facere album' et ‚facere nigrum', quae convenire coloribus possunt, sed non eisdem diversis quoque temporibus. *Nec eadem actio.* Hoc falsum videtur, quod eodem quoque tempore eadem actio bona videtur et mala, ut suspensio latronis | et bona dicitur esse ei qui iustitiam facit, et mala videtur *f. 23v*

---

6 posuimus *A* 15 ipsa *A* 36 colorari *A*.

quantum ad iniquum impatientiae[1]. Nos talem dicimus eandem fortasse secundum diversos utilem esse et inutilem, bonam vero simul et malam esse non concedimus. Bona enim esse tantum res quaelibet dicitur, quae a summo loco approbatur atque eius concordat voluntati, eadem vero actio Deo simul placere et non placere non potest. Sed quod zelo iustitiae fit, solummodo bonum est, etsi quibusdam sit inutile. Fortasse autem cum ait: ‚prava et studiosa', non accepit bonam et malam, sed fieri perversa intentione et recta, quod nullo modo eidem actioni convenire ⟨potest⟩. *Substantia vero.* Quod removit a ceteris, attribuit substantiis. Quod cum superius iam dixisset, ideo repetit, ut exemplificet. *In aliis autem.* Hoc quoque iam dixerat, sed repetit ut exponat de his in quibus fallere videbatur. *Nisi quis.* Attende, quod irrationabiles iudicat has obiectiones, cum ait: ‚Instet forsitan', ac si diceret se diffidere, ut aliquis adeo desipiat, ut de istis opponat, pro eo scilicet quod diximus, quia neque eadem numero permanent neque suscipiunt sustentando neque sunt verum et falsum circa orationem contraria et visum sive opinionem idem vocat quod intellectum. *Eadem enim.* Reddit causam, quare opponeretur de istis. Et nota, quod non ait ‚est', sed ‚videtur'. *Si quis enim.* Vere idem intellectus videtur diversis tamen temporibus et verus et falsus, quia intellectus iste qui concipit aliquem sedere. A parte. *Sed si quis.* Bene videntur posse opponi. Sed etsi videantur obicienda, habemus tamen remedium quoddam circa obiecta, quod videlicet possumus assignare substantiis et istis duobus diversum modum suscipiendi. Et hoc est: *Sed tamen modo differt,* id est in modo suscipiendi est differentia. *Sed tamen.* Una pars est pro ‚tamen'. *Nam ea.* Vere diversis modis substantiae suscipiunt contraria et ista suscipiunt et verum et falsum, quia substantiae suscipiunt contraria ipsae mutatae, hoc est ex propria natura secundum priorem sententiam, vel ipsae tamen mutatae, hoc est ita susceptibiles sunt contrariorum, ut nihil aliud necesse sit mutari, quod planius determinabit inferius, cum dicet: secundum suam mutationem, id est propriam. Saepe enim suum ⟨pro⟩ proprio ponitur. Oratio vero et intellectus numquam ipsae mutatae, ut determinatum est, suscipiunt ista. Locus est a parte diversorum modorum suscipiendi. *Et quae sunt in substantiis,* id est in numero substantiarum, inter ipsas substantias continentur. *Frigidum enim.* Vere substantia mutatur circa contraria, quia circa frigidum et calidum. A partibus. *Alteratum enim.* Vere est mutatum, quia est alteratum. A parte.

1 patientiae *A* 13 instet et *A* 18 opponetur *A* 22 apponi *A* 25 tamen] tantum *A* 32 suum proprie *A* 36 Frigidus *A* 37 frigus *A* 38 Alterum *A*

[1] Abael., *Ethica* c. 3 (*PL* 178, 644 A): ‚. . . . . ut si unum reum duo suspendant, ille quippe zelo iustitiae, hic antiquae odio inimicitiae . . .' *Cf. l. c.*, c. 11 (p. 652 C D).

Alteratio namque species est motus. *Similiter quidem et in aliis* substantiis contingit, quod scilicet *unumquodque subiectum* etc. *Oratio autem.* Quod ait: *ipsa omnino permanent immobilia . . . contrarium,* intellige duabus praepositis sententiis, vel ita scilicet quod ex natura sua non variantur vel ita quod non est mutatio ipsorum propria, verum etiam alterius et primo loco. Naturaliter enim prius hominem contingit permutari circa sedere et non sedere quam orationem vel intellectum circa verum vel falsum, quae gratia ipsius rei suscipiunt. Unde subditur: *Cum vero ipsa res movetur,* ad sedendum scilicet vel non sedendum, *contrarium circa eam fit,* scilicet circa opinionem vel etiam circa orationem, non quidem quantum ad rei veritatem, sed secundum hominum existimationem, quibus quoque veritas et falsitas orationis contraria videbantur. *Oratio namque.* Vere oratio permanet immobilis in se, ut expositum est, quia ista oratio: ‚Socrates sedet' permanet eadem. A parte et a pari. Paria namque sunt hic idem esse et immobile, et ‚Socrates sedet' pars est! orationis. *Quapropter.* Quandoquidem ceteris rebus non etiam convenit suscipere contraria secundum sui mutationem, ergo solis substantiis. Ab immediatis. Et hoc proprium est solummodo, id est tale proprium, quod solis convenit substantiis. *Si quis autem.* Propter additamentum, quod adiunxit proprietati substantiae, quod est scilicet secundum sui mutationem, singula rursus adaptat substantiis. Vel est quasi submissio probationis, ac si diceret: vere substantiarum tantum est istud, quia aliorum non. Sic enim saepe probatio praemissa supponitur, ut appareat, unde probetur, sicut ibi superius factum est: Omnia enim alia aut de subiectis dicuntur principalibus substantiis aut in subiectis eisdem sunt. Repetit etiam, ut addat de ceteris permutationibus circa alia contraria, quod facit ibi. *Simpliciter autem a nullo* etc. *Oratio namque.* Vere non recipiunt haec secundum sui scilicet mutationem, quia in eo recipiunt quod circa alteram rem facta est passio, id est motio. Ab oppositis. Et vere secundum mutationem alterius, quia secundum mutationem rei de qua agitur vel quae intelligitur. A parte. Et hoc est: in eo quod res movetur de esse aliquo ad non esse vel e converso, oratio vera et falsa dicitur, non in eo quod ipsa etc., sicut dupliciter est expositum. *Simpliciter.* Hoc est additamentum, quod scilicet ostendit orationem et intellectum non tantum circa verum et falsum non moveri secundum sui mutationem, sed etiam universaliter circa nulla contraria. A toto. *Cum nulla.* Submissio est illationis. *Languorem enim.* Vere contrariorum, quia istorum. A parte. *Quare proprium,* quandoquidem substantiis convenit hoc omnibus, sed et solis, ut ostensum est. Ergo est proprie proprium a descriptione proprii quod accipit. Largius enim proprie proprium accipit quam Porphyrius qui solis specialissimis assignat propria.

Boeth. p. 190 D

2 unum quod A 26-27 p. s. a. i. s. e. s. A.

De quantitate.

Boeth. p. 201 B

Quantitatis aliud[1]. Post tractatum substantiae statim de quantitate et non de qualitate multis de causis disserit. In omni enim re tam quantitati quam qualitati subiecta videtur tam natura quam consideratione quantitas praecedere. Omnis namque substantia, dum cogitatur, vel ut una res in se vel ut multiplex attenditur; unum autem vel plura secundum quantitatem accipiuntur. Sed non omnis res statim cum aliqua attenditur qualitate[2]. Ipsa namque materia, dum pura ab omni qualitate intelligitur, ut una tamen in se cogitatur. ⟨Quantitas etiam natura ⟨non⟩ minus quam consideratione qualitatem praecedere videtur. Omnis namque substantia prius est in se naturaliter una, quam qualitate afficiatur aliqua, nec aliter affici potest qualitate, nisi prius naturaliter ad hoc per quantitatem ipsam praeparetur. Ut enim rationale sit, unum esse oportet; non autem necesse est rationale esse, ut unum permaneat.⟩

Sed fortasse opponetur, quod ex necessitate perempto uno perimitur rationale vel etiam homo. Unde unum homini accidens esse non videtur, sed magis substantiale. Sed, sicut in Divisionibus[3] dicitur, multa sunt, quae nec ratione etiam dividuntur, nec tamen sunt substantialia. Nihil porro substantiale dicitur nisi quantum ad specialem statum. Unitas vero in substantiam speciei nihil promovet, quia per se nullius speciei statum complet, sicut rationalitas, mortalitas ad complendam substantiam rationalem sufficit, etiamsi omnes aliae formae deessent. Si quis etiam opponat definitionem accidentis non posse aptari unitati, pro ⟨eo⟩ scilicet quod non possit adesse vel abesse praeter corruptionem, fortasse non est verum. Haec namque margarita attrita vel fracta in lapillos multos dissolvitur ac per ⟨hoc⟩ tantum unitatem videtur amittere, non substantiam margaritae perdere, cum videlicet minutissimi quoque lapilli margaritae nunc etiam dicantur sicut ante. Sed ante quidem non solum singulae erant margaritae, verum etiam omnes simul una erant margarita. Nunc autem amissa unitate margarita iam non dicuntur, sed margaritae pluraliter nec quicquam eis deest, ut non margaritae dicantur, nisi unitas. Si ergo unitas alicui rei adesse et abesse praeter corruptionem subiecti possit, accidens omnino esse convincitur. Sed non ita fortasse homini accidens esse potest ostendi, quia illi abesse praeter corruptionem non potest, et plura videntur esse huiusmodi, sicut capitatum, quod cuius-

1 QUANTITATIS alia *A* 4 quantitatis quam qualitati substantia *A* 10 Naturam minus *A* qualitatis *A* 10-11 praecedere] pře *A* 19 dividuntur scilicet *A* 22 mortalitas] m. *A* 27 hoc *addidi, lacuna in cod.*

[1] Abael., *Dial.*, p. 178

[2] Abael., *Dial.*, p. 179

[3] Boeth., *De divis.*, *PL* 64, 881 BC.

dam habitus designativum videtur, et armatum et cappatum et calciatum. habere etiam cor vel animam homini deesse non potest, nec tamen haec omnino substantialia dicimus, quia cum sint species, habere substantiales formas nullo modo videntur, quippe solis qualitatibus auctoritas id adscribit. quae si etiam accidentia non dicantur, eo scilicet modo quo Porphyrius describit accidens, nihil fortasse impedit. Sic enim stricte visus est accidentia descripsisse, ut nec propria colligeret vel quaecumque natura separari non permittit. Et secundum hanc fortasse strictam acceptionem accidentis non est incongruum, si nec unum homini dicamus accidens nec tamen Socrati substantiale.

Inde etiam fortasse priores bene | dicentur quantitates qualita- f. 27r tibus, quia propinquiores subiectae substantiae videntur, ut linea vel superficies vel corpus quasi proximo loco substantiae adhaerent, albedo vero quasi supposita videtur et quantitates quasi ex ipsa substantiae essentia statim prodire videntur, qualitates vero, licet quaedam sint substantiales, quasi postea subsequuntur; unitas etiam vel numerus secundum ipsam essentiam rei cogitatur, quia in essentia sua res quaelibet una est, velut plebs, sed non qualis secundum essentiam dicitur sicut quanta. Unde et Boethius[1] divisionem totius quae in partes essentiae fit, secundum quantitatem fieri dicit, qualitatis nomen ad ipsam massam essentiae retorquens, quod plures etiam aliae qualitates vel aliae formae ex aliis innascantur proprietatibus, quantitates vero ex formis aliis non inferuntur. Quia itaque, ut supra[2] docuimus, tam natura quam consideratione quantitates priores sunt qualitatibus in re, prius etiam ad tractandum assumptae sunt.

Inde etiam post substantiam statim quantitatem tractare decrevit, quod magis est similis quantitas substantiae quam res ceterorum praedicamentorum et de uno simili facilior sit transitus ad alterum[3]. Quantitas namque sicut substantia omnino contrarietate eget nec nomina quantitatis designativa ad comparationem veniunt sicut nec vocabula substantiarum subiectarum, quae etiam Aristoteles substantias appellat.

Inde etiam post substantiam statim bene quantitatem tractat, quia in praecedenti tractatu substantiae quantitatis praedicamenti mentionem habuerat, quare eius tractatum differre non debuit, ut de quibus loqueretur rebus, statim aperiret[4].

Modus vero tractandi quantitates huiusmodi, quod duas quanti

1 designati verum *A* 2 animal *A* 7-8 colligent *A* 10 substantialis *A* 14 vero] vel *A* 16 subsequuntur] sub seq̄ *A* 18 velut] vel *A* sed] secundum *A* 19 sicut] sic *A* 20 qualitas *A* 21 quod] que *A* 21-22 quantitates *A* 24 iam tracta natura consideratione *A* 29 sicut] sic ait *A* eget] quaeret *A* 33 praedicamenti] pri modi *A* 35 loquerentur *A*

[1] *Cf.* Boeth., *De divis. PL* 64, 880 A. [2] *Cf. supra* p. 166[4.5].
[3] Abael., *Dial.*, p. 179. [4] Abael. *l. c.*, p. 179.

tatum divisiones proponit ac diligenter tractat, deinde ostendit res nullis divisionibus comprehendendas proprie quantitates dici et non alias res, tandem investigat proprium quantitatis. Et attende, quod hoc nomen quantitatis in designatione rerum varias significationes habet. Accipitur enim hoc nomen quantitatis quod non est generalissimum, in designatione mensurarum, tantundem valens quantum mensura, et tunc sic potest describi: Quantitas est ea res per quam naturaliter subiecti sui mensuratur ac terminatur essentia[1]. Accipitur etiam hoc nomen quantitas in designatione quorundam accidentium, quae mediantibus quantitatibus insunt, ut longitudo per lineam, multitudo per numerum. Unde et grammatici longum et magnum sive parvum quantitatem significare videntur. Tertio quoque modo videtur Aristoteles quantitatis vocabulum accipere in designatione scilicet fundamentorum suprapositorum quantitates significantium, secundum id scilicet quod vel album dicitur multum vel actio nimia. In designatione etiam vocum significantium quantitates quidam hoc nomen quantitas accipi iudicant, secundum quod illud accipiendum videtur quod ait quantitatem non comparari, id est nomina propter quantitates inventa ad comparationem minime venire.

In prima autem significatione acceptum nomen quantitatis duabus divisionibus ab Aristotele distribuitur. Unde Boethius[2]: ‚Unum, inquit, idemque quantitatis nomen diverse partitus est.' In utraque autem divisione solas compositas includit quantitates, quas quidem compositas ad tractandum maxime elegit et non eas quae simplices sunt, quia per has quae magis cognitae erant et in maiori consuetudine loquendi, facilius naturam quantitatis poterat aperire. Simplices vero, quae vix etiam cogitantur, minus idoneae ad faciendam doctrinam videbantur. Quae etiam quia in compositis continentur, satis per compositas earum natura quoque monstrabitur. Quandoque et de ipsis agitur, ut de puncto vel simplici loco ipsius sive etiam instanti, quod continuat praeteritum et futurum. Est itaque prior quaedam naturaliter divisio quantitatum, quod aliae sunt simplices, quae videlicet partibus omnino carent, aliae ex his compositae. Simplices autem quinque videntur, unitas scilicet, elementum, id est tenor soni individuus, punctum, instans, hoc est praesens tempus indivisibile, simplex locus[3]. Ex his autem quinque simplicibus quantitatibus septem compositae nascuntur, quas Aristoteles tractat, ex unitate quidem numerus; plures enim unitates unus numerus sunt; ex elemento simi-

3 attendit *A* 5 Decipitur *A* 8 mensurarum ac terminatum *A* 14-15 quantitatis significationem *A* 16 nimia] anima *A* 25 quia] quae *A* 32 quantum *A*

[1] Abael. *l. c*, p. 179.

[2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 203 A. [3] Abael. *l. c.*, p. 179.

liter oratio; ex puncto linea, superficies, corpus; ex instanti tempus compositum; ex loco simplici locus compositus.

Sic iunge: Substantiarum aliae sunt primae, aliae secundae, sed quantitatis aliud etc. Vel ita: Substantiae illius naturae sunt quae superius ostensa est, sed quantitates huius quod aliae sunt continuae etc. *Aliud quantitatis*[1], id est alia quantitas etc. *Et aliud quidem.* Hanc divisionem secundam differemus ad praesens et priorem tantum exsequamur. Quaeritur autem, cum hae duae divisiones compositas tantum quantitates includant, utrum omnes. Et videtur non esse verum. Bipunctalis enim linea vel locus eius vel tempus ex instanti et praeterito compositum neque continuae quantitates dici videntur neque discretae. Continua enim vocat, quae habent partes ad communem terminum copulatas. Ubi vero tertium non est, communis terminus non invenitur. Sed neque discretae sunt quantitates in partibus, cuius nulla est distantia. Unde nec omnes compositas Aristoteles videtur includere, quia illas tantum de continuis ponit, quae pluribus partibus quam tribus coniunctae sunt, pro eo fortasse quod et istae minus sicut simplices excogitantur et cognoscantur, quae etsi respectu simplicium compositae dicantur ceteris tamen compositis comparatae quasi simplices iudicantur. Sic Aristoteles et Boethius in Hypotheticis[2], cum omnes hypotheticas propositiones compositas vocet respectu categoricarum, inter se tamen earum quasdam simplices, quasdam compositas vocat. Fortasse autem quod ait continuam quantitatem, cuius partes ad communem terminum copulamus, exemplum ponit continuae quantitatis in parte, non descriptionem. Unde non necesse est omne continuum communem terminum habere, quia omnia sunt continua quorum partes ita sibi adhaerent, ut nulla sit inter eas distantia, discretum vero ex contrario dicitur. *Est autem discreta.* Exemplificat primum de discretis quantitatibus, quae duae sunt, numerus vero et oratio, continuae vero quinque, quas postea ponet. Prius autem de discretis, quia pauciores sunt, se expedit ac prius de numero quem ponit, disseramus.

Numerus autem est collectio unitatum[3]. Plures enim unitates quilibet numerus dicuntur. Duae enim unitates nil aliud sunt quam binarius, tres nil aliud quam ternarius. Et videtur numerus, hoc nomen, plurale esse in significatione tantundem valens quantum unitates, licet in materia vocis singularis numeri copulatur, cum dicitur: numerus est. Sed si numerus pluralis in significatione, tantundem scilicet valens quantum unitates, iam idem nomen quod est unitas.

12 Continuam A   18 respectum A   19 componere A   20 Arist.] au A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 201 B.

[2] Boeth. *Syllog. hypoth.*, L. I, *PL* 64, 835 A   [3] Abael., *Dial.*, p. 188.

diversa habet pluralia. numerus scilicet et numeri, quae etiam significatione discrepant. Nam numerus quaelibet collectio est unitatum, numeri vero sunt collectio tantum numerorum. Unde et binarius numerus dicitur, sed non numeri, et ternarius similiter, quaternarius vero ceterique maioris numeri singuli omnes tam numerus dicuntur quam numeri. Omnes quippe numeri sunt numerus, sed non omnis numerus est numeri. Nihil autem fortasse impedit, si eiusdem diversa sunt pluralia, unum quodammodo indefinitum, alterum vero determinatum. Numerus autem ad quamlibet unitatum multitudinem aeque se habet, numeri vero non dicuntur nisi plures collectiones unitatum. Similiter fortasse omne universale vocabulum naturaliter ita diversa pluralia habet. Nam sicut homines, hoc plurale, quamlibet hominum collectionem nominat, ita posset aliud superaddi plurale quod tantum diversas hominum collectiones comprehenderet, licet impositio defecerit. ‚Unus‘ etiam, hoc nomen, multa secundum significationem habere pluralia videtur, unum infinitum quod est plures, alia determinata multa, sicut duo, tres et quorumlibet numerorum sumpta. Possumus etiam dicere quod non sint eiusdem diversa pluralia, sed numerus tantum sit plurale unitatis, huius autem pluralis qui est numerus, numeri tantum sit plurale et sit numerus quantum ad ‚numeri‘ quodammodo singularis numeri, quia scilicet illas collectiones numerorum singillatim significat quas numeri et iunctim. Ac fortasse iterum secundum significationem posset esse istius plurale qui est numerus, aliud plurale tantundem valens quantum collectiones collectionum numerorum, sicut apparet in octonario. Ac rursus nil impedit, quin quantum volumus, pluralia possint aliorum pluralium inveniri. Proprie itaque numeri plurale fit non ad hoc nomen quod est unitas, sed ad hoc quod est numerus, quia plurale omnia pluralia nominare debet simulque singulare suum singillatim. Numeri vero non quaelibet plurales unitates
f. 24r dicuntur. | sed numerus. Unde potius numerus plurale est ad unitas, numeri vero ad ‚numerus‘, secundum quod etiam dicemus plures tantum plurale esse ad unus, duo vero non ad unum simpliciter, sed ad unum de duobus et tres ad unum de tribus.

Nota autem hoc loco differentiam nominum plura significantium tribus modis. Quaedam enim vocabula sunt propter solam pluralitatem pluribus imposita, ut homines et pluralia quaecumque dicuntur. Nam licet ‚homines‘ humanitatis quoque significationem teneat nec simpliciter multa significet, sicut facit hoc nomen ‚plures‘, qui tamen pluralis numeri vocem post inventionem singularis adiecit, propter solam pluralitatem rerum denotatam, quas suum singulare singillatim significabat, id fecit. Unde ‚homines‘ et ‚homo‘, cum utrumque naturam hominis significet, sola numeri distantia differunt, quia eosdem quos

1 numerus et scilicet *A*.

nominat. ‚homo' singillatim. ‚homines' appellat collectim et licet naturam humanam significat et hoc nomen ‚homines', praecipua tamen inventionis eius causa pluralitas fuit; nam et ‚homo' eandem naturam iam denotabat. Sunt autem quaedam nomina plura significantia simul non ex pluralitate sola, sed ex aggregatione quadam, quae collectiva vel comprehensiva dicuntur, ut populus, rosetum. Non enim quaelibet hominum pluralitas sicut homines dicitur, ita et populus, sed tantum populus vocantur, qui in uno loco congregati sunt. Unde populi nomen a collectione hominum sumptum videtur. Sunt autem alia nomina res plures simul significantia non ex pluralitate sola vel ex aggregatione, sed ex certa rerum compositione, sive illa compositio sit naturae, ut illa quae est in humanis membris, quae homo omnia simul dicuntur, sive sit artificialis, veluti ea quae est in domo. Non enim ad proprietatem domus sufficit vel rerum pluralitas vel aggregatio. Si enim paries et tectum super fundamentum iacent aggregata in unum locum, non ideo domus dicerentur, nisi ea quae ad domum pertinent, compositionem haberent. Illa autem duo nomina, quae scilicet vel propter pluralitatem tantum reperta sunt vel collectiva sunt, cum verbis pluralibus construuntur. Nam et ‚homines currunt' et ‚plures currunt' dicimus. Illa vero quae secundum quandam compositionis unitatem inventa sunt, non construuntur cum pluralibus; non enim dicimus: ‚domus vel navis sunt.' Sunt autem huius pluralis qui est numerus, binarius et ternarius inferiora, sicut huius pluralis qui est plures, duo vel tres inferiora sunt vel huius qui est homines, duo homines vel tres homines. Tantundem enim valet numerus, ut dictum est[1], quantum unitates, tantundem binarius, quantum duae unitates, vel ternarius, quantum tres unitates et sicut ab unitate unum sumptum est, a numero vero plures, ita a ternario tres, a binario duo. Cum tamen dicimus duas unitates vel tres, non circa duas unitates duas unitates intelligimus, ut videlicet binarius binario adiaceat, sed tres vocamus unitates secundum trinam rerum discretionem. Sicut enim unum vel plures diversas habent significationes, ita etiam duo vel tres. Unum namque modo ab unitate sumptum est, modo pro discreto ponitur, et plures modo a numero est, modo a multitudine, quam Aristoteles[2] ad aliquid vocat, modo tantundem valet quantum discreti. Similiter duo potest et a binario sumi et secundum rerum certam discretionem accipi. Cum autem unum vel plures secundum discretionem accipiuntur, de omnibus rebus singillatim vel coniunctim dici possunt. Nam et unitas una est, id est personaliter a ceteris rebus discreta, et unitates sunt plures, id est discretae res in se a ceteris. Similiter ‚duo', cum secundum discretionem ponitur, ad quo-

8 congregata A 10 vel] sed A 19 currunt] cur etiam A.

[1] *Cf. supra* p. 169^{33}. [2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 210 B.

rumlibet multitudinem significandam possumus dicere et hunc hominem et hanc unitatem duo esse et has duas unitates duo esse, eas scilicet attendentes non secundum binarium adiacentem, sed secundum certam capacitatem discretionis essentiae.

Nota, quod cum unitates et unitas dicantur singularis et pluralis numeri, secundum discretionem id accipiendum est, non secundum adiacentium unitatum participationem. Unitas enim rem nominat ut unam in se et discretam, unitates vero personaliter in essentiis suis differentes. Ac fortasse id omnibus generaliter nominibus adscribi potest nec aliter numeri designativa dicuntur, nisi quia vel ut unum aliquid et in se discretum rem aliquam nominant vel ut multa, hoc est in se discreta. Si enim homo singularis ‚quantum' ad unitatem diceretur, oportet etiam unitatem ‚quantum' nomine appellari, quod nullorum habet auctoritas. Amplius: Si nomen hominis significationem quoque unitatis teneret, ac si diceretur: ‚animal rationale, mortale unum, id est affectum unitate', profecto unum quod accidentale nomen est, in substantia de homine diceretur, sicut et rationale, cuius sensus in homine clauditur. Sed similiter opponetur, quod unum pro discreto substantiale sit homini, cum videlicet homo significationem quoque discreti teneat. Sed si hoc est, superflue apponitur ei ‚quidam' ad particularem propositionem faciendam, cum dicitur: ‚homo ⟨quidam⟩'. Sed ad hoc fortasse poterit dici, quod nil oberit, si substantiale dicatur hoc nomen discretum ad hoc nomen homo secundum sententiae suae continentiam nec tamen genus est nec differentia, sicut est etiam hoc vocabulum quod est quale. Si enim differentia esset, formam aliquam designaret, per quam res hominis a re alterius speciei eiusdem generis distaret. Discretum autem a nulla re facit differentiam, cum unaquaeque res sit discreta. Quod autem circa hominem ‚quidam' apponitur, quod idem est quod discretum, non est necessarium, quando recte huius nominis ‚homo' significatio tenetur, sed quia modo indefinita ad universalem abusive transfertur, sicut illa quam Boethius in Topicis[1] falsificat: ‚qui scit malum, malus est', ut hic quoque abusio excludatur, ‚quidam' apponitur.

Quaeri autem potest, cum dicitur: numerus, hoc ⟨est⟩ unitates, est quantitas, si quantitatis nomen pluraliter sumatur, ac si diceretur: quantitates. Quod si est, similiter quantitas dici poterunt quaelibet diversae quantitates, veluti hic numerus et haec linea, et iam in divisionibus quantitatis suprapositis videtur quantitatis nomen pluraliter etiam sumi et ideo multa quae quantitates dicuntur, neque continua videntur neque discreta, velut haec linea simul et locus ei adiacens

13 oportet etiam unitatem quoque ntu nomine *A* 17 et] est *A* 21 quidam *addidi. Cf.* v. 28 30 nominis] hominis *A* 40 eo *A*

[1] Boeth., *De diff. top.* L II, *PL* 64, 1184 B.

vel numerus. Dicimus itaque nomine quantitatis non quamlibet pluralitatem quantitatum appellari, sed illas tantum quae ad unam mensurationem accomodari solent, ut quilibet numerus per se vel linea. Ex his vero simul neque unum subiectum neque diversa vel semel vel eodem tempore mensurantur.

Nunc autem de *oratione* superest agere, quam simul cum numero discretae quantitati supposuit[1]. Est autem hoc loco oratio nomen cuiusdam mensurae aëris strepentis et sonantis, secundum quam eum auditu metimur. Nam praeter lineas vel superficies ceterasque mensuras, quas habet aëreum corpus communes cum ceteris corporibus, habet quandam propriam, quae mensuratur, dum sonat, tenorem videlicet quendam ei adiacentem, qui modo maior, modo minor discernitur pro eo quod aër vehementius vel remissius percutitur. Hic autem tenor ipse est strepitus aëris, quem hoc loco *Aristoteles* quantitatem vocat. Est autem in voce *aliud tenor* ipse qui quantitas dicitur, *aliud tempus vocis* sive *accentus*. Tenorem enim ipsum strepitum appellamus, tempus vero moram ipsam tenoris, secundum quam aër in sono plus minusve permanet. Sicut enim secundum tempus ceterarum rerum permanentiam mensuramus, ita etiam aërem vel tenorem ipsum aëris secundum tempus dimetimur. Accentum vero modum ipsum pronuntiandi dicimus, quo videlicet acute vel graviter vel circumflexe sonus vocis ducitur.

Et *attende*, quod *quidam* hoc nomen quod est oratio, quando est quantitatis nomen, ita large sumunt quod in eo quemlibet aëris tenorem includunt, tam scilicet indivisibiles, ut sunt soni singulorum elementorum, id est literarum, quam divisibiles, ut syllabarum vel dictionum vel orationum, secundum quam quidem acceptionem non dicitur omnis oratio discreta, quia quaedam sunt indivisibiles, nec etiam omnis significativa. Hoc autem dicentes, quod oratio quoslibet tenores significat, illud effugiunt quod vocis nomen ad quantitates significandas transferatur. Nam aërem tantum *vocem* appellant nolentes exire nominis acceptionem quam auctoritas habet; quippe *Priscianus*[2] aërem tantum vocem appellat. Tenorem vero aëris omnem generaliter orationem vocant, nec tamen negant hoc nomen ‚oratio' in designatione aëris quandoque acceptum speciem vocis esse iuxta illud *Aristotelis*[3]: ‚Oratio est vox significativa ad placitum' etc. Hi itaque nomen orationis et ad aërem et ad tenorem aequivocari volunt, vocem autem tantum aërem dici concedunt. Cum autem in designatione cuiuslibet tenoris orationem sumant, strictiorem tamen

9 metitur *A* 20 dimetitur *A* accidencium *A* 21-22 circumfluxe *A* 33 vocem *bis ponit A* 39 tamen quae quandam *A*

[1] Abael., *Dial.*, p. 190. [2] Prisc., *Inst. gramm. l. c.* I, p. 5^{1}.
[3] Boeth., *In libr. Arist., Περὶ ἑρμ. l. c.* I, p. 4^{5}, 5^{12}.

quandam eius significationem facere coguntur ex verbis auctoritatis. Ait namque Boethius[1] orationem quantitatem esse, ⟨quod⟩ dicit idcirco quod omnis oratio ex nomine et verbo constat, sed haec ex syllabis constant. Omnis autem syllaba vel longa vel brevis est, longum vero vel breve sine ulla dubitatione quantitas est. Quocirca ⟨quia⟩ f. 25r ex quantitatibus constat, quantitatem esse quis dubitat? Secundum itaque hanc strictiorem acceptionem orationis omnem orationem quantitatem discretam appellant et ita secundum eos duas acceptiones in designatione quantitatis hoc nomen habet oratio. Alii vero sunt, qui haec quoque nomina ‚sonus, vox', tam in designatione aëris quam aëris fundamenti tenoris accipiunt scilicet et accentus. Sed non est magna de controversia nominum quaestio, dummodo rei naturam teneamus.

Quod autem supra[2] tetigimus, quosdam scilicet tenores indivisibiles esse secundum partes, non videtur verum. Si enim proferam ‚a' vel quodlibet literale elementum, quod individuam vocem Priscianus[3] vocat, non videtur tenor vocis individuus, quippe plures simul aëris partes sicut percuti, ita etiam quantulumcumque sonum habere videntur, licet auditus eos non distinguat neque discernat. Sicut enim visus indivisibilia corpora non percipit, ita fortasse nec auditus indivisibiles tenores et omnino simplices potest percipere, qui quidem indivisibiles tenores proprie fortasse elementa orationis tamquam primae partes dici possunt, secundum quod in pronuntiatione unius literae multa reperiemus elementa in natura, licet tamen et litera indivisibile quodammodo elementum dicatur, quod non habeat partes quas auditus percipiat. Possumus fortasse confiteri singulas aëris particulas sonum non habere, licet singulae percussae sint, sed unum in omnibus sonum esse indivisibilem omnino, ut iam litera vel elementum in nullas omnino partes dividi possit.

Quaeritur autem, utrum ipsi tenores auditu discernantur et significent[4]. Et sunt nonnulli, qui solum aërem velint sonare, audiri, significare. Nos vero tenorem praecipue auditu discerni volumus et proprie significare. Sicut enim in expositione Porphyrii super tractatum accidentis[5] docuimus, anima quae res incorporea est, maxime res incorporeas percipit. Praeterea cum auditus per tenorem aërem mensuret, quomodo id faceret, nisi tenorem praecipue conciperet, per quem mensuraret aërem? Macrobius[6] etiam huic

3 ex haec *A* 11 accidentis *A* 36 facerent *A*

[1] Boeth., *In Categ.*, p. 203 A. [2] *Cf. supra*, p. 173^{28}.

[3] Prisc., *Inst. gramm. l. c.* II, p. 108^{12}, I, p. 6^{14}.

[4] Abael. *l. c.*, p. 190.

[5] Abael., *Glossae super Porph.*, *supra*, p. 95^{24}.

[6] Macrobius, *Comm. in Somn. Scip.*, ed. Fr. Eyssenhardt-Lipsiae (Teubn) 1893, p. 583^{11-15}.

plane consentire videtur, ut ipsum tenorem sonum appellemus, non aërem, ubi videlicet de motu planetarum loquens sonum fieri dicit ex duorum corporum violenta collisione, qui diversus est a collisis corporibus. Ex quo et illud convincitur, quicquid ex collisione linguae et aëris factum sonat, diversum esse tam ab aëre ipso quam a lingua. Id vero est tenor qui aërem in prolatione mensurat. Si quis tamen aërem quoque audiri dicat vel significare, fortassis concedi poterit, sicut et corpus cum colore ipso videri dicimus, sed praecipue tenorem significare.

Quaeri etiam solet, sive tenor sive aër significat, quando significare dicantur voces compositae[1], sicut oratio ipsa: ‚Socrates sedet.' Sed cum significare sit intellectum constituere, intellectus autem per vocem haberi non possit nisi ea prolata, oportet dicta oratione tunc prius per eam intellectum haberi et ita orationem, postquam iam non est, significare. Sed ubi iam ipsa significatio erit, cum iam non subsistat oratio? Sed si aërem vocemus orationem et significare dicamus, poterit fortasse in eo significatio fundari post prolationem, quippe nec tunc quoque minus aëris substantiam retinet, quae fundamentum esse potest, licet sonus in eo iam praeteriit. Si vero quantitatem significare dicamus, cuius partes Aristoteles non permanere dicit, quando in ea significationem esse dicemus, cum ipsa numquam tota permaneat? Si quis autem in aliqua indivisibili parte ipsius dicat significationem esse, veluti in ultimo elemento, quando profertur, oportet ipsum quod significativum non est, significare.

Dicimus itaque orationem tum primum significare, quando eius omnes partes praeteritae sunt. Dum enim profertur aliqua pars orationis, ad nullum certum ⟨sensum⟩ adhuc se applicare potest animus audientis. Unde cum dicitur mihi: ‚tu sede', dum sonat ‚e' non possum certus esse, utrum imperet vel non. Si enim addat his dicendo: ‚tu sede hic', utrum enuntiationem impleat, nescio ideoque numquam de significatione orationis certi possumus esse, nisi ea tota prolata. Unde etiam contingit, ut saepe audita oratione nil statim intelligamus, sed longe postea id totum quod audivimus, ad memoriam reducentes intelligere incipimus. Tunc itaque agere, tunc significare oratio videtur, quando tota praeteriit ac iam oratio non est. Et fortasse significative est accipiendum, ut scilicet, cum dicimus orationem significare, non sit sensus, ut oratio significationem habeat, sed potius ut anima alicuius per eam quae iam non est, intellectum habeat. Sic etiam cum dicimus chimaeram esse opinabilem, nil attribuimus chimaerae, sed potius monstramus animam alicuius opinari chimaeram. Illud etiam

29 utrum] ut *A* 37 ut[2]] in *A*

[1] Abael., *Dialect.* p. 190. 91.

rationabilius videtur, ut dicamus saepe ad doctrinam ita de rebus non existentibus agi, quasi existentes essent, velut cum dicitur: ,totum annum unum continuum appellamus', sic de ipso agimus, quasi esset ex pluribus partibus simul existentibus coniunctum et in fictis substantiis fictas proprietates attendimus nec tamen decipimur, quia ita, ut cogitamus, esse non credimus. Similiter et orationem cum dicimus vel quantitatem discretam esse vel totum atque aliquo modo de se ipsa ad similitudinem existentium loquimur, quasi existentem eam attendimus et quasi proprietatem aliquam aut veram essentiam in se habentem. Sic enim ad doctrinam saepe de rebus aliter agunt philosophi, quam sese rei veritas habeat, sicut ipse Macrobius[1], qui mathematica quaedam et doctrinalia corpora ex numeris considerat et superficies quasdam vel lineas in numeris assignat, quae omnino in eis non sunt.

Solet quaeri de natura soni, utrum scilicet auditus sicut et visus remota quoque concipiat an tantum praesentia[2]. Sed videtur magis ad rationem accedere, ut praesentia tantum, sicuti in ceteris sensibus videtur esse praeter in visu. Foetor enim cadaveris, nisi alio foetore aëra inficeret qui naribus attrahitur, numquam per olfactum deprehenderetur. Unde etiam contingit, ut ⟨in⟩ illa parte in quam ventus agitat aërem, foetor maxime sentiatur. Similiter et vox in illa parte maxime auditur ad quam ventus aërem defert. Aër itaque oratione emissus et sonans alios aëres percutit eisque consimiles sonus confert, qui circumque diffusi ad aures diversorum veniunt et ita audiuntur. Unde Priscianus[3] de voce agens: ,ipsa, inquit, tangit aurem', et Boethius in Arte musica[4] dicitur ad naturam vocis demonstrandam convenientem similitudinem inducere de lapillo proiecto in aqua, qui dum aquam percutit, quam invenit, ipsa statim aqua percussa, dum in orbem diffunditur, orbicularem formam assumit undisque aliis quas ad ripas impellit, consimilem formam attribuit, dum ipse quoque in orbem diffunditur. Sic et aër aërem impellit et consimilem sonum ei confert, qui diffusus ad aures diversorum pervenit per partes, quae singulae consimilem sonum habent, et ita ⟨a⟩ diversis adstantibus vox eadem, id est consimilis in sono, audiri dicitur et ad aures diversorum pervenire. Itaque auditus praesentia tantum percipit, non remota. Unde etiam saepe contingit, ut

---

2 dicit *A* 5 factas *A* 20 olphatum *A* 21 illam partem in qua *A* 24 consimilem sonum *A* 26 ipsa] quippe *A*

[1] Macrobius, *Comm. in Somn. Scip. l. c.*, p. 502^{24}.

[2] Abael., *Dialect.*, p. 192.

[3] Prisc., *Inst. gramm. l. c.* I, p. 6^{18-19}.

[4] Boeth., *De arte mus.* I 14 (ed. G. Friedlein, *Lipsiae*, Teubn. 1867, p. 200). Abael., *Dialect.*, p. 193–94.

si quis longe a nobis remotus percutiendo aliquid cum ligno sonum faciat, nos qui remoti erimus, post ictum statim sonum non audiemus, quia non tam cito aër diffundi potest, ut sonum differat.

Continua vero, ut linea[1]. De continuis istis plenius in sequentibus[2] exsequemur. Praeter haec autem has duas fortasse separat a tribus supradictis continuis, quia aliunde nascuntur, quippe non constituuntur ex punctis, sicut illae. Vel ideo etiam has ab illis separavit, quia de istis duabus dubium erat, utrum continuae essent vel discretae. Sicut enim tempus per successionem continuationem habet, ita et oratio videbatur habere; partes quoque, cum non existerent, nec coniungi videbantur nec continuari, quippe nec partes. De loco quoque dubitabatur, utrum continuus esset, pro eo scilicet quod sicut Aristoteles[3] probat locum esse continuum propter partes corporis coadiacentes particulis loci, quae scilicet partes corporis, quia continuantur, ostendit et per partes loci continuari, ita videtur de numero posse monstrari, quod sit continuus, quippe diversae unitates quae sunt numeri partes, eisdem subiectis adiacent quibus particulae corporis, quippe unaquaeque pars subiecti habet suam unitatem.

Partium etenim. Ad discretas redit et probat numerum non esse continum, quia scilicet non habet partes copulatas ad communem terminum. A definitione continui secundum hoc quod sola illa continua vocantur quae medium terminum habent. Si autem et bipunctalem lineam vocemus continuam, non videtur argumentum cogens, nisi ita dicamus: Vere non est continuus numerus, quia non habet partes continuatas sive per medium terminum sive sibi naturaliter insertas. Sed quod magis fortasse videretur, illud removet dicens: non continuari partes numeri per medium terminum, veluti in quinario habetur binarium et illum per quintam unitatem. *Ut quinque.* Exemplum est de partibus numeri, quae non copulantur, ut in denario quinarius ad nullam partem eiusdem numeri continuatur. Et hoc est: *quinque et quinque,* hoc est quinarius et quinarius, cum unusquisque | *f. 25v* sit particula denarii etc. Particulam dicit, quia maiores sunt partes in denario, quam sit quinarius, ut est senarius et reliqui maiores numeri usque ad ipsum denarium. *Sed etiam tria.* Ostensa de aequalibus partibus denarii, quod non continuantur, ostendit ⟨de⟩ inaequalibus, ac si diceret: Non solum quinarius in denario continuatione caret ad aliquid, verum etiam ternarius vel septenarius. *Quapropter.* Conclusio est per consequens, quam Tullius fieri iubet, quando ea conclusio quae naturaliter prior est, minus est evidens; quasi enim iam certum,

16 quod] qui *A* 27 habet *A* 34 unusque *A* 38 per] pro *A*

[1] Boeth., *In Categ.*, p. 201 C.

[2] *Cf. infra*, p. 179^{26}. [3] Boeth. *l. c.*, p. 205 BC.

quia numerus non est continuus, ex praemisso argumento concludit ab immediatis, quod sit discretus.

Notandum vero, quod sicut ostendit denarium non habere partes copulatas ad communem terminum, facta scilicet eius divisione per duas partes quae eum sufficienter dividunt, ita etiam videtur posse ostendi de quolibet continuo, facta scilicet divisione sufficienter per duas partes. Si enim totum sit oratio comprehensum duabus partibus, quid tertium restat, quod eas partes continuet? Veluti si quis tripunctalem lineam dividat in bipunctalem lineam et punctum, non inveniet inter has partes communem terminum, ⟨vel⟩ si tempus compositum ex tribus instantibus dividat in praeteritum instans et in reliquam partem ex duobus aliis instantibus constantem, non habebit medium terminum inter praeteritum instans, ⟨quod⟩ non continuabitur per medium terminum ad compositum reliquum tempus, sed tamen habebit copulationem ad aliquam partem per medium terminum, hoc est ad futurum instans, quod est extrema pars, per praesens quod in medio est. Nec dixit Aristoteles: ‚quinarium ad alium quinarium non est continuari per medium terminum', sed omnino negavit quinarium continuari ad partem aliquam denarii, nec scilicet ad ternarium nec ad alium numerum vel ad aliquam partem numeri. *Similiter quidem.* Hic repetit, ut probet. Et duo quidem de oratione ostendit, scilicet quod et quantitas sit et quod discreta. *Oratio est discretorum,* id est de numero discretarum quantitatum. Quaeritur etenim, quid ad rem diceret aliquis de oratione, cum non sit quantitas, sed potius substantia, secundum hoc quod omnis vox est aër. Ad hoc respondet, ac si diceret: Bene ad rem, quia et ipsa est quantitas. A causa. Et hoc est manifestum bene intelligentibus, quod etiam oratio quantitas est. Quod ostendit per partes ipsius, secundum quas syllabae mensurantur, id est aëres ipsi, quibus syllabici tenores adiacent, atque ideo ipsi syllabici tenores singuli sunt quantitas. Unde et oratio, quae ex eis componitur, quantitas est. A causa vel a partibus secundum hanc regulam: Cuicumque generalissimo singulae partes supponuntur, et totum quod ⟨ex⟩ eis constat. Cum autem deberet ostendere syllabicos tenores esse quantitates, id est mensuras, ponit aequipollens, quod scillicet syllaba brevis vel longa secundum tempora sua mensuratur, per partes scilicet orationis, et est syllaba nomen aëris, qui syllabicum tenorem habet qui mensuratur. *Dico autem.* Quia apud Graecos, ut ait Boethius[1], logos cuius loco apud nos ponitur oratio, duplicem habet significationem, ad intellectum scilicet et ad orationem

---

2 quod] qui *A* 9 bipunctalem] tripunctalem *A* 10 inveni- *A* communem terminum] communentur *A* 16 quod[2]] quo *A* 20 vel] ibidem *A* 23 Quaeritur] quia *A* 33 debent *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 204 *A*

quae eum manifestat, determinat Aristoteles, in qua significatione logos ponatur, cum dicit logos esse quantitatem, hoc est in designatione tenoris, non intellectus. Apud nos vero ipso teste Boethio orationis nomen hanc aequivocationem non habet, sed tantum quae fit voce significativa. Unde haec determinatio apud nos necessaria non erat, sicut apud Graecos, quae tamen etiam apud nos non est praetermissa, ne culparetur mendax translatio. *Dico*, id est accipio hic orationem prolatam cum voce, id est prolatam ita, quod sit vox. Nam et res et intellectus per voces quodammodo proferri dicuntur, id est significari. Illi vero qui hoc nomen quod est vox, in designatione tantum aëris retinent, ut supra[1] meminimus, sic exponunt orationem prolatam cum voce, id est tenorem simul emissum cum subiecto aëre, et tunc quidem vox nomen est aëris, oratio vero quantitatis quae in aëre est. *Ad nullum enim*. Postquam probavit de oratione quod quantitas sit, ostendit, quod sit discreta, sicut ostendit de numero. Sic iunge: Oratio est quantitas, sed non est continua, ex quo relinquitur satis quod sit discreta, cum constet eam alteram esse. Et vere non est continuum, quia neque per communem terminum neque aliter. Sed de communi termino tantum ostendit, dicens scilicet quod eius partes ad nullam etc. *Non enim*. Vere non copulantur partes orationis ad communem terminum, quia non est communis terminus ad quem copulentur. A causa. *Sed unaquaeque syllaba secundum se ipsam divisa est* ab altera, ita scilicet tota in se consistens, ut alteri per continuationem non cohaereat. Non enim tam celer motus est linguae ad verberandum aërem, ut non sit aliqua mora in prolationibus syllabarum.

Linea vero. Post discretas quantitates tractat continuas, quarum et nos naturam diligenter inquiramus. Ac primum lineae, superficiei et corporis, quae tria ex puncto nasci ac constitui videntur, licet id auctoritas non habeat[2]. Punctum vero est teste Boethio[3] quoddam parvissimum, quod in partes dividi secarique non potest. Quod cum nullam trium dimensionum habeat, quia scilicet neque longum neque latum neque spissum, linea ab eo una dimensione abundat, scilicet longitudine. Unde Boethius[4] ⟨ait⟩ lineam esse longitudinem sine latitudine, id est quantitatem longam et non latam. Superficies vero quae est latitudo sine spissitudine, duabus dimensionibus punctum superat, quippe et longa est et lata, corpus vero tribus, quia scilicet et longum et latum et spissum, secundum quas tres dimensiones solidam quantitatem corpus vocamus.

Boeth. p. 204 B

Nunc autem rationes afferamus quibus lineam vel superficiem vel corpus ex punctis constare ostendamus et contraria huic sententiae diluamus[5]. Dicit Boethius in Commento[6], si linea dividatur in

---

[1] *Cf. supra* p. 174[31]. [2] Abael., *Dialect.*, p. 180. [3] Boeth. *l. c.*, p. 204 C.
[4] Boeth. *l. c.* [5] Abael. *l. c.*, p. 181. [6] Boeth. *l. c.*

partes, post divisionem puncta apparere, quae prius coniuncta fuisse intelliguntur. Cum itaque linea ubique possit incidi, ubique per lineam puncta sunt[1]. Sed fortasse dicitur, quod ita sunt per totam lineam puncta, quod non sunt de essentia lineae atque ideo nec partes. Sed si de essentia non sunt, quomodo magis partes lineae continuabunt quam particulae ipsae albedinis, quae similiter insertae sunt inter se. Praeterea si inserta lineae partibus ita sunt, ut non sint de essentia lineae, quomodo permittent eam esse continuam? Non enim si partibus albedinis nigredo aliqua etiam sine intervallo inserta esset, albedo continua diceretur. Amplius. Cum per totum corpus puncta sint tamquam mensurae indivisibilium corporum, quam compositam quantitatem simul coniuncta conficient nisi lineam vel aliquam aliarum? Ipse quippe Aristoteles in sequentibus[2] dicet has solas quas ponit, proprie dici quantitates. Haec itaque ratio videtur cogere lineam ex punctis constare, quae terminos partium eius Aristoteles[3] vocat, atque eadem ratione superficiem ex lineis, corpus ex superficiebus, quia et linea superficiei terminus dicitur et superficies vel linea corporis.

Omnia itaque ex punctis nascuntur et constituuntur. In longum namque porrecta puncta lineam faciunt, quod et ipse Aristoteles[4] innuit, cum ait: ,et ad quem particulae ceterae copulantur', in longum simul et latum superficiem, in spissum corpus quantitativum. Sicut enim duo puncta ad minus in longum porrecta una sunt linea, ita duae lineae ad minus collateraliter sibi iunctae una sunt superficies, superficies vero sibi suppositae corpus reddunt. Tria itaque haec ex punctis constant, sive in longum dispositis sive in latum sive in spissum. Longum autem et latum et spissum per situs nostros distinguimus considerantes quidem longitudinem inter ante et retro, latitudinem inter dextrorsum et sinistrorsum, spissitudinem inter sursum et deorsum. Non sunt autem quantitates ista, sicut nec magnum nec parvum vel aequale vel inaequale, sed potius relativa videntur, sicut et illa sunt. Sicut enim magnum ad parvum Aristoteles[5] dicit referri, ita etiam longum ad breve, latum ad strictum, spissum ad tenue.

Sunt, qui lineam ex punctis nullo modo constare velint fulcientes se magis auctoritate quam ratione. Ait enim Boethius in Commento[6]: ,Non autem nunc hoc dicitur, quod linea constet ex punctis aut superficies ex lineis aut solidum corpus ex superficiebus, sed duo lineae termini puncta sint vel superficiei lineae vel solidi corporis superficies nullaque res suis terminis constat. Quocirca

14 oratio *A* 20 quam *A* particulam *A* 37 puncto *A* 38 nulla quoque *A*

[1] Abael. *l. c.*, p. 182. [2] Boeth. *l. c.*, p. 209 A.
[3] Boeth. *l. c.*, p. 204 B. [4] Boeth. *l. c.*
[5] Boeth. *l. c.*, p. 219 C.
[6] Boeth. *l. c.*, p. 205 A B. Abael. *l. c.*, p. 181.

punctum lineae non erit pars, sed communis terminus partium' etc. Ipse etiam Boethius in Arithmetica[1] dicit, quod si punctum puncto supponas, nil efficies, tamquam si nihilum nihilo iungas. Si autem suppositum nullum facit compositum, quomodo magis praepositum? His itaque auctoritatibus quidam adhaerentes negant omnino lineam ex punctis, sed omnem compositam lineam ex minoribus lineis constare volunt, ut infinitatem devitent. Dicunt etiam fortasse quandam lineam quae ultima est, simplicem esse, sicut est etiam punctum, quae neque continua quantitas neque discreta, sicut et in tempore vel loco contingit, quae simplicia sunt. Sed utrum indivisibilis sit linea sicut et punctum eidemque indivisibili subiecto adiaceat et utrum | subiecti *f. 26r* ipsius sit mensura, in quo aliter per lineam, aliter per punctum mensuretur, definiri non potest. Unde ex hoc quoque hanc sententiam non comprobamus, quae scilicet negat punctum esse partem lineae.

Obiectas autem auctoritates ita absolvimus: Cum ait duo puncta terminos ex quibus ipsa constat, terminos accepit terminantes extrinsecus, non intrinsecus, ad quos scilicet, non in quibus linea terminatur. Et hi quidem termini numquam sunt de essentia rei, cuius sunt termini, nec partes sunt ipsius. Hi vero qui intrinsecus terminant, semper sunt in partes, ut praedicatum et subiectum propositionis vel hoc praesens temporis compositi et pars est et terminus inter partes extremas, quae sunt praeteritum et futurum. Idem autem terminus extrinsecus terminans et intrinsecus ad diversa dici potest, ut in linea tripunctali extremum punctum quantum ad ipsam totam terminus est intrinsecus terminans, quia est de essentia lineae tripunctalis, quantum vero ad bipunctalem lineam extrinsecus est terminans, ideoque de eius essentia ut pars non est. Similiter punctum inter duas lineas positum, quibus communis est terminus terminans utramque extrinsecus, nullius earum pars est, quae tamen cuiusdam magnae lineae constantis ex ipso et duabus aliis lineis quas ipsum copulat, pars sit. Quod autem ait in Arithmetica, qualiter sit intelligendum, ipse satis ostendit ex similitudine, quam statim supponit de duobus senariis in constitutione duodenarii. Sicut enim inter senarium et senarium nullum est intervallum, id est nulla distantia magnitudinis, quia tantus est iste senarius quantus ille, ita etiam dicit esse inter punctum et punctum superpositum, quia tantum est istud quantum illud. Quod ergo ait: ,nil efficies', ipse statim determinat supponens nullum fieri intervallum, hoc est haberi quantitatis differentiam. Si enim ita simpliciter dicatur nil omnino fieri uno puncto superposito alteri umquam, aperte falsum esset, quippe si quid cuilibet rei sit additum, totum maius efficitur.

2 arismetica *A* 10 utrum] cum *A* 34 est nulla est *A* 36 istud] illud *A* 40 quis *A* EFFICITUR *A*

[1] Boeth., *De instit. arith.* ed. Friedlein, Lipsiae 1867, p. 87^{16}—88^{1}. Abael. *l. c.*, p. 182.

Quaerendum autem videtur, cum linea constet ex punctis quae indivisibilia sunt, vel quodlibet compositum ex indivisibilibus partibus continue positis, qualiter inter ipsas partes quantumcumque a se remotas ulla possit esse spatii distantia. Si enim aliquid indivisibile aliquibus continuetur interpositis, nulla per ipsum distantia videtur esse inter extrema. Quippe cum duo exteriora puncta ad medium continuantur atque ipsum quod partibus caret, totum tangant, singula videntur etiam ipsa sese contingere. Cum enim hoc punctum totum illud quod medium est, tangat et rursus illud medium terminum totum tangat, oportet, ut primum quoque ultimum totum tangat. Sed non est ita. Nam etsi istud, cum tangit illud, totum tangit, quia partibus caret, totum, inquam, non quantum ad partes, sed quia nil est illius quod ⟨non⟩ tangatur, non tamen istud quod tangit, in eo loco est in quo et illud quod tangitur, ideo terminum non tangit, etsi totum medium tangat per hoc quod ei indivisibili coniunctum est sine intervallo.

De incisione quoque lineae sermo est, per quam partem fieri possit[1]. Non enim acumen ferri per punctum quod indivisibile est, transire potest; inter duo etiam puncta cum nihil sit, quomodo transire poterit? Sed dici poterit, quod transeat inter duo puncta, non ea quidem quae sibi proxima sunt, sed a se aliquantulum remota, veluti inter extrema puncta ita fortasse, quod illud quod in medio est, super quod ferrum positum fuerat, dum inprimitur ipsum ferrum simul cum fundamento prosternat, ut semper in incisione pars aliqua eius quod inciditur, quantulumcumque auferatur et iam in aliam vertatur. Possumus etiam dicere quod nil auferatur, sed dum imprimitur ferrum, rumpitur subiectum corpus et dividuntur ab invicem puncta cum subiectis et transit ferrum per spatium, quod facit inter duo puncta, quod prius inter ea non erat.

Nota illud quoque, quod ait Boethius[2] esse ad signum continui corporis, quod si una pars mota fuerit, totum corpus movetur, non satis certitudinis habere. Non enim solum continuis vel omnibus convenire videtur. Duo namque ligna ita ad invicem colligari poterunt, ut parte unius mota totum moveatur, nec tamen continuum corpus faciunt, ita ut non sit aliqua in coniunctis distantia. Omnibus etiam non convenire videtur continuis, cum sint quaedam continua ita flexibilia, ut una pars moveri videatur non omnibus aliis commotis, sicut in tenui corrigia patet. Quod tamen qua ratione stare possit, quaerendum videtur. Cum enim ubique per totum lineae corpus indivisibiles partes sint, quomodo una moveri poterit ea quae proxima est, non commota? Quod si unaquaeque, dum movetur, proximam promovet,

---

5 interpositum *A* 20 quae sunt *A* 24 iam in] $\overset{a}{\text{u}}\bar{\text{n}}$ *A Lectio dubia* vertamus *A* 30 fiunt *A* 34 etiam] enim *A* 35 sint] enim *A*

[1] Abael., *Dialect.*, p. 184. [2] Boeth., *In Categ.*, p. 204 D.

non potest esse, ut prima mota non moveatur extrema. Et fortasse verum est, licet nos motum extremae partis non percipiamus aliquo sensu. Fortasse etiam non est necesse, ut mota una moveatur proxima. Adeo namque parvus esse motus poterit, ut non continuet proximam partem.

Quaeri etiam illud potest[1], cum linea vel aliquod continuum dicatur quod partes eius ad communem terminum copulentur, utrum ideo quod omnes eius partes per medium terminum coniungantur, dicatur continuum vel quia aliquae. Sed non omnes copulantur per medium terminum, utpote ipse medius terminus. Praeterea omne compositum duabus sufficienter partibus secundum aliquam divisionem potest comprehendi, ut tripunctalis linea, cum eius divisio in punctum et bipunctalem lineam attenditur, unum inter has partes medium terminum non habet. Quod si dicamus in eo continuam esse non quod omnes partes eius copulantur per medium terminum, sed aliqua, videntur praeterea plura continua esse quae non sunt, ut totum, corpus, domus, quod continuum est in quibusdam partibus, medium terminum habet ad eas partes coniungendas. Dicimus itaque illud quod continuum dicitur per medium terminum, neque inde continuum sic dici, quod omnes eius partes ita coniungantur, neque ideo quia quaedam, sed in eo potius, quod extremae sic sibi copulantur. Extrema vero esse non possint, nisi medium habeant. Diversis autem respectibus diversa extrema vel diversa media in eodem poterunt esse, veluti in quadripunctali linea possumus duo exteriora puncta dicere extrema et lineam ex duobus mediis punctis medium terminum constituere. Possumus etiam secundum punctum vel tertium punctum considerare medium terminum inter punctum et lineam bipunctalem, quibus interiacet, et tunc extrema accipiemus exterius punctum et exteriorem lineam bipunctalem.

Illud etiam mirabile videtur, quomodo in corpore tres superficies vel plures sibi suppositae continuentur sine intervallo. Quippe inter superficies ipsa fundamenta iacent, partes scilicet substantiales corporis quae non sunt de essentia quantitativi corporis. Unde ipsum quantitativum corpus dici continuum videtur. Sed non est ita. Sicut enim pars media substantialis corporis ad extremas continuatur, ita et superficies media duabus extremis conectitur, quippe media substantia, cui media superficies adiacet, tenuissima est nec ullas in spisso partes habet. Unde superficies quae ei inest, totam eam sic occupat, ut ex ista parte superiorem superficiem attingat non interposito ullo fundamento, ex illa parte inferiorem.

De poris etiam, id est quibusdam invisibilibus foraminibus, quae

4 continuat *A* 41 De] D *deest in A.*

[1] Abael. *l. c.*, p. 194, 195.

esse dicuntur in singulis corporibus, quae sensu percipimus, quaestio est, qualiter corpus continuum esse permittant, ut sunt ea foramina per quae sudor ex homine procedit. Sed profecto non ubique per corpus occurrunt pori. Sed est tanta inter porum et porum distantia, ut multa possint interesse corpora quantitativa, quae recte continua dici possint, etsi totum corpus humanum non sit continuum. Fortasse autem multae sunt naturae corporum, in quibus nullus omnino porus est, ut in auro purissimo et in marmore quae valde solida sunt. De marmore tamen et aqua videtur exire, ex qua saepe humidum fit. Sed magis verisimile est ex humore aëris exterioris marmor humidum esse, cum tempore pluviali quo aër humescit, humor eius prae soliditate marmoris ipsum penetrare non potest.

Nunc autem literam insistamus. Numerus et oratio, praedictae scilicet quantitates, sunt discretae, linea et sequentes sunt continuae. *Est enim*[1]. Vere linea est continua, quia habet partes, extremas scilicet ad communem terminum copulatas. A parte continui, secundum hoc scilicet quod non omnis continua medium terminum habet, ut bipunctalis linea. Vel etiam a pari poterit esse secundum eos qui continuum hoc loco non accipiunt, nisi quod medium habet terminum. Sic lege: *Est sumere*, id est contingit nos intelligendo accipere etc. Et est sumere lineam communem terminum superficiei. *Plani namque.* Vere partes superficiei copulantur ad communem terminum, quia partes planae quantitatis. A pari. Idem enim est hoc loco planum quod superficies, quia proprie planitiem sola superficies habet sicut et latitudinem. *Similiter autem.* Ostendit etiam continuationem corporis quantitativi per superficiem, quae alias exteriores copulat. *Est autem talium*[2]. Hic quoque divisim a ceteris continuis
f. 26r ponit tempus | et locum propter eas fortasse causas quas supra[3] reddidimus.

Nunc primum de **tempore** agendum est[4]. Tempus autem hoc loco quaedam quantitas appellatur, secundum permanentiam cuius rerum quarumcumque dimetimur existentiam, cum monstramus esse aliquid, fuisse vel fore tempore aliquo existente, ut per annum vixisse vel per annum hominem fuisse vel album. Tempus autem aliud est indivisibile, ut hoc praesens momentum, quod instans appellamus, aliud compositum, veluti hora, dies, hebdomada, mensis, annus, quae ex diversis instantibus tam praeteritis quam praesentibus quam futuris sibi invicem succedentibus attenduntur composita. Est autem communis sententia singulas substantias habere in se sua tempora, quibus mensurantur, ut in me ipso meum est instans, quo mensuror,

10 ex terris *A*   36 edomada *A*

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 204 B.   [2] Boeth. *l. c.*, p. 205B.
[3] *Cf. supra*, p. 177[4].   [4] Abael. *l. c.*, p. 184.

et in illo suum. et similiter mensis. dies circa me attenditur per successionem suarum partium et similiter circa illum suus. ita quidem. ut uno die existente multae dierum essentiae permaneant. quae tamen omnes secundum unam revolutionem solis ab oriente in occidentem tamquam una dies accipiuntur. Maxime enim tempora distinguimus secundum revolutiones et cursus planetarum. Nobis tamen necessarium non videtur. ut singulae substantiae suos habeant dies quibus mensurentur. nec plures dies simul esse ponamus. Potest enim una dies toti simul mundo. id est omnibus temporalibus substantiis. inesse. secundum quam vel totus mundus mensuretur vel quaelibet singularum rerum[1]. Non enim sicut ceteras mensuras inesse oportet rebus quas mensuratur. nisi secundum permanentiam ipsius. quocumque in subiecto consistat. ut si dicamus: ,quanto tempore legit?' ,per diem' respondemus. hoc est diei singulis partibus permanentibus. nec quicquam ad mensurandum attinet. sive dies in ipsa re sit quae mensuratur. sive in altera. dum in re fiunt. ubicumque vis. permanente. Unde etiam et tempora ipsa secundum se ipsa mensuramus. ut dicatur: ,quantum durat dies?' ,per duodecim horas.' Unde et tempus annuum dicimus sicut actionem vel diurnum. Ex quo fortasse quaestio nascitur. quomodo scilicet dicamus vel tempus vel actionem annuum vel diurnum. cum tempora in singulis rebus non ponamus nec sibi eadem res adiaceat. quippe haec nomina a temporibus sumpta videntur. Nisi enim a quantitatibus sumpta sint. quomodo in quantum praedicarentur hoc modo: ,quanta est actio. ,diurna vel annua?' Aliae vero quantitates ostendi non possunt. a quibus sumpta sint nisi tempora quae in eis significantur. dies scilicet et annus. Sed fortasse non omnia quae in quantum praedicantur. a quantitatibus sumpta sunt. sicut ⟨non⟩ omnia sumpta sunt a qualitatibus. quae in quale praedicantur. Si quis enim quaerat: ,quanta est linea'. ,bicubita' dicimus nec tamen bicubitatio sicut longitudo dicitur quantitas. sed quantitatis forma. Vel si quaeratur: ,quantus est Socrates'. videtur bene responderi ,par Ciceroni'. sicut diceretur ,tantus est quantus Cicero'. nec tamen paritas est quantitas. sed relatio. Similiter si dicamus: ,quanta est actio' et respondeatur ,annua'. id est per annum durans. non est fortasse necesse annuum sumptum esse ab anno qui lectioni aliquo modo adiaceat. sicut nec quando dicitur ,dies hodierna'. nemo eandem diem in se ipsa ponit. sed idem omnino sentimus per hodiernum. id est permanentem ex hac die existente. Haec itaque nomina ,annuum. diurnum'. licet tempora significent. tamen a temporibus sumpta non sunt. sicut nec aureum ab auro nec Priameum a Priamo. sed si forte sumpta sint. ab aliis potius proprietatibus sumpta dicenda sunt quam a quantitatibus. aut fortasse

16 in re] inde res *A*

[1] Abael. *l. c.*, p. 186.

rationabilius est, ut non sumpta sint, sed ex communi causa inventa, quia tamen quantitatem significant, licet non sint a quantitatibus sumpta, ad quantum respondentur, annuus quidem propter annum, bicubitum propter binarium cubitorum. Fortasse etiam duplum et triplum quae relativa dicit, in quantum praedicantur propter numerum, quem quodammodo significant. Videntur etiam nulla a quantitatibus sumpta in quantum praedicari. Nam duo vel tres in quot potius quam in quantum redduntur. Quis etiam si quaeratur: ‚quantus est', respondet ‚lineatus' vel ‚localis'. Non itaque necesse est, cum dicimus annuam actionem, poni annum in ea neque plures annos simul esse constitui vel plures dies, sed unum tantum qui toti simul mundo adiaceat, firmamento scilicet cum omnibus substantiis quas comprehendit. Non enim vel diurnam substantiam quae incomprehensibilis est, vel accidentia ratione mundi colligimus, sed temporales tantum substantias.

Quaeritur autem, quomodo instans indivisibile dicatur, si toti mundo adiaceat aut quomodo tempus compositum continuum poterit dici, quod tot discretis substantiis insit. Sed fortasse indivisibile dicitur instans quantum ad partes, quae auditu percipiuntur. Fortasse enim singulae substantiae temporales aliquam temporis in se habent, sed non talem quae tempus dicatur. Poterit forsitan et hoc dici, quod licet multis et discretis substantiis adiaceat, tamen omnino sit simplex. Quippe unitas hominis multis simul membris adiacet et tamen est simplex; totum etiam mundum unum dici volunt ex unitate. Possumus etiam instans compositum negare quantum ad eam compositionem quae in tempore proprie consideratur hoc loco, per successionem scilicet partium. Nam si plura instantia in diversis existentia quandam temporum compositionem faciant, non est illud tempus compositum, quod hic attenditur per successionem partium circa idem subiectum nec hora vel dies appellatur continuatio temporum circa aliquid de mundo, sed circa ipsum totum et licet res discretae sint quibus tempus inest, non minus per successionem more aquae fluentis[1] continuationem habet. Quippe ita una pars alteri succedit, ut nulla penitus morae distantia sit inter praeteritum instans et praesens vel inter praesens et futurum. Si vero eius continuatio talis esset qualis lineae vel ceterorum continuorum, quorum partes permanentes sibi simul adhaerent, non posset id esse, nisi continuum esset subiectum. Sed sicut diverso modo a ceteris quantitatibus tempus mensuratur subiectum, sicut monstravimus, ita et aliter continuum est, per successionem scilicet transitoriarum partium. Et insuper a quibusdam dicitur aliam naturam habere ab aliis integris[2]. Cum enim ceteris totis permanentibus necesse sit singulas eorum partes existere, sed non una existente parte necesse est totum manere. Unde etiam illud constat quod

---

[1] *Cf.* Ovid., *Ars amat. III 62.* [2] Abael. *l. c.*, p. 187.

una qualibet parte destructa necesse est totum destrui, sed non destructo toto partem perimi. E contrario dicunt contingere in hoc composito quod est tempus. Non enim, cum dies est, necesse primam esse, sed e converso, neque cum prima non est, non necesse est diem non esse, sed e converso. Unde etiam naturam huius compositi quod est tempus, a ceteris dividunt et ista quae auctoritas in totis generaliter assignat, ad ea tantum tota reducunt quae permanentes habent partes. Nos in hoc non consentimus, ut velimus aliquid compositum existere umquam una eius parte non permanente. Cum enim dies nomen sit duodecim horarum, oportet cum dies fiunt, duodecim horas simul omnes ostendere, quippe nil aliud dies dicitur quam illae duodecim. Quomodo autem plura simul aliqua possint esse, nisi unumquodque eorum sit, aut quomodo, cum unum non fiunt, omnia simul poterunt permanere? Si quis ergo diem subiciat, dicens: ‚dies est', oportet et primam esse intelligi. Si vero figuram in locutione faciat, ac si diceret ‚pars diei existit', non videtur necessarium, ut prima sit, quippe pars diei ceteras quoque singulas partes continet quasi totum universale, sicut homo Socratem. Unde non necesse est homine existente Socratem esse nec similiter parte diei existente hanc esse, nisi forte vim faciamus in eo quod dicimus ‚diei'. Utquid enim ⟨dici⟩ diei vel domus pars poterit, nisi domus vel dies partem habeat? Quomodo autem partem habebunt, nisi sint? Quomodo autem erunt, ut dictum est, nisi unaquaque partium existente? Itaque id quoque verum videtur, ut pars aliqua diei esse non possit, nisi et prima sit et quaelibet, si vim faciamus in eo quod partem diei dicimus, in relatione scilicet magis quam in essentia rei. At vero nos hoc loco non nisi essentiam partium attendimus, cum dicimus partem diei existere, ac si diceremus: vel hoc tempus quod primam vocamus, vel illud etc. Unde necesse est totum esse. Nullam vim facimus in relatione partis vel totius, sed in essentia rerum tantum, ac si diceremus: si paries est, non necesse est domum esse. Itaque et istud negamus quantum ad essentiam temporum, quod si pars aliqua diei sit, id est vel prima vel tertia vel aliqua aliarum, prima est. Et haec quidem figura consuetudo sermonis, cum dicitur ‚dies est', ac si diceretur: pars aliqua earum quae attenduntur in die, est nec dies subditur, sed pars diei. Si vero dies subiceretur, numquam ceterorum totorum natura secundum argumenta totius et partis in compositis fallent temporibus. At figuram homines dicimus figurare, cum dicunt ‚dies est', quia nullus est, qui diem partem aliquam diei vocet sive plures simul horas nec aliquis adeo desipit quod plures simul horas arbitretur existere. Unde in rei veritate numquam vere et proprie dici potest dies esse vel totum esse vel quantitas vel etiam

19 nec] ne *A* 24-25 si vim] suum *A* 33 hac *A* 37 Ad *A* figure *A* 39 sive] si *A*.

aes vel aliquid omnino esse. Sic tamen ipsum attendimus, quasi vere totum esset atque ideo secundum animi conceptionem ut de permanente agitur, licet et secundum rei veritatem transitus partium distinguatur. Omne enim quod animus concipit, quasi praesens attenditur. Qui enim id quod futurum scit esse, considerat, iam ut praesens cogitat et quasi ita iam sit res, animo constituit. Cum itaque dicitur tempus aliud esse simplex, aliud compositum vel aliud esse praesens, aliud praeteritum vel futurum, secundum rei veritatem nil vere esse dicitur f. 30r tempus compositum neque esse compositum neque esse tempus | nec praeteritum quicquam vere esse dicitur, quia scilicet per ‚esse', quod substantivum verbum omnia in essentia significat, nil copulari vere potest ei quod omnino caret essentia. Sic tamen de istis agit acceptio hominum, ac si sint. Poterimus fortasse has divisiones salvare secundum nominum appellationem, non secundum rerum essentiam, ac si dicamus: Illud quod tempus vocaverat, aliud dicitur simplex, aliud compositum et aliud dicitur praesens, aliud praeteritum vel futurum. Non enim fortasse quaelibet nomina per ‚est' veraciter circa singula quae nominant, coniungi possunt. Nam ‚non-homo' chimaerae quoque nomen dicitur nec tamen per ‚est' ei vere copulatur; similiter nec praeteritum vel futurum his quae nominant, necesse est per ‚est' copulari. Sed cum dicitur ‚tempus est praeteritum', nil aliud est in sensu quam ‚fuit et non est', vel futurum, ‚quod erit et nondum est'.

Nota autem horum nominum ‚praeteritum, praesens et futurum', cum in designatione eiusdem temporis accipiuntur, hunc esse ordinem quod prius res aliqua futura dicitur, deinde ipsa praesens vocatur, tandem praeterita eadem appellatur. Cum vero diversa nominantur his nominibus: praesens, praeteritum et futurum, praeteritum tempus praecedit, quod statim sequitur praesens, tandem futurum. Videtur autem hoc nomen tempus non solum nominare quantitatem de qua agimus, verum etiam aërem cum dicitur: ‚serenum tempus est' vel res venales, cum dicitur ‚carum tempus est'.

Quaeri autem solet, quid sit illud, quod ait Tullius in Rethorica[1]: ‚Tempus est pars quaedam aeternitatis cum certa dimensione', an ⟨verum sit⟩? Sed profecto fortasse aeternitatem vocabit ipsam Dei infinitam permanentiam, cuius quodammodo tempus partem esse dixit, eo scilicet, quod tempus quodammodo in ea includatur, ita scilicet quod sic cum ea tempus est, ut non semper cum ea fuerit nec

---

9 *Post f. 26 ponendum est f. 30, quod errore ligantis hic excidit et post f. 29 sequitur* 15 illud quoque *A* 23 haec nomina *A* 24 eius *A* 34 *post* an *est lacuna in cod.* 35 pacem *A*

[1] Cicero, *De inventione* l. I, c. 39, ed. G. Friedrich, Lipsiae (Teubner) 1840 (Ciceronis opera t. I, p. 142[28]): ‚Tempus autem est . . . pars quaedam aeternitatis cum alicuius annui, menstrui . . . spatii certa significatione.'

semper erit. Tempus enim cum mundo incepit et terminabitur, cum omnia in aeternitatem transferentur. Sic autem si duo simul currerent et unus longiorem cursum haberet quam ⟨alter⟩, cursus hic [videtur] quasi pars in longiori cursu includi quodammodo diceretur nec tamen proprie pars esset, cum omnino in essentia non esset alterius.

De **loco** autem nunc disseramus. Est autem locus quantitas circumscribens proprie quantitativum corpus vel partem aliquam ipsius. Sicut enim totum corpus suum habet locum sese terminantem et quodammodo ambientem, ita etiam superficies vel linea vel punctum et cum corpus quantitativum vel quaelibet pars eius substantiale corpus tantum terminent et mensurent, ipsa iterum quae mensurant substantialia corpora, locis terminantur et mensurantur et in ipsis tantum proprie et loca sunt nec nisi per ea substantiis subiectis insunt. Sicut enim corpus quantitativum et superficies vel linea composita sunt, puncta vero non, ita et loca eorum quaedam composita sunt, quaedam simplicia. Locus enim puncti simplex est omnino sicut punctum, locus lineae vel aliorum compositus ex simplicibus locis, qui singulis punctis adiacent ac sicut puncta communes sunt termini inter partes corporis, ita et loca punctorum inter alia loca. Nam illud quod ait Aristoteles partes loci copulari ad eundem terminum ad quem partes corporis, ‚eundem' dixit pro ‚consimilem'. Locus namque puncti vel lineae valde ei similis est tam in participatione eiusdem subiecti quam in quantitate suae essentiae. Quantum enim est punctum, tantum locus unus necesse est esse, quia tantum subiecti obtinet quantum punctum.

Sed opponitur, quod nisi maior sit locus eo cuius est, quomodo ipsum continere vel ambire potest. Quod si maior est, iam non est simplex omnino et maius occupat subiectum, ut iam inter punctum et punctum distantia sit. Sed profecto nil est aliud locum ambire punctum quam ipsum circumscribere, id est terminare ita ipsum, ut sit locus ipsius, ad quod non necesse est, ut maior sit. Si enim maior esset et excederet, non bene terminaret id ad aequalitatem cuius non redigeretur.

Sunt autem qui omnem creaturam circumscriptam esse velint ac per hoc loco comprehendi, solum vero creatorem incircumscriptum[1]. Sed hi procedunt ⟨locum⟩ alium locum usque in infinitum habere. Nos vero loco comprehendi nil concedimus nisi corpus quantitativum vel eius partes ac secundo substantialia corpora. Neque enim loca specialibus donantur substantiis. Unde in Topicis[2] Boethius arguit nec motum ullum animae esse secundum locum. Qui vero sane intelligunt, quod ait omnem naturam circumscriptam, solum Deum in-

31-32 redigentur *A* 35 locum *addidi sec. Abael. Dial. l. c.:* ‚utique et locus alium locum . . . usque in infinitum haberet'

[1] Abael. *l. c.*, p. 184 [2] Boeth., *De differ. top.* l. III *PL* 64, 1197 A.

circumscriptum esse, non id secundum continentiam loci dicat, sed magis id intelligat omnem creaturam certum et definitum esse habere et quasi certas essentiae suae moras cognoscere, Deum infinitae omnino permanentiae esse nec ullas eius metas natura cognosci nec vel ratione comprehendi.

Boeth. p. 205 B Nunc ad literam redeamus. *Est,* inquit, *talium tempus et locus,* id est de numero continuorum, sicut et tres praemissae continuae quantitates. *Praesens enim.* Prius de tempore probat, quod sit continuum, quia scilicet extremitates eius copulantur ad praesens. A parte vel a causa. Hoc autem monstrat, cum ait ipsum praesens continuari ad praeteritum praecedens et ad futurum subsequens, hoc est sine intervallo intercedere. Dicit fortasse aliquis, quod sit intervallum inter praeteritum et praesens. Oportet enim, inquit, ante periisse praeteritum, quam sit praesens. Quippe quamdiu illud fuit, istud esse non potest; quod si antequam istud sit, illud perit, oportet quoddam spatium esse inter praeteritum et praesens, pro quo possit dici ‚ante.' Sed profecto, si verba proprie accipimus, non est verum praeteritum tempus prius praeteriisse quam praesens existat, sed hic intelligimus post illud huius existentiam statim consequi.

Rursus de loco repetit, ut probet. Probatio autem fit de continuatione partium loci. Particulae corporis habent particulas loci sese circumscribentes et quasi ambientes. Sed particulae corporis continuantur, quare et particulae loci, et aliquid determinant ad eundem terminum, id est ad consimilem, ut supra[1] determinavimus. Vis autem huius argumenti est a pari comitanti vel a minori. Minus enim videtur de particulis corporis, quae quodammodo ambiuntur, quod se contingant, quam de particulis loci, quae ambiunt. Quod autem particulae corporis obtinent particulas loci, praemittit ibi: *Locum quendam* etc. Quod vero particulae corporis continuantur, supponit ibi: *quae,* scilicet particulae corporis, etc. Conclusionem quoque supponit ibi: *Ergo et loci* etc. Assignat etiam vim propositionis, cum adiungit: *quae,* scilicet particulae loci, *obtinent* singulas partes corporis, circumscribendo scilicet eas. *Quapropter,* quia scilicet partes eius copulant ad communem terminum, ergo est continuus. A parte. Ad unum enim summissio est illationis. Si quis autem dicat non esse necessarium argumentum propter partes numeri, nil impedit. Sufficit enim saepe probabilitas. Si quis tamen vim paritatis attendit quam ipse assignat, ubi scilicet dicit: *et quod particulae corporis obtinent particulas loci* et rursus quod particulae loci particulas corporis, videtur nil ad numerum pertinere. Saepe enim partes numeri extra partes corporis accipiuntur.

---

16 quidam *A* 18 hic] hoc *A* 19 illud statim huius existentiam statim *A* 23 determinat *A*

[1] *Cf. supra* p. 189[21].

Si quis enim vim minoritatis quam assignavimus, attendat, in eo scilicet quod partes loci ambiunt quodammodo particulas circumscribendo, non id partibus numeri poterit aptari. Si quis autem quaerat, quare partes numeri non continuentur, quando in continuo sunt subiecto, auctoritati cedat, quae rei naturam perspicacius consideravit quam nos valeamus. Qui fortasse unitates non ponebat nisi in rebus disgregatis, in toto scilicet homine unam, non in singulis partibus eius, nisi et ipsae disgregarentur.

Amplius autem. Post divisionem quantitatis per continuum te Boeth. p. 206 A disgregatum quam praemiserat, tractat aliam quae videlicet ponit quasdam earundem quantitatum quas supraposuit, habere positionem in partibus suis, quasdam non. Tria autem necessaria sunt, ut positio partium consistat, ut videlicet partes sitae sint alicubi, hoc est in continuo subiecto, et permaneant et copulentur. Si vero aliquid horum trium defuerit, non est positio partium. Sunt autem quatuor de septem suppositis quantitatibus positionem habentes, omnes scilicet continuae praeter tempus, tres vero non habentes, duae quae discretae erant, numerus scilicet et oratio, et una continua, tempus videlicet. Et attende, quod orationis partes tribus omnino carent quae ad positionem conveniunt. Quippe nec in continuo sunt subiecto, quia discretae sunt particulae aëris, neque permanent neque continuantur. Numeri vero partes permanentiam habent, non continuationem temporis e contrario. Sic iunge: Egi de quantitatibus ostendendo scilicet, quae continuae sunt, quae discretae. Amplius de eisdem monstro, quod aliae constant etc. In ,habere positionem ad invicem' illa tria accipe quae distinximus. *Singulum namque.* Vere partes lineae habent positionem, quia sitae sunt alicubi et permanent et continuantur. A descriptione scilicet habere positionem. Sed quia permaneant, praeterit, quia constans erat; vel potest innui, ubi dicit nos habere, unde sumamus hoc, id est intelligamus et assignemus aliis. Quomodo enim bene assignaremus, ubi situm est unumquodque, nisi simul permanent in plano et in superficie? Similiter exsequitur positionem partium ceterarum quantitatum, superficiei scilicet, corporis et loci. Soliditatem, id est solidam quantitatem, vocat corpus secundum tres dimensiones quas habet, quia scilicet longum et latum et spissum est. *In numero autem.* Post- Boeth. p. 207 A quam ostendit, quae habent positionem, ostendit, quae habeant | non. t. 300 *Aliquam,* id est quam particulae eius etc. *Aut sit situm,* non solum dico, quod non poteris percipere positionem in qua tria concurrunt, sed nec etiam quod sit numerus per partes alicubi, id est in continuo subiecto, quod tamen generaliter dici non potest, nisi numeros tantum accipiamus in rebus disgregatis. *Sed neque ea quae*, id est non solum partes numeri non habent positionem, sed nec temporis, quod statim

15 depositio A 31 nisi] numeri A 37 Aliquam] tanquam A

ostendit a toto, quia scilicet non permanent, vel ab oppositis, quia scilicet sunt non permanentes. Quam quidem oppositionem assignat statim, cum supponit: *Quod autem* etc., ac si diceret: Nulla non permanentia positionem habent. *Sed magis*, id est potius ordinem partium possumus assignare quam positionem, quia scilicet una pars temporis aliam praecedit. Sed et de numero similiter potest dici, scilicet quod ordinem quendam habeat in partibus vel secundum naturam suam, quia scilicet minores numeri maioribus quorum partes sunt, naturaliter priores sunt vel etiam secundum putationem nostram quae naturam sequitur, quia scilicet prius partes computamus quam tota, dum dicimus: unus, duo, tres. *Et ita*, scilicet quia hunc ordinem habent partes temporis, illum partes numeri, ergo ordinem. A parte ordinis.
p. 208 A *Positionem vero non multum*, ut ait Boethius[1], id est non omnino. *Sed et oratio similiter* non habet scilicet positionem in partibus. Quod ostendit per inconstantiam partium, sicut fecit de tempore. *Sed dictum est*. Quantitas, cum statim perit, resumi non potest sicut aër. *Quapropter*, quia scilicet non permanent partes orationis, non habent positionem. A toto. *Siquidem non permanent*. Submissio est illationis. *Alia itaque*, quia scilicet istae quantitates quae suppositae sunt, constant ex partibus habentibus positionem, illae non. Ergo quaedam constant, quaedam non. A partibus.

Quaeritur de suppositis divisionibus quantitatis, quae sint. Sunt autem continuatio et discretio quasi accidentia quantitatis. Unde prior subiecti per accidentia potest esse. Constare quoque ex habentibus positionem et constare ex non habentibus quasi accidentia considerantur. Quod ideo dicimus, quia quaedam quantitatum suprapositarum permanentes non sunt ideoque, sicut earum vera non est essentia, ita nec vera in eis sunt accidentia.

De nominibus quoque suprapositis quantitatum quaestio est, utrum substantialia sint an sumpta. Et sunt qui velint quinque nomina simplicium quantitatum, punctum scilicet, unitas etc., esse substantialia et specialia, compositarum vero nomina sumpta vocant, ut numerus, oratio etc. Numerus autem sumptum vocant a collectione unitatum nec ideo speciale vocabulum esse volunt, quod non habet individua una per naturam. Quomodo enim hic binarius, hoc est hae unitates hominum longa a se remotorum, una res naturaliter esse possunt? Dicunt itaque ‚numerus' hoc nomen sumptum esse a collectione et tantundem valere quantum ‚collecti', hoc plurale. Sicut enim haec unitas illi collecta dicitur, ita hae duae unitates collectae inter se vocantur. Sed quis est sensus in eo quod istam illi collectam dicunt,

14 scilicet] sed *A* Quod] quam *A* 26 Quod] quasi *A* 30 substantia *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 208 A.

quid est hanc esse collectam illi et quo est collecta? Quod si esse collectam illi est esse, tum ea in una natura vel in uno composito profecto et quaelibet eiusdem individua similiter collecta dicuntur et ita hi homines vel quaelibet collectiones dicentur collecta ex adiacentibus scilicet collectionibus, ita quidem ut in infinitum collectiones collectionibus adiaceant. Quod si et collecta sint, profecto et numerus diceretur, quippe hoc loco numerus idem accipitur in significatione quam collecti, nisi forte dicatur numerus non dicere simpliciter collecti, sed collectae unitates, hoc est affecta collectione unitatum, sicut et populus quod sumptum est, non dicit simpliciter aggregata, sed potius affecta aggregatione tot hominum, alioquin lapides aggregati populus dicerentur. Similiter et binarius et ternarius haec nomina sumpta esse volunt a collectionibus duarum vel trium unitatum et pluralia similiter esse in significatione. Sed quod habeant singulare saltem in natura, nescio, quam rem universalem significare queant, nisi forte dicatur esse eius singulare collectum ex numero duarum unitatum; talis etenim collectio quiddam vere diceretur, sicut et homo albus. At vero si numerus vel binarius vel ternarius sumpta sint a collectionibus quae quantitates non sunt, profecto per haec nomina collectiones, non quantitates praedicantur. Quomodo ergo Aristoteles in sequentibus[1] ostendet quantitates non comparari per hoc quod non dicitur magis vel minus numerus? Non enim, si hoc diceretur, quantitas praedicaretur, quae non comparatur, sed collectio. Dicimus itaque ‚numerus' hoc nomen substantiale esse, non sumptum atque idem valere quod unitates, hoc plurale, et binarius vel ternarius, inferiora eius, esse substantialia numerorum nomina, non sumpta, a quibus duo vel tria sumpta sunt. In quibus quoque nominibus in sequentibus docebit quantitates non comparari, de quo plura supra[2] docuimus. Hoc quoque nomen oratio, in quo volunt significari compositos tantum tenores substantialium orationum, sumptum esse volunt, non speciale, pro eo scilicet quod quantitas subiecta, quae non simul tota subsistit, una res per naturam non sit atque ideo una naturaliter individua non contineat, ut species dici possit. Sed mirum est, quomodo in veritate magis sumptum vocent hoc nomen oratio quam speciale. Quomodo enim formam aliquis ponere poterit in re quae non est? Sed fortasse dicetur secundum hominum acceptionem, non secundum rei veritatem sumptum dici ex proprietate quadam, quod nec nos contradicimus. Similiter et de tempore, quando compositorum tantum nomen sumunt, secundum hominum acceptionem fortasse dicetur, sed illud impedire videtur quod et ipse in sequentibus ostendet

15 queat A 23 comparatur] praedicatur A 33 possint A 35 aliquam A 36 hominum] horum A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 215 C. [2] *Cf. supra* p. 169, 70.

quantitatem non comparari per hoc quod non dicitur tempus aliud alio magis. Unde ubique substantiale nomen temporis accipimus, sicut et nomen substantiae vel corporis tam in designatione hominis totius quam singularum partium eius. Quippe sicut substantiale corpus diversa non dicit, sive sit nomen partium sive compositorum, ita nec diversa tempus notare videtur. Linea vero vel ceterorum compositorum nomina, quae una naturaliter videntur, specialia bene videntur.

Boeth. p. 209 A *Proprie autem.* Tractatis duabus propositis divisionibus ostendit in eis concludi ea quae proprie videntur quantitates, ideoque ostendit quaedam proprie principaliter dici quantitates, quae inde ex propria natura in se ipsis quantitates sunt, quaedam secundum accidens, non videlicet ex se, sed potius ex quantitatibus comitantibus eas vel dimensionibus quae insunt per quantitates. Sic iunge: Ea quae superius posui, quantitates dicuntur et proprie haec sola. Sed si hoc ad compositas quantitates referamus, quas solas in divisionibus comprehendit, quid dicemus de simplicibus? Num et simplices quantitates dicuntur et etiam magis proprie? Sed fortasse illud ‚sola‘ ad exclusionem eorum tantum oppositorum ponitur quae in partibus earum non continentur, sicut et quando dicimus: ‚solus Socrates est in domo‘, licet partes eius non sint Socrates, tamen ad exclusionem earum ‚solus‘ non ponitur. Sed si bicubitatio quantitas sit diversa quidem a linea, quid dicemus? Fortasse sic facilius solvemus: hae solae, id est ea sola quae sunt de natura istarum, id est mensurae sicut istae. *Ad haec enim.* Reddit causam, quare dixerit alia ab istis quantitates dici quoquomodo, quia scilicet nos alia vocamus quantitates respicientes ad haec, id est ad veras quantitates, respectu quarum alia dicuntur, vel respicientes ad veras quantitates, ita scilicet ut gratia istarum illa quantitates dicamus. *Ut multum,* hoc est sicut album dicitur multum ex adhaerente quantitate, ita et quantitas album potest esse sive albedo sive subiectum corpus. *Et motus multus,* quia scilicet multum est tempus per quod durat. *Neque enim.* Vere dicuntur quantitates secundum accidens, quia non secundum se, id est proprie ex propria natura. Ab immediatis, cum alterum constet. Et hoc est: nullum horum modo praemissorum per se quantitas dicitur, neque scilicet album neque actio neque motus, sed videntur gratia alterius, ut actio secundum hoc quod annua dicitur ex tempore per quod durat, hinc etiam quodammodo quantitas appellatur. Et hoc est: *si quis assignet,* id est determinet, *quanta sit actio*, secundum tempus id faciet dicens eam annuam esse vel quo alio modo assignans eam sic, scilicet secundum aliquod temporale vocabulum dicens vel menstruam vel diurnam. *Quanta enim.* Vere secundum superficiem determinabitur album, quia hoc modo, quod scilicet dicet tantum esse album, quanta erit super-

20 sint non *A* 22 quid] quam *A* 41 Quanta *Boeth.* C . . . ita *A.*

ficies. A parte determinandi. *Quare solae.* Quandoquidem aliae res non dicuntur proprie quantitates, ergo illae solae quae supra positae sunt. Ab immediatis, et exponit ‚proprie' per ‚secundum se'.

Quantitati. Postquam novissime determinavit, quae res proprie [Boeth. p. 210 B] quantitates dicantur, quae non, redit ad proprie quantitates et eorum propria perquirit et ponit hic talem communitatem quae omnibus quidem quantitatibus convenit, sed non solis, scilicet non esse contrarium nec negat quantitates non suscipere contrarias res, cum dicatur lenis [f. 37a] vel aspera superficies a lenitate et asperitate, quae sunt contraria nec quantitates in susceptione contrariorum quodammodo dici contraria, sed negat eas in natura suae essentiae maxime sibi adversari. Sic iunge: Dicta sunt plura de quantitatibus. Amplius dico de eis, quod scilicet quantitati etc. *In definitis enim.* Bene dico quantitati nil esse contrarium, quia hoc verum est in quantitatibus definitis et in indefinitis. Definitas, id est certas omnibus, quantitates vocat de quibus constabat apud omnes, quod quantiates essent. Indefinitas vero dicit quasdam dimensiones, quae scilicet mediantibus quantitatibus veniunt atque ideo videbantur. De quibus quidem nondum definitum erat, an quantitates dici deberent. Locus a causa vel a partibus secundum opinionem eorum qui haec quoque quantitates putabant. Manifestum est, quoniam nullum contrarium est in definitis, id est inter definitas quantitates nullum contrarium continetur. *Ut bicubito,* id est bicubitae lineae. *Vel alicui talium,* id est verarum quantitatum. *Nisi quis multa.* Dixi quantitati nil esse contrarium et nullus id contradicit, nisi aliquis forte dicat ista quae reputat quantitates esse contraria, scilicet magnum et parvum et multum et exiguum. Et hoc est: *nisi quis dicat multa paucis esse contraria,* id est multitudines paucitatibus, vel etiam de subiectis legamus. Ubi enim subiecta istorum non sunt contraria in susceptione istorum, nec ista in se contraria sunt. *Horum autem.* Per ista videtur quantitas suscipere contrarietatem, sed non facit. Hoc [est] duobus modis ostendit, vel quia scilicet non sunt quantitates vel quia non sunt contraria. Et hic incipit ostendere, quod non sunt quantitates, per hoc scilicet quod sunt ad aliquid, postea ostendet, quod non sunt contraria. *Nihil enim.* Vere sunt ad aliquid magnum et parvum, quia secundum ea referuntur subiecta. A pari. Et hoc est: nulla res per se, id est sine respectu alterius dicitur magna, sed potius refertur, id est respicit, ad aliquid per magnitudinem. Quod ostendit in effectu vocabulorum, cum ait, quod mons dicitur parvus et milium magnum. Et respectu quorum, supponit: Mons quidem respectu eius rei, quae est sui generis, id est respectu alterius montis, qui similiter mons est, et milium respectu alterius milii. *Ergo ad aliud.* Quandoquidem magnum et parvum referuntur in istis, id est in monte et milio, ergo referuntur, quod sic dicit: *Eorum relatio* spectat ad aliud, hoc est sunt relationes spectantes ad aliud.

Nam si. Vere si referuntur, in istis referuntur, quia si non referuntur, non referuntur in istis. A descriptione consequentis. Pro hac autem consequentia ponit eius parem, hanc scilicet: *si per se dicuntur*, id est sine relatione, *numquam mons* etc. *Rursus quidem.* Iterum ostendit relationem inter multitudinem et paucitatem, cum videlicet ait: *in uno vico plures homines esse* quam alio vico et *in* una *civitate paucos* respectu eorum qui sunt in alia civitate. Potest autem quaeri, multitudo cum relatio sit, utrum genus sit vel species vel individuum. Sed neque genus videtur neque species, cum non habeat individuum unum naturaliter, quippe ut numerus, ita et multitudo ex discretis rebus est. Individuum autem esse non potest nec multa simul individua, cum de pluribus singillatim dicatur. Quippe haec multitudo est multitudo et similiter illa. Sed fortasse una res per naturam esse poterit, quaecumque operatione naturae est, etsi in discretis sit rebus. *Amplius bicubitum* etc. Idem probat, quod scilicet magnum et parvum non sunt quantitates, sed alia via, per hoc scilicet quod haec nomina magnum et parvum non sunt de quantitativis nominibus, id est quantitates significantibus. Ab effectu. Quod autem non sint quantitativa, probat removendo singula quantitativa, bicubitum scilicet, tricubitum et alia. Quod autem non sint [ad] aliquid istorum, probat tali syllogismo: Ista omnia significant quantitatem. Et hoc est ibi: *Bicubitum* etc. Sed magnum et parvum non significant quantitates, quod est ibi: *Magnum vero.* Sed potius significant ad aliquid, id est relationem, quare non sunt aliquid istorum nominum, vel bicubitum scilicet vel tricubitum etc. Hanc conclusionem extra, quia nimis aperta erat. Loco cuius ponit aliam per consequens, sicut Tullius[1] praecipit, ac si diceret: quia non sunt quantitates secundum significationem, ergo sunt ad aliquid. Ab immediatis vel ex novissime dicto inferatur a pari sic: quia spectat ad aliud, ergo sunt ad aliquid.

Occurrit autem hoc loco quaestio, cum dicit bicubitum significare quantitatem et magnum et parvum significare 'ad aliquid', quomodo significare accipit, utrum scilicet determinando circa subiectum, sicut sumpta faciunt, vel nominando. Sed profecto magnum et parvum proprie quantitates nominant sicut bicubitum. Quod si dicatur per determinationem ut sumpta, non videtur verum, secundum eos scilicet qui bicubitationem, a qua sumptum bicubitum, nolunt esse quantitatem. Sed forte dicetur hoc loco bicubitum nomen esse substantiae sumptum a bicubita linea.

Amplius sive. Superius ostendit quantitatem non habere contrarietatem per magnum et parvum, quia scilicet quantitates non sunt. Ostendit et alio modo, per hoc scilicet quod sive concedantur quanti-

10 ex] et A 17-18 quantitatibus A 28 dico A

[1] *Cf. supra* p. 177^{18}.

tates sive non, ipsa contraria non sunt. A causa. Et hoc est: *Amplius*, id est: adhuc idem ostendo, scilicet quod quantitati nil est contrarium, per ista, quia scilicet sive aliquis ponat, id est concedat, etc. *Quod enim*. Vere non sunt contraria, quia nulla multa sunt contraria. A toto. Et hoc est: *quod non est sumere* per se, id est quod non contingit per se intelligi, sed respectu alterius, id est quod est relativum, *quomodo* etc., ac si dicat: nullo modo. *Amplius si erunt*. Ostendit, quod non sunt contraria, directa ratiocinatione. Ostendit idem indirecta, ducendo scilicet ad inconveniens, si aliquis concedat ea esse contraria, ad hoc scilicet quod contraria sunt in eodem et quod eadem res sit sibi ipsi contraria, in susceptione scilicet contrariorum, quod quidem inconveniens idem est in sensu cum priori. Sed fortasse ideo verba commutat, quia magis haec verba abhorret adversarius, quod scilicet eadem res sit sibi ipsi contraria, quam quod eadem res suscipiat contraria. Sic lege: Amplius, id est adhuc probo, quod non sunt contraria sic: aut sunt contraria aut non sunt. Sunt, inquit adversarius. Inde Aristoteles sic arguit inconveniens: si sunt contraria, continget eandem rem suscipere contraria etc., cum hac scilicet instantia quod eadem res suscipiat magnum et parvum, quam quidem instantiam statim supponit dicens: *Contingit enim*. Et est causa commendatio consequentiae praecedentis. *Est enim*. Vere eadem res simul est magna et parva, quia respectu istius et illius. A partibus. *Quare idem*, quia scilicet idem suscipit magnum et parvum, ergo idem suscipit contraria. A parte contrariorum, non secundum rei veritatem, sed secundum opinionem. *Sed nil est*. Assumit destruendo consequens, ut postea destruat antecedens praemissae consequentiae dicens: Sed nil suscipit simul diversa contraria. Quod ostendit a partibus contrariorum dicens: *Nam nullus simul* etc. *Et eadem sibi*. Aliud consequens ponit, ut utrisque simul destructis destruat antecedens, scilicet magnum et parvum esse contraria. Sic iunge: et rursus si magnum et parvum sunt contraria, contingit easdem res sibi ipsi esse contrarias, in susceptione scilicet contrariarum rerum. Falsa est, dicet aliquis, consequens, immo vera dicit Aristoteles, quia ita est in re, ut ipsa dicit. A causa. Et simul ad evidentiam apponit instantiam, quod scilicet idem simul est magum et parvum. *Sed impossibile*. Sicut destruit primum consequens, ita facit et secundum, quibus destructis destruit antecedens ita: *Non est igitur*. Locus a destructione consequentium. *Neque* eadem ratione *multum exiguo*, quia scilicet similiter eadem et multa et pauca diversis respectibus. Notandum de consequentiis praemissis, quod non est curandum, si non sint, dummodo sint probabiles ei cum quo sermo conseritur. Attende etiam, quod non videtur hoc inconveniens ad quod Aristoteles ducit, si

19, 20, 34 constantia 40 si] sive A.

pensemus qualiter in eodem contraria constituat, diversis scilicet respectibus. Eadem namque res videtur diversis respectibus contraria suscipere, quia iniquus et bonus est ex Deo et malus ex se. Sed profecto contraria in respectu non conveniunt. Non enim albus dicitur vel niger respectu alicuius nec similiter ex ullo contrario respectus inest, sed tantum ex relativis, quae contraria esse non possunt. Dicimus itaque quod cum dicitur impius malus, non in eo malitiam, quae contraria est bonitati, ponimus, sed idem sentimus ipsum in se habere quod malum est, vitium scilicet. Sed opponitur, quod si vitium fundetur in eo qui bonus est, oportet et malitiam vitii in ipso fundari. Et fortasse non est inconveniens, si diversa contraria ab eodem sustentantur, sed non idem informant[1]. Possumus etiam dicere, quod contrarium proprie nomen est rerum, quandoque et vocum gratia significationis. Quando autem nomen est rerum, sicut hic accipit Aristoteles, omnino impossibile est contraria esse in eodem. Quando autem bonus et malus contraria genera dicuntur, id de vocibus intelligi potest. Voces autem duobus modis contrariae dicuntur, quaedam magis proprie, scilicet quae significant tantum res contrarias, quaedam minus, per adiunctionem scilicet contrariarum vocum, ut castitas et luxuria haec vocabula bene secundum significationem contraria dicuntur, secundum hoc etiam sumpta castum et luxuriosum. Haec autem genera, virtus et vitium, per adiunctionem contrariarum vocum dicuntur contraria, quarum scilicet significationem continent. Similiter bonum et malum, haec nomina, pro virtute et vitio accepta per adiunctionem contrariorum inferiorum quodammodo contraria dicuntur. Aristoteles autem de vocibus contrariis hic non agit, cum negat contraria in eodem esse, sed de rebus contrariis, quae nullo modo in eodem esse possunt, <sicut> virtus et vitium quae in eodem sunt, non tamen ideo res contrariae sunt in eodem. Non enim quaelibet quae sunt virtus et vitium, sunt contraria.

Boeth. p. 212 C

Maxime autem. Postquam ostendit quantitatem non suscipere contrarietatem per magnum et parvum, dicit maxime videri inesse contrarietatem quantitati per locum, quia scilicet maxime videntur loca inter se contraria esse propter quandam videlicet definitionem de contrariis datam, quae eis bene aptari videbatur, quam ipse statim supponet. Sic iunge: Contrarietas videtur quodammodo inesse quantitati circa magnum et parvum, hoc est per magnum et parvum, sed maxime circa locum, cum tamen similiter verum non sit de locis sicut nec de magno et parvo. *Sursum enim.* Vere circa locum, quia circa superiorem et inferiorem. A partibus. Et hoc est: *sursum ponunt contrarium ad deorsum*, id est superiorem locum ad inferiorem. *Locum qui in medio est dicentes deorsum,* hoc est vocantes inferiorem locum.

28 vitium sint quae *A*.

[1] *Cf. supra* p. 161[1-3]; 163[10].

qui est in medio mundi, sicut est medium punctum terrae. In omni enim rotundo id quod medium est, infinitum est. et quare ista vocent contraria ponit, eo scilicet quod maxima distantia spatii sit inter ipsum medium et fines mundi, quae sunt superiora. *Videntur autem.* Non solum dicunt ista esse contraria, verum etiam, ut hoc probent, proferunt quandam definitionem contrariorum, quam quodammodo his assignant, ut contraria esse monstrent. *Ab his,* id est secundum naturam distantiae istorum, componunt definitionem cetera quoque contraria continentem, quae considerant his similia esse in distantia. *Quae enim.* Vere definitionem proferunt, quia istam. A parte. Et hoc est: Nam determinant, id est definiunt, esse contraria illas res scilicet quae multum ab invicem distant sive in oppositione suae naturae sive etiam multitudine spatii. Res illas dico eorum, id est de numero eorum, quae sub eodem sunt genere. Nolebant enim umquam sub diversis generalissimis aliqua inter se contineri contraria, sed semper in eodem esse, quod quidem verum est iuxta illud Aristotelis[1]: Si ex contrariis unum fuerit quale etc. In hoc autem vehementer errabant et manifeste, quod secundum spatii distantiam contraria pensabant, ut videlicet hanc rem illi contrariam dicerent, quia magno spatio ab eo remota erat. Possent enim ipsas quoque substantias vel quorumlibet res praedicamentorum hac ratione contrarias appellare. Nam subiectae substantiae superiori et inferiori loco a se etiam toto spatio remotae sunt, quanto loca ipsarum. Ipsae etiam extremae partes firmamenti maiori spatio a se dissident et loca earum quae utraque superiora sunt, in eo tamen ipsi superiorem locum alii superiori contrarium dicebant, cum magis secundum rationem eorum contraria videntur. Unde Aristoteles hanc eorum opinionem ita quasi aperte falsam et omni ratione destitutam praeterit, ut non destruere curaret, cum ex toto supervacuum putaret refellere, ideoque per se ipsum apparet frivolum, si non videtur.

Aliam ponit quantitatis communitatem, quod videlicet nomina non habent sua, scilicet proprie, quae comparentur, sive sint substantialia quantitatum nomina, ut est numerus, sive sint sumpta a quantitatibus. Sic iunge: Quantitas videtur quodammodo contrarietatem suscipere, sed non videtur in suis nominibus suscipere magis et minus, hoc est habere nomina, quae in comparatione magis vel minus suscipiant. *Neque enim.* Vere non habent in suis nominibus comparationem, quia neque ⟨in⟩ sumptis neque in substantialibus. A partibus per bicubitum, quod sumptum est a bicubita linea vel a bicubitatione, quae fortasse est quantitas. Et per ,tria' habemus de sumptis, per ,numerus' et ,tempus' de substantialibus. Sic lege: Aliud subiectum non dicitur magis bicubitum alio subiecto. *Neque in numero,* id est in hoc nomine numerus, similiter comparatio contingit. *Ut ternarius* Boeth. p. 213C

[1] Boeth., *In Categ.* l. c., p. 256 A.

non dicitur magis numerus *quinario*. *Neque enim*. Vere substantiale nomen numerorum non comparatur, quia neque sumpta a numeris. A maiori. Magis enim de sumptis videretur quam de substantialibus. De sumptis autem ostendit per ,tria', quod sumptum est a ternario, cum ait: aliqua tria non dici magis tria quam alia tria. *Nec in his*, id est in nominibus suprapositarum quantitatum, magis et minus proferunt in comparando. *Quare quantitas*. Quandoquidem quantitas neque in his neque in illis nominibus suis comparatur, ergo non comparatur in suis nominibus. A partibus.

Boeth. p. 216 A *Proprium autem*. Duas communitates quantitatibus assignavit, scilicet non suscipere contrarietatem vel comparationem, quarum nulla fuit proprie proprium, quia scilicet non conveniebant solis. Unde nunc tandem apponit eam quae porprie proprium est, per quam maxime quantitatem queamus cognoscere, quae quidem est: dici aequale vel inaequale. Nil enim proprie aequale vel inaequale dicitur nisi quantitas. Si enim quandoque etiam substantiae vel aliae res dicantur aequales vel inaequales, gratia quantitatum dicitur neque cum dicitur hic homo aequalis illi, videtur aequalitas praedicari, sed aequalis quantitas poni. Maxime proprie dicit, id est proprie proprium. Quod autem sit proprie proprium probat a descriptione, quia scilicet convenit omni quantitati et soli. Quod autem omni, habemus hic: *Singulum enim*. Quod soli, ibi: *In ceteris vero*, ut corpus quantitativum. *In ceteris vero*. Postquam ostendit omnibus convenire, ostendit solis. *Non multum*, id est non proprie. *Nam*. Ostendit in parte, quod ea quae non sunt quantitates, non dicuntur aequale vel inaequale, quia affectio vel albedo. Affectio nomen est qualitatum primae speciei qualitatis, earum scilicet quae per applicationem veniunt. *Quare*, quia scilicet convenit omni et soli. A descriptione proprii.

De relativis.

Boeth. p. 216 B *Ad aliquid vero*. Post quantitatem statim ad aliquid tractat multis de causis, tum quia posita quantitate in aliquo maius vel minus statim ex ea contingit, quod ad relationem pertinet, quippe magnum et parvum relativa sunt, tum quia in quantitate relationis naturam frequenter induxit, cum de magno et parvo disputaret, tum etiam ante qualitatem ad aliquid tractat, quia magis similis est relatio quantitati quam qualitas. Quantitas quippe neque contrarietatem suscipit neque comparationem, qualitas vero frequenter utrumque habet, relatio, cum rarissime compararetur sicut magnum est parvum, omnino contrarietate caret. Accipitur diversis modis hoc nomen ad aliquid[1].

12 non] v̂ A   26 quantitatum A

[1] Abael., *Dialect. l. c.*, p. 201.

modo scilicet generalissimum nomen omnium relationum tantundem valens quantum relatio, cuius in sequentibus[1] Aristoteles definitionem ponit. Modo nomen est fundamentorum relationum, sumptum scilicet a relatione, generalissimo; unde dicit Boethius[2], quia Socrates in quantum pater est, ad aliquid est, id est formatus relatione. Nec non etiam nomen eorum nominum quae a relationibus sumpta sunt, veluti istorum ,pater, filius' et aliorum. nec non etiam secundum priorem definitionem, quam ponit Aristoteles et emendat postea, quae teste Boethio[3] creditur esse Platonis, accipitur hoc nomen ad aliquid in designatione omnium nominum, quae hoc ipsum quod sunt, conversim ad alia assignant, ut ala quoque ad alatum, remus ad remitum.

Modus autem tractandi hic est, quod prius tractat relativa secundum eam definitionem quae a Platone data esse creditur, ostensisque inconvenientibus quae ex ea sequuntur, si quis eam concedat sufficientem esse, corrigit eam ponendo suam ac demum proprietatem supponit, quae omnibus et solis veris relativis convenire videtur.

Nunc literam insistamus. Nota singula verba. ,Ad aliquid' nomen est compositum, cuius vis ex ipsa compositione tam rerum quam vocum proprietatem bene videtur exprimere. Exponitur autem haec definitio in designatione vocis sic: *Talia*, scilicet vocabula, *dicuntur*, secundum significationem scilicet relationum, *quaecumque dicuntur aliorum*, id est assignabilia sunt ad alia per genetivum *vel quomodolibet aliter*, sive scilicet per alium casum sive scilicet per praepositionem; simile enim per dativum assignatur, disciplinatum per ablativum, magnum per praepositionem. *Hoc ipsum quod sunt*, id est in propria voce qua subiciuntur, praedicata assignant. Si enim dicatur bos hominis possessio, haec assignationis constructio ad relationes non pertinet, quia nomen bovis ad nomen hominis in se ipso non assignatur, sicut si id diceretur: ,bos hominis bos', sed per aliud nomen quod est possessio, constructio fit nec secundum alios relativorum proprietatem exigebat. Bene autem dixit talia pluraliter, non tale, demonstrans scilicet relativorum naturam in pluralitate consistere, quod et compositio huius nominis quod est ,ad aliquid', quodammodo innuit, in quo etiam plurali ,in unam assignationem' oportet subintelligi. Non enim quod remus dicitur navis remus, sufficit ad hanc quoque nominum relationem quam hic accipit, quia non potest servari conversio. Tale est ergo quod ait: talia dicuntur ad aliquid *f. 27r*
quae mutuo dicuntur etc. Et nota, quod cum ait: ,dicuntur', voces

5-6 Nec non] Nunc *A* 11, 27 assignantur *A* 25 similiter *A* 28-29 relationis *A*

[1] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 235 A.
[2] Boeth. *l. c.*, p. 220 D. [3] Boeth. *l. c.*, p. 217 C.

quarum proprie dici est. intellexisse se innuit et hoc loco relationem quantum ad constructionem sese accipere. qui etiam secundum constructionis diversitatem dixit *aliorum* vel *aliter*. Nam quantum ad rerum naturam quae est diversitas relationis inter magnum et parvum. quae per praepositionem referuntur. et inter patrem et filium. quae per genetivum? *Ut maius*, id est hoc nomen ‚maius' refertur per ablativum. *Aliquo enim.* Vere refertur. quia per ablativum. A partibus. *Et duplum*, hoc nomen scilicet, *dicitur alterius*, id est refertur per genetivum. *Alicuius enim.* Vere refertur. quia per genetivum.
Boeth. p. 218 B A parte. *Similiter autem et [in] alia, quaecumque scilicet sunt* vere relativa. ad hoc ipsum quod sunt. referuntur. Hoc ideo dicit. quia vult transire ad non vera relativa dicens: *At vero*, hoc est: non solum supraposita quae vera sunt relativa. dicuntur ad aliquid secundum hanc definitionem. verum etiam ista: habitus pro habere generalissimo ponitur. positio pro situ. et dicitur habitus habentis rei habitus. positio positae rei positio. Boethius[1] tamen accipit habitum. quem Aristoteles cum descriptione ponit. sub prima specie qualitatis. et est habitus quod firmiter habetur et ad habens firmiter refertur. *Haec enim.* Vere sunt relativa. quia hoc ipsum quod sunt dicuntur aliorum. quae iterum ad ipsa referuntur et non aliter. nisi scilicet per genetivum. A parte. *Habitus enim.* Vere supposita referuntur. quia et habitus
Boeth. p. 219 C et alia. A partibus. *Ad aliquid ergo sunt.* Quandoquidem ista sunt ad aliquid. quae hoc ipsum quod sunt. aliorum dicuntur. ergo omnia alia quae idem habent. sunt similiter ad aliquid. A simili. *Vel quomodolibet aliter.* Non solum illa quae referuntur per genetivum. sed etiam quomodolibet aliter. quod etiam addit. ut exemplificaret. sicut in magno apparet. quod refertur per praepositionem. Et nota. quod hoc non est exemplum de constructione relationis. quippe hoc ipsum quod est. non dicitur. quippe mons est subiectum. magnum praedicatur. sed est exemplum de quadam assignatione relativi per praedicationem. *Magnum enim.* Commendat exemplum de magno, quia scilicet relativum est. A causa. *Et simile.* Exemplum est de his quae non referuntur ad aliud. sed ad se ipsa assignantur. Quae tamen non videntur sub praemissa definitione includi. in qua dictum est ‚aliorum'. Sed ‚aliorum' generaliter pro ‚aliquorum' posuit. *Et omnia talia*, scilicet quae etiam ad se referuntur. *ad aliquid dicuntur. Est autem.* Ostendit positionem generalissimum esse ad aliquid. nunc per positionem supponit species eius ad aliquid dicens: *Positio*, hoc nomen. *ad aliquid* est. gratia scilicet significationis secundum opininionem.

7 per] ad *A* Aliquos *A* 9 per genet.[1]] ad ablativum *A* aliquis *A* 10 in om. *Boeth.* 12 sunt] *in A deletum est* 35 posuit] possint *A* 36 ad aliquid dicuntur] aliquid dicuntur *A* 36-37 Est] sunt *Boeth.*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 218 C.

sed *accubitus et statio et sessio*, res scilicet horum nominum, *sunt positiones*, res videlicet huius nominis quod est positio. Unde apparet quod haec nomina specialia secundum significationem sint ad aliquid. *Iacere autem*. Quia stare et statio, hae voces, sedere et sessio vel recumbere, id est iacere, et accubitus, hic consimili significatione vel forma etiam vocis eadem penitus videri possent, dat differentiam inter ea per subiectionem praedicationis, quia videlicet sessio positioni supponitur, sedere vero non, quia est sumptum a sessione, et hoc est: sessio est positio quoque; sedere, id est persona sedens, quae scilicet sessione affecta est, non est ipsa positio, sed denominative dicitur a positione, quia scilicet nomen habet hoc quod est sedens, denominativum a sessione. Similiter de ceteris, id est iacere et stare dicendum est. Et notandum, cum iacere ab accubitu denominative non dicatur apud nos, apud Graecos fortasse denominatio erat in illis, quae pro istis accipiuntur. Poterit fortasse dici, quod denominativum large hoc loco accipit pro sumpto.

Videtur autem Aristoteles huic expositioni in sequentibus contrarius esse, ubi scilicet ait[1]: dictum est de situ in his quae ad aliquid sunt, quia denominative a positionibus dicitur. Hic enim Aristoteles dicere manifeste videtur ipsos situs, id est positiones, dici denominative a positionibus. Nos vero ipsas substantias iacentes, stantes, sedentes dicebamus dici denominative a positionibus quae sunt situs. Unde quidam coacti auctoritate Aristotelis haec nomina positio, statio etc., aequivoce sumunt in designatione quarundam qualitatum adiacentium sitibus, a quibus videlicet qualitatibus ipsi situs dicuntur denominative, iacentes, stantes, sedentes. Et tunc planum est, quod Aristoteles ait in sequentibus, ipsos situs dici denominative a positionibus, qualitatibus, et cum praemittitur: ,statio, sessio sunt positiones, positio vero ad aliquid est', de qualitatibus agitur, cum autem supponitur ,iacere, accumbere' etc., de sitibus agitur per sumpta a qualitatibus. At vero necessarium nobis non videtur propter auctoritatem Aristotelis salvandam tot significationes nominum fingere nec quisquam sensus in eo apparet, quod sedere vel statio ipsum situm dicimus, sed tantum substantiam, ipsum scilicet hominem. Unde priorem expositionem omnino retinentes dicimus Aristotelem non dixisse situs denominari a positionibus, sed hoc tantum quod de situ in ,ad aliquid' locutus est et ubi, assignat breviter repetens eadem verba quae ibi posuerat dicens, quia denominative a positionibus dicuntur, iacere scilicet et stare et sedere, hoc est substantia iacens etc. Quia enim semper hic breviloquus fuit praetermisso subiecto propositionis per ea quae apposuit, ipsum quoque innuit et ubi dixit substantias

---

5 consimilem significationem vel formam *A* 9 personae *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 262 B.

denominari a sitibus, de substantiis simul et sitibus egit. Boethius autem in Commento[1]: ‚Cum positio in quantum sit ad aliquid et sint eius species relativae — sessio enim et statio relativa sunt — sedere et stare nulla relatio est. Omnis autem denominatio non est idem quod est ea res de qua denominatur, ut grammaticus non est grammatica de qua denominatus est. Quocirca sedere, si de sessione et stare de statione denominativum est, sessio vero et statio relativa sunt, sedere et stare quae a relativis denominata sunt, relativorum genere non tenentur et universaliter quicquid ex quibuslibet positionibus denominatur, illud non ad relativa, sed ad praedicationem quae est ubi quae eadem situs dicitur, reduci potest.' Quae quidem verba quaestionem generant. Cum enim dicit positionem etc. relativa esse, quomodo verum est, ut non similiter relativa dicantur ea ad quae referuntur, positum scilicet et sedens etc.? Quippe istis quoque sicut illis supraposita definitio relativorum convenit, secundum quam et ista sicut illa relativa dici convenit, cum neutra proprie relativa dicantur. Dicimus itaque eum hoc loco aliorum sententiam potius induxisse quam suam, qui videlicet putabant Aristotelem innuisse per hoc quod dixit ista denominari a positionibus, ea non debere dici relativa.

Boeth. p. 220 C *Inest autem.* Praeposita definitione Platonica tractat secundum eam relativorum communitates et primum hanc ponit quae neque omnibus neque solis convenit, quia scilicet relativa huiusmodi contrarietatem habent, quod ipse superius[2] in quantitate veris relativis convenire negaverat. *Neque triplici.* Triplex referri videtur ad septiplum. *Neque alli talium,* id est alicui verorum relativorum, vel alicui talium, hoc est quae insint per verum. Hoc quoque quod Boethius hoc loco dicit[3]: in eo quod substantia est et pater, diversis generibus supponi diversa ratione, secundum opinionem aliorum intellige, sicut etiam de contrarietate quae relativis inesse conceditur. Boeth. p. 221 D *Videntur autem.* Aliam inducit communitatem relativorum, quae sicut prior neque omnibus convenit neque solis, quod scilicet comparantur relativa nomina. Nota, quod Aristoteles inaequale tantum, non aequale comparari dicit, Boethius[4] vero et de aequali concedit accipiens fortasse aequale pro simili vel inducens aliorum opinionem, quibus forsitan videbatur, quod quotiens privatorium nomen ad comparationem venit, et illud veniat respectu cuius privatorium dicitur, quod rarissime deficit. *Nec aliquid talium,* id est relativorum, quae per definitos numeros insunt. Magnum vero et parvum licet relativa sint,

4 autem *addidi ex Boeth.* 5 de *Boeth.* 8 relativis *Boeth.* denominativis *A* 11 est ubi quae eadem *om. Boeth.* 16 venit *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 220 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 204 A.
[3] Boeth. *l. c.*, p. 220 D. [4] Boeth. *l. c.*, p. 222 B.

tamen ad comparationem veniunt. *Omnia autem.* Tertiam ponit communitatem relativorum, in qua corrigere intendit quasdam vitiosas assignationes, in quibus conversio servari non potest, ut relatio permaneat, ut si dicatur ala avis, remus navis, caput animalis. Sic iunge: Non omnia relativa suscipiunt contrarietatem vel magis vel minus, sed omnia habent conversionem. Et hoc est: *Omnia relativa dicuntur ad convertentia,* hoc est assignantur ad talia quae iterum assignantur ad ipsa secundum reciprocationem. Alia est autem conversio reciprocationis in relatione, alia terminorum enuntiationis. Cum enim dicimus ‚pater filii pater' et ‚filius patris filius', terminos enuntiationis, qui sunt praedicatum et subiectum, non transponimus, ita ut de subiecto faciamus praedicatum et e converso. Cum enim dicitur: ‚est pater filii pater', ‚pater' et subicitur et praedicatur, ‚filii' determinatio est praedicati. Cum vero convertitur ita: ‚filius patris filius', ‚filius' et subicitur et praedicatur et ‚patris' est determinatio praedicati. Unde quia in ista subiectum erat, non fit in alia praedicatum vel e converso, et ita non permanet conversio secundum terminos enuntiationis, sed magis secundum reciprocationem relationis, ut scilicet sicut pater ad filium respicere monstratur, ita filius ad patrem. Et haec est conversio quam accipit secundum mutuam assignationem relationis. *Sed in casu.* Omnia convertuntur, sed inter ea quae per casum referuntur et non per praepositionem, haec differentia est, quod alia eodem casu, ut pater et filius per genetivum, alia per dissimilem casum, ut disciplina et disciplinatum. Prior enim assignatio per genetivum fit, cum dicitur disciplina disciplinati, secunda per ablativum, cum dicitur disciplinatum disciplina, quod quidem proprietas locutionis exigit, non natura rei. Et hoc est: *secundum locutionem,* id est constructionis proprietatem. Nota quod hoc loco Boethius[1] ablativum qui a nullo regitur, sive absolutus sit sive resolutus, septimum casum vocat, facit itaque duos casus de ablativo duas scilicet positiones eius in constructione. *f. 27r*

Boeth. p. 222 C

At vero. Semper convertibilia sunt et semper convertuntur, si bene assignentur, ad ea scilicet ad quae deberent. *Si.* Aliquando vitiose assignantur, ad ea scilicet ad quae non convenit, ideoque non potest servari conversio[2]. Si enim assignatur non convenienter, vere non convertitur. Quia *si peccat is qui assignat* in assignando, id est si vitiose assignat, non fit conversio. A pari. Et hoc est: *Si enim* etc. *Neque enim.* Commendat exemplum de vitiosa assignatione inter alam et avem, ac si diceret: bonum exemplum dedi de vitiosa assignatione.

Boeth. p. 223 A

13 pater *om.* A *cf. sqq* 18 sicut scilicet A 19 hoc A 34 vere *post* si enim *ponit* A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 223 A.

[2] Petr. Abael., *Ethica* c. 14, *PL* 178, p. 656 B: ‚Unde Aristoteles in ad aliquid cum de vitiosa relativorum assignatione loqueretur, ait: »At vero . . .'

quia ita est in istis. A causa. *Neque enim.* Causam supponit, quare non sit conveniens assignatio vel quare etiam non possit servari conversio, quia scilicet ala non dicitur avis esse in eo quod avis est, sed in eo quod alata est. Quod quidem patet ex eo quod supponit, quia scilicet multa alia habent alas. Ab oppositis. Apes enim et vespes et vespertiliones alas habent. Quare quandoque, si inconvenienter assignantur, non convertitur, ergo si convenienter, convertitur. A contrariis. Sed ut conveniens fiat assignatio, prius oportebit aliquotiens novum vocabulum invenire, ad quod id quod iam inventum est, convenienter assignetur, ut si dicamus ‚remitum', ad quod referatur remus, non ad navem. *Sunt enim naves.* Lintres vocat eas Boethius quas solo subigunt conto [1]. Quare non convertitur. Quia scilicet sunt naves quarum remi non sunt, ergo non est conversio. Ab oppositis vel a causa. *Navis enim.* Vere non est conversio, quia neque per genetivum neque per alium facta. A partibus. Sed eam per genetivum removet, de qua magis videretur. *Aut quomodolibet aliter,* ut videlicet, si non placet dicere remitum, dicas remotum vel rematum. Nomen enim reddit causam, quare in placito nostro ponat de nomine significando, quia videlicet non positum est nomen, id est inventum. *Remitum enim.* Vere convertitur, quia per genetivum. A parte. Quod ait: *non in eo quod animal est, habet caput,* videtur falsum, quia iam in eo quod animal est, caret capite et ita omne animal caret capite. Sed attende, quod cum ait: non in eo quod animal est, habet caput, negatione posita totam propositionem exstinguit dicens: hoc quod est animal, non confert caput. Unde non sequitur, quod in eo quod animal est, careat capite. Si vero negatio interponeretur ita: in eo quod est animal, non habet caput, id est: hoc quod est animal, aufert ei caput, falsum esset atque hinc bene sequeretur quod in eo quod est animal, careret capite. *Multa enim,* ut ostrea vel conchilia, pisces videlicet quidam, qui in testis continentur.

Boeth. p. 225 B *Sic autem.* Dixit quandoque nomen esse fingendum, ut fiat conveniens assignatio. Nunc autem quomodo facilius possit nomen inveniri, docet dicens: *sic facilius sumitur,* id est imponitur *nomen his rebus quibus non est positum,* si videlicet imponantur nomina ab his nominibus quae prima sunt, id est quae iam sunt inventa, ut ab ala quod iam est inventum, sumatur alatum, quod teste Boethio [2] noviter factum est et numquam ante dictum, ita scilicet sumatur ab hoc nomine quod est ala, quod et eius significationem teneat et vocis similitudinem. Nam alationis significationem tenet, a qua sumptum est, et etiam alae a qua derivatum est, sicut Priameius possessionis et Priami et Graecus cuiusdam proprietatis et Graeciae et aureus

8 prior *A* 12 subeunt *A* 24 positionem *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 224 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 224 C.

cuiusdam proprietatis et auri. *Ab his ad quae convertuntur.* Posset enim a pluribus iam inventis sumi et non ab eo ad quod converti debet. Potest etiam hoc nomen ala prius dici quam alatum quod in assignatione praecedebat, vel prius etiam secundum significationem tam sententiae quam subiectae rei. Sensus enim huius nominis quod est ala, in alato clauditur et res ipsa quae ala est, secundum hoc quod alatum facit atque ut pars quaedam ipsum constituit, prior est naturaliter re alata. *Omnia ergo.* Quandoquidem supradicta, quia convenienter assignantur, convertuntur, ergo omnia. A simili.

Nam si. Vere si convenienter assignantur, id est ad ea ad quae Boeth. p. 226 A
debent, convertuntur, quia si ad alia, non convertuntur. A contrariis. Quod ostendit in veris etiam relativis quibus nec nomina deficiunt, quod scilicet si assignantur ad aliquid accidens, id est extraneum a sua significatione, non potest servari conversio. ‚Neque et nihil' secundum usum dicit pro ‚nil'. Accidentia hoc loco dicuntur homo et bipes secundum hoc quod aliena sunt ab assignatione relationis, licet ab ea secundo loco assignari servus et dominus quodammodo possunt. Nam quia dominus homo est vel bipes et ipse servus domini servus est, per se etiam servus hominis servus est et bipes. *Non enim.* Causam reddit, quia non convertitur.

Amplius. Postquam probavit relativa non converti, nisi assi- Boeth. p. 226 D
gnentur ad id ad quod oportet, determinat, quale sit illud, videlicet ut aliis remotis et illo solo relicto relativorum constet praedicatio et rursus ceteris relictis et illo solo remoto non constet praedicatio. Quippe solo domino existente et homine et bipede ceterisque omnibus, si fieri possit, circumscriptis, id est destructis, necesse est existere servum et eo solo non existente perimi et ita ubi peremptum erit, iam non refertur ad aliquid. Sic iunge: *Amplius,* id est adhuc de convenienti assignatione instrue, dicens scilicet, quod si convenienter assignetur id ad quod dicitur, id est debet dici, remotis quaecumque sunt accidentia extranea ab assignatione et relicto illo solo ad quod bene est assignatum, semper referetur ad ipsum. *Servus enim.* Vere referetur, quia per genetivum. *Si vero,* id est si assignetur ad tale ad quod non debet, et destruantur omnia alia praeter illud ad quod male est assignatum, non oportet etiam vere assignari ad ipsum, veluti si servus assignetur ad hominem et contingeret destrui bipedem et dominum, non posset vere servus assignari ad hominem. Et quare, supponit quia scilicet servus iam non est eo quod dominus non sit, et hoc est: *Cum enim dominus non sit, servus non est. Quare.* Quandoquidem si inconvenienter assignetur, non convertitur, ergo oportet

12 omnia debent A   30 ad id ad quod A   34 illud] aliud A
36 hominem] homo est A

assignari convenienter, ut convertantur. *Si autem sic reddantur*, id est si convenienter assignentur etc.

Quaeritur autem, utrum dici ad convenientiam proprium sit relativorum. Quod fortasse inde videtur quod Aristoteles hanc communitatem omnibus relativis attribuit nec eam rebus aliis assignat. Cui opponitur, quod non sit proprium, quia aliis quoque converti convenit. Cum enim sol super terram est, dies est et e converso. Huius autem rei teste Boethio[1] Iamblichus duas protulit solutiones, unam supervacuam, aliam perfortem. Ait enim nil officere, si et alia convertantur. Non enim, inquit, solis relativis hoc inesse, sed omnibus. Aliam vero causam attulit prorsus gravem. Ait enim proprium hoc esse relativorum secundum aliquam habitudinem ad invicem converti. Quod vero dicit: ⟨cum⟩ sol est super terram, dies est et e converso, nullam habitudinem monstrat, sed tantum consequentiam ostendit. Cum vero dicitur ‚filius patris filius' et e converso, habitudo et comparatio et quodammodo continentia utrorumque declaratur. Unde relativorum conversio secundum eorum continentiam et habitudinem facienda intelligitur. Sed occurrit quaestio, quod si conversionem secundum habitudinem relationum hoc loco accipimus, veris quidem relativis omnibus conveniet, sed non omnibus quae sub praemissa Platonica vel alia multa. Unde fortasse cum Aristoteles hanc communitatem istis etiam assignavit, opinionem aliorum magis quam veritatem secutus est. Si enim veritatem attenderet, aeque hanc assignationem calumniari posset: ‚ala alati ala' vel ‚remus remiti remus', sicut ceteras. Quippe remus est vel ala, etiam quando non est remiti vel alati. Sic quoque et ea proprietas quae supponitur, scilicet simul esse natura, istis veraciter aptari non potest sicut nec scibili et scientiae. Ala enim et remus naturaliter tamquam causae priores sunt alato vel remito. Unde credimus potius has duas communitates ultimas ab Aristotele secundum opinionem aliorum induci qui non veris quoque relativis ea assignabant, vel fortasse ex sua parte addidisse, ut eorum opinionem refelleret qui veris relativis ea quae relativa non erant, adiungebant.

Quaeritur etiam, utrum secundum praedictam conversionem ad se invicem assignari possint albius et minus album, percutere et percuti, quae tamen, cum non videantur relativa, simul esse natura videntur et converti. Sed profecto percutere et percuti, quae actionis et passionis designativa sunt, constat secundum habitudinem et respectum relationum non habere conversionem quae supra deter-

1 ut] non *A* 8 Iambicus *A* 20 *post* praemissa *in A* vocabula *deletum est. Textus corruptus est* 36 tamen] actioni τm̄ *A*; *per dittographiam hic falso posita esse videntur; cf.* v. 37—38.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 224 D

minata est. Albius autem et minus album fortasse vera [autem] sunt relativa, quae et ipse **Aristoteles** post correptionem definitionis relativorum assignata etiam eorum proprietate [est] inter exempla relativorum melius ponit. Dicuntur itaque relativa albius et minus album non quantum ad significationem albedinis quae qualitas est, sed quantum ad significationem adverbiorum magis et minus, secundum quam vis comparationis consistit, quippe albius tantundem significat quantum magis album. magis autem et minus sicut magnum et parvum relationes significant. Albius itaque ad minus album relativum dicitur significatione ,magis', quod est relativum ad minus, propter quam significationem principaliter referenda sunt | comparativa. Cum enim f. 28r album albedinem significaret, sed minime crementum designaret, necessario propter crementum albius inventum est, quod ad relationem pertinet.

Sed non irrationabiliter **quaeri** potest, si albius et minus album relativa sint, quomodo dici potest aliquid albius esse hodie quam heri, quippe nil est, respectu cuius albius dicatur, nisi forte respectu sui conveniunt et simul sunt natura et si unum convenit alicui respectu alicuius, oportet illi alicui alterum relativum convenire respectu prioris relativi, ut si Socrates etiam sui pater esset, eundem filium suum esse oporteret. At vero idem ad se album magis et minus numquam est eodem tempore. Idem etiam **opponi** potest de maiori et minori, quae indubitanter relationem significant, quam et sua positiva, cum videlicet dicitur hoc esse maius hodie quam heri. Si enim maius est hodie quam heri, utique maius esse videtur et ita magnum, sed cum magnum et parvum relativa sint respectu huius rei parvae, hoc loco magnum esse potest assignari. Sed fortasse in comparatione magni nulla est obiectio, quia nil hodie maius est quam heri. Cum videlicet eadem substantia quae hodie maior dicitur, numquam illa fuit quae minor videbatur, quia numquam aliquid totum fuit sua pars, nec umquam in quantitate alicuius essentiae plus habet uno tempore quam alio. Praeterea non est necesse, quod si aliquid est nunc albius quam priusquam, sit albius simpliciter. Albius enim non nisi in respectu dici potest, albius vero nunc quam heri secundum respectum non dicitur, sed potius rem denotat secundum statum quem modo habet et prius non habebat, in eo scilicet quod tantam nunc albedinem habet quantam prius non habebat. Dicimus itaque albius simpliciter acceptum relativum esse ad minus album, sed albius nunc quam heri, quod pro uno nomine ponitur, nullo modo in relatione consistere nec ullo modo sequi, ut diximus, quod si est albius nunc in se ipso quam heri esset, quod sit ideo albius, nisi forte respectu

15 *Ante* Sed *ponit* A Videtur, *quod ex sequentibus* (p. 210 ?) *falso hic positum esse videtur* 41 sit] si A

alterius diceretur hoc modo: si hic est albius illo hodie quam heri, tunc est albius.

Boeth. p. 228 B *Videtur autem.* Aliam supponit communitatem, per quam iam callide ingreditur debilitare suprapositam definitionem, quae quidem communitas multis convenire videtur quae relativis non sunt adiungenda, ut sunt scibile ⟨et⟩ scientia vel alatum et ala. Cum autem in tractatu Simul diversis modis accipiat ‚simul esse in natura‘, hic priorem modum intelligit eorum quae simul esse natura ibi dicit his verbis[1]: ‚Naturaliter simul esse dicuntur, quaecumque convertuntur secundum quod est esse consequentiam, sed nequaquam causa est alterum alterius ut ⟨sit, ut⟩ in duplo et dimidio.‘ Tria itaque concurrunt ‚in simul natura‘, quod videlicet, quae posita mutuo sese ponunt, ablata sese auferunt et insuper neutrum alterius causa est. Etsi enim alterum relativorum sine altero esse non possit, nequaquam tamen alterum existens alterius causa est, quia omne quód alteri esse confert, naturaliter eo prius est. Cum Aristoteles dicit consequentiam esse, naturalem comitationem accipit existentiae, ut videlicet nullo modo natura patiatur alterum esse sine altero, unde nec non esse simul. Sic iunge: Non solum relativa convertuntur ad invicem, nam etiam simul sunt natura. *Et in aliis quidem.* Aliis dicit respectu scibilis et scientiae, sensibilis et sensus, quae postea ponet, secundum hoc quod relativa videbantur. *Simul enim.* Vere relativa simul sunt natura, quia ista. *Et cum sit.* Ostendit per mutuam sui positionem et mutuam sui ablationem ea simul esse natura. *Si enim.* Vere relativa sese auferunt, quia ista. A partibus. Intellige autem non sensum consequentiarum, sed categoricarum, ac si diceret non posse esse servum, quin sit dominus, nec non esse, quin non sit, non quidem quantum ad substantiam, sed quantum ad relationis proprietatem. Potest quippe esse substantia eius qui servus est ita, ut non permaneat is qui dominus, ut si Datius permaneat perempto Simone. Sed nequaquam potest in proprietate servi respectu alterius constare, nisi alter in proprietate domini permanserit. Videtur autem Boethius hanc proprietatem maxime vocabulis adscribere, gratia tamen proprietatum quas determinant. Unde de utrisque mentionem facit dicens[2]: ‚Rursus si pereat filius, patrem quoque perire necesse est, non quod pereat ipsa substantia, ut pereunte Hectore Priamus pereat, sed perit ipsa relatio. Ergo quoniam vel interempto patris nomine filii nomen perit sublatoque filii nomine patris perit, posito etiam patre in substantiaque constituto filii quoque nomen infertur et posito filii nomine sequitur patris et a patris nomine numquam separatur et idcirco pater et filius simul esse dicuntur.‘ De vocabulis autem maxime hic egit, quia adhuc relativa tractantur se-

11 sit ut *addidi ex Boethio* 12 quod] quia *A* 41 ad hoc *A*

[1] Boeth. *l. c.* p. 287 D. [2] Boeth. *l. c.* p. 228 C.

cundum nominum assignationem quam Platonica definitio continet, secundum quam quidem et scibile et scientia relativa dicit Boethius atque ideo relativis nominibus inesse ut simul sint natura. Est autem vocabula simul esse natura secundum ea imposita esse quae simul naturaliter sunt. *Non autem omnibus.* Nota, quod dicit ‚videtur' et non ‚est', quia re vera relativa non sunt ac fortasse magis videbatur scibile referri ad scibilitatem formam suam quam ad scientiam, et sciens ad scientiam sicut disciplinatum ad disciplinam vel sedens ad sessionem. Quippe haec absque se numquam esse contingit, scibile vero ante scientiam est. Unde ait: *Scibile enim.* Vere non in omnibus relativis ita est, quia non ⟨in⟩est istis. Quod in eo ostendit, quod res aliqua prius est scibilis, id est potens sciri, quam scientia sit habita de ea. Quod probat ab effectu dicens nos accipere scientias de pluribus prius subsistentibus scibilibus, non tamen dicit ‚scibilibus', sed ‚subsistentibus', quia ex hoc satis illud innuitur. Constat enim de omni quod subsistit, scientiam posse haberi. *In paucis vero.* In pluribus praecedit scibile scientiam, sed in paucis simul esse ea contingit. Potest enim fortasse contingere de re aliqua, ut statim ex quo ipsa est scibilis, sciatur, utpote vehemens aliqua passio doloris statim ut scibilis est, sentitur et scitur. Nam scibile, cum sit sumptum, non potest esse in non-existente nec per ‚est' subiectum ei quod non est aliquid, potest copulari. Sed quia ‚simul' quantum ad naturam accipit, non quantum ad actum, dictum corrigit supponens: *vel in nullis,* ac si diceret: Dixi in paucis, sed etiam in nullis dicere possum. Semper enim naturaliter scibile praecedit scientiam. Non enim quod scibile est exigit, ut scientia habeatur, sicut scientia habita de aliquo exigit, ut illud sit scibile. Vel aliter secundum Boethium[1]: In paucis dixi propter res fictas quae simul quodammodo esse et sciri videntur. Illud enim esse chimerae quod attenditur, simul cum opinione eius nascitur, quae quidem opinio quibusdam fortasse scientia videbatur. Sed quia scientia comprehensio est veritatis rerum quae sunt[2], chimaera autem non est, dictum corrigit, cum supponit: *vel nullis. Amplius.* Boeth. p. 230A
Ostendit iam quodam argumento scibile prius esse scientia, idem ostendit alio hoc videlicet quod scibile peremptum perimit scientiam, sed non e converso. *Nam si.* Duo probat quae dixit. A pari. *Ut circuli quadratura si,* id est quamvis, sciri possit etc. Haec figura quaedam qua geometres in mensurando utuntur, quae teste Boethio[3] Aristo-

6 est *pond.* A *post* non 36 quadratura si] quasi A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 229 D.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 229 C D. Abael., *Theol. christ.* L. III, *PL* 178, p. 1213 C. *De unitate* ed. Stölzle p. 22. *Cf.* Boeth., *Inst. arithm.* ed. Friedlein, p. 7[26]: ‚Est enim sapientia rerum quae sunt . . . comprehensio veritatis.'

[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 231 B.

telis temporibus non fuisse videtur inventa, post vero reperta est. Sed quaerendum videtur, quomodo si ipse nescierit circuli quadraturam vel alii, asserit de ea quod sit scibilis, quasi eam sciret aut si ipse vel aliquis sciat eam, quomodo dicit eius scientiam non haberi, aut si omnino nondum erat, quomodo iam scibilis erat. Quod itaque ait Boethius eam nondum esse inventam tempore Aristotelis, in eo accipitur quod nondum in exercitium mensurandi venerat et multa postea de ea per inquisitionem sciri contingit, quae nondum sciebantur, propter quae tamen iam scibilis erat, cum nondum tamen illa haberetur scientia. Videtur autem sic probari, quod si scibilis sit, scientia sit. Si enim aliquid sciri potest, per scientiam sciri potest et ita per aliquam scientiam. Unde et aliqua scientia potest illud comprehendere et ita ipsa est. Sed profecto primam consequentiam calumniamur. Multa enim sciri possunt per futuram tantum scientiam, quae nondum scientiae vocabulo tenetur, cum omnino non sit. *Amplius animali*[1]. Duo dixit superius, scilicet quod scibile destruit, sed non destruitur, et utrumque iam ostendit. Nunc iterum probat secundum, de quo fortasse magis dubitabatur, hoc scilicet quod scibile non destruitur necessario destructa scientia, quod videlicet remanere potest destructa scientia. Quod sic monstrat: destructo animali destruitur scientia, hoc est non potest esse scientia, ita quod non sit animal. Quod praemittit ibi: *animali quidem* etc. Sed destructo animali potest remanere scibile, quod est ibi: *Scibilium vero plurima esse contingit*, hoc est plura de numero scibilium possunt esse destructo animali. Quare destructa scientia remanere potest scibile. Hanc conclusionem extra. Regula vero complexionis huius talis est, quod cum aliquid destructum destruat aliquid et aliquid possit esse sine destruente, | f. 28r idem potest existere sine destructo.

Occurit quaestio, quare dicat perempto animali scientiam permanere non posse, cum videlicet scientia in animali non fundatur, sed in anima tantum, corpus tamen dicatur per eam animatum et cum etiam constet animas carnali mole exutas promptiores esse ad sciendum, quam nunc sint, dum tenebroso carcere corporis obfuscante illam scientiam peripateticam quam prius habuerunt, maxima de parte iam amiserunt. Sed fortasse hoc loco non ipsam animae scientiam accipit quam habet ex naturali ratione, sed exercitium illud quo notitia rerum per sensus ministratur. Fortasse etiam haec fuit Aristotelis sententia, ut animae nec ante corpora nec post ea permanent. Iuxta quod fortasse Chalcidius[2] asserit Aristotelem non putare animam

3-4 si ipse] sub *A* 23 p. e con. *A* 34 scientie *A* per ipateticam *A* quam] quod *A* 39 Chalc.] callidus *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 231 C. [2] Chalcidius, *Platonis Timaeus* ed. Wrobel, Lipsiae 1876, p. 262, 63. *Cf.* A. Schneider, *Die abendländische Spekulation des XII. Jahrh.*, Münster 1915 (Beiträge XVII, 4), S. 54.

substantiam esse, sed formam. Sed si forma esset anima, qua ratione diceret in Qualitate[1] dementiam vel iram qualitates esse animae? Numquid forma aut insanit aut irascitur? Praeterea ipse superius scientiam vel grammaticam in subiecto esse in anima dixit. Quomodo autem si forma esset, scientiam haberet? Volet autem forsitan quis probare falsum esse quod destructo animali scibile remaneat, atque hoc potius confirmare: si non est animal, non est scibile, hoc modo: Si non est animal, nihil potest sciri ab animali vel etiam ab anima quae in animali sit, et ita nihil potest sciri. Vel ita: Si animal non est, nullum potens scire est et ita nullum potest sciri. Sed in utraque argumentatione secundae consequentiae falsae sunt, sicut et illa quae superius dicebat: si potest sciri, per scientiam potest sciri. Non enim verum est, si non potest sciri ab animali, non potest sciri. Multa enim possunt sciri ab his quae nondum animalia sunt. Illa quoque falsa est quae ait: si nullum potens est scire, nullum potens sciri. *Similiter* **Boeth. p. 231 D** *autem*, hoc est: sicut scibile prius est scientia, ita sensibile, id est sentiri potens, prius est sensu, quod simili argumento probat. *Sensibile enim.* Vere eodem modo se habent ista, quomodo illa, quia videlicet hoc eodem modo, quod videlicet quemadmodum scibile prius est scientia, ita sensibile sensu. A parte. *Nam interempto.* Vere prius, quia tale prius quod peremptum perimit, sed non perimitur. A parte prioris. *Sensus enim.* Duo quae dixit, probat et primum ostendit, quod sensibile peremptum perimit sensum tali argumento: Sensibile peremptum perimit corpus. Quod habemus ibi: *sensibili autem perempto peremptum est et corpus*; corpus vero peremptum perimit sensum. Quod ibi est: *cum vero corpus non sit* etc. Quare sensibile peremptum perimit sensum, quod ibi est: *Quare simul perimit* etc. Primae vero propositionis quae ait ‚sensibile peremptum perimit corpus', assignationem praemiserat dicens: *sensibile est corpus.* A causa. Secundae propositionis quae ait: ‚corpus destructum destruit sensum', assignationem quoque praemiserat dicens: *sensus enim circa corpus et in corpore sunt.* A causa. In corpore sensus esse dicuntur, quia anima quae tres habet potentias et sola sentit, per corporea tamen instrumenta sensus exercet. Circa corpus autem sensus esse dicuntur, quia corporea tantum vel eis adhaerentia percipiunt. *Sensus vero.* Alterum de duobus propositis probat, scilicet quod sensus peremptus non perimit sensibile, quia videlicet sensu destructo remanere potest sensibile. Quod hoc modo monstrat: destructo animali destruitur sensus, quod est ibi: *Sublato enim* etc., sed destructo animali remanere potest sensibile, quod est ibi: *Sensibile vero erit* etc. Quare destructo sensu sensibile potest remanere. Hanc conclusionem extra. Regula quae

30 praemiserat] perimit *A* *cf.* v. 21–25   33 tamen] tantum *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 248 D

superius de animali et scibili et scientia. *Sublato enim.* Locus est ab oppositis, ac si diceret: Vere sensus non perimit sensibile, quia scilicet sensu perempto remanebit sensibile. Ad quod probandum statim argumentum praemittit quod iam docuimus.

Boeth. p. 232 D *Amplius sensus quidem.* Redit ad illud quod supra docuit, quod scilicet sensibile prius est quam sensus, et hoc iterum probat hoc modo: Sensus simul est cum sensato, quod ibi est: *sensus quidem simul cum sensato.* Sed sensibile prius est quam sensatum, quod est ibi: *Sensibile vero* etc. Quare prius est sensibile quam sensus. Quod supponitur ibi: *Quare prius quam sensus* etc. Regula talis. Si aliquid naturaliter alterum comitatur et aliquid prius sit uno, idem prius est altero. Sensatum vero et sensus simul permanent, quod statim probat, cum supponit: *Simul enim animal fit et sensus.* A pari. Animal namque et sensatum, id est illud in quo est exercitium sentiendi, paria sunt. *Ignis enim.* Probat a parte et a pari secundam propositionem, quod scilicet sensibile prius est quam sensatum, quia scilicet *ignis et aqua et alia* elementa *ex quibus animal constat, prius sunt* naturaliter, *quam sit omnino,* id est profecto, [in] natura animalis. Nota autem, quod Porphyrius teste Boethio[1] voluit scibile et scientiam et sensibile et sensum simul esse in natura. Ait enim, quod si non sit scientia habita de aliqua re, ipsa quidem res esse poterat, sed non sub ea proprietate quod sit scibilis. Cum enim non sit scientia quae illud possit comprehendere, ipsa quoque res sciri non poterit. Nam quicquid scitur, scientia scitur et quicquid potest sciri, scientia potest sciri. Sed si bene sensum Porphyrii attendamus iuxta verba Boethii, non est Aristoteli contrarius, cum ait scibile non prius esse scientia. Scientiam enim aliter accepit quam Aristoteles, ipsam videlicet scibilitatem quae facit scibile. Unde Boethius[2]: ‚Et quodcumque, inquit, sciri possit per naturam, numquam posset adipisci, nisi eius quaedam in natura scientia versaretur.' Cum enim dixit ‚scientia in natura', tantundem valuit, quantum si dixisset potentiam sciendi, quae est scibilitas, qua quidem potentia scibile prius non est, ideoque Porphyrius ad scibilitatem minus quam ad scientiam scibile referri iudicat, non tamen ideo vere relativum esse astruebat. Fortasse autem nec inconveniens est, si sententiae quam forsitan Aristoteles secundum alios quoque ponit, contrarius inveniatur. Sicut enim quod dicit Aristoteles scibile ad scientiam referri ac per hoc vere relativum esse, opinio est, ita forsitan et quod ait scibile prius esse scientia ad quam refertur, opinio erat, cum videlicet convenientius ad scibilitatem referri deberet, ut dicebat Porphyrius.

7 quidem] quod *A* 8 sensato *Boeth.* sensit *A* 18 profectum *A* 29 addisci *Boeth.*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 233 B. [2] Boeth. *l. c.,* p. 233 CD.

Habet autem. Ex definitione supraposita sequitur quasdam Boeth. p. 233 D substantias esse ad aliquid, sed rursus secundum rei veritatem constat nullam substantiam esse ad aliquid. ex quibus duobus ponit Aristoteles quaestionem, utrum scilicet nulla substantia sit ad aliquid an contingat quasdam esse ad aliquid. Attende, quod cum definitio supraposita secundum constructionem nominum sit assignata, videtur recte, cum ait contingere substantias esse ad aliquid, substantiam nomen vocis accipere, quod scilicet per primam et secundam substantiam dividitur, de quibus statim supponit. Est autem aeque inconveniens substantiarum nomina esse ad aliquid secundum significationem, ac si substantiae significatae relationes essent. Sicut enim definitio sequens ad aliquid est nominis rerum quae sunt relationes, ita priorem esse volebant nominis vocum significantium relationes. Sic iunge: Ex praemissa definitione contingit quasdam substantias esse ad aliquid, id est quaedam substantiarum nomina substantialia esse ad aliquid secundum significationem; sed habet hinc aliquis quaestionem tum propter definitionis assignationem tum propter rei veritatem quae definitioni contraria videtur, hanc scilicet quaestionem, utrum non sit aliqua substantia ad aliquid, sicut videtur verum secundum rerum naturam, an hoc contingat, id est aliquam esse ad aliquid et hoc secundum quasdam secundas substantias quae recte videntur referri, ut sunt ala et caput. Remus autem substantiale vocabulum non videtur, sed sumptum, cuius res opus est artificis, non naturae[1]. *Nam in primis.* Reddit causam quare dixerit secundum secundas, quia scilicet de primis constat, quod non habent constructionem relationis ideoque nullo modo dicebantur. Et hoc est: *in primis,* scilicet de primis, *verum est,* quod scilicet non sunt ad aliquid. *Nam neque.* Vere primae non sunt ad aliquid, quia neque illae quae sunt tota aliarum neque illae quae sunt partes. A partibus primarum. Tota dicit in significatione vocabula illa quae significant substantias quae tota sunt, ut est hic homo, haec avis; partes autem in significatione sunt hoc caput, haec ala. *Nam aliquis homo.* Ostendit a partibus, quod non sunt ad aliquid vel partes. *Aliquis homo,* id est particulare nomen alicuius hominis, *non dicitur ⟨alicuius⟩ aliquis homo,* id est non significantur in propria voce particulari. *Sed alicuius manus,* hoc est: in se non potest assignari, sed in superiori, sed licet per superius assignetur, non ideo ullo modo relativum indicatur, quod videlicet hoc ipsum quod est, non dicitur. *Similiter autem.* Hoc est sicuti nullae primae referri videntur, ita et quaedam secundae videntur non referri, ut homo, bos et plures aliae. *Sed alicuius possessio,* hoc est hoc ipsum quod sunt, non dicuntur, licet per superius quod est possessio, referantur. *In huiusmodi ergo.* Quia scilicet

16 sed] sc. I quaestiones I 34 alicuius *addidi sec. Boeth.*

[1] *Cf. supra.* Glossae super Porph. p. 23 [5-?].

ista praemissa hoc ipsum quod sunt, referuntur, ergo non sunt ad aliquid. A descriptione quae superius posita fuerat. *In aliquibus autem*, videlicet primarum, dubitatio non est, an sint ad aliquid, quia scilicet nullo modo videntur ad aliquid nec similiter quaedam secundae, sed in aliquibus secundis habet aliquis dubitationem. *Quare*, quia scilicet ista hoc ipsum quod sunt dicuntur alicuius, id est referuntur per genetivum, ergo videntur esse ad aliquid. A parte vel a causa. *Fortasse*
f. 29r apponit, quia scit eos quicumque rationem attendunt, in hac opinione non esse.

Boeth. p. 235 A *Si igitur*. Infert a causa sic: Quandoquidem ex supraposita definitione sequitur quasdam substantias esse ad aliquid, ergo sumpta non est sufficienter assignata et difficile est, immo impossibile absolvere ab inconvenienti, hoc scilicet quod nulla substantia est ad aliquid. Oportet hoc esse inconveniens et falsum, quod scilicet nulla sit ad aliquid; quippe secundum priorem definitionem contingit veram potius esse dividentem, quae ait: quandam substantiam esse ad aliquid. *Aut impossibile*, id est [accipe] fortasse disiunctive potest accipi, quippe difficile et impossibile opposita videntur. Nam difficile species possibilis videtur sicut et facile. Non enim difficilia dici videntur [non] quae quoquomodo contingere possunt. Unde et disiunctive dicere possumus alterum verum esse, scilicet vel difficile esse ad solvendum vel impossibile est. Si autem contrariam ponit sententiam per quam solutio possit inveniri, pro vero teneamus, quod nulla substantia sit ad aliquid, si videlicet dicamus non esse sufficienter et bene assignatam superius definitionem relativorum, hoc est rerum huius praedicamenti quod est relatio, sed potius ita debuisse assignari definitionem quod ad aliquid, hoc est relationes, sunt ea quibus est etc. Sic iunge: Sufficienter assignata superius definitione relativorum non habemus, quid dicamus contra hoc quod ala et caput ostenditur esse ad aliquid et positio et disciplina et multa alia quae non sunt ad aliquid. Sed si non est sufficienter assignata, sed potius debuit ita assignari: *ad aliquid sunt* etc., fortasse aliquid poterimus dicere contra praemissa inconvenientia, ut refellamus ea, hoc ipsum scilicet quod ponit, quod videlicet non est sufficienter assignata atque ideo non oporteret recipi quae dicta sunt. Definitionem autem quam ipse ex parte sua apponit ad correptionem prioris, sic expone: ad aliquid, hoc est relationes, sunt res illae quibus est hoc ipsum esse quod supponunt, scilicet habere se ad aliud, quae sunt ad aliquid essentiae huiusmodi quod esse habent ad alias essentias, eas videlicet respiciendo. Sed quia proprie fundamenta relationum, veluti substantia ipsa quae pater est

3 priū A sit A 4 sed] si A 12 non *addidi, cf.* v. 24 immo] omnino A 12 impossibile] pro A 33 scilicet] secundum A 37 scilicet] sed A 38 quod] que A.

vel filius, respicienda ad invicem dicuntur, relationes vero, sicut ipsa paternitas vel filiatio, ipsi sunt respectus secundum quos subiecta sese respiciunt. addit: quodammodo relationes se habent ad invicem, non secundum quod in essentiis sese respiciant, sed quia subiecta ad invicem respicere faciunt. Ideo quodammodo respicientes dicuntur. Sic enim quaedam bona in Divisionibus[1] dicit Boethius non quod in se bona sint, sed quia bona faciunt, sanos cibos similiter dicere solemus. Differt autem haec definitio ad aliquid a definitione supraposita, quod haec secundum rerum naturam diligentius est assignata, illa vero secundum vocabulorum constructionem erat data[2]. Unde ibi Plato dixit ‚dicuntur' ad constructionem respiciens, hic autem Aristoteles posuit ‚sunt' rerum naturam inspiciens; illa itaque vocabulorum erat descriptio, haec rerum. Sed quod contrarios invicem tantos philosophos relinquemus atque a discipulo magistrum tantum corrigi quasi erroneum profitebimur, absit. Nulla quippe fuit inter Aristotelem et Platonem magistrum eius in sententia controversia, sed diversa huiusmodi quod est relatio, acceptio. Plato enim hoc nomine ita large usus est in designatione scilicet vocabulorum, ut omnia illa vocabula diceret ad aliquid quae aliqua constructione ad invicem reciprocari possint, non sola quidem sicut nec omnia quae relationes significant hoc nomine includens. Quippe paternitas et filiatio, quae relationes in essentia significant, ad se invicem constructione non dicuntur, sicut sumpta earum, pater scilicet et filius. Sic enim dicitur ‚pater filii pater'; si quis ita dicat ‚paternitas filiationis paternitas', nulla sensus apparet intelligentia. filia mater quoque vel soror, licet sumpta sint a relationibus ad quod proprie et conversuri dicantur . . . habere, sicut pater et filius vel frater, quando utriusque sexus alia continent. Credo autem postea quosdam fuisse qui acceptionem Platonis ignorantes putaverunt eum dedisse superiorem definitionem ad aliquid huic nomini in designatione rerum istius praedicamenti, ipsarum scilicet relationum, vel in desigatione nominum tantum eas significantium. Quorum utramque opinionem reprobat, quia sive ad aliquid nomen relationum accipiatur, sive tantum nomen vocum significantium relationes, non est verum omnia quibus supraposita definitio convenit, esse ad aliquid, quia neque vocabula quae ad invicem mutuo assignantur, relationes sunt neque omnia quae significant relationes, ut ala et alatum, disciplina et disciplinatum. Unde priori definitione correpta et ea apposita quae solis relationibus conveniat, statim supponit, quare supraposita definitio corrigenda fuerat, quia scilicet, licet relativis nominibus conveniat vel ipsis etiam fundamentis

3 addit] ad id A 3-4 Nam quod secundum A 23 sic] si A 26 *post* dicantur *est lacuna in cod. Textus corruptus esse videtur.*

[1] Boeth., *Liber de divis. PL* 64, p. 889 D. [2] Abael., *Dialect. l. c.*, p. 201.

quae ab eis nominantur, non tamen confert eis esse ad aliquid, hoc est vel significare relationes vel esse relationes. Et hoc est quod ait: *prior vero definitio sequitur*, id est comitatur, *omnia relativa*, sive scilicet vocabula sumpta a relationibus quae referuntur, ut sunt haec nomina pater et filius, sive fundamenta ipsa relationum quae ab eis nominantur. Quippe ipsa res quae pater est, hoc quod pater est, dicitur alterius, sed non ideo vel vocabula quibus definitio convenit, sunt ad aliquid, in significatione scilicet relationum vel ipsae relationes. Unde modis omnibus supraposita definitio ad praedicamentum ad aliquid conveniens non erat, cum neque res huius praedicamenti bene terminaret nec vocabula ea significantia, ideoque necessarium erat eam induci quae rerum naturam aperiens simul et de rebus doctrinam et de nominibus secundum significationem faceret notitiam. Nota, quod ait priorem definitionem sequi omnia relativa, si haec ad constructionem singulorum nominum significantium relationes referamus; fallere enim videtur in propriis vocibus. Non enim ita dicitur hic pater huius filii hic pater sicut pater filii pater, quippe secundum Priscianum[1] propria nomina genetivos non regunt. Unde cum dicitur ‚Marcia Catonis', ‚uxor' subintelligitur. Sed si per genetivum non potest relatio assignari, poterit per praepositionem sic: hic pater ad hunc filium hic pater. Sensus enim bonus est quem intendimus, quod scilicet hic pater ex hac paternitate quam habet ad filium, illum respicit. Fortasse apud Graecos licebat a propriis quoque nominibus genetivos regi. Unde Aristoteles bene secundum linguam quam nominat, hoc quoque propriis relinquit. Augustinus etiam in Categoriis[2] suis propriis quoque nominibus, ut aiunt, relationis constructionem per genetivos quoque assignat, vim quidem sensus magis attendens quam constructionis proprietatem. Cui etiam ipse Aristoteles in sequentibus[3] plane consentire videtur, ubi scilicet per hoc caput et per hanc manum comprobat caput et manum relativorum proprietatem non habere, quod suo loco[4] convenientius expediemus.

Quaeri hoc loco solet, ⟨utrum⟩ in homine plures habente filios diversae sint paternitates respectu diversorum filiorum qui ad eum per diversas respiciunt filiationes. Et videtur verum. Cum enim relationes ipsae nil aliud sint quam respectus, ipse vero pater qui in primogenito tantum nato ad ipsum tantum respiciebat, secundo filio nato respectum habet ad eum quem prius non habebat. Itaque habet ad diversos filios diversos respectus vel relationes. Unde quot sunt in filiis filiationes, tot sunt in ipso paternitates. Neque enim sub-

16 propriis] partibus *A* *cf.* v. 18 20 sic] si *A* 25 suis] šs *A*

[1] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I 175; II 213.

[2] Pseudo-August., *Categ. PL* 32, p. 1430.

[3] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 238 A. [4] *Cf. infra* p. 222[32].

stantia. quia habet multas qualitates. multa qualia recte dicitur. quippe pluralitas nominum non est nisi secundum pluralitatem nominatorum nec multi patres dicuntur affecti multis paternitatibus sed multa affecta paternitatibus. Sed fortasse dicetur, quod licet ad alium filium respiciat modo. non tamen ideo habet multas relationes. sed unam per quam ad multa respicit nec contingit propter diversos filios diversas inesse paternitates. quia ex una potest ad diversos respicere. Sed ad hoc dico. quod similiter quodlibet totum vel quodlibet genus respectu singularum specierum vel partium diversas habet totalitates vel generalitates. Unde totum. quod duas tantum habet partes ex diversis totalitatibus diversas respicit partes. Quare necessarium non videtur. ut partialitate unius partis destructa totum ipsum omnino totalitatem amittat. nisi illam tantum per quam respiciebat ad eam tantum partem quae destructa est. Poterit itaque totum esse una etiam parte *f. 29r* contentum. quod omnino falsum est. Sed profecto licet ex diversis totalitatibus diversas partes respiciat. verum est tamen una parte destructa omnem totius proprietatem perimi. pro eo scilicet quod una parte contentum totum esse non potest. Nec est inconveniens. si simul in natura unaquaeque totalitas cuiusdam totius cum unaquaque partialitate partium suarum sit.

Quaeri etiam solet, utrum aequale, simile, contrarium, relativum et huiusmodi vocabula. quae ad se ipsa referuntur. relativa sint in significatione. quod nos quidem concedimus. Similitudo enim una est species relationis diversa continens individua. secundum quae sese subiecta respiciunt. Unde et simile. quod ab ea sumptum est. relativum in significatione non solum constructione. qua ad se ipsum reciprocatur. Idem de aequali et ceteris concedimus. Sed opponitur quod omnia relativa inter se vocabula in respectu saltem convenit esse opposita. secundum quod ab Aristotele[1] una species oppositorum relativa dicuntur. iuxta quam etiam naturam haec relativorum regula assignatur. quod si aliquid relativorum convenit alicui respectu alicuius. alterum relativum non convenit eidem respectu eiusdem. At vero simile et simile. cum idem sint penitus nomen. nullam omnino oppositionem habent. Et verum est quidem. quia nec relativa dicuntur nisi pluralitate significationis. Unde simile et simile relativa pluraliter dici non convenit. sed unum tantum est relativum vocabulum. quod ad se ipsum in constructione reciprocatur. quae quidem constructio vim relationis iuxta significationem nominis exprimit. Non autem reciprocatio constructionis vim relationis aperit; diversa namque diversis modis ad se mutuo assignantur. alia quidem vi relationis. ut pater filii pater id insinuare videtur, quod ex eo quod pater est, hoc est

7 diversas] l 10 ad] a l

[1] Boeth. l. c., p. 264 B

ex eo quod paternitatem habet, secundum ipsam ad filium respicit, in eo similiter quod filius est, id est filiationem habet. Quod quidem verum non esset, nisi omnis pater et solus ex eo simpliciter quod pater est, filium in eo simpliciter quod filius est, respiceret. Unde si quis dixerit ‚mater filii mater' vel ‚filia patris filia' vel ‚soror fratris soror', quamvis mater quoque vel filia sive soror designativa sunt relationum feminei sexus, vim tamen relationis veraciter non exprimit, quia etsi ⟨quod⟩ mater est, ex filio habeat, non tamen matrem esse filii proprietas exigit, sicut necessario patrem esse confert, pater quippe et filius ⟨qui⟩ ad invicem secundum vim relationis reciprocantur, utriusque sexus animalia continent, mater vero vel filia inferiora sunt quae non nisi in designatione feminarum accipi videntur nec nisi ex relationibus earum convenire. Potest itaque filius esse ita ut mater non sit, sed non absque patre et ⟨pater⟩ potest esse absque filia, sed non absque filio, quippe, ut dictum, pater et filius, haec nomina, utrumque sexum generantium vel generatorum continere possunt atque ideo digniora suis feminis videntur. Unde bene vis relationis per haec nomina pater et filius exprimi potest, sed non per ista mater et filius, cum videlicet in eo quod filius, matrem non habeat sicut habet patrem. Idem autem de fratre et sorore dicendum est, quod ⟨de⟩ patre et matre, quod scilicet semper in designatione utriusque sexus accipi potest et vi relationis, sicut simile simili et idem nomen ad se ipsum vi relationis assignari potest propter relationes, secundum quas diversa subiecta sese respiciunt. Diversae quippe sunt fraternitates, propter quas isti fratres dicuntur. Quod autem supra[1] meminimus, non omnem scilicet assignationem aliquorum ad invicem fieri secundum vim relationis, manifestum est; quippe quaedam secundum possessionem solent assignari ad alia vel secundum causam aliquam vel secundum solam vocabuli designationem vel fortasse aliis modis. Ala enim alati vel disciplina disciplinati dicitur secundum possessionem, quia ostenduntur ab eis possideri quorum esse dicuntur, non ad ea respicere et cum e converso dicitur alatum ala alatum vel disciplinatum disciplina disciplinatum, quidam effectus vel causae proprietas exprimitur, cum hoc per illud esse dicitur. Similiter cum dicitur amans esse eius qui amatur vel qui amatur, ab amante amari, videtur actio quaedam causa monstrari passionis quam infert, passio vero effectus nec ulla vis relationis exprimi. Vocabulorum quoque possessio semper in relatione consistere videtur, cum tamen nullas relationes res subiectae habeant, ut si dicamus aliqua esse opposita sibi vel remota a se ex eo quod ⟨hoc⟩ non est illud, nullas relationes inesse ostendimus.

8 quia] quam A tamen] tantum A 17 sui A 21 semper] super A 22 vim A 24 recipiunt A 34 cum per hoc per A 38-39 subiectas A.

[1] *Cf. supra* p. 219 10-11.

vocabula tamen in respectu conveniunt. quia alterum vocatur hoc nomine quod est oppositum vel remotum respectu alterius et per solam vocabuli nuncupationem oppositum oppositi dicitur vel remotum a remoto remotum sicut idem eidem. Nam quia idem pronomen est. nullam ex vi sua formam determinat. sed meram substantiam significat nec relativum dicitur a grammaticis propter relationem quam significet. sed magis propter sui notitiam quam tenet nec non potest hoc loco relativum dici secundum impositionis modum sicut oppositum. quia idem quodlibet dicitur in respectu sui videlicet ipsius.

Nunc ad literam redeamus. *Prior vero.* Quare priorem defi- **Boeth. p. 235 A**
nitionem quae Platonis creditur. corrigat. et reddit causam. quia cum omnia relativa sequatur. id est comitetur. non confert eis esse relationes et vocat relativa sive nomina sumpta a relationibus sive fundamenta relationum quae a sumptis nominibus nominantur. Hoc enim nomen pater. quod hoc ipsum quod est. dicitur ad alterum. vel nominatum ipsius. quod in eo quod pater est. respicit alterum. relationes non sunt. *Ex his ergo.* Post definitionem relationum supponit proprietatem relativorum. scilicet hanc quod si quis noverit definite. id est determinate. aliquod relativorum. noverit definite et alterum. Unde Boethius[1]: ,si quis noverit Anchisem patrem definite esse Aeneae. et Aeneam definite esse filium Anchisae cognoscit vel si indefinite noverit. quoniam pater generaliter est. indefinite est sciturus quoniam filii pater est.' Ex qua etiam proprietate cetera quae relativa vere non sunt, a veris separat relativis, ut caput et manum quae in se ipsis definite sciri possunt nec tamen alia ad quae referuntur. ideo cognosci necesse est. Et attende hanc proprietatem assignari circa subiecta relationum. secundum quas ipsa sese respiciunt. quae sic exponitur: quod si quis noverit aliquid ex his quae ad aliquid sunt. hoc est de fundamentis relationum. determinate in eo scilicet quod ad aliquid est. et illud ad quod respicit. determinate cognoscet. Si vero capitis substantiam determinate noverit. veluti in eo quod hoc caput est. non necesse est aliud cognosci ad quod dicatur caput. Quippe substantia capitis non pendet aliunde sicut proprietas relationum. Hanc Aristoteles relativorum proprietatem manifestam esse dicit ex praemissa definitione relationum. in qua videlicet ostensum est substantias ipsas secundum relationes sese respicere. Ex quo et illud apparet. quod sicut mutuum respectum ad invicem habent ex relationibus. ita et mutuam notitiam ad invicem ex relationibus sortiuntur. in quantum

7 suam *A* 12 ei *A* 16 nominatur *A* 27-28 exponuntur *A* 35 substantia ipsa *A* 36 *post* respicere *per dittographiam in A positum est:* Ex quo et illud apparet, quod sicut mutuum respectum ad invicem habent, ex relationibus sortiuntur in quantum sese respicere.

[1] Boeth. *l. c.* p. 237 D, 238 A

sese per has respiciunt. *Si enim.* Vere si novit subiectum relationis esse ad aliquid determinate, et illud ad quod dicitur, novit. Quod si illud non novit omnino, id est determinate, nec istud novit esse ad aliquid determinate. A destructione consequentis. Et hoc est: *Si non novit omnino,* id est determinate, ad quod sese habet quodammodo, scilicet respiciendo ex relationis participatione, neque hoc novit determinate, quod scilicet istud sit ad aliquid. *Sed* [si] *in singulis.* Ostendit praemissam proprietatem per exemplorum inductionem, in singulis scilicet fundamentis relativorum. *Si quis enim.* Vere in singulis, quia in istis partibus. *Similiter.* Secundum nos qui volumus melius et minus bonum relativa esse ex maioritate et minoritate, secundum quas comparatio fit, potest hoc esse exemplum de relativis, secundum vero alios qui hoc nolunt, poterit esse similitudo ad relativa. Et fortasse non erit incongruum, si praedicta porprietas, cum omnibus relativis insit, non solis conveniat. Quippe quia ita est in istis, duplo scilicet et meliore, quod scilicet eis cognitis determinate cognoscuntur et ea ad quae respiciunt, ergo ita est in relativis. A partibus.

Boeth. p. 238 A *Caput vero.* Proprietate attributa relativis secundum hoc quod relativa sunt, a quibusdam removet, quae praecipue relativa esse videbantur, a capite scilicet et manu, ut videlicet propter hoc ostendat ea non esse relativa per hoc quod caput vel manus dicuntur. Maxime f. 31r | enim haec descriptio facienda est secundum nominum notationem. Unde et nominum attendens notationem posuit superius[1] ‚ad quod dicitur' et hic ponit ‚ad quod dicantur', ut videlicet per hoc quod ait ‚dicuntur', innuit se attendere vim et notationem nominum. *Quae substantiae sunt,* id est: in eo quod essentiae sunt, secundum quod per haec nomina denotantur, non in eo scilicet quod alia respiciunt, hoc ipsum quod sunt, id est in essentia sua, possunt sciri determinate, sed non ideo necesse est sciri ad quod referantur, quippe secundum hoc quod caput vel manus dicuntur, ad nullum respiciunt. At verum relativa in eo quod relativa sunt, hoc est respicientia, non possunt sciri determinate, ubi . . . ad quod respiciunt.

Cuius enim. Vere caput potest sciri in hoc quod caput est, nec tamen scietur ad quod dicatur. A parte posse sciri determinate in substantia. Et hoc est: non est dici determinate, id est non convenit assignari determinate cuius sit hoc caput, ut videlicet cognoscatur determinate caput, in eo scilicet quod est hoc caput. *Quare,* quia scilicet non habent praedictam proprietatem in eo quod caput sunt vel manus, ergo secundum hoc non sunt ad aliquid, id est subiecta

5 ad] id *A* 12 sed secundum *A* 32 ubi . . . *Lacuna est in A tertiam fere partem versus explens. Legendum est fortasse:* ubi non scitur id ad quod resp.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 237 A.

relationum. A pari, si propria sit communitas praedicta, vel a toto, si sit largior. *Si vero.* Ostendit a maiori, quod si caput et manus in essentia capitis et manus non referuntur, quod nullae substantiae in statu aliquo substantiae dicendae sunt relativae. Maxime enim de istis videbatur propter constructionem, qua dicitur caput capitati caput etc.

Fortasse autem. Quia secundum praedictam definitionem Platonicam de relativis quidam nimis confidenter iudicaverant atque hinc in errorem inciderant, ideo ad maiorem hortatur nos exercitationem in consideratione rerum huiusmodi. Sic iunge: Quidam non bene se exercentes in inquisitione talium et nimis in se confidentes de relativis praesumptuose iudicaverunt, quasi facile id reputantes, sed fortasse etc. ‚Fortasse' temperamentum est contra aliorum arrogantiam, ac si diceret: secundum existimationem meam difficile est, non secundum illorum opinionem. *Dubitare.* Difficile est confidenter declarare, id est periculosum confidenter diiudicare, nisi de huiusmodi etc. Sed utile est dubitare potius, quippe per dubitationem venitur ad inquisitionem, per inquisitionem pertingitur ad veritatem [1]. Boeth. p. 238 D

De quali et qualitate.

Qualitatem vero [2]. Cur post ‚Ad aliquid' tractet statim qualitatem [3] quaerendum non est, cum videlicet mirabile videretur, cur post quantitatem de qualitate mox non coepisset, nisi propter quasdam causas quas in principio ‚Ad aliquid' supra [4] reddidimus. Unde consequens est, ut expedita relationum natura ad qualitatem statim veniat. Modus autem tractandi talis est, quod prius definit qualitatem, deinde dividit per quattuor manerias; quibus autem maneriis diligenter tractatis tandem proprium qualitatis investigat, multas qualitatum communitates interponendo, donec ad proprie proprium veniat, quod est: secundum eam dici simile et dissimile. Boeth. p. 240 A

Notandum vero, quod hoc nomen ‚qualitas' diversis modis accipitur. Accipitur enim nomen omnium rerum huius praedicamenti, et tunc est generalissimum nomen et habet descriptionem quam praemittit, vel etiam per remotionem aliorum praedicamentorum describi potest. Accipi etiam videtur in designatione vocum significantium qualitatem. Unde in sequentibus [5]: ‚Sic', id est quia, ‚qualitas suscipit magis et minus', id est vocabula significantia qualitatem, ‚non tamen omnia, sed plura'. Quippe substantiva non veniunt ad comparationem, sed tantum sumpta. Accipitur quoque quale nomen omnium formarum, sicut substantia nomen omnium essentiarum, iuxta quod Priscianus [6]

---

[1] Abael., *Sic et non PL* 178, p. 1349 B.

[2] Abael., *Dialect.* ed. Cousin, p. 207.

[3] Boeth. *l. c.,* p. 239 A.

[4] *Cf. supra,* p. 200[30].

[5] Boeth. *l. c.,* p. 256 C.

[6] *Cf. supra,* p. 140[7].

dicit nomen significare substantiam cum qualitate, id est essentiam aliquam cum aliqua proprietate formae. Et haec quidem acceptio ultima ab hoc praedicamento penitus est aliena.

Titulus huiusmodi est: de quali et qualitate. Cum enim ‚qualitas' hoc nomen teste Boethio[1] simpliciter accipiatur, nominans scilicet formam tantum, ‚quale' vero hoc nomen tam formam nominet quam subiectum, ut ostenderet convenientiam nominum in designatione qualitatis, ea coniunxit in inscriptione tituli. Vel fortasse ideo coniunxit ea in titulo, quia prius de qualitatibus, postea de qualibus tractat. Expedita namque divisione qualitatis, cum ad qualia transiret, ait[2]: ‚qualitates itaque sunt quae praedictae sunt, qualia vero quae secundum hoc denominative dicuntur.'

Tractaturus itaque de qualitatibus communem omnium definitionem praemittit dicens: *qualitatem dico esse illam rem secundum quam quales dicuntur,* hoc est, secundum quam aliquod subiectum est quale. Habet enim vocativum verbum ibi vim substantivi verbi. Et attende, quod plurale, quod est plures, vel singulare, quod est ⟨unus⟩, qualitatem indifferenter accipit, alioquin definitio omnibus qualitatibus non conveniret. Quippe non omnis qualitas plura qualia facit, veluti haec indivisibilis albedo vel scientia huius animae.

Sic continua: *Illud vero.* Dixi ad aliquid esse, quibus est hoc ipsum esse etc., sed qualitatem dico etc. Vel ita: alii suo modo definiunt qualitatem, sed ego dico etc.

‚Hic quaeritur, cur Aristoteles omnium in descriptione doctissimus tam culpabili qualitatem termino definitionis incluserit'[3]. Non enim notior est definitio quam definitum. Sed sicut qualitas quae qualem facit, in se prior naturaliter videtur ut causa, ita etiam cognitione praecedere videtur, quia ut sciamus aliquid esse quale, prius qualitas ipsius cognoscenda est, praecipue cum hoc nomen ‚quale' qualitatis a qua sumptum est, significationem teneat. Ad hoc Boethius[4] respondet nihil obesse, ubi definitio substantialis induci non potest, si descriptio non sit dilucidior descripto. Vel etiam in eo descriptionem notiorem assignat, quia qualia ipsa, per quorum nomen qualitas definitur, notiora quodammodo videntur ipsis qualitatibus, quia videlicet magis sensibus subiecta sunt[5]. Etsi enim qualitates quoque sensibus concipiantur, pluribus tamen sensibus subiecta sunt qualia. Subiectum quippe albedinis non solum visu, verum etiam tactu vel alio fortasse sensu percipio.

---

16 ibi] i *A* 17 unus *vel tale quid addendum esse videtur* 25 diffinitionis *Boeth.*, diffinitio *A* 28 quale vel qua facit *A* 29 praecipue] praeterea *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 239 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 251 C.
[3] Boeth. *l. c.*, p. 240 A.
[4] Boeth. *l. c.*, p. 240 B. [5] Boeth. *l. c.*, p. 240 C.

Est autem. Post definitionem qualitatis supponit divisionem. Boeth. p. 240 D Quod autem dividi possit, praemittit, cum ait: qualitate multas rerum manerias includi, quas quidem statim distinguere et tractare incipit dicens: *Et una quidem* etc. Duobus modis comprehendit qualitates huius maneriae, quam primam ponit, habitum scilicet et dispositionem. Sunt autem qualitates huius maneriae omnes illae quae non naturaliter subiectis insunt, sed per aliquam eorum applicationem veniunt, ut scientiae, ad quas habendas nos applicuimus, et quaecumque aliae qualitates ex eo quod fecimus, contingunt. Harum autem primae maneriae, quae scilicet per applicationem veniunt, aliae habitus, aliae dispositiones dicuntur. Habitus autem est qualitas per applicationem veniens, si non facile queat a subiecto dimoveri, dispositio vero, si facile. Non facile autem a subiecto dimoveri eas quoque dicimus qualitates, quae licet parvo tempore morentur in subiecto, huius naturae sunt, ut subiectum non deserant, nisi gravi causa incidente, quae eas compellat recedere, ut scientiam firme iam habitam, quam nisi vehemens et diuturna aegritudo auferre non potest vel magna alicuius gravis casus violentia. Et attende, quod non sine causa istam maneriam qualitatum vel ceteras res pluribus assignat nominibus, quia ipsa pluralitas nominum maiorem facit discretionem rerum.

Solet hoc loco quaeri, quae sit huiusmodi divisio qualitatis per quattuor, ut diximus, manerias. Et quidam eam generis in species esse volunt dicentes in singulis maneriis duo specialia vocabula poni loco unius generalis [1]. Ac si enim pro corpore duae eius species ponerentur, corpus videlicet animatum et inanimatum, quae omnia comprehendunt corpora, ita pro genere quodam duas species, habitum scilicet et dispositionem, poni dicuntur, et similiter in ceteris maneriis quae duobus nominibus assignantur, idem fieri dicunt. Quibus etiam consentire Boethius videtur, qui in Commento super secundam maneriam [2] plane asserere videtur huiusmodi manerias species esse subalternas. Cum enim secundum quosdam quaestionem movisset, quare ibi diceret ‚aliud genus', cum prius omnino <non> dixisset ‚unum genus', sed ‚una species', solvit eam dicens, quod hi qui hoc quaerunt, ignorare videntur idem genus et speciem dici non posse, quod in subalternis falsum esse ostendit. ‚Quocirca, inquit, quoniam de ea specie qualitatis Aristoteles tractat quae non iam sit species specialissima, sed magis generis prima species et quae possit esse et genus, nil absurdum est eandem et speciei et generis loco ponere.' Adhaerentes itaque Boethio dicunt divisionem qualitatis per quattuor has manerias

4 quidem] quae *A* 5 habitu . . . dispositione *A* 12 si [1]] sed *A* 36 non iam] non *addidi;* nondum *Boeth.* 38 ad hoc haer. *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 241 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 244 D, 245 A.

tamquam per species subalternas fieri et rursus loco specierum singularum poni duas earum proximas species.

Sed his modis omnibus ratio repugnat. Si enim haec divisio qualitatis in species fit. oportet eas esse oppositas. Non enim. ut ipse Boethius in Divisionibus[1] docet. aliae species vel differentiae in divisione generis ponendae sunt nisi oppositae. At vero prima f. 31r species qualitatis et tertia oppositae non sunt. Eaedem namque qualitates et primae speciei sunt. quia per applicationem veniunt. et tertiae. secundum hoc quod inferunt vel inferuntur. ut calor. ad quem calefaciendo nos applicamus. ex quo rubor infertur. Sed nec habitus et dipositio species esse possunt. quia. ut dicit Boethius[2]. ea quae sub habitu et dispositione continentur. secundum hoc quod habitus sunt et dispositio. neque genere differunt neque specie nec etiam numero quandoque. sed alteratione tantum permutationis a se ipsis diversificantur. quemadmodum Socrates. dum esset parvulus. post vero pubescens a se ipso distabat. Eadem namque qualitas quae prius dispositio fuit et facile mobilis. postea sic firmatur. ut in habitum transeat. sicut ipse Aristoteles docet. Dicimus itaque habitum et dispositionem non specialia nomina esse. sed sumpta a quibusdam proprietatibus accidentalibus. quod alterum facile. alterum non facile promoveri possit. Idem de passibili qualitate et passione dicimus. Venire etiam per applicationem subiecti. secundum quam primam maneriam distinguimus. vel inferre vel inferri. secundum quam maneriam tertiam accipimus. accidentales proprietates sunt. At fortasse potentia vel impotentia vel forma vel figura species recte dici poterunt. secundum quod irregularis erit divisio qualitatis. partim quidem per speciem. partim per accidentia. et magis annumeratio quam divisio dicenda est. Diversis namque modis. ut dictum est. eadem qualitas et primae maneriae est et tertiae. Cum autem Aristoteles hoc loco speciem vel genus nominat. nil aliud nisi maneriam intelligit. Quod autem Boethius ait. cum Aristoteles tractet eam speciem quae ⟨non⟩ solum est species. verum etiam genus. nil absurdum esse eadem et genus et speciem nominari. secundum opinionem fortassis aliorum posuit. ut saltem sic satisfaceret opponenti. Ipse enim Boethius super tertium qualitatis genus[3]. cum ostenderet easdem qualitates diversa ratione et primo generi et tertio supponi. similitudinem induxit de Socrate. qui in eo quod pater est. ad aliquid est. in eo quod homo est. substantia dicitur. in quo quidem plane monstrat genus per

10 rubo *A* 13 neque *addidi ex Boeth.* 28 primae] proprie *A* 32 verum] uz *A* 33 secundum] sed *A*

[1] Boeth., *Liber de divis. PL* 64. 881 D.

[2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 241 C.

[3] Boeth. *l. c.*, p. 250 A.

manerias sese intellexisse. Quippe ad aliquid generalissimum de Socrate nullo modo dicitur, sed ad aliquid sumptum.

Differt autem[1] Differentiam assignat inter habitum et dispositionem, quod videlicet habitus non facile movetur sicut dispositio. Quod autem ait: *permanentior et diuturnior*, alterum alterius expositio est nec secundum tempus accipienda sunt, sed secundum qualitatis proprietatem, in eo scilicet quod huiusmodi sit, quod non facile possit perire etiam, ut dictum est, si non diu permanserit in subiecto. Passibilis vero qualitatis et passionis differentia secundum tempus accipietur, in eo scilicet quod haec in vita permanet, illa non. *Tales vero.* Exemplificat de habitu. *Scientia enim.* Commendatio est exemplorum, ac si dicat: Bonum exemplum dedi per scientiam de habitu qui non facile praeterit, quia talis est scientia. A causa. Et hoc est: *Scientia enim videtur esse de numero permanentium.* Et qualiter permanere accipiat, non videlicet secundum tempus, sed difficultatem motus, determinat, cum supponit: *et eorum quae d‹ifficillime› m‹oveantur›*. *Ut si quis.* Ostendit a minori scientiam esse difficile mobilem, id est eam scientiam quae mediocriter habetur, quia etsi aliquis mediocriter et ‹non› multum in aliqua scientia profecerit, illud tantillum quod scit, non facile amittit. *Nisi forte . . . vel aliquo huiusmodi* casu *grandis* et difficilis *permutatio* contingat, ut quidam summus orator teste Boethio[2] aegritudine febribusque decoctus fertur omnem literarum amisisse doctrinam, in aliis vero rebus sanus ac sibi constans et in omni re vigens permansisse. Nota, quod Aristoteles scientias dividat a virtutibus, cum Socrates ponat prudentiam quartam speciem virtutis. Unde Boethius in Commento[3]: „Aristoteles, inquit, virtutes non scientias, ut Socrates, sed habitus in Ethicis suis esse declarat." Bene autem Aristoteles scientiam a virtute dividit, quia scientia in discretione et cognitione, quid faciendum sit, quid non, consistit, virtus autem in executione eius quod scientia percipit et ratio persuadet, alioquin virtus sine merito esset, si videlicet scientiam virtutem diceremus. Quippe et in aliquo scientia saepe praepollet et quae novit agenda per scientiam, nequit agere per virtutem quam non habet. *Similiter.* Unde Boethius[4]: „Neque enim qui semel iuste iudicat, iustus est neque qui semel adulterium facit, adulter est, sed cum ista voluntas

2 Differt autem] differentias *A* 4 non facile *bis in A* 17 ea s. *A* 27 Eticis *A* suis] ss *A* 30 quod] per *A* 32 agendo *A* 33 per virtutem] propter virtutem *A*

[1] Petr. Abael., *Sic et non* c. 144, *PL* 178, p. 1591 AB.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 242 B.

[3] Boeth. *l. c.*, p. 242 C. *Cf.* Petri Abael., *Dialog.* *PL* 178, p. 1652 C; *Epitome theol.* magistri Hermanni *PL* 178, p. 1750 C.

[4] Boeth. *l. c.*, p. 242 B.

cogitatioque permanserit.' *Affectiones vero.* Postquam ostendit proprietatem habitus, in eo scilicet quod difficile mobilis est, assignat proprietatem affectionis, id est dispositionis, in eo scilicet quod est facile mobilis. *Et cito permutabilis.* Expositio est prioris. *Afficitur enim.* Vere ista sunt dispositiones, quia veniunt per applicationem subiecti et facile pereunt. A descriptione. Quod autem per applicationem veniunt, praemittit ibi: *Afficitur enim,* id est applicatur homo ad suscipiendum ista. Quod vero facile permutentur, subdit ibi: *Cito autem,* nisi forte in quibusdam inveteratis per longitudinem temporis, quae cum prius dispositiones fuissent et facile expelli possent, postea ita firmatae sunt, ut in naturam subiecti transferantur, hoc est ita iam sint immobiles, quasi immutabiles qualitates. *Ut insanabilis.* Determinat, qualiter transferri in naturam accipiat, quantum ad permanentiam scilicet, quod non facile possit expelli, ac si diceret: ita dico transferri in naturam, ut affectus, hoc est qualitas [quae] per applicationem veniens, iam existat insanabilis quantum ad infirmitatem vel difficile mobilis quantum ad ceteras qualitates, quem iam ideo quislibet vocare possit habitum.

Boeth. p. 242 D *Manifestum est autem.* Bene dico, quod affectio translata in naturam vocatur habitus, quia sic placet discretis viris. Et hoc est: *manifestum est* etc. Vel a toto sic ostendit, quid sit habitus, quia omnia diuturniora etc. *Namque.* Vere affectiones diuturnas vocant habitus, quia alias non. Ab immediatis. Et hoc est quod ait: *dicuntur* homines *non multum retinentes in disciplinis,* hoc est non firme habentes scientias, non habere habitus per illas scientias, ac si diceret illas scientias non esse habitus in eis: *quamvis sint dispositi,* id est applicati per studium ⟨ad⟩ habendas scientias, quidam melius, quidam peius. *Quare differt.* Data differentia inter habitum et dispositionem quod haec non facile mobilis est, illa facile, quia ad aliud transiturus erat, brevem facit conclusionem a parte sic: quia in hoc differunt, ergo differunt, et in quo, supponit iterum breviter, quia confuse dixerat.

Boeth. p. 243 B *Sunt autem.* Quia dederat superius differentiam inter habitum et dispositionem, ne alicui inde videretur, quod nullus habitus veniret per dispositionem, id est applicationem, aut quod nullo modo habitus posset dici dispositio, ideo hanc removet opinionem dicens omnes habitus esse dispositiones, id est venire per applicationem. Quippe ‚dispositio‘, hoc nomen, in hac acceptione tantundem quantum prima maneria qualitatis ⟨valet⟩ et continet tam habitum quam dispositionem stricte acceptam. Sed tamen habitus non sunt dispositiones, id est per applicationem venientes. Quod ait ‚etiam‘, ad hoc respicit,

---

12 immutabiles] innaturales *A* 15 quae *delendum esse videtur* 21 ostendit *A* 23 dicuntur *Boeth.* dicunt *A* 27 ad *addidi ex Boeth.* 38 dispositio] diffinitio *A.*

quod non solae dispositiones stricte acceptae dicuntur dispositiones large, verum etiam habitus. *Dispositiones vero non necesse est habitus esse*, hoc est non omnes qualitates quae per applicationem veniunt, sunt habitus. *Qui enim*. Duo dixit, quod scilicet omnes habitus sunt dispositiones large, sed non convertitur, et utrumque probat et prius quod primum dixit, quod scilicet omnes habitus sunt dispositiones, quia scilicet omnes qui habent habitum, sunt dispositi. A coniugatis vel ab effectu. *Qui autem*. Hic alterum ostendit dicens omnes dispositos, id est applicatos, non habere habitum. Sunt autem nonnulli, qui velint Aristotelem, cum ait omnes habitus esse dispositiones, hoc intelligere quod omnes habitus primum, dum recentes sunt, in subiecto sint dispositiones strictae etiam, hoc est facile permutabiles, quod omnino falsum est. Caecitas enim, quae ex aliquo facto alicui contingit, statim, ut innata est, habitus est et omnino immobilis.

Aliud vero. Post primam maneriam qualitatum quae sunt quali- **Boeth. p. 244 A** tates per applicationem venientes, tractat aliam quae sunt potentia naturalis vel impotentia ad aliquid facile faciendum vel ad non patiendum facile. Quod autem potentiam vel impotentiam naturales appellat, non ad determinationem dicit, quin scilicet omnes sint naturales, sed propter differentiam assignandam inter istam maneriam suprapositam, quod videlicet illa per applicationem venit, haec naturaliter inest. Quod autem supponitur ‚ad faciendum aliquid vel non faciendum facile', quasdam excludit potentias vel impotentias quae secundum facilitatem ex aptitudine compositionis subiecti non accipiuntur, sed simpliciter secundum hoc quod natura rei quoquo modo permittit. Alia enim est potentia pugnandi simpliciter, quae omnibus aequaliter inest hominibus, alia potentia pugnandi facile secundum flexibilium membrorum aptitudinem, quae non omnibus inest. Haec enim potentia aptitudinis quo- *f. 32r* rundam est, illa vero quae naturae quodammodo proprie dici potest, omnium est, quae et homini substantialis videtur, sicut potentia ambulandi, a qua gressibilis dicitur. De potentiis vero aptitudinis vel impotentiis hoc loco tantum agit, quod demonstrat, cum ait *facile*, quae usualiter ab hominibus potentiae vel impotentiae maxime dicuntur. Licet enim mancus in natura possit pugnare, sicut curtatus pedes habere vel ambulare, non tamen eum ad hoc potentem dicere solemus, cum aptitudine careat. Si quis autem quaerat de potentiis et impotentiis naturae in hac divisione, qualiter comprehendantur, dicimus: nusquam, quia, ut ipse Aristoteles[1] dicturus est, fortasse alii quoque qualitatis apparebunt modi, sed qui maxime dicuntur, hi sunt.

2 n. est e. h. *A* 4 Qui *Boeth.* quod *A* 8 Qui *scripsi sec. Boeth.* 35 vel] + non *A* 36 carent *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 251 C.

Sunt huiusmodi potentiae aptitudinis quas tractat, aliae ad faciendum quid facile, ut illa quae cursorem facit vel pugillatorem, ⟨aliae⟩ ad ⟨non⟩ patiendum facile, veluti illa quae sanativum facit vel durum, pro eo scilicet quod hoc non facile patiatur infirmitatem, illud non facile sectionem. Eodem modo et impotentia dividitur, quia alia est ad faciendum facile, ut illa quae in manco est vel in curtato, qui impotentes sunt ad facile pugnandum vel currendum, alia est ad non patiendum, ut est illa impotentia quae aegrotativum facit vel molle, pro eo scilicet quod subiectum huius impotens sit ad non facile patiendum infirmitatem, illius vero ad non facile patiendum sectionem.

Et attende[1], quod potentiae pensandae secundum id quod ad utilitatem vel dignitatem pertinet, impotentiae vero e contrario, alioquin impotentias diceremus potentias, ut si quis aegrotativum vel molle potentias esse diceret in eo ⟨quod⟩ hoc facile infirmari, illud secari facile possit. At vero haec potentia potius impotentia dici solet et debet. Nemo enim debilem aliquem vocat potentem, quia leviter superari possit, quia hoc ad detrimentum eius pertinet. Sic quoque in eo Deus minus impotens homine dicitur, quia peccare non potest, nec permissio peccandi, quae ad detrimentum rei pertinet, potentia dicenda, immo magis ad impotentiam declinat. Sic itaque aegrotativum et molle impotens dicitur, quia resistere minus aegritudini vel sectioni ⟨potest⟩, quod ad eorum detrimentum pertinet.

Boeth. p. 244 A Sic iunge: Primum genus, id est prima maneria, qualitatis sunt habitus et dispositio. Sed *aliud genus est secundum quod* etc. Per exempla maneriam hanc determinat, et quia potentiarum nomina non habebat, verum in sequentibus dicet nomina non esse posita potentiis sicut disciplinis, transfert se ad nomina fundamentorum. *Et simpliciter.* Quia hoc genus in quibusdam tantum exemplis assignaverat, ne illa tantum in hoc genere includi viderentur, addit: *simpliciter,* id est universaliter, sunt aliud genus qualitatum, secundum quae dicuntur omnia illa *quae secundum potentiam n.⟨aturalem⟩ vel im.⟨potentiam⟩ d.⟨icuntur⟩. Non enim.* Ostendit, quare naturales vocarit qualitates huius maneriae, ad differentiam scilicet prioris maneriae, quae per applicationem venit, ista vero naturaliter inest; et assignat, unde naturales dicantur, quia scilicet naturaliter insunt. Quod probat ab inmediatis, quia non per applicationem subiecti. Et hoc est: *non enim unumquodque,* istorum supradictorum, sicuti cursor vel pugillator etc., *dicuntur* esse *huiusmodi,* hoc est cursatores vel pugillatores, *quoniam sunt dis.⟨positi⟩,* id est quod se applicuissent ad eas suscipiendas, *sed quod habeant. Potentiam faciendi facile,* ut cursor

---

4 non] io *A* 16 quia] qui *A* 20 dicendum *A* 38 vel] hoc est *A* 40 habeant] + etc. *A*

[1] *Cf.* Abael., *Theol. christ. PL* 178, p. 1321 B; *Theol. l. c.,* p. 1092 *A.*

vel pugillator, vel patiendi, ut salubres, impotentiam non patiendi, ut insalubres. Quod statim discernit litera sequens: *A quibuslibet*, hoc est, ut non ex accidenti, id est levi casu, aegrotent. *Similiter autem his*, id est ad similitudinem aegrotativi et sanativi et molle et durum dicuntur impotens et potens, non quidem secundum facere facile, sed secundum non pati facile.

Quaeritur, qui sit actus huius potentiae, quae facit sanativum. Non enim sanum esse pro actu illius potest accipi, quippe non omnis sanus esset sanativus, quia omnis actus potentiae suae prorsus subicitur, ut omnis ridens risibilis est et omnis currens facile est cursor, et sic omnis sanus sanativus dicetur, quod falsum est. Sani namque alii sanativi, alii non, et e converso. Sani enim sunt qui quocumque modo sanitatem habent, sanativi autem sunt qui non facile infirmantur. Contingit autem sanativos quandoque aegrotare grandi incumbente causa et aegrotativos sanos effici per adhibitam causam. Non itaque omnis sanus sanativus, et ita ‚sanum esse' non potest poni tamquam actus potentiae a qua sanativus dicitur, immo magis haec potentia de negatione pendet quam de affirmatione et magis ad non ⟨esse⟩ pertinet quam ad esse. Quippe sanativus dicitur, quod non facile infirmetur. Unde non est necesse in huiusmodi potentiis de non esse id de quo potentia est, supponi universaliter ipsi potentiae. Si enim omne quod non facile infirmatur, sanativum esset, utique et lapis et ipsa sanativitas sanativa esset. Sed fortasse quaeretur, quare et lapis sanativus non dicatur, cui tota sanativi descriptio videtur aptari, cum videlicet potens sit non facile infirmari. Sed profecto sanativitas non dicitur nisi potentia animalis, secundum quam non facile potest infirmari, nec sanativum dicitur, nisi quod potentiam animalis huiusmodi habet, ut non facile infirmetur. Sicut autem sanum et aegrum contraria sunt, ita sanativum et aegrotativum et durum et molle et omnis potentia, sive sit naturae sive aptitudinis, naturaliter habere videtur contrariam impotentiam, licet in quibusdam nomina deficiant, ut in contrario bipedis et cursoris.

Tertium vero genus[1]. Haec tertia maneria illas continet quali- Boeth. p. 245 D
tates ⟨quae⟩ vel ab aliis inferuntur vel simul et inferentes sunt et illatae. Harum autem illae passibiles qualitates dicuntur quae diu permanent, passiones vero quae non diu permanent. Est autem passibilis qualitas alia inferens tantum, alia illata, alia utrumque. Inferens autem alia inferens passibilem qualitatem, alia inferens passionem. Similiter passibilis qualitas illata alia a passibili qualitate, alia a passione. Eodem modo et dividi et subdividi potest, quod

1 vel] ut *A* salubris *A* 4 et molle *Boeth.* per molle *A* 5 quidem] quia *A*

[1] Boeth. *l. c.:* ‚Tertia vero species.'

sequens litera satis docuerit. Sic iunge: Primum genus qualitatis erat habitus et dispositio, secundum potentia et impotentia, sed tertium passibilis qualitas et passio. *Sunt autem.* Exempla ponit de utrisque. *Omnia his cognata*, id est qualitates similes istius in eo quod ad eundem sensum, id est ad gustum, pertinent. Exempla sunt de contrariis qualitatibus, quae aliis sensibus quam gustu discernuntur, ut calor et frigus tactu, albedo et nigredo visu. *Et quoniam.* Posuit supradicta inter qualitates per tertiam scilicet maneriam qualitatis. Et merito, quoniam videlicet manifestum est, quod sunt qualitates. Quod statim probat a descriptione qualitatis, quia faciunt subiecta sua qualia. Et hoc est: *Quaecumque enim, ut mel.* Assignat in partibus, quod qualia faciunt, quia scilicet dulcedo mellis facit ipsum dulce et albedo alicuius corporis facit ipsum album etc.

Boeth. p. 246 B *Passibilis vero qualitas.* Daturus differentiam inter passibilem qualitatem et passionem, ostendendo scilicet, unde dicantur passibiles qualitates et unde passiones, prius opinionem quorundam resecat quibus videbatur, quod passibiles qualitates dicerentur ideo, quod sua subiecta facerent pati. In quo etiam divisionem passibilis qualitatis ponit, cum ostendit quasdam ita passibiles esse qualitates quod inferunt, quasdam ita ⟨quod⟩ inferuntur. Sic continua: Omnes supradictae qualitates ⟨dicuntur⟩ ita scilicet, quod qualia faciunt, sed passibilium qualitatum quaedam hoc modo dicuntur, quod inferunt, quaedam hoc modo, quod inferuntur. Et prius removet illud propter quod passibiles videntur appellari et quod fortasse per passibile videretur poni, scilicet quod sua subiecta facerent pati. Quod in parte falsum ostendit, quia dulcedo mellis quae est in eo passibilis qualitas, non facit mel pati. Quippe cum omnino sensu mel careat, nullam sentiendo passionem sentit nec aliquid huiusmodi, hoc est aliquid animatorum subiectorum vel naturalium. Quod enim naturaliter aliquid habet illud, pati non dicitur. *Similiter autem.* Si et calor et frigus accipiantur in naturalibus, verum est, quod non hinc dicuntur passibiles. *Sed quoniam.* Istud ‚quoniam' potius designat modum quam causam, ac si diceret: sed potius ita dicuntur passibiles, quod haec inferunt, illa inferuntur. Ac primum de inferentibus ponit sic: Singula quae dicta sunt superius, sunt perfectiva et illativa passionum. Haec qualitas tertiae maneriae. Sicut enim dispositio large quandoque accipiebatur, ut videlicet contineat totam primam maneriam qualitatis, ita etiam hoc loco passio potest accipi pro hac tota tertia maneria. *Secundam qualitatem*, id est diversitatem sensuum. Alio namque sensu dulcedo illata discernitur, ⟨gustu⟩ videlicet, alio calor vel frigus, tactu scilicet.

---

21 *post* qualitates *lacuna in A, fortasse excidit* dicuntur 30 si et] sive *A* 35 passionem *A* 36 sicut] sic *A*.

Albedo enim. Postquam ostendit quasdam qualitates | ita dici passibiles qualitates, quod inferunt, ostendit alias ita dici passibiles, quod inferuntur, ut sunt colores sicut pallor permanens, qui ex infirmitate natus est. Boeth. p. 247 A f. 32v

Quoniam ergo. Quandoquidem ad discretionem huius maneriae ostensum est quasdam inferre et quasdam inferri, ergo propter earum discretionem determinemus, quae a quibus inferuntur frequentius, transitoria scilicet a transitoriis. Unde e contrario relinquitur, quia permanentes a permanentibus. Boeth. p. 247 B

Sic lege: *Manifestum est, quoniam fiunt m.⟨ultae⟩ m.⟨utationes⟩ c.⟨olorum⟩*, hoc est inferuntur multi mutabiles colores et transitorii per aliquam passionem, hoc est transitoriam huius tertiae maneriae qualitatem, ut hic stricte passio sumatur, sicut in principio. *Erubescens enim.* Vere transitoria infertur ex transitoria, quia ita et in temporalibus et in naturalibus qualitatibus. Quod rursus in partibus ostendit, quia rubor ex erubescentia infertur et pallor ex timore, quae omnes qualitates transitivae sunt et temporales. Temporales autem illas qualitates vocamus quae subiecti nativitati accidunt, naturales vero quae in nativitate subiecti fiunt, ut si infans nascendo aliquam angustiam ex laesione patiatur. Aristoteles etiam infirmitatem ut colorem aliquem tractat. *Et unumquodque talium*, id est unumquodque subiectum tali colore accidenti affectum, dicitur ita temporaliter coloratum.

Quare. Postquam ostendit temporalem qualitatem inferri ex temporali, docet et naturalem inferri ex naturali, et infert a simili sic: Quandoquidem temporalis infertur ex temporali qualitate, naturalis ex sibi consimili, id est ex naturali. Et hoc est: *Si quis in nativitate patiatur aliquid tale*, hoc est naturalem passionem aliquam habeat, quae colorem inferat, consimilem habebit colorem passioni, in eo scilicet quod naturalis erat etiam color. *Quae enim.* Vere similem colorem habebit, quia naturalem. A parte. Et praemittit similitudinem de temporalibus, quia sicuti temporalis quae infertur a temporali, similis est ei a qua infertur, id est in eo videlicet quod naturalis est. Et hoc est: *quae*, id est qualis, *est affectio*, id est color transitorius, *facta nunc*, id est temporaliter, *propter verecundiam circa corpus*, qualis est, inquam, ⟨eadem⟩ cum ipsa verecundia in eo scilicet quod eiusdem generis est cum ea quae temporalis est, ita et secundum naturalem passionem fiet color idem, id est eiusdem generis cum ipsa passione, in eo scilicet quod naturalis erit. Quod et ipse statim determinat dicens: ita ut etiam *color sit similis naturaliter*, hoc est in nativitate, passioni se inferenti. Boeth. p. 247 D

---

19 nativitate *A* 20 Aristotelis] au *A* ut] aut *A* 28 *post* colorem *lacuna in cod.* 39 naturaliter *A*; Boeth: naturalis. Arist., *Categ.* p. 9b. 18: φύσει (Waitz I, p. 106).

Boeth. p. 248 A *Quaecumque igitur.* Postquam destruxit opinionem illam qua videbantur passibiles qualitates dici quod subiecta facerent pati, ostendit in eo potius passibiles qualitates, quae cum inferant vel inferantur, permanentes sunt, passiones vero e contrario, quia scilicet transitoriae sunt, et hic plane definitionem passibilis qualitatis et passionis incipit aperire. Sic infert: Quandoquidem dictum est qualitates tertiae maneriae quasdam esse passibiles qualitates, quasdam passiones, ergo distinguamus, quae sint hae vel quae sint illae. A causa. Et hoc est: *quaecumque* qualitates *de numero talium casuum*, id est qualitatum tertiae maneriae. Quae quidem ideo casus dicuntur, quod ab aliis qualitatibus cadant, id est inferuntur ab aliquibus passionibus, hoc est qualitatibus tertiae maneriae. Nam et hic quoque large passio sumitur. *Passionibus*, dico, *difficile mobilibus*. Et quia possunt difficile moveri secundum naturam suam et non diu permanere secundum tempus, addit: *permanentibus*. Supple etiam extra: et hoc habent ipsae quae inferuntur, quod tamen hoc loco tacet, quod statim in sequentibus apponet ibi: *et non facile praeterit et in vita permanet. Sive enim.* Vere qualitates permanentes sunt passibiles qualitates, quia tam naturales quam temporales. A partibus. Et hoc est: sive *pallor aut nigredo facta sit secundum naturalem substantiam*, hoc est ita quod naturaliter subsistat in subiecto, qualitates sunt, passibiles scilicet. *Quales enim*, scilicet passibiliter, hoc est permanenter, *secundum eas dicimur.* A descriptione passibilis qualitatis. *Sive propter.* Hic aliam partem ponit de temporalibus sic dicens: *sive p.⟨ropter⟩ ae.⟨gritudinem⟩ l.⟨ongam⟩ vel p.⟨ropter⟩ ae.⟨stum⟩*, quae temporalia sunt, *contingit aliquid tale*, quod videlicet similiter sit temporale. *Et non facile prae.⟨terit⟩.* Hic illam proprietatem passibilis qualitatis apponit, in qua totam facit vim. *Et in vita.* Per hoc determinat, sicut superius, quid per maneriam secundum tempus accipiat, qualitatem scilicet passibilem. *Similiter.* A descriptione passibilis qualitatis. Et supple: passibiliter *enim quales.*

Boeth. p. 248 C *Quaecumque ergo.* Istae sunt passibiles qualitates quae permanent, sed istae sunt passiones quae cito transeunt. Quod autem ait eas inferri ex his quae facile solvuntur, hoc est, cito transeunt, ad proprietatem passionis vim non habent, quia sive inferant sive inferantur et non permanent, aeque sunt passiones. *Non enim.* Vere sunt passiones, scilicet qualitates inferentes vel illatae, quae transitivae sunt, quia non sunt passibiles qualitates, cum alterum constet. Ab immediatis. Quod autem non sint passibiles qualitates, ostendit a descriptione, quia scilicet non faciunt subiecta passibiliter qualia, id est permanentes. Quod rursus ostendit in partibus quibusdam passionum. *Qui* scilicet *ex verecundia rubeus factus est*, rubeus non est

13 dico *bis in A* mobilibus] m. *A* 23 dicimur *Boeth.* dn̄r *A* 41-42 passionem *A* 42 Qui scilicet] que sunt rubor *A*.

permanenter. Quod ab effectu secundum ipsum locutionis usum assignat, in eo scilicet quod quales non solemus homines vocare ex transitoriis qualitatibus, sed ex permanentibus. Si quis enim ex qualitate alicuius requirat eum sibi certificari, non solent transitoriae qualitates assignari, ne forte, cum ad eam ventum esset qualitatem, esset praeterita ex qua ipse cognosci debuit. Ut si quaereretur: ‚qualis est Socrates' et responderetur: ‚rubeus' propter ruborem, in secundo die non esset conveniens ad notitiam Socratis rubor non permanens. *Quare*, quia videlicet non sunt passibiles qualitates, ergo sunt passiones, cum scilicet constet ea esse sub tertia maneria, qualitates vero, passibiles scilicet, minime dicuntur. *Similiter autem*. Postquam assignavit passibiles qualitates et passiones in qualitatibus corporis, assignat etiam ea in accidentibus animae. *Quaecumque enim*. Ostendit primum de passibilibus qualitatibus. Vere passibiles sunt in anima, quia et naturales et temporales. A partibus. Et de naturalibus praemittit dicens: *quaecumque* qualitates permanentes, secundum quod ipse postea apponet, fiunt statim in ipsa nativitate ex aliquibus passionibus, id est qualitatibus tertiae maneriae, qualitates, scilicet passibiles, dicuntur, ut dementia ex aliqua laesione vel aliqua infirmitate proveniens. *Quales enim*, scilicet passibiliter. A descriptione vel ab effectu. Quae enim qualitas permanens est, causa est, quare secundum eam homo soleat qualis assignari. Videtur hoc loco A r i s t o t e l e s velle ex praemissa quoque qualitate animae corpus nominari, cum scilicet de ira et dementia animae loquens nos dicit inde iratos vel dementes. Sed fortasse, cum ait ‚nos dicimur', sic nostras intelligit animas per totum partem accipiens aut potius ex qualitatibus animae alias innatas corpori considerat, iuxta quod et animal, quod est animatum corpus, dicimus vel grammaticum corpus esse vel rationale, non quidem ex ipsa scientia vel potentia discendi quae sunt in anima, sed magis ex habitu animae grammaticae vel rationalis. Aliam namque differentiam animae convenit esse, cum rationalis dicitur, aliam corporis; quippe diversorum generum et non subalternatim positorum d.<iversae> s.<unt> s.<pecies> et d.<ifferentiae>.

Sed fortasse opponetur, quod si rationale, nomen corporis, sumptum est ab habitu animae rationalis, potius habere significat quam qualitatem. Unde differentia dici non debet, cum inaequale non praedicetur. Sed dicetur, quod quamcumque vocem proferamus ad rationalitatem corporis designandam, inde qualitatem animae intelligamus innatam corpori ex qualitate animae. Nam quando definimus animatum: ‚quod animam habet' vel album: ‚quod albedinem habet', nullas tamen formas per habere animam vel habere albedinem nisi qualitates ipsas, animationem scilicet et albedinem, intelligimus. Sic etiam per

4 certibi *A* 35 rationali *A* 38 inde] in *A* 39 innatam] in natura *A* 41 per] pro *A*.

habere animam grammaticam vel rationalem qualitates accipimus. *Similiter autem.* Postquam ostendit passibiles qualitates in naturalibus qualitatibus animae, ostendit etiam in temporalibus. Alienationes vocat qualitates quae post nativitatem sunt, quasi adventitiae accidunt. Casus vocat qualitates huius tertiae maneriae, sicut supra[1] docuimus. *Difficile praetereuntes.* Hic apponit vim passibilitatis, per quam passibiles qualitates a passionibus dividantur. *Qualitates sunt,* scilicet passibiles. *Quales enim,* ⟨scilicet⟩ passibiliter. A descriptione vel ab effectu. *Quaecumque vero.* Postquam assignavit passibiles qualitates secundum qualitates animae tam naturales quam temporales, assignat passiones et ipsius animae accidentia. Sic iunge: Permanentes dicuntur passibiles qualitates, sed transitoriae sunt passiones. Et hoc est: quae inferuntur a transitoriis — supple extra: Et cito transeunt — transitoriae passiones dicuntur. Hoc autem quod suppletur, satis innui potest | tam ex praemissis quam ex sequentibus. Determinavit namque superius in accidentibus corporis passiones esse quae cito transeunt. Ex eo quoque quod ait in proximo passibilem qualitatem immobilem esse, per contrarium innuit esse passiones mobiles, nec non ex eo quod in sequenti dicit non solere dici iracundum ex passione, sed potius passum aliquid ad horam, patenter monstrat passiones debere subintelligi mobiles. *Ut si quis iracundior,* scilicet quam soleat, ut scilicet transitoria ira denotetur. *Non enim.* Commendat exemplum de ira nata ex passione, quod videlicet sit mobilis passio, quia propter huiusmodi iram transitoriam is qui eam habet, non solet dici iracundus. *Sed magis.* A partibus ab effectu: *Quare passiones.* Infert ex eodem effectu quod passiones dicuntur, non qualitates, scilicet passibiles. Sicut autem de illatis qualitatibus ostendit, quod sint passibiles qualitates vel passio, in eo quod permanentes sunt vel transitoriae, ita de inferentibus intellige.

f. 33r (margin)

Boeth. p. 250 C *Quartum vero genus.* Quartam maneriam qualitatum ingreditur, in qua quidem comprehendit omnes compositiones, quas appellat formas vel figuras, et insuper propria eorum accidentia, ut sunt rectitudo vel curvitas; proprie enim ipsa compositio recta dicitur aut curva. Aut fortasse forma et figura omnes qualitates huius quartae maneriae comprehendunt; rectitudo vero aut curvitas non sunt de quarto genere, sed quattuor generibus superadduntur sub qualitate.

Sed nunc quid sit forma, quid figura, determinemus. Et sunt qui figuram vocant compositionem corporis facti ad repraesentationem, sicut compositionem statuae quae Achillem repraesentat. Unde et statua ipsa figura dicitur, secundum hoc quod aliud figurat, compo-

---

8 scilicet *addidi, cf. supra* p. 234[22] 18 *post* contrarium *lacuna in A* 27 scilicet] sed *A* 34 quartae] tertiae *A* 39 reprehensionem *A*

[1] *Cf. supra* p. 234[10].

sitiones vero ceterarum rerum, quae scilicet res non sunt factae ad repraesentationem alicuius, appellat formas. Sunt autem alii qui Boethio imponunt eum figuras appellare compositiones geometricorum corporum, quae ad mensurandum describi solent, ceterorum vero compositiones formas appellant. At vero ex hoc nihil aliud ad differentiam formae vel figurae certum haberetur, nisi quia figuram vocat triangulum et quadratum, formam vero qualitatem figurae dicit et similiter trianguli vel quadrati, et ex figura figuratum, ex forma dicit esse formosum. ‚Unde etiam, inquit[1], formosos homines dicimus.' Qui etiam rursus obscurus ⟨de⟩ figura loquens ait[2]: ‚Figura est, ut geometrae definiunt, quae sub aliquo vel aliquibus terminis continetur; sub aliquo quidem, ut circulus, sub aliquibus vero, ut triangulum vel quadratum.' Videtur itaque Boethius ipsam compositionem figuram appellare, decorem vero aut turpitudinem, quae ex compositione nascitur, vocare formam.

Sic iunge: Primum vel secundum vel tertium genus sunt illa supraposita, sed quartum sunt forma et figura. Figuram dico *constans circa aliquid*, hoc est circa rem factam, ad repraesentationem alterius secundum primam sententiam vel circa geometricum corpus secundum secundam vel constans circa aliquid tamquam subiectum suum, quod iam determinat fortasse, ne per figuram intelligatur ipsa statua figurans, sed qualitas. *Amplius* autem *ad haec*, id est ad formam et figuram, adduntur *r.⟨ectitudo⟩* et *c.⟨urvitas⟩*, ut scilicet simul cum eis sint sub quarto genere. *Et si quid his est simile*, id est cetera propria accidentia formae et figurae, vel, si de quarto genere tantum dicamus esse formam vel figuram, dicemus ad haec quattuor supraposita genera qualitatum addi sub qualitate rectitudinem et curvitatem, ne videlicet omnes qualitates intelligerentur includi in suprapositis quattuor maneriis. *Et si quid his est simile*, hoc est, omnes aliae qualitates. Quod quidem proxima litera videtur innuere, quae probat statim supraposita qualitates esse. A descriptione qualitatis, quia scilicet faciunt qualia. Et hoc est: *Secundum unumquodque istorum*, id est secundum formam vel figuram vel rectitudinem vel curvitatem, *aliquid dicitur quale. Triangulum enim.* Vere quale faciunt ista, quia faciunt triangulum etc. A partibus. Et unde hoc, scilicet quod si faciunt ista, qualia faciant, assignat dicens, quia ista qualia sunt, et hoc est: *triangulum enim* etc. Compositio quidem ipsa quae triangulatio dicitur vel quadrangulatio, facit triangulum vel quadratum.

Rarum vero. Tractatis superius his quae indubitanter qualitates Boeth. p. 251 B
sunt, tangit dubitationem de quibusdam rebus, quae quidem quibusdam qualitates esse videbantur et qualia facere, quibusdam vero po-

[1] Boeth. *l. c.* p. 250 D. [2] Boeth. *l. c.*, p. 251 A.

sitiones. Sive autem qualitates sint, sive positiones, ipse Aristoteles non definit, sed ut positiones videantur, ponit, quia scilicet in singulis earum subiectis certae positiones partium denotari videntur per vocabula sumpta ab eis. Et rursus, si quis concedet eas esse qualitates, ne impediatur per hoc quod non comprehenduntur inter quattuor annumeratas manerias qualitatum, dicit fortasse alios modos qualitatum esse et ita simul confert ea quae ad utramque pertinent opinionem nihil tamen certum constituens. At vero Boethius in Commento aperte clamat haec esse positiones dicens de eis[1]: ,Videntur haec quoque in qualitatibus posse numerari, sed rectam rationem perspicientibus nec solum auribus quae dicuntur, sed etiam mente et animo iudicantibus in qualitatibus haec poni non oportere manifestum est. Nam quod dicimus rarum, positio quaedam partium est, non qualitas.' Sed profecto magis secundum aliorum opinionem locutus est quam secundum rei veritatem, sicut et illud secundum opinionem dixit, quod supposuit dicens[2]: ,Ergo secundum unamquamque partium positionem vel raritas vel spissitudo vel asperitas vel lenitas corporibus est. Non igitur haec secundum qualitatem dicuntur, sed potius secundum positionem. Positio autem in relationis genere nominata est. Non igitur haec qualitates, sed relativa sunt.' Quod enim relationi positionem supponit, opinio est potius quam scientia, et similiter opinio est quod istas negat qualitates esse quas ipse alibi[3] qualitates plane vocat, ubi scilicet opiniones de contrarietate, quam habere quantum videtur, <ponit> dicens asperam et lenem superficiem non esse contrariam, sed asperitatem et lenitatem, quae qualitates sunt. Sed fortasse quis dicit qualitatem ibi large accipi pro quacumque forma. Sed illud nobis videtur positiones nullo modo habere contrarium, ut sedere, stare, iacere nec eas etiam ad comparationem venire, quae utraque istis quattuor conveniunt. Praeterea qua ratione haec quattuor positioni supponunt, quia scilicet accipiuntur secundum certam positionem partium, ita etiam rectum et curvum et triangulum et quadratum possent positioni subicere, quae idem ipse Aristoteles inter qualitates posuit. Subiectum namque rectitudinis ad hoc, ut rectum sit, certam exigit partium positionem, ut scilicet directe sint positae, similiter triangulum talem partium positionem exigit quae tres angulos faciat. Sed <licet> ista positiones exigant certas, nullo tamen modo positiones dicenda sunt. Nam et triangulum certum requirit numerum, id est ternarium, nec <tamen> triangulatio, a qua sumptum est, numerus est, sed quale. Similiter asperum licet positionem exigat, tamen asperitas, a qua sumptum est, qualitas est, non positio et similiter cetera quae hic ponit.

---

23 dic̄ 31 posset *A* 35 licet *addidi cf.* v. 39 36 exigat *A* positiones] passiones *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 251 D

[2] Boeth. *l. c.*, p. 252 A. [3] Boeth. *l. c.*, p. 211 C.

Continuatio. Ista supradicta sunt indubitanter qualitates, sed raritas et spissitudo et cetera cum qualitates tum positiones videntur. Cum autem id de rebus intendat ostendere, transfert se ad vocabula dicens: Haec vocabula, rarum etc., videntur significare qualitates, quia aeque valet, ac si diceret res ab eis significatas esse qualitates. *Sed aliena.* Dixi quod videntur significare qualitates, sed iterum non videntur significare qualitates. Et hoc est: Sed rursus huiusmodi nomina secundum significationem suam putantur esse aliena a divisione qualitatis, hoc est non significare rem aliquam quae in divisione qualitatis comprehendatur, ac si dicat non significare qualitatem. Et quare videantur non significare qualitatem, supponit causam, quia potius positionem videntur monstrare, id est significare; positionem dico partium fundamenti utrimque acceptarum, id est ex diversis locis intellectarum. Videntur, inquam, monstrare quodammodo, pro eo scilicet quod qualitates significatas semper certae positiones comitentur. Quod quidem statim distinguit dicens aliquid spissum esse secundum hanc positionem partium, quod sibi proximae sunt, cum tamen aliud sit spissitudo totius quam partium positio. Et secundum hoc quod spatio distant ab invicem partes subiecti et similiter alia, certas exigunt positiones. *Et fortasse.* Expedita divisione qualitatum per quatuor manerias, ne quis putet in illis quatuor omnes includi qualitates, dicit praeter illos modos, id est illas manerias, qualitatum fortasse alias apparere. Sed hae sunt illae quae maxime tractari solent et quae magis sunt usitatae. Attende etiam, quod in hoc quod ait alios esse modos qualitatis, praemunit se de eo quod sentit de raro et spisso et aspero et leni, quae qualitates esse recipit, licet in supradicta divisione non claudantur, alioquin nisi hoc dixisset, opponeretur haec non esse qualitates, quia in divisione praemissa non comprehenduntur, sicut multae aliae qualitates ibi continentur, ut fortasse omnes differentiae substantiales, nisi quis dulcedinem melli substantialem esse dicat, quae in ipso est passibilis qualitas inferens palato gustantis dulcedinem, quae est passio.

Boeth. p. 251 B

Nota quod hoc loco Boethius ait[1]: ‚Non sunt, inquit, putandae solum qualitates quas supra posuit. Ipse testatur quoque alias qualitates quas modo omnes enuntiare neglexit. Si cur neglexerit, quaeratur, multae sunt causae, prima quod elementi vicem hic obtinet liber nec perfectam scientiam tradit, sed tantummodo | aditus atque pons quidam in altiora philosophiae introitum pandit. Quocirca si ita hoc est, tantundem dicere oportuit, quantum ingredientibus satis esset, ne eorum animos nondum ad scientiam firmos multiplici doctrinae subti-

f. 33v

[1] Boeth. *l. c.*, p. 252 B.

litate confunderet. Quae vero hic desunt, in libro qui Metaphysica inscribitur, apposuit. Perfectis namque, non ingredientibus illud opus praeparatur. Est quoque alia causa, ut nos ad exquirendas alias qualitates, non solum priorum doctorum, sed etiam nostrorum aliquid inveniendi incitator admitteret. Quocirca concludit eas quae maxime dicerentur, quas supra posuit, qualitates esse.' *Qualitates itaque.* Quia scilicet faciunt qualia. A descriptione. Hanc autem conclusionem ad distinctionem supponit, quia expedita divisione transit ad investigandum proprium qualitatum et post qualitates statim de qualibus adnectit dicens: qualia esse quae informantur, ⟨id est⟩ dicuntur, secundum informationem qualitatum denominative, in quo quidem communitates qualitatum incipit investigare, donec ad proprie proprium perveniat, per quod maxime natura qualitatum aperiatur. Ait itaque qualitates huiusmodi esse quod secundum eas subiecta dicuntur qualia denominative de nominibus adiacentium qualitatum, propter denotandas scilicet qualitates eis adiacentes. *Similiter* in ceteris quibusdam qualitatibus contingit denominatio, quod duobus modis accidere monstrat, tum videlicet quod nomina qualitatum deficiunt et manentibus tantum nominibus subiectorum, tum quia existentibus nominibus qualitatum nomina tamen subiectorum non sunt ex eis denominative sumpta. Unde aperte convincit non esse proprie proprium qualitatis habere quale denominative, cum videlicet omnibus non conveniat. Et primum ostendit denominationem deficere propter nominum defectum qualitatum.

Boeth. p.252 CD *Ut cursor aut pugillator,* qui sic nominantur ex potentiis, non dicuntur ab eis denominative, pro eo scilicet, quod ipsis potentiis desunt nomina. Nam pugillatoria, ut ipse ait, tantum ⟨nomen⟩ scientiae pugnandi, a qua quidem scientia pugnandi pugiles secundum artem denominative dicimus. Quod secundum hoc ideo fortasse determinat, ne accipiantur sumpta a scientiis, a quibus possint denominari, quia illa nomina non habent. Quod potentiam naturalem vocat ad differentiam scientiae, quam per applicationem venire dicet. *Neque enim.* Causa est, quare ista a potentiis denominative non dicantur, quia scilicet ipsis aptitudinibus, id est potentiis, non sunt posita nomina, quemadmodum sunt posita in disciplinis, hoc est in scientiis. *Secundum quas,* scilicet scientias habitas non naturaliter sicut potentiae, sed *secundum affectionem,* id est per applicationem, *dicuntur* homines *pugillatores,* id est pugiles *vel palaestrici* ex scientia palaestriandi. Quippe scientiae nomina [non] habent, quae desunt potentiis. *Pugillatoria enim.* Dixit nomina posita esse scientiis, quod probat a partibus, quia videlicet ista sunt imposita: pugillatoria, palaestrica. *Quales vero.* A potentiis hi qui eas habent, non dicuntur denominative. Vel *qui*

---

1 confunderet *Boeth.* ostenderet *A* 9 qualibus] qualibet *A* 12 vestigare *A* 28 Quod] Qui *A* 31 scientiae] + vocat *A*.

afficiuntur, id est applicantur ad habendas scientias, in quo notatur ‹differentia› a potentiis quae naturaliter insunt, non per applicationem. *Aliquando autem.* Postquam ostendit denominationem deficere una de causa, quia scilicet nomina desunt qualitatibus, ostendit aliam, quia videlicet contingit aliquando, quod etiam posito nomine qualitatis illud quod secundum qualitates dicitur, quale non dicitur denominative, ut studiosus qui propter virtutem dicitur denominative a virtute. *Virtutem enim.* Quia studiosus non videbatur dici propter virtutem, sed propter studium, commendat exemplum datum de eo quod secundum qualitatem dicitur et non denominative. Et ostendit dici studiosum propter virtutem quam habet, sed non denominative. *Non autem.* Ostendit hoc secundum defectum denominationis raro contingere, quia scilicet vix numquam contingit, ut unum subiectum et qualitatem habeant nomina nec unum ex altero denominetur. *Quae ergo.* Amplius ex exemplis suprapositis infert sic: Quandoquidem albus et grammaticus et iustus dicuntur denominative a qualitatibus, pugillator vero et studiosus non, ergo quaedam quae dicuntur ex qualitatibus, dicuntur denominative, quaedam alio modo. A partibus.

Inest autem. Aliam communitatem qualitatum supponit, quae quidem sicuti prima non est proprie proprium qualitatis, cum scilicet ista neque solis qualitatibus conveniat neque omnibus. Quod autem omnibus non conveniat, ipse quoque statim aperit. Quod vero solis non convenit, ex eo apparet, quod etiam facere et pati contrarietatem habere dicet. Boeth. p. 255 A

Attende autem, quod hoc loco Boethius vult incipere investigationem proprietatis qualitatum et illud quod praemissum est de qualibus, fortasse praemitti ad differentiam qualitatum a qualibus.

Sic iunge: Qualitatibus convenit habere qualia denominative et habere etiam contraria. Et hoc est: Inest contrarietas aliis rebus secundum quale, id est secundum qualitatem, quia scilicet quaedam res habent contrarietatem respectu qualitatum, *aliae,* scilicet qualitates, respectu aliarum, quod tantum valet, ac si diceret: quod est esse contrarias. *Similiter autem.* Postquam ostendit qualitates esse contrarias, ostendit earum quoque subiecta contraria dici, secundum scilicet susceptionem contrariarum qualitatum. Duobus enim modis res contrariae dicuntur vel ex natura propriae essentiae, sicut qualitates ipsae, albedo et nigredo, quae ex se ipsis maxime invicem sunt adversae, vel ex contrariis formis adiacentibus, sicut album corpus et nigrum. Et priori quidem modo, non secundo substantiae vel quantitates vel relationes negantur esse contrariae. *Non autem.* Ostendit non esse proprium qualitatis habere contrarium, quia omnibus non convenit.

30 secundum id quale est *A* secundum quale *Boeth.*

Quod ostendit in partibus, quia rubori scilicet et pallori et ceteris mediis coloribus, licet qualitates existant, nihil est contrarium. Ut enim hoc loco Boethius ait[1], contraria sunt, quae longissime distant ab invicem, in adversitate scilicet propriae naturae. Medietas vero albedinis et nigredinis a se plurimum non distat, sicut albedo et nigredo, quae sunt extremitates. Quod si quis dicat ipsa media plurimum distare a terminis et ideo ea quoque ipsis esse contraria, iam uni rei, ut ait Boethius[2], duo contraria inveniuntur, ut nigredini rubor et albedo, quod, inquit, fieri non potest. Duas autem res accipit non secundum numerum, sed secundum speciem. Unaquaeque enim nigredo unicuique albedini contraria est et maxime adversa, et ita multa numero eisdem insunt contraria, sed non multae species, quod quidem esset, si rubor et albedo, quae specie differunt, essent contrariae nigredini.

Boeth. p. 256 A *Amplius.* Postquam ostendit qualitatem habere contraria, ostendit, quae res habeant contrarias qualitates, scilicet non res aliorum praedicamentorum. Continuatio. Dixi de qualitatibus, quod contraria habeant, amplius de eodem agens determino, cuiusmodi res habeant contrarias. Et hoc est: *Si ex contrariis unum,* hoc est quotiens unum ex contariis est quale, id est qualitas, *et reliquum est quale,* ac si diceret: omnis contraria qualitas habet contrarium suum sub qualitate, hoc est omnis qualitas contraria habet qualitatem contrariam. *Palam est,* inquam, alicui *proponenti,* id est consideranti, alia praedicamenta per singulas res quae in illis continentur. Inter quas cum non reperiet contrarium qualitatis, sciet ipsum in qualitate contineri. Attende autem, quod licet verba consequentia ponat, consequentiam tamen non intelligit, quia falsa esset, veluti ista: si albedo est qualitas, et nigredo est qualitas, quippe albedo omnino possit esse destructa penitus nigredine. Unde ipse in Oppositis dicet[3]: ‚contrariorum non est necessarium, si alterum sit, et reliquum esse. Sanis namque omnibus etc.' Quidam tamen nituntur, ut hanc consequentiam ‚si albedo est, nigredo est' probent hoc modo: Si albedo est, contrarium nigredinis est et ita quoddam eius est contrarium nigredinis et ita nigredo est contraria cuidam enti et ita est. Et sic per medium infertur: quod si albedo est, nigredo est. Nos vero primam consequentiam maxime reprobamus, quia omni necessitate destituta est, cum omnino antecedens sine consequenti possit consistere, ut scilicet substantia albedinis esset destructa nigredine nec ideo ullum nigrum contrarium permaneret. Alii dissimilitatem medii termini annotantes in eo fortasse huic argumentationi resistant, quod priori consequentiae, quae actualis

2 licet] ibet et *A* 9 inquam *A* 37 substantia] scientia *A*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 255 B.

[2] Boeth. *l. c.,* p. 255 C. [3] Boeth. *l. c.,* p. 282 A.

est, ceterae quae naturales sunt ammiscentur vel quod modo ⟨secundum⟩ terminos, modo secundum totas propositiones ⟨argumentantur⟩. *Nam si est.* Vere omnis qualitas contraria habet contrarium quod est qualitas, quia ita est ⟨in⟩ istis, ut iniustitia et iustitia, et similiter in aliis intellige. A partibus. Et hoc est: Nam si iustitia est iniustitiae contrarium et ipsa iustitia sit qualitas, iniustitia quoque est qualitas. *Nullum enim.* Vere iniustitia est qualitas, quia non est res aliqua aliorum praedicamentorum. Ab immediatis. *Sic autem*, id est: sicut est de hac qualitate contraria, quod habet suum contrarium sub qualitate, ita et de aliis contrariis quae secundum quale sunt, id est quae sunt qualitates.

Suscipit autem. Sicut ipsarum qualitatum sive qualium naturam Boeth. p. 256 C
aperuit docens utraque quodammodo contraria dici, ita et nominum proprietates distinguit, dicens scilicet qualitates, id est vocabula significantia qualitates, ad comparationem venire, sumpta scilicet tantum, non substantialia, et rursus non omnia sumpta, sed quaedam. Sic iunge: Qualitates sive qualia, res ipsae, contrarietatem suscipiunt magis et minus in comparatione. Quod statim ostendit in partibus dicens: *Album enim* etc. *Sed et ipsa.* Duos comparationis modos distinguit, quia scilicet a l i q u a n d o comparatio refertur ad diversa in eodem tempore, sicut quando dicimus alterum subiectum albedinis esse albius altero, a l i q u a n d o ad idem secundum alterationem illius in diversis temporibus, ut cum idem dicitur albius hodie, quam esset heri. Continuatio. Non solum alterum subiectum dicitur albius respectu alterius, *sed ipsa etiam* quae alba sunt, crementum suscipiunt respectu sui scilicet, veluti ea quae modo sunt alba, magis alba esse contingit nunc quam prius. *Candidum namque.* Vere quaedam subiecta conveniunt ad comparationem sui, quia scilicet | subiectum candoris. Vel: Vere *f. 34r*
quaedam nomina qualitatum comparantur circa idem subiectum, quia candidus. A parte. Et hoc est: *cum candidum sit* aliquid modo, *contingit, amplius*, id est magis, *candidum fieri* quandoque. N o t a quod bene dicit ipsa respectu sui suscipere crementum, annotans scilicet huiusmodi comparationem ⟨non⟩ semper augmentum existere. Cum enim augmentum et detrimentum quaedam sint motus, quomodo augmentum continget nisi re in se ipsa mutata? At vero aliam comparationem quae inter diversa fit, non est necesse secundum augmentum fieri. Quippe maior est hic lapis illo non per crementum, cum semper ab initio creationis suae tantus perstitisset. Omnis namque operatio secundum maioritatem minoritatemque consistit, sed non omnis per

---

1 quod modo] quomodo *A* 2 *post* propositiones *lacuna in cod.* argumentantur *addidi secundum sensum* 3 Nam] ut *Boeth.* contrarium] contrariarum *A* 4 qualitas] quale *A* in *addidi.* Nam sit inic et ipsa in iustitia *A* 11 qualitates] qual. *A* 33 consistere *A*.

augmentum. *Non tamen omnia, sed plura. Iustitia namque.* Duo dixit, scilicet quod non omnia nomina quae significant quale, comparantur et quod plura comparantur. Et prius probat, quod non omnia, quia hoc nomen iustitia et cetera substantiva qualitatum nomina non comparantur. *A partibus.* Quod autem hoc nomen iustitia non comparatur, [quod] sic dicit: quia si dicatur una iustitia respectu alterius iustitiae magis vel minus esse iustitia, potest quislibet ambigere, hoc est rationabiliter, debet reprobare; contemperando enim se et minus dicendo plus significat. *Similiter autem,* hoc est ita contingit ceteris omnibus formis quae afficiunt, id est informant subiecta, quod videlicet earum nomina substantiva non comparantur. *Vel in ceteris affectionibus,* hoc est in ceteris substantialibus formarum nominibus. *Quidam enim.* Ostendit in effectu vel ab auctoritate, quod rationabiliter dubitare possumus de huiusmodi comparatione, quia quidam, id est magnae et authenticae personae, dubitant, id est reprobant, huiusmodi comparationem. *Dicunt enim.* Vere reprobant, quod dicunt non multum, id est non bene, dici iustitiam unam ab alia iustitia magis et minus esse iustitiam. *Minus autem.* Duorum quae dixit, ⟨quod⟩ scilicet non omnia significantia qualitates comparantur et quod plura comparantur, alterum iam ostendit in substantialibus nominibus. Nunc vero alterum monstrat in adiectivis, docens scilicet adiectiva comparari nec tamen omnia, ut triangulum vel quadratum vel circulus, sed quaedam, sicut sanum, iustum, grammaticum. Cum alterum deberet dicere subiectorum minus esse sanum, dicit ipsum minus habere sanitatem, quod idem est in sensu, licet tamen non ita fit propria constructio propter voces oppositas, de qua quidem constructione quasi dubitans supposuit: *Sed tamen ea,* ac si diceret: ad comparationem nominum adiectivorum monstrandum induxi constructiones tantundem valentes in sensu quantum nomina, ut pro ‚sanum' posui ‚habere sanitatem', sed tamen sumpta indubitanter apud omnes comparantur, sed non ita orationes magis et minus indubitanter suscipiunt. Et hoc est: *ea qualia,* id est qualium nomina, quae dicuntur secundum affectus, id est quae sumpta sunt ex qualitatibus afficientibus etc. Quod statim ostendit in partibus, quia grammaticus magis dicitur, quod est grammaticior etc. Et in aliis, scilicet qualibus, quibusdam similiter comparatio contingit, quae rursus
Boeth. p. 257 D in quibusdam deficit, ut in triangulo etc. *Nec aliqua aliarum figurarum,* hoc est nullum vocabulum sumptum ab aliqua specie figurae. Unde constat triangulationem et quadrangulationem esse species figurae. Si autem dicamus de vocabulis nominantibus figuras quod ad comparationem non veniant, falsum est. Quippe una figura maior altera vel longior dicitur, sicuti parte altera longior forma, de qua statim
Boeth. p. 258 C supponet. *Quaecumque enim.* Vere sumpta a figuris non dicuntur,

4 etc *A* 15 autentice *A*.

id est non praedicantur, cum magis vel minus, quia triangulus et circulus et similiter aliae. Et vere triangulus et circulus non praedicantur cum magis vel minus, quia neque de nominibus rerum suscipientium suam definitionem neque non ⟨suscipientium⟩ praedicantur cum magis vel minus. Quod ostendit, cum ait res illorum nominum omnes similiter, id est aequaliter, dici triangulos vel circulos, hoc est sine magis vel minus. *Eorum vero.* Postquam ostendit triangulum vel circulum non convenire cum magis vel minus rebus suscipientibus suam definitionem, ostendit alteram partem, scilicet neque rebus ⟨non⟩ suscipientibus suam definitionem dicens: nil eorum quae non suscipiunt eorum definitiones, alterum dicitur altero magis vel triangulum vel circulum. Similiter intellige de minus. Si enim alterum magis respectu alterius, nec aliud minus respectu illius. *Nil enim.* Ostendit in partibus, quod circulus non convenit cum magis rebus non suscipientibus suam definitionem, quia istis, quadrangulationi scilicet vel formae longiori altera parte. *Simpliciter autem.* Vere ista non conveniunt cum magis vel minus istis, quia nullis recipientibus suam definitionem. A toto, hoc est simpliciter, id est universaliter, dico *si in utroque,* id est, si dico aliqua non suscipiunt rationem, id est definitionem huius propositi, scilicet trianguli sive circuli, quae proposui in exemplis, non dicetur etc. Quippe comparatio non fit nisi inter participantia. Nisi enim de virtutibus uterque bonus sit, non dicitur alter ⟨altero⟩ melior comparatione, sed potest elective dici. Si enim dicamus comparative virtutem magis bonam esse vitio, oportet esse vitium minus bonum, et ita quocumque modo esse bonum. Si vero elective dicamus, talis est sensus, ut virtus sit bona, non vitium. Electio itaque alteri ex toto aufert, comparatio vero utrique relinquit accidens, sed uni magis, alteri minus, quod A r i s t o t e l e s hic annotat. *Non ergo.* Quandoquidem triangulatio, quadrangulatio vel circulus non suscipiunt magis vel minus, ergo non omnia qualia, id est non omnia sumpta a qualitatibus. A partibus. Et inde ordinem de comparatione nominum significantium qualitates quo processit, posuit huiusmodi: nomina comparari, quod ostendit non omnibus convenire, sed sumptis tantum, non scilicet substantialibus, iterum non omnibus sumptis, ut triangulo et quadrato vel circulo, sed quibusdam, veluti sano, iusto, grammatico. Sed nunc quidem de vi comparationis, in quantum possumus, perquiramus, unde scilicet nomina contrahant, quod ad comparationem veniunt, vel quare magis haec quam alia comparentur. Certum est autem voces qualitatum, ⟨quae⟩

---

3 de nominibus rebus suscipientium rerum suam diffinitionem non praedicentur *A* 15 longior in altera *A* 16 Simpliciter] similiter *A* 18 suntaque *A* si in utraque *Boeth. Editio omittit* si, *sed cf. Arist. Categ.* p. 11a 12 (Waitz I, p. 110) 21 virtutibus] vocibus *A* 27 accidens] acos. *A* 35 vi] in *A* nunc] nec *A* 38 qualitatum sube *A*.

substantiae sunt vel quantitates, in essentia sua non comparari nec una res est magis haec vox ‚album‘ quam altera res, cum videlicet ipsa in essentia sua de multis non praedicetur. Quod si secundum essentiam suam non venit vox ad comparationem, videtur hoc ex significatione contrahere. Unde illud plus, secundum quod Aristoteles assignat comparationem in rebus significatis, videtur esse inquirendum. Sed cum sumptorum nominum quae ad comparationem veniunt, duo videantur significata, ipsa scilicet qualitas, quam circa subiectum determinat, et ipsum subiectum qualitatis, quod nominat, videndum est, cuius significationis eius sit illa maioritas, secundum quam comparatio fit, utrum videlicet qualitatis vel rei qualis sive utriusque simul, ut cum corpus dicatur magis album altero vel magis breve, utrum corpus maius sit vel accidens vel utrumque simul. De quo quidem teste Boethio[1] tres fuere sententiae. Quidam enim dicebant proprium esse materiae corporum quae subiecta est formae, intensione crescere et minui relaxatione, quae sententia quorundam erat Platonicorum. Cui quidem sententiae ipse quoque Boethius consentire videtur in prologo Arithmeticae[2], ubi dixit ex natura corporum, non accidentium crementum vel diminutionem contingere. Alia vero sententia quorundam erat, qui dicebant mediocres, non perfectas qualitates intendi vel minui. Non enim certissimas verissimasque artes vel virtutes dicebant magis vel minus suscipere, velut ipsam grammaticam atque iustitiam, sed mediocres, quae neque ita perfectae erant, ut non possent crescere, neque adeo parvae, ut ⟨non⟩ possent minui, ut est, inquit, architectonica. Tertia vero, ait, sententia erat, de qua Aristoteles loquitur, quod ipsas quidem habitudines nulla intensione crescere putat, sed earum participantes sub examine comparationis venire, ut de his magis minusve dicatur. Negat enim magis esse sanitatem, id est saniorem et magis sanam, ut ipsae quidem qualitates non suscipiunt magis vel minus. Qui vero secundum eas quales dicuntur, ipsi sub comparatione cadunt. Nam ipsa grammatica non suscipit magis nec minus, sed qui ipsa grammatica participat.

Nunc quidem expositis secundum Boethium tribus diversorum opinionibus Aristotelicam veritatem perquiramus. Dicit itaque qualia magis et minus dici, non qualitates, unde ipsorum qualium, non qualitatum magnitudo vel parvitas esse videntur, quae per magis et minus designantur. Sed cum haec parva margarita dicatur magis alba magno equo, in quo notabitur magnitudo eius respectu equi, aut quomodo haec anima grammaticior illa dicetur vel iustior, cum utraque sit indi-

---

29 sonum *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 257B.

[2] Boeth., *Institutio arith.* ed. G. Friedlein, Lipsiae (Teubner) 1867, p. 8[1] sqq. *Cf. supra* p. 162 n. 2.

visibilis? Praeterea si ad magnitudinem subiecti respiciamus, quare non dicemus equum magis esse album margarita, sicut dicimus ipsum esse magis album quam margaritam, | aut hoc corpus magis esse corpus *f. 34v* illo, sicut dicimus esse maius corpus, aut cum dicimus istud magis esse parvum vel breve vel tenue quam aliud, in quo eius magnitudinem ad aliud accipiemus? Non itaque secundum quantitatem fundamentorum magis et minus in comparatione videntur accipi. Fortasse secundum qualitatem formarum, quia albedo huius subiecti maior est spissitudine quam illius, in eo scilicet quod partes sibi insertas habet. Unde hoc subiectum secundum magnitudinem qualitatis magis album illo dicitur. Sed dicetur: cum ipsius essentiae albedinis magnitudo significetur, cur non ipsa albedo in essentia magis albedo dicatur? Aut quid in ceteris comparationibus dicemus, ubi nec formarum magnitudo potest notari? Numquam enim abscisa parte alicuius, cum illud magis breve vel magis parvum dicitur, crevit brevitas vel parvitas. Quod si creverit, quaerendum est, qualiter. Quatuor tantum modis augmenta contingere videntur, cum videlicet res aut in longum porrigitur aut in latum aut in spissum aut secundum numerum partium multiplicatur, ut si tribus lapidibus quartus addatur. Brevitas quae per abscisionem ⟨fit⟩, neque in longum crevit neque in latum, quia eius quantitas ultra quantitatem subiecti extendi non potest, subiectum vero per abscisionem neque longius factum est neque latius; densari quoque per abscisionem subiecti vel plures recipere partes brevitas nullo modo videtur. Quod si ad pluralitatem partium respiciamus, cur non hic equus albius dicatur hac parva margarita, quod videlicet plures partes albedinis habet, aut hic magnus ignis calidior illo parvo aut hoc corpus magis quantitas illo? Praeterea cum haec anima iustior illa dicatur vel grammaticior et utraque sit indivisibilis, in quo dicemus qualitatem huius maiorem esse illa?

His itaque rationibus impediri videmur, ne comparationem nominum definire possimus secundum quantitatem significatarum rerum, sed fortasse secundum ⟨impositionis nominis⟩ proprietatem, quae ad intellectum quendam accomodata est, ut dicatur subiectum albedinis magis, non albedo magis albedo. Etsi enim in comparatione albi intensionem albedinis secundum spissitudinem possumus accipere, non id fortasse ubique servare possemus, quia cum magis breve vel magis tenue vel magis parvum hoc quam illud dicimus, nullas qualitatum intensiones possumus percipere, ab intellectu tamen quem ille habuit, qui hoc dicit, ratio non deviat, quia cum audimus dici magis parvum illo, duo parva simul animo conferimus et hoc in quantitate suae essentiae remissius esse intelligimus quam illud et quod ,magis' adverbium cum

---

11 magnitudo significetur] signitudo *A* 32 impositionis nominis *addidi secundum* p. 248[2]; *lacuna in A* 41 quod] quam *A*.

hac voce ‚parvum' coniungitur, non ex maioritate subiecti vel accidentis contingit, sed secundum proprietatem et causam impositionis nominis, ad quam magis accedit hoc subiectum quam illud. Cum enim parvum hoc nomen datum sit secundum hoc quod exceditur quantitas essentiae subiecti unius quantitate alterius, quicquid magis exceditur, secundum causam nominis ad vocabulum accedit, ad quod denotandum iunxerunt ‚magis' adverbium cum hoc nomine quod est ‚parvum', parvitatem in minori subiecto denotantes. Similiter brevis vel magis ⟨brevis⟩ brevitatem designat circa subiectum retractioris substantiae et magis breve dicitur quasi brevitatem habens subiecti, minus secundum longitudinem extensi, ut quasi ad sensus comparationis quandoque redeat, ut dicatur magis parvum quasi minus magnum vel magis breve quasi minus longum, et videtur vis comparationis quandoque esse secundum quantitatem subiectorum, ut cum dicitur hoc maius illo vel longius vel brevius vel spissius vel latius, quandoque secundum quantitatem accidentium, veluti cum dicitur hoc albius illo quod densiorem habet albedinem, quandoque vero secundum quantitatem rerum exterarum, ut ditior dicitur secundum possessionem plurium divitiarum, quamvis et multitudo proprietatum earum quae possessiones dicuntur, secundum latitudinem possessarum rerum possit notari. Si quis autem quaerat, quare magis homo non dicatur comparative, sicut dicitur maior homo, cum magnitudo sit secundum ipsam substantiae quantitatem, nil aliud deficere videtur nisi vocis institutio, quae ad hoc non fuit accomodata, ut videlicet ad comparationem substantialia nomina veniant, sed sumpta tantum accidentalia nec etiam omnia. In quibus etiam sumptis quare haec eveniant, illa vero minime, fortasse magis ad vocis inventionem respicit quam ad naturam rei. Unde cum auctoritas nil ad comparationem venire ⟨dicat⟩ nisi accidens, voces cum magis vel minus ex inventione sua coniungibiles nomine accidentis designamus et ‚magis' adverbium in eo coniunctum est nomini, ut eos denotet qui magis ad causam inventionis nominis, ut dictum est, accedunt.

Nunc ad literam redeamus. *Horum itaque*[1]. Tria superius dixit convenire qualitatibus, sive rebus sive vocibus, scilicet denominationem habere, contrarietatem suscipere et comparationem. Quae singula ostendit non convenire omnibus. Unde infert a toto, quod quia non conveniunt omnibus, non sunt proprie propria, atque ideo statim adnectit proprie proprium, quod quidem omnibus rebus quae qualitates sunt, convenit et solis, scilicet quod secundum qualitatem similes et dissimiles dicuntur, sicut quantitates aequales et inaequales; non tamen dixit superius[2] secundum quantitatem dici aequale vel inaequale,

11 *post* ad *lacuna in A* 32 antecedunt *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 258 C. [2] Boeth. *l. c.*, p. 216 A.

sed ipsam dici aequalem vel inaequalem. hic vero dicit secundum qualitatem dici simile et dissimile. Quod fortasse duobus modis potest accipi. vel ita scilicet quod dicamus solas qualitates proprie similitudinem vel dissimilitudinem suscipere et proprie dici similes vel dissimiles. alia vero aequivoce, secundum hoc scilicet quod similes vel dissimiles qualitates habent, vel ita quod dicamus propter qualitates subiecta similia vel dissimilia dici, non ita quidem ut qualitates sint similes vel dissimiles, sed subiecta propter qualitates, ut hoc corpus illi simile est secundum hoc quod conveniunt in eo quod albedine participant, hoc est in eo quod alba sunt.

Et attende[1], quod hoc corpus ex hac albedine quam habet, simile est illi, quia hoc facit ipsum album, non tamen secundum hanc albedinem simile est illi, quia non secundum hoc quod istam habet, convenit cum illo, quia eandem non habet, sed ita quidem quod haec causa est, quare cum eo conveniat, quia et haec facit ipsum esse album et ex hoc quod est album, est simile illi; utique haec albedo causa est, quare est ei simile et eadem causa est, quare dissimile in eo quod ipsum informat et non illud.

Notandum vero, quod <si> similitudo et dissimilitudo qualitates essent, ut quidam[2] volunt secundum priorem expositionem, oporteret ipsam similitudinem vel dissimilitudinem et ita ipsas qualitates sibi ipsis adiacere, nisi forte quis dicat Aristotelem solis qualitatibus hoc attribuere, non omnibus. At vero secundum hoc quod relat|iones volumus esse similitudinem et dissimilitudinem ab hac liberamur oppositione. Sed fortasse secundum posteriorem expositionem aliam incurrimus, quia non secundum solas qualitates dicimus similes vel dissimiles, sed magis secundum similitudinem et dissimilitudinem, quae sunt relationes. Sed si sensum expositionis attendamus, faciliter nos expediemus. Cum enim dicimus simile et dissimile esse subiectum secundum qualitates, ita accipimus, ut insit illis similitudo et dissimilitudo mediantibus qualitatibus et gratia illarum quasi innatae ex illis, quae quidem se ipsis mediantibus inesse non possunt ideoque a qualitatibus differunt omnino, quibus mediantibus insunt. *Simile enim.* Vere secundum solas qualitates dicitur similitudo et dissimilitudo, quia secundum alia non. Ab immediatis. Et hoc est: *nisi per hoc quod quale est,* id est secundum hoc quod est qualitas.

At vero. Superius tractans qualitates, inter qualitates quaedam Boeth. p. 259 C
commemoravit quae iam in tractatu relativorum posuerat secundum

---

2 Quod] quia *A* 6 ita] + et *A* 9 illis *A* 26 dicimus similes vel dissimiles] dic. simil. vel dis. *A*

[1] Abael., *Dialect.*, ed. Cousin, p. 208.

[2] In *Dialect.* (ed. Cousin p. 208) Abaelardus hanc sententiam magistro suo V., id est Vilelmo Campellensi adscribit.

inconvenientem definitionem. Unde aliquis posset conturbari pro eo quod superius[1] praemiserat diversorum generum et non subalternatim positorum diversas species et differentias. Unde hanc perturbationem removet dicens non debere aliquem perturbari hoc, quia scilicet istud dictum est secundum veritatem, quod scilicet sunt qualitates, illud secundum aliorum opinionem, quod videlicet sunt relativa, non secundum rei veritatem. Quod autem relativa non sint, ipse per species ostendet, quae ideo qualitates dicuntur, quia qualia faciunt. Quippe eadem de causa genera dici possunt qualitates, qualiter illa quae prius posueram inter relativa. Perturbaretur aliquis, sed non decet perturbari, ita quidem ut ipse perturbatus culpet nos, dicens scilicet nos facientes propositionem, id est tractatum, de qualitate etc. *Habitus enim.* Et quare hoc diceret contra nos, ecce causa, quia scilicet dicebamus h.⟨abitum⟩ et d.⟨ispositionem⟩, hoc est vocabula significantia *f. 35r* qualitates primae maneriae, secundum suam | constructionem esse ad aliquid. *Paene enim.* Nec mirum, si hoc dicebamus, secundum constructionem scilicet, non secundum naturam rei, quia scilicet omnia genera significantia huiusmodi res, scilicet qualitates primae maneriae, dicuntur ad aliquid, id est referuntur in constructione ad aliud. ,Paene' dicit, quia fortasse nec omnia genera huiusmodi res continentia referri volebant, sicut fortasse ipsum generalissimum, quod est qualitas, cum tamen ratio non esset, quare sicut species, etiam genera non referantur. *Nam cum.* Vere genera referuntur, quia disciplina. A parte. *Alicuius enim.* Et vere referuntur, quia per genetivum. A parte. Et hoc est: *alicuius dicitur,* utpote disciplinati. *Eorum vero.* Genera volunt referri, sed species non. Singula generum vocat inferiora, sive sint species, sive individua. *Si forte.* In propria voce non assignantur ad alia, sed in generali voce. Quod ait ,forte', ideo dicit, ne aliquis putet, quod in rei veritate velit propter constructionem haec dici ad aliquid. *Quapropter.* Quandoquidem grammatica et musica hoc ipsum quod sunt, non referuntur. Ergo inferiora disciplinae non sunt ad ⟨aliquid⟩. A partibus et descriptione ad aliquid, quae est secundum alios.

Boeth. p. 260 C *Dicimur enim*[2]. Hic incipit rei veritatem detegere, quod scilicet in rei veritate, secundum significationem scilicet, haec nomina specialia non debeant dici relativa, quia scilicet potius sunt qualitates in significatione. Ab oppositis. Quod res ab eis significatae sint qualitates, ostendit a descriptione, quia videlicet faciunt qualia. Et hoc est: *dicimur quale secundum singularia,* hoc est secundum res specialium nominum. *Haec enim.* Vere propter huiusmodi qualitates dici-

---

4 removeret *A* hoc] hanc *A* 9 *post* qualitates *lacuna in cod.* 24 refertur *A* 32 aliquid *addidi ex Boeth.*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 177 A. Boeth. *l. c.,* 260 C: Dicitur autem.

mur quales, id est quia eas habemus. A causa. *Scientes enim.* Iterum probat, quod quales dicimur, quia scientes. A parte. Et attende, quod hoc nomen ,scientes', quod sumptum a generali nomine, quod est scientia, non inferiora nomina, sicut grammaticum, musicum, ideo praecipue posuit, cum ostenderet quale, ut aperte innueret genus ipsum proprie secundum significationem esse qualitatem, non ad aliquid, sicut et species ipsius. *Quare,* quia scilicet qualia faciunt. A descriptione. *Quae singularia sunt,* hoc est res specialium nominum, et omnino non erunt ad aliquid. In quo etiam similiter ostendit res generis quae eaedem sunt, esse qualitates et non esse ad aliquid, et per hoc plane astruit haec in ,ad aliquid' poni secundum opinionem tantum aliorum. *Amplius.* Tetigit superius perturbationem, quam posset aliquis habere, et causam ipsius perturbationis, posuit etiam solutionem, sed occulte, innuens scilicet ista secundum rei veritatem non poni sub ,ad aliquid', sed sub qualitate. Quam quidem solutionem, quoniam non aequaliter ⟨omnibus satisfacere⟩ existimat, sed quosdam importunos sentit in eo persistere, ut velint idem supponi diversis respectibus ad aliquid et qualitati, ut satisfaciat illis, aliam solutionem secundum eorum opinionem ponit dicens, quod hi qui hoc recipient, dicant non esse inconveniens idem supponi diversis generalissimis. Sic iunge; Unam iam ostendi solutionem secundum veritatem per hoc quod dixi, quod quia qualitates sunt, non sunt ad aliquid. *Amplius,* id est adhuc aliam do, si ista non sufficit, quod *cum contingat,* ut quidam putant, idem esse et qualitatem et ad aliquid, non est inconveniens idem supponi diversis generalissimis.

Boeth. p. 261 B

De Facere et Pati.

Boeth. p. 261 C

Recipit autem. Decursis[1] quatuor praedicamentis, quae aliqua quaestione, id est consideratione, egere videbantur, tenuiter cetera breviterque perstringit, ideo scilicet vel quia per se satis manifesta erant, vel quia in aliis suis operibus perfecte inde tractaverat, de facere quidem et pati in quibusdam libris per se, de ubi et quando in Physicis, de omnibus simul in Metaphysicis. Facere autem et pati quorum proprietates quasdam tangit, quod videlicet contrarietatem et comparationem recipiunt, ideo fortasse qualitati continuavit, quia ex proprietatibus quas ponit, similiora qualitati videntur esse quam reliqua quatuor praedicamenta, scilicet ubi, quando, situm, habere. Nulla enim illorum contrarietatem simul etcomparationem videntur habere.

16 *post* aequaliter *lacuna in cod.* 35 si meliora *A*

[1] Quae sequuntur, ad verbum fere deprompta sunt ex Commento Boethii *l. c.*, p. 261 D, 262 A.

Sed nunc quidem de facere et pati primum disseramus et diligenter rerum naturas, quae actio et passio dicuntur, inspiciamus. Actio namque et passio duo sunt genera continentia res omnes horum duorum praedicamentorum, pro quibus si facere et pati substantive ponantur, nil impedit, sicut ‚quale' pro ‚qualitas' vel ‚album' quandoque pro ‚albedo'. Sed ne nominis error nos turbet, praenotandum est, quod hoc nomen ‚actio' simpliciter accipi videtur, in designatione scilicet rerum, secundum quas subiecta dicuntur agentia, ut est ambulatio quae facit ambulantem, lectio legentem. Passio vero hoc nomen plures habet significationes, quia modo in designatione qualitatum quarundam sumitur, quas quidem qualitates simul cum passibili qualitate tertium genus qualitatis includit, modo in designatione cuiusdam actionis passionem inferens, a qua sumptum est ‚patior, pateris' verbum, cum dicitur ‚patior crucem', id est ‚tolero crucem', quae a me toleratur. Tertio modo passio sumitur in designatione rerum totius praedicamenti pati, quae quidem res semper ex actionibus inferuntur et verbis passivis designantur. Cum enim lego librum, in me qui lego, actio est lectio, quae me legentem facit, in libro vero passio, unde ipse legi dicitur, et sicut ‚lego, legis', activum verbum, sumptum est a lectione actione, ita ‚legor, legeris' passivum a lectione passione; nec quidem passio huiusmodi sine actione potest esse, actio vero sine passione contingit. Nam ridere, dormire actionum designativa sunt, quae passiones non inferunt atque ideo abusive dicuntur actiones, ceterae vero transeuntes dicuntur, quae scilicet passiones inferunt, sicut amare, legere, ex quo aliquid amari vel legi contingit. De quibus quidem passionibus, illatis scilicet ab actionibus, nobis hoc loco ad praedicamenti discretionem agendum est. Sunt itaque actio et passio res transitoriae sicut tempora, et sicut tempora quaedam indivisibilia [sunt] existunt, quaedam composita intelliguntur ex partibus succedentibus, sic etiam actiones et passiones. Nam instans lectio indivisibilis quae praesentialiter in me est, una proprie res [est] in natura veraciter existit. Ex hac autem statim lectione et alia instanti quae iam praeterita est, vel alia quae futura est, quaedam composita lectio attenditur, quae nil potest vere existere, sicut nec tempus compositum, cuius una tantum pars existat. Has autem compositas actiones sicut et composita tempora volunt a verbis significari, quod maxime ex praesenti verbo convincunt, pro eo scilicet quod nullus vocem praesentis rei designativam proferat ad praesentiam illius rei ostendendam, cuius existentia suam non exspectet ostensionem. Quod quidem esset, si quis verbum praesens ad praesens ipsius indivisibile designandum vel indivisibilem actionem significandam vellet, cum iam scilicet illa indivisibilia praeterita essent, antequam actio posset proferri.

---

23 *post* vero *lacuna parva in A, sed nihil excidisse videtur* 37 convinciunt *A* 38 proferant *A* 39 existentiam *A*.

Attende autem, quod sicut ‚ago, agis‘ activum [non] bene a generalissimo, scilicet ab actione, sumptum est, ita videtur ‚agor, ageris‘ passivum a passione generalissimo sumi. Sed fortasse opponetur, quod sicut agere idem est quod facere, ita agi idem est quod fieri. Unde sicut omnes qui amant, faciunt, ita omnes qui amantur fiunt. At vero, teste Aristotele in primo Peri hermeneias[1], si fit aliquid, non est. Sed rursus quomodo poterit fieri, id est passionem aliquam habere, nisi sit? Sed fortasse, si attentius Aristotelis verba pensemus, non omnino ⟨esse⟩ his quae fiunt, abstulit, sed tantum esse id quod fiunt. Unde et cum praemisisset ‚etsi fit pulcher, non est pulcher‘, statim adiecit: ‚et si fit aliquid, non est‘, illud scilicet, quod fit; ut ligna et lapides modo fiant domus, dum per operationem nostram praeparantur ad futurum statum et passionem quandam, in eo quod praeparantur, ⟨quod⟩ ex nostra actione habent, nullo modo adhuc sunt domus. Si quid itaque fiat aliquid, quia fieri sumptum est a passione, concedimus illud esse simpliciter, sed non esse illud quod fit.

Sed rursus opponitur, quod si nulla domus modo existeret et aliquis componeret domum et diceret ‚domus fit‘ ita quod domus in subiecto sit et fieri praedicetur, omnino falsum est. Si quis autem ita accipiat, ac si diceret aliquos domum componere, verum est, quia tunc in sensu nil domui attribuitur, sed facientibus domum.

Quaeritur autem, cum verberare sit inferius ad facere et verberari ad fieri, utrum verum sit, quod dum verbero illum, facio illum et dum verberatur, fit a me. Et fortasse non est necessarium, ut si pars praedicetur cum aliqua determinatione, totum praedicetur cum eadem. Nam albius et pater et verberare partes sunt subiectae, nec tamen umquam, si ‚albius illo‘ vel ‚pater illius‘ vel ‚verberet illum‘ sit subiecta illo vel illius vel illum neque cum destruere sit species facere, nemo concedit quod si quis destruat | domum, faciat domum, sed si *f. 35v* destruit domum, facit simpliciter. Similiter si aliquod corpus fit homo, fit simpliciter, quia passionem habet, sed non si fit homo, fit corpus. Si enim corpus fieret, hoc est praepararetur ad hoc, ut corpus esset, nondum secundum Aristotelem corpus esset. Sed fortasse quis dicit hoc omnino verum esse, quod si verbero illum, facio illum, si ‚facio‘ large accipitur, non pro compositione, sicut usus habet. Cum enim ⟨dicitur⟩ ‚verbero ⟨illum⟩‘, verberationem habeo ex eo et actionem habeo ex eo quod dicitur: ‚facio illum‘. Sicut enim ‚verbero illum‘ dicit me habere verberationem quantum ad ipsum cui infero passionem.

---

6 perhyermes *A* 9 esse *addidi ex Abael. Dialect.* 15 itaque] ita *A* 18 ita quod] itaque *A* 24 *post* verberatur *addit A* an 27 numquam *A* 35 Cum enim verbero verberationem *A*

[1] Boeth., *Comment. in librum Arist., Περὶ ἑρμηνείας* rec. C. Meiser I, Lipsiae 1877, p. 7^{30}.

ita ,facio illum' dicit me habere quamcumque actionem ex eo, quod verum est. Si quis autem similiter verum asserat esse: ,si fit homo, fit corpus' in hoc quidem sensu: si habet fieri quantum ad substantiam talem corporis, habet fieri quantum ad substantiam corporis, verum fortasse erit, si ,fit homo et fit corpus' pro oratione constituantur, non pro dictione una. Sed si pro ⟨oratione⟩ ponantur, utrumque falsum videtur, scilicet quod vel hoc germen fit homo vel quod fit corpus. Cum enim homo non continuat nisi ea quae sunt, germen vero non fiat aliquis eorum qui sunt, profecto nec homo fit, si fieri homo in vi duarum dictionum sumatur. Si vero pro una dictione ponatur ad rem denotandam ex praeparatione ad talem esse, sicut Aristoteles accipit, patenter falsum est ,si fit homo, fit corpus', hoc est si praeparatur ad esse hominem, praeparatur ad esse corpus, id est ad hoc ut sit corpus, sed si praeparatur ad essentiam hominis, praeparatur ad essentiam corporis. Quippe essentia hominis est essentia corporis, sed esse hominem non est esse corpus, quia hoc ad sensum propositionis, illud ad substantiam rei refertur. Si quis itaque ,fit homo' vel ,fit corpus' singula pro una dictione sumat, nullo modo tamen concedimus: ,si fit homo, fit corpus', et omnino secundum Aristotelem recipimus, quod ⟨si⟩ fit aliquid, non est illud, immo potius necessarium videtur, quod si est factum aliquid, est iam illud. Quippe fieri res dicitur, cum adhuc in praeparatione est, sed facta esse dicitur, cum iam per operationem consummata est, quia fieri quod praesentis est temporis, ad praesentiam passionis pertinet, factum vero quod est praeteritum, completa iam omnino passione dicitur. Unde si ligna fiunt domus, nondum sunt domus, sed si sunt facta domus, iam domus esse videntur. Namque esse domum et fieri domum simul non sunt, sicut esse domum et factam esse domum. Unde indubitanter conceditur, quia si sunt facta domus, iam sunt domus.

Nos vero quodammodo hanc consequentiam recipimus, quodammodo non. Si enim ,domus' in praedicatione praecedat et ,facta' singulari numero supponatur eius quasi adiectivum, ut sit hic sensus: ligna sunt domus, domus, inquam, iam facta duo existentia domus, tunc quoque verum est ligna esse domum et tunc quoque duae sunt partes ,facta' et ,domus'. Si vero pro una dictione ponatur quasi praeteritum huius passivi ,fit domus', contingit ligna esse facta domum, cum nondum sunt domus. Quippe vox praeteriti temporis rem subiectam significat, ex quo aliquid passionis individuum praeteritum est in eo et similiter vox futuri temporis, quamdiu [ad] aliquid est futurum in eo. Unde is qui continue per longum tempus sedet, et sedere dicitur propter praesentem sessionem et sedisse propter praeteritam et

3 quidem] quod de *A* 4 verum] non *A* 5 oratione *scripsi, in cod. lacuna* 32 adiectum *A* 33 duo] dico *A*.

sessurus esse propter futuram et qui longo tempore amatur dici potest simul et amari modo et amatus esse olim et amandus esse in futuro secundum diversa passionis individua. Quippe dum aliud est praesens in eo, aliud est circa ipsum iam praeteritum, aliud adhuc futurum. Similiter autem cum longo tempore domus fieret et per singula momenta diversa passionis individua in lignis essent, potuit olim vero dici, quia ligna fiunt domus, id est habent in praesenti passionem istam et quia iam sunt facta domus, quia talia sunt, circa quae iam passio per aliud individuum. Sic quoque de aliquo diu moriente dici simul poterit ipsum et morientem esse secundum praesens individuum mortis et moriturum esse secundum futurum individuum et mortuum esse secundum praeteritum. Non enim ,mortuum', quando est participium, est oppositum vivo, sicut quando est nomen. Vestitum quoque vel armatum, si participia sint praeteritam passionem designantia, de quocumque praedicantur, sed non ita, si sumantur nomina sumpta ab habere.

Nunc literam prosequamur. Sic iunge: Non solum qualitas suscipit contrarietatem et magis et minus, sed etiam facere et pati, id est voces significantes actionem et passionem. *Calefacere enim.* Vere voces significantes actionem vel passionem sunt contrariae, secundum significationem scilicet, quia istae. A partibus. Idcirco sicut fuit propositio a partibus, ita et illatio quam facit, quia vult transire ad aliam proprietatem ostendendam, quam statim adnectit dicens: *et magis et minus*, et ex eisdem partibus illationem supponit dicens: *Recipit ergo.* Quandoquidem ista sufficiunt, *itaque tanta dicantur*, quod scilicet suscipiunt contrarietatem et magis et minus. Vel ita legatur sine illatione: de his, id est facere et pati, dicantur tanta, id est per haec duo scilicet, et ita dicatur, sicut ego dixi.

De situ et positione.

Boeth. p. 262 B

Dictum est autem. Situs idem nomen in significatione quod est positio. Et est positio quaedam proprietas quae rei quae in loco est, convenit secundum modum se habendi in loco, in eo scilicet quod vel in accubitu est vel sedet vel stat. Est itaque positio sive situs genus generalissimum, sessio vero, statio, accubitus species sunt illius. Et attende positionem aliam esse, quae actio vel passio est, a qua ,pono, ponis, ponor, poneris' sumptum est, quae quidem ad praedicamentum actionis vel passionis retorquenda sunt, non ad praedicamentum situs. Quae in eo diversa esse a praedicamento situs apparent, quod semper inter diversa considerantur, quia aliud est quod ponit, aliud quod ponitur. Qui vero sedet, ex se, non ex alio id habere

6 olim] od A 10 et] etiam A 14-15 quoque] A

potest. Quod si per alium haberet, qui eum collocasset, tamen omnino aliud esset sessio quam ipsa passio collocati, quae statim praeterita est. Videtur autem huic praedicamento situs neque contrarietas inesse neque comparatio. De quo tamen praedicamento nil omnino Aristoteles definit, sed ea tantum quae in Ad aliquid de his dicta sunt repetit assignans breviter locum, ubi de his scripsit.

De Ubi, Quando, Habere.

De reliquis tribus praedicamentis in eo quod satis per se manifesta sint vel ex aliis tractatibus eius cognita, nil aliud dicit quam ea quae dixit superius, ubi scilicet antequam ad praedicamenta descendit, et eorum etiam exempla posuit, quae hic quoque repetit. Quod autem ait: *calciatum esse significat habere,* sic accipe, ut calciatum esse nomen sit vocis et nominis, habere vero nomen sit rei et accidentis. Ubi autem ait quod calciatum esse significat rem illam quae dicitur habere, tantundem valet quantum illud quod supra posuit, quod calciatum esse est habere.

Ubi vero significat in loco, id est proprietatem quandam, secundum quam subiecta substantia est in loco. *Sed alia* sunt hic removenda *quae* superius *dicta sunt* de his rebus, quod quidem dicit propter quando, de quo hic non repetit exemplum. *De propositis itaque.* Quia hoc dictum est de his et de aliis, ergo dictum est de propositis generibus, hoc est de rebus vel vocibus decem praedicamentorum. A partibus. Et ita quae dicta sunt, sufficiant. Quae ideo tangit, ne quis ulterius inhiet hic ad tractatum praedicamentorum.

Nunc autem breviter naturas trium praedicamentorum quae restant nobis, percurramus incipientes a **Quando**[1]. ‚Quando' itaque hoc loco nomen accipitur quarundam <proprietatum>, secundum quas res dicuntur esse in tempore. Ex eo enim quod substantia in tempore est, nascitur in ipsa quaedam proprietas, quae ‚quando' appellatur, quae diversa res est tam a tempore ipso, gratia cuius inest, quam a persona, cui inest. Pro huius quoque generis speciebus adverbia ponuntur, ut hodie, heri, cras. Et attende, quod licet hesterna dies iam sit praeterita vel crastina dies nondum sit, quaedam tamen proprietates quae dicuntur ‚Quando', ante iam ipsis substantiis praesentialiter insunt gratia temporum, quae non sunt, ex eo scilicet quod ipsa substantia existit hodierna die permanente vel futura est crastina die permanente. Saepe enim causis <non> existentibus permanent ea quae ex eis contingunt, ut pallor post infirmitatem.

---

6 *post* locum *lacuna in cod.* 26 Quando] Q *deest in cod.* 27 proprietatum *addidi; cf.* v. 29 37 non existentibus] pereuntibus *Abael. Dialect.*

[1] Abael., *Dialect. l. c.*, p. 196.

Et **nota** quod haec omnia nomina: ‚annuus, menstruus, diurnus, hodiernus' sumpta esse videntur non a tempore, sed a Quando. Annuus enim rem denotat secundum hoc quod per annum existit, qui quidem annus, licet non existat, proprietas tamen permanet, quae propter eum inest. Diu quoque vel diuturnus vel pridem, quae comparantur, a Quando, non a tempore sumpta sunt. Quippe quantitas ad comparationem non venit. Quando itaque comparationem recipit, sed omnino contrarietate carere videtur. Futurum quoque et praesens et praeteritum Boethius[1] ad significationem Quando retorquet. Cum enim haec substantia praesens dicitur, quia est praesenti tempore permanente, vel praeterita, quia fuit cum praeterito tempore, quasdam species, ‚quando' ei intelligit inesse. Nota cum ait Boethius in Commento[2], quod cum Apollinares ludi sint in tempore, quando eos esse dicimus, accipit Quando in vi sumpti.

Nunc autem praedicamentum **Ubi** consideremus[3]. Ubi itaque sicut Quando pronomen ponitur et fortasse apud Graecos | nomina *f. 36 r* erant in hac significatione, quae generalissima genera aliis praeesse possent. Sicut autem Quando ex tempore, ita Ubi ex loco nascitur. Ex eo enim quod persona in loco est, quaedam proprietas ipsi personae innascitur, quae tam ab ipsa persona diversa est quam ab ipso loco, et quemadmodum Quando vocantur illae proprietates omnes secundum quas subiectae res in tempore quandoque sunt, ita Ubi appellantur omnes illae, secundum adiacentiam quarum dicuntur esse in loco. Pro cuius quidem generis speciebus adverbia quoque subeunt, sicut extra, supra, esse Romae, esse Nanneti[4]. Si enim ‚extra' tantum locum designaret, ad comparationem minime veniret, cum constet quantitates, ut dictum est, non comparari. Sed ‚extra' designativum est cuiusdam proprietatis, quae inest personae gratia exterioris loci qui est, propter quam quidem proprietatem ad comparationem venire potest, quia et multi in eadem sunt domo et multi eadem die existente. Esse autem in hac domo individua sunt: hoc esse in hac domo quod in me est et hoc quod in illo est.

Quaeri autem potest, cum Ubi nascitur ex loco, utrum ex substantiali vel ex quantitativo vel ex utroque. Sed maxime ad substantialem locum videtur, cum dicimus esse Romae, esse Nanneti. Nil autem impedit, si etiam [non] secundum quantitativum locum accipiatur.

26 locum] tempus A   28-29 locus quoque est A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 263 A.   [2] Boeth. *l. c.*   [3] Abael. *l. c.*, p. 197.

[4] Hic Abaelardus urbem prope quam natus est, laudat. *Cf. Hist. calamitatum* c. 1 (*PL* 178, p. 113. 114): ‚Ego igitur oppido quodam oriundus, quod in ingressu Minoris Britanniae constructum ab urbe Nannetica versus orientem octo credo milliariis remotum proprio vocabulo Palatium appellatur.'

Attende autem differentiam inter Ubi et Situm, cum utrumque nascatur ex loco. Ubi enim consideratur simpliciter, secundum hoc quod res est in loco, Situs vero secundum modum subsistendi in loco, ut supra[1] diximus.

Nota etiam quod ait Boethius in Commento[2], Ubi scilicet secundum ipsum locum in quo res est, habere aliquas contrarietates. ‚Sursum enim, inquit, et deorsum Ubi esse dicitur', sed sicuti secundum opinionem loca contraria dicuntur, ita etiam ea quae Ubi dicuntur, contraria secundum opinionem appellat.

Videtur autem ‚qualiter' et ‚quotiens' ad significationem praedicamenti detorqueri posse, sicut ubi vel quando, ut sicut ex loco vel ex tempore, quae a proprietate innascitur, ita etiam ex numero, qui per ‚quotiens' significaretur, pro speciebus cuius ponetur ter, quater et similia, pro speciebus vero ‚qualiter': bene et male et similia. Sed profecto de bene et male satis liquet, quia non nisi qualitates continent easdem quas et nomina bonum et malum. Sed ‚saepe', cum ad numerum pertineat et comparetur, numerus autem, cum sit quantitas, comparari non possit, videtur ex numero quaedam innasci proprietas quae comparationem patiatur, nisi forte ‚saepe' ad multitudinem temporum reducatur et pro quadam specie Quando ponatur. Soli itaque auctoritati concedendum est de numero praedicamentorum, quorum potuit rerum naturas distinguere, quas nec cogitare valeamus.

Habere quoque loco nominis ponitur, ac si diceretur ‚habitus'. Cuius habitus tres sunt significationes. Est enim habitus qui cum dispositione sub prima specie qualitatis ponitur, est etiam habitus privationis. Praeterea habitus hoc loco dicuntur quaedam proprietates, quae teste Boethio[3] veniunt ex rebus extrinsecis, quae habentur, ut ex armis, quae habeo, quaedam mihi inest proprietas, quae Habere vocatur sive armatum esse. Hoc enim loco armatum esse non passionem designat, a qua sumptum est ‚armor, armaris', sed proprietatem quandam quae Habere dicitur post passionem innata et permanens, non transitoria, sicut est passio.

Et attende, quod cum ait Boethius Habere ex rebus extrinsecis venire, non ex his quae in ipsa sunt substantia tamquam materia eius vel formae, ab inconvenienti infinitatis nobis cavet. Si enim ex forma quae habetur, sicut ex albedine innasceretur Habere, cum ipsum quoque habere forma sit, profecto ex unoquoque Habere aliud Habere usque in infinitum nasceretur. Cum itaque dico me habere formam, ad quod teste Boethio Aristoteles aequivocat nomen Habere, nil aliud praedicari nisi formam intendo, ac si dicerem formatum esse.

15-16 continet *A* 16-17 ad numerum] ad dum *A* 17 comparatur *A* 30 amor amaris *A* 35 infirmitatis *A* cavet] canet *A* 37 *post* aliud *lacuna in A, sed nihil excidisse videtur.*

[1] *Cf. supra* p. 255[32]. [2] Boeth. *l. c.*, p. 263 A. [3] Boeth. *l. c.*, p. 264 A.

Quaeritur autem, cum dicimus haberi, quid per ‚haberi' significemus. Sed fortasse Habere hoc loco nomen est proprietatis rei tam habentis quam habitae. Aut forsitan per ‚haberi' formam nil designamus nisi habere ipsum, quod inest habenti arma.

Videbitur autem fortasse Habere comparari, ut si dicamus: ‚magis armatus', sed omnino alienum esse a contrarietate, nisi quis forte vestitum, quod Habere videtur significare, dicat contrarium esse ad nudum et calciatum ad discalciatum et uxoratum ad viduum. ⟨Non⟩ enim haec habitus et privatio videntur quae nec determinatum tempus habent nec regressione mutua carent. Boethius tamen in Divisionibus[1] viduum et orbum inter privationes computat, sed fortasse largius ibi privationem et habitum accepit quam Aristoteles. Ubi etiam privatoria nomina quoque ut iniustum, quod magis secundum significationem contrarium est, privationes appellat nec non aequale vel inaequale habitum et privationem ibi denotat, quae magis in significatione sunt relativa. Videtur autem nobis vestitum et uxoratum et quaecumque Habere significant, omnino carere contrario. Oportet enim nudum quoque contineri sub Habere, quia sub eodem genere constat esse contraria. Unde Aristoteles[2]: ‚Si ex contrariis, inquit, unum fuerit quale etc.' Sed quaeritur, sive nudum sit contrarium vestito sive non, cur proprietatis designativum sit. Non enim nudum et viduum abnegativa tantum sunt specierum Habere, sicut carere videtur abnegativum esse habere simpliciter. Si enim tantum abnegativa essent sicut infinita nomina, quislibet qui uxorem non habet, viduus diceretur et ita ille qui nullam adhuc habet, quod omnino falsum est. Dicamus itaque viduum et nudum quasdam qualitates designare, cum eorum proprie opposita sint sub Habere.

De oppositis.

Boeth. p. 264 B

Quotiens solet opponi. Expeditis praedicamentis omnibus quaedam alia supponit, tractatum scilicet Oppositorum, Prioris, Simul et Motus et denique aequivocationes Habere prosequitur. Quorum quidam additionem superfluam esse dicebant, sicut Andronicus, nec ab Aristotele fuisse factam[3]. Porphyrius vero eam esse Aristotelis asserit et causas insuper addit, quare scilicet facta sit. Sicut enim ante praedicamenta Aristoteles quaedam praemisit quae utilia ad praedicamenta iudicavit, sicut est tractatus aequivocorum, univocorum, denominativorum et quaedam alia, ita post praedicamenta ista suppo-

---

3 forma *A* nisi] nil *A* 8 *post* viduum *lacuna in cod.; videtur excidisse:* Non.

[1] Boeth., *Liber de divis. PL* 64, p. 883 B.

[2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 256 A.

[3] Boeth. *l. c.*, p. 263 B sqq.

suit a praedicamentis non aliena. Quod enim in praedicamentis de quadam specie oppositorum, id est de contrariis, frequenter mentionem fecerat, cum videlicet singulorum praedicamentorum proprietates investigaret dicens substantiis et quantitatibus et relationibus nil esse contrarium, qualitatibus vero inesse contrarietatem, idcirco gratia contrariorum generaliter de oppositis tractat. In Ad aliquid vero de Priori et Simul mentionem facit dicens [1] Ad aliquid simul esse natura et scibile prius scientia. Quare quot modis Prius vel Simul dicatur, annumerat. De cremento quoque, quod est species motus, in comparatione fecerat mentionem, veluti cum diceret in Qualitate [2]: ‚Sed et ipsa crementum suscipiunt‘, nec non de alteratione vel de mutatione simpliciter in proprietate substantiae, dicens [3] scilicet substantiam alterari circa contraria secundum sui mutationem. Quare convenienter et motum tractat. Qui etiam bene pro actione et passionem tractat, secundum instantiam quarum motus alterationis maxime contingit. Ostensio quoque aequivocationis Habere ad discretionem praedicamenti Habere, id est ipsius generalissimi, non est inutilis.

De his autem quinque praedictis tractat non inter praedicamenta, ne videlicet tractatum praedicamentorum interrumperet, et primum de oppositis, dividen doscilicet opposita quattuor modis et assignando naturas singulorum modorum et differentias ipsorum ab invicem, tandem immoratur in oppositione contrariorum, propter quam, ut dictum est, de oppositis tractat et diligenter naturas contrariorum aperit. Et attende quod opposita vocantur tam res ipsae quam voces gratia rerum significatarum. Res autem tribus modis opponi videntur, vel in essentia scilicet, sicut homo et asinus, albedo et sessio, quarum scilicet una res non est altera, vel in adiacentia quoque, sicut albedo et nigredo, quae simul eidem subiecto non possunt inesse, vel in respectu sicut pater et filius qui⟩ eiusdem rei esse non possunt, quia nullus eiusdem potest esse pater et filius. Voces quoque oppositas secundum significationem pluribus modis dicimus, sive sint complexae voces, sicut affirmatio et negatio, sive incomplexae, ut sunt dictiones singulae. Et voces quidem incomplexae, quae res significant, ⟨quae⟩ secundum rerum naturas oppositionem habent, ut homo et asinus oppositae voces dicuntur secundum hoc quod res oppositas in essentia significant. Album vero et nigrum quae sumpta sunt nomina, quia et fundamenta nominant quae in essentia sunt opposita, et formas determinant quae in adiacentia quoque sunt oppositae, secundum utramque significationem oppositae voces dici possunt, sed secundum alteram tantum iudicantur contrariae, illam scilicet quae est de formis; quippe

8 annuat *A* 22 opinione *A* 34 opinionem *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 228 B, 229 A.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 256 C. [3] Boeth. *l. c.*, p. 198 D.

formae tantum proprie dicuntur contrariae. Albedo quoque et nigredo, haec nomina substantialia, non sumpta, licet formas tantum significant, non subiecta, quantum ad formas tamen dupliciter opposita sunt. Quippe et ipsae formae dupliciter oppositae dicuntur, tam in adiacentia scilicet quam in essentia. Omnia enim, quae in adiacentia sunt opposita secundum utramque naturam formarum, secundum alteram tantum sunt contraria. Quippe contrarietas formarum secundum adiacentiam pensatur, non secundum essentiam. Similiter et caecus et videns vel caecitas et visio dupliciter opposita dicuntur; sed privatio et habitus secundum naturam | *f. 36v* adiacentiae formarum tantum dicuntur; pater autem et filius, haec nomina relativa, opposita dicuntur secundum adiacentiam formarum, in eo scilicet quod respectu eiusdem rei eidem subiecto non potest contingere. Complexae quoque voces sicut affirmatio et negatio, licet res subiectas non habeant, quippe ea quae a propositionibus dicuntur, non sunt aliquae essentiae, tamen oppositae dicuntur secundum ea quae ab eis dicuntur, quae simul non possunt contingere, ut ‚Socrates est homo‘ et ‚non est Socrates homo‘, quae ponunt eundem esse hominem et non esse, talia dicuntur quae natura non permittit simul contingere, scilicet Socratem simul esse hominem et non esse.

Cum itaque tam res quam voces oppositae dicantur, in hac tamen divisione oppositorum voces accipit partim incomplexas, ut sunt relativa, privatio et habitus et contraria, partim complexas, ut affirmatio et negatio. Quod in sequentibus[1] manifeste ostendit dicens: ‚Omnino autem ⟨eorum⟩ quae secundum nullam complexionem dicuntur, neque verum neque falsum est; ⟨porro autem⟩ quae dicta sunt, sine complexione dicuntur‘ quod suo loco[2] diligentius expediemus. At vero cum hic sub oppositis voces tantum includat, non omnes tamen voces oppositas accipit, sed tantum complexas, quippe homo et asinus sub his quattuor modis oppositorum ⟨non⟩ cadunt, quae tamen voces oppositae dicuntur, sicut homo mortuus, in quibus oppositio dicitur esse in adiecto. Sed nec omnes complexae voces oppositae hic continentur, quippe contrariae quoque propositiones oppositae sunt et magis etiam quam contradictoriae, nec tamen hic comprehenduntur, quibus dividentia veri et falsi semper non convenit, quam affirmationi et negationi assignat. Illas itaque tantum voces oppositas hic accipit, secundum quas una vox uni tantum est opposita; eiusdem enim plura non sunt contraria vel plures privationes vel plures habitus vel plura relativa vel plures affirmationes dividentes vel negationes, sed unum tantum unius contrarium, unus tantum habitus unius est privationis, unum

---

25 eorum *Boeth.*, *om. A* 26 porro autem *Boeth.*, *lacuna in A* 29 sed tantum] sine *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 277 D. [2] *Cf. infra* p. 280[20].

tantum relativum unius relativi, una tantum contradictoria unius contradictoriae. Plures vero fortasse contrariae eiusdem esse poterunt, veluti istius: ‚omnis homo est albus' tum ista extinctiva ‚nullus homo est albus' est contraria, tum ista separativa ‚omnis homo non est albus'. Homo quoque oppositione quae respicit asinum, respicit equum et infinita alia.

Si quis autem secundum hanc acceptionem opposita velit definire, nulla nobis definitio promptior occurrit quam ea quae sub disiunctione quattuor modorum proponitur hoc modo: opposita sunt ea quae dicuntur invicem vel contraria vel relativa vel privatio et habitus vel affirmatio et negatio propria. Nam fortasse illa descriptio quam hoc loco Boethius inducit, ut scilicet ostendat nomen oppositi de his quattuor univoce, non aequivoce praedicari, non satis est commoda, cum videlicet sit multo largior quam descriptum. ‚Sunt enim, inquit[1], opposita quae in eodem secundum idem in eodem tempore circa unam eandemque rem simul esse non possunt.'

Et attende, quod idem est ‚in eodem tempore' et ‚simul', quasi alterum sit expositio alterius. Quod ait ‚circa unam eandemque rem', tale est, ac si diceret ‚in eodem penitus subiecto', quia contraria, licet in eodem subiecto sint, quandoque circa diversas partes sicut albedo et nigredo in diversis membris eiusdem subiecti, numquam tamen in eodem essentialiter subiecto contingere possunt. Quod vero ait: ‚secundum idem', tale est, ac si diceret ‚respectu', quia pater et filius licet eadem persona essentialiter dicatur, numquam respectu eiusdem rei utrumque dicitur. Is qui pater est illius, non potest esse simul filius eiusdem. Affirmatio vero et negatio quantum ad ea quae dicit, eodem tempore simul esse non possunt, quia simul contingere non possunt quae ab affirmatione et negatione dicuntur, ut videlicet simul contingat Socratem et esse hominem et non esse, sic nec privatio et habitus simul eidem subiecto inerunt. Sunt itaque in hac descriptione oppositorum diversa opposita secundum diversos oppositionum modos.

Nos tamen hanc descriptionem non approbamus, cum hos quattuor modos oppositorum excedat et his insuper aptari possint quae oppositione carent. Quaero enim, cum dicitur quod opposita esse non possunt in eodem secundum idem etc., utrum singula posita in descriptione per se removeantur, ac si scilicet dicatur ‚non possunt esse in eodem, ‹id est› non possunt contingere, ut scilicet sint in eodem secundum idem' etc. Si singillatim omnia removeri intelligamus, non convenit omnibus oppositis, quippe et relativa in eodem sunt penitus et contraria secundum diversas partes. Si vero unam remotionem de omnibus simul faciamus, multis conveniet quae sub

34 oppositione] oio *A* 38 si] sed *A*.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 264 D, 265 A.

his quattuor oppositionum modis non cadunt, veluti homini et asino, rationi et rudibili nec homini et animali, quae nullam habent oppositionem. Verum est enim quod homo et animal hoc totum non habent, quippe cum omnino in respectu non conveniant, nec respectu eiusdem rei inesse possunt. Contrariae quoque propositiones sicut ,omnis homo est albus' et ,nullus homo est albus' et pleraeque aliae quae contradictoriae non sunt, totam simul descriptionem oppositorum recipiunt nec tamen sub his modis continentur.

Si quis dicat contrarias quoque propositiones sub contrariis hic includi, fallitur, quia contraria tantum incomplexa accipit. Unde in sequentibus[1] dicet certa opposita sub affirmatione et negatione, quia incomplexa sunt, neque vera esse neque falsa.

Dicimus itaque eam oppositorum descriptionem quam Boethius inducit non congruam esse nec eum secundum se eam ponere, sed magis secundum alios, quod per eam innuere videbantur oppositorum nomen generis loco praeponi quattuor his modis quos Aristoteles computat, hoc est de illis univoce dici, non aequivoce. In quo quidem et nos non dissentimus, quia unam oppositorum descriptionem esse diximus, quam nos supra[2] sub disiunctione quattuor oppositionum assignavimus. Aut fortasse alia potest esse convenientior descriptio, licet nos ignoremus.

Et notandum quod haec divisio: opposita alia, ut relativa, alia ut contraria etc. vocis in modos esse potest, quia diversi oppositionum modi in dividentibus assignantur. Cum videlicet dicitur quaedam esse opposita ad modum relativorum, id est hoc modo quod sunt relativa, et cetera quae omnia hoc loco sunt nomina vocum accidentalia, vocabula sunt a quibusdam proprietatibus vocum sumpta. Sed si accidentis in accidentia fuit, in eo fortasse irregularis erit, quod reciprocari non potest, sicut et ista: risibile aliud vir, aliud femina.

Sic continua: De propositis generibus quae dicenda erant, dicta sunt. Nunc vero dicendum est: *Quotiens solent opponi*[3], id est quot modis accipiantur opposita. Et statim ostendit numerum modorum dicens alterum opponi alteri quadrupliciter, id est quattuor modis, quos quidem modos mox enumerat dicens: *Aut enim*. Et est probatio a parte, quod scilicet quattuor modis dicuntur opposita, quia istis quattuor. Sed cum nullum oppositum respectu alterius hos quattuor oppositionis ⟨habeat modos⟩, quomodo dicit alterum alteri opponi? Quadrupliciter profecto sub disiunctione accipi potest, ac si dicatur: ea quae invicem sunt opposita, vel ut relativa sunt opposita vel ut contraria etc. Unde et ipse disiunctivas coniunctiones apponit. Poterit

2 rationi] relationi *A* 36 Sed cum] Sic *A*, *locus corruptus* 38 disiunctione] + ad *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 278 B. [2] *Cf. supra* p. 262[9]. [3] Boeth. *l. c.*, p. 264 B.

fortasse dici alterum alteri opponi his quattuor modis secundum hoc quod dicimus quoddam animal esse rationale et irrationale, coniungendo quidem totas propositiones, non praedicata, hoc modo: quoddam animal est rationale et quoddam animal est irrationale. Similiter enim dicere possumus quod opponitur alteri ⟨alterum⟩ ut relativum et alterum opponitur alteri ut contrarium etc. *Opponitur autem.* Enumeratis modis oppositionum supponit exempla de singulis dicens: Unumquodque istorum opponitur alteri, id est quaedam de omnibus istis opponuntur aliis ut relativa, sicut duplum dimidio, quaedam ut contraria, sicut bonum malo etc. *Ut sit figuratim dicere,* quia scilicet ubi dixit ‚unumquodque istorum opponitur alteri‘ pro ‚quaedam de omnibus istis opponuntur aliis‘, figuram fecit in locutione. *Quaecumque igitur.* Facta divisione et declarata in exemplis aperit naturas singularum oppositionum, et prius agit de oppositione relativorum repetens eam proprietatem relativorum quam posuit in ‚Ad aliquid‘ secundum nominum constructionem. Quippe, ut dictum est, haec divisio circa voces est, non circa res.

Continuatio. Quandoquidem dicendum est de omnibus oppositis, ergo de relativis. A toto. Hoc scilicet dicendum est quod quaecumque vocabula opponuntur ut relativa, in propria voce assignantur ad alia mutuo vel per genetivum vel aliter. Et nota quod simile vel aequale vel huiusmodi relativa nomina quae ad se ipsa referuntur, sub relativis oppositis non cadunt, sed illa tantum quae aliud a se habent ad quod referuntur. Illis enim tantum modus oppositionis convenit quem habent relativa, secundum respectum scilicet, quia nemo vocatur pater quantum ad eum ad quem dicitur filius. At vero cum aequale et inaequale idem sit penitus nomen, ad quodcumque aliquid dicitur aequale, ad idem dicitur inaequale. Et nos quidem omnia relativa inter se concedimus esse opposita. At vero aequale et inaequale non sunt relativa pluraliter, sed unum tantum est relativum, quod ad se ipsum dicitur. Non itaque omne relativum concedimus habere oppositum relativum, sed et omnia inter se relativa inter se esse opposita. Unde in divisione oppositorum pluralibus bene nominibus facta, in singulis quoque dividentibus ‚inter se‘ est
f. 37r subintelligendum, hoc modo: Opposita inter se | alia sunt relativa inter se, alia contraria inter se. *Alicuius enim.* Vere duplum refertur, quia per genetivum. A parte. *Sed et disciplina.* Ne quis putaret praedictam communitatem veris tantum relativis convenire, aptat eam aliis.

Continuatio. Non solum relativa nomina hoc habent, sed etiam alia. Et hoc est: Sed etiam disciplinatum assignatur mutuo ad suum oppositum, quod scilicet est disciplina. Vel potest dici quod inter re-

---

3 totis *A* 37 Nec] ne.

lativa ista etiam tractat secundum opinionem aliorum, quasi sint vera relativa. *Disciplinatum enim.* Vere assignantur, quia per genetivum. A parte. Et hoc est: *disciplinatum enim. Quaecumque ergo.* Quandoquidem duplum hoc ipsum quod est, dicitur alterius, id est refertur per genetivum, et similiter quaedam vera relativa, ergo ea quae sunt ad aliquid, dicuntur hoc ipsum quod sunt, aliorum. A partibus. Universaliter dico: quaecumque sunt ad aliquid vel dicuntur aliorum, id est referuntur ad alia, per genetivum vel aliter, id est secundum hoc quod disciplinam et disciplinatum ponit quasi relativa secundum sententiam Platonicorum scilicet ex praemissis exemplis a partibus esse sic: Quandoquidem duplum dicitur alterius et disciplinatum alterius et similiter alia dicuntur vel alterius vel aliter, ergo quaecumque etc. Boeth. p. 265 B

Illa vero. Ostensa proprietate relativorum vult aperire naturam contrariorum, sed prius removet proprietatem relativorum supra positam. Continuatio: Illa quae opponuntur ut relativa, hoc ipsum quod sunt, dicuntur ad invicem, sed ea quae contraria sunt, hoc non habent, quia album non dicitur album nigri, sed per suum superius assignari potest, per hoc nomen scilicet quod est contrarium. Et hoc est: *Contraria vero* etc. *Neque enim.* Vere contraria vocabula non referuntur in propria voce, sed per suum superius, quod est contrarium, quia ista: bonum et malum etc. A partibus. *Quare differunt,* quia scilicet in hoc differunt contraria et relativa, quia videlicet illa hoc ipsum quod sunt, dicuntur ad invicem, illae vero non; ergo differunt. Boeth. p. 265 D *Quaecumque vero.* Ostensa differentia inter oppositionem relativorum <et> contrariorum, tractat diligenter naturam contrariorum ostendens proprietatem tam mediatorum contrariorum quam immediatorum. Et attende, quod cum res proprie dicantur contrariae, velut ipsa albedo et nigredo, quae secundum naturam propriam maxime sibi adversantur, et secundo loco gratia rerum vocabula quoque quae eas significant, contraria dicantur velut album et nigrum et albedo et nigredo, haec divisio contrariorum, quod scilicet alia mediata, alia immediata, ad nomina tantum pertinet, de quibus, ut supra[1] docuimus, Aristoteles intendit. Si enim respiciamus ad res, quomodo rem ipsam, quae sanitas vel aegritudo, immediatam dicemus circa animal potius quam albedinem et nigredinem circa corpus? Quippe non est sanitas vel aegritudo nisi haec vel illa vel aliqua aliarum; haec autem aegritudo et illa sanitas non sunt immediata circa animal, cum non sit necesse, hoc est determinatum, secundum rei naturam omne animal habere sanitatem hanc vel illam aegritudinem. Similiter de singulis aliis sanitatibus vel aegritudinibus ostendi potest, quia invicem non sunt Boeth. p. 266 C

4 id est] vel *A* 18 nigrum *A*

[1] *Cf. supra* p. 260[30].

contraria immediata. Quod si quis totam collectionem sanitatum dicat immediatam ad totam collectionem aegritudinum nullo modo videtur, cum non omne animal vel hanc habeat collectionem vel illam, immo nullum hanc vel illam habet, nisi quis forte ita collectiones immediatas esse ponat, quod non unumquodque animal habeat hanc totam collectionem vel illam, sed aliquid de hac collectione vel de illa. Sed expeditius est, ut ad nomina de quibus intenditur, mediationem contrariorum vel immediationem accomodemus.

Et attende, quod quemadmodum haec nomina sanitas et aegritudo invicem contraria dicuntur et similiter sanum et aegrum, ita aequaliter utraque invicem immediata dicuntur, sanitas quidem et aegritudo in eodem semper animali permanente inest ei vel res huius nominis vel illius; sanum vero et aegrum immediata sunt secundum praedicationem, quia scilicet semper animal aut sanum aut aegrum. Hos autem duos immediationis modos tam in substantivis quam in adiectivis nominibus ipse assignat dicens: *in quibus nata sunt fieri* quantum ad substantiva nomina, *aut de quibus praedicantur* quantum ad sumpta. Continuatio. In hoc conveniunt omnia contraria quod hoc ipsum quod sunt, dicuntur ad invicem, sed in hoc differunt quod quaedam sunt immediata, quaedam mediata. Et prius immediata describit dicens: *Quaecumque* de numero *contrariorum talia sunt, ut necessarium sit* semper existente subiecto, id est determinatum ex rei natura, *alterum eorum inesse* in his *in quibus nata sunt fieri et de quibus praedicantur, eorum nil est medium,* hoc est immediata sunt. Sic distingue: Sanitas et aegritudo, haec nomina, contraria sunt immediata et habent proprium susceptibile hoc nomen animal secundum significationem, quia scilicet res illorum nominum proprie formae sunt rerum huiusmodi quod est animal, et necesse est, id est determinatum, semper alterum illorum nominum huic inesse quantum ad significationem, quia scilicet res aliqua omni tempore, quo animal est vel sanitatem habet vel aegritudinem, et eadem de causa sanum et aegrum, haec sumpta nomina, quantum ad significationem formae immediata dicuntur, secundum quod etiam habet praedicari de subiecto semper alterum eorum. Addit enim: de quibus habent praedicari quaecumque utpote fieri, id est circa proprium susceptibile. Non enim immediata vel mediata contraria pensanda sunt nisi quantum ad proprium subiectum. Licet enim omne corpus non coloratum medio colore sit album vel nigrum, tamen non ideo album vel nigrum dicimus immediata, quia tale corpus non est proprium susceptibile contrariorum illorum, sed simpliciter, quod postmodum convenientius aperiemus, ubi scilicet dicet[1]: ,albedo vero et nigredo simpliciter in corpore.'

5 quod non] non quam *A* 25 Sic̄ *A* 30 aliqua] aliis *A* 35 quaecumque] qūq; *A*.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 282 D. *Cf. infra* p. 284.

Ut aegritudo. De immediatis, tam de substantialibus scilicet nominibus quam de sumptis, exemplificat, per ,aegritudo' quidem et ,sanitas' de substantialibus, per ,par' et ,impar' vel ,abundans' et ,perfectum' de sumptis. Quod ait ,aegritudo et sanitas', sive de vocabulis secundum significationem sive de rebus ipsis legi potest. Quod vero ait par et impar praedicari, de vocabulis est proprie.

Quorum vero. Ostensis immediatis contrariis ostendit mediata, quod ex contrario expone. *Non enim.* Vere non est determinatum alterum horum inesse omni corpori, quia scilicet non omne corpus etc. A causa. *Sed et pravus.* Postquam exemplificavit de illis mediatis quae multa habent media, ut album et nigrum, fuscum et pallidum etc., exemplificat de illis quae ⟨*unum tantum*⟩ habent medium, ut sunt bonum et malum, quae habent medium indifferens. Hoc tamen nomine quod est indifferens, teste Boethio[1] Aristoteles non utitur, quia scilicet apud priores non erat, sed a posterioribus inventum est continens ea quae sunt inter virtutem et turpitudinem scilicet, ut sunt divitiae, pulchritudo, quae, ut Stoici putant, neque bona sunt neque mala atque ideo indifferentia nomina dicuntur. Potest etiam dici quod per bonum et malum exemplificet de his mediatis naturalibus quae nondum actualiter habebant medium in voce. Unde illud in sequentibus[2] per negationem contrariorum assignat. *Et horum quidem.* Assignat media utrisque suprapositis contrariis mediatis. *In aliquibus itaque.* Quandoquidem his quae [non] sunt inter album et nigrum, sunt imposita nomina veluti ista: fuscum et pallidum; ergo quibusdam mediis sunt nomina posita. A partibus. *In aliquibus autem.* Continuatio: Inter aliqua contraria in his quae sunt in medio, habemus nomina, sed in aliquibus nomina non habemus. *Et non idoneum,* quia scilicet nondum est vel assignatum conveniens nomen vel usitatum, sed determinatur illud quod est medium, per remotionem utrorumque summorum, id est utrorumque extremorum, ut neque est bonum neque malum. Unde potest colligi talis divisio mediatorum contrariorum, quod alia sunt talia quorum medietatibus sunt nomina posita, alia non.

Privatio vero. Post oppositionem relativorum et contrariorum tractat oppositionem privationis et habitus. Videntur autem privatio et habitus proprie rerum esse nomina sicut ipsius visionis et caecitatis et quodammodo vocum etiam, gratia scilicet rerum sicuti istorum nominum: visio et caecitas; ,privari' vero et ,habere habitum' ipsa fundamenta privationis et habitus significare videntur vel nomina ipsa fundamentorum, haec scilicet: videns et caecum. Unde in sequenti- Boeth. p. 269 A

9 omne] esse *A* 12 unum tantum *scripsi, lacuna in A* 17 stoyci *A* 19 naturaliter *A* 30 ut neque] utque *A* 31 tali *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 268 B. [2] Boeth. *l. c.*, p. 267 A.

bus[1], cum ostendet privari de alio praedicari quam privatio, dicet, quia caecus dicitur homo, caecitas vero homo nullo modo dicitur.

Sed hoc loco non frustra quaeritur, utrum privatio et habitus, haec nomina, relativa sint. Quod si concedatur, restat quaestio, qualiter res ipsas privationem et habitum appellamus. Non enim visio est nisi haec vel illa. Unde hanc vel illam oportet dici habitum. Sed cuius privationis habitus esse dicetur? Numquid visio istius hominis est habitus caecitatis illius vel caecitas illius hominis est privatio visionis istius? Non videtur, cum dicat privationem et habitum circa idem subiectum fieri. Sed neque habitus dici potest visio istius hominis alicuius caecitatis quae in ipso sit, quia fortasse nulla caecitas in ipso umquam continget, vel si etiam contigerit, numquam simul cum visione erit. Unde nullo tempore altera respectu alterius vel privatio vel habitus relative dici poterit. Quippe quae relativa sunt, simul sunt naturaliter et ita eo tempore quo una esset privatio alterius, f. 37v oportet aliam esse habitum illius et simul cum ea existere, | quod omnino falsum est. Nullo itaque modo privatio et habitus, cum rerum nomina sunt, relativa videntur, cum tamen ipse relationem eis assignare videatur in sequentibus[2] dicens: ‚Privatio quidem visionis caecitas dicitur, caecitas vero visionis non dicitur.' Sed fortasse haec assignatio secundum relationem non est facta, sicut nec ista: ala alati, vel hoc nomen significat . . . chimaera est, vel affirmatio negationis dicitur vel negatio affirmationis. Dicimus itaque privationem et habitum res ipsas primo loco dici, veluti hanc caecitatem et hanc visionem ex quibusdam quidem proprietatibus quae relationes non sunt, ut visionem istam in eo habitum esse quod si non actu, saltem in natura habeat, qua privetur, et caecitatem istam in eo privationem dici quod in natura habeat, quod privando possit expellere. In divisione tamen oppositorum Aristoteles non nisi de nominibus intendit, quae gratia significationum privatio et habitus dicuntur. Unde quia secundum naturam rerum sic sunt appellata, ad naturam rerum aperiendam se convertit.

Continuatio: Talis, ut diximus, est natura contrariorum, quod scilicet quaedam sunt immediata, quaedam mediata, sed talis est privationis et habitus, quod videlicet privatio et habitus, ipsae scilicet formae, sicut visio et caecitas, habent fieri naturaliter circa idem subiectum, ita scilicet quod idem subiectum in tota substantia sua permanens nec corruptum potest permutari circa habitum et privationem.

---

7 Numquam *A* 8 caecitas] caecitatis *A* 22 *post* significat *lacuna in A fortasse legendum est:* rem non existentem ut 26 si non] sine *A* 27 habeat] hanc *A* privetur] uueī *A* 31 siē *A* 32 convertat *A* 37 ita scilicet quod idem subiectum *bis in A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 271 A. [2] Boeth. *l.c.*, p. 270 B.

Unde apparet privationem et habitum pura accidentia esse et nulli substantialiter inesse, cum scilicet neque advenientes neque recedentes in substantia corrumpant. *Ut visio.* Sed quae visio et quae caecitas circa quem oculum habent fieri? At vero tale est visionem et caecitatem posse fieri circa oculum, ac si diceret eundem oculum posse videre et caecum esse. *Universaliter autem.* Indefinite dixit, quod idem quod est susceptibile habitus, est privationis susceptibile, nec determinavit utrum certum haberent ordinem vel non. Nunc autem universaliter ostendit quod omne quod est susceptibile habitus, est etiam privationis, et certus est ordo in susceptione eorum, quia si contingat utrumque suscipi ab eodem subiecto, prius habet habitum, postea privationem. Quem quidem ordinem statim denotat, cum supponit: *privari vero tunc dicimus* etc. Continuatio: Indefinite dixi, sed universaliter est dicere, id est potest dici, quod in quocumque subiecto habitus habet naturam fieri, id est quodcumque habet naturam ad suscipiendum habitum, habet etiam ad |suscipiendam privationem, Et hoc est: *circa illud idem* subiectum *dici potest fieri utrumque*, scilicet tam habitum quam privationem fieri in certo ordine, ita scilicet quod si eidem contingunt, praecedat habitus privationem. Quem statim ordinem aperit, cum ait: *Privari vero,* id est privationem habere, *tum* Boeth. p. 269 C *dicimus unumquodque* subiectum quod naturaliter habitus susceptibile est, *quando id ad quod natum est habere,* hoc est ipsum, *nullo modo habet.* Bene dicit subiectum natum esse ad habendum habitum, non ad habendam privationem, quia natura subiecti nisi vitiata esset, semper habitum requireret. Cum enim privatio venit, vis infertur naturae. Quod vero ait: ,nullo', tale est, ac si diceret: definitum est ex natura habitus ipsum amplius non adfuturum, ut videlicet non solum non sit actu, sed nec etiam spe. Velut postquam res ad determinatum tempus venerit, sed tunc habitum non habet, certum est tum amplius non haberi et privationem loco habitus succedere, ut si in nono die catulus non videat, qui quidem dies, ut aiunt, praefinitus est a natura et institutus ad susceptionem visus, si futurus esset, constat catulum amplius caecum esse.

Edentulus enim. Vere tunc dicimus privari, [quod] quando non Boeth. p. 270 A habet id ad quod natum est habere, quia tunc dicimus edentulum et caecum, quando non habet, quod contingit habere. A partibus. Et prius removet, quod non omne illud quod caret dentibus vel visu, dicitur edentulum vel caecum. Et hoc est: *Edentulum enim dicimus* illum qui quando contingit habere dentes, non habet, sed non illum qui non habet dentes etc. *Quaedam enim.* Vere non omne quod non habet dentes, dicitur edentulum nec omne quod non habet visum, dicitur caecum, quia quaedam generationes sunt, id est quaedam res

---

3 corrumpatur *A* 22 non est ha. *A* 36 quando] quia *A*.

generatae quae neque habent visum neque dentes. Sed illae non dicuntur edentulae vel caecae. Ergo non omne illud quod non habet dentes, dicitur edentulum nec omne illud quod non habet visum, dicitur caecum. A partibus. Propositionem et affirmationem simul habemus in hoc versu. *Quaecumque enim* etc. Sunt quaedam generata quae numquam habent visum vel dentes sicut ostrea.

Boeth. p. 270 B

Privari vero. Tria teste Boethio[1] contingunt, ubi est habitus, subiecta scilicet substantia quae habitum habet, et ipse habitus qui habetur, et quoddam ex utrisque confectum, quod est habere habitum, ut in homine vidente ipsa est hominis substantia quae visionem habet, et ipsa visio habetur et ipsum videre quod conficitur ex visione et homine coniunctis. Idem etiam notari potest, ubicumque aliqua forma est. Nam ubi albedo est in corpore, tum ipsum corpus est quod albedinem habet, tum albedo quae habetur, tum ipsum album quod ex utroque confici videtur. Sed hoc quidem sustineri non potest, nisi quantum ad nominum diversitatem. Nam corpus ipsum quod albedinem habet, diversa res non est ab eo quod est album; sed licet ipsum corpus tantum sit album, non simul corpus et albedo, haec tamen tria nomina, corpus, albedo, album, diversae sunt nominationis; quippe corpus rem subiectam simpliciter nominat in essentia corporis, albedo vero formam in essentia albedinis, album vero subiectum nominat ut affectum albedine. Et sic talis significatio ex significationibus utrorumque constat quodammodo, quia scilicet et per nominationem corpus significat et ipsam albedinem circa subiectum determinat. Hanc autem nominum diversitatem Aristoteles hoc loco demonstrare intendit et maxime inter nomen formae et sumptum ab eo, quae magis affinia sunt. Nam album quia principaliter significat albedinem, cum scilicet intellectum recte continet, magis ad significationem huius nominis quod est albedo, pertinet quam ad significationem corporis. Unde et eius similitudinem quoque in voce exprimit atque ideo magis differentia danda erat inter nomen formae et sumptum. Quod quidem facit, cum ostendit diversa ab eis nominari. Quippe aliud dicitur caecitas, sicut ipsa qualitas, aliud caecum, sicut ipse homo caecitati subiectus, et ita sic ipse ait: de diversis habent praedicari caecitas et caecum, haec duo nomina, illud quidem de qualitate, istud de re quali, id est de fundamento qualitatis. Unde in sequentibus[2] dicet: ‚Sed caecus dicitur homo, caecitas vero non dicitur.' Sic iunge: privari et privatio ex similitudine nominum eadem res esse videntur, sed non sunt, sicut nec haec: habere habitum et habitus, quia privari dicitur ipsa substantia privata, id est privationem habens, sicut habere habitum ipsa

13 tum] tunc *A* 14 tum[2]] cum *A* quod] que *A* 15 sustineri] teri *A* 33 subiecto *A* 34 sic̄ *A* 35 quidem] quod est *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 270 C. [2] Boeth. *l. c.*, p. 271 A.

quae suscipit habitum. *Habitus enim.* Vere habens habitum non est ipse habitus nec habens privationem est privatio, quia habens visum non est visus et similiter de aliis, nec habens caecitatem est caecitas et similiter de aliis. A partibus. Quod autem habens visum non sit visus vel habens caecitatem, id est ipse caecus, non sit caecitas, dupliciter probat sic: visus est habitus, quod est ibi: *habitus est visus*, sed *habere visum*, id est persona habens visum, *non est* habitus; quare non est *visus*. Sed quia breviloquus est, pro assumptione et conclusione ponit unam propositionem, quae utramque ostendit. Ubi enim monstrat, quia habens visum non est visus, habitus ⟨autem⟩ est visus, de quo quidem habitu tantum videbatur, in eodem ostendit, et quia non est habitus, quod assumendum erat, et quia non est visus, quod erat concludendum. Similiter argumentandum est de privari et privatione. *Privatio enim.* Iterum probat alio modo, quod caecum esse, id est persona ens caeca, non est caecitas, hoc modo: caecitas est privatio, caecum esse, id est persona caeca, est privari, id est privationem habens, quare caecus non est caecitas. Regula talis: quaecumque sub diversis oppositis continentur, ipsa etiam a se removentur. *Nam si*[1]. Iterum quod caecus et caecitas non sunt eadem res, ostendit in effectu praedicationis nominum eorum, eo videlicet quod nomina eorum de eodem non praedicantur. Et sic arguit: Vere non sunt idem. Si nomina eorum, caecus scilicet et caecitas, non sunt praedicabilia de eodem, non sunt idem. Ab effectu. Sed non praedicantur de eodem, quare non sunt idem. Et vere vera est prima consequentia, quia vera est eius conversa per destructionem consequentiae et antecedentis A pari. Quam, scilicet conversam, praemittit dicens: *Nam si* etc., hoc est: si res ipsae essent eaedem utraeque, id est nomina utrarumque, praedicabilia essent de eadem re. Assumptionem vero, illam scilicet: ‚Sed non praedicantur de eodem', statim supponit dicens, ac si diceret: Sed minime praedicantur de eodem, immo *caecus dicitur homo*, sed nullo modo dicitur caecitas. Conclusionem syllogismi extra, quae est huiusmodi: quare non sunt idem.

Boeth. p. 270 B

Boeth. p. 271 A

Et attende quod hoc loco Aristoteles doctrinam facit omnium sumptorum et eorum a quibus sumpta sunt, ostendens scilicet sumptum vocabulum esse nomen subiecti, non formae quam participat, illud vero a quo sumptum est, nomen esse formae.

Sed quaeritur, quomodo dicat caecitatem formam hominis, quam superius in oculo posuit, ubi videlicet dixit visionem et caecitatem fieri circa oculum. Ad quod responderi potest, quod aequivoce caecitas et caecum circa oculum et circa hominem accipiuntur, sicut grammatica vel grammaticum, quando circa corpus et circa

10 autem] qui *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 271 A: ‚Amplius si …'

animam sumuntur, vel album, quando est nomen partis albae et totius hominis gratia partis. Quod itaque dicit oculum esse caecum, caecitatem proprie attribuit; quod vero dicit hominem caecum, tale est, ac si diceret eum habere caecos oculos. Et ita caecus, hoc nomen, inde *f. 38r* sumptum est a caecitate, proprie vero ab habitu | caecorum oculorum. Qui etiam habitus nomine caecitatis appellatur et utraque caecitas privatio aeque dicitur, quia visionis nomen dupliciter sumitur, circa oculum scilicet et circa totum hominem. Possumus etiam dicere, quod tantum proprie hominis caecitas appelletur, non oculi et tantum homo caecus dicatur sicut et calvus et surdus, non pars aliqua ipsius. Quod vero dictum est visionem et caecitatem fieri ⟨circa⟩ idem ut circa oculum, non ita ponuntur, quod in oculo fundentur, sed quia per oculum toti homini insunt. Multa enim accidentia insunt aliquibus per alia nec tamen illis insunt, gratia quorum conveniunt.

Boeth. p. 271 B *Opposita vero.* Postquam ostendit diversitatem nominum significantium privationem et habitum tam sumptorum quam etiam eorum a quibus sumpta sunt secundum nominationem eorum, quia videlicet aliud appellatur caecitas et caecum, assignat sumptis eundem oppositionis modum quem habent ea a quibus sumpta sunt. Sicut enim visio et caecitas, haec nomina, opposita dicuntur secundum naturam formarum quas significant, ita haec nomina caecus et videns, quae easdem formas significant, ex eisdem formis similiter opposita sunt. Ostendi privari et habere habitum [et] non esse idem quod sunt privatio ⟨et habitus⟩, sed tamen haec, id est nomina istorum, quae scilicet significant ea ut habentia habitum vel privata, sunt opposita sicut privatio et habitus, hoc est sicut nomina privationis et habitus. *Nam in his.* Vere eodem modo sunt opposita, quia eundem modum oppositionis habent. A causa vel a pari. *Nam sicut.* Vere sumpta a privatione et habitu sunt opposita sicut ipsa formarum nomina, quia videns et caecus sicut visio et caecitas. A partibus. Hic breviter consideranda est natura privationis et habitus, ubicumque Aristoteles eam tangat. Dixit autem superius[1] circa idem fieri et ordine certo, quia scilicet simul non possunt inesse, sed unum post alterum et ita quidem, sicut in sequentibus[2] dicturus est, quod de habitu in privationem fieri [non] potest mutatio, sed nullo modo regressio de privatione ad habitum. Praeterea dicet[3] in determinato tempore necessario inesse vel privationem vel habitum et ante determinatum tempus neutrum inesse, sed post determinatum tempus semper alterum inesse. Haec autem natura utrum omni pri-

---

9 oculus *A* tantum] tamen *A* 12 quod] quam *A* 14 tamen] cum *A* 19 Sicut] si *A* 37 vel²] et *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 269 A.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 276 BC. [3] Boeth. *l. c.*, p. 269 C.

vationi et habitui conveniat et utrum solis, videndum est. Sed si viduum et uxoratum dicamus secundum privationem et habitum, sicut Boethius in Divisionibus[1] astruere videtur, falsum videtur, cum haec determinatum tempus non habeant. Sed sicut in Habere superius[2] diximus, fortasse Boethius largius privationem et habitum accepit in Divisionibus quam Aristoteles hoc loco. Nihil etiam fortasse oberit ad hoc quod in sequentibus dicet, si hoc omnibus non conveniat, scilicet habere determinatum tempus. Quod si etiam dicamus, postquam venerit ad determinatum tempus, semper vel privationem vel habitum inesse, quaeritur de homine dormiente, utrum visionem habeat vel caecitatem. Sed cum non videat, quomodo visionem habet? Quod si caecus est, numquam amplius videbit, quia, ut dictum est, non potest fieri regressio de privatione ad habitum. Solutio. Visio, hoc nomen, duobus modis accipitur, quia et cuiusdam actionis nomen est, a qua ‚video' verbum sumptum est, quae quidem actio non est habitus neque in dormiente est, et insuper cuiusdam qualitatis, quae in ipso quoque dormiente est, quae quidem qualitas habitus est ad caecitatem, a qua quidem qualitate videns nomen sumptum est, quod de ipso quoque dormiente praedicatur.

Restat et alia quaestio, utrum videlicet homo, qui alterum oculum sanum habet, alterum vitiatum et iam ad determinatum tempus venerit, possit dici vel visionem habere vel caecitatem. Sed profecto si caecitatem et visionem in oculo tantum poneremus, nulla esset quaestio, quia is oculus qui videns est, non est caecus. Sed si in persona ponamus gratia oculorum, videtur quod sicut per istum est videns, sit per illum caecus. Sed non est. Quamdiu enim aptus est ad videndum sive per unum sive per duos oculos, non videns est. Sed fortasse aliam prius visionem habebat, quae scilicet gratia diversorum oculorum erat, quam modo est, ⟨cum⟩ propter unum tantum sit videns.

Illud quoque quaerendum videtur, quomodo dicit non posse fieri regressionem de privatione ad habitum, cum is quoque qui caecus est, possit videre, sicut et ille qui curtatus est, teste Porphyrio[3], aptus est ad habendum duos pedes; unde et bipes dicitur sicut ceteri homines quoque, pro eo scilicet ⟨quod⟩ quamquam habitus pedum in quibusdam ⟨non⟩ contingat hominibus, humanae naturae non repugnet; similiter habere visum, iuxta quod superius[4] Aristoteles dixit ipsum qui iam privatus est, susceptibilem esse habitus his verbis: ‚Privari vero tunc dicimus' etc. Unde omnes homines concedimus posse

21 terminatum *A*

[1] Boeth. *Liber de divis. PL* 64, p. 883 B. [2] *Cf. supra* p. 259 [10].
[3] Porphyrius, *Isagoge* ed. S. Brandt *l. c.*, p. 330 [1].
[4] Boeth. *l. c.*, p. 272 A.

videre, etiam eos qui caeci sunt, nec tamen regressionem posse fieri de privatione ad habitum. Posset enim contingere, ut is qui caecus factus est, videret hoc etiam tempore quo caecus permanet, ita quidem, ut numquam habuisset caecitatem atque nulla esset regressio. Sed hoc omnino impossibile est, ut is qui caecus est, vel quislibet alius possit videre, postquam caecus est, hoc est praecedente caecitate reperiret visionem. Concedimus itaque eum qui caecus est, posse videre simpliciter, quia sic videre posset, ut numquam habuisset caecitatem, sicut ceteri faciunt, posse autem eum videre, postquam caecus est, non est possibile. Sic curtatum concedimus posse habere duos pedes, sed non posse habere, postquam amiserit, hoc est non posse recuperare pedes; et stantem concedimus sedere in praesenti, sed non posse sedere, dum stat, in eo scilicet quod possit habere stationem et sessionem. Nullo itaque modo concedimus, quod sic caecum possibile est videre simpliciter, quod possit fieri regressio de caecitate ad visum. Quippe, ut dictum est, ita ille qui caecatus est, posset videre, ut numquam contigisset in eo caecitas et ita illud non esset regressio caecitatis post visionem.

Restat autem nunc quaerendum, utrum supradictae naturae privationis et habitus solis eis insint. Quod si verum est, videtur mors, a qua mortuum dicitur, et vita privatio esse et habitus, quia circa idem fiunt et ordine et inregressibiliter, nisi forte quis dicat, quod naturaliter in phoenice sit regressio de morte ad vitam. Potest etiam illud dici quod circa idem, sicut superius exposuimus, non fiant, quippe cum transit res de morte ad vitam vel e converso, verba quoque mutantur, quia modo est animatum corpus, modo inanimatum. Unde hanc privationem esse et habitum non concedimus nec necesse est ea quae dicta sunt, soli privationi et habitui convenire. Quippe pueritia et iuventus et senium circa idem fiunt et ordine et inregressibiliter, nec non iuventus et senium privatio sunt pueritiae. Si quis privationis et habitus definitionem requirat, sciat nos eam nescire, sicut et contrariorum. Quaedam enim cum sub definitione non cadant, soli auctoritati committenda sunt.

Boeth. p. 271 C *Non est autem.* Expeditis tribus oppositionibus transit ad quartam, quae vocatur contradictio. Sed quia de contradictione, id est de oppositione affirmationis et negationis, plura in libro Peri hermeneias dicenda erant, ubi et affirmationem et negationem definit et contradictionem plene ostendit, ideo teste Boethio[1] minus in tractatu affirmationis et negationis immoratur et tantum sufficit hoc loco dicere differentiam inter affirmationem et negationem et ea quae sub eis iacent, quam quidem differentiam in Peri hermeneias non ponit. Sicut

7 reperiet *A* 14 sic] si *A* 17 ille *A* 36 peryerm̄ *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 272 A.

inter privationem et habitum et privari et habere habitum differentiam assignavit, ita differentiam statim adnectit affirmationis et negationis ad ea quae sub eis iacent. Iacere autem sub affirmatione et negatione dicuntur ea quae dicunt affirmatio et negatio et proponunt, sicut ipsa: Socratem sedere et non sedere, quae sunt dicta propositionum, licet non sint aliquae essentiae. Secundum quae dicta ipsae propositiones maxime dicuntur oppositae, in eo scilicet quod ⟨quae⟩ ab eis dicuntur, huiusmodi sint, quod simul nequeant contingere. Unde et Boethius[1]: ‚Affirmatio, inquit, est „sedet Socrates", negatio „non sedet Socrates". Sub affirmatione autem hoc ipsum sedere Socratem, id est hoc quod affirmatio dicit facere. Sub negatione vero non sedere Socratem, id est non facere, quod negatio submovet.' Et rursus[2]: ‚Sedere autem et non sedere, id est facere et non facere, orationes non sunt.'

Continuatio. Non solum privari non est privatio nec habere habitum est habitus, sed nec id quod iacet sub affirmatione et negatione, suppositum eis tamquam significatum, est affirmatio vel negatio. Quod ait ‚non' et ‚neque' secundum usum fit vel ‚neque' pro ‚quoque' posuit. *Affirmatio namque.* Ad probandum quod ea quae iacent sub affirmatione et negatione, non sunt affirmatio et negatio, talem disponit syllogismum: *affirmatio est oratio affirmativa et negatio est oratio negativa;* sed ea quae sub his iacent, non sunt vel tale vel talis oratio; quare non sunt affirmatio vel negatio. Cum autem in affirmatione sufficeret removere tales orationes, removet generaliter orationem, ut maiorem differentiam assignet. Conclusio vero sola extra est. *Conceditur autem,* ac si diceret: sed licet non sint affirmatio et negatio, tamen sunt opposita sicut affirmatio et negatio, in eo scilicet quod non possunt contingere ⟨simul⟩, sicut affirmatio et negatio simul esse verae. Et hoc est: haec, scilicet quae iacent sub affirmatione et negatione, concedantur alterutris, hoc est inter se, opposita, sicut affirmatio et negatio inter se. *Nam in his.* A pari. *Quemadmodum.* Probat a partibus quod ea quae iacent sub affirmatione et negatione, sunt sicut affirmatio et negatio, quia ista quae sub istis iacent, sicut istae. Et hoc est *Quemadmodum enim* etc. | *fol. 38r*

Quoniam autem. Proposita divisione oppositorum secundum quattuor opiniones et singularum oppositionum proprietatibus aliquibus declaratis et insuper quibusdam iam differentiis assignatis, ceteras prosequitur differentias. Superius[3] autem inter relativa et contraria tantum differentiam assignavit, per hoc scilicet quod contraria hoc ipsum quod sunt, ad se invicem non dicuntur. Nunc autem eam differentiam assignat privationi et habitui. Continuatio: Non solum con- **Boeth. p. 273 B**

20 et oratio affirmatio *A* 31 opposita *addidi ex Boeth.*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 272 B. [2] Boeth. *l. c.* [3] Boeth. *l. c.,* p. 265 B.

traria non opponuntur ut relativa, sed etiam *manifestum est* etc. Et attende hoc loco agi de vocabulis, quae secundum significationem privatio et habitus dicuntur, ubi scilicet ad constructionem relationis venitur. *Neque enim.* Vere nomina, quae privatio et habitus dicuntur, non sunt opposita ut relativa vocabula, quia ista: visus etc. A partibus. Quod per hoc ostendit, quod unum ad alterum nullo modo relative assignatur. *Visus enim.* Vere non refertur visus ad caecitatem, quia neque per genetivum, quod habemus ibi: *Visus enim non est caecitatis visus, nec alio modo,* quod etiam supponit. A partibus. *Amplius.* Sicut per definitionem largam relativorum, quae Platonica creditur, dedit differentiam inter privationem et habitum et relativa, ita per proprietatem relativorum quae est: dici ad convertentia. Et hoc est: *amplius,* id est adhuc, do differentiam inter eadem. *Quare.* Quandoquidem omnia ad aliquid invicem convertuntur, ergo caecitas convertetur, si videlicet concedatur esse de numero eorum quae sunt ad aliquid. A toto, quasi caecitas ponatur sub ad aliquid. Vel si concedamus probabiliter sequi regulam, assignabimus sine loco differentiam, quam a subiecto quidam assignant. *Sed non.* Assumit destruendo consequens, ut intelligatur destrui antecedens. *Neque enim.* Vere non convertitur, quia neque per genetivum nec alio modo. A partibus. Sed quia de genetivo magis videtur, sicut dicitur visus esse habitus caecitatis, idem de genetivo solo removet dicens: Sed non dicitur visus caecitatis visus.

Boeth. p. 274 A *Quoniam autem.* Duas superius differentias posuit, contrariorum scilicet ad relativa et privationis et habitus ad relativa; modo tertiam assignat differentiam quae datur de privatione et habitu ad contraria. Continuatio: Non solum manifestum est quod privatio et habitus non sunt relativa opposita, sed etiam quod non opponuntur ut contraria, manifestum est ex his quae sequuntur. *Quorum enim.* Vere non opponuntur ut contraria, quia neque ut mediata neque ut immediata. A partibus. Et primum utrorumque contrariorum naturas diligenter aperit et eas postea a privatione et habitu removet, quod nos quoque ad evidentiam breviter assignemus. Dicit itaque de immediatis, quod manente susceptibili eorum semper alterum illorum inest ei, sed privatio et habitus non semper, quod ante determinatum tempus neutrum inest. De mediatis quoque contrariis dicit, quod numquam necesse est alterum eorum inesse omni suo susceptibili, nisi illi cui alterum naturaliter inest, et illi unum tantum determinate contingit semper et certum est numquam alterum contingere, sed privatio et habitus talia sunt, quod in quodam tempore determinatum est alterum inesse, postquam scilicet ventum est ad determinatum tempus. Per quod diffe-

3 privationem *A* 16 *post* si *lacuna in cod., sed nihil deesse videtur* 40 inesse] esse *A*.

runt a mediatis contrariis circa ea subiecta quibus naturaliter [non] insunt, ut calidum igni elementario quem videmus, et album nivi. In eo differunt privatio et habitus a mediatis contrariis quod in talibus subiectis semper unum permanet et determinate unum, quia certum est calidum inesse igni et album nivi. Unde privatio et habitus non semper, ut diximus, inest et cum habitus insit, potest supervenire privatio, nec etiam quando alterum certum est inesse, determinatum est ex natura rei, quid eorum insit. Si enim absentem catulum sciam ad nonum diem pervenisse, scio ex ipsa rerum natura vel privationem vel habitum ⟨inesse⟩, sed non determinate, quid insit. Praeterea ad ultimum hanc assignat differentiam inter privationem et habitum et quaelibet contraria tam mediata quam immediata, ubi naturaliter non sunt, quod videlicet contraria non naturalia mutuo sese subsequi possunt in eodem subiecto, privatio vero habitum nullo modo subsequi potest. Has autem differentias per singula prosequens, prius ponit contrariorum proprietates et postea removet singulas a privatione et habitu, incipiens ab illa quae est immediatorum contrariorum, dicens eorum contrariorum quorum nihil est medium, necesse est etc., quae proprietas superius[1] exposita est in tractatu contrariorum. *Horum enim.* Vere haec proprietas est immediatorum, quia haec superius assignabatur. Ab effectu vel ab auctoritate. *Quorum.* Post proprietatem immediatorum contrariorum supponit mediatorum. *Neque enim.* Vere ita est in contrariis mediatis, quod scilicet non est necesse alterum illorum inesse ut suo susceptibili proprio, quia ita est in istis, candido et nigro etc. A partibus. *Horum.* Vere non necesse est alterum inesse, quia habent medium. Ab oppositis. *Horum autem.* Bene dico, quia mediatorum non est necessarium alterum inesse, quia ita est superius ostensum. Ab effectu vel ab auctoritate. Et hoc est: *Horum enim erat superius aliquid medium*, hoc est describebantur superius mediata: *quorum* etc. *Praeter quibus.* Non est determinatum, inquam, ex natura subiecti *inesse alterum* rebus sui susceptibilibus praeter illis, hoc est nisi illis rebus quibus naturaliter unum de mediis contrariis inest.

Et attende, quod sicut voces contrarias dicimus quantum ad significationem, ita etiam subiecta, ut corpus, hoc nomen, secundum significationem susceptibile dicitur horum nominum: albi, nigri. Quod vero ait ignem naturaliter esse calidum vel nivem albam, ita accipe ,naturaliter': quod ex natura rei definitum est sic esse, vel ita ,naturaliter': quod omnibus inest. Tribus enim modis naturale sumi solet, quod scilicet natura docet, ut ridere, flere, vel quod a nativitate inest.

8, 10 quid] quod A 29 aliquid medium] alterum medium A 31 inqua A

[1] Boeth. *l. c.*, p. 266 C.

ut qualitas parta in nativitate subiecti, sicut in passibili qualitate et passione[1] dictum est, vel quod idem est apud omnes, sicut intellectus et res, ut calidum secundum hoc quod omni igni convenit. *In his autem.* Continuatio: Eis rebus quibus mediata contraria naturaliter conveniunt, necesse est alterum inesse, et in his rebus determinate unum contingit, quia scilicet ex rei natura determinatum semper est, quod insit, sicut calidum igni et candidum nivi, et non contingit inesse alterutrum, id est quodlibet, sed unum tantum semper. *Non enim.* Vere determinate unum inest, quod determinatum est alterum non inesse. A causa. Quod enim ait impossibile esse nivem nigram, tale est: certum est non esse. *Quare omni quidem.* Quandoquidem solis naturalibus susceptibilibus determinatum est ex natura rei unum de mediis contrariis semper inesse, quare non omni susceptibili. Ab oppositis. *Sed solum.* Haec est submissio illationis. Sed quaeritur, quomodo frigidum non sit determinatum inesse aquae, dum est in ea, licet non sit ei naturale. Quippe omnia praesentia determinatum habent eventum et determinatum quod est inesse, sed non semper, ut diximus, neque ex natura rerum, sed ex eo quod contingit huic aquae, quippe natura est similitudo rerum nascentium[2]. Quod ergo ex natura aquae contingit, oportet aquae tantum convenire.

Boeth. p. 275 A *In privatione vero.* Quae superius assignavit contrariis, removet singula a privatione et habitu. *Neque enim.* Vere nil praedictorum, quia neque illud quod dictum est de immediatis contrariis neque quod dictum est de mediis. Et prius removet quod dixit de mediis, scilicet quod necessarium semper alterum inesse susceptibili, dum ipsum permanet. *Quod enim.* Vere non omni tempore susceptibili privationis et habitus permanente inest ei vel privatio vel habitus, quia neutrum inest ante determinatum tempus. A parte scilicet temporis. Et hoc est: *Quod enim nondum habet* etc., id est quod nondum venit ad tempus institutum a natura etc. *Ideoque*, quia scilicet non omni tempore alterum inest, scilicet vel privatio vel habitus. Ergo non sunt de numero immediatorum. A descriptione contrariorum immediatorum vel fortasse a toto. *Sed neque.* Postquam removit a privatione et habitu naturam immediatorum contrariorum, removet mediata. Continuatio: Privatio et habitus non sunt de numero eorum contrariorum quorum nil est medium, sed neque de numero eorum quorum est medium. Quod statim probat ab oppositis, quia scilicet in quodam tempore *necessarium*, id est determinatum, *alterum*, scilicet vel privationem vel habitum, *inesse susceptibili.* Et hoc est: *Necessarium enim* etc.

---

3 ut] vel *A* 14 Sed quaeritur] Sq̄r *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 248 D; *cf. supra* p. 236.

[2] Boeth. *l. c.*, p. 166 A: ‚est ratio naturae ipsa nimirum similitudo nascentium.' *Cf. supra* p. 57[12].

Vere in quodam tempore, quia in tempore determinato. A parte. Et hoc est: *Quando enim* etc. *Et horum.* Hoc apponit ad differentiam mediorum contrariorum circa naturalia susceptibilia, quibus unum tantum semper determinate inest, ut supra[1] docuimus. *In contrariis autem.* Continuatio: In privatione et habitu aliquando necessarium est alterum, inesse susceptibili, sed in contrariis mediis numquam. *In quibusdam,* eis scilicet quibus naturaliter conveniunt. *Unde palam est.* Quandoquidem privatio et habitus non opponuntur eo modo quo immediata contraria neque quo mediata, ergo secundum neutrum modum contrariorum. A partibus.

Amplius. Hic ad ultimum differentiam assignat inter privationem et habitum et contraria, sive media sint sive immediata, circa ea susceptibilia quibus naturaliter non insunt, hanc scilicet differentiam quod contraria vicissim possunt permutari, ut postmodum mutuo alterum subsequatur, quod non est in privatione et habitu, quia cum de habitu possit transire res ad privationem, non potest regressio fieri. Continuatio: *Amplius,* id est adhuc, de differentia inter privationem et habitum et contraria. *Namque.* Vere contraria vicissim permutantur, quia ista. A partibus. *Unde.* Et nota, quod non dicit ,in alterum', sed ,in alterutrum', quia una potest esse mutatio de habitu in privationem, sed non mutua. Et hoc est quod exponit statim dicens: *Ex habitu* etc. *Neque enim.* Vere non fit regressio de privatione in habitum, quia ita est in istis. A partibus. Quod autem ait ,sine dentibus', edentulum accipit, in quo est privatio, quod bene potest notari per illud ,rursus' quod additur. Et nota, quod cum ait impossibile est fieri regressio, ,impossibile' quantum ad actum videtur accepisse ex his quae subiungit, ubi scilicet actum tantum removet, non possibilitatem. Sed nil impedit, si ex actu semper remoto quasi ex effectu quodam possibilitatem quoque abesse innuat. Boeth. p. 276 B f. 10r

Quaecumque ergo. Tribus differentiis assignatis, una scilicet relativorum ad contraria, altera relativorum ad privationem et habitum, restat assignare eam tantum differentiam quam habet oppositio affirmationis et negationis ad reliquas quattuor oppositiones. Quae quidem in eo est, quod oppositio contradictionis sola a ceteris tribus oppositionibus semper verum et falsum dividit, ceterae vero oppositiones, quia tantum incomplexas voces continent, ut ipse dicit, neque verum continent neque falsum. Continuatio: Non solum manifestum est ceteras tres oppositiones diversas esse ad invicem, sed etiam oppositionem affirmationis et negationis dividentium esse diversam a ceteris. *In his enim.* Vere haec oppositio differt a ceteris, quia in eodem haec sola a ceteris dividit semper verum et falsum. A parte Boeth. p. 277 C

21 non] in *A* 34 a ceteris] acens *A*

[1] *Cf. supra* p. 277[1].

differre. Et hoc est: in istis solis, id est in affirmatione et negatione, dividentibus etc. *Neque enim.* Vere affirmatio et negatio tantum hoc habent, quia cetera non. Ab immediatis. Et hoc est: *neque enim* etc. ‚Semper' bene apponit, ne quis in nomine contrarii contrarias quoque propositiones includeret, veluti istas: ‚Omnis homo est albus et nullus homo est albus' vel propositiones sub contrariis vel sub privatione et habitu comprehenderet, in quibus contraria ponuntur vel privatio et habitus, quas etiam postea ab affirmatione et negatione separabit, ut sunt istae: ‚Socrates est sanus, Socrates est aeger', quas vocat complexa contraria, vel ‚Socrates est videns, Socrates est caecus', quae quidem tantum permanente subiecto verum ac falsum dividunt, non semper. *Ut sanitas et aegritudo,* haec scilicet nomina etc. Exempla supponit de tribus suprapositis oppositionibus et <a> singulis dividentia verum et falsum separat. *Omnino autem.* Probat, quod voces suprapositarum oppositionum neque verae sint neque falsae tali syllogismo: Nullae voces incomplexae sunt verae vel falsae, sed voces omnes suprapositarum trium oppositionum sunt incomplexae, quare neque verae sunt neque falsae, hoc est neque verum significant neque falsum. Propositionem habemus ibi: *omnino autem* etc. et affirmationem statim ibi: *porro omnino* etc., conclusionem extra. Et attende quod Aristoteles hoc loco plane monstrat divisionem oppositorum de vocibus tantum se accepisse, ubi scilicet dicit omnia quae suprapositarum sunt, dici non secundum complexionem, id est esse voces incomplexas. Unde Boethius in Commento[1], cum ostenderet, quare ceterae oppositiones non significarent verum vel falsum, sicut affirmatio vel negatio, ait sic: ‚Hoc autem idcirco evenit, quod omnia quaecumque sunt, in quibus aut veritas aut falsitas invenitur, secundum aliquam complexionem dicuntur; ea vero quae simpliciter proferuntur, veri atque falsi prolatione carent, ut ipse ait, cum in principio omnia praedicamenta numeraret. Dixit enim singula eorum quae essent dicta, in nulla affirmatione dici.' His itaque verbis Boethius patenter ostendit Aristotelem de vocibus intendisse hic quoque, ubi scilicet repetit ipse Boethius ea quae superius Aristoteles manifeste dixit de vocibus. Sed fortasse dicetur, quod non est necesse, ut Aristoteles in ceteris tribus oppositionibus superius voces inclusisset, sed res tantum, et tamen hoc loco convenienter de rebus ad vocabula transitum faciat, ubi videlicet, cum deberet ostendere res ipsas in se neque veras esse neque falsas, transfert se ad vocabula, quae ostendit vera non esse vel falsa in significatione. Ex quo quidem apparet res significatas neque veras esse neque falsas in se, si videlicet nomina quantum ad significationem earum vera vel falsa non sunt. Sed dico, quod cum

23 complexas *A* 40 nomina] + ea *A*

[1] Boeth. *l. c.,* p. 278 B.

a rebus removet verum et falsum, quod affirmationi et negationi convenit, oportet verum et falsum accipere sicut affirmationi et negationi conveniunt, alioquin differentiam non facerent. Dicamus itaque res non esse veras vel falsas eo modo quo sunt propositiones verae vel falsae, hoc est res ipsas non proponere verum vel falsum, quod quidem verum est. Sed quomodo postea convenienter transierimus ad nomina earum? Ita, inquiet aliquis, quod ostendemus nomina rerum non significare ea quae sint vera vel falsa, id est quae significent verum vel falsum, propter hoc scilicet quod incomplexa sunt, quia, ut ipse ait, nulla incomplexa hoc habent. Sed ad haec dico, quia si hoc Aristoteles dicit, quod nullae voces incomplexae significent ea quae verum vel falsum ponant, falsum omnino dicit, quippe affirmatio vel negatio incomplexae voces sunt et tamen significant eas voces quae verum vel falsum enuntiant. Non itaque visum est nobis, ut de rebus ad voces transitus hoc loco fieri possit, sed hic de vocibus ubique intendi volumus et si quandoque de rebus agatur adiunctione oppositorum, supraposita de vocibus tantum ab Aristotele accipi, quae quidem voces partim complexae sunt, sicut affirmatio et negatio, partim incomplexae sicut ceterae quae neque verum neque falsum significant, sed maxime removeri proprietatem affirmationis et negationis a contrariis vocibus incomplexis, quod planum est pro eo scilicet quod incomplexae voces neque verae sunt neque falsae. *Sed maxime videbitur* haec proprietas *contingere in his* vocibus *quae* dicuntur *contraria complexa* sicuti in propositionibus factis de contrariis praedicatis, ut: Socrates est sanus, Socrates est aeger. ,Maxime' dicit propter hoc, quia ipsa significatio veri vel falsi hoc in praedicamento non est, sicut ibi: *Sanum namque*. Vere in contrariis complexis videtur hoc contingere, scilicet dividentia veri vel falsi, quia in istis: Socrates est sanus et Socrates est aeger. Et hoc extra, et unde hoc: quod si in istis, [quod] ideo in contrariis complexis. Assignat a causa, dicens scilicet haec esse contraria complexa. Et hoc est: *sanum esse Socratem* etc. Haec propositio ad illam contraria est *Sed neque*. In his, contrariis scilicet complexis, maxime videtur proprietas affirmationis et negationis, sed non est, quia si quandoque dividant verum vel falsum, dum videlicet Socrates est, non semper, sicut affirmatio et negatio. *Cum enim*. Duo dixit: quod in istis videtur, sed non est. Utrumque ostendit, et prius assignat causam, quare videatur, pro eo scilicet quod dum Socrates existit, altera est vera et altera falsa. Et hoc est: *cum*, id est quando, existit Socrates etc. *Cum vero*. Hic ostendit, quod non semper dividant veluti destructo Socrate. Et hoc est: quando non existit Socrates, et falsa est ,Socrates est sanus' et ,Socrates est aeger'. *Neque enim*. Vere utraque tunc est falsa, quia

Boeth. p. 278 D

15 hic de] de his *A* 20 removi *A* 26 quia] + non *A*.

neutra est vera. Ab immediatis. Et hoc est: *Neque enim* etc. *In privatione vero.* Postquam removit proprietatem affirmationis et negationis a contrariis complexis, removet a privatione et habitu complexis, hoc est compositionibus, in quibus privatio et habitus praedicatur, ut sunt: Socrates est videns, Socrates est caecus. Quas quidem propositiones ostendit neque etiam re permanente verum et falsum dividere, quia scilicet ante determinatum tempus neutra est vera. Continuatio: In contrariis scilicet immediatis vel naturalibus, ita est quod semper permanente subiecto propositiones quae de eis fiunt, verum et falsum dividunt, sed in privatione et habitu complexis videlicet quando subiectum privationis et habitus non existit, neutrum verum est. *Et cum*, hoc est non tantum non dividunt verum et falsum non permanente subiecto, sed etiam permanente subiecto non semper haec vera est, illa vero falsa. *Habere namque*. Vere privatio et habitus complexa non semper etiam subiecto permanente dividunt. Si ita non dividunt semper subiecto etiam permanente (Socrates est videns et Socrates est caecus), tunc illud est. A parte. Et unde hoc? Quia scilicet ipsa sunt privatio et habitus, complexa scilicet. A causa. Et hoc est: *habere namque* etc. Assume: sed ita non semper dividunt etiam permanente subiecto. Quod ostendit, cum supponit: *et cum sit etiam Socrates non est necessarium* etc. Vere non omni tempore permanente subiecto dividunt, quia ante determinatum tempus non dividunt. A parte temporis. Et hoc est: *cum enim nondum est* in tempore naturaliter instituto. *Et cum.*

Boeth. p. 280 A *In affirmatione vero.* Sicut a ceteris oppositionibus removit semper dividere verum et falsum, ita affirmationi et negationi assignat, sive scilicet res sit, sive non. Dum enim Socrates existit, si quis dicat: (Socrates est sanus, Socrates non est sanus), altera est vera et altera falsa. Vere affirmatio et negatio semper, sive res sit, sive non sit, dividunt verum et falsum, quia istae (Socrates languet et non). A partibus. *Languere enim.* Vere altera est vera, quia negatio. A parte. *Quare in his.* Quandoquidem ceteris oppositionibus non convenit semper dividere verum et falsum: ergo soli affirmationi et negationi. Ab immediatis.

Continuatio. Expositis diligenter quattuor oppositionum modis naturas oppositionis contrariorum, propter quam, (ut) dictum est, de oppositis tractat, diligentius prosequitur. Et primum hanc assignat quod omnia contraria quae sub bono sunt, habent sua contraria sub c. 11 malo, sed non omnia quae sub malo sunt, habent sua contraria sub bono. Quippe mala quae contraria sunt, quaedam sunt contraria bono, Boeth. p. 281 B quaedam alteri malo. *Egestas enim* et superabundantia contraria sunt

35 Continuatio] Contrarium A 41 *post* sunt *lacuna in A, sed nihil omissum esse videtur*

et utraque mala et rursus prodigalitas et avaritia vel ignavia et temeritas. Inter autem haec contraria quae mala sunt, virtutem mediam **Horatius**[1] assignare videtur dicens: ‚Virtus est medium vitiorum utrimque reductum.' Cum enim avarus sit qui retinet retinenda et non retinenda, prodigus, qui tribuit tribuenda et non tribuenda, intervenit largus, qui et cum prodigo convenit in eo quod attribuit tribuenda, et avaro, qui retinet retinenda, et ita largitas virtus est media inter vitia et ⟨reducta ex⟩ utrisque, ac per hoc quod modo ex utroque vitio reducta est, quasi partem de utroque assumens. Sicut ergo vera propositio non potest esse contraria verae, sed falsa falsae potest esse contraria, ita bonum bono contrarium esse non potest, sicut potest malum malo. Quae enim bona sunt, consona sibi sunt et convenientia.

Continuatio: Non solum ea quae de contrariis ita sunt, erant scienda, sed etiam ista quae sequuntur, quod scilicet bonum quod contrarium est, ex necessitate est contrarium malo, hoc est: esse bonum quod contrarium est, habet aliquod malum sibi contrarium. Quod dicit esse manifestum, quia *per inductionem singulorum bonorum* quae contraria sunt, inveniemus mala esse contraria omnibus illis bonis. *Egestatem enim.* Vere malum quandoque est contrarium malo, quia egestati superabundantia. A duplici parte. *Sed in paucis,* hoc est raro, inveniet mala esse contraria aliis malis, sed frequenter bonis.

Amplius. Aliam tangit naturam contrariorum in qua manifeste a relativis differunt, quod videlicet unum contrariorum potest existere altero non existente. *Sanis namque.* Vere unum contrarium potest existere non existente altero, quia sanitas in animali, non existente aegritudine. Et hoc est: omnibus animalibus existentibus sanis sanitas erit, hoc est poterit esse, et languor non erit. **Quidam** tamen necessario volunt ostendere, quod si omne animal est sanum, languor est, hoc modo: Si omne animal est sanum, omne languidum est sanum et ita sanum est languidum. Unde et languor est in quodam sano, et ita est. Sed profecto prior consequentia omni necessitate destituta est, in qua scilicet ex possibili sequitur impossibile. Quod enim haec propositio dicit ‚omne animal est sanum', possibile est, impossibile vero quod dicit ‚omne languidum est sanum', atque ideo nullo modo eam concedimus. *Similiter autem.* Idem ostendit de mediis contrariis, quod ostensum est de immediatis. *Amplius.* Ostendit existentiam unius contrarii non exigere existentiam alterius, modo etiam ostendit praedicationem unius non exigere praedicationem alterius, ideo scilicet quia nec in eodem sese pati possunt. Et hoc est: *amplius,* id est adhuc.

Boeth. p. 282 A

3 oratius *A* 8 reducta ex *addidi secundum ea quae sequuntur, lacuna in A* 13 inconvenientia *A* 40 eadem *A*

[1] **Horatius**, *Epist.* I 18 v. 9

ago de contrariis, dicens scilicet quod cum Socrates esse sanum sit contrarium *ad id quod est Socratem languere*, hoc est cum haec duo propositionum dicta maxime sibi adversentur, *non erit possibile, cum alterum contingat, reliquum contingere*. Et quare, praemittit, *cum* scilicet *non sit possibile utraque* contraria praedicta convenire simul eidem rei et ita nec Socrati. Quasi a toto. *Cum enim sit.* Vere cum unum fuerit, non poterit esse alterum, quia cum contingit sanum esse Socratem etc. A partibus.

Boeth. p. 282 D *Palam vero est.* Cum superius[1] describeret media et immediata contraria, dixit istorum alterum necesse inesse his in quibus nata sunt fieri, id est proprio susceptibili, illorum vero minime. Nunc autem quod possit esse proprium susceptibile contrariorum, assignat dicens hoc aliquando speciem esse, scilicet specialissimam, aliquando genus, pro eo scilicet quod quaedam sunt contraria, quae proprie fieri habent in rebus secundum naturam, propter quam species, quaedam in rebus secundum naturam earum, propter quam genus est impositum. Proprie itaque quantum ad significationem species quarundam contrariarum vocum fundamentum dicitur et genus quarundam, ut animal aegritudinis et sanitatis proprium est sufficiens fundamentum vel corpus albedinis et nigredinis et anima humana iustitiae et iniustitiae.

Sed quaerendum est, quare potius corpus quam substantia proprium susceptibile dicatur albedinis et nigredinis. Sicut enim ista numquam subsistere possunt nisi in corpore, ita nisi in substantia, et sicut natura substantiae non exigit, sic nec natura corporis, quae saepe etiam sine his reperitur. Sed [si] fortasse in eo corpus proprium susceptibile dicetur et istorum quod cum ista numquam nisi in corpore ⟨sint⟩, aequaliter omnibus speciebus corporum inesse possunt, sed non omnibus speciebus substantiae, quippe species colorari non potest. Sed iam profecto secundum hanc rationem non dicemus corpus esse proprium susceptibile animati vel inanimati vel animal rationalis vel irrationalis, sed potius in eo aptius est ad habendum animationem vel inanimationem quam in eo quod est substantia.

Continuatio: Dixi superius contraria nata fieri in quibusdam, sed manifestum est, quoniam contrarietates, id est contraria, habent fieri proprie circa res convenientes secundum speciem vel circa res convenientes secundum genus, in eo scilicet quod in specie conveniunt vel in genere. Quippe corpora secundum hoc quod corpora sunt, proprie albedinis vel nigredinis susceptibilia sunt quibus ex nulla natura substantiae corporis repugnant haec quae nisi in corpore esse non possunt. *Languor namque.* Vere contraria habent fieri in eodem genere,

5 possibilis *A* 22 Sicut] Si *A* 27 specierum corporibus *A* 39 repugnant. his *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 266 D.

quia languor et sanitas in corpore animalis, hoc est in animali. A partibus. *Albedo autem.* Post immediata quae fiunt in genere, exemplificat de mediis, quae etiam fiunt in genere. Quod ait ‚in corpore simpliciter', tantundem valet, quantum si dicatur: in corpore, sicut et in Topicis, cum dicitur[1]: Si movetur aliquo modo, et simpliciter movetur, tantundem valet ‚simpliciter movetur', quantum ‚movetur' per se dictum. *Iustitia vero.* Exemplificat de contrariis quae fiunt circa speciem, specialissimam scilicet, quippe anima per excellentiam pro humana tantum ponitur, in qua tantum est iustitia vel iniustitia, si proprie iustitiae nomen et iniustitiae sumatur.

Necessarium est autem. Fecit quandam divisionem modo de contrariis secundum naturam subiectorum, modo facit aliam secundum propriam naturam ipsorum, docens videlicet quaedam contraria esse genera, quaedam esse specialissima posita sub contrariis generibus vel sub eodem genere, ita scilicet quod non sub contrariis. Per bonum autem et malum, quae pro virtute et vitio ponit, contraria genera accipit, per iustitiam et iniustitiam contraria specialissima, quae sunt sub contrariis generibus, per albedinem et nigredinem contraria rursus specialissima, quae in eodem genere ita sunt quod non sub contrariis. Quod ait ‚necessarium', idem est quod ‚determinatum', et haec divisio est tantum de contrariis vocibus substantivis, non sumptis, quippe sumpta vocabula nec genera sunt nec species. *Album enim.* Vere quaedam contraria sunt in eodem genere, ut expositum est, quia albedo et nigredo. A partibus. Et vere in eodem, quia in colore. A parte. Et hoc est: *Color enim. Huius enim.* Vere iustitia et iniustitia sunt sub contrariis generibus, quia sub virtute et vitio. A partibus. Et hoc est: *huius iustitiae* etc. *Bonum vero et malum*, hoc est virtus et vitium, *non sunt* tantum ⟨*in genere*⟩, ut videlicet specialissima, quae supra posuit, *sed ipsa* etiam *sunt existentia genera aliquorum.* Quaerendum est, circa quod genus vel circa quam speciem fieri habent bonum et malum sumpta a bonitate vel malitia quae contraria. Sed nil aliud proprium susceptibile habere videntur nisi ens, quod neque genus est neque species. Unde superius[2] Aristoteles, cum bonum vel malum ostenderet mediata esse, nullum aliud subiectum assignavit nisi ens dicens: ‚Non enim omnia aut parva sunt aut studiosa' ac fortasse nil impedit, si non omnia contraria vel circa genus fiant vel species.

Boeth. p. 283 B

10 iustitiae 1°] iniustitiae *A* 28 in genere *addidi ex Boeth.* 32 susceptibilis *A* 34 assignatum *A*

[1] Boeth., *De differ. top. PL* 64, p. 1189 B.

[2] Boeth., *In Categ. l. c.*, p. 266 D.

De Priori.

Boeth. p. 283 D *Prius autem.* Post opposita de Priori tractat. hoc modo scilicet quod prius enumerat quattuor modos Prioris quos alii iam distinxerant, et insuper addit ipse ex sua parte quintum. Causam autem communiter de omnibus quae post praedicamenta tractantur, superius assignavimus. Continuatio: Non solum opposita dicuntur quattuor modis, sed etiam Prius quattuor modis accipitur. Et hoc est: *alterum dicitur prius altero* quattuor modis. Quod ita exponendum, sicut illud superius, quod alterum opponitur alteri quadrupliciter, hoc est alterum altero dicitur prius uno modo et similiter tertio et quarto modo.

Quaeritur autem, quae sit haec divisio Prioris quam ponit. Quidam vocis in modos eam esse volunt, pro eo scilicet quod modos nominat, et tunc hanc vocem ‚prius' in una significatione accipiunt tamquam sumptum nomen a quadam specie relationis, quam etiam dicunt referri ad posterius, ut sint quasi duae relationum species prioritas et posterioritas. Nam licet is qui prior est, tempore praecedat in substantia eum qui posterior est, sicut et pater filium, in proprietatibus tamen prioris et posterioris simul sunt, quia nequaquam is qui praecedit alterum, prior eo dicitur, nisi dum utrique simul permanent, et tunc iste prior illo dicitur ex eo quod existit eo tempore quo ille nondum erat. Si itaque duas res numquam simul existentes, sed per successionem temporum sese praecedentes et subsequentes vocemus invicem priores et posteriores, non eo modo prioris nomen accipimus f. 41r quo volunt hic relative poni, ut si praesentem lectionem dicamus priorem futura vel posteriorem praeterita, non relative id dicimus, immo prius et posterius tantum sumpta sunt a quibusdam speciebus ‚Quando', et talis est sensus: praesens lectio est prior futura, id est fit in tempore, post quam futura lectio est subsecutura. At vero si bene auctoritatis verba pensemus, animadvertemus hanc divisionem potius aequivocae vocis esse. Si enim Prius ad omnia univoce diceretur, omnes simul et aequaliter modi Prioris vocarentur Prius, quibus ex eadem causa Prioris nomen impositum, sicut omnia animalia, quamvis quaedam sint digniora aliis, aequalia tamen animalia dicuntur <et> nullum magis proprie quam alterum appellatur animal vel Prius tempore, quia sicut una fuit impositionis causa, ita una fuit impositio. At vero Aristoteles dicit Prius secundum tempus primum et proprius vocari Prius quam ceteras significationes Prioris. Praeterea dicit quartum modum qui est secundum dignitatem, paene alienissimum esse a significatione Prioris. Unde apparet nomen Prioris diversas significationes habere secundum distinctos quinque modos et in designatione Prioris secundum tempus sumptum videtur a quadam specie

---

36-37 proprie *A*.

Quando pro qua ponitur ‚pridem', adverbium, cuius comparativum est Prius, et secundum vim comparationis relativum sicut cetera relativa. In designatione vero aliorum modorum alias habet significationes, sive sumptum sit a relationibus vel aliis proprietatibus, sive non sit sumptum, sed ex quacumque causa impositum, sicut videtur, ubi eventum rei priorem vocat veritate propositionis et causam ipsius, cum nos tamen id quod propositio dicit, nullam velimus essentiam esse, de quo quidem diligentius suo loco[1] distinximus. Fortasse autem vocis in modos divisio poterit dici ista magis proprie quam aequivocae vocis. Nam etsi Prius de his quinque modis aequivocae vocis dicatur, hoc est cum diversis definitionibus, non tamen ad eos bene aequivoce dicitur, cum non sint oppositae significationes. Sicut et si quis ‚subiectum' hanc vocem dividat et diversas eius acceptiones ostendat sive in eadem re sive in diversis ita: subiectum vel ita dicitur quod est fundamentum vel quod est significatum vel est praedicatione suppositum, vocis in modos divisionem fecit, cum diversos acceptionis modos in hac voce ‚subiectum' ostendit, aequivocationis vero divisio recte non fit, nisi ubi subiectae res diversae possunt assignari, scilicet quod id quod in una significatione clauditur, in aliam non continuatur. Unde in Divisionibus ait Boethius[2], quod quotiens aequivocationis partitio fit, monstrandum est definitionibus res esse diversas quae significantur, sicut in divisione carnis apparet. Potest itaque divisio vocis in modos non solum fieri voce accepta univoce, sicut ostendit Boethius, cum infinitum dividit, verum etiam accepta aequivoce, cum videlicet non sunt significationes oppositae. Et ita hanc divisionem Prioris proprie dicamus vocis in modos esse, vel illam quae fit de ‚amplector' vel de ‚hoc forte' aequivoce accepto in designatione eiusdem personae, ad quam tamen non est aequivocum, sicut ostendimus tractantes de aequivocis[3].

Primo quidem. Incipit computare significationes Prioris, quae sunt quinque: Prius videlicet secundum ⟨tempus, Prius secundum⟩ dignitatem, Prius secundum conversionem, Prius secundum ordinem, Prius secundum causam; et illam significationem Prioris quae secundum tempus est, ponit priorem, quam et primo dicit vocari hoc nomine Prius et proprie, quoniam usitata magis est haec acceptio Prioris. *Antiquius* accipe quantum ad inanimata, ut: ‚haec domus antiquior est illa', *senius* vero quantum ad animata. *In eo enim.* Vere secundum tempus dicitur prius, quia secundum amplius tempus, id est secundum hoc quod maiori tempore existit unum quam alterum, dicitur prius eo. **Boeth. p. 283 D**

24 verum] uñ *A* 36 antiquitus *A*

[1] *Cf. supra* p. 275⁵⁻⁶.
[2] Boeth., *Liber de divis. PL* 64, p. 889 C.
[3] *Cf. supra* p. 119³⁰, 120¹⁴.

Boeth. p. 284 B *Secundo autem.* In primo modo, id est in prima acceptione Prioris, accipitur prius secundum tempus, sed secundo modo dicitur alterum prius altero, *quod non convertitur* ad ipsum *secundum consequentiam subsistendi,* hoc est secundum necessariam comitationem simul permanendi, ut cum unum necessario comitetur duo, quippe duo nullo modo possunt existere, nisi unum sit, duo vero necessario non comitantur unum, quia posset unum ⟨esse⟩ ita, quin duo essent. Si tamen unum accipiamus sumptum ab unitate et duo ponamus non secundum numerum, sed secundum discretionem, videtur falsum, quod unum possit esse, quin sint duo. Quippe unum, id est informatum unitate, esse non potest, nisi ipsa sit unitas et sumptum ipsius et ita duo[1]. At vero, si accipiamus unum et duo vel utraque secundum discretionem vel utraque sumpta, illud quidem ab unitate, hoc a binario, verum est quod Aristoteles dicit. *Duobus enim.* Commendatio est exempli, vel a descriptione secundi modi Prioris. Ostendit unum prius esse duobus secundum modum secundum, quia scilicet ⟨cum unum⟩ consequatur necessario duo, non fit conversio mutuae comitationis de duobus ad unum. Quod ait: ‚mox consequens est esse unum', tale est: necessario existentiam duorum comitatur existentia unius, sed non convertitur. Quod dicit sic: *Uno autem. Idcirco,* quia scilicet unum consequitur tantum ad duo, ergo *non convertitur consequentia ab uno, ut sit reliquum,* hoc est non fit mutua comitatio, ut sit reliquum, id est duo. *Prius autem.* Continuatio: Egi de duobus et de uno ostendendo secundum modum Prioris et non determinavi, quod illorum prius diceretur. Sed *illud* recte *videtur esse* prius, *a quo non convertitur consequentia* in eo quod est esse, hoc est non reciprocatur necessaria comitatio et ne consequentiam accipiamus secundum condicionem, sed magis secundum comitationem existendi, addit: ‚in eo quod est esse', hoc est ita quod simul necessario existat.

Boeth. p. 285 A *Tertio vero.* Quod tertium vocat hunc modum, sive illum secundum vel ceteros aliis nominibus ad ordinem pertinentibus distinguit, existimo fieri secundum ordinem tractandi aut fortasse quoque secundum ordinem impositionis vocis in diversis acceptionibus. Distat autem hic tertius modus a primo, quod ibi Prius accipitur secundum tempus, hic secundum positionem ordinis. Qui quidem ordo accipi potest tam in rebus simul existentibus quam in non simul existentibus. Nam ipse quoque Aristoteles in Quantitate[2] partes temporis vel orationis vel numeri priores invicem et posteriores dixit secundum ordinem. Cum itaque ipsum tempus prius alio tempore dicatur se-

---

4 commutationem *A* 7 posset unum ita quod duo essent *A* 9 quod] quia *A* 16 s. modis secundum *A* 18 unum[2]] duo *A* 21 c. a. n. s. r. *A* 24 ostendendum *A* 28 *Boeth.:* essendi consequentia 32 quoque] quo *A*

[1] *Cf. supra* p. 124[17]. [2] Boeth. 207 AB.

cundum ordinem, rursus secundum tempus etiam prius alia res prior altera dicitur, ut altera prioritas secundum ordinis positionem, altera secundum temporis transitum accipiatur, sive in eadem re sive in diversis. *Quemadmodum in disciplinis.* Disciplinas vocat exercitia discendi, in quibus quidam ordo servatur, cum haec ad doctrinam convenienter ante illa disponantur, quia prius addiscenda sunt quam illa. *Nam.* Vere in disciplinis prius est et posterius secundum ordinem, quia in demonstrativis disciplinis. A parte. Demonstrativas ideo fortasse dicit, quia his exercendo non solum contemplatione animi utimur, verum etiam demonstratione sensuali experimur quod dicitur, ut in doctrina geometriae quaedam oculis subiecta monstrantur. Quid autem in geometria vocat elementa vel quid descriptiones, nos qui omnino artis expertes sumus, ignoramus[1]. Haec vero suffecerit credere, quod prius ibi ordinantur elementa quam descriptiones. *Elementa enim.* Vere in demonstrativis disciplinis quaedam sunt priora aliis secundum ordinem, quia elementa descriptionibus. A partibus. Sic construe: elementa sunt priora per ordinem his quae describuntur, id est ipsis descriptionibus. Et in grammatica similiter prius tractatur doctrina elementorum, id est literarum, quam syllabarum et in oratione rethorica prius ordinatur prooemium, deinde narratio.

Amplius. Quartum modum Prioris supponit, qui consistit se- Boeth. p. 285 B
cundum dignitatem praelationis, sicut est prior monachorum. *Supra,* id est praeter ea Priora quae dicta sunt superius, est hic quartus modus Prioris, qui quidem attenditur vel secundum utilitatem, quod designat per ‚melius', vel secundum honestatem, quod accipit per ‚honorabilius'. *Naturaliter,* id est proprie. Nota quod dixit ‚videtur' et non dixit ‚est', quia in sequentibus iam paene alienissimum hunc modum esse dicturus est, qui secundum consuetudinem et voluntatem hominum dictus est et in sermone minus usitatus fortasse videbatur. *Modi itaque.* Enumeratis quattuor modis Prioris, quia quintum addere volebat, qui teste Boethio[2] priscis philosophis erat ignoratus, ostendit quattuor praemissos ab aliis iam esse distinctos. Illatio sic fit: Quandoquidem isti quattuor suprapositi modi Prioris sunt ille modus Prioris qui est secundum tempus et secundum ordinem etc., ergo sunt illi modi qui iam dicti sunt a ceteris quoque philosophis. A partibus vel a pari.

Videtur autem. Ecce quintus, quem ex sua parte addit. *Eorum* Boeth. p. 285 D
enim. Vere alia acceptio Prioris est a suprapositis, quia ista quae secundum causam simpliciter accipitur. A parte. Nota quod ad prioritatem sola causa vim habet, non etiam conversio, immo conversio magis ad simul quam ad ⟨Prius pertinet⟩. Et fortasse ideo exemplum

1 prius] tempus 4 disciplina *A* exercitio *A* 11 subiectae *A* 16 *post* sic *habet A:* etit *quod lapsus calami esse videtur* 17 quae] qn *A* 22 monacorum *A* 40 prius pertinet *addidi, lacuna in A.*

[1] *Cf.* Cousin, *Ouvrages inédits,* p. 182. [2] Boeth. *l. c.,* p. 284 B.

posuit de eo qui convertitur, quia per conversionem videtur tantum f. 41v simul esse et nullo | modo prius. Vel iam etiam apposuit secundum conversionem, quia voluit hanc speciem Prioris secundum naturam distinguere a secundo modo Prioris, qui etiam sicut iste secundum naturam accipitur, sed in hoc tantum differt, quia ibi conversio non est sicut hic. Puto enim apud Aristotelem quattuor modos Prioris sufficere, secundum tempus scilicet, secundum ordinem, secundum dignitatem, secundum naturam. Secundum naturam autem illud proprie prius altero dicitur, quod sic ad alterum se habet, ut ipsum naturaliter praecedat tamquam ipsius principium et causa, sicut unum praecedit duo et eventus rei veritatem propositionis et homo risibilis et rationalis animal rationale et cycnus albedinem, cuius est fundamentum, et omnis causa, sicut principium effectus dicitur, ita etiam prior naturaliter, etiam finalis, quae alio respectu effectus est, quam quidem ipse quoque Boethius[1] inter propria quattuor principia ⟨numerat, ubi duo principia⟩ per accidens assignat, tempus scilicet et locum. Omnis itaque causa sub Priori secundum naturam eadem videtur, sive invicem convertitur ad effectum, sicut hic dicitur, sive non, sicut superius[2] est ostensum. Sed quia nimis stricte Prius secundum naturam acceperant, qui illud tantum quod non convertitur ad alterum, Priori supponebant, addidit hunc etiam modum Aristoteles supponi secundum naturam, qui cum superiori conveniat in eo quod natura prius dicitur, in eo a superiori exemplo ipsum dividit, quod conversionem assignat. In una tamen significatione Prioris naturae tam iste modus qui in conversione consistit quam ille qui non convertitur, continetur. Nota: cum dicitur alter esse Prioris modus, ‚alter' pro ‚alius' ponitur, quippe alter de duobus tantum dicitur, alius vero ad quemlibet numerum pertinet. *Eorum enim.* Vere alius est modus Prioris a suprapositis acceptionibus Prioris, quia iste qui est secundum conversionem ita quod alterum est causa alterius, etsi nulla sit de quattuor causis. Sic construe: Alterum *eorum quae convertuntur secundum consequentiam essentiae,* id est comitationem permanentiae, *quod alterius causa est quolibet modo,* id est quaecumque causa, *digne*, id est proprie, *dicitur.* Quam exponit, cum subdit: *natura.* Quaecumque enim natura priora sunt, proprie priora dicuntur utpote causae effectus suos ex se generantes. *Esse namque.* Vere quaedam convertuntur invicem tamquam causae et effectus, quia essentia hominis et veritas propositionis, quae hominem esse enuntiat, hoc est, esse hominem convertitur ad orationem veram de se secundum consequentiam essentiae, id est comitationem alternae permanentiae, eo videlicet quod oratione hac ‚homo est' proponente hominem esse, non potest ipsa in eo esse vera, quin homo sit. Comitationem itaque Aristo-

14 respectus *A* 20 hunc) ht *A* 24 naturam *A*

[1] Boeth., *In Porph.* ed. II *l. c.*, p. 174^{14}—175^{1}. [2] *Cf. supra* p. 288^{3}.

teles accepit inter veritatem propositionis et eventum rei, oratione verum videlicet proponente, quod tamen ipse non determinat, quia sic de propositionibus agitur gratia sensus, quasi semper cum sensu permaneant.

Sunt autem quidam qui non solum consequentiam comitationis mutuam hic accipiunt, verum etiam mutuam condicionalis differentiam, adhaerentes quidem verbis auctoris, qui condicionalem apponit coniunctionem dicens: *Nam si est homo* etc., et alteram quidem consequentiam simpliciter quoque recipiunt, quae scilicet ex veritate propositionis infert eventum rei, alteram vero cum circumstantia tantum, quae scilicet ex eventu infert veritatem hoc modo: Si vera est haec propositio ‚homo est', tunc homo est; si homo est, vera est haec propositio, cum fiat.

Sed ad haec dico, quod similiter inter unum et duo possent mutuam consecutionem servare vel inter animal et hominem, si videlicet ex una parte circumstantiam velint adiungere hoc modo: Si duo sunt, unum est; si unum est, cum alterum sit, duo sunt. Et rursus: si Socrates est homo, est animal, et si est animal, cum sit risibile, est homo. At vero Aristoteles, qui veritatem propositionis sequi concedit de uno ad duo, consequentiam dicit non converti. Praeterea si circumstantia apponatur in altera parte, conversio terminorum consequentiae non consistit, quia iam consequens non facit antecedens et antecedens consequens, cum videlicet ipsam circumstantiam semper oporteat esse de antecedenti consequentiae cui apponitur, sicut alibi ostendendum est, ubi scilicet de hypotheticis propositionibus disputabitur. Nos autem non solum hanc consequentiam simpliciter factam reprobamus: si homo est, vera est haec propositio ‚homo est', eo videlicet quod saepe contingit rem esse non facta propositione, verum etiam conversam calumniamur, hanc scilicet: si ‚homo est' est vera, id est dicit tale quid quod in re est, tunc homo est. Videtur enim ea falsum sic extrahi: si quia ‚homo est' dicit illud quod in re est, homo est, et quia ‚homo est' dicit ‚asinus est', homo est, quamquam sequens consequentia ex nulla adiunctione naturae procedit. Amplius si quia ‚homo est' est vera, homo est, et quia ‚homo est', haec propositio, est haec alia propositio ‚asinus est', homo est. Ubi similiter consequentia sequens omni natura consecutionis destituta est. Unde omnino reprobanda esse videtur haec quoque consequentia: si vera est ‚homo est', tunc homo est, sicut eius conversa simpliciter facta, quippe antecedens nullo modo ex se exigit consequens, cum videlicet id quod haec propositio sit vera, hoc est dicat illud quod in re est, omnino propter aliud dictum contingere posset quam propter hoc quod est hominem esse. Sed rursus fortasse erit, qui eam probare contendat

6 verum] tamen *A* 10-11 constantia *A*, *sic etiam in sequentibus*.

hoc modo: Si ‚homo est' est vera, hoc est dicit illud quod in re est, tunc illud quod in re est, dicitur ab ea et ita illud quod ab ea ⟨dicitur⟩, est in re et ita hominem esse est in re a pari, unde et homo est. Itaque per medium ostensum est, quod si homo est, est vera ‚homo est'. Sed profecto secundum huiusmodi argumentationem posset ostendi solo Socrate existente filio Sophronici, quod si Sophronicus est pater alicuius, Socrates est, hoc modo: Si Sophronicus est pater alicuius, aliquis est filius Sophronici et ita filius Sophronici est aliquis; unde Socrates est aliquis a pari, et ita est. Itaque per medium ostensa est consequentia haec: si Sophronicus est pater alicuius, Socrates est, quae nullo modo procedit. Unde refellenda est tam haec quam illa argumentatio, et illi quidem qui nimis dissimilitudini adhaerent, in eo contradicere volent, quod consequentiae actuales necessariis sunt adiunctae; paenultimae namque in utraque argumentatione actuales sunt, ceterae necessariae videntur: Nostra vero sententia, cum nullam fortasse de omnibus Prius modi consequentiis recipiat, quia videlicet nullius antecedens ex se exigit consequens, easdem paenultimas maxime calumniatur quae solum actum respiciunt. Consequentiam itaque tantum hic [accipe] secundum comitationem accipimus, non secundum condicionem, et si recte veritatem diiudicemus, ad tempus accomodari videtur comitatio haec, quamdiu videlicet propositio eventum rei proponit.

Sed, inquiet aliquis, cur non etiam unum ⟨et⟩ duo similiter sese mutuo consequentur ad tempus, quamdiu scilicet cum uno existit alterum, vel animal et homo, quamdiu risibile permanet? Et nos quidem verum id esse concedimus, quod illa quoque similiter sese comitantur ad tempus. Sed si nos hominum visum atque acceptionem attendamus, quam Aristoteles maxime sequitur, videntur sese semper comitari veritas propositionis et eventus nec ad tempus hoc dici, quippe homines transitum vocum non attendentes, cum de propositionibus agunt gratia sensus, semper eas quasi existentes accipiunt, et tantundem valet secundum eorum acceptionem ‚esse in re' quantum veram esse propositionem quae illud dicit, ubi vocum inconstantiae non adhaerent nec tamen idem dicit ‚homo est' quod dicit ‚homo est, vera', scilicet illa simplicter eventum rei denuntiat, haec veritatem propositioni copulat, alioquin alterum alterius causa non esset, si videlicet idem penitus essent, sed cum diversa sint nec in veritatem semper sese comitantia, ponuntur tamen secundum hominum acceptionem ut semper simul contingentia. Aliter namque voces secundum significationes, aliter secundum essentiam suam pensantur, ut iam alibi docuimus[1]. Nam ‚si homo est, vere homo est' convertitur mutuo

---

12 dissimilitudinem adhaereat *A* 14 auctuales *A* 17 ac̄etis exe *A* 24 verum] unum *A*

[1]) *Cf. supra* p. 246$^{4—5}$.

ad ‚homo est, est vera', quia scilicet ita est in re, quod dum homo est, vera est oratio qua dicitur quod homo est, et convertitur, quia homo est, id est hoc quod homo est, convertitur, subaudis ad veritatem propositionis. A pari vel a parte conversionis, quia conversio alia simplex, alia per contrapositionem et rursus alia temporaliter, alia alio modo.

Nam si vera est. Vere convertitur ‚homo est', quia scilicet ita est in re, quod dum vera est oratio, qua dicitur quod homo est, homo est. A pari similiter vel a parte conversionis. *Est autem.* Postquam assignavit mutuam comitationem inter eventum rei et veritatem propositionis, assignat quid cuius sit causa, eventus | scilicet rei causa *f. 42r*
veritatis propositionis et ideo naturaliter est prior.

Continuatio: Dixi veritatem propositionis in comitatione eodem modo se habere ad eventum rei, sed non eodem modo se habere in natura, quia scilicet veritas propositionis non est causa eventus, sicut eventus causa est ipsius. Et hoc est: *Est autem* etc. Quod ‚quodammodo causa', ideo dicitur, quod nulla est de quattuor causis. *Dum enim.* Vere res est quodammodo causa, quia hoc modo quod propositio inde vera est, quod contingit rem esse vel non esse. A causa vel a parte causae.

Sed hoc loco non irrationabiliter quaeritur, cum illud quod propositio dicit, non sit aliqua essentia, quomodo eam causam appellemus. Quippe causa et effectus a relationibus sumpta esse videntur, relatio autem vel aliqua proprietas in eo quod omnino non est, esse non potest. Praeterea homine destructo vera est haec propositio ‚non est homo', quia similiter, ut ipse dicit, vera est propositio ex eo quod res non est, sicut ex eo quod est. Sed tunc neque hominem causam neque aliquid proprie dicimus. Et verum est quod proprie non dicitur, sed magnificative, sicut et quando dicimus victoriam esse causam belli, dum ipsum bellum secundum eventum necdum est victoria. Nihil enim victoriae contingere intendimus, sed bellum propter illam fieri monstramus, similiter propositionem veram esse propter eventum, nihil quidem eventui attribuentes, sed propter eventum veritatem propositioni copulantes, quod fortasse etiam notare voluit, cum ait eventum quodammodo causam veritatis propositionis. *Ideoque,* quia scilicet secundum istos quinque modos. A partibus.

---

17 dicit *A*   34 quod] quia *A*.

De modis Simul.

Boeth. p. 286 C *Simul autem.* Finito tractatu Prioris tractat Simul statim, quia secundum idem Simul et Prius accipiuntur, et quot modis prius, tot modis Simul dici potest, licet ipse tantum duos modos Simul ponat, secundum tempus videlicet et secundum naturam. Quibuscumque enim modis alterum praecedit alterum, eisdem potest alterum simul esse cum altero, non solum in tempore aut in natura, verum etiam in ordine aut in dignitate. Sed sufficit magis consuetas significationes Simul ponere, aut fortasse vocis inventio ad alias significationes apud Graecos accomodata ⟨non⟩ erat, cum tamen apud nos frequentius Simul secundum locum accipiamus, secundum hoc scilicet quod aliqua eodem loco aggregata sunt, quam etiam significationem hic omnino praetermittit.

Quaeritur autem, quid Simul significet in utraque acceptione suae aequivocationis quam ponit. Et in priori quidem acceptione videtur nomen esse omnium eorum quae eodem tempore facta sunt vel creata, et tunc potest esse sumptum sive a quadam specie Quando sive a relatione quadam. Cum autem Simul in natura accipimus sive quantum ad naturalem permanentiam sive quantum ad divisionem a relatione tantum, sumptum esse videtur.

Quaeritur etiam, utrum Simul in natura multipliciter accipiatur ad duos modos, quos distinguit, an ex eadem causa sit impositum utrique. Sed quia pro uno modo Aristoteles ponit Simul secundum naturam, in quo duos alios includit, videtur uno modo accipi Simul secundum naturam, ac si sub disiunctione dicamus simul esse per naturam, quod vel simul est secundum existentiam naturalem vel secundum divisionem eandem. Nil etiam obest, si tamquam aequivoce Simul quoque per naturam ad duos modos accipiamus, hic quidem ex alia relatione, ibi ex alia sumptum, sed quantum ad eandem vocem duas significationes sub uno modo accipit.

Continuatio: Prius dicitur praedictis modis, sed Simul dicitur istis modis et non tantum Prius proprie accipitur secundum tempus, sed etiam Simul simpliciter, id est universaliter et proprie, quia in eodem tempore sunt generata. *Neutrum enim.* Vere sunt simul secundum tempus. Ab immediatis. Quam quidem consequentiam, illud ‚enim' innuit, assignationem vero Simul ponit cum consequentia, conclusionem vero extra supponit ibi: *Simul itaque.*

Boeth. p. 287 D *Naturaliter autem.* Alium modum Simul assignat: *quaecumque convertuntur* ad invicem *secundum quod est esse consequentiam* ita quod neutrum est causa alterius vel quemadmodum eadem divisione

---

3 accipiunt *A* 8 *post* sufficit *lacuna in A* 12 de eo loco *A*.

generis contra se ponuntur. *Convertuntur etenim.* Commendatio exempli est causa. *Nam cum.* Vere convertuntur, quia hoc modo, quod hoc ita exigit illud et illud istud, quod nullo modo absque se esse possunt, sed neutrum est causa alterius. A parte conversionis.

Quaeritur, utrum sola relativa hoc habeant, et videtur actioni quoque et passioni illatae ab ea convenire, sicut est videre et videri, nisi forte dicatur, quod actio est causa quodammodo passionis et prior naturaliter et quodammodo eam faciens secundum hoc quod eam infert. Quaerit etiam aliquis, utrum risibile et navigabile hoc habeant. Quod nullo modo videtur verum, cum scilicet nulla ex natura sua adiunctionem habeant, unde existentia alterius exigat existentiam alterius. Quam fortasse adiunctionem notavit, cum ait: *secundum quod est esse consequentiam,* hoc est secundum comitationem ex adiunctione propriae existentiae. Nihil autem impedit, sive solis relativis praedicta proprietas conveniat sive non.

Dicuntur autem. Non solum praedicta sunt simul naturaliter, sed etiam illa quaecumque ex eodem genere etc., hoc est quaecunque in eodem genere convenientia dividuntur ab invicem e diverso, id est ex diversitate rerum contentarum diversa sunt ab invicem et sibi opposita. Aliter enim in divisione generis poni non possent, nisi scilicet et in genere convenirent et in propriis significationibus dissiderent. Boeth. p. 288 A

E diverso autem. Quia ignota erant verba, exponit, quid sit 'e diverso dividi', hoc est poni contra se in divisione eiusdem. *Haec enim.* Commendatio est exemplorum. *Animal namque.* Vere ista ponuntur in divisione eiusdem generis, quia animalis. A parte. Et hoc est: *animal enim. Et nihil horum* etc., sive scilicet quantum ad praedicationem generis sive quantum ad naturam divisionis. Si enim secundum praedicationem generis alterum prius esset altero, ut videlicet unum supponeretur generi mediante altero, non essent opposita nec ideo simul in divisione ponenda.

Dividitur autem. Quia tantum dixerat illa dividere et non dixerat dividi, videretur, quod non dividi possent per alia, et ideo hoc ostendit. *Erunt ergo.* Quandoquidem ista quae apposui, sunt simul naturaliter, quia sunt sub eodem genere secundum eandem divisionem, ergo omnia alia. Similiter quae habent, sunt naturaliter simul. A simili propter eandem causam. Genera vero inter se simul, sed non sunt simul cum genere, quia videlicet genera sunt priora. *Neque enim.* Vere genera sunt priora, quia hoc modo, quod non convertuntur consequentiae. A parte Prioris vel a descriptione secundum unam definitionem Prioris, si aequivoce dicatur Prius ad secundum modum per se. *Simul ergo.* Epilogat quod diffuse dixit de modis Simul. Continuatio: Quia diffuse diximus, ergo ut memoriae commendemus, breviter recolligamus. A causa. Vel secundum praemissa exempla potest esse illatio a simili quantum ad alia vel potest esse a partibus. Boeth. p. 288 C

De speciebus motus.

Boeth. p. 289 B *Motus autem.* Motum hoc modo tractat, quod primum dividit ipsum in sex species easque postea ab invicem diversas ostendit esse et maxime id propter alterationem facere videtur, quae cum videretur idem esse quod motus, idem videbatur cum ceteris speciebus. Unde diligenter hoc non esse verum probat, denique tam generi ipsi quod est motus, quam speciebus eius assignat contraria. Motus autem hoc loco neque actionis nomen est, a qua ‚moveo, moves‘ activum verbum sumptum, neque passionis, a qua ‚moveor, moveris‘ dicatur, sed nomen esse videtur qualitatis. Cum enim quies qualitas videbatur cuilibet motuum esse contraria, oportet et motum qualitatem esse. Ut enim in Qualitate dictum est[1], si ex contrariis unum fuerit quale et reliquum erit quale. At vero cum sit motus qualitas valde inconstans, est transitoria ad modum actionum vel passionum et simul quandoque est motus cum actione et passione, ut si quis lapidem moveat de loco in locum, in movente actio est quae motus dicitur, in lapide vero qui movetur, passio et insuper qualitas quae hic motus dicitur.

Sed fortasse inquiet nec quietem qualitatem esse, a qua ‚quiesco‘ verbum sumptum est, sed potius esse vel actionem vel passionem, sicut est motus, quia iuxta Priscianum[2] omne verbum actionis vel passionis designativum est. Ad quod respondemus quod Priscianus sicut et Aristoteles in Peri ermenias duobus modis accipit verbum, uno strictius, cum in verbo tantum comprehendit ea quae significant actiones vel passiones, altero largius, cum etiam substantivum verbum aggregat. Nam et Aristoteles in Peri ermenias[3] | f. 42v modo a verbis dividit casus verborum dicens ‚curret‘ vel ‚currebat‘ non esse verbum, modo eosdem verbis aggregat, cum ait in secundo[4]: ‚Est enim vel fuit vel erit et quaecumque alia huiusmodi sunt, verba sunt ex his quae sunt posita.‘ Unde nulla cogit ratio, ut in ‚quiesco‘ verbum intelligamus vel actionem vel passionem, sicut nec in ‚sedeo‘ vel ‚iaceo‘ quae positiones significant.

Nota quod teste Boethio[5] Aristoteles in Physicis motus species alia ratione partitus est. Ait enim aliud esse permutationem, aliud motum, et permutationis quidem duas esse species dixit generationem <et> corruptionem, motus vero tres, secundum quantitatem scilicet, secundum qualitatem, secundum locum. Quoniam hic liber

---

4 videtur] dividitur *A* 10 qualitatis] qualitas *A* 11 contrarium *A* 22, 25 pery er. *A* 22 *post* modis *A addit* verbum 35 et *addidi ex Boethio*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 256 A

[2] Prisc., *Inst. gramm.* ed. Hertz I, p. 55^{8}; II p. 116^{26}.

[3] Boeth., *In libr. Περὶ ἑρμ.* ed. Meiser I, p. 5^{2}.

[4] Boeth. *l. c.*, p. 13^{10}. [5] Boeth., *In Categ.*, p. 289 C.

Praedicamentorum ad introductionem praeparatur, distinctius species motus propriis nominibus distribuit. Qui quidem per generationem et corruptionem omnem motum secundum substantiam accipit, quotiens scilicet res quaelibet substantialiter permutatur, specialem statum vel relinquens vel assumens, per augmentum vero ⟨et⟩ decrementum motum secundum quantitatem et capacitatem massae rei accipit, per alterationem vero motum secundum qualitatem, id est secundum quamlibet actualem formam. Motum vero secundum locum in eo accipit quod loca permutamus.

Nunc autem singularum specierum naturas diligenter perquiramus. Generationem autem Boethius[1] vocat ingressum in substantiam, quando videlicet quodlibet corpus novum specierum statum assumit, ut si hoc inanimatum fiat corpus animatum vel animal vel homo. Corruptionem vero appellat egressum a substantia. Sicut enim generatur, dum novum speciei statum assumit, ita etiam corrumpitur, dum eundem deserit. Et videntur in eodem esse generatio et corruptio, licet ea dicat invicem contraria. Eodem namque tempore quo hoc corpus ingreditur naturam animati corporis, egreditur naturam inanimati, alioquin quoddam tempus esset in quo nec animatum nec inanimatum. Si enim, ut quidam voluit, postquam egressum est animatum inanimatum [inanimati], tunc ingreditur substantiam animati, profecto nondum est animatum, quod adhuc fit, nec adhuc ibi est quo ingreditur. Si enim iam animatum esset, potius quietem secundum animatum haberet quam motum. Unde potius eodem tempore generationem concedimus et corruptionem in eodem esse, sicut generationem animati corporis et corruptionem inanimati, quia eodem tempore quo deserit illud, recipit illud, quia nullum est medium. Veluti si quis continuas terras perambulet, simul istam egreditur et illam ingreditur, quasi nulla sit inter terras spatii distantia, egressus iam de hac terra non ingreditur illam in qua iam est, sed iam necessario ingressus est eam, ubi egressus est istam, et sicut iam est ingressus, dum est egressus, ita ingrediens, dum egrediens.

Sed quid dicemus, quod contraria simul esse contingit? Ad quod respondemus, quod generatio et corruptio sicut virtus et vitium vel motus et quies contraria dicuntur genera non in se, sed per adiunctionem contrariarum specierum, quae species proprie contrariae dicuntur, sicut generatio et corruptio animati et generatio inanimati et corruptio eiusdem, quae scilicet nullo modo in eodem esse possunt, quia tantum res inter se continent, generatio vero animati et corporis inanimati nullo modo sunt contraria ideoque in eodem simul persistere [non] possunt.

Notandum vero, quod iste motus substantiae qui generatio vel

8 motus *A*   30 egressus] ingressus *A*   32 egrediens] ingrediens *A*.

[1] Boeth. *l. c.*, p. 290 A.

corruptio dicitur, tantum in posterioribus, non in prioribus creationibus contingit. Priores quidem creationes secundum hoc accipimus, quod cum prius omnino non esset, ad esse perducta est, veluti in illa ineffabili creatione qua summus ille artifex materiam ipsam corporum, cum nil adhuc omnino ipsa esset, ineffabiliter creavit ex nihilo; eas vero creationes secundum quas materiam iam praeparatam per formas supervenientes in species diversas natura redigit, posteriores appellamus, veluti cum corpoream substantiam aut per animationem facit animatam aut per sensualitatem animal aut per alias formas in quascumque species variaret, ut in ⟨asinum⟩ vel hominem. In his vero posterioribus creationibus motus esse potest, quia subiectam semper habet substantiam qua niti possit. In prioribus vero creationibus cum adhuc omnino res non essent, non habet motus, ubi subsistat, sicut in posterioribus habet, quae quidem tantum corporum esse videntur, non spirituum vel accidentium. Nunquam enim haec anima prius species fuit, quam ipsa fuit anima vel haec anima, nec haec albedo prius qualitas fuit vel aliquid, quam fuit albedo vel haec etiam albedo, sed simul ubi existit, omnem suae naturam substantiae habuit. Corpora vero non ita. Quippe hoc corpus prius corpus quam animatum vel animal vel homo.

Et nota, quod multa corruptionem patiuntur quae generationem non habuerint, ut albedo ipsa vel animae pecudum quae cum carne moriuntur. Dum enim corpus praeparatur ad nigredinem, in ipso albedo corrumpitur, dum adhuc in ipso est, quia ad non esse perducitur albedo, et dum pecus moritur, anima ipsius cum ipso corrumpitur, dum ad non esse pertrahitur. Quaecumque ergo generari possunt, et corrumpi, sed non convertitur.

Nota etiam quod solius Dei est generare, id est operatione sua in substantiam promovere, quod est creare. Nam etsi ex coitu patris quaedam portio separata sit quae formetur in hominem, patre tamen defuncto non minus natura opifex operatur in visceribus matris de infuso semine, ipsum scilicet formando et vivificando in hominem. Unde puer ipse non hominis opus est, sed naturae, id est Dei, hominum autem operatio alterare tantum materiam videtur secundum accidentia, veluti dum domum componit vel gladium, non etiam in substantiam generare[1]. Neque enim vitrum, quod species metalli dicitur, hominis est opus, sed naturae, quia praeparatis ab homine quae necessaria sunt ad creationem vitri in materia praeparata a nobis sola natura operatur eam in vitrum convertens, nobis quoque physicam ignorantibus. Si quis autem dicat aves quoque creare pullos, dum, calefaciendo ova propria, ea vivificant, ideoque pullos opera avium vocet, fallitur.

---

10 *post* in *lacuna in cod.; videtur deesse* asinum *aut tale aliquid* 22 habuerit *A*.

[1] *Cf. supra* p. 23^{2-4}, 215^{13}.

Non enim opera dicenda sunt nisi eius qui ex deliberatione et ex discretione facit nec opifex recte dicitur nisi rationalis substantia. Ex affectu vero quem natura mittit, non ex discretione rationis vivificat avis calefaciendo ova, ignara penitus futuri effectus, quem per eam natura operatur. Cum enim testante Boethio[1] in secunda editione super Porphyrium irrationalia animalia per memoriam praeteritorum recordentur, futuri nulla est eis cognitio. Haec dicta sunt de motu substantiae qui ‹per› generationem et corruptionem dividitur, secundum quas videlicet et res in substantia variatur ingrediendo speciei statum vel egrediendo.

Nunc de motu quantitatis agamus, qui cremento et diminutione comprehenditur. Qui ideo quantitatis dicitur, quod secundum hunc motum ipsa massa vel capacitas substantiae rei permutatur, aliqua re subtracta vel addita. Ut si aquae partem aliquam subtraham aquae, decrescere dicitur, cui subtrahitur alia aqua. Crescere vero eadem aqua dicitur, si aquam aliam superaddam. Sic quippe ipsa massae capacitas vel extenditur crescendo vel minuitur decrescendo.

Sed puto non irrationabiliter quaeri, quae res crescere dicatur aut quid etiam sit crescere. Si quis autem crescere dicat adiunctione alicuius maius effici, quam prius esset, nulla crescere videntur. Nihil quippe est quod videatur maius fieri, quam prius erat ex additamento, ut si tribus lapidibus quartus addatur atque ideo acervus qui prius erat trium lapidum, crevisse dicatur adiunctione quarti lapidis, non videtur verum, cum videlicet acervus trium lapidum adiuncto etiam quarto lapide in quantitate sui non plus quam prius habeat, sed tribus lapidibus tunc quoque constat, sicut ante, nec plures partes quam prius habet, sed nec quartus lapis superadditus simili ratione crevit nec ipsum quoque compositum ex tribus lapidibus et quarto adiuncto. Nam et ante sicuti nunc quattuor lapides manebant nec plures modo sunt quam ante. Sic autem fortasse facilius solvetur, si videlicet crescere id dicamus quod per adiunctionem alterius transit in tale compositum quod a natura vel proprietate sua non recedit, veluti si aquae alia aqua superaddatur, aqua cui superadditum est, in quoddam transit compositum quod etiam aqua dicitur. Similiter si tribus lapidibus quartus superaddatur, acervus trium lapidum crevisse dicitur, dum in acervum maiorem lapidum transit per adiunctionem quarti lapidis, qui etiam secundus maior acervus sicut ille qui prius erat, acervus est lapidum. Si vero tribus lapidibus lignum addatur, acervus lapidum non dicitur crevisse nec etiam lapides, quippe totum simul coniunctum nec lapides est nec acervus lapidum; acervus tunc for-

9 quas] quos *A* res] pares *A* 26 plus *A* 33 aquae] aqua *A* superadditur *A*

[1]) Boeth., *In Porph.* ed. II ed. Brandt, p. 137[3].

tasse creverit [et] quia et quod prius erat et quod ex eo factum est, acervus dicitur. Quod si lapis homini vel homo lapidi coniungatur, nec homo neque lapis simili ratione crevisse dicitur, quod quidem esset, ⟨si⟩ compositum vel lapides vel homines dici posset. Si ergo f. 43r duobus hominibus tertius addatur, | homines crescunt. Si vero eisdem equus addatur, non crementum hominum, sed animalium et corporum fortasse dici potest; totum quippe ipsum animalia vel corpora dici potest, non homines, sicut et ea quae ante fuerant, animalia dicebantur.

Sed opponetur: si ea animalia quae crescunt per adiunctionem equi, homines sunt, profecto ubi ea crescunt, oportet etiam homines crescere. Et nos quidem concedimus res ipsas quae homines sunt, crescere per adiunctionem quoque equi, non quantum ad numerum hominum, sed animalium. Unde si proprie loqui desideramus, alia potius quam homines crevisse dicamus, quodammodo tamen, ut dictum est, homines quoque crevisse, ut determinatum est, possumus dicere.

Manifestum est itaque ex his quae dicta sunt, magis in eo crementum accipi debere, quod aliquid videlicet per adiunctionem alterius in consimile sibi compositum transit, quam in eo quod eius partes multiplicentur. Nulla enim res uno tempore plures habet partes quam alio, ut collectio trium lapidum numquam abundat in partibus per coniunctionem alicuius, ut videlicet plures modo partes quam prius habeat, nec caro pueri quae prius erat occulta, recipit incrementum, ut pluribus modo constet partibus quam prius. Quippe illud quod superadditum est, non pars eius cui adiunctum est. Haec de motu quantitatis qui cremento et diminutione dividitur, satis est dixisse.

Ex quo ad motum qualitatis transeamus, qui alteratio dicitur. Qualitatem autem hoc loco determinat formam quamlibet accidentalem, quae scilicet subiectum cui advenit, alterat, ut albedo, sessio, cursus, calciatum. Nam ea quae substantialis est forma, magis generare vel corrumpere videtur quam alterare. Illud quippe cui advenit, in substantiam promovet, ut supra diximus[1], et aliud facit. Porphyrius tamen eum quoque modum qui ex differentiis huiusmodi contingit, alterationem videtur appellare, ubi scilicet ait omnem differentiam, tam scilicet accidentalem quam substantialem, facere alteratum. Unde in Isagogis de differentia disputans[2]: ‚Universaliter, inquit, omnis differentia cuilibet adveniens alteratum facit.' Ubi non adiecit aliam facere alteratum solum, quae scilicet accidentalis est, aliam facere etiam aliud, velut eam quae substantialis est. In quo fortasse ipse Porphyrius illis consentire videtur qui omnem motum alterationem

---

3 homo] lapis *super lineam scriptum est* 21 pro coniunctione *A* 23 occl-tu *A*

[1] *Cf. supra* p. 297[3]. [2] Boeth., *In Porph.* ed. Brandt, p. 244[1].

dicebant et idem penitus motum et alterationem esse volebant, omne scilicet quod mutatur, dicentes alterari. Quam quidem opinionem ab ipso refelli in sequentibus videmus. At si attentius inspiciamus, inveniemus discipulum magistro non fuisse contrarium[1], sed fortasse diversum, non [in] dissidentem, sed largius utentem hoc nomine quod est alteratio vel alteratum, pro omni videlicet motu vel pro omni mutato, ut quibus vocabulis Aristoteles utitur specialiter, Porphyrius generaliter accipiat, diversus quidem in acceptione vocabulorum, non in sententia contrarius. Nam et ipse Porphyrius eadem vocabula specialiter accipi non contradicit iuxta consuetam significationem, quam Aristoteles hoc loco prosequitur, in qua quidem speciali et magis solita significatione acceptum hoc nomen alteratio bene Aristoteles negat generaliter accipi pro omni motu, sed in alia nominis acceptione, cum videlicet speciale vocabulum quod est alteratio, in significationem generalis transfert. Aliud est autem diversos esse, aliud contrarios. Contrarii enim non dicuntur auctores nisi qui oppositas tenent sententias, quae scilicet ita sibi adversae sunt, ut simul stare non queant, sed vel utramque vel alteram constat esse falsam. Diversae quandoque esse possunt, quae etiam verae sunt, veluti si hic Alexandrum dementem esse intelligat, ille animosum, diversa quidem sentiunt et dicunt, sed non [est] adversa, cum utraque simul esse queant, ut videlicet idem et demens sit et animosus ex proprietatibus diversis. Poterit fortassis et Porphyrius intelligi a significatione, quam Aristoteles accepit, non recessisse, cum scilicet ait substantiales quoque differentias alterationem facere, ut videlicet in eadem re simul cum generatione alteratio contineatur, nec tamen illa sit haec. Cum enim hoc corpus in hominem transit differentiis substantiam formantibus, quantum ad substantiam hominis quam assumit, generari dicitur [quod] in eo scilicet quod fit animal rationale mortale, quantum vero ad solam qualitatum informationem pertinet quod videlicet rationalis sit vel mortalis, alterari dicitur. Et in hac quidem sententia motus cuiuslibet formae, tam scilicet substantialis quam accidentalis, quantum ad ipsius simplicem informationem pertinet, alteratio dici potest. Itaque ex differentia duo motus contingunt, unus quidem quantum ad informationem eius qui est alteratio, alius quantum ad effectum ipsius, id est quantum ad substantiam speciei, quae differentia perficitur, qui est generatio. Bene itaque Porphyrius omnem differentiam facere alteratum ait, secundum simplicem sui informationem. Unde bene alteratio motus qualitatis dicitur, cum secundum informationem simpliciter accipiatur, generatio vero non qualitatis dicitur, sed magis substantiae qualitate affectae. Itaque hoc corpus in eo quod rationale fit, alteratur, in eo quod animal rationale, generatur. Etsi enim uterque motus

---

[1] *Cf. supra* p. 46[2], p. 214[26].

simul contingat, diversi tamen ab invicem sunt, quia aliud est esse rationale, aliud esse animal rationale, licet res eadem sit penitus quae est rationale et rationale animal. Sic et aliud est esse risibilis quam esse navigabilis, quamvis idem sit penitus res risibilis quod res navigabilis.

Occurrit autem hoc loco quaestio, cum ipsam alterationem et quamlibet motum constet esse formam accidentalem et ea quoque adveniente subiectum mutari ab eo quod prius erat, qua ratione infinitatis inconveniens devitemus. Nam sicut ex albedine adveniente subiectum alteratur secundum eius informationem quam prius non habebat, et ita ex alteratione alteratio in infinitum nasci videtur.

Ad quod respondendum est, quod non ex omni accidenti superveniente necesse est alterationem innasci, utpote ex ipsa alteratione. Sed si dicamus alterari subiectum ex alteratione quae advenit, non aliam alterationem generari intelligimus, sed talis est sensus, quod dicimus ipsum alterationem habere, quam prius non habebat, nec intendimus nisi ipsam alterationem in natura ex albedine copulari subiecto.

Sed opponitur quod similiter cum dicimus ipsum subiectum alterari per albedinem, talis est sensus, ut albedinem habeat, quam prius non habebat, et ita non alterationem ex albedine venientem intelligimus in subiecto, sed solam albedinem subiecto conferimus, ut iam neque ex albedine neque alio accidenti videatur nasci alteratio, sed nil esse penitus. Sed cum sit alteratio species motus, oportet alterationem aliquid esse. Constat itaque, cum dicimus hoc subiectum alterari per albedinem, duos bonos sensus haberi posse, ut vel alterationem in natura ex albedine attribuamus vel ipsam albedinem copulemus. Cum vero dicimus ipsum alterari per alterationem, ut infinitatem vitemus, unus tantum sanus est intellectus, ut alterationem ex ipsa albedine, non alteratione albedinem in natura subiecto conferamus.

Nunc sextam speciem motus consideremus, quae est permutatio de loco ad locum, quando videlicet unus locus substantialis deseritur et alius assumitur, ut si de hac domo transeam in illam vel de hac terra migrem in aliam. Nota autem, quod Boethius in tertio Topicorum[1] largius accipit motum secundum locum quam Aristoteles hoc loco. Ibi quippe Boethius tres species motus secundum locum ponit, crementum scilicet, diminutionem, permutationem, quae scilicet permutatio tantundem valet quantum mutatio secundum locum, quem Aristoteles accipit, quando videlicet ad alium locum transimus. Cum itaque quaeritur, an motus secundum locum sit crementum, determinandum est, qualiter motus secundum locum accipiatur, iuxta Boethium videlicet vel iuxta Aristotelem. Si enim iuxta Boethium accipiatur,

29 alterationem albedine *A* 34 secundum] vel *A* 38 transitus *A*

[1] Boeth., *De differ. top. PL* 64, p. 1197 A.

verum est; si iuxta Aristotelem falsum. Quippe Boethius crementum et diminutionem ‹et› permutationem sub motu secundum locum includit, ut dictum est, considerans scilicet potius locum substantialem quam quantitatem. Nam permutatio per substantialem accipitur; incremento vero et diminutione locus quantitativus quodammodo variari videtur, quia secundum hoc quod in se est, crescendo extenditur vel decrescendo remittitur. Videtur et locus quantitativus variari, qui secundum substantiam, cui adhaeret, vel amplior fit vel remissior.

Nunc literam insistamus. Continuatio. Modi oppositionis sunt quattuor, Prioris quinque. Simul tres. Species autem motus sunt sex. *Alii itaque.* Enumeratas species motus distinguit ab invicem maxime (Boeth. p. 289 B) per alterationem, quae videbatur penitus idem esse quod motus atque ideo ceteris speciebus non esse opposita, sed potius genus earum sicut et motus. Illud ‚itaque' inceptivum est, ac si diceret: quandoquidem enumeratae sunt species motus, ergo differentiam earum assignemus ab invicem. A causa. Et hoc est: *motus alii*, scilicet ab alteratione, *sunt alii*, id est diversi, *ab invicem*, quia quinque specierum clara est differentia inter se, quod statim a partibus ostendit. *Non enim* etc. Quod autem determinandum fuerit ‚alii' ab alteratione, sequens versus ostendit: Alteratione vero. Potest etiam ‚itaque' accipi pro duabus partibus, ac si diceretur: Manifestum est, quoniam sunt diversi ab invicem et ita diversi, quia corruptio non est generatio etc.

In alteratione vero. De supradictis speciebus motus manifestum (Boeth. p. 290 A) est, quam sint diversae ab invicem et oppositae, sed in *alteratione* (*f. 43v*) *habet* aliquis, subaudis, *quandam quaestionem*, id est dubitationem, *ne*, id est an, *necessarium sit* etc., id est utrum omne alteratum alteretur per aliquem aliorum motuum, ac si diceret, an omnis alteratio sit aliquis aliorum motuum. Cuius quaestionis statim solutionem adnectit dicens: *Hoc autem.* Quod autem hoc non sit necessarium, id est quod non omne quod alteratur, alteretur per alios motus, probat ab oppositis dicens: *Nam paene* etc. *accidit*, id est convenit nobis alterari paene per omnes passiones, id est qualitates tertiae maneriae. ‚Paene' apposuit, quia nos homines non omnes huiusmodi qualitates suscipimus, sed sunt quaedam propriae aliorum animalium vel inanimatorum sive etiam animatorum. Ad quod exponendum supponit: *aut plures*, ac si diceret: si non secundum omnes saltem secundum plures, id est maiorem partem, quod est secundum paene omnes. *Nulla trium aliarum motionum communicante*, hoc est ita quod non sit ibi alius motus praeter alterationem. Quod statim prosequitur per partes dicens: *Nam neque*, id est non omne quod movetur per aliquam passionem, augetur vel minuitur vel alio motu permutatur nisi alteratione. De aliis autem motibus supponit dicens: *Similiter* autem et

20 *Verba* Alteratione vero potest *in A vix legi possunt.*

in aliis. *Ideoque,* quandoquidem non omne quod alteratur per aliquem reliquorum quinque motuum. Igitur alteratio est alia res ab illis. Ab effectu. *Nam si.* Et vere est alia, quia non est eadem. Ab immediatis. Quod autem non sit eadem, probat: Si est eadem prorsus, scilicet cum illis, ita scilicet, ut quicquid est alteratio, sit aliquis aliorum motuum et e converso, necesse est, id est constans est, omne quod alteratur, moveri aliquo aliorum motuum, [et] hoc est fieri consequentiam, id est comitationem alicuius aliorum motuum; sed non est necesse, ergo non est eadem. A destructione consequentis. Propositionem huius syllogismi praemittit ibi: *Nam si eadem,* assumptionem quoque supponit dicens: *Sed non est necesse,* conclusionem extra. Illud ‚nam quod augetur similiter' ponitur copula, totum argumentum syllogismi cum conclusione, id est propositione quae hypothetica est, et assumptione. Alius vero syllogismus est huiusmodi: si est eadem, omne quod movetur per alios motus, alteratur, sed non omne illud alteratur, ergo non est eadem. Cuius quidem syllogismi propositionem ponit ibi: *Similiter et omne* etc. *Oporteret alterari,* si secundum eas esset alteratio cum ceteris motibus. Loco vero assumptionis ponit illud, unde habetur assumptio.

Boeth. p. 290 C *Sed sunt quaedam crescentia.* Conclusio est extra, quia satis aperta est destructo utroque consequenti in assumptionibus. *Ut quadrangulus.* Exemplum est, ubi ex cremento non alteratur subiectum, quia quadrangulus, illa figura, crescit superaddita gnomone, alia figura, et nil tum ibi alteratum est ex cremento. Sic et contingit in ceteris crescentibus. *Quare alii.* Quandoquidem alteratio, de qua minus videbatur, est diversa a ceteris speciebus motus, ergo omnis motus sunt alii, id est diversi ab invicem. A minoribus vel a partibus ita: Quandoquidem tam alteratio quam ceterae species motus diversae sunt inter se, ergo omnes species motus.

Boeth. p. 291 C *Est autem.* Enumeratis speciebus motus in divisione ipsius et distinctis ab invicem ad maiorem notitiam tam generis quam specierum assignat eis contraria et dicit quia motui simpliciter, id est huic nomini simplici et generali quod est motus, est hoc nomen quies contrarium, per adiunctionem scilicet contrariarum specierum. Simplex autem dicitur et generale vocabulum respectu specialium per hoc quod ea secundum significationem quodammodo constituit. Quippe intellectus generalis nominis, quamvis pars intellectus specialis, in ipso concluditur et quodammodo ipsum componit, quorum autem componens simplicius est composito. *His autem.* Postquam generi assignavit contrarium, assignat et speciebus dicens: His quae per singulas, hoc est quae sunt singularia, id est specialia, sub motu videntur esse contraria, quod per partes exequitur dicens: *Generationi quidem* etc. Nota, quod in Qualitate

---

7 moveri] noiu *A* 12 nam Q aū si *A* 14 assumptionem *A*.

Aristoteles[1] specialia vocavit singularia dicens: ‚Paene enim in omnibus talibus genera ad aliquid dicuntur. Nil autem horum quae singularia sunt' etc. *Etiam forte.* Ideo apponit ‚forte', quia in veritate nec locus ullus contrarius est nec motus fit aliquis in contrarium locum, qui alicui possit esse contrarius, sed opinio erat et locos contrarios esse et motus, qui in eo fierent, esse contrarios atque ideo propter opinionem notatam appositum est ‚forte'. *Ut mutatio,* scilicet qua fit *inferius,* id est inferiori loco *ei quae* fit *superius.* Quippe superior locus et inferior, sicut in Quantitate[2] dictum est, videbantur esse contrarii. *Reliquo vero.* Supradictis facile est assignare contraria, **Boeth. p. 292 B** sed reliquo motui, de numero scilicet motuum superius assignatorum, id est alterationi, non est etc. *Nisi quis ei in hoc,* id est huic motui, *opponat quietem secundum qualitatem, aut motum in contrariam qualitatem. Est enim.* Commendat similitudinem, quam induxit de mutatione secundum locum ad alterationem, quare videlicet videatur, ut quemadmodum mutatio secundum locum habet contrarium vel quietem secundum locum vel mutationem in contrarium locum, ita etiam videatur de alteratione, quod habeat ⟨contrarium⟩ vel quietem secundum qualitatem ⟨vel motum in contrariam qualitatem⟩, quia videlicet alteratio est mutatio secundum qualitatem. A causa. **Boeth. p. 293 A**

Quapropter, quandoquidem iste motus secundum qualitatem sicut ille secundum locum. Ergo huic motui secundum qualitatem aliquid istorum videbitur contrarium sicut et illi aliquid illorum. A simili. *Ut album fieri.* Exemplum est de ultimo, id est de motu in contrariam qualitatem. *Alteratur enim.* Commendatio exempli a causa, quia videlicet, cum aliquid sit album et postea sit nigrum, alteratur ipsa res mutatione facta qualitatis, id est alteratione, quae ad contraria tendit, id est ad album et nigrum.

Nota quod in veritate quies secundum qualitatem opponitur motui secundum qualitatem, id est alterationi, non motus in contrariam qualitatem, et tunc quidem alteratio quoque simpliciter, ipsum genus, habebit contrarium oppositum genus, scilicet quietem secundum qualitatem. Videntur tamen album fieri et nigrum fieri motus ipsi esse contrarii, sicut passiones contrarias dicit Aristoteles calefieri et frigidum fieri.

Expliciunt Glossae Magistri Petri Abaelardi super Praedicamenta Aristotelis.

---

10 relicta *A*

[1] Boeth. *l. c.*, p. 259 C. [2] *Cf. supra* p. 198[10].